25 / (26 ist in Kiste 26)

Kartei Nr. 26 * **Inhalt - Rehburg 1974 - 1975**

1. Akte: Bei unsern Steinhuder Nachbarn stinkt es 1974
2. Wilhelm Homeyer, Winzlar, wurde 90 Jahre
3. psychokinetische Fähigkeiten in Winzlar
4. Wilhelm Meyer, letzte Hausschlachtungen
5. Leserbrief Dr. Hübner v. 2. 3.74 betr.: Hr. Ziegenhagen
6. Öffnungzeiten der Verwaltung ab 1. 3.1974
7. Eröffnung des Schuhgeschäftes Lampe in Rehburg am 28. 3.1974
8. Akte: Oberstleutnant Griem übernimmt das Kommando in Loccum
9. Zeitungsausschnitte: Kommunale Ereignisse in und um Rehburg
10. Schulzentrum Hormannshausen v. 6. 1.1974
11. Akte: Niedersachsenwahl 9. 6.1974
12. Akte: Alles und noch mehr um die neue politische Ehe 1974
13. Dipl.-Ing. Dr. jur Fritz Gerlach verstorben 16.10.1974
14. Heinrich Lustfelds Erinnerungen - 50 Jahre Fahrpraxis 11.1974
15. Mitbegründer des Schützenver. H. Busche am 19. 1.1975 verst.
16. Wohnhausbrand in Winzlar 12. 2.1975
17. 10 Jahre Busunternehmer Ernst Busche v. 24. 2.1975
18. Harke Sonderbeilage vom 28. 2.1975
19. Erinnerung an Frau Ilona Colland
20. Akte: diverse Zeitungsausschnitte zur Kommunalpolitik 1975
21. Mitteilungsblatt der Stadt Rehburg-Loccum 1/75, 2/75, 3/75
22. Akte: Dinkelsbühler Knabenkapelle in Rehburg 1. - 3. 8.1975

250002

BEI UNSERN STEINHUDER NACHBARN STINKT ES...

1974

Bürgerversammlung um „rabenschwarze Aktion"

Steinhude. „Ganz schön lustig heute abend", lautete einer der Sätze, der häufiger von den Teilnehmern der Bürgerversammlung im Saal des Strandhotels ausgesprochen wurde. Festzustellen war auch von vornherein, daß die Bürger voll hinter den Ausführungen ihres Rates und Bürgermeister Rolf Struckmann standen, und natürlich ein Hallenbad haben möchten. Es ging in der Bürgerversammlung, die vom Rat einberufen worden war, um das Thema Absetzung des Gemeindedirektors und Einsetzung eines Staatskommissars, das Thema Hallenbadbau, sowie um die Haushaltsgelder, die nach einer Prüfung der Landesregierung als nicht vorhanden gemeldet wurden.

Bürgermeister Struckmann war der erste, der Schritt für Schritt von den Gegebenheiten seit dem 9. Januar, die sich im Steinhuder Rathaus abspielten, berichtete. Man kann nicht umhin, dem Bürgermeister vorzuwerfen, daß er als Stimmungsmacher auftrat. Schon allein das Zitieren des Wortprotokolls, in dem Dr. Merzyn aus Hannover, der seinerzeit mit nach Steinhude kam, um die finanzielle Lage zu überprüfen, recht schlecht dabei wegkam, „heizte" die Zuhörer richtig ein. Verschiedene Antworten lösten bei den Bürgern, rund 300 waren gekommen, Buh-Rufe aus. Großes Gelächter und weitere Buh-Rufe gab es bei dem Zitieren zahlreicher Presseausschnitte, die über die Lage in Steinhude, die allgemein als Skandal bezeichnet und sogar mit einem großen Coup verglichen wurde, berichteten. Ein Antrag aus der Versammlung führte schließlich dazu, dieses Zitieren abzubrechen. Ironisch herausgestellt wurde vom Bürgermeister die Tatsache, daß Staatskommissar Richter das Freibier für die Bürger gestrichen hatte. Beschwichtigend meinte der Abteilungsleiter für Kommunalwesen, Zoch, der eine Stufe unter dem Regierungspräsidenten steht, daß man auf gar keinen Fall Rat und Verwaltung diffamieren wolle, es sei Aufgabe des Landes, jemanden zu beraten und zur Seite zu stehen, wenn er in solch einer Lage wie Steinhude sei. Nun, die sachlichen Argumente und die Vorstellungen, die von ihm vorgetragen wurde, fanden bei den Bürgern wenig Gehör. Schließlich hörten die Bürger klar heraus, daß er nicht den Bau eines Hallenbades in der gegenwärtigen Finanzsituation befürwortet. Damit hatte er einen recht schweren Stand und mußte sich einige Angriffe aus den Reihen der Bürger gefallen lassen. Zoch rechnete Bürgern und Rat vor, daß da doch einige Lücken sind, um die 3,9 Millionen Mark für das Hallenbad aufzubringen.

Erstaunlich waren immer wieder die Umgangsformen, mit denen Rat und Bürgermeister ihre Attacken, unterstützt von den Bürgern, gegen die Vertreter der übergeordneten Aufsichtsbehörde ritten. Dazu Kreisoberrat Fey vom Landkreis: „Die Umgangsformen in Steinhude haben doch sehr nachgelassen." Dies mußte er auch am eigenen Leibe spüren, denn der Bürgermeister trat recht resolut gegen ihn auf und behauptete sogar, der Landkreis sei zu dieser Bürgerversammlung überhaupt nicht eingeladen worden. *Dabei hatte Kreisoberrat Fey das Einladungsschreiben in der Tasche. Dies war natürlich auch für einen Teil der Bürger gleich wieder ein Signal*, sich gegen den Landkreis zu wenden, der – man kann sich des Eindrucks einfach nicht erwehren – immer wieder vom Bürgermeister als Buhmann hingestellt wird. „Die wollen uns doch sowieso aushungern", waren die konkreten Zwischenrufe aus der Versammlung. Unter diesen Gesichtspunkten hatte es der Kreisoberrat natürlich ausgesprochen schwer, seine Gegendarstellung, die sich vor allen Dingen auf die abgelehnten Darlehn bezog, vorzubringen. Auch er mußte einige harte Angriffe, mehr oder minder motiviert, über sich ergehen lassen. Ähnlich ging es auch dem leitenden Regierungsdirektor Dr. Merzyn. Er hatte den Vorteil, daß er sich als besserer Kenner des Kommunalgesetzes gegenüber dem Rechtsanwalt der Gemeinde durchsetzen konnte. Er konnte nicht umhin festzustellen: „Herr Rechtsanwalt, es wäre gut, wenn sie gelegentlich auch einmal die Gesetze lesen würden".

Bei der Finanzierung des Bades erhitzten sich die Gemüter erneut an der Rentabilität des Bades. Spitz wurde angeführt, daß die Stadt Wunstorf jetzt ein 50-Meter-Bad erhält. Hier wurden natürlich Fragen nach der Finanzierung laut. Und ein Bürger fragte: „Wer schützt Steinhude vor den Schulden Wunstorfs, da man ja bisher Wunstorf vor den Schulden Steinhudes schützen wollte?"

Ratsherr Harste sprach von einer rabenschwarzen Aktion, die der Regierungspräsident gegen den Flecken Steinhude gestartet habe, und Ratsherr Kostrewa setzte sich mit den Haushaltsfragen auseinander. Jedoch mußte er sich hier von dem eingesetzten Kommissar Richter berichtigen lassen. Richter konnte klar belegen, daß die vorgegebene freie Spitze in Höhe von 220 000 Mark im neuen Verwaltungshaushalt des Fleckens für 1974 nach Abzug mehrer Darlehnstilgungen und Schuldendienste nicht mehr vorhanden und eher das Gegenteil zu befürchten ist, nämlich, daß man den Haushalt um rund 220 000 Mark nicht ausgleichen kann.

Recht „schön" war die „Abschiedsrede" von Gemeindedirektor Hellmut Kluge. Er gab vor, sich für die Arbeit in der Gemeinde geradezu aufgeopfert zu haben. Er will auf jeden Fall um seine Rehabilitation kämpfen. Allerdings mußte der aufmerksame Zuhörer feststellen, daß bei dem Thema Haushaltsplan, das von ihm angeschnitten wurde, etwas nicht stimmte. Entweder hat der Gemeindedirektor von haushaltsrechtlichen Dingen keine Ahnung oder möchte keine Ahnung davon haben. Recht klar ging Dr. Lemme von der Pressestelle des Landes auf die gegen ihnen gerichteten Vorwürfe, betreffs der Presseveröffentlichungen ein. Indirekt wurde ihm die Schuld zugeschoben, daß die Veröffentlichungen in den Zeitungen so unterschiedlich ausfielen. Angekreidet wurde ihm vom Rat, daß zum Beispiel der Prüfungsbericht über die Finanzen an die Presse sofort ging, bevor die Gemeinde von dem Ergebnis unterrichtet wurde. Er wußte sich allerdings recht gut zu wehren. Ganz abgesehen davon, daß die Stimmung unter den Bürgern zu vorgerückter Stunde auch etwas ruhiger wurde.

Auf jeden Fall ging die Bürgerversammlung wie das „Hornberger Schießen" aus. Erst eine gerichtliche Entscheidung wird Klarheit in dem ganzen Dilemma schaffen. Klar zu erkennen war, daß die Vertreter der Regierung eindeutig den Bau der neuen Schule befürworten, aber den Bau des Hallenbades ablehnen. Fragt sich noch, ob der ungewohnte Umgangsstil zwischen einer Gemeinde und der Aufsichtsbehörde wirklich am Platze war.

LESERBRIEF

Sehr geehrte Herren! Wenn zwei sich streiten, trifft es den dritten. Unter dies Motto möchte ich die Bürgerversammlung stellen, denn einen „lachenden" Dritten kann es bei diesem Trauerspiel nicht geben. Vielleicht ist es möglich, heute, nachdem sich die geweckten Emotionen gelegt haben, einmal sachlich diese Bürgerversammlung zu analysieren. Gleichgültig, wo man politisch steht, müßte man nach diesem Schauspiel einen faden Nachgeschmack haben. Ich behaupte, diese Versammlungen, die bisher immer nur von den „herrschenden" Ratsherren zu Wahlveranstaltungen degradiert wurden, nämlich für Eigenlob, Rechtfertigungen und „Erfolgsmeldungen", sind das schlechteste Mittel die Wahrheit zu erfahren.

Es hätte eine faire Diskussion geben können, hätte man zuerst die Experten aus Hannover und Stadthagen zu Wort kommen lassen und hätte dann, ohne vorher in genau berechneter Weise Emotionen zu wecken, die Anschuldigungen Punkt für Punkt, sofern es möglich war, widerlegt. Doch das war wohl nicht im Sinne des Erfinders. So mußte die Bürgerversammlung wieder einmal zur Farce werden, wie die über die Uferverwallung, wo längst vorher ein einstimmiger Beschluß der SPD für diese Maßnahme vorlag. So bleibt der Verdacht, daß hier von Kreis und Land ein Exempel statuiert wurde, nicht nur bestehen, sondern noch erhärtet. Andererseits konnte durch die Struckmannsche Taktik, die Beamten lächerlich zu machen, „Stimmung gegen Kreis und Land zu machen", Pressegesetze und den Bund der Steuerzahler anzugreifen, anderen Rednern plump vertraulich ins Wort zu fallen und die Milchmädchenrechnung des „Finanzexperten und Volljuristen" (wie in der Vergangenheit mehrfach bewiesen) Ratsherrn Kostrewa auch hier der Verdacht nicht weggewischt werden, daß sich unsere Ratsherren, von persönlichem Ehrgeiz getrieben, in finanzielle und juristische Unternehmungen eingelassen haben, die sie nicht mehr überblicken. Die Frage bleibt unbeantwortet, wie konnte es bei SPD-Regierungen in der Gemeinde, im Kreis und im Land soweit kommen, daß ein Beauftragter in Steinhude eingesetzt wurde. Hat man da nicht Diplomatie, Einsicht und Vernunft bei allen genannten vermissen lassen?

Jedenfalls kommen wir so nicht weiter, die Bürger sind die Leidtragenden, durch Klagen und Beschimpfungen werden wir auch in Zukunft nicht in den Genuß von Zuschüssen kommen können.

Rudolf Diersche jun., Steinhude

10.1.74

250004

NIEDERSACHSEN

Kurz vor Eingemeindung nach Wunstorf:

Steinhude machte Millionenschulden Der Regierungspräsident greift durch

Gemeinde unter Kuratel / „Keine ordnungsmäßige Verwaltung mehr"

Von Hans-Peter Sattler

Hannover/Steinhude. Rat und Verwaltung der Gemeinde Steinhude sind in einen kommunalpolitischen Skandal verwickelt, dessen ganzes Ausmaß noch nicht abzusehen ist: Der hannoversche Regierungspräsident Bernhard Baier hat am Mittwoch Regierungsrat Klaus Detlef Reichter kommissarisch mit der Führung aller Amtsgeschäfte des Steinhuder Gemeindedirektors Helmut Kluge beauftragt. Der Grund für diese Maßnahme, die das schärfste Zwangsmittel der Kommunalaufsicht darstellt, liegt darin, daß nach Auffassung des Regierungspräsidenten in Steinhude gegenwärtig „eine ordnungsgemäße Verwaltung nicht mehr gewährleistet ist".

Nach Angaben eines Sprechers des Regierungspräsidiums hat die Gemeinde Steinhude unmittelbar vor der zum 1. März vorgesehenen Eingliederung in die Stadt Wunstorf finanzielle Verpflichtungen übernommen, die sie angesichts ihrer Überschuldung nicht mehr aus eigener Kraft erfüllen kann. Damit habe die Gemeinde „in äußerst schwerwiegender Weise" gegen wichtige Vorschriften des Gemeindehaushaltsrechts verstoßen. Nach Auffassung des Regierungspräsidenten reichen die neuen Schulden von Steinhude aus, um die Stadt Wunstorf, die diese Verpflichtungen nach der Eingliederung der Gemeinde mit zu übernehmen hat, auf Jahre hinaus jedes finanziellen Spielraums zu berauben.

Das Verhalten des Gemeindeparlaments und der Gemeindeverwaltung von Steinhude findet in der Tat kaum eine Parallele. Die Gemeindeväter haben offenbar um jeden Preis kurz vor der von ihnen abgelehnten Eingliederung nach Wunstorf alle die Projekte verwirklichen wollen, für die ihnen bislang das Geld fehlte. „Nach uns die Sintflut" – so Kultusminister Professor Peter von Oertzen scheint der Grundsatz gewesen zu sein, nach dem verfahren wurde.

Ein Beispiel, das wohl krasseste, mach dies deutlich: Nach den bisherigen Ermittlungen der Kommunalaufsicht hat der Rat der Gemeinde Wunstorf am 14. Dezember 1973 mit einem vorerst nicht genannten hannoverschen Bauunternehmen einen notariellen Vertrag über die Errichtung einer Schwimmhalle geschlossen. Drei Tage später bereits überreichte die Stadt dem Unternehmen als Vorauszahlung einen Scheck über 800 000 Mark, die teilweise der Schulbaurücklage entnommen wurden. Das mit Vertretern von SPD, CDU und FDP besetzte Gemeindeparlament hat das Schwimmhallenprojekt einstimmig beschlossen, obgleich dessen Finanzierung völlig in der Luft hängt. Der vorerst noch zuständige Landkreis Schaumburg-Lippe hatte einen Darlehensantrag bereits abgelehnt, und Zusagen des Bundes oder des Landes für die Gewährung von Zuschüssen zu dem rund vier Millionen Mark erfordernden Projekt liegen nicht vor.

Das tollste Stück aber leisteten sich die Ratsherren damit, daß sie – nach der Darstellung des Regierungspräsidiums – wiederum einstimmig beschlossen, das Schwimmhallenprojekt gegenüber der kommunalen Aufsichtsbehörde geheimzuhalten. Zusammen mit der Vorabzahlung auf den mit 1,5 Millionen Mark veranschlagten Baukostenanteil der Gemeinde drei Tage nach Unterzeichnung des rechtskräftigen Bauauftrags unterstreicht dieser Beschluß, daß es den Gemeindevätern nur darauf ankam, kurz vor Toresschluß, das heißt wenige Monate vor dem Verlust der Selbständigkeit von Steinhude, vollendete Tatsachen zu schaffen. Rat und Verwaltung der Gemeinde nahmen sogar in Kauf, daß ihnen für ihr gutes Geld nicht einmal die geringsten Sicherheiten geleistet wurden.

Das Regierungspräsidium, das über den Landkreis von dem Schwimmhallenprojekt informiert wurde und sich sofort einschaltete, bemüht sich jetzt darum festzustellen, ob Steinhude noch weitere Projekte in Auftrag gegeben hat. Das kommunale Prüfungsamt, das in die Ermittlungen eingeschaltet wurde, soll ermitteln, wie hoch die Gesamtverpflichtungen der Gemeinde mittlerweile sind, die über einen Jahresetat von 3,7 bis 4 Millionen Mark verfügen kann. Zunächst weiß man nur, daß die Gemeindevertretung auch die Gründung einer Kurbetriebsgesellschaft und den Bau eines Kindergartens beschlossen hat. Um weitere Entscheidungen dieser Art unmöglich zu machen und um zu verhindern, daß die Gemeinde Steinhude bewußt weitere für sie unerfüllbare Verpflichtungen eingeht, wurde sie jetzt vom Regierungspräsidenten unter Kuratel gestellt.

Zumindest für den Gemeindedirektor Kluge und dessen Stellvertreter Wilhelm Eckert kann es ein böses persönliches Nachspiel geben: Zwar ist die Staatsanwaltschaft noch nicht eingeschaltet worden, aber beim Landkreis überlegt man bereits, welche Maßnahme es gibt, um disziplinarrechtlich gegen die beiden Beamten vorzugehen.

Es wird für denkbar gehalten, daß durch das Bekanntwerden des Skandals der Wunsch der Stadt Wunstorf, sich Steinhude im Zuge der Gemeindereform einzugliedern, einen starken Dämpfer erhält. Doch wenn die Wunstorfer es durchsetzen wollten, Steinhude und dessen Millionenschulden loszuwerden, müßten sie sich beeilen: Ende dieses Monats

11.1.74

Steinhude war schon 1972 in Geldnöten

Land mußte aushelfen / Auch Millionenerlös aus Grundstücksverkauf ausgegeben?

Von Hans-Peter Sattler

Hannover/Steinhude Die Gemeinde Steinhude, die sich unmittelbar vor ihrer bevorstehenden Eingliederung nach Wunstorf in Millionenhöhe neu verschuldet hat, mußte bereits 1972 Finanzhilfen des Landes beantragen, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Wie ein Sprecher des Regierungspräsidiums Hannover am Donnerstagabend mitteilte, erhielt Steinhude damals einen Kassenzuschuß des Landes in Höhe von 45 000 Mark und eine weitere Bedarfszuweisung, die für den Ausbau der Badeinsel zweckgebunden war.

Der hannoversche Regierungspräsident Bernhard Baier nimmt nach Angaben des Sprechers an, daß die Gemeinde Steinhude den Erlös aus dem Verkauf des Strandbadgrundstücks in Höhe von 2,7 Millionen Mark bereits weitgehend ausgegeben hat. Das Grundstück sei Mitte 1972 an die Nordland Ferienbau GmbH in Hannover veräußert und der Erlös in einem Nachtragsetat der Gemeinde ausgewiesen worden.

Nach den bisherigen Feststellungen der drei Prüfungsbeamten des Regierungspräsidiums und der zwei vom Landkreis bestellten Prüfer ist davon auszugehen, daß Steinhude von dem Verkaufserlös rund 1,5 Millionen Mark in verschiedene Projekte gesteckt hat. Die 800 000 Mark, die als Vorabzahlung für den geplanten Bau einer Schwimmhalle verwendet wurden, stammen nach Auskunft des Sprechers nicht aus dem Verkaufserlös.

Bei dem Unternehmen, das die Schwimmhalle errichten soll, handelt es sich, wie vom Regierungspräsidium bestätigt wurde, ebenfalls um die Firma Nordland. Gemeinsam mit diesem Unternehmen wollte die Gemeinde Steinhude nach einem Beschluß ihres Rates auch eine Kurbetriebsgesellschaft gründen.

Wie ausführlich berichtet, hatte das Steinhuder Gemeindeparlament das Schwimmhallenprojekt einstimmig beschlossen. Drei Tage nach der Unterzeichnung des Bauvertrages zahlte die Gemeinde 800 000 Mark vorab, ohne dafür irgendwelche Sicherheiten zu erhalten. Regierungspräsident Baier hat sofort nach Bekanntwerden dieses Vorgangs Regierungsrat Klaus Detlef Richter kommissarisch mit der Führung der Amtsgeschäfte des Steinhuder Gemeindedirektors Helmut Kluge betraut. Damit soll verhindert werden, daß die Gemeinde bewußt weitere für sie unerfüllbare finanzielle Verpflichtungen eingeht.

Auch zahlreiche andere Gemeinden haben kurz vor dem Verlust ihrer Selbständigkeit finanzielle Verpflichtungen übernommen, die über den Rahmen des Üblichen hinausgehen. Das hat der Sprecher des niedersächsischen Innenministeriums bestätigt. Er betonte aber, es gebe dabei keinen Fall, der den Beschlüssen des Steinhuder Gemeindeparlaments auch nur annähernd vergleichbar wäre.

Ein derartiges Beispiel ist am Donnerstag in Hannover bekanntgeworden. Danach hat der Rat der Gemeinde Beckedorf im Kreis Grafschaft Schaumburg, die am 1. März nach Lindhorst eingegliedert wird, die Erweiterung der vierklassigen Schule um eine Turnhalle beschlossen. Die Kosten des Projekts wurden mit 540 000 Mark veranschlagt. Zuschüsse zu dem Turnhallenbau, der in erster Linie dem örtlichen Sportverein zugute kommen wird, soll es dem Vernehmen nach nicht geben. Beckedorf hat rund 1500 Einwohner.

14.1.74

Steinhude setzt sich zur Wehr

Rechtsmittel gegen Maßnahmen der Kommunalaufsicht angekündigt

Eigener Bericht

Steinhude (sk). Der Rat der Gemeinde Steinhude setzt sich gegen die von der Kommunalaufsicht verhängten Zwangsmaßnahmen zur Wehr. Mit den Stimmen von SPD und FDP und gegen den Widerstand der CDU beschloß das Gremium am Freitagabend, beim Verwaltungsgericht Rechtsmittel gegen die Einsetzung des hannoverschen Regierungsrats Richter als kommissarischen Gemeindedirektor einzulegen.

Der hannoversche Regierungspräsident Baier hatte sich – wie ausführlich berichtet – zu diesem Schritt entschlossen, weil nach seiner Auffassung in Steinhude eine ordnungsgemäße Verwaltung nicht mehr gewährleistet sei. Das Gemeindeparlament hatte vor der für den 1. März vorgesehenen Eingliederung Steinhudes nach Wunstorf unter anderem einstimmig den Bau einer Schwimmhalle beschlossen und gleichzeitig festgelegt, daß dieser Beschluß vor der Kommunalaufsicht geheimzuhalten sei.

In der Ratssitzung wurde das Projekt, für das bereits 800 000 Mark per Scheck angezahlt worden sind, von der Mehrheit verteidigt. Dabei wurde betont, daß die Gemeinde ihren Kostenanteil von rund 1,5 Millionen Mark praktisch schon jetzt bezahlt habe, da 682 000 Mark auf diese Summe angerechnet würden, die die Gemeinde früher an ein zweites Unternehmen gezahlt hatte, das den Bau zunächst erstellen sollte. Die Kommunalaufsicht hat das Projekt nicht genehmigt und auch zu dem ersten Bauauftrag die Zustimmung verweigert.

Der Steinhuder Gemeindedirektor Kluge, dessen Amtsgeschäfte jetzt Regierungsrat Richter kommissarisch versieht, will rechtliche Schritte unternehmen, da er sich diffamiert sieht. Er meinte, der Unvoreingenommene müssen den Eindruck haben, daß auf einmal der Gang einer ordnungsgemäßen Verwaltung nicht mehr gewährleistet sei, die er neun Jahre lang unbeanstandet geführt habe.

Regierungspräsident muß Staatskommissar abziehen

Eigener Bericht

p. s. **Hannover**, 6. Februar

Der hannoversche Regierungspräsident muß den Anfang Januar eingesetzten kommissarischen Gemeindedirektor für Steinhude, Regierungsrat Richter, wieder zurückziehen. Das entschied am Mittwoch das Verwaltungsgericht Hannover. Der Regierungspräsident hatte die aufsehenerregende Maßnahme, das schärfste Zwangsmittel der Kommunalaufsicht, angeordnet, weil nach seiner Auffassung eine ordnungsgemäße Verwaltung in der Gemeinde nicht mehr gewährleistet war. Der Rat der Gemeinde, die am 1. März in die Stadt Wunstorf eingegliedert wird, war in jüngster Zeit größere Verpflichtungen eingegangen. Das Gemeindeparlament hatte u. a. im Dezember ein Schwimmhallenprojekt beschlossen, das annähernd vier Millionen DM kostet.

„Wir sind doch ein ehrenwerter Rat"

Schon bald Rechtsmittel der Gemeinde Steinhude gegen Zwangsmaßnahmen

Eigener Bericht

Steinhude/Hannover (p.s.). Die Gemeinde Steinhude setzt sich gegen die Bestellung des Regierungsrats Klaus Detlef Richter zum kommissarischen Gemeindedirektor zur Wehr. Der hannoversche Rechtsanwalt Jobst Plog bestätigte am Mittwoch, daß er noch in dieser Woche im Auftrag des Rates von Steinhude rechtliche Schritte gegen diese Zwangsmaßnahme von Regierungspräsident Bernhard Baier unternehmen werde. Der Regierungspräsident hatte seine Maßnahme damit begründet, daß in Steinhude eine ordnungsgemäße Verwaltung nicht mehr gewährleistet sei. Die Gemeinde war vor der für den 1. März vorgesehenen Eingemeindung nach Wunstorf Verpflichtungen in Millionenhöhe eingegangen.

Vor Journalisten in Hannover haben der Steinhuder Bürgermeister Rolf Struckmann (SPD) und sein Stellvertreter Alfried Kostrewa (FDP) das Vorgehen des Regierungspräsidenten scharf kritisiert. In einer Erklärung sprachen sie von „bösartigen Unterstellungen" und warfen Baier vor, leichtfertig einen nicht wiedergutzumachenden Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung vorgenommen zu haben. Baier habe trotz der eindringlichen Bitten der Gemeinde („Dr. Merzyn von der Bezirksregierung war ja in Steinhude und hat sich ganz schön verpflegen lassen") den tatsächlichen Sachverhalt nicht geprüft. Es sei nicht zu fassen, was ihnen alles unterstellt werde, sagten Struckmann und Kostrewa. „Wir sind doch ein ehrenwerter Rat."

Der Steinhuder Bürgermeister teilte im übrigen mit, daß Innenminister Richard Lehners (SPD) ihm gegenüber angegeben habe, von Baier über das geplante Vorgehen gegen Steinhude nicht unterrichtet worden zu sein. Das könnte bedeuten, daß die Angelegenheit auch innerhalb der Landesverwaltung und der SPD noch ein Nachspiel hat.

Auf der streckenweise recht heiteren Pressekonferenz begründeten Struckmann und sein Stellvertreter Kostrewa die Beschlüsse der Steinhuder Gemeindeväter damit, daß sich Rat und Verwaltung engagiert darum bemüht hätten, die im Grundgesetz enthaltene Verpflichtung zu erfüllen, für gleichwertige Lebensverhältnisse zu sorgen. Auch seien sie der Verpflichtung der Gemeindeordnung nachgekommen, das Wohl der Bürger zu fördern. „Nicht ohne eine gewisse Genugtuung", so betonten die beiden Kommunalpolitiker, könnten sie feststellen, daß die gesamten Bemühungen des Kreises Schaumburg-Lippe und des Regierungspräsidenten erfolglos geblieben seien, um jeden Preis die vom Steinhuder Rat beschlossenen Projekte zu verhindern. Die Stellungnahme der Steinhuder Gemeindeväter enthält im einzelnen folgende Punkte: 1. Von einer Überschuldung Steinhudes könne keine Rede sein. 2. Die Gemeinde sei keine Verpflichtungen eingegangen, die sie nicht erfüllen könne. 3. Die Finanzierung der Schwimmhalle, die in Steinhude errichtet werden soll, sei gesichert. Von den auf die Gemeinde entfallenden 1,5 Millionen Mark der 3,9 Millionen Mark Gesamtkosten seien 800 000 Mark bezahlt. Der Rest sei gedeckt durch die Übertragung von Forderungen an ein Unternehmen, das ursprünglich mit dem Bau beauftragt werden sollte. Der niedersächsische Bund der Steuerzahler hat inzwischen bei der Staatsanwaltschaft Bückeburg gegen den Steinhuder Gemeindedirektor, dessen Stellvertreter und gegen den Bürgermeister Strafanzeige wegen Verdachts der Untreue erstattet. Der Steuerzahlerbund betonte, im Fall Steinhude lägen schwerwiegende Verstöße gegen fundamentale Haushaltsgrundsätze vor, die eine Bestrafung erforderten.

17.1.74

„Steinhudes Kassenlage hoffnungslos“ 250008

Prüfungsbericht dem Regierungspräsidenten vorgelegt / Bürgermeister widerspricht

Eigener Bericht

Hannover (ps). „Die Kassenlage der Gemeinde Steinhude ist hoffnungslos.“ Zu diesem Ergebnis sind die von der Kommunalaufsicht eingesetzten Prüfer in ihrem Bericht an den hannoverschen Regierungspräsidenten Bernhard Baier gekommen. Baier hatte – wie mehrfach berichtet – in Steinhude einen kommissarischen Gemeindedirektor eingesetzt, weil nach seiner Auffassung in der Gemeinde eine ordnungsgemäße Verwaltung nicht mehr gewährleistet war. Steinhude ist unmittelbar vor der zum 1. März vorgesehenen Eingliederung nach Wunstorf Verpflichtungen in Millionenhöhe eingegangen.

Aus dem Prüfungsbericht geht hervor, daß die Steinhuder Gemeindekasse Anfang Januar einen Fehlbestand von 122 000 Mark aufwies. Die Prüfer gehen davon aus, daß sich dieser Fehlbestand in Kürze auf 580 000 Mark erhöhen wird. Für sie ist es nicht ersichtlich, wie ein Ausgleich vorgenommen werden soll. In dem Bericht heißt es weiter, daß die Mittel aus dem Erlös eines Grundstücksverkaufs von über 2 Millionen Mark nicht mehr verfügbar seien. Aus dem Vorjahr lägen Verpflichtungen von 1,3 Millionen Mark vor, denen Einnahmerückstände von 893 000 Mark gegenüberstünden. Überdies habe die Gemeinde der Schulbaurücklage einen entnommenen Betrag von etwa 700 000 Mark wieder zuzuführen.

Der Steinhuder Bürgermeister Rolf Struckmann hat dem Ergebnis des Prüfungsberichts energisch widersprochen. Der hannoversche Rechtsanwalt Jobst Plog, der Steinhude in dem bevorstehenden Rechtsstreit mit dem Regierungspräsidenten vertritt, bezeichnete Kassenfehlbestände, wie sie jetzt festgestellt worden seien, als keineswegs ungewöhnlich. Plog teilte im übrigen mit, daß er erst am Montag Rechtsmittel gegen die Einsetzung des kommissarischen Gemeindedirektors einlegen werde, weil in seinem Antrag an das Verwaltungsgericht der Prüfungsbericht noch berücksichtigt werden solle.

Der Sprecher des Regierungspräsidenten, Gert Lemme, sagte auf Anfrage, daß über den Widerspruch gegen die Maßnahmen Baiers, den der hannoversche Rechtsanwalt Gerhard Schulz-Koffka im Auftrag von Gemeindedirektor Helmut Kluge einlegte, „so schnell wie möglich“ entschieden werden solle. Die Entscheidung werde mit Sicherheit vor dem 28. Februar getroffen, fügte Lemme hinzu. An diesem Tag endet die Selbständigkeit von Steinhude.

In einer Erklärung hat inzwischen der Landkreis Schaumburg-Lippe, dem Steinhude bis Ende Februar angehört, der Auffassung von Bürgermeister Struckmann widersprochen, daß alles getan worden sei, um die Projekte Steinhudes zu verhindern. Von sieben Zuschuß- und Darlehnsanträgen, die die Gemeinde im Jahr 1973 gestellt habe, seien vier bewilligt worden. Als absurd wird in der Erklärung der Vorwurf bezeichnet, der Kreis habe Finanzmittel der Gemeinde Steinhude der Stadt Wunstorf zukommen lassen wollen, in die Steinhude eingegliedert wird.

19.2.74

250009

Die Pressestelle des Regierungspräsidenten teilt mit:

Steinhudes Finanzlage ist hoffnungslos

Hannover/Steinhude. Die Finanzlage der Gemeinde Steinhude ist hoffnungslos. Das ergab eine von den unabhängigen und keinerlei Weisungen unterworfenen Prüfern des Kommunalprüfungsamtes des Regierungspräsidenten unter Mitwirkung des Rechnungsamtes des Landkreises Schaumburg-Lippe an Ort und Stelle durchgeführte Sonderprüfung. Wie schon berichtet, hatte der Regierungspräsident in Steinhude einen Beauftragten eingesetzt, weil eine ordnungsgemäße Verwaltung nicht mehr gewährleistet war und zu befürchten stand, daß die Gemeinde weitere finanziell nicht mehr tragbare Verpflichtungen eingehen würde.

Schon im April 1973 war in einem Prüfungsbericht die Finanzlage Steinhudes als besorgniserregend bezeichnet worden.

Aufgrund der jetzigen Prüfung muß davon ausgegangen werden, daß sich die Finanzlage der Gemeinde durch die im Rechnungsjahr 1973 betriebene Finanzwirtschaft so sehr verschlechtert hat, daß mit einer Normalisierung aus eigener Kraft auf Jahre hinaus nicht gerechnet werden kann. Im einzelnen wurde festgestellt:

1. Die Gemeinde hatte am 9. Januar 1973 einen Kassenfehlbestand von rund 122 000 DM. Sie mußte am 15. Januar zur Bezahlung der Gehälter und Löhne einen entsprechenden Kassenkredit aufnehmen. Die Kassenlage ergibt ein erschreckendes Bild.

2. Die Gemeinde muß im Jahre 1974 noch eingegangene Verpflichtungen aus 1973 in Höhe von etwa 1 353 000 DM einlösen. Dem stehen Einnahmerückstände in Höhe von ca. nur 893 000 DM gegenüber, so daß insoweit eine Deckungslücke von rund 460 000 DM verbleibt, die noch durch den am 9. 1. bestehenden Kassenfehlbetrag um ca. 122 000 DM erhöht wird.

3. Darüber hinaus hat die Gemeinde noch der Schulbaurücklage 700 000 DM zuzuführen, wie es vom Gemeinderat beschlossen worden ist. Dieser Betrag, der aus dem Verkauf des Strandbadgrundstücks fließen sollte, ist ebenfalls nicht mehr vorhanden. Voraussichtlich wird aber die Gemeinde für den geplanten Schulneubau des Zweckverbandes einen z. Z. geschätzten Anteil von 1 500 000 DM aufbringen müssen.

4. Die Gemeinde hat ihren bisher festliegenden Anteil am Bau der Schwimmhalle von 1,5 Millionen DM nur dadurch aufgebracht, daß sie die Schulbaurücklage angegriffen hat. Mittel aus dem Strandbadverkauf stehen nicht mehr zur Verfügung. Die Gesamtfinanzierung des Schwimmhallenbaues ist darüber hinaus völlig ungewiß.

5. Es liegen erhebliche weitere Verstöße gegen das Haushalts- und das Kommunalrecht vor, z. B. Doppelveranschlagung im Haushalt, Ausgabe von Mitteln ohne Haushaltsveranschlagung, Mißachtung einer Beanstandungsverfügung des Landkreises.

Das Ergebnis der Prüfung hat nach Auffassung des Regierungspräsidenten eindeutig gezeigt, daß die Einsetzung eines Beauftragten unumgänglich war.

26.1.74

26.1.74

Gemeindedirektor Kluge legt Widerspruch ein

Steinhude. Gemeindedirektor Kluge aus Steinhude, der am 9. Januar durch einen Staatsbeauftragten der Landesregierung ersetzt wurde, hat gegen die Einschränkung seiner Befugnisse als Gemeindedirektor durch das Rechtsanwaltbüro Schulz-Koffka, Hannover, Widerspruch eingelegt. Kluge wird, wenn sich die positive Bescheidung seines Widerspruchs etwa über den Zeitpunkt der Wiederherstellung seiner Dienstfähigkeit (er ist zur Zeit erkrankt) hinaus verzögern sollte, gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen. Folgendes Schreiben ist vom Rechtsanwaltbüro Schulz-Koffka an den Regierungspräsidenten gerichtet worden.

An den Regierungspräsidenten in Hannover
Betr.: Gemeinde Steinhude; hier Bestellung eines Beauftragten.

Ich vertrete Gemeindedirektor Kluge, seine Vollmacht füge ich bei. Ich erhebe in seinem Namen gegen die oben näher bezeichnete Verfügung Widerspruch, und beantrage, die angefochtene Verfügung insoweit aufzuheben, als sie in die Rechte meines Mandanten eingreift, sie also mit der Maßgabe zu versehen, daß die Bestellung eines Beauftragten lediglich für die Zeit der Dienstunfähigkeit meines Mandanten erfolgt.

Begründung: I.

Die Maßnahme nach § 132 NGO ist ein Verwaltungsakt mit Doppelwirkung. Sie richtet sich einmal als Maßnahme der Kommunalaufsicht an die Kommune selbst. Sie greift zum anderen beamtenrechtlich in die Rechte des Gemeindedirektors, der durch den Beauftragten ersetzt wird, ein; denn sie hindert den Gemeindedirektor an der Amtsausübung. Das Recht auf die Amtsausübung ist – wie § 67 NBG zeigt – ein vom Gesetzgeber geschütztes Recht. Da die Kommissareinsetzung in dies Recht eingreift, ist sie auch gegenüber dem Gemeindedirektor ein justitiabler Verwaltungsakt. Das ist jedenfalls insoweit der Fall, als der Gemeindedirektor selbst zur Dienstausführung in der Lage ist. Mein Mandant ist zwar derzeit dienstunfähig, die Wiederherstellung seiner Dienstfähigkeit ist jedoch abzusehen. Er hat infolgedessen Anspruch darauf, daß die Maßnahme, die ihn nach Wiederherstellung an der Dienstausübung hindert, aufgehoben wird, soweit sie ihm gegenüber rechtswidrig ist.

II.

Die Verfügung ist meinem Mandanten gegenüber in vollem Umfang rechtswidrig. Solange er sein Amt als Gemeindedirektor ausübt, ist der geordnete Gang der Verwaltung gewährleistet. Er zieht darüber hinaus – ohne daß es für seinen eigenen Widerspruch ankäme – in Zweifel, daß der geordnete Gang der Verwaltung während seiner Dienstunfähigkeit nicht gewährleistet war bzw. ist. Im einzelnen:

1) Schwimmhalle: a) Mein Mandant ist seit dem 11. November 1973 dienstunfähig krank. Die Verhandlungen zwischen der Gemeinde und der Firma Nordland Ferienbau GmbH & Co. fallen in die Zeit seiner Erkrankung. Es ist richtig, daß sein allgemeiner Vertreter ihn kurz vor Unterzeichnung des Vertrages im Krankenhaus angerufen und über den bevorstehenden Vertragsabschluß unterrichtet hat. Er hat daraufhin geraten, den Vertrag dem Kreisrechtsrat Fey von der Aufsichtsbehörde vor der Unterzeichnung vorzulegen. Sein Vertreter hat erwidert, die Gemeinde habe den Vertrag juristisch überprüfen lassen, er sei in Ordnung und bedürfe nicht der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Daraufhin hat mein Mandant gemeint, dann könne der Vertrag abgeschlossen werden. Daß dies keine für den allgemeinen Vertreter verbindliche Weisung oder Auffassung war, war klar, denn es lag infolge der Dienstunhäbigkeit des Gemeindedirektors der Vertretungsfall vor, die Funktionen des Gemeindedirektors waren voll auf den allgemeinen Vertreter übergegangen.

b) Der Abschluß des Vertrages dürfte auch nicht gegen die Regel geordneter Verwaltung verstoßen:

aa) Die Gemeinde war durch den Verkauf des Strandbadgeländes in den Genuß eines Kaufpreises von zunächst 2,7 Millionen DM gekommen, von dem noch 1,381 Millionen DM verfügbar waren. Hiervon lagen 700 000 DM auf einem Festgeldkonto, 682 500 DM waren an die Firma Krupp gezahlt worden, konnten von der Gemeinde aber zurückgefordert werden. Die Gemeinde konnte ihrer Verpflichtung aus dem Vertrag – 1,5 Millionen DM zu zahlen – infolgedessen in Höhe von 1 382 500 DM bar erfüllen, den Rest konnte sie aus dem Verkaufserlös für ein 50 qm großes Grundstück, das der Firma Nordland verkauft worden war und aus Kassenbzw. Kassenkreditmitteln bestreiten, ohne sich dadurch in bedenklicher Weise zu verschulden.

bb) Gegenüber der Firma Krupp war die Gemeinde nicht – wie in der angefochtenen Verfügung angenommen – gebunden (sie war im Gegenteil in der Lage, die an die Firma Krupp gezahlten 682 500 DM von dort zurückzurufen). Sie hatte mit der Firma Krupp im Jahre 1972 einen Vertrag über die Errichtung einer Schwimmhalle geschlossen, ihr war in diesem Vertrag jedoch das Rücktrittsrecht für den Fall vorbehalten geblieben, daß sie erforderlichen Zuschüsse dritter Stellen nicht bekäme. Da diese Zuschüsse nicht bewilligt waren, konnte sie zurücktreten. Mit der Firma Nordland war abgestimmt, daß diese im Wege eines Agreements mit der Firma Krupp den dorthin gezahlten Betrag von 682 500 DM durch Materiallieferungen für die Schwimmhalle verwerten sollte, sofern das möglich war; andernfalls sollte vom Vertrag mit Krupp zurückgetreten werden.

cc) Der an die Firma Nordland gezahlte Betrag – über die Zahlung ist mein Mandant nicht unterrichtet worden – ist nicht ungesichert gezahlt worden. In der angefochtenen Verfügung ist § 3 des Vertrages zwischen der Gemeinde und der Firma Nordland übersehen worden: Es existiert für das Projekt eine Fertigstellungsgarantie von Huta Hegerfeld, die durch die Westdeutsche Landesbank verbürgt ist.

dd) Der Rat war auch nicht durch frühere eigene Beschlüsse gehindert, die Auszahlung des auf dem Festgeldkonto liegenden Betrages von 700 000 DM an die Firma Nordland zu beschließen. Zwar existierte ein Haushaltsvoranschlag, in dem vorgesehen war, daß der Betrag der Schulbaurücklage zuzuführen sei. Es stand jedoch im Ermessen des Rates, über die tatsächliche Verwendung des Betrages anders zu beschließen. Das hat er getan. Wenn zur Schaffung der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen für die Ausgabe der förmliche Ratsbeschluß über die Abänderung des Haushaltsvoranschlages gehört, so ist dieser Beschluß nachholbar. Dasselbe gilt für die Schaffung der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen für die Zahlung des den auf Festgeldkonto liegenden Betrag von 700 000 DM übersteigenden Betrages von 100 000 DM.

Auch der Schulbau war durch den Vertrag im übrigen nicht gefährdet. Der Rat der Gemeinde Steinhude hatte Objekte vorfinanziert, für die Zuschußzusagen des Niedersächsischen Ministers für Wirtschaft, des Niedersächsischen Ministers des Innern und des Verbandes Großraum Hannover vorlagen. Mit Eingang dieser Zuschüsse sollte das Festgeldkonto wieder aufgefüllt werden, so daß bei Anforderung durch den Schulzweckverband diese Mittel wieder in voller Höhe zur Verfügung gestanden hätten. Die Zuschußzusagen beliefen sich auf insgesamt 1 150 000 DM und zwar für die Objekte Badeinsel, Kindergarten und Verbesserung der Infrastruktur.

Auch der Vortrag dieser Teilziffer ist nur höchst vorsorglich erfolgt. Mein Mandant ist über die Zahlung des Betrages von 800 000 DM an die Firma Nordland nicht verständigt worden, er hätte – da er durch die Dienstunfähigkeit von seinen Amtspflichten entbunden war – hierzu auch keine Entscheidung treffen können.

2) Kindergarten: a) Die Finanzierung des Kindergartens war im außerordentlichen Haushalt 1973 folgendermaßen vorgesehen:

Verkaufserlös für alten Kindergarten	150 000 DM
Anteilsbetrag des ordentlichen Haushalts	260 000 DM
Spenden	20 000 DM
Erlöse aus der Veräußerung von Grundvermögen	70 000 DM
Zuschuß des Landes	50 000 DM
Gesamtsumme	550 000 DM

Mit Ausnahme der Position Anteilsbetrag des ordentlichen Haushalts ist die Finanzierung auch genau so verwirklicht worden (der Verkaufserlös für den alten Kindergarten betrug 155 000 DM anstelle der veranschlagten 150 000 DM). Es ist richtig, daß im außerordentlichen Haushalt der Zuweisungsbetrag von 260 000 DM um die im ordentlichen Haushalt nicht ausgeglichenen 88 713 DM hätte verringert werden müssen (der Sollfehlbetrag des Rechnungsjahres 1972 in Höhe von 95 471 DM brauchte dagegen noch nicht veranschlagt zu werden, seine Veranschlagung brauchte erst im Jahre 1974 zu erfolgen). Die Nachträge zum ordentlichen und zum außerordentlichen Haushalt, an denen mein Mandant vor seiner Erkrankung noch mitgearbeitet hatte, sind jedoch erst nach der Erkrankung in den Rat eingebracht worden. Dabei ist übersehen worden, den Fehlbetrag auszugleichen. Hätte mein Mandant an den Haushaltsberatungen teilnehmen können, dann hätte er dafür gesorgt, daß der Entwurf durch mögliche Veränderungen ausgeglichen worden wäre.

b) Bei der Auftragsvergabe für den Kindergarten im Frühjahr 1973 und bei der Aufstellung des ordentlichen Haushalts für 1973 – der ausgeglichen war – war im übrigen nicht erkennbar, daß im Nachtragshaushalt für 1973 ein Fehlbedarf in der ausgewiesenen Höhe entstehen würde. Wäre das erkennbar gewesen – hier bewegen wir uns aber bereits in einem Bereich, in dem für aufsichtsbehördliche Maßnahmen schon objektiv kein Raum ist – dann hätte die Gemeinde angesichts der ihr bekannten Praxis des Landkreises im Falle der Gemeinde Hagenburg davon ausgehen können, daß der Landkreis eine etwaige Lücke durch einen entsprechenden Zuschuß ausgleichen würde.

c) Es ist richtig, daß der Landkreis in seiner Beanstandungsverfügung vom 20. Juni 1973 die Inangriffnahme des Projekts beanstandet hat. Die Beanstandung bezieht sich jedoch gerade nicht auf die Deckungslücke im ordentlichen Haushalt – die sich erst später herausgestellt hat – sondern darauf, daß der rechtzeitige Eingang der veranschlagten Mittel – nämlich des Verkaufserlös für den alten Kindergarten und der Spenden – rechtlich und tatsächlich nicht gesichert sei. Zu diesem Zeitpunkt war der neue Kindergarten schon im Rohbau fertig. Hätte man den Bau – weil der Kaufpreis des alten Kindergartens noch nicht eingegangen und die Spendenbeträge noch nicht zugeflossen waren,– beides ist inzwischen längst geschehen –, deshalb gestoppt, dann hätte man, ohne von den Verpflichtungen aus den Werkverträgen frei zu sein, neben einer Bauruine den Anlaß für eine Reihe von Bauprozessen geschaffen. Dies wäre mit geordneter Verwaltungsführung unvereinbar gewesen.

Hier kommt übrigens folgendes hinzu: Der alte Kindergarten befand sich in einem für die Kinder und auch für das Personal unzumutbaren Zustand. Die räumlichen und hygienischen Verhältnisse entsprachen neuzeitlichen Ansprüchen in keiner Weise. Der Rat mußte deshalb unverzüglich handeln. Die Gemeinde wußte auch, daß jeder etwaige Fehlbetrag aus Grundstücksverkäufen ohne weiteres hätte gedeckt werden können, die später zuständige Gemeinde also auch aus diesem Projekt in keiner Weise belastet werden würde.

3) Einstellung abgelehnter Zuschüsse des Landkreises in die Haushalte:

Sowohl das Projekt Schwimmhalle als auch das Projekt Kindergarten sind bzw. werden ohne Zuschüsse des Landkreises durchgeführt. Die Gemeinde hat für das frühere Schwimmhallenprojekt (Krupp), für das sie sich aber eben vertraglich nicht definitiv gebunden hat, sondern von dem sie durch Ausübung des Rücktrittsrechts jederzeit freikommen konnte, im außerordentlichen Haushalt Zuschüsse des Landkreises vorgesehen. Das ist auch nach Ablehnung der Zuschußgewährung durch den Landkreis im Nachtragshaushalt erneut geschehen. Mag das aus Gründen formellen Haushaltsrechts nicht in Ordnung sein, so beeinträchtigt es doch weder die Interessen des Landkreises noch die effektive Haushaltsführung der Gemeinde. Es gibt deshalb keine Anlaß zu aufsichtsbehördlichen Einschreiten, noch weniger Anlaß zu einer Maßnahme, die in die Rechte meines Mandanten auf Ausübung seines Amtes eingreift.

gez. Dr. Schulz-Koffka, Rechtsanwalt

250011

Ein Neunzigjähriger, der nicht altert

Wilhelm Homeyer in Winzlar hat aus seinem Leben etwas gemacht

Winzlar. Wenn man jenseits der Siebzig ist, rückt man am Geburtstag unversehens zum Status eines Jubilars auf und steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Das ist bei Wilhelm Homeyer in Winzlar Nr. 70 nun schon zum dritten Male der Fall. Heute wird der Posaunenchor Bergkirchen dem Neunzigjährigen ein Ständchen bringen, und der Männergesangverein Germania Winzlar, dessen immer noch aktives Mitglied der junggebliebene Alte seit nunmehr 66 Jahren ist, wird ihm sein Lieblingslied „Ännchen von Tharau" singen. Mit berechtigtem Stolz trägt der Ehrenvorsitzende Wilhelm Homeyer, der von 1921 bis 1953 Vorsitzender war, die höchste Auszeichnung, die der Deutsche Sängerbund zu vergeben hat: die goldene Ehrennadel mit Schleife.

Als wir den Jubilar gestern, einen Tag vor seinem Wiegenfeste, besuchten, hatte er wieder, wie so oft, die drei Kilometer nach Rehburg hin und zurück zu Fuß gemacht, um die „Harke-Geburtstagskinder" aus Winzlar an den Mann bzw. auf den Weg zu bringen.

Zeit seines Lebens hat es Wilhelm Homeyer, der noch heute mit der Familie seines Sohnes in dem Hause lebt, in dem er vor 90 Jahren geboren wurde, verstanden, sein Privatleben mit den öffentlichen Interessen in Einklang zu bringen. 1912 hatte er die Meisterprüfung im ehrsamen Schneiderhandwerk abgelegt und sorgte bis 1937, als er die Werkstatt seinem Sohn übergab, dafür, daß die Winzlarer immer ordentlich „im Tüg" waren. Seine Frau lernte er bei einer Theateraufführung im Gesangverein kennen. „Sie war eine gute Frau", sagt Wilhelm Homeyer wehmütig. Das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern, war dem Paar nicht vergönnt. Frau Homeyer starb vier Wochen zuvor.

Wilhelm Homeyer ist einziger noch lebender Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Winzlar von 1908 und einziger überlebender Mitbegründer der Spar- und Darlehnskasse Winzlar. 40 Jahre lang war er im Vorstand. Wen wundert es da, daß sich die Zahl der Ehrungen von Jahr zu Jahr steigerte! Der Verband ländlicher Genossenschaften zeichnete Wilhelm Homeyer für seine langjährige Tätigkeit am Aufbau der Genossenschaft aus. 14 Jahre war das betagte Geburtstagskind im Gemeinderat, mehrere Jahre auch im Schulvorstand.

Wer würde in Winzlar Wilhelm Homeyers Geburtstag vergessen! Die ganze Liebe seiner nächsten Anverwandten, Sohn, Tochter mit Familien, drei Großkinder und vier Urgroßkinder, die Zuneigung von Freunden, Vereinskollegen wird sich ihm heute verstärkt zuwenden. Dafür daß auch der Rundfunk von Wilhelm Homeyers Geburtstag Notiz nimmt, sorgte die Tochter in Schinna. – Wenn man auf diese Weise alt wird, ist es kein Unglück. Da steht man noch mitten drin im Leben. HB

Wilhelm Homeyer 3.1.74

Kräftige Dollarnachfrage setzt D-Mark unter Druck

Bonn: Weiterer Kursrückgang nicht wünschenswert

Frankfurt/Köln, 3. Januar (h/dpa/ap)

Die Ölkrise und die damit verbundene Unsicherheit über die künftige wirtschaftliche Entwicklung in den USA und Westeuropa hat am Donnerstag die Unruhe an den internationalen Devisenbörsen gesteigert. Infolge der außergewöhnlich starken Dollarnachfrage gingen die Kurse praktisch aller europäischen Währungen, vor allem der D-Mark und des britischen Pfund Sterlings, gegenüber dem Dollar weiter zurück. Staatssekretär Pöhl vom Bundesfinanzministerium erklärte zu dieser Entwicklung, die Bundesregierung halte einen weiteren Kursrückgang der D-Mark nicht für wünschenswert.

Kurse im Keller

Zeichnung: Peter Leger

So fielen die Aktien

	Höchstkurse seit 1960 *	Höchstkurse seit 1973 *	Kurse vom 28. 12. 73
AEG	271	160	105
BASF	291	174	118
Bayer	252	138	107
Commerzbank	315	213	155
Deutsche Bank	371	321	229
Dresdner Bank	334	263	169
Gelsenberg	137	108	82
HEW	190	153	123
Hoechst	284	167	112
Hoesch	156	69	46
Horten	294	266	163
Karstadt	502	461	304
Kaufhof	364	322	189
Klöckner	363	145	108
Mannesmann	367	223	140
Preussag	291	136	99
Rheinstahl	446	145	104
RWE	239	162	140
Schering	582	553	355
Siemens	302	278	211
Thyssen	156	86	56
Veba	184	150	123
VW	423	183	114

* Um Bezugsrechte und Gratisaktien bereinigt

250012

MSC-Muttertagsfahrt in Frage gestellt?

Rehburg. Der Motorsport-Club beschloß auf seiner im Gasthof „Zum Bahnhof" abgehaltenen Generalversammlung auch in diesem Jahr die traditionelle Muttertagsfahrt durchzuführen. Vorsitzender Hans Dohm vertrat die Ansicht, an den Rat der Stadt Rehburg einen Antrag hinsichtlich Bewilligung einer Beihilfe für die Fahrt zu stellen. Sollte der Antrag abgelehnt werden, sei die Durchführung der Fahrt fraglich.

Sportleiter Dieter Oehl befürwortete außer der Muttertagsfahrt einige sportliche Veranstaltungen und das Ostereiersuchen am Karfreitag abzuhalten. Ehrenvorsitzender Gregor Kucera sen. setzte sich für die Kameradschaftspflege innerhalb des Klubs ein und ersuchte auch Veranstaltungen abzuhalten, an denen sich die Frauen der Mitglieder beteiligen können.

Nach einigen Neuaufnahmen verlas Schriftführer Gregor Kucera jun. die geänderten Statuten, die die Zustimmung der Versammlung fanden. Der Vorstand wurde auf ein weiteres Jahr in seinem Amt bestätigt und um einen zusätzlichen Rechnungsführer, Dieter Fallnacker, erweitert. Abschließend bat der Vorsitzende die Beiträge möglichst durch Daueraufträge zu entrichten und wies auf die am Sonntag, 3. März, stattfindende Versammlung hin. Ein gemütliches Beisammensein, zu dem sich die Frauen der Mitglieder einfanden, beschloß die Versammlung. -ge

9.1.74

Deutsche Rundschau Januar 1974

Bundestag ohne Deutschlandkarte

Die große Deutschlandkarte im Bundestag, die Deutschland in seinen Grenzen vom 31. 12. 1937 zeigt, ist plötzlich entfernt worden. Zuvor hatte das SPD-Zentralorgan VORWÄRTS heftig polemisiert, daß nach Ratifizierung der Ostverträge und des Grundvertrages mit Ostberlin im Bundestag noch eine Karte gezeigt werde, die ein Deutschland darstellt, das es nicht mehr gäbe.

Gegen diese als Verwaltungsmaßnahme kaschierte Weisung der Bundestagspräsidentin hat das BdV-Präsidium anläßlich seiner jüngsten Sitzung ernste Kritik angemeldet. Das Präsidium sieht darin einen Verstoß gegen den Auftrag des Grundgesetzes und eine Nichtachtung des Karlsruher Urteils zum Grundvertrag.

Ebenfalls unter Berufung auf Grundgesetz und Grundvertragsurteil hat die Präsidentin des Frauenbundes für Heimat und Recht, Gretlies Baronin Manteuffel, in einem Schreiben an die Bundestagspräsidentin das Befremden der Mitglieder ihres Verbandes über die Maßnahme zum Ausdruck gebracht. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Die Präsidentin der Legislative sollte sich vor allen anderen verpflichtet fühlen, gemäß dem Auftrag des Grundgesetzes und der höchstrichterlichen Entscheidungen dazu zu handeln."

Mehr Schutz gegen Lärm und Schmutz

Scharfe Strafandrohungen im neuen Bundesimmissionsschutzgesetz

18.1.74

Was kostet die Lärmbekämpfung?

Investitionen für Lärmschutzeinrichtungen bis 1975 in Millionen DM

Bereich	Mio. DM
Lastkraftwagen	88
Personenwagen	93
Nichtwohnbau	100
Militärflugzeuge	110
Flughäfen	150
Straßen	165
Wohnungsbestand	300
Wohnbau	300
Industrie	195
Energiewirtsch.	154
Bauindustrie	114

Ein Lärmschutzzelt kostet 1600 bis 3000 DM, ein Meter Lärmschutzmauer 100 bis 1000 DM. Die lärmschutzgerechte Umrüstung kostet bei einem Güterwagen etwa 1000 DM, beim LKW 800 DM und beim PKW 100 DM. Um den Lärm bei einem Bagger zu bremsen, müssen 12 000 DM investiert werden. Das sind einzelne Posten aus der Lärmschutzrechnung, die im Materialienband der Bundesregierung zum Umweltprogramm angestellt wird. Die theoretisch notwendigen Investitionen werden jedoch – vornehmlich im Falle des Arbeitslärms – wegen des derzeitigen Standes der Technik sowie der Finanzierungsmöglichkeiten der betroffenen Industriebereiche bis 1975 lediglich zu einem geringen Teil zu verwirklichen sein WvH

Mehr Arbeitslose als offene Stellen

	Dez. 1967	68	69	70	71	72	1973
Offene Stellen (in 1000)	250	487	672	603	438	478	292
Arbeitslose (in 1000)	526	266	192	175	270	279	486
Arbeitslosenquote in %	2,4	1,3	0,9	0,8	1,2	1,3	2,2

Zeichnung: Globus

Arbeitslose: Bei 2,2 Prozent noch Vollbeschäftigung

Nach dem Handauflegen hebt sich der Tisch vom Boden ab.

„HARKE"-Foto: Brehm

Omas Blumentisch „tanzt" auf einem Fuß

Psychokinetische Fähigkeit als außergewöhnliches Hobby für einen Bergmann aus Winzlar

Umgeben von einem Hauch Mystik war die kleine Gäste-Runde, die nicht zu einem gemütlichen Plausch oder zum gemeinsamen Kaffeetrinken bei Familie Grünewald in Winzlar an einem kleinen Holztisch Platz genommen hatte. Mit einem gemischten Gefühl aus Unsicherheit, Mißtrauen und „Grusel" beobachteten sie den Hausherren, der beide Hände nebeneinander ausgestreckt auf die Tischplatte legte. Voll Erwartung folgten sie seinem Beispiel, um hinter das Geheimnis seiner magnetischen Kräfte des „Tischrückens" zu kommen.

Geredet wurde nicht viel, man sah aber den Gesichtern die Spannung an, mit der die Versammelten auf das unerklärliche Ereignis warteten. Und tatsächlich, nach etwa zehn Minuten geschah das Unglaubliche: Der Tisch bewegte sich. Erst neigte er sich langsam zur Seite und stellte sich dann wieder auf seine drei Füße. Die zehn Hände der Anwesenden ruhten immer noch auf seiner Platte, und mit einiger Aufregung verfolgten alle das schier unfaßbare „Spiel" des Tisches, der sich jetzt immer schneller bewegte. Sogar auf Fragen nach Geburtsdaten, die den Beteiligten unbekannt waren, reagierte er mit „Klopfen". Mit sachten Drehungen fing er an, auf einem Fuß durch das Zimmer zu „tanzen", nur noch mit den Fingerspitzen von drei Personen berührt, aber immer im festen Blick seines „Dompteurs".

Nach dieser Kostprobe seiner psychokinetischen Fähigkeiten plauderte Achim Grünewald – von Beruf Bergmann – über seine Begabung: „Eigentlich fing alles mit einem Jux auf einer Geburtstagsfeier an." Das war 1948, als die Familie in gemütlicher Runde feierte und Neffe Rolf Mebus von seiner Großmutter erzählte, die mit Freunden oder Bekannten aus den Schwingungen ihres großen Eichentisches die Zukunft orakelte.

Was lag näher, als gleich den kleinen Blumentisch, der noch aus dem Nachlaß der Großmutter im Hause war, auszuprobieren. Skepsis und ironische Bemerkungen der Geburtstagsgäste verstummten schnell, als Grünewald den Tisch „tanzen" ließ. Seit dieser Zeit hat er schon manchen Neugierigen und Lästerer in Erstaunen versetzt. Auch daß sein Tisch nicht ortsgebunden ist und ihm ebenso in fremder Umgebung „gehorcht", hat er ungläubigen Kollegen in einer Gastwirtschaft bewiesen.

Es ist offensichtlich kein Trick dabei. Das Tischchen, aus einem leichten Holz ungeklärter Art, von vier Generationen in Handarbeit hergestellt, weist keinerlei technische Hilfsmittel auf.

Um jedoch restlos von seiner „geistigen Kraft" zu überzeugen, griff Grünewald bei seiner jüngsten „Darbietung" ohne Einwand die spontane Idee seiner Frau auf, doch einmal ein Experiment mit dem kleinen Tisch aus dem Kinderzimmer zu starten. Und auch bei diesem Versuch versagte seine Fähigkeit nicht! Nach etwa 15 Minuten begann der Tisch sich unter geheimnisvollem Knarren und Knacken zu bewegen und neigte sich schließlich, nur noch auf zwei Beinen stehend, allmählich zur Seite.

Das Ganze ist jedoch weder Zauberei noch undurchsichtiger Hokuspokus, sondern lediglich aus außergewöhnliches Hobby, das aus einem Spaß entstanden ist; und als solches möchte es auch Achim Grünewald betrachtet wissen.

Vielleicht „hebt" Großmutters Blumentischchen auch die 100 000 Mark aus der Kasse einer in Hamburg erscheinenden Wochenzeitung, die diese Prämie demjenigen versprochen hat, der ohne Tricks und doppelten Boden psychokinetische Fähigkeiten einzusetzen mag. uwe

Gegen Spukgeschichten

Betrifft Artikel „Omas Blumentisch ta... auf einem Fuß". Zum zweiten Mal innerhalb eines Monats befaßte sich die „Harke" am 7. Februar mit dem Unsinn, der scheinbar alle Naturgesetze, die bekanntlich von niemandem beschlossen oder für ungültig erklärt werden können, über den Haufen wirft. In beiden Fällen nahmen diese Spukgeschichten (einschließlich Bild) etwa eine halbe Seite in Anspruch. Sollten sie überhaupt einer Erwähnung wert sein, so würde doch eine 10 Zeilennotiz ausreichen, zumal das Riesenfoto, das drei Frauen darstellt, die augenscheinlich dem strengen Mann im Hintergrund Rechenschaft über die Gepflegtheit ihrer Fingernägel ablegen, gar nichts beweist. Um die „Harke" vor weiterem Ansehensverlust zu bewahren, empfehle ich ihr, derartige Scherze in Zukunft nicht mehr so breit zu treten.

Claudius Schmidt, Langendamm

Und dann machte Uri Geller auch die Rehburger verrückt!

250014

Die vielen Diskussionen in letzter Zeit im Fernsehen und in vielen Artikeln der Tageszeitungen über „ein Leben hinter Gittern", Suche nach gerechterer Gnadenpraxis „für Lebenslange", veranlassen mich, auf die Tragödie, die sich auf deutschem Boden im Spandauer Gefängnis an Rudolf Heß vollzieht, hinzuweisen. Dort sitzt ein Greis, der am 27. April dieses Jahres 80 Jahre alt wird und am 10. Mai 1974, 33 Jahre, die letzten sechseinhalb Jahre in Einzelhaft, hinter Kerkermauern verbringt. Als einzelner in einem Gefängnis von über 600 Zellen, von über 200 Soldaten bewacht, Kostenpunkt für unseren Staat jährlich 800 000 bis eine Million Mark. Wohl der teuerste Gefangene der Welt.

Was hier in Spandau sich abspielt, ist so ungeheuerlich, so unmenschlich, so gegen jede Menschenwürde, sowohl einmalig in der Welt, was Alter und Urteil anbetrifft. Hier ein Mann, der den Frieden retten wollte, ein Greis von 80 Jahren und 33 Jahre hinter Kerkermauern; auf der anderen Seite sucht man nach Wegen, wie man Lebenslängliche, das heißt Schwerverbrecher und Mörder, gerechter behandeln kann, die man eventuell nach zwölf- bis 15jähriger Haft entlassen will.

Fritz Wagner, Nentershausen

Sonnabend/Sonntag, 19./20. Januar 1974

Tausende bestätigen: Uri hielt, was er versprach

TU-Experte glaubt nicht an Trick

Eigener Bericht

Gekrümmter Löffel nach der Fernsehsendung – Beweis für unbekannte Kräfte? Aufn.: Görke

Hannover (r). Seit Donnerstag abend kurz nach 20 Uhr ticken in der Bundesrepublik wieder unzählige Wecker, Stand- und Armbanduhren, die seit Monaten und Jahren ihren Besitzern den Dienst verweigert hatten. Dies verdanken sie dem 28 Jahre alten Israeli Uri Geller, der während der Drei-mal-neun-Show von Wim Tölke offenbar magische Kräfte ausgestrahlt hat, die außerdem Gabeln und Löffel verformten oder sogar durch „schmelzen" ließen.

Beim ZDF und bei den Zeitungsredaktionen gingen noch im Laufe des Abends und am folgenden Freitag unzählige Anrufe von Zuschauern ein, die über die für sie unerklärlichen Vorgänge berichteten. Sie alle waren den Anweisungen des „Magiers" gefolgt und hatten reparaturbedürftige Uhren oder Bestecke vor den Bildschirm gelegt. Während sie beobachteten, wie Geller durch leichtes Reiben eine Gabel sich zunächst verbiegen und dann in zwei Teile auseinanderfallen ließ, legten sie Finger oder die ganze Hand auf stehengebliebene Uhren. „In diesem Augenblick fing meine Uhr wieder an zu ticken", so oder ähnlich beteuerten immer wieder Anrufer in Telefongesprächen auch mit dieser Zeitung.

Ein Hannoveraner berichtete, daß seine Uhr sogar rückwärts laufe. Ein Kriminalhauptmeister versicherte, daß bei ihm gleich drei alte Uhren nun wieder die Zeit anzeigten. Eine Frau brachte eine vor zehn Jahren gekaufte goldene Damentaschenuhr in die Redaktion, von der der Antiquitätenhändler gesagt hatte, die würde nie wieder gehen. Seit Donnerstag abend versieht sie – vorerst jedenfalls – wieder ihren Dienst. Aber auch Familien, bei denen sich Löffel und Gabeln bogen, wandten sich an die Redaktionen in Hannover, Hildesheim, Göttingen, Nienburg, Wolfsburg und Osnabrück, um nur einige aufzuzählen. In Wolfsburg zersprang ein Löffel in einem Schrank, der in einem Nebenzimmer stand. Bei einem Hannoveraner soll sogar eine Uhr in Gang gekommen sein, bei der ein Uhrmacher im Jahre 1971 den Bruch der Unruhe festgestellt hatte.

Ein für das ZDF sicherlich völlig unerwartetes Problem zeigt sich allerdings an dem offenbar nicht alleinstehenden Fall einer Hannoveranerin, die nach der Sendung wertvolle Silberbestecke im Schrank verbogen vorfand, die nun von Fachleuten wieder in Form gebracht werden müssen. Tatsächlich gingen am Freitag beim Fernsehen auch erste Regreßansprüche und Schadenersatzforderungen aus solchen Gründen ein.

Bei unseren Bemühungen um eine Erklärung für dieses Phänomen haben wir uns an die Technische Universität Hannover gewandt. Der Inhaber des Lehrstuhls für Mechanik, Prof. Dr. Oskar Mahrenholtz, sagte, er habe die Sendung gesehen und könne sich aus heutiger physikalischer Sicht den erstaunlichen Vorgang nicht erklären. Das Geschehen habe ihn außerordentlich überrascht, auch wenn Gabel und Messer, die seine Söhne vor den Fernsehapparat gelegt hätten, das Experiment ohne Verformung überstanden hätten. Er glaube dennoch, daß es kein Trick gewesen sei und auch Wim Tölke nicht mit Uri Geller unter einer Decke gesteckt habe. Prof. Mahrenholtz bedauerte, daß die Kamera nach dem Bruch der Gabel nicht dicht genug an das Objekt herangeführt worden sei, vielleicht hätte man aus dem „Bruch" Rückschlüsse ziehen können.

Begabungen ähnlicher Art, wie sie Uri Geller in der Fernsehsendung offenbar nachgewiesen hat, hat es nach Unterlagen, die der wissenschaftliche Mitarbeiter eines amerikanischen Magazins, der Hannoveraner Kölbel, uns zur Verfügung stellte, auch schon früher gegeben. So wurden 1966 in der Sowjetunion von Prof. Wassiliew, Leiter des Leningrader Instituts zur Untersuchung von Bio-Informationen, wissenschaftliche Experimente mit einer 40jährigen Frau unternommen. Die Frau war in der Lage, telekinetische Leistungen zu vollbringen, wobei ihr Puls auf 250 Schläge pro Minute stieg. Sie hatte außerdem einen Gewichtsverlust von zwei Kilogramm. Dies resultierte aus einer zweistündigen intensiven Konzentration auf die bevorstehende Aufgabe.

Der Versuchsperson gelang es, Gegenstände bis zu einem Gewicht von 500 Gramm berührungslos zu bewegen. Sie stoppte das Pendel einer Wanduhr, ließ Zigarettenpackungen, Streichholzschachteln, Gläser, Tassen und Schüssel auf einem Tisch hin und her wandern und auf den Boden fallen, ohne daß sie die Gegenstände anfaßte. Die Frau war auch in der Lage, schwere Metallkugeln schwebend zwischen ihren Händen zu halten. Alle diese Experimente wurden im Film festgehalten. Der theoretische Physiker an der Moskauer Universität, Prof. Y. Terletsky, konstatierte am 17. März 1968 in der Prawda: „Die Frau besitzt eine neue und unbekannte Form von Energie."

Unser Leser Hans-Joachim Listner indessen hat sich gleich praktischen Anwendungsmöglichkeiten für den „Uri-Effekt" zugewandt. Er schreibt, mit Gellers Hilfe könne man den ewigen Weltfrieden sichern. Wenn Uri sich bereit fände, Mister Kissinger abzulösen, auf die Kriegsschauplätze zu eilen und dort mal eben alle Kanonenrohre und Flintenläufe nach hinten abzubiegen, hätte die leidige Schießerei sofort ein Ende. Die Rüstungsindustrie könne sich ja auf Ersatzlieferungen für geschrumpfte Messer, Löffel und Gabeln umstellen.

In derartigen Krisenzeiten sind solche Typen wie Uri Geller die großen Schaunummern. Es wird nicht lange dauern dann sind auch die Geisterbeschwörer und andere 'Kanonen mit überirdischen Kräften wieder gefragt. In aller Welt tickte es in diesen Tagen, warum sollten eigentlich die Einwohner der neuen Einheitsgemeinde Rehburg nicht auch ihre Sensation haben ??

Egerländer Musikanten in der Festhalle

Stadthagen. Das große Orchester der Egerländer Blaskapelle, bekannt durch Funk, Fernsehen, Schallplatten und vielen erfolgreichen Gastspielen im In- und Ausland, gastiert am Sonnabend, dem 30. März, um 20.00 Uhr wieder in der Festhalle in Stadthagen. Nach einem zweistündigen Konzertprogramm spielen die Egerländer bis 2.00 Uhr zum Tanz auf.

Wie der Leiter des Ensembles, Walter Kleine, mitteilte, hat für die Egerländer Blaskapelle die neue Saison mit einer ausverkauften Konzerthalle in Herford begonnen. Nach einem weiteren Gastspiel in Steimbke, gastieren die Egerländer Musikanten am Sonnabend, dem 30. März, ab 20.00 Uhr in der Festhalle.

Für dieses Gastspiel hat der Kartenvorverkauf schon begonnen. Das Engagement hat die Festhallen GmbH übernommen.

Die Egerländer stellen ihr neues Programm 74 in Stadthagen vor, das in diesem Jahr eine „volkstümliche Hitparade" aus den bekannten Funk- und Fernsehsendungen „Lustige Musikanten" darstellt. Im Konzertprogramm sind auch die „Original Rübezahler", eine Gesangsgruppe, die mit Liedern aus ihrer Heimat, sowie mit bayerischen Jodlern und anderen, bekannten Volksweisen in Herford mit den Egerländern gute Resonanz fanden.

Anfang April beginnt die erste Tournee der Egerländer Blaskapelle. Dann wird das gefragte Ensemble in Salzgitter, Lemgo, Bremerhaven, Osnabrück und wieder, wie in den vergangenen Jahren, in Bad Hiddenserborn, erwartet. Für den Sommer sieht der Terminkalender recht bunt aus. Allein drei Fahrten an die Nordsee stehen vertraglich fest. In Wyk auf Föhr und in Büsum gastieren die Egerländer Musikanten in diesem Jahr das vierte Mal. Es folgt dann eine Tournee an die Ostsee und weitere Gastspiele in den Kurorten des Harzes, nach Lüneburg, Bevesen, Schönigen, Stade, Braunschweig, Hameln, Gifhorn. Fast jedes Wochenende ist ausgebucht. In Stadthagen bringen die Egerländer Musikanten ihr umfangreiches Unterhaltungsprogramm zu Gehör, wobei der Frohsinn und Humor wieder im Vordergrund stehen wird. Die 19 Blasmusiker mit ihrem Dirigenten Willy Menze und ihrem Conferenciér noch in guter Erinnerung, wo sie mit ihrer stimmungsvollen Musikalität viel Beifall ernteten.

Seit dem 1.3.1974 gehört auch die Egerländer Blaskapelle in die neue Stadt Rehburg-Loccum.

7.3.74

Kinderbrandstiftung in Bad Rehburg

Bad Rehburg. Ausgerechnet die Scheune des Gemeindebrandmeisters Ebeling „An der Schakenburg" suchten sich am Dienstag nachmittag zwei acht- und neunjährige Jungen zum Spielen aus. Durch ein herausgebrochenes Brett an der Rückseite gelangten sie in das Innere, wo sie das Dunkel zwischen alten Landmaschinen und Strohballen durch ein kleines Feuerchen unter einer Dreschmaschine aufzuhellen versuchten.

Im Nu stand jedoch die ganze Scheune in hellen Flammen, aus der die beiden Bürschchen fluchtartig den Rückzug antraten. Die kurz darauf anrückende Freiwillige Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein in der Nähe stehendes Wohnhaus vor der großen Hitze des durch reichlich Holz und das Teerpappdach gespeiste Feuer zu schützen. Nach etwa einer Stunde war der Brand unter Kontrolle, so daß die zusätzlich angerückten Wehrmänner aus Münchehagen und Rehburg nicht zum Löscheinsatz kamen. Der Schaden beläuft sich auf rund 20 000 Mark. -eck

23/24.3.74

Löhne – Preise – Inflation

Rehburg/Loccum. „Löhne – Preise – Inflation". Unter diesem Thema findet morgen um 19.30 Uhr in Münchehagen im Gasthaus Deutsche Eiche ein Gesprächs- und Informationsabend statt. Eine Gruppe von Arbeitnehmern unter Federführung von Realschullehrer i. K. Dethlefs hat Dr. Schwencke gebeten, aus der Sicht der Bundesregierung zu Fragen der Lohn- und Preisentwicklung und den Inflationären Tendenzen unserer Wirtschaft Stellung zu nehmen. Als unabhängiger Sachverständiger nimmt Referent Fischer vom Industrie- und Sozialpfarramt Hannover am Gespräch teil.

Rehburg. Englisch Grundkursus I beginnt am
Dienstag, dem 23. April, Grundkursus II am
Donnerstag, dem 25. April, jeweils um 20 Uhr.
Der Aufbaukursus in der englischen Sprache
beginnt am Mittwoch, dem 24. April, ebenfalls
um 20 Uhr. Ein neuer Kursus in Algebra beginnt
am gleichen Tag zur gleichen Zeit. In diesem
Kursus, der auch für Berufs- und Fachschüler
geeignet ist, werden Gleichungen gemäß den
Ansprüchen einer Realschule gelöst.
Es wird auf die in der folgenden Woche er-
scheinenden Anzeigen der Kreisvolkshochschule
hingewiesen. HB

„Es geht um Deine Gemeinde“

Rehburg-Loccum. Der Übergangsrat der
neuen Einheitsgemeinde Stadt Rehburg-Loccum
kommt am Montag, dem 22. April, um 20 Uhr
im Saal der Gaststätte Prinzhorn/Köster in der
Ortschaft Winzlar zu einer öffentlichen Sitzung
zusammen. Aus der 16 Punkte umfassenden
Tagesordnung ist zu entnehmen, daß der Rat
über einen Zuschuß an die kath. Kirchenge-
meinde Rehburg zwecks Orgelanschaffung und
die Erhöhung des zinslosen Kreisdarlehens für
den Kindergarten in Loccum zu entscheiden
hat. Er befaßt sich ferner mit dem Landes-
wettbewerb „Bürger – es geht um Deine Ge-
meinde“, dem Bebauungsplanentwurf Hor-
mannshausen, der Müllabfuhr in Bad Rehburg,
der Aufnahme eines zinslosen Darlehens zur
Anschaffung eines Löschfahrzeuges für die Ort-
schaft Loccum und der Satzung über Auf-
wandsentschädigungen bei ehrenamtlicher Tä-
tigkeit.

20.4.74

Vereinsgeschehen passiert Revue

Rehburg-Loccum. Einen bunten Querschnitt
durch das örtliche Geschehen Loccums ver-
mittelt ein Lichtbildervortrag von Georg
Sobczak am Donnerstag um 20 Uhr in Rodes
Hotel (Loccum), der vor allem das Vereinsge-
schehen revue passieren lassen wird. Bei einem
solchen Dia-Vortrag vor anderthalb Jahren be-
stand großes Interesse seitens der Bevölkerung,
so daß sich der Vorsitzende des Schützenver-
eins jetzt erneut zur Durchführung dieser Ver-
anstaltung entschloß. Die Weihnachtsfeiern des
Schützenvereins von 1972 und 1973 werden
ebenso wieder zum Leben erwachen wie bei-
spielsweise die 50-Jahr-Feier. Aber auch die
Einweihung des Feuerwehrgerätehauses oder
das Kostümfest einer Ausbildungskompanie und
andere Veranstaltungen des Loccumer Bundes-
wehr-Ausbildungszentrums sowie allgemeine
gemeindliche Besonderheiten werden farbig auf
die Leinwand projiziert.

P/7.4.74

den Monat auch der Haushaltplan erstellt und
dem Rat präsentiert werden kann. Der katholi-
schen Kirchengemeinde Rehburg billigte der Rat
mit allen Stimmen einen Zuschuß von 5000 DM
zur Anschaffung einer Orgel zu, der als ein-
malige Beihilfe gilt. Ratsherr Feige stellte in die-
sem Zusammenhang fest, daß dieser kirchlichen
Gemeinde als Minderheit in Rehburg bisher
31 000 DM an Zuschüssen aus Mitteln der Ge-
meinde zugeflossen seien. Einstimmig billigte
der Übergangsrat der Einheitsgemeinde Reh-
burg-Loccum den Abschluß einer Vereinbarung
mit dem Straßenbauamt ob der Hauptzuwegung
und deren Einmündung in die L 360 im Rahmen
des Bebauungsplan-Entwurfes „Hormannshau-
sen“. Es geht dabei um die straßenbautechni-
schen Voraussetzungen zur verkehrstechnischen
Lösung. Das Gelände von ca. 23 ha lasse eine
stufenmäßige und damit architektonisch reiz-
volle Bebauung für das künftige Schulzentrum
zu, was auch in den 17 Wettbewerbsarbeiten
zum Tragen gekommen sei. Eine 14tägige Aus-
stellung zeige das Ergebnis des architektoni-
schen Wettbewerbs und werde in Kürze im
Standortgelände der Bundeswehr in Loccum
etabliert. – Ratsherr Bullmahn bezeichnete die
vorgelegte und vom Rat beschlossene Besol-
dungssatzung für Beamte der Stadt Rehburg-
Loccum als einen reinen auf den Bedarf zuge-
schnittenen Rahmen. Danach sind sechs Beamte
vom Stadtinspektor bis zum Stadtdirektor vor-
gesehen. – Nur sehr schwer kam im Übergangs-
rat die Satzung über die Gewährung von Auf-
wandsentschädigungen, Sitzungsgeld sowie Er-
satz von Auslagen und Verdienstausfall bei eh-
renamtlicher Tätigkeit für die Gemeinde zu-
stande. Unterstrichen wurde diese Tatsache
durch zwei Abstimmungen nach längerer De-
batte, wobei eine großzügigere und der Zukunft
angepaßte Lösung mit 13 gegen 11 Stimmen bei
einer Enthaltung abgelehnt und die finanziell
enge „Übergangsfassung“ der Satzung mit 14
gegen 3 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenom-
men wurde. Ratsherr Feige betonte zu dem vor-
gelegten „äußerst sparsamen Aufwand“ laut
Stadtdirektor Lüer, der sich auf 200 DM für den
Ratsvorsitzenden und 150 DM Pauschale für sei-
nen Stellvertreter im Monat sowie durchweg 10
DM an Sitzungsgeld bezieht, daß die Satzung in
dieser Form sicher nur als vorübergehend ange-
sehen werden könne. Sein Ratskollege Bullmahn
sprach von „weltfremden Sätzen mit der Wahl
im Nacken“. Er plädierte für zeitgerechte Sätze
und wollte durch eine interfraktionelle Neube-
arbeitung der bisherigen Festlegungen in der
Satzung, die später als Antrag abgelehnt wurde,
zu diesem Ziel kommen. Ratsherr Lampe, Spre-
cher der Wählunion, wollte einerseits mit der
vorgelegten Satzung dem nach der Wahl an-
stehenden Rat der neuen Einheitsgemeinde in
der Aufwandsentschädigung nicht vorgreifen
und betonte andererseits, daß die Ratstätigkeit
eine ehrenamtliche sei und selbst der Bürger-
meister auf dem genannten Pauschalwunsch von
„nur 200 DM“ bestanden habe. Außerdem wolle
man den Bürger nicht mit „derzeit übertriebe-
nen“ Forderungen schocken. Diese Argumenta-
tion brachte Lampe die Feststellung Bullmahns
ein, daß es doch wohl eine gewisse Ungereimt-
heit sei, wenn man eine realistische Entschei-
dung über die Entschädigung für ehrenamtliche
Tätigkeit in der Gemeinde erst dem gewählten
Rat der neuen Einheit überlassen wolle. Ein
Streitgespräch entwickelte sich auch noch über
den nachzuweisenden Verdienstausfall, der nach
der Satzung, die schließlich in der „engen Form“
mit Mehrheit beschlossen wurde, nur den Ar-
beitnehmer berücksichtigt und nicht den Selb-
ständigen. Während seitens der WU, u. a. auch
von Bürgermeister Lustfeld, die Auffassung ver-
treten wurde, daß man den Verdienstausfall
eines Selbständigen, wobei er sich z. B. mit an-
gesprochen fühlte, kaum echt nachweisen könne,
vertrat die SPD-Fraktion die Meinung, daß ein
solcher Nachweis durchaus zu finden sei und
letztlich hier mit gleichem Maß gemessen wer-
den müßte. „Hier stimmen die Relationen nicht“,
wurde vom Ratsherr Bullmahn in die Debatte
geworfen, womit jedoch an der Mehrheitsent-
scheidung des Rates letztlich nichts geändert
wurde.

250017

= VERZEHRT ES IN GESUNDHEIT = WAREN
WILHELM MEYERS ABSCHIEDSWORTE
NACH DER HAUSSCHLACHTUNG.
SEIT DEM JAHRE 1974 SCHLACHTET ER
NICHT MEHR. ER SETZTE SICH IN SEINEN
SESSEL UND STARB.

250018

SLACHTEN BEI WILHELM VOIGT

Es war zu erwarten und konnte nicht ausbleiben, daß die Herren
Ziegenhagen und Feige mit dem Einläuten der Endrunde noch einmal
ihre Giftpfeile abschossen.
Es könnte einem die Tränen in die Augen treiben, wenn man in der
Harke vom 28.2.1974 las, daß Herr Ziegenhagen sich die Mühe gemacht
hatte zu errechnen, daß Rehburg ärztlich unterversorgt sei. Wenn man
nicht wüßte, daß die WG in Rehburg mit diesem alten unsauberen Hut
bei den letzten Wahlen gegen mich zu Felde gezogen war, müßte man
Herrn Ziegenhagen ob dieser mathematischen Glanzleistung bewundern.
Vor einigen Jahren wäre es ihm völlig gleichgültig gewesen, denn
damals hatte er sein Herz für die Rehburger noch nicht so erkannt.
Es gibt eben auf allen Gebieten Spätentwickler. Nachdem Herr Ziegen-
hagen sich dann mit der Materie des Herrn Feige bekannt gemacht hat-
te, kannte er keine Grenzen mehr, und stritt für den Fortschritt und
das soziale Wohl der Bürger Rehburgs. Es ist nur zu wünschen, daß
ihm die unterversorgte Bevölkerung Rehburgs auch seinen Kampf bei der
nächsten Wahl entsprechend honoriert. Mein Sohn hat übrigens vor län-
gerer Zeit sein Studium beendet und befindet sich in der Facharzt-
ausbildung.
Herr Feige streift hart die Grenze der Unverschämtheit, wenn er be-
hauptet, daß sich Rehburg acht Jahre auf einem Abgrund bewegt hat.
Mich stören seine wohlgewählten Worte und seine elegante Redeweise
kaum noch, aber was werden die Ratsherren denken, die rechtzeitig
erkannten, wohin die Reise von Herrn Feige ging? Mit seinen Worten
fühlen sie sich mit Sicherheit für das Scheitern seiner Pläne verant-
wortlich gemacht. Spätestens nach dem Referentenentwurf mußte jeder
klar Denkende erkennen, welchen Ausgang die Geschichte nahm. Meine
Warnungen vor Fehlspekulationen wurden jedoch mit einem Lächeln ab-
getan, oder man bediente sich anderer unfairer Methoden mich abzu-
schießen. Es war sehr einfach mich des Verrates an der Sache zu be-
schuldigen oder den Sinnspruch - der dicke Berliner muß weg- in den
noblen Kreisen kursieren zu lassen. Als ich dann am 1.3.1973 nach
einem hysterischen Wutanfall des Herrn Ziegenhagen mein Amt niederleg-
te, vernahm man auf der linken Seite die erlösende und für alle Que-
rulanten wohltuende Äußerung - endlich haben wir es geschafft!-
Aber erst nach diesem Tage öffnete sich sichtbar der von Herrn Feige
erfundene Abgrund, auf dem er bereits acht Jahre mit seiner Schau-
kelpolitik und seinen Hinterhofgesprächen einen Eiertanz aufgeführt
hatte. Daß sich Herr Feige noch nicht zufrieden geben wird, ist bei
seiner Existenzangst voll verständlich.
Bis heute hat man dem Rat mein Demissionsschreiben vom 4.3.1973
vorenthalten.

Zum Schluß dieses Schreibens heißt es: Wenn Sie sich weiterhin mit langatmigen, jeder Resonanz entbehrenden, Tiraden über Herrn Professor Isbari, den Schulstandort Gailenhorst und die Kleinstsamtgemeinde einschüchtern lassen, wird die Zeit der Rehburger Anschläge nicht mehr lange auf sich warten lassen. Man brauchte auch nicht mehr lange warten, die Unsaat ging bald auf.
Heute muß man sich mit den Realitäten abfinden, nachdem man jahrelang andern auf den Nerven herumgetrampelt hat. Leider hat die Stadt hierbei einen beachtlichen Teil ihres Gesichtes verloren.

[signature]

250021

DIE HARKE
Nienburger Tageszeitung
für das Mittelwesergebiet

Verlag »Die Harke« 3070 Nienburg-Langendamm Postfach 1360

Redaktion

Herrn
Dr. med. Werner Hübner

3056 R e h b u r g

Verlag J Hoffmann & Co KG
3070 Nienburg-Langendamm
An der Stadtgrenze
Postfach 1360
Fernruf (05021) 7077
Fernschreiber 9-24260

Ihr Zeichen | Ihre Nachricht vom 2.3.74 | Unser Zeichen ke/co | Datum 6. März 1974

Sehr geehrter Herr Dr. Hübner,

vielen Dank für Ihren Leserbrief, den wir Ihnen leider zurückgeben müssen, da wir bereits in der "Harke" berichtet haben, daß wir Leserbriefe über die Gebietsreform nicht mehr veröffentlichen werden.

Der erste Teil Ihrer Zuschrift (Arztsituation) könnte von Ihnen in einem gesonderten Leserbrief abgehandelt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Eschrich

Karl Eschrich
(Chefredakteur)

Bankverbindungen in Nienburg/Weser:
Kreissparkasse Kto. 301028 (BLZ 256 501 06)
Stadtsparkasse Kto. 200 428 (BLZ 256 500 01)
Volksbank Kto. 132 (BLZ 256 900 00)
Commerzbank Kto. 41/10078 (BLZ 256 400 38)
Postscheckkonto Hannover 29619

Form Nr. 5.1

Stadt Rehburg-Loccum
Landkreis Nienburg/Weser 3056 Rehburg, 5. März 1974

Bekanntmachung

Auf Grund des Gesetzes über die Neuordnung der Gemeinden im Raum Nienburg sind die bisherigen Gemeinden Stadt Rehburg, Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen und Winzlar mit Wirkung vom 1. März 1974 zu einer Gemeinde Rehburg-Loccum zusammengeschlossen worden, die die Bezeichnung „Stadt" führt.

Gemäß § 3 Abs. 4 des von den Räten der bisherigen selbständigen Gemeinden beschlossenen Gebietsänderungsvertrages vom 11. 2. 1974 ist der Sitz der Verwaltung im Ortsteil Rehburg im Rathaus, Heidtorstraße 2. In dieser Dienststelle sind alle Ämter der Stadtverwaltung untergebracht.

I. Auf Grund der Vereinbarungen im Gebietsänderungsvertrag werden in den Ortschaften der Stadt Rehburg-Loccum Sprechtage abgehalten. Bei den Sprechtagen in den Ortschaften wird es sich jedoch vorwiegend um die Annahme und Wiederausgabe von Verwaltungsvorgängen handeln, wie auch regelmäßig wiederkehrende Angelegenheiten – z. B. Verlängerung von Personalausweisen, Lebensbescheinigungen u. ä. – die an den Sprechtagen erledigt werden können. Weitere und nähere Einzelheiten muß die Praxis ergeben. Die Bevölkerung der Ortschaften ohne Verwaltungssitz kann jedoch bei den Sprechtagen Auskünfte einholen.
Nachstehend gebe ich die vorläufig festgesetzten Sprechtage und Sprechzeiten im Rathaus in der Ortschaft Rehburg und in den Ortschaften Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen und Winzlar bekannt:

Rathaus	montags	8.00 – 12.00 Uhr
		14.00 – 17.00 Uhr
	mittwochs	8.00 – 12.00 Uhr
	freitags	8.00 – 12.00 Uhr
	(Die Dienststelle ist freitags nach 12.00 Uhr nicht mehr besetzt)	
Loccum	montags	14.00 – 17.00 Uhr
	mittwochs	8.00 – 12.00 Uhr
	freitags	8.00 – 12.00 Uhr
Münchehagen	montags	14.00 – 17.00 Uhr
	mittwochs	8.00 – 12.00 Uhr
	freitags	8.00 – 12.00 Uhr
Bad Rehburg	montags	14.00 – 17.00 Uhr
	freitags	8.00 – 12.00 Uhr
Winzlar	dienstags	8.00 – 12.00 Uhr
	donnerstags	14.00 – 17.00 Uhr

Die Sprechtage außerhalb des Rathauses finden in den bisherigen Diensträumen der Gemeinden statt.

II. Steuern, Abgaben und sonstige Zahlungen können von den Bürgern aller 5 Ortschaften wie bisher in gewohnter Weise auf die Girokonten der Geldinstitute in den Ortschaften überwiesen werden bzw. werden durch Dauerauftrag eingezogen. Die Steuerpflichtigen, soweit sie bisher ihre Zahlungen noch nicht durch Daueraufträge oder Überweisungen getätigt haben, werden gebeten, im Interesse des reibungslosen Kassenbetriebes ihre Zahlungen bargeldlos zu leisten.

III. Die Anschrift der Stadtverwaltung Rehburg-Loccum lautet:
Stadt Rehburg-Loccum
3056 Rehburg
Heidtorstraße 2
Telefon (0 50 37) 21 09.

IV. Die Umstellung auf die neuen Postzustellbezirke der Bundespost wird noch einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Bis dahin ist als postalische Anschrift noch die bisherige Ortsbezeichnung, z. B. 3051 Bad Rehburg (desgleichen Münchehagen und Winzlar), 3055 Loccum, 3056 Rehburg, mit den bisherigen Straßenbezeichnungen anzugeben.

V. Weitere Informationen können im Hauptamt der Stadtverwaltung Rehburg-Loccum und während der Sprechtage in den Ortschaften gegeben werden.

Der Stadtdirektor
gez. Lüer

1. März 1974

250023

SALAMANDER Alleinverkauf
SCHUHHAUS PICKERT
3056 Rehburg · Heidtorstraße

MARKE SALAMANDER

im März 1974

An meine verehrten Kunden

Am 18. März 1974 habe ich mein Schuhgeschäft der

Firma W. Lampe, Schuhhaus in Loccum,

übergeben.

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die Treue zu meinem Hause in den vergangenen Jahren bedanke ich mich und bitte Sie, dieses Vertrauen auf meinen Nachfolger, Herrn Wilhelm L a m p e, orthopädischer Schuhmachermeister, Loccum, zu übertragen.

Ihre

Mechthild Pickert

WILH. Lampe Schuhfachgeschäft

Orthopädische Schuhe · Einlagen · Schuhreparaturen 532 042

L o c c u m .... und ab 28. März 1974 auch in

R e h b u r g

Umgestaltet und renoviert eröffnen wir am 28. März 1974 das von Frau Mechthild Pickert übernommene Schuhgeschäft in Rehburg, Heidtor-Straße 12.

Wir bieten Ihnen ein für Sie sehr interessantes Schuhangebot.

Überzeugen Sie sich bitte durch einen Besuch. Sie werden feststellen, daß wir mit Hilfe unserer bewährten Mitarbeiterinnen,

Frau Meyenburg und Frau Schwark

uns bemühen, Sie in all Ihren Schuh-Wünschen zufrieden zu stellen.

Vom 18. März bis 27. März bleibt das Geschäft wegen Renovierung geschlossen. Dafür bitten wir um Verständnis.

Während dieser Zeit stehen wir Ihnen selbstverständlich in unserem Geschäft in Loccum, zur Erfüllung Ihrer Schuh-Wünsche, zur Verfügung.

Margrit und Wilhelm Lampe

Lampe

250024

Am 20.1.1962 hatte sich Herr Feige verwahrt, daß Rehburg Garnisonstadt werden sollte. In einer zündenden Rede hatte er erklärt, daß Rehburg eine Industriestadt werden solle, und daß man es den Frauen und Kindern nicht zumuten könne, Militär in der Stadt zu haben. Er konnte es nicht verhindern und hat es bis heute wahrscheinlich auch noch garnicht gemerkt, daß es in Rehburg ab 1.3.1974 auch Soldaten gibt.

Wieder „Wachablösung" in Loccum

Oberstleutnant Griem übernimmt Dienststellenleitung von OTL Kubel

AUSBILDUNGSZENTRUM
22/1

23.3.1974

250025

Rehburg-Loccum. In den Ruhestand tritt mit Wirkung zum 1. April der Dienststellenleiter des Ausbildungszentrums 22/1 des Territorialheeres, Oberstleutnant Wilhelm Kubel. Nachfolger Kubels ist Oberstleutnant Kurt Griem, der nach sechsjähriger integrierter Stabstätigkeit, innerhalb der Heeresgruppe Mitte (CENTAG), Mannheim, in Loccum ein „heimatliches“ Kommando übernimmt: Oberstleutnant Griem ist gebürtiger Norddeutscher.

Das 1971 aufgestellte Ausbildungszentrum erfährt mit diesem Wechsel des Dienststellenleiters und zugleich ranghöchsten Vorgesetzten – der ausschließlich für die militärische Weiterbildung von Reservisten der Heimatschutztruppe vorgesehenen Ausbildungsstätte – die dritte „Wachablösung“ seit seinem Bestehen. Fast 8000 Angehörige des Territorialheeres aus dem gesamten niedersächsischen Raum, zusammengefaßt in Stabs-, Fernmelde-, und Sicherungskompanien, haben unter dem Kommando des scheidenden Oberstleutnant Kubel in Loccum ihre Wehrübungen abgeleistet: Eine stolze Bilanz die der engagierte Stabsoffizier während seiner zweieinhalbjährigen Dienstzeit in der Kasernenanlage zwischen Loccum und Seelenfeld vorweisen kann.

Mit dem Ausscheiden von Oberstleutnant Kubel, der gleichzeitig Standortältester des militärischen Bereichs Rehburg/Loccum war, geht dieses Amt auf seinen Nachfolger über. Als Mittler und Repräsentant der Bundeswehr hat er sich die Wertschätzung bei den heimischen Vereinen und Verbänden sowie den militärischen Dienststellen in den Standorten Bückeburg und Nienburg erworben. Die kameradschaftlichen Kontakte zu den holländischen NATO-Verbündeten in Stolzenau eingeschlossen.

Auch der neue Dienststellenleiter des Ausbildungszentrums, bringt alle Voraussetzungen eines erfahrenen Stabsoffiziers mit. Wie sein Vorgänger, trat Oberstleutnant Griem, übrigens Fallschirmspringer mit weit über hundert Absprüngen, 1956 in die Bundeswehr ein und war als Truppenoffizier in Divisionsstäben der Luftlandetruppe eingesetzt.

Nach dem Dolmetscherexamen fand der aus Wilhelmshaven stammende Griem als Logistischer Stabsoffizier in der Heeresgruppe Mitte (CENTAG) seine weitere militärische Verwendung. Sein neuer Wohnsitz ist Rehburg, wo Hobby-Philatelist Oberstleutnant Griem bereits mit seiner Familie eine Wohnung bezogen hat.

250026

250027

250028

Engelmann Künzl.

Fritze!

250029

Sein Nachfolger OTL Klaus Emke kommt aus Düren

Dagharn

Schellhammer

Schmitt

Ryba

Verabschiedung von
Oth.- Kurt Friem

250032

Wenn zwei sich scheiden, hat einer mehr zu leiden

30.3.79

Loccums Standortältester Oberstleutnant Griem verabschiedet

Rehburg-Loccum. „Meist hat, wenn zwei sich scheiden, der eine etwas mehr zu leiden." Mit diesem Wilhelm-Busch-Wort verabschiedete sich jetzt der Leiter des Ausbildungszentrums 22/1 des Territorialheers und Standortälteste, Oberstleutnant Kurt Griem, im Beisein zahlreicher Repräsentanten des militärischen und öffentlichen Lebens aus dem aktiven Dienst der Bundeswehr. Nachfolger wurde Oberstleutnant Klaus Enke, der vom Wehrbereichskommando III aus Düsseldorf nach Loccum kam.

Schon das tiefgründig-humorvolle Motto ließ erkennen, daß dem nicht nur im Südkreis geschätzten Offizier Optimismus und Fröhlichkeit ständige Wegbegleiter waren und von daher ein außerordentlich guter Kontakt zur Öffentlichkeit bestand. So nimmt es auch nicht wunder, daß ihm die Stadt Rehburg-Loccum am Morgen der offiziellen Verabschiedung einen Empfang gab, der in der Übergabe der silbernen Stadtmünze durch Bürgermeister Rolf Lampe und der Eintragung ins Goldene Buch gipfelte.

Der Blick für das Wesentliche, mitreißender Schwung, die ständige Fürsorge für seine Untergebenen und die ihm eigene Loyalität waren die Merkmale, die Oberst Mühlbacher, Kommandeur des Heimatschutzkommandos 14 aus Lingen, in seiner Laudatio für den im Krieg hochdekorierten Fallschirmjäger-Offizier herauskristallisierte.

Als einen vorbildlichen Soldaten und guten Kameraden würdigten auch VKK-Kommandeur Oberstleutnant Schellhammer, der Kommandeur des benachbarten Ausbildungszentrums 144, Oberstleutnant Kunigk, der niederländische Kommandeur Oberstleutnant Burghoorn sowie Oberstleutnant Ellger, Kommandeur der Ausbildungszentren im WBK II, den nach fünfjähriger Dienstzeit im Loccumer „Steinlager" ausscheidenden Offizier.

Ihren Dank für die stets problemlose Zusammenarbeit und Hilfe überbrachten von der zivilen Seite Nienburgs Landrat Heinrich Schmidt, der Bürgermeister der Stadt Rehburg-Loccum, Rolf Lampe, sowie Kreis-Jugendfeuerwehrwart Buchholz, der Kurt Griem für seine Verdienste um die Jugendfeuerwehr-Lager in Loccum mit der „Florian"-Medaille des Landesverbandes auszeichnete. Grüße von Minister (und Oberstleutnant d. R.) Wilfried Hasselmann überbrachte der Landtagsabgeordnete Axel Schlotmann, der zusammen mit seinem Kollegen Ferdinand Kruse im großen Reigen der Gäste zu finden war.

Oberstleutnant Kurt Griem, zu dessen Ehren das Heeresmusikkorps I im Steinlager musizierte, hat während seiner Loccumer Dienstzeit 78 Kompanien des Wehrbereichs II in ihrer besonderen Aufgabenstellung ausgebildet und 8133 Soldaten dieser Kompanien als Mob-Reservisten der Heimatschutztruppe in ihre Dienstposten im Rahmen von Wehrübungen eingewiesen.

Humorvoll und frisch, wie es immer seine Art war, verabschiedete sich Kurt Griem von allen vorgesetzten Dienststellen, seinen vielen Freunden – denen er als Rehburger Bürger weiter erhalten bleibt – und den Mitarbeitern unter Leitung seines Stellvertreters Major Ryba, den Zivilbediensteten „und vor allem meinem Fahrer Herrn Henke, der mich fünf Jahre lang unfallfrei und sicher durch die Lande gefahren hat und mich bei vielen Übungen wie eine Mutter betreute." Allen ihnen, der Panzerbrigade 3, dem Panzergrenadierbataillon 32, dem Raketenartilleriebataillon 12, der Standortverwaltung, Vertragsarzt Dr. Werner Hübner und vor allem der 5./GGW aus Stolzenau – dessen ehemaliger stellvertretender Kommandeur, Major Hans Schut, eigens aus Holland zur Verabschiedung angereist war, galt sein uneingeschränkter Dank. So-

„Meist hat, wenn zwei sich scheiden, der eine etwas mehr zu leiden": Oberstleutnant Kurt Griem (Zweiter von rechts) wurde jetzt im Loccumer „Steinlager" durch den Kommandeur des Heimatschutzkommandos 14, Oberst Mühlbacher (links neben ihm) sowie durch Oberstleutnant Ellger, Kommandeur der Ausbildungszentren im WBK II (rechts), in den Ruhestand verabschiedet. Links Griems Nachfolger, Oberstleutnant Klaus Enke. Foto: Sommerfeld

Das goldene Buch der Stadt Rehburg. Wer da schon alles drin steht!

250035

Keine Müdigkeit vorschützen! Handelsblatt-Zeichnung: Donath

Große Umweltschutzaktion geplant

Am 4. Mai auch Waldwanderung mit der Mittelpunktschule

Rehburg-Loccum. Der Tier- und Naturschutzverein Rehburg wird dem „Tag des Baumes" diesmal eine besondere Note verleihen. Am 4. Mai soll eine Wanderung, zusammen mit der Mittelpunktschule Rehburg, durch die Forsten erfolgen.

An dieser Begehung nimmt auch Amtsleiter Oberforstmeister Rippel teil. Dabei wird der Umweltschutzgedanke einen genau so breiten Raum einnehmen wie die Erinnerung an den Orkan vom 13. November 1972, der in unseren Wäldern eine verheerende Wirkung hatte.

Gleichzeitig läuft eine umfassende Umweltschutzmaßnahme der Jagdgenossenschaft Rehburg, die entsprechend einem Generalversammlungsbeschluß eine großangelegte Aufräumungsaktion startet, an der sich die Jägerschaft, die Forstverwaltung, Landwirte mit Traktoren und Anhängern sowie die Einwohnerschaft beteiligen wollen. Anfragen, weshalb gerade bestimmte Gruppen, die mit Sicherheit nicht zu den Umweltverschmutzern zählen, den Schmutz aus Feld und Wald wegräumen sollen, gaben die Verantwortlichen dieser Aktion eine folgerichtige Antwort: Wenn dieser Unrat nicht abgefahren wird, verleitet er andere, auch ihren Müll an diesen unsauberen Stellen abzuladen.

Ein gleichgelagertes Vorhaben wird am 7. Mai in Leese durchgeführt. Dort ist es allerdings fast schon Tradition. An der dortigen Säuberungsaktion beteiligen sich die Jäger, die Forstverwaltung, Bundeswehr und Landwirte. Diese Maßnahme wird von der Gemeinde unterstützt.

20.4.1974

Von der Reinigung ist bislang nichts zu merken gewesen (25.7.1974). Hauptsache ist, man macht sich interessant, denn die Wahlen kommen ja wieder.

Zusammenstoß: 5000 DM Schaden

Rehburg-Loccum. Im Ortsteil Rehburg stießen auf der Nienburger Straße zwei Personenwagen zusammen, als der eine Fahrer mit seinem Auto von einer Nebenstraße einbog und dabei vermutlich zu weit über die Fahrbahnmitte hinaus gekommen war. Der Schaden beläuft sich auf insgesamt 5000 DM.

17.4.74

Mehr politische Willensbildung

Ortsverein Rehburg-Loccum der SPD wurde gegründet

Rehburg-Loccum. Eine große Anzahl von Mitgliedern der bisherigen Ortsvereine Rehburg, Loccum, Münchehagen und Bad Rehburg war einer Einladung nach Winzlar gefolgt, wo in der Gaststätte Prinzhorn-Köster ein SPD-Ortsverein für das gesamte Gebiet der Stadt Rehburg-Loccum gegründet wurde.

Der Beschluß zur Zusammenlegung war schon vorher in den einzelnen Ortsteilen gefaßt worden, und so erhob sich auch auf der Versammlung in Winzlar keine Gegenstimme.

Ebenfalls einstimmig erfolgte die Wahl des 1. Vorsitzenden Wolf Gutsche (Loccum). In einer kurzen Ansprache dankte er der „Arbeitsgemeinschaft Rehburger Berg", in der schon seit mehr als einem Jahr Vertreter der bisherigen Ortsvereine den Zusammenschluß vorbereitet hatten, für ihre Arbeit. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen warnte er davor, in dem neuen Ortsverein nur eine Organisation für den Wahlkampf oder eine Hilfstruppe der Ratsfraktion zu sehen. Der Auftrag des Grundgesetzes an die Parteien, zur politischen Willensbildung beizutragen, müsse ernster genommen werden als bisher. Deshalb sei es unerläßlich, die politische Information innerhalb des Ortsvereins und in der übrigen Bevölkerung zu verstärken.

Die weiteren Wahlen zum Ortsvereinsvorstand, die fast alle einstimmig erfolgten, hatten folgendes Ergebnis: Friedrich Kläfker/Münchehagen, Günter Suer/Rehburg (stellvertretende Vorsitzende); Fritz Grote/Rehburg (Kassierer); Hans Elbers/Loccum (Schriftführer); Klaus Hadlich/Winzlar (stellvertretender Kassierer); Heinrich Völlers/Münchehagen (stellvertretender Schriftführer).

Dem neuen Ortsverein gehören insgesamt 141 Mitglieder an.

Rehburg. Die neue Einheitsgemeinde Rehburg-Loccum will am Landeswettbewerb „Bürger, es geht um Deine Gemeinde" in Zukunft teilnehmen, wie der Interimsrat einstimmig beschloß. In dem Zusammenwachsen der alten Kommunaleinheiten unter einem neuen Status seien sicher die besten Voraussetzungen für bürgerliche Initiativen gegeben, hofft der Rat, der von einer derzeitigen Beteiligung auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses noch Abstand nahm. Der Gemeinde Rehburg-Loccum entstehen etwa 6000 DM echte Kosten durch Verkabelungsarbeiten der Hastra im Bereich des Weges „Am Bahndamm" in Rehburg, wenn die Zeit der generellen Verkabelung genutzt wird. Die Entwürfe des Architekten-Wettbewerbs für das künftige Schul- und Medienzentrum bei Hormannshausen sind in der Zeit vom 4. bis 17. Mai für Besucher zugänglich. Jeden Tag können die Arbeiten zwischen 14 und 17 Uhr in der Loccumer Bundeswehrkaserne angesehen werden.

Ständige Vertretungen in Bonn und Ostberlin offiziell eröffnet

Bonn/Berlin, 2. Mai (dpa)

250037

Nur zwei Frauen unter 61 Kandidaten

20.5.

Drei Listen zur Stadtratswahl in Rehburg-Loccum

Rehburg-Loccum. Zur Stadtratswahl am 9. Juni hat der Stadtwahlausschuß der jungen Einheitsgemeinde Rehburg-Loccum drei Parteilisten zugelassen. Es bewerben sich demnach 61 Personen um ein Mandat, darunter nur zwei Frauen, in dem 27 Sitze umfassenden neuen Rat. Die SPD machte 20, die Rehburger WG 13, die Wähler-Union Rehburger Berge 28 Vorschläge.

Die Personen ihres Vertrauens nennt die SPD mit: Heinrich Bullmahn-Münchehagen, Adolf Eichmann-Loccum, Günter Suer-Rehburg, Walter Schmidt-Rehburg, Berthold Schwarz-Loccum, Helmut Breiter-Münchehagen, Hermann Scholz-Bad Rehburg, Klaus Hadlich-Winzlar, Hans Elbers-Loccum, Günter Mau-Münchehagen, Fritz Grote-Rehburg, Heinrich Völlers-Münchehagen, Annedore Gutsche-Loccum, Willi Osten-Rehburg, Horst Grothe-Loccum, Paul-Adolf Hille-Münchehagen, Wilhelm Bultmann-Loccum, Werner Wesemann-Münchehagen, Georg Heine-Rehburg, Heinrich Lübkemann-Loccum.

Die 13 Wahlvorschläge der Rehburger WG lauten auf: Gerhard Feige-Rehburg, Hans-Jürgen Weddy-Winzlar, Gustav Müller-Bad Rehburg, Dr. Uwe Gerber, Horst Papenhausen, Ernst Preiskorn, Günther Graeve, Dieter Launhardt-alle Rehburg, Ewald Beilfuß-Winzlar, Cord Ziegenhagen, Erich Ziegenhagen, Gregor Kucera und Manfred Knoblich-alle Rehburg.

Von der WU Rehburger Berge wurden als Kandidaten für das Stadtparlament benannt: Horst-Werner Köster-Winzlar, Walter Tarrach-Winzlar, Georg Hiller, Elisabeth Henke, Hans Abel-alle Bad Rehburg, Wolfgang Lindemann, Heinz Deppermann, Ferdinand Wesling jun., Heinrich Koors, Helmut Schellig-alle Münchehagen, Carl-Hermann Hormann, Rolf Lampe, Franz-Emil Walter, Heinrich Windheim jun., Wilhelm Kläfker, Werner Popp, Friedrich Andejewski, Heinrich Seele, Heino Kawen-alle Loccum, Heinrich Lustfeld jun., Heinz Ehlers, August Lustfeld jun., Kurt Storch, Heinrich Dralle jun., Heinrich Lempfer, Heinrich Laging, Wilhelm Dierks, Andreas Lindner-alle Rehburg.

-onn-

Aktuelle politische Fragen

Rehburg-Loccum. Der CDU-Ortsverband Loccum veranstaltet am Montag, dem 27. Mai, um 18 Uhr eine öffentliche Wahlversammlung im Hotel Rode unter Beteiligung des MdB Heinrich Windelen (ehemaliger Bundesminister) und Landtagskandidat Ferdinand Kruse-Warmsen. Sie wollen zu aktuellen Fragen in der Kommunal-, Landes- und Bundespolitik Stellung nehmen. Im Anschluß an die Versammlung stellen sich die Loccumer Orts- und Stadtratskandidaten der CDU sowie die örtlichen CDU-Kandidaten für den Kreistag vor.

24.5.74

Umfangreiche Tagesordnung

Rehburg-Loccum. Der Übergangsrat der neu-
en Stadt Rehburg-Loccum tagt am 28.5. um
19 Uhr im Kurmittelhaus Bad Rehburg. In die-
ser öffentlichen Sitzung sollen nach dem bis-
herigen Programm 23 Tagesordnungspunkte ab-
gewickelt werden. Darunter befinden sich etli-
che Arbeitsvergaben, so für den Kindergaten-
neubau und den Hallenbadbau in Rehburg. Der
Rat beschäftigt sich ferner mit Bauleitplanun-
gen, u. a. auch mit dem Bebauungsplan „Hor-
mannshausen", mit der Auftragsvergabe im
Rahmen des Bauwettbewerbs für das Schul-
und Medienzentrum, dem geplanten Land-
schaftsschutzgebiet „Hohenrieper-Hüttenmoor",
der Sonder-Mülldeponie in Münchehagen und
anderem mehr.

28.5.74

Rehburg. Zu einem Geländelauf starteten 135 Läuferinnen und Läufer der Hauptschulklassen aus Rehburg. Die 30 Mannschaften wurden im Abstand von zwei Minuten auf die sieben Kilometer lange Strecke geschickt, die in 75 Minuten zu durchlaufen war. Von jedem Läufer mußten mit Hilfe der Landkarte die günstigsten Wege selbst ausgewählt werden, um die fünf Streckenposten zu finden und die zum Erfolg erforderlichen Kontrollstempel zu bekommen. Die Route führte auf Bahndämmen, Schotterstraßen, Feldwegen, sandigen Anstiegen durch hügeliges, teilweise bewaldetes Gelände rund um den Haarberg und stellte damit an die Teilnehmer einige Anforderungen. Zum guten Gelingen dieser Veranstaltung haben viele beigetragen. Das katholische Pfarramt Rehburg stellte seine Druckmaschine zur Anfertigung der Wettkampfkarten zur Verfügung. Der Rehburger Schützenverein überließ den Teilnehmern das Schützenhaus als Umkleideraum. Die Realgemeinde Rehburg gab den Schützenplatz als Startplatz frei. Der Arbeiter-Samariter-Bund aus Bad Rehburg stellte einen Krankentransportwagen ab und betreute die Läufer auf der Strecke. Das Lehrerkollegium der Hauptschule war als Wettkampfleitung im Einsatz. Von 135 gestarteten Läuferinnen und Läufern erreichten 98 das Ziel in der angegebenen Zeit und fanden alle Streckenposten. In der Einzelwertung bot Bernd-Rüdiger Schulz mit einer Laufzeit von 39 Min. die beste Leistung. Zweiter wurde Norbert Grimm in 40 Minuten. Mit 41 Min. teilen sich Günter Hermann, Axel Flebbe, Wolfgang Graul und Rolf Klinner den 3. Rang. Sie wurden mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Rehburg. In diesem Jahr stehen wieder die Sozialwahlen an, die bis zum 26. Mai stattgefunden haben sollen. Auch für die AOK Stolzenau gibt es diesmal eine Urwahl, da hier zwei Listen eingereicht wurden, und zwar vom Christlichen Gewerkschaftsbund und vom Deutschen Gewerkschaftsbund. Jeder Versicherte kann durch seine Wahl Einfluß darauf nehmen, was in den Sozialparlamenten geschieht. Zum erstenmal wurde die Briefwahl hierbei eingeführt. Die Unterlagen werden von dem Versicherungsträger jedem Versicherten zugeschickt. Jeder sollte von seinem Wahlrecht Gebrauch machen. An den Sozialwahlen kann jeder teilnehmen, der am 2. 1. 1974 bei dem Versicherungsträger versichert ist und am 26. 5. 1974 das 16. Lebensjahr vollendet hat. Im Bereich der AOK Stolzenau wird es außerdem drei Wahllokale geben, zwei davon in Rehburg und zwar bei den Firmen Holtorf und Schäkel sowie bei der Gummi-Henniges AG. Außerdem bei der AOK in Stolzenau.

Rehburg. In der Sonderschule Rehburg fand eine Elternratsversammlung statt, in der begrüßt wurde, daß nach langer Anlaufzeit mit dem Schulerweiterungsbau begonnen wurde. Da dieses Bauvorhaben nach Ansicht der Eltern im „Wettbewerb" mit dem Hallenbad und dem Kindergartenneubau ins Hintertreffen geraten ist, wünschen sich die Betroffenen mehr Aktivität. Auf Fragen nach dem Fertigstellungstermin konnte die Schulleitung allerdings keine Auskunft geben.

Rehburg. Der von Ernst Henniges dem Deutschen Roten Kreuz in Rehburg geschenkte Rettungswagen kommt in den ersten Maitagen zum Einsatz. Nachdem kürzlich 20 freiwillige Helfer ihre Erste-Hilfe-Prüfung abgelegt haben und zusätzlich eine Eignungsprüfung als Krankenkraftfahrer bestanden, stehen diese Männer dem DRK für den Krankentransport zur Verfügung. Hinzu kommt die Bereitschaft mit vierzehn jungen Leuten. Der Krankenwagen wird tagsüber unter der Nummer 2178 und 2103 ab 5. Mai erreichbar sein. Es melden sich dann jeweils die Pförtnerlogen der Werke Henniges und Busse. Die Pförtner werden die Einsätze an die jeweiligen Fahrer weitervermitteln. Für die Wochenenden sind feste Fahrer eingeteilt, deren Telefonnummern unter den Rufnummern der diensthabenden Ärzte stehen werden. Da die Fahrer zu jedem Wochenende wechseln, ist diese Lösung erforderlich.

Rehburg. Unbekannte Täter drangen nachts in die Kantine und die Umkleideräume einer Rehburger Firma ein, zertrümmerten einen Zigarettenautomat und durchwühlten mindestens 20 Spinde. Nach den bisherigen Feststellungen der Polizei entstand erheblicher Schaden.

Rehburg. Wir gratulieren zum Geburtstag: Herrn Wilhelm Meyer, Heidtorstr. 17, 93 Jahre; Frau Luise Dettmer, Weidendamm 20, 91 Jahre; Frau Dümcke, Heidtorstr. 35, 75 Jahre; Herrn Dr. Fritz Gerlach, Brunnenstr. 9, 70 Jahre.

Rehburg. Der Übergangsrat der neuen Einheitsgemeinde tagte im Ortsteil Winzlar. Von den 27 Mitgliedern konnte Bürgermeister Heinr. Lustfeld, Rehburg, 5 begrüßen, womit die Beschlußfähigkeit unterstrichen wurde. Über die unvermutete Prüfung der Kasse der früheren Samtgemeinde Loccum äußerte Stadtdirektor Lüer, Rehburg, vor dem Rat, daß sich eine klare Übereinstimmung ergeben habe und die Kassengeschäfte ordnungsgemäß geführt worden seien. Die Mitgift umfasse immerhin rund 1,2 Millionen DM, womit etwa die gleiche Summe in die neue Einheit eingebracht wurde, wie von der ehemaligen Samtgemeinde Rehburg, wenngleich bis auf ein kleines Polster die Gelder für die laufenden Projekte verplant seien. Der Verwaltungschef rechnet damit, daß im kommen-

Ein Bauausschuß brachte Übergangsrat in Verlegenheit

Auftragsvergaben zum Neubau Kindergarten und Hallenbad in Rehburg / Niedrigstangebote berücksichtigt

Rehburg-Loccum. Der alte Rehburger Bauausschuß, wie die anderen Fachausschüsse in den ehemaligen Gemeinden der neuen Stadt Rehburg-Loccum zur Unterstützung des Stadtparlaments noch in Amt und Würden, brachte den Übergangsrat in seiner Sitzung im Kurmittelhaus in Bad Rehburg arg in Verlegenheit. Es waren jene Beschlußvorschläge zur Auftragsvergabe für Arbeiten am Neubau Kindergarten und Hallenbad, die nicht den niedrigsten Bieter, sondern eine ortsansässige Firma berücksichtigten.

Schon vorweg war durch die Änderung des Ratsbeschlusses über die Vergabe der Fliesenarbeiten in der Turnhalle Münchehagen vom 22. April jedoch bereits klar geworden, daß selbst bei beschränkter Ausschreibung – so eine Rechtsauskunft des Kreises – der Niedrigstbieter bei Auftragserteilung zu berücksichtigen ist, es sei denn, der Firma könnten von vornherein erhebliche Mängel nachgewiesen werden. Hier spricht sich die Vergabeordnung wohl eindeutig aus. Die vom Rat mit den Fliesenarbeiten in der Turnhalle beauftragte örtliche Firma hatte inzwischen den Auftrag zurückgegeben, so daß nunmehr mit großer Mehrheit und bei einer Stimmenthaltung der Auftrag an den Niedrigstbieter aus Nienburg mit 33 724 DM ging.

Stadtamtmann Rösner stellte in Vertretung von Stadtdirektor Lüer heraus, daß er die bereits vom Verwaltungschef angemeldeten Bedenken teile und vor der Annahme von Beschlußvorschlägen des Bauausschusses, die nicht das niedrigste Gebot berücksichtigen, warnen müsse. Ratsherr Feige verteidigte den Bauausschuß insofern, als er auf die augenblickliche schwierige Wirtschaftslage im allgemeinen hinwies, die es ratsam erscheinen lasse, möglichst örtliche Unternehmen und Handwerksbetriebe bei öffentlichen Aufträgen zu berücksichtigen.

Nach längerer Diskussion, an der sich die Ratsherren Deppermann, Lampe, Bullmahn und Schmidt sowie Stadtamtmann Rösner beteiligten, wurde deutlich, daß bei allem Bedauern dieser durch die Vergabeordnung gegebenen Tatsache eine Dienstaufsichtsbeschwerde im Zuge einer Nichtberücksichtigung von Niedrigstangeboten nicht in Kauf genommen werden könne. So drang schließlich Ratsherr Schmidt mit dem Antrag durch, den Zuschlag dem Niedrigstbieter zu erteilen, was sich bei den Einzelabstimmungen zu den Auftragsvergaben des öfteren wiederholen mußte.

Vergeben wurden zum Kindergartenbau die Aluminium-Arbeiten an eine Leeseringer Firma für 5886 DM bei zwei Stimmenthaltungen, die Elektro-Arbeiten an eine Rehburger Firma für 3553 DM, die Sanitär-Installation an eine Münchehagener Firma für 13 398 DM, Die Fliesenarbeiten an eine Rehburger Firma für 12 565 DM, die Herstellung der Trennwände an ein Nienburgeer Unternehmen für 3901 DM, die Heizungsarbeiten an einen Holtorfer Betrieb für 20 395 DM bei drei Enthaltungen, die Tischlerarbeiten an einen Handwerksbetrieb in Rehburg für 19 795 DM.

Die Vergaben zum Hallenbad lauteten auf: Sanitär-Installation für 28 033 DM an eine örtliche Firma, Aluminium-Arbeiten (Fenster und Türanlagen) für 54 230 DM an eine Firma aus Heemsen, Tischlerarbeiten für 41 288 DM an einen Betrieb aus Holtorf, Tischlerarbeiten Türblätter für 5384 DM an ein Sulinger Unternehmen und die geschlossenen Fliesenarbeiten für 96 770 DM an eine Sulinger Firma. Die letzten drei Vergaben kamen mit Enthaltungen bzw. Gegenstimmen zustande.

Ganz wohl fühlte sich im Grunde genommen keiner der Ratsherren bei den Entscheidungen gegen den Bauausschußvorschlag, doch betonte Ratsherr Schmidt mit Recht, daß man schon konsequent sein und bleiben müsse.

-onn-

30.5.74

Erwin Zalesny wieder Stadtmeister

Vorstand um Ernst Stewner wurde einstimmig wiedergewählt

Herzlichkeit, Freude und eine Menge Gemeinsinn prägte die Jahreshauptversammlung des Nienburger Schachclubs, der sich in seinem Spiellokal Hotel Henkel zusammengefunden hatte. Ernst Stewner, schon länger als ein Vierteljahrhundert Vorsitzender dieser Intelligenz-Gemeinschaft, konnte dazu auch Stadtdirektor Intemann begrüßen, den der Vorsitzende bat, „in seinem Herzen auch eine ganz kleine Kammer für die Nienburger Schachspieler zu reservieren."

Der Nienburger Verwaltungschef bewies gleich vor Ort, daß er dem Club aufgeschlossen gegenübersteht. Er überreichte dem neuen Schach-Stadtmeister Erwin Zalesny nicht nur den Pokal der Stadt Nienburg, sondern ermunterte den Vorstand, bei der nachgewiesenen Leistungsstärke auch einmal ein großes Turnier mit Gastvereinen durchzuführen: „Dann sind wir gerne bereit, die Schachfreunde im Rathaus zu empfangen."

Schach-Boß Stewner freute sich über die positive Club-Entwicklung, die nun schon seit zwei Jahren anhält: Die Zahl der Spieler (bei den Senioren wie auch bei der Jugend) wächst und die Turniererfolge sind eindrucksvoll: „Vor allem die Begeisterung der jungen Spieler bereitet uns älteren Mitgliedern viel Freude."

Turnierleiter Buchholz nannte dann die Erfolgszahlen des Schachclubs: Bei der Stadtmeisterschaft 1973 holte Erwin Zalesny (8½ Punkte) Titel und Pokal, den er nach dem zweiten Gewinn nun behalten darf. Vizemeister wurde Siegfried Gelzenleichter (7½) vor den punktgleichen K.-H. Gentemann und Vinzenz Mattner (je 4½). Blitzmeister 1974 wurde Siegfried Gelzenleichter, der 19 von 22 möglichen Zählern holte. Den Buchpreis für die schönste Partie (Vorsitzender Stewner: „Eine schwere und undankbare Aufgabe") erhielt Klaus Heinemeyer, der die Begegnung auf dem Demonstrationsbrett vorspielte.

Erstmals in der Geschichte des Schachclubs konnte auch ein Jugendaufgebot in die Mannschaftskämpfe geschickt werden, das auf Anhieb ungeschlagen den Aufstieg in die A-Klasse schaffte. Auch die II. Mannschaft klettert eine Klasse höher, weil man in der Bezirksklasse A den zweiten Rang belegen konnte. Trotz einiger unerwarteter Ausrutscher kam Nienburg I mit 11:7 Punkten noch auf den 4. Platz.

Nicht nur diese Bilanz eines erfolgreichen Spieljahres, sondern auch die Tatsache einer festgefügten Gemeinschaft, ließ bei den Neuwahlen keine Probleme aufkommen. Das bewährte Team wurde einstimmig erneut mit der Wahrnehmung der Schach-Geschicke betraut: 1. Vorsitzender Ernst Stewner, 2. Vorsitzender Vinzenz Mattner, Schatzmeister und Turnierleiter Karl Buchholz.

Die Jahreshauptversammlung war kaum beendet, da saßen die Mitglieder schon wieder an den Brettern ... ke

6.5.1974

Zum zweiten Male wurde Erwin Zalesny Stadtmeister. Hier gratuliert ihm Stadtdirektor Intemann zum Pokalgewinn; links der alte und neue Vorsitzende Ernst Stewner. „HARKE"-Foto: Brehm

Ausbaustrecke gesperrt

Rehburg-Loccum. Voll gesperrt wird die Ausbaustrecke der Kreisstraße 57 zwischen der Kreisstraße 11 (Klosterforst Sündern) und der Landesgrenze bei Büchenberg in Richtung Neuenknick. Erst ab 31. Juli ist wieder mit der Benutzung der Straße zu rechnen. In der Zwischenzeit müssen die Autofahrer den Weg über die Kreisstraße 13 über Loccum und Seelenfeld in Richtung Neuenknick antreten. Wie vom Straßenbauamt zu erfahren war, wird die Umleitungsstrecke entsprechend ausgeschildert.

8.5.

Rehburg. Die keineswegs sorglose Situation der heimischen Wirtschaft veranlaßte die Kreistagsfraktion der SPD zu einer Zusammenkunft in Rehburg. Unter Vorsitz von Willy Tischmann wurde der Auftakt mit einer eingehenden Besichtigung des Unternehmens Busse gemacht. Bei diesem Betriebsrundgang des Unternehmens informierte Prokurist Ing. Erich Tiletschke die Parlamentarier über den Betriebsaufbau, die breite Produktionspalette und den Auftragskummer, der durch die derzeitige Konjukturpolitik auch bei diesem Unternehmen zu Entlassungen führte. Im anschließenden Informationsgespräch plädierte der Prokurist dafür, die öffentlichen Bauaufträge möglichst im Kreisbereich zu vergeben, damit die Firmen durch diese Maßnahmen eine wirtschaftliche Stütze fänden. In anderen Bereichen wird das bereits hart praktiziert.

10.5.

Rehburger Fahrer fuhr auf

Rehburg-Loccum. In unsere Unfallmeldung vom Montag „Auffahrunfall an Baustellenampel" hat sich eine Verwechslung eingeschlichen. Nicht der Müsleringer Pkw-Fahrer, sondern der Rehburger fuhr an der Baustellenampel in der Ortsdurchfahrt B 441 in Münchehagen auf und türmte nach dem Unfall. Er stellte sich später der Polizei, die ihm eine Blutprobe entnehmen ließ und seinen Führerschein vorerst sicherstellte.

15.5.74

Auffahrunfall an Baustellenampel

Rehburg-Loccum. Auf der B 441 in der Ortsdurchfahrt Münchehagen fuhr ein Mann aus Müsleringen an einer Baustellenampel auf einen Rehburger Pkw auf und türmte dann mit seinem Auto. Stunden später jedoch stellte er sich der Polizei, die ihm eine Blutprobe entnehmen ließ und seinen Führerschein vorerst sicherstellte. Bei dem Auffahren entstand mittlerer Schaden.

13.5.74

Neuer Rehburger Ausschlag im Jahr 1974

1. Bürgermeister Schulz kommt

Rehburg-Loccum. Prominenten-Besuch in Rehburg-Loccum: Heute nachmittag stattet Hamburgs 1. Bürgermeister und Präsident des Senats, Schulz, um 16 Uhr dem Rehburger Rathaus einen Besuch ab. Eine Stunde später ist ein Gespräch mit Betriebsräten vorgesehen und um 19 Uhr wird der Hanseat auf einer öffentlichen Versammlung in Loccum (Gasthaus Seele) sprechen. Um 20 Uhr ist er dann Hauptredner einer öffentlichen Veranstaltung im ev. Gemeindehaus in Steyerberg.

24.5.74

Im Zuge der Wahlcampagne, die auf Grund der besonderen Ereignisse in Rehburg sehr früh einsetzte, kam auch der Bürgermeister Schulz aus Hamburg. Es fand sich niemand, der ihn im Rehburger Rathaus empfangen wollte. Herr Feige erklärte sich bereit den Empfang vorzunehmen und überreichte dabei das Buch „Die Geschichte einer kleinen Stadt".

Ob er eine Widmung in das Buch geschrieben hat, ist unbekannt.

Stadt Rehburg-Loccum widerspricht dem Regierungspräsidenten energisch

Fristenversäumnis bei abgelehntem Flächennutzungsplan Loccum

Rehburg-Loccum. Der Übergangsrat der neuen Stadt Rehburg-Loccum beschloß bei einer Enthaltung Widerspruch gegen den Bescheid des Regierungspräsidenten auf Nichtgenehmigung des Flächennutzungsplanes für den Ortsteil Loccum – laut Bundesbaugesetz möglich – einzulegen. Stadtamtmann Rösner betonte, daß der Verwaltungsausschuß dafür plädiert habe, den abschlägigen Bescheid nicht einfach hinzunehmen, zumal bei aller Anerkennung der nachgewiesenen aber berücksichtigten Mängel ein Fristversäumnis dem Regierungspräsidenten hinsichtlich des Bescheides nachzuweisen sei. Der von der Verwaltung erarbeitete Widerspruch mit eingehender Begründung fand die Zustimmung des Parlamentes.

Im Rahmen der Bauleitplanung der Stadt Rehburg-Loccum stimmte der Rat dem Bebauungsplan Nr. 9 „Heimser Weg" in der Ortschaft Loccum zu. Die Lückenbebauung soll aufgeschlossen werden. Es sind keine allzu großen Bautiefen zu erwarten. Der Bebauungsplan Nr. 10 „Windmühlenfeld" im selben Ortsteil fand jedoch nur die Billigung einer großen Mehrheit. Ratsherr Feige warf zu diesem Anschlußgebiet „Alradskamp" die Frage nach der Notwendigkeit der Ausweisung auf und fand, daß „wir doch wohl kein Lehrer-Ghetto wollen."

In diesem Zusammenhang muß der seinerzeit von der Bezirksregierung geäußerte Wunsch auf einen Bebauungsplan für Lehrerwohnungen im Zusammenhang mit dem vorgelagerten Schul- und Medienzentrum gesehen werden. Feige, der für eine Ansiedlung der Lehrer überall in den Ortschaften plädierte und dabei die Baulückenschließung im Auge hatte, kam mit seinen „extrem" angedeuteten Vorstellungen jedoch nicht durch und mußte sich hinsichtlich einer Äußerung von Dr. Grundmann im Kreisfinanzausschuß eine Korrektur von Ratsherrn Windheim gefallen lassen.

Mit Nachdruck unterstützte das Stadtparlament im Rahmen der Beschlußfassung über den Bebauungsplan Nr. 11 „Hormannshausen" in Loccum die Abweisung des Einspruches der Forstverwaltung (Klosterforst), den sogenannten Schaumburger Weg nicht für den Schulbusverkehr aus Münchehagen und Bad Rehburg in Richtung Schul- und Medienzentrum als Schulweg auszuweisen. Die Ratsherren waren sogar der Meinung, daß Hormannshausen als zukünftiges Kulturzentrum der Stadt diese Zuwegung aus Richtung Münchehagen und Bad Rehburg generell benötige, um unnötige Umwege den Besuchern zu ersparen. Die Lösung sei sicher in einem Anliegerweg, der entsprechend ausgebaut werden müsse, zu sehen. Die Verwaltung wurde beauftragt, mit dem Klosterforstamt zu verhandeln.

Einstimmig erteilte der Rat dem 1. Preisträger des Entwurf-Wettbewerbes für das Schul- und Medienzentrum Hormannshausen, dem Diplom-Ingenieur Manfred Oeltjen (Hannover), den Bauauftrag. Dieser junge und bereits schon erfolgreiche Architekt soll die in diesem Zusammenhang vorgebrachten Anregungen und Vorstellungen in seinem Entwurf berücksichtigen und dadurch den Plan weiterentwickeln. Es besteht allgemein die Hoffnung, daß noch in diesem Herbst das Vorhaben Hormannshausen in Angriff genommen wird.

4.6.74 -onn-

Der neugewählte Rat der Stadt Rehburg-Loccum

Rehburg-Loccum. SPD: Bullmahn (564), Eichmann (152), Suer (89), Schmidt (173), Schwarz (195), Breiter (94), Scholz (31), Elbers (57), Mau (48), Bultmann (81), Lübkemann (178). Rehburger WG: Feige (273), Weddy (78), ~~Papenhausen~~ (87). WU Rehburger Berge: Köster (169), Hiller (126), Lindemann (116), Deppermann (121), Hormann (273), Lampe (238), Windheim jun. (119), Kläfker (65), Popp (66), Seele (74), Lustfeld H. (282), Lustfeld A. (164), Lindner (182).

Ernst Preiskorn im Rat

Rehburg-Loccum. Durch einen Übermittlungsfehler bei der Durchgabe der Gemeindeparlamentarier ist ein Mißverständnis aufgetreten: anstatt des genannten Kandidaten Papenhausen zieht E. Preiskorn (87 Stimmen) für die Wählergemeinschaft in den Rat ein. 12.6.74

250042

Erste Zusammenkunft im Unteroffiziersheim

Rehburg-Loccum. Zu ihrer ersten gemeinsamen Zusammenkunft trafen sich die Mitglieder des Deutschen Bundeswehrverbandes der Standorte Loccum und Leese im Unteroffiziersheim in Loccum. Wichtigster Tagesordnungspunkt dieser Verbandsversammlung der Soldaten aus acht verschiedenen Einheiten und Dienststellen, die in den beiden Standorten Dienst tun, war die Koordinierung der Verbandsarbeit und die Neugründung der Truppenkameradschaft Loccum sowie die Vorstandswahl.

Zu diesem Zweck hatte der Loccumer Verbindungsmann der Soldaten, Oberfeldwebel Hans-Henning Kruse, den Vorsitzenden des Bundeswehrverbandes im Wehrbereich II, der die Bundesländer Niedersachsen und Bremen umfaßt, Hauptfeldwebel Hans-Georg Scharlau (Bremen), eingeladen. Kruse konnte eingangs neben den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften aus Loccum und Leese, den Standortältesten Oberstleutnant Kurt Griem und den Kasernenkommandanten Oberstleutnant Siegismund Hartsch, begrüßen. Er betonte ferner in seiner kurzen Begrüßungsansprache, daß eine Zusammenlegung beider Standorte für die Verbandsarbeit von Vorteil sei.

H.-G. Scharlau, der Mitglied des Bundesvorstandes des Deutschen Bundeswehrverbandes ist, unterbreitete den Vorschlag, eine übergeordnete Standortkameradschaft Loccum/Leese ins Leben zu rufen und beide Truppenkameradschaften in ihrer Selbständigkeit zu belassen. Nach eingehender Diskussion wurde diesem Vorschlag zugestimmt. Da in Loccum noch keine Kameradschaft des Verbandes bestand, wählten die Loccumer Soldaten aus ihren Reihen zum ersten Vorsitzenden Hauptfeldwebel Albert Semrau (AusbZentr 22/1); Stellvertreter wurde Hauptfeldwebel Hubert Fellmann (AusbZentr 144); Schriftführer: Oberfeldwebel Bernd Heintze (AusbZentr 144); Kassenwart: Oberbootsmann Fred Hahn (AusbZentr 22/1). In Kürze soll die vom Bereichsvorsitzenden vorgeschlagene Standortkameradschaft Loccum/Leese gegründet werden.

Zuvor hatte Scharlau über aktuelle Probleme des Verbandes, der mittlerweile auf über 177 000 Mitglieder angestiegen ist, gesprochen, dem sich

Vertreten den Deutschen Bundeswehrverband im Standort Loccum (von links nach rechts): Oberfeldwebel Heintze, Oberbootsmann Fred Hahn, Hauptfeldwebel Semrau und Hauptfeldwebel Fellmann.

13.6.74

Zwei Schwerverletzte nach mehrfachem Salto eines Pkw

Rehburg-Loccum. Aus bisher unbekannter Ursache kam ein Personenwagen, von einem Fahrer aus Obernkirchen gesteuert, in der Nacht zum Dienstag auf der L 371 in der Gemarkung Münchehagen in Richtung Stadthagen nach links auf den Seitenstreifen und überschlug sich mehrmals. Das Fahrzeug blieb auf dem Dach liegen. Die Insassen, Fahrer und Beifahrerin, wurden schwer verletzt dem Kreiskrankenhaus Stolzenau zugeführt. Am Auto entstand Totalschaden.

17.6.74

Beifahrer leicht verletzt

Rehburg-Loccum. Leicht verletzt wurde der Beifahrer in einem Personenwagen aus Syke, als die Fahrerin von der Marktstraße in Loccum nach links in Richtung Leese einbiegen wollte, dabei einen Pkw aus Loccum auf der Ampelkreuzung B 61 übersah und die Autos zusammenstießen. Der Sachschaden belief sich auf rund 2 000 DM.

18.6.74

IN FLAMMEN AUFGEGANGEN ist in der Nacht zum Mittwoch, gegen 4.30 Uhr, der Autoskooter-Transporter von Erwin Ahrend aus Langendamm. Aus bisher ungeklärter Ursache fing der Anhänger zwischen Rehburg und Husum an der Hinterachse Feuer. Die 24 aus PVC gebauten Autoskooter wurden Opfer der großen Hitze. Der Schaden wird auf 100 000 DM geschätzt. „HARKE"-Foto: Wente

27.6.74

250043

6. 1984

SCHULZENTRUM HORMANNSHAUSEN

EIN VORSCHLAG VON MIR AUS DEM JAHR 1970

s. Ablage in diesem Jahr.

Ein Jahr später war dieser Plan wegen totaler Zerstrittenheit des Rates gestorben. Der Bgm. Dieter Neumann aus [illegible] hatte das rechtzeitig erkannt und entsprechend gehandelt.

Schul- und Medienzentrum in reizvoller Landschaft

Architektenwettbewerb spiegelt Planung für Hormannshausen wider

Rehburg-Loccum. Ein 13köpfiges Gremium, bestehend aus fünf Fach- und vier Sachrichtern sowie vier Sachverständigen entschied im Bundeswehr-Birkenlager in der Loccumer Heide nach zwei Tagen intensiver und unvoreingenommener Bewertung und Beurteilung über die fünf Preisträger sowie die Verfasser von vier Ankäufen aus 17 eingereichten Arbeiten zum Bauwettbewerb über Entwürfe für ein Schul- und Medienzentrum im Ortsteil Loccum-Hormannshausen, eine schon lange ins Auge gefaßte Planung der alten Gemeinde sowie Samtgemeinde Loccum.

Im Gremium befanden sich bekannte Persönlichkeiten wie z. B. Baudirektor Mogk vom Staatshochbauamt II Hannover (Fachrichter), leitender Regierungsdirektor Seyderhelm von der Bezirksregierung Hannover (Sachrichter) und Dozent Strube vom Religionspädagogischen Institut Loccum (Sachverständiger).

Die wesentlichen Kriterien bei der Bewertung und beim Studium der Architekten-Entwürfe ergaben sich im Bereich Schul- und Medienzentrum durch das vom Wettbewerbsauslober – neue Stadt Rehburg-Loccum – geforderte sechszügige Schulzentrum der Sekundarstufe I mit dem als Besonderheit angebundenen Medienzentrum und der späteren Etablierung der Kreisbildstelle. Darüber hinaus wurde in diesem Bereich, speziell auf die Mediendidaktik bezogen, die Möglichkeit einer regionalen und überregionalen Lehreraus- und -fortbildung mit audiovisueller pädagogischer Erprobung gefordert.

Die Verfasser der Entwürfe hatten zudem die für einen späteren Zeitpunkt im 23 ha großen Verfügungsgelände südlich der L 360 zwischen Loccum und Rehburg vorgesehene Frei- und Hallensportanlage und das seit längerer Zeit für den Ortsteil Loccum geplante neue Freibad zu berücksichtigen.

Große Fußwegverbindung

Für das Preisgericht kristallisierte sich damit folgende Empfehlung an den Auslober heraus: Die Besonderheit des Grundstücks bezüglich Erschließung für Fahr- und Fußverkehr seiner Großflächigkeit sowie seinem landschaftlichen Reiz sollte bewußt durch die Entwurfsanordnung und Erschließung entsprochen werden. Das Schwimmbad sollte eine räumliche Beziehung zur Schule haben, ohne durch zu dichte Anbindung akustisch störend zu wirken. Es sollte zusammen mit den Sportanlagen in einer Fußgänger-Erlebniszone liegen, wobei sich die direkte Fußwegverbindung vom Windmühlenweg zur Schule anbietet.

Mensa und Schulform könnten durch ihre Erschließung und Lage im Baukörper und zur Freizeitzone ein Angebot an die Öffentlichkeit im Sinne eines Sport- und Kulturzentrums darstellen. Das Medienzentrum sollte neben seiner Aufgabe als Audiovisionszentrum durch charakteristische Raumgruppierung für die Schule aber auch für Seminargruppen und die Öffentlichkeit ein eigenständiges neues Experimentierfeld werden. Die Gestaltung der Baukörper und Gliederung der Baumassen müßten im Hinblick auf Integration der Landschaft transparent und leicht sein, ohne zu große Höhenentwicklung aufzuweisen. Sie sollten zusammen mit den Außenanlagen für Sport und Spiel zur Entwicklung von Freizeitaktivitäten beitragen.

Eine optimale Lösung

Ohne Zweifel fiel mit dem 1. Preis, der mit 21 000,- DM notiert ist und bei Berücksichtigung durch den Rehburg-Loccumer Rat auf das Architekten-Honorar verrechnet wird, einem jungen Könner die Anerkennung zu, die optimalste Lösung gefunden zu haben. Dem Entwurf von Diplom-Ingenieur Manfred Oeltjen – der Verfasser wurde von der „Harke" bereits vorgestellt – ist vor allem über den Lageplan zu entnehmen, daß hier die Kriterien weitgehend berücksichtigt wurden.

Wertet man diesen Plan von Norden nach Süden aus, so ergibt sich nach einer Freifläche für die Landwirtschaft als sogenannte Schutzzone zwischen Landesstraße und Schulzentrum im Nordwesten der Standort für die Kampfbahn mit den nach rechts anbindenden Kleinspielfeldern und den Anlagen für technische Disziplinen. Dieses Gelände wird mit Parkplätzen am Hauptzufahrtsweg abgeschlossen. Südlich der Kleinspielfelder ist die Sporthalle – in drei Teilen zu nutzen – in einer Größe von 27x45 m vorgesehen.

Daran schließt sich, in den Hang hinein geplant, der Schulkomplex mit Medienzentrum an. Die Sekundarstufe I ist vom Entwurf her so angelegt, daß dieser Kern des Gesamtbauvorhabens in zwei Bauabschnitte ohne Schwierigkeiten errichtet werden kann. Ein Bautorso entsteht also nicht.

Schule in zwei Bauabschnitten

Der 1. Bauabschnitt umfaßt das Medienzentrum mit allen seinen Einrichtungen und Anlagen sowie die sechszügige Orientierungsstufe mit Funktionsräumen und den Räumen für das Lehrpersonal und die Verwaltung. Der 2. Abschnitt sieht den Bau der restlichen Klassen der Sekundarstufe I, ein Schulforum, eine Mensa sowie weitere Funktionsräume vor. Der Gesamtkomplex wird maximal auf drei Geschosse gestellt unter Anpassung an die natürliche Hanglage.

In späteren Bauabschnitten sollen östlich der Schule Seminarwohnungen für die Lehrgänge der Lehreraus- und -fortbildung sowie die Hausmeisterwohnung entstehen. Genügend Erweiterungsmöglichkeiten sind insgesamt in diesem Bereich gegeben, der in Grün eingebettet werden soll, wie der Lageplan verrät. Das trifft übrigens auch auf das weiter südlich befindliche Gelände zu, abgegrenzt vom Windmühlenweg.

Hier ist eine Vielzahl von Planungen für Freizeitgestaltung ins Auge gefaßt worden. Kernstück ist auf dem Plateau das bereits seit langem für den Ortsteil Loccum geplante neue Freibad mit vier Becken sowie den Funktionstrakten. Der Planer hat hier auch eine Restauration vorgeschlagen. Großzügige Liegewiesen binden das Freibad ebenso ein wie entsprechende Parkplätze.

Für Architekt Oeltjen gilt in diesem Geländebereich als Zukunftsversion eine Freizeitanlage mit Tennisplätzen und Klubhaus, Minigolfanlage, Kleinspielfeld für Rollschuhsport und Eislauf, Trimm-Dich-Gelände und Rasenflächen für Golf, Bogenschießen usw. Die reizvolle Landschaft lehnt sich an die waldreichen Rehburger Berge an und wird vom Windmühlenweg aus mit einer großzügigen Fußgängerzone bis zum Schulzentrum durchzogen. -onn-

Der Lageplan aus dem preisgekrönten Entwurf des Architekten Oeltjen für das Schul- und Medienzentrum in Loccum-Hormannshausen. „HARKE"-Repro: Sonnenborn

heute im fernsehen

1. Programm

20.00 Tagesschau
20.15 Report
21.00 Die Gilbert-Becaud-Show
21.45 Die Baracke
22.30 Tagesschau
22.50 Sten Sievernich
23.35 Tagesschau

2. Programm

19.00 Heute
19.30 Die Neun
20.15 Gesundheitsmagazin Praxis
21.00 Heute
21.15 Der Bulle
22.40 Heute

3. Programm

20.00 Tagesschau
20.15 Berliner Werkstatt
21.05 Berliner Fenster
21.50 Ruhe im Cartoon?

250045

ERSTER PREISTRÄGER im Bauwettbewerb über Entwürfe für das Schul- und Medienzentrum im Ortsteil Loccum der Stadt Rehburg-Loccum im Gebiet Hormannshausen wurde der 34jährige Diplom-Ingenieur Manfred Oeltjen aus Hannover-Kirchrode. Der junge Architekt (links) stellte sich mit seinem Modell, unterstützt von dem „frischgebackenen“ Stadtamtmann Hans Rösner (33), früherer Verwaltungsleiter in Loccum, im Bundeswehr-Birkenlager in der Loccumer Heide der Kamera. In einer der Baracken des Bundeswehrstandortes ist die Wettbewerbs-Ausstellung plaziert, die ab heute tägliche von 14 bis 17 Uhr, auch sonntags, zu besuchen ist. Insgesamt wurden 17 Arbeiten eingereicht, von denen fünf mit Preisen ausgezeichnet und vier weitere angekauft wurden. Architekt Oeltjen ist in Fachkreisen kein Unbekannter mehr, erzielte doch der gebürtige Hamburger seinerzeit bei der Ausschreibung zum Kunstmuseum Hannover (mit Sprengel-Sammlung) den 2. Preis. Zu diesen internationalen Wettbewerb wurden 192 Arbeiten eingereicht.

-onn-/„HARKE“-Foto: Sonnenborn

250046

Landtagswahl in Niedersachsen

am Sonntag, dem 9. Juni 1974

SPD und FDP erringen knappe Mehrheit
Aber CDU erstmals stärkste Partei

Liberale wieder im Landtag / Verluste der Sozialdemokraten / Hohe Wahlbeteiligung

Hannover, 9. Juni (p/dpa/ap)

Mit etwa 49,1 Prozent der Stimmen ist die CDU aus den Wahlen zum niedersächsischen Landtag am Sonntag zwar als die stärkste Partei hervorgegangen, doch haben SPD mit 42,8 Prozent und FDP mit 7,1 Prozent zusammen die Mehrheit errungen. Die Liberalen sind damit nach vierjähriger Unterbrechung wieder in den Landtag zurückgekehrt. Unter der Führung von Ministerpräsident Alfred Kubel wollen SPD und FDP mit einem Vorsprung von einem Parlamentssitz eine Koalitionsregierung bilden. Bei einer hohen Wahlbeteiligung von rund 82 Prozent verloren die Sozialdemokraten gegenüber der letzten Landtagswahl 3,5 Prozent. Das Wahlergebnis war wegen gegensätzlicher Hochrechnungen der Fernsehanstalten ARD und ZDF bis in den späten Abend hinein unsicher.

Wir sind die Niedersachsen, sturmfest und Bonn verwachsen — Zeichnung: Peter Leger

Bundestagsdebatte vor der Niedersachsenwahl — Zeichnung: Peter Leger

Wo kommen denn plötzlich die vielen Niedersachsenrösser her?

So wählte Niedersachsen

	Landtagswahl 1974		Bundestagswahl (Zweitstimmen) 1972		Landtagswahl 1970	
Wahlberechtigte	**5 056 317**		5 126 515		5 084 985	
Abgegebene Stimmen	**4 272 635**		4 684 898		3 901 684	
Ungültige Stimmen	**34 364**		32 424		26 173	
Beteiligung in %	**84,5**		91,4		76,7	
SPD	**1 824 466**	**43,0**	2 235 911	48,1 %	1 792 781	46,3 %
CDU	**2 070 709**	**48,9**	1 988 720	42,7 %	1 771 561	45,7 %
FDP	**298 896**	**7,1**	393 282	8,5 %	169 445	4,4 %
NPD	**27 233**	**0,6**	22 907	0,5 %	124 669	3,2 %
DKP	**16 685**	**0,4**	9 467	0,2 %	15 076	0,4 %
Sonstige			2 187	0,0 %	1 927	0,0 %

Die Zahlen für 1974 enthalten nicht den Wahlkreis Northeim, wo am 23. Juni nachgewählt wird. Das Ergebnis der Nachwahl ändert die Mandatsverteilung nicht.

Niedersachsen-Wahlen 1947 bis 1970

Partei	1947	1951	1955	1959	1963	1967	1970	1974
SPD	43,4	33,7	35,2	39,5	44,9	43,1	46,3	
CDU	19,9	23,8*	26,6	30,8	37,7	41,7	45,7	
DP (NLP)	17,9		12,4	12,4	2,7	–	0,0	
FDP	8,8	8,4	7,9	5,2	8,8	6,9	4,4	
KPD (DKP)	5,6	1,8	1,3	–	–	–	0,4	
DRP	0,3	2,2	3,8	3,6	1,5	–	–	
BHE (GDP)	–	14,9	11,0	8,3	3,7	–	–	
NPD	–	–	–	–	–	7,0	3,2	

*) Bei der Landtagswahl 1951 traten die CDU und die DP (Deutsche Partei) gemeinsam unter dem Namen NU (Niederdeutsche Union) auf.

Besondere Probleme der Landwirte am Uchter Moor:
Naturschutz gegen Bodenverbesserung?

Bert Schwarz, SPD-Landtagskandidat, hörte davon. Er ist kein Landwirt, aber er kennt den Wert der Landwirtschaft, und er weiß, wie man sich Gehör verschafft. Er redet nicht nur – das kann er auch! – er handelte: Gespräch mit dem Minister, Bereisung, Information an Ort und Stelle.

Das ist sein Arbeitsstil: schnell, unbürokratisch, wirksam.

So eine Arbeit
wird eigentlich nie fertig.
Goethe 1787 in Caserta.

Allen meinen Wählern für ihr Vertrauen, allen meinen Freunden für ihre Hilfe herzlichen Dank.

Bert Schwarz

A.1976

18.10.[illegible]

250049

Gespräch über Naßkulturprobleme zwischen Dr. Greifelt, dem Hausherrn in Kleinenvörde und Landtagskandidat Schwarz vor dem Dielentor des Hofes.

„HARKE"-Foto: Sonnenborn

Mit großem Abstand Wahlsieger: Kruse und Scharnhorst in den Landtag

Bert Schwarz enttäuscht / Ernst Spehlbrink hatte größeren Stimmenzuwachs erwartet

Der eindeutige Wahlsieger der beiden Landtags-Wahlkreise 13 (Nienburg) und 10 (Hoya) heißt CDU. Die beiden Kandidaten dieser Partei, Ferdinand Kruse aus Warmsen und Gerhard Scharnhorst aus Bücken, lagen mit ihren Ergebnissen weit über dem Landesdurchschnitt ihrer Partei und distanzierten die SPD-Rivalen Bert Schwarz aus Rehburg-Loccum und Wilhelm Endres aus Hoya überaus klar.

Damit zieht „Routinier" Scharnhorst zur dritten Legislaturperiode in den Niedersächsischen Landtag ein, während es „Neuling" Ferdinand Kruse auf Anhieb schaffte.

Der Landwirtschaftsmeister aus Warmsen, der auf 21 250 Stimmen im Wahlkreis 13 kam, hängte seinen politischen Gegner, den Theologen Bert Schwarz, um fast 6000 Stimmen ab. Damit vergrößerte sich der CDU-Vorsprung gegenüber der letzten Landtagswahl im Jahre 1970 erheblich, denn damals hieß es 17 052 für die CDU und 16 305 für die SPD. Durch die Gemeindereform decken sich allerdings die Räume nicht hundertprozentig.

Zugenommen hat die FDP, die von 1871 (1970) auf diesmal 2308 Wähler kam. Keine Rolle spielten die DKP mit 109 Stimmen und die NPD, für die 375 Sympathisanten stimmten; vor vier Jahren waren es noch 1356.

Ferdinand Kruse gab unmittelbar nach Bekanntwerden des Gesamtergebnisses ein ehrliches Interview: „Ich hatte auf Sieg gesetzt – und auch mit ihm gerechnet. Daß ich aber auf mehr als 53 Prozent der Stimmen gekommen bin, überrascht mich." Allen Wählern sagt der frischgebackene Landtagsabgeordnete, der nun an die Stelle des freiwillig zurückgetretenen MdL Heinrich Schmidt rückt, seinen herzlichen Dank. „Sagen Sie bitte Ihren Lesern, ich bleibe der alte Ferdinand Kruse, so wie ich bisher war." Der Wahlsieger freute sich, daß sich die Mühe, rund achtzig Wahlveranstaltungen besucht zu haben, gelohnt hat. „Ich habe niemals in Panik gemacht", meinte er, „und ich werde ein Mann des Volkes bleiben, der sich mit aller Kraft einsetzt und darauf achten wird, daß wir nicht zum Hinterhof der Ballungsräume werden."

Bert Schwarz war vom Wahlergebnis enttäuscht, da die Zahlen hier ja für die SPD deutlich unter denen des Landesdurchschnittes lagen. „Die Gründe dafür", sagte Schwarz, „kann man nicht so schnell aufspüren, aber sicher spielt es eine Rolle, daß ich als Außenseiter einstieg, während Ferdinand Kruse ja nun schon zwanzig Jahre in der Kommunalpolitik mitwirkt, darunter viele Jahre im Kreistag."

Ernst Spehlbrink machte keinen Hehl daraus, daß er beim Landtagsdurchgang mehr als 2308 Stimmen für die FDP erwartet hatte, „aber während die Erwartungen im Wahlkreis 13 nicht erfüllt wurden, brachte das gesamte Landesergebnis doch eine erhebliche Erleichterung."

Wahlsieger Ferdinand Kruse

Wahl zum Nienburger Kreistag 1974

Gemeinde	Im Wähler-verzeichnis	Abgegebene Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	SPD	CDU	F.D.P.
Drakenburg	1 139	991	11	980	484	401	95
Haßbergen	886	749	9	740	389	328	23
Heemsen	978	871	17	854	282	550	22
Rohrsen	565	508	4	504	227	248	29
Estorf	1 223	1 048	7	1 041	551	459	31
Husum	1 404	1 238	20	1 218	380	798	40
Leese	1 313	1 141	7	1 134	562	540	32
Landesbergen	1 882	1 671	12	1 659	657	972	30
Binnen	727	636	12	624	231	362	31
Liebenau	2 480	2 025	30	1 995	885	1 013	97
Pennigsehl	951	792	9	783	277	484	22
Blenhorst	1 289	1 156	19	1 137	474	598	65
Marklohe	2 646	2 361	35	2 326	1 095	1 106	125
Wietzen	1 612	1 378	12	1 366	367	941	58
Nienburg	11 183	10 022	129	9 893	5 112	4 124	652
Rehburg-Loccum	6 898	5 757	96	5 661	2 133	2 929	599
Linsburg (ohne Briefwahl)	886	504	5	499	132	347	20
Rodewald (ohne Briefwahl)	1 783	1 382	10	1 372	501	846	25
Steimbke (ohne Briefwahl)	1 599	1 354	15	1 339	534	764	41
Stöckse (ohne Briefwahl)	981	819	13	806	234	547	25
Steyerberg	3 853	3 366	45	3 321	1 001	2 036	284
Stolzenau	4 712	3 989	34	3 955	1 158	2 653	144
Diepenau	2 918	2 360	42	2 318	648	1 593	77
Raddestorf	1 653	1 362	23	1 339	275	1 034	30
Uchte	3 782	3 211	39	3 172	1 027	1 967	178
Warmsen	2 553	2 068	16	2 052	446	1 509	97
Gesamtergebnis (einschl. Briefwahl)	71 694	62 045	777	61 268	24 115	33 516	3 637

CDU-Mehrheit im Kreisparlament

Im Nienburger Kreistag hat die CDU eine sichere Mehrheit erzielen können, denn sie ist zukünftig mit 22 Sitzen vertreten, während die SPD auf 15 und die FDP auf 2 Sitze kam. Im bisherigen Kreistag (nach der letzten Wahl) hatten CDU und Wählergemeinschaft zusammen ebenfalls 22 Sitze (15 CDU – 7 WG); die SPD büßte einen Sitz ein, während die FDP einen dazu gewann. Die Mitglieder des neuen Kreistages:

SPD: Gebauer (781), Döring (419), Kauffeld (374), Thomas (1143), Frau Krannich (221), Schäfer (131), Weking (743), Wehrenberg (885), Breiter (789), Tischmann (1074), Wischhöfer (476), H. Meyer (476), Gecks (826), Lange (803), Jastrow (541).

CDU: Schlotmann (642), Keppler (619), Kresse (346), Siemann (1270), Kamin (248), Kruse (2407), Pohlmeyer (769), Eisberg (702), Heuer (592), Heuvemann (1483), Lustfeld (850), Hillmann (805), Windheim (496), Rode (1214), Nordmann (1102), G. Meyer (913), Brentzke (643), Heineking (1331), H. Schmidt (1036), Kuhls (800), Schöling (671), Duensing (611).

FDP: Spehlbrink (284), Feige (456).

SPD-Informationen
STADT REHBURG-LOCCUM

UNSERE KANDIDATEN
UNSER PROGRAMM

REHBURG
LOCCUM
WINZLAR
BAD REHBURG
MÜNCHEHAGEN

SPD
Sozialdemokraten

Stadtratswahl 1974

250052

Wir brauchen in unserer Stadt...

. . . eine bürgernahe Verwaltung

Die Sprechtage der Verwaltung in den einzelnen Ortsteilen müssen erhalten bleiben.
Untere Verwaltungsbehörden, wie z.B. Paß- und Sozialamt, sollten von der Kreis- auf die Ortsebene verlegt werden. Das spart Ihnen Zeit und Wege.
Zur besseren Information unserer Bürger über die Ratsarbeit und wichtige Ereignisse in unserer Stadt muß ein Mitteilungsblatt erscheinen!

. . . vernünftige Busverbindungen

Um allen Bürgern die Möglichkeit zu geben, Einrichtungen und Leistungen in anderen Ortsteilen in Anspruch zu nehmen, muß das Gebiet um den „Rehburger Berg" verkehrsmäßig erschlossen werden.
Dabei ist das vordringlichste Problem der Schülertransport!

. . . ein funktionierendes Gesundheitswesen

Für unser Gebiet (über 10.000 Einwohner) sind vier Ärzte zu wenig.
Fachärzte sind dringend notwendig.
Zur Verbesserung des Rettungswesens brauchen wir eine zentrale Unfall-melde- und Einsatzstelle für die bereits vorhandenen Rettungsdienste.

15 Mitglieder
im Ortsrat

REHBURG

LOGGUM

250053

Mit Wirkung vom 1.März 1974 sind die ehemalige Stadt Rehburg, die Gemeinden Loccum, Münchehagen, Bad Rehburg und Winzlar zu einer Einheitsgemeinde Stadt Rehburg-Loccum zusammengeschlossen worden.
Die zusammengeschlossenen Gemeinden bestehen jeweils als eine Ortschaft im Sinne des § 55 der Niedersächsischen Gemeindeordnung fort und erhalten je einen Ortsrat. Laut Gebietsänderungsvertrag zwischen den ehemals selbstständigen Gemeinden verbleiben den Ortsräten folgende Aufgaben:

- Pflege des Ortsbildes, der örtlichen Geschichte und der Denkmäler
- Förderung der örtlichen Vereine, der Park-, Kur-, Freizeit- und Grünanlagen, der Kindergärten, der Kinderspiel- und Marktplätze
- Zuschüsse zu Einrichtungen der Alten- und Jugendpflege
- Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr und anderer Hilfsorganisationen
- Förderung der Gemeinschaftspflege (Volksfeste, Festumzüge usw.)
- Zuschüsse für den innerörtlichen Straßen- und Wirtschaftswegebau

Außerdem sind die Ortsräte zu allen den Ortsteil betreffenden Angelegenheiten vom Stadtrat anzuhören.

Unsere umseitig genannten Kandidaten für den Ortsrat Rehburg wollen diese Aufgaben mit Leben erfüllen, sie verstehen sich als Anregung und als Kontrollorgan für den Rat der Stadt Rehburg-Loccum.

Deshalb Ihre Stimme für den Ortsrat Rehburg einem Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Liste 1

SPD

UNSERE KANDIDATEN

Für den Ortsrat Rehburg
(Grüner Stimmzettel)

1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands	**SPD**
Wahlvorschlag Gesamtliste	**SPD** ◯
1. Osten, Willi Eisenbahnsekretär Rehburg, Brunnenstr. 15	◯
2. Grote, Fritz Zimmererpolier Rehburg, Mardorfer Str. 29	◯
3. Schmidt, Walter Postobersekretär Rehburg, Baloher Weg 13	◯
4. Schlotbohm, Josef Verwaltungsangestellter Rehburg, Düsselburger Str. 27	◯
5. Gröger, Erwin techn. Zeichner Rehburg, Heinecken[illegible]	◯
6. Suer, Günter Kaufmann Rehburg, Schmiedestr. 10	◯
7. Heine, Georg kaufm. Angestellter Rehburg, Wacholder Weg 10	◯
8. Broschei, Karl Zimmermann Rehburg, Stettiner Str. 10	◯
9. Just, Martin Kraftfahrer Rehburg, Danziger Str. 9	◯

Muster

Für den Rat der Stadt Rehburg-Locc
(Gelber Stimmzettel)

Unsere Direktkandidaten finden Sie auf dem Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf den Plätzen Drei, Vier, Elf, Vierzehn und Neunzehn. Kommunalwahlen sind Persönlichkeitswahlen!

3. Suer, Günter Kaufmann Rehburg, Schmiedestr. 10	◯
4. Schmidt, Walter Postobersekretär Rehburg, Baloher Weg 13	◯
11. Grote, Fritz Zimmererpolier Rehburg, Mardorfer Str. 29	◯
14. Osten, Willi Eisenbahnsekretär Rehburg, Brunnenstr. 15	◯
19. Heine, Georg kaufm. Angestellter Rehburg, Wacholderweg 10	◯

Listenstimmen kommen nicht unserem Ortsteil zugute, deshalb Ihre Stimme einem unserer Direktkandidaten aus Rehburg.

..und in den Kreistag

(Roter Stimmzettel)

unseren Kandidaten

Walter Schmidt

1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands	**SPD**
1. Wehrenberg, Günter Studiendirektor Stolzenau Bahnhofstraße 17	◯
2. Breiter, Helmut Verw.-Angestellter Rehburg-Loccum/Münc[illegible] Friedhofstraße 15	◯
3. Schmidt, [illegible]lter Postob[illegible] Rehbu[illegible]ehbu[illegible] Balohe[illegible]	◯
4. Gutsche[illegible] Studienrat Rehburg-Loc[illegible] Auf dem Berg[illegible]	◯
5. Scholz, Herma[illegible] Glasschleifer Rehburg-Loccum/B[illegible]urg Alte Poststraße 64	◯
6. Hadlich, Klaus Techn. Fernmeld.-Assistent Rehburg-Loccum/Winzlar Haus-Nr. 111 a	◯

Mu[illegible]

Bullmahn, Heinrich
39 J., verh., 2 Kinder
Münchehagen,
Hauptstr. 34
Bundesbankamtmann

6 Jahre Ratsarbeit
u.a. als Bürgermeister
u. Samtgemeindevorst.
Dipl. d. Wirtsch. Akad.

Eichmann, Adolf
45 Jahre, verh.
Loccum, Im Felde 41
Zimmererpolier

6 Jahre Ratsmitglied.
Ehrenamtlicher Richter
beim Sozial- und
Arbeitsgericht.

Suer, Günter
41 J., verh., 2 Kinder
Rehburg, Schmiedestr. 10
Kaufmann

6 Jahre Ratsarbeit
18 Jahre 1. Vorsitzender
des Sport-Angler-Verein
e.V. Rehburg

Schmidt, Walter
28 Jahre, verh.
Rehburg, Baloher Weg 13
Postobersekretär

Seit November 72
Ratsmitglied. Leiter
der Jugendarbeit
des RSV Rehburg.

Schwarz, Bert
31 J., verh., 2 Kinder
Loccum, Krumme Str. 23
Theologe

Ratsherr, Landtags-
kandidat. Lehrer in
Stadthagen.
Gewerkschaft Erziehung
und Wissenschaft.

SPD
Sozialdemokraten

Breiter, Helmut
48 J., verh., 3 Kinder
Münchehagen,
Friedhofstr. 15
Verw.-Angestellter

Seit 1972 im Rat
und Kreistag.

Scholz, Hermann
67 J., verh., 2 Kinder
Bad Rehburg,
Alte Poststr. 64
Glasschleifermeister

Ratsmitglied 6 Jahre.
Gewerkschaft Ö.T.V.
49 Jahre SPD-Mitglied

Hadlich, Klaus
30 J., verh., 2 Kinder
Winzlar Nr. 111a
Technischer Beamter

5 Jahre im Vorstand des
Schützenvereins.
Gewerkschaftler.

Elbers, Hans
35 J., verh., 2 Kinder
Loccum, Im Sündern 1
Lehrer

Ratsmitglied seit 1972.
Im Vorstand von TSV,
Herausgeber von
„sport".

Mau, Hans-Günter
41 J., verh., 4 Kinder
Münchehagen,
Kampstr. 7
Bergmann

2 Jahre Ratsarbeit.
Vors. Bergmannsverein.
Schul- und Sport-
ausschuß.

SPD
Sozialdemokraten

250057

Kommunal-wahl '74

Wurfsendung

Günter Wehrenberg

Wolf-Rüdiger Gutsche

Helmut Breiter

Hermann Scholz

Walter Schmidt

Klaus Hadlich

SPD
Kreis
Nienburg

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
	Wahlvorschlag Gesamtliste	SPD ◯
1.	Wehrenberg, Günter Studiendirektor Stolzenau, Bahnhofstraße 17	◯
2.	Breiter, Helmut Verw.-Angestellter Rehb.-Locc./Münchehag., Friedhofstr.15	◯
3.	Schmidt, Walter Postobersekretär Rehb.-Locc./Rehburg, Baloher Weg 11	◯
4.	Gutsche, Wolf-Rüdiger Studienrat Rehb.-Locc./Loccum, Auf d.Berge 12	◯
5.	Scholz, Hermann Glasschleifer Rehb.-Locc./Bad Rehbg., Alte Poststr.64	◯
6.	Hadlich, Klaus Techn. Fernmeld.-Assistent Rehburg-Loccum/Winzlar Nr. 111a	◯

SPD
Kreis
Nienburg

Die von Bundeskanzler Helmut Schmidt geführte Bundesregierung und die Niedersächsische Landesregierung mit Ministerpräsident Alfred Kubel schaffen wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunalpolitik.

Ein Beispiel für viele:
80 Millionen DM sind 1974 im Haushalt des Landes Niedersachsen für den Schülertransport ausgewiesen: Voraussetzung für den Beschluß des Kreistages, die Kosten für den Schülertransport in vollem Umfang zu übernehmen.

Bonn, Oktober 1973
Empfang der SPD-Fraktion des Nienburger Kreistages durch den Bundespräsidenten

Die SPD-Kreistagsfraktion "vor Ort" bei der Besichtigung eines Industriebetriebes: Sorge um die Erhaltung der Arbeitsplätze

Um gleichwertige Lebensverhältnisse für alle Bürger im Kreis Nienburg zu erreichen, fordern wir:

- Vermehrte Anstrengungen für die Wirtschaftsförderung und die Ansiedlung von Industrieanlagen
- Unbürokratisches Verfahren bei Baugenehmigungen, die insbesondere diesem Ziel dienen
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in allen Orten des Kreises

Grote, Fritz
49 J., verh., 4 Kinder
Rehburg,
Mardorfer Str. 29
Zimmermann

Vorsitzender der
Kyffhäuserkameradschaft.
Schützenverein

Völlers, Heinrich
45 J., verh., 2 Kinder
Münchehagen,
Preußische Str. 10
Bundesbahn-
betriebsinspektor

Ratsmitglied seit 1968.
Samtgemeinderat
seit 1972.

Gutsche, Annedore
34 J., verh., 2 Kinder
Loccum,
Auf dem Berge 12
Hausfrau

Nebenberuflich
Fachlehrerin in
Nienburg.
Elternratsarbeit.

Osten, Willi
48 J., verh., 1 Kind
Rehburg, Brunnenstr. 15
Eisenbahnsekretär

Seit November 72
Ratsmitglied.
Betriebsrats-
vorsitzender.

Grothe, Horst
34 J., verh., 1 Kind
Loccum, Steinweg 10
Versicherungskaufmann

Ratsmitglied
1972 – 1974.

SPD
Sozialdemokraten

Hille, Paul
41 J., verh., 3 Kinder
Münchehagen,
Brunnenstr. 53
kaufm. Angestellter

4 Jahre Ratsarbeit.
7 Jahre Jugendarbeit.
1. Vorsitzender
Sportverein.

Bultmann, Wilhelm
46 J., verh., 3 Kinder
Loccum, Marienstr. 8
Elektriker

14 Jahre Gemeinderat.
6 Jahre Verwaltungsausschuß.
Gewerkschaft Bergbau.

Wesemann, Werner
47 J., verh., 2 Kinder
Münchehagen,
Blumenstraße 31
Zimmermann

Seit 1971 im Rat.
Vertrauensmann der
IG Metall b.d. VW-AG

Heine, Georg
34 J., verh., 2 Kinder
Rehburg,
Wacholderweg 10
kaufm. Angestellter

Lübkemann, Heinrich
35 Jahre, verheiratet,
2 Kinder
Loccum, Marktstr. 4
Maurer

SPD
Sozialdemokraten

. . . mehr Verständnis für Kinder und Alte

Wir benötigen dringend weitere Kindergartenplätze für die einzelnen Ortsteile. Die Kosten müssen für jedermann erschwinglich sein.
Um Gefahren für unsere Kinder auf Straßen und verkehrsreichen Plätzen auszuschließen, müssen mehr Kinderspielplätze geschaffen werden (Verwirklichung des Kinderspielplatzgesetzes).
Die Belange der älteren Bürger sollen verstärkt berücksichtigt werden. Man sollte ihre Erfahrungen für unsere Stadt nutzen.

. . . ein erweitertes Freizeit- und Kulturangebot

Pflege und Ausbau der Sportanlagen in allen Ortsteilen sowie die Schaffung eines Jugendzentrums sind dringende Aufgaben. Veranstaltungen der Erwachsenenbildung (Volkshochschule, Theaterabende) sollen verstärkt durchgeführt werden.

. . . mehr Fremdenverkehr

Unser landschaftlich reizvolles und kulturell bedeutsames Gebiet soll verstärkt als Naherholungsbereich erschlossen werden.

Dafür werden wir uns einsetzen!

SPD
Sozialdemokraten

250060

Stimmzettel

1 **Sozialdemokratische Partei Deutschlands** **SPD**

Wahlvorschlag Gesamtliste **SPD** ○

Nr.	Bewerber	
1.	**Bullmahn, Heinrich** Bundesbankamtmann Münchehagen, Hauptstr. 34	○
2.	**Eichmann, Adolf** Zimmererpolier Loccum, Im Felde 41	○
3.	**Suer, Günter** Kaufmann Rehburg, Schmiedestr. 10	○
4.	**Schmidt, Walter** Postobersekretär Rehburg, Baloher Weg 13	○
5.	**Schwarz, Berthold** Theologe Loccum, Krumme Str. 23	○
6.	**Breiter, Helmut** Verwaltungsangestellter Münchehagen, Friedhofstr. 15	○
7.	**Scholz, Hermann** Glasschleifermeister Bad Rehburg, Alte Poststr. 64	○
8.	**Hadlich, Klaus** techn. Fernmeldeassistent Winzlar Nr. 111 a	○
9.	**Elbers, Hans** Lehrer Loccum, Im Sündern 1	○
10.	**Mau, Günter** Bergmann Münchehagen, Kampstr. 7	○
11.	**Grote, Fritz** Zimmererpolier Rehburg, Mardorfer Str. 29	○
12.	**Völlers, Heinrich** Bundesbahn-Betr.-Insp. Münchehagen, Preußische Str. 10	○
13.	**Gutsche, Annedore** Hausfrau Loccum, Auf dem Berge 12	○
14.	**Osten, Willi** Eisenbahnsekretär Rehburg, Brunnenstr. 15	○
15.	**Grothe, Horst** Versicherungskaufmann Loccum, Steinweg 10	○
16.	**Hille, Paul-Adolf** kaufm. Angestellter Münchehagen, Brunnenstr. 53	○
17.	**Bultmann, Wilhelm** Elektriker Loccum, Marienstr. 8	○
18.	**Wesemann,, Werner** Zimmermann Münchehagen, Blumenstr. 31	○
19.	**Heine, Georg** kaufm. Angestellter Rehburg, Wacholderweg 10	○
20.	**Lübkemann, Heinrich** Maurer Loccum, Marktstr. 4	○

SPD
Sozialdemokraten

Rehburg—Loccum

BRAUCHT IM KREISTAG EINEN GUTEN MANN. DARUM SIND WIR FÜR DEN

SPD-Kandidaten

Wolf Gutsche

Wählerinitiative Rehburg - Loccum, 3o51 Bad Rehburg, Am Brunnenhof 72

Rehburg—Loccum

BRAUCHT IM KREISTAG EINEN GUTEN MANN. DARUM SIND WIR FÜR DEN

SPD-Kandidaten

Wolf Gutsche

Wählerinitiative Rehburg - Loccum, 3o51 Bad Rehburg, Am Brunnenhof 72

STADTRATSWAHL 1974 STADT REHBURG-LOCCUM WU-LISTE 5

Bürger von Stadt Rehburg

250063

Sie haben nur eine Stimme

für den Stadtrat

Geben Sie diese STIMME einem Kandidaten der Liste 5

W U

„WÄHLER-UNION"

Rehburger Berge

Denn . . . .

„Heimatliebe und das Bekenntnis zum Gemeinwesen sind wichtiger als das Parteibuch"

5	Wähler-Union Rehburger Berge	WU
	Wahlvorschlag Gesamtliste	WU ◯
	1. Köster, Horst-Werner	◯
	2. Tarrach, Walter	◯
	3. Hiller, Georg	◯
	4. Henke, Elisabeth	◯
	5. Abel, Hans	◯
	6. Lindemann, Wolfgang	◯
	7. Deppermann, Heinz	◯
	8. Wesling, Ferdinand	◯
	9. Koors, Heinrich	◯
	10. Schellig, Helmut	◯
	11. Hormann, Carl-Herm.	◯
	12. Lampe, Rolf	◯
	13. Walter, Franz-Emil	◯
	14. Windheim, Heinrich	◯
	15. Kläfker, Wilhelm	◯
	16. Popp, Werner	◯
	17. Andrejewski, Friedr.	◯
	18. Seele, Heinrich	◯
	19. Kawen, Heino	◯
	20. Lustfeld, Heinrich	◯
	21. Ehlers, Heinz	◯
	22. Lustfeld, August	◯
	23. Storch, Kurt	◯
	24. Dralle, Heinrich	◯
	25. Lempfer, Heinrich	◯
	26. Laging, Heinrich	◯
	27. Dierks, Wilhelm	◯
	28. Lindner, Andreas	◯

Wichtig: Hier finden Sie Ihre Stadt-Rehburger WU-Kandidaten

250064

Sie dürfen wählen!

- Verschenken Sie diese Chance nicht!

- Wählen Sie richtig!

- Wer an die Zukunft denkt, wählt am 9. Juni 1974

Wähler-Union
Rehburger Berge

BEI UNS
SIND IHRE INTERESSEN
IN GUTEN HÄNDEN!

Bürgersinn und Bürgerfleiß
haben das Gesicht unserer bisher selbständigen Gemeinde geprägt –

Bürgersinn und Bürgerfleiß
müssen auch das Fundament der **neuen** Stadt Rehburg-Loccum sein!

WENN SIE DIE GESCHICKE
IN DER

STADT REHBURG-LOCCUM

in guten Händen wissen wollen:

Wählen Sie Uns

Wähler-Union, Liste 5
Rehburger-Berge

Das sind die Kandidaten, die Ihr Vertrauen verdienen

Horst-Werner Köster (40)

Walter Tarrach (36)

Georg Hiller (65)

Elisabeth Henke (57)

Hans Abel (48)

Wolfgang Lindemann (43)

Heinz Deppermann (54)

Ferdinand Wesling (39)

Heinrich Koors (38)

Helmut Schellig (38)

Carl-Hermann Hormann (51)

Rolf Lampe (41)

Franz-Emil Walter (52)

Heinrich Windheim (39)

Wilhelm Kläfker (63)

Werner Popp (51)

Friedrich Andrejewski (51)

Heinrich Seele (41)

Heino Kawen (34)

Heinrich Lustfeld (44)

Heinz Ehlers (50)

August Lustfeld (45)

Kurt Storch (47)

Heinrich Dralle (37)

Heinrich Lempfer (60)

Heinrich Laging (51)

Wilhelm Dierks (50)

Andreas Lindner (30)

Die Kandidaten der WU — EIN ECHTES SPIEGELBILD DER BEVÖLKERUNG UM DIE REHBURGER BERGE

WÄHLERINNEN UND WÄHLER 250067

Wenn Sie am 9. 6. 1974 Ihre Stimme abgeben, müssen Sie die Kandidaten beurteilen können. WER IST WER? Das ist für Sie von Bedeutung. Vielleicht hilft Ihnen nachfolgende Tabelle, um die Kandidaten der Rehburger Wählergemeinschaft beurteilen zu können:

	Tätigkeit	
	beruflich	außerberuflich
FEIGE, GERHARD Rehburg, Karlsberg 4	Maurerpolier	Kreistagsabgeordneter, Ratsmitglied
WEDDY, HANS-JÜRGEN Winzlar, Auf der Horst 148	Rektor der Mittelpunktschule Rehburg	Mitglied im TV"Eiche" Winzlar u.SV Bad Rehb.
MÜLLER, GUSTAV Bad Rehburg, Allee 28	Arbeitstherapeut	Stützpunktleiter im Arb.-Samariter-Bd. Bad Rehburg-Münchehagen
DR.GERBER, UWE Rehburg, Ginsterweg 2	Stellv.Akademiedirektor Privatdozent an der Universität Basel	Mitgl. im Schulelternrat Vereinsmeister in der Tischtennisabt. des TVJ Rehburg
PAPENHAUSEN, HORST Rehburg, Finkenstr. 9	Maurermeister	Vorsitzender des RSV Rehburg
PREISKORN, ERNST Rehburg, Gieseweg 3	Bäckermeister	Mitglied der Feuerwehr, des BdV Ortsverb.Rehb., des Anglervereins, Ratsmitglied
GRAEVE, GÜNTHER Rehburg, Hopfenweg 1	Malermeister	Vorsitzender des Spielmannzuges im Schützenverein Rehburg
LAUNHARDT, DIETER Rehburg, Jägerstr. 27	Schweißer	Mitgl. des Männergesangvereins "Concordia" und des BdKK
BEILFUSS, EWALD Winzlar 142	Polsterer-Textilkaufm. Vertreter	Vorsitzender des BdV Ortsverb. Bad Rehburg-Münchehagen-Winzlar
ZIEGENHAGEN, CORD Rehburg, Windmühlenweg 3	Student der Betriebswirtschaft	Mitglied im RSV Rehburg
ZIEGENHAGEN, ERICH Rehburg, Windmühlenweg 3	Rektor i.R.	Obmann im Volksbund Dt. Kriegsgräberfürsorge - Ratsmitglied
KUCERA, GREGOR Rehburg, Brunnenstr. 12	Klärwerksmeister	Ehrenvorsitzender des ADAC Rehburg - Ratsmitgl.
KNOBLICH, MANFRED Rehburg, Baloher Weg 2	Fleischermeister	

Wer sich als Ratsmitglied, Geschäftsmann, Dozent, Schulleiter, Stadtangestellter oder Vereinsmeister und als aktiver Sportler der Öffentlichkeit stellen muß, bringt für die Arbeit im Stadtrat gute Voraussetzungen mit.

W Ä H L E N   S I E   E I N E N   K A N D I D A T E N   D E R
R E H B U R G E R   W Ä H L E R G E M E I N S C H A F T
Und in den Kreistag wieder: G E R H A R D   F E I G E

IHRE REHBURGER WÄHLERGEMEINSCHAFT

250068

Ausschüsse des Nienburger Kreistages

Dem Sozial- und Wohnungs-Ausschuß gehören an: SPD/FDP: Karola Krannich, Schäfer, Meyer, Vertreter: Jastrow, Kauffeld, Wischhöfer. CDU: Brentzke, Hillmann, Kresse, Schöling, Vertreter: Meyer, Rode, Schlotmann, Kuhls.

Krankenhaus-Ausschuß: SPD/FDP: Wehrenberg, Breiter, Weking, Vertreter: Tischmann, Gecks, Meyer. CDU: Heuer, Heuvemann, Hillmann, Windheim, Vertreter: Brentzke, Heineking, Lustfeld, Nordmann.

Bau-Ausschuß: SPD/FDP: Schäfer, Kauffeld, Meyer, Vertreter: Thomas, Weking, Döring. CDU: Eisberg, Kamin, Nordmann, Schöling, Vertreter: Duensing, Heuer, Kuhls, Schlotmann.

Straßenbau-Ausschuß: CDU: Heineking, Kruse, Kuhls, Nordmann, Vertreter: Brentzke, Duensing, Hillmann, Windheim. SPD/FDP: Wischhöfer, Weking, Döring, Vertreter: Meyer, Tischmann, Schäfer.

Planungs-Ausschuß: CDU: Pohlmeyer, Eisberg, Keppler, Lustfeld, Nordmann, Schöling, Vertreter: Hillmann, Brentzke, Heineking, Heuer, Kamin, Windheim. SPD/FDP: Wehrenberg, Tischmann, Thomas, Feige, Vertreter: Lange, Breiter, Gebauer, Weking.

Finanz-Ausschuß: SPD/FDP: Tischmann, Breiter, Gebauer, Gecks, Jastrow, Feige, Vertreter: Weking, Karola Krannich, Wehrenberg, Lange, Kauffeld, Wischhöfer. CDU: Heineking, Heuer, Hillmann, Kresse, Kuhls, Meyer, Windheim, Vertreter: Eisberg, Keppler, Lustfeld, Nordmann, Schlotmann, Schöling, Brentzke.

Schul-Ausschuß: CDU: Brentzke, Heuvemann, Kruse, Lustfeld, Windheim, Vertreter: Duensing, Kresse, Nordmann, Pohlmeyer, Rode. SPD/FDP: Wehrenberg, Lange, Gecks, Vertreter: Jastrow, Tischmann, Thomas.

Feuerschutz-Ausschuß: SPD/FDP: Döring, Wischhöfer, Weking, Vertreter: Meyer, Gebauer, Breiter. CDU: Duensing, Eisberg, Heuer, Kuhls, Vertreter: Heuvemann, Meyer, Rode, Schlotmann.

Jugendwohlfahrt-Ausschuß: CDU: Rode, Heineking, True, Dr. Rabenalt als Sachverständiger, Vertreter: Keppler, Damke. SPD/FDP: Jastrow, von außen Schäfer, Vertreter: Breiter, von außen Lange.

Grundstücks- und Verkehrs-Ausschuß: SPD/FDP: Tischmann, Vertreter Schäfer. CDU: Duensing, Vertreter Gräpel, Lohhof.

Der Wegebau-Kommission gehören von der CDU Duensing, Hillmann an. Die SPD/FDP nominierte den Abgeordneten Kauffeld.

Kreis-Volkshochschulbeirat: CDU: Brentzke, Kresse, Schlotmann, Gatter, Langendamm. SPD/FDP: Karola Krannich, Breiter, von außen Lange.

Kreis-Flüchtlingsrat: CDU: Kamin, Keppler, Kruse, Keitsch, Steyerberg. SPD/FDP: Schäfer, Jastrow, Feige.

Ausschuß für berufsbildende Schulen: CDU: G. Meyer, Kresse, Keppler, Eisberg, Schöling. SPD/FDP: Wehrenberg, Lange, Gecks.

Stiftung Bollmann: CDU: Kamin, Keppler, Siemann. SPD/FDP: Karola Krannich, Thomas.

Zur Verbandsversammlung der Kreis- und Stadtsparkasse zählen: CDU: Kamin, Keppler, Godehart sen., Galley, Meinking, Bühren, Stecher, Oyle, Hiller, Bad Rehburg, Vertreter: Vogel, Marklohe, Engelke, Rehburg, Rode, Plate, Liebenau, Windhorst, Holte, Mennecke, Langendamm, Hindahl, Wietzen. SPD/FDP: Döring, Gebauer, Jastrow, Gecks, Kauffeld, Vertreter: Tischmann, Wischhöfer, Karola Krannich, Lange, Gromoll.

Zudem wurden der Jagdbeirat, der Beirat zur Tierseuchenbekämpfung sowie der Beirat für Kriegshinterbliebene und der Eingliederungs-Ausschuß gewählt.

250069

Liste 5

Wähler-Union

Nr.		Name, Beruf	Ort
1	◯	**Köster, Horst-Werner** Soldat	Winzlar
2	◯	**Tarrach, Walter** Schlosser	Winzlar
3	◯	**Hiller, Georg** Fabrikant	Bad Rehburg
4	◯	**Henke, Elisabeth** Krankenschwester	Bad Rehburg
5	◯	**Abel, Hans** Tischlermeister	Bad Rehburg
6	◯	**Lindemann, Wolfgang** Landwirt	Münchehagen
7	◯	**Deppermann, Heinz** Elektromeister	Münchehagen
8	◯	**Wesling jun., Ferdinand** Kaufmann	Münchehagen
9	◯	**Koors, Heinrich** Bau-Ingenieur	Münchehagen
10	◯	**Schellig, Helmut** Industrie-Kaufmann	Münchehagen
11	◯	**Hormann, Carl-Hermann** Landwirt	Loccum
12	◯	**Lampe, Rolf** Geschäftsführer	Loccum
13	◯	**Walter, Franz-Emil** Kaufmann	Loccum
14	◯	**Windheim jun., Heinrich** Bau-Ingenieur	Loccum
15	◯	**Kläfker, Wilhelm** Landwirt	Loccum
16	◯	**Popp, Werner** Elektromeister	Loccum
17	◯	**Andrejewski, Friedrich** Kantinenwirt	Loccum
18	◯	**Seele, Heinrich** Zahnarzt	Loccum
19	◯	**Kawen, Heino** Soldat	Loccum
20	◯	**Lustfeld jun., Heinrich** Bäckermeister	Stadt Rehburg
21	◯	**Ehlers, Heinz** Rentenrechtsschutzvertreter	Stadt Rehburg
22	◯	**Lustfeld jun., August** Landwirt	Stadt Rehburg
23	◯	**Storch, Kurt** Landwirt	Stadt Rehburg
24	◯	**Dralle jun., Heinrich** Landwirt	Stadt Rehburg
25	◯	**Lempfer, Heinrich** Landwirt	Stadt Rehburg
26	◯	**Laging, Heinrich** Arbeiter	Stadt Rehburg
27	◯	**Dierks, Wilhelm** Polizeibeamter	Stadt Rehburg
28	◯	**Lindner, Andreas** Lehrer	Stadt Rehburg

Bürger aus unserer Mitte
mit dem direkten Kontakt,
mit der menschlichen Nähe
zum Bürger und seinen Wünschen

RehburgerBerge

Unser Programm umseitig

Im Rahmen der Wähler-Union
stehen dem Wähler am 9. Juni 1974
für die Orts- wie auch für die Wahl
in den Stadtrat zur Verfügung

Wähler-Union

Bürger aus Ihren Reihen
bekannt in unserem Raum, die dem
Anliegen des Bürgers, nicht einer
imaginärenPartei-Parolegehorchen
Wählen Sie Wähler-Union

Liste 5

RehburgerBerge

250070

Wähler-Union Rehburger Berge

Die von Ihnen gewählten Kandidaten der
Wähler-Union Rehburger Berge
streben die Durchführung folgender Programmpunkte an:

Den Ausbau der Stadt Rehburg-Loccum zum zentralen Mittelpunkt im Südkreis.

Verstärkte Wirtschaftsförderung und Industrieansiedlung zur Schaffung und langfristigen Sicherung von Arbeitsplätzen. Abbau des Pendlerproblems.

Umweltschutz und vor allem Pflege und Erweiterung unserer Erholungsflächen in der Stadt Rehburg-Loccum.

**Bürgernahe, sparsame und schnell funktionierende Verwaltung.
Schaffung und Ausbau ausreichender Kinderspiel- und Kindergartenplätze.**

**Verbesserung der sozialen und gesundheitlichen Versorgung unserer gesamten Bevölkerung um die Rehburger Berge.
Bessere ärztliche Versorgung in verschiedenen Ortsteilen unseres Stadtgebietes.**

Die Förderung und Errichtung weiterer Alten- und Jugendeinrichtungen.

Den Neu- und Ausbau der gesamten Schulen, insbesondere Neubau des Schul- und Medienzentrums in Hormannshausen und Aufbau der Sekundarstufe I.

Verstärkter Sportstättenbau in den Ortsteilen unseres Stadtgebietes und Neubau eines beheizten Freibades beim Schul- und Medienzentrum Hormannshausen.

**Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs zwischen den einzelnen Ortsteilen unserer Stadt.
Ebenso Ausbau aller Fernverkehrsverbindungen.**

Förderung und Verstärkung des Fremdenverkehrs im gesamten Stadtgebiet durch Ausnutzung der guten und reizvollen landschaftlichen Möglichkeiten um die Rehburger Berge.

Erstellung der Flächennutzungs- und Bebauungspläne für die Ortsteile und Förderung des Eigenheim- und Wohnungsbaues zu sozialen Bedingungen.

**Erstellung eines Straßenbauprogramms um die Rehburger Berge.
Erstellung der Flächennutzungs- und Bebauungspläne für die Ortsteile und Förderung des Eigenheim- und Wohnungsbaues zu sozialen Bedingungen.**

**Erstellung eines Straßenbauprogramms um die Rehburger Berge.
Weiterführung des landwirtschaftlichen Wegebaues.**

Frühzeitige und fortwährende Information der Bürgerinnen und Bürger über alle Vorhaben, die der Stadtrat im Einvernehmen mit den Ortsräten und der Verwaltung in Angriff nimmt.

Stärkung der Finanzkraft der Stadt Rehburg-Loccum durch eine gesunde Steuer- und Wirtschaftspolitik, damit die Aufgaben zum Wohle aller Bürger erfüllt werden.

Wähler-Union Rehburger Berge

WÄHLER – UNION
REHBURGER BERGE

Rehburg, im Mai 1974

BÜRGERINNEN und BÜRGER
von REHBURG !

Durch die vom Landtag — gegen die Stimmen der CDU — geschaffene Einheitsgemeinde "Stadt REHBURG — LOCCUM" ist es nunmehr erforderlich, in Zukunft die Kommunalpolitik gemeinsam zu gestalten. Deshalb haben sich die in den bisherigen Orten WINZLAR, BAD REHBURG, MÜNCHEHAGEN und LOCCUM bestehenden Wählergemeinschaften, Landwirt Heinrich LEMPFER von WG Rehburg, sowie Mitglieder der F.D.P. aus Loccum und Münchehagen und der Ortsverband der

CHRISTLICH DEMOKRATISCHEN UNION — CDU —

in Rehburg zur

WÄHLER — UNION REHBURGER BERGE — WU —

zusammengeschlossen.

Entscheidend dafür war die Einsicht, daß alle anstehenden und zukünftigen Probleme nur gemeinsam gelöst werden können. Die jetzige Rehburger Wählergemeinschaft verfolgt offenbar diese Ziele nicht; denn anders ist ihr Alleingang nur schwer verständlich.

Es ist das ZIEL der "WÄHLER — UNION REHBURGER BERGE", im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, die

STADT REHBURG — LOCCUM

zum zentralen Mittelpunkt im Südkreis auszubauen.

Hierfür sehen wir als erforderlich an:

- Umweltschutz und vor allem Pflege und Erweiterung der Erholungsflächen in der Stadt Rehburg-Loccum.
- Sparsame und schnell funktionierende Verwaltung.
- Schaffung und Ausbau ausreichender Kinderspielplätze und Kindergartenplätze.
- Förderung und Errichtung weiterer Alten- und Jugendeinrichtungen.
- Den Neu- und Ausbau der gesamten Schulen, insbesondere Neubau des Schulzentrums in Hormannshausen.
- Verstärkter Sportstättenbau in den Ortsteilen unseres Stadtgebietes und Neubau eines beheizten Freibades beim Schulzentrum in Hormannshausen.

- Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs zwischen den einzelnen Ortsteilen unserer Stadt.
  Ebenso Ausbau aller Fernverkehrsverbindungen.
- Förderung und Verstärkung des Fremdenverkehrs im gesamten Stadtgebiet durch Ausnutzung der guten und reizvollen landschaftlichen Möglichkeiten um die REHBURGER BERGE.
- Erstellung der Flächennutzungs- und Bebauungspläne für die Ortsteile und Förderung des Eigenheim- und Wohnungsbaues zu sozialen Bedingungen.
- Erstellung eines Straßenbauprogramms um die REHBURGER BERGE. Weiterführung des landwirtschaftlichen Wegebaues.
- Frühzeitige und fortwährende INFORMATION der BÜRGERINNEN und BÜRGER über alle Vorhaben, die der Stadtrat im Einvernehmen mit den Ortsräten und der Verwaltung in Angriff nimmt.
- Stärkung der Finanzkraft der STADT REHBURG—LOCCUM durch eine gesunde Steuer- und Wirtschaftspolitik, damit die Aufgaben zum Wohle aller Bürger erfüllt werden.

Im Rahmen dieser ZIELE sehen wir es als

V O R D R I N G L I C H E A U F G A B E N

an, in R E H B U R G

— die begonnenen Bauprojekte (Kindergarten, Hallenbad) zügig abzuschließen,

— die Renovierung und Modernisierung des Ratskellers durchzuführen,

— den Bau eines neuen SPORTPLATZES zu verwirklichen.

Mit IHRER Stimme für die "WÄHLER — UNION REHBURGER BERGE" entscheiden SIE sich für KANDIDATEN, die in solider Arbeit — ohne parteipolitisches Funktionärsdenken — versuchen werden, die hier dargestellten Ziele zu verwirklichen.

WÄHLEN SIE UNS

Wählen Sie einen Kandidaten der

"WÄHLER — UNION REHBURGER BERGE"

Liste 5

P.S. Die KANDIDATEN der "WÄHLER — UNION REHBURGER BERGE" aus Rehburg finden Sie auf Ihrem Stimmzettel bei LISTE 5 auf den Plätzen Nr. 20 bis 29.

Ortsratswahl '74

bedeutet für Sie:

EIN WORT

zum neuen Ortsparlament

Am Sonntag, dem 9. Juni 1974 ist Ortsratswahl. Die Kandidaten der CDU sind überzeugt, daß die Rehburger BÜRGERINNEN und BÜRGER die Ortsratswahl mit Kopf und Herz entscheiden.

Die Kandidaten der CDU betrachten sich nicht als Befehlsempfänger und wollen als Rehburger Bürger freie Entscheidungen im Sinne des Wählerauftrages treffen.

Die Kandidaten der CDU wollen sachbezogen und verantwortungsbewußt die Anliegen und Interessen der Rehburger Einwohnerschaft in der Stadt REHBURG – LOCCUM vertreten und fördern.

Helfen SIE mit, die Aufgaben zum Wohle Rehburgs und damit zum Wohle unserer Stadt zu meistern.

Für Sie und für uns alle kommt es jetzt darauf an, daß die bisherige erfolgreiche Arbeit fortgesetzt und gefestigt wird.

Ihr
C D U – Ortsverband Rehburg

Deshalb:

Wählen Sie

die Kandidaten

der Christlich Demokratischen Union - CDU -

Wählen Sie Liste 2 - CDU -

Was denn sonst???

Einen **Kandidaten** zu wählen,

250074

dem die Geschicke

REHBURGS

am Herzen liegen und der entschlossen ist,
alle Anliegen und Interessen der

Rehburger Einwohnerschaft

verantwortungsbewußt zu vertreten.

Entscheiden Sie sich für einen unserer Kandidaten!

Christlich Demokratische Union
CDU - Liste 2

Stimmzettel C D U
für die Ortsratswahl am 9.6.1974
in REHBURG

2 Christlich Demokratische Union Deutschlands **CDU**	
Wahlvorschlag Gesamtliste **CDU**	◯
1. Lustfeld, Heinrich Bäckermeister	◯
2. Lustfeld, August Landwirt	◯
3. Ehlers, Heinz Rentenrechtsschutzber.	◯
4. Dralle jun., Heinrich Landwirt	◯
5. Storch, Kurt Landwirt	◯
6. Engelke, Wilhelm Tischlermeister	◯
7. Lempfer, Heinrich Landwirt	◯
8. Dierks, Wilhelm Polizei-Beamter	◯
9. Tech, Manfred Sparkassen-Amtmann	◯
10. Suer, Martin Landwirt	◯
11. Laging, Heinrich Arbeiter	◯
12. Häusler, Karl Kraftfahrer	◯

Wir wollen:

- Ergänzung und Ausbau unserer Sportstätten, insbesondere Neubau eines Sportplatzes.
- Förderung unseres Kindergartens und ausreichender Kinderspielplätze.
- Förderung und Stärkung unserer freiwilligen Feuerwehr.
- Beibehaltung unseres traditionellen **Schützenfestes** nach den alten **Privilegien.**
- Verbesserung und Ausbau unserer örtlichen Straßen, Gehwege und landwirtschaftlichen Wegebau.
- Mitwirkung bei der Gestaltung des Flächennutzungsplans und der Bebauungspläne im Interesse der Rehburger Bevölkerung.
- Schaffung von Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Erholung. Insbesondere Renovierung und Ausbau des Ratskellers zu einer modernen gastronomischen Einrichtung zwecks Förderung eines zeitgemäßen Vereinslebens.
- Zügige Verbesserung der öffentlichen Verkehrsverbindungen.

ORTSRAT ist wichtig "Lieber BÜRGER"

Es sind doch die – die gestern feindlich –
wenn man kurz mal rückwärts schaut –
durch Gesetz mit uns vereintlicht,
auch wenn es uns nicht sehr erbaut.

Rückwärts schauen darfst Du noch,
rückwärts gehen heut nicht mehr.
Das wäre der Gesetzes-Ehe
Entwicklungsbremse allzusehr.

Eines aber dürfen wir –
mitbestimmen im Eigenhaus,
darum bitten wir Dich hier –
such Dir Deinen "RATSHERRN" aus.

Der für Dich und Deine Kinder,
Deine Straße, Deine Stadt,
selbst für Tradition nicht minder
ehernes Interesse hat.

Ja – und um das festzustellen,
wer da kämpfet gar enorm,
läßt sich dieses leicht erkennen,
denkt man an Gebietsreform.

Was wäre das wohl für ein Leben; –
selbst den Namen dieser Stadt,
sollt es heut nicht mehr geben,
bedenk – wer's angezettelt hat.

Darum – lieber BÜRGER wähle ...
"den" – der Deine Wahl verdient –
der als Freund in Deiner Nähe
mit Dir in die Zukunft zielt.

Der Dich auch zum Schützenfeste –
wie's seit altersher so Brauch
nicht allzu "trocken" sitzen läßt,
ja bitte – das bedenke auch.

Um in dieser großen Ehe –––
festzuhalten – was uns lieb, –
muß hier schon ein Ortsrat walten, –
der das eben deutlich sieht.

Ob ein Sportplatz mehr und minder,
einen Garten für die Kinder –
gilt es Bauland zu erschließen,
zum Schützenfest das Scheibenschießen
ist ein Weg fest auszubauen,
soll ein Baum mal – weg – gehauen,
Straßenlampen neu erglühn –
muß man einen Graben zieh'n, –
ganz egal, was Dich bedrückt –
der Ortsrat wird dafür geschickt.

Eine Frage – die noch offen, –
betreffend – Deine "Steuergroschen" –
wird in Zukunft Dich nicht quälen,
tust Du diese Liste wählen!

/Lu.

LISTE 2 CDU

Für den KREISTAG
Liste 2 – C D U
Unser Kandidat für SIE:
Heinrich LUSTFELD
Bäckermeister, **Rehburg**

CHRISTLICH DEMOKRATISCHE UNION
C D U

Ortsverband Rehburg

3o56 Rehburg, den 5. Juni 1974

250075

Verehrte BÜRGERINNEN und BÜRGER !

Wir nehmen an, daß Sie bestimmt noch Fragen im Bezug auf die Durchführung der Wahl haben werden.

Wir, der C D U - Ortsverband Rehburg, möchte Sie deshalb zu

Freitag, dem 7. JUNI 1974, 2o,oo Uhr,

in R E H B U R G, Gaststätte RATSKELLER,

freundlichst zu einer Zusammenkunft einladen.

Unsere Kandidaten aus Rehburg für die Wahl zum Stadt-Rat und zum Ortsrat stehen Ihnen zum Beantworten von Fragen zur Verfügung.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auf dieser Zusammenkunft noch aufklärend wirken können, damit bei der Wahl möglichst keine ungültigen Stimmen gezählt werden brauchen.

Es grüßt Sie der
C D U - Ortsverband Rehburg

gez. Heinrich Lustfeld,
1. Vorsitzender

9.7.74

250076

LOKALES

Im Wahlkreis 13:

32 Stimmen waren falsch ausgezählt

„Amtlich festgestelltes Wahlergebnis“ wird nicht beeinflußt / Resultat gestern weitergemeldet

Nachdem beim Landkreis Nienburg bekanntlich etwa 3500 Briefwahl-Stimmen während der Nachwahl in Northeim – neben vielen anderen mehr aus niedersächsischen Landen – mitgezählt werden mußten („Die Harke“ berichtete darüber), hat nun auch die Kreisverwaltung entsprechend der vom Innenminister angeordneten Nachzählung der Stimmzettel (unabhängig von den oben genannten Briefwahlstimmen) für die Landtagswahl abgeschlossen.

SPD-Senatsdirektor als Wahlfälscher

Dieser Versuch wurde aufgedeckt / Aber wieviele wurden vertuscht?

250077

Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland nehmen immer mehr balkanesische Formen an. Das zeigt nicht nur die Tatsache, daß im Lande Niedersachsen — zehn Wochen nach der dortigen Landtagswahl — noch immer nicht die endgültige Sitzverteilung im Parlament feststeht. Man zählt und zählt und zählt... und es ist zu vermuten, daß die SPD-Fraktion im Leine-Schloß „einen Mann zuviel an Bord" hat und die CDU-Fraktion um ein Mandat benachteiligt wurde. Möglicherweise muß aber auch die FDP ihren elften Mann opfern, wobei dann offen bliebe, wie dann die endgültige Sitzverteilung wäre.

Das Ganze ist ein beispielloser Skandal und trotzdem wird in Hannover munter regiert. Es stört offenkundig niemand. Das ist nicht nur ein Beweis für die grenzenlose Schlamperei, die hierzulande bei Regierungen und Verwaltungen eingerissen ist, sondern auch eine Bestätigung dafür, wie politisch gleichgültig die breiten Massen geworden sind.

Jedenfalls nimmt die Öffentlichkeit diese Wahlverfälschung hin, ohne lauthals zu protestieren. Sie tut es nicht einmal in der Stadt Hildesheim, wo mit einiger Sicherheit ebenfalls durch falsche Auszählung bei der Stadtratswahl eine SPD/FDP-Mehrheit zustande kam, während eine genaue Auszählung eine CDU-Mehrheit erbrachte. Unbeschadet dessen „regiert" in Hildesheim ein falscher SPD-Oberbürgermeister mit einer falschen SPD/FDP-Mehrheit...

Der Höhepunkt aller Wahlfälschungen kam aber jetzt erst durch eine Verhandlung vor dem Amtsgericht von Amberg (Oberpfalz) ans Tageslicht, nach welcher kein Geringerer als der Senatsdirektor (Staatssekretär) der Schulverwaltung in Berlin, Harry Ristock, mit weiteren drei SPD-Genossen wegen Wahlbetrugs zu mittleren Geldstrafen verurteilt wurden.

Die Genossen hatten nämlich zum Schein vor der letzten Bundestagswahl 1972 in Amberg einen zweiten Wohnsitz angemeldet, um bei der damaligen Brandt-Wahl „stimmberechtigt" zu sein.

Als dieser Trick noch kurz vor dem

nicht nur um einen Angehörigen der Berliner Stadtregierung handelt, sondern auch um ein Mitglied des SPD-Parteivorstands, der als Senatsdirektor der Schulverwaltung einen maßgeblichen Einfluß auf die Kindererziehung ausübt. Welches Vorbild gibt dieser Genosse den jungen Staatsbürgern?

Der linksgewirkte Harry Ristock steht dabei nicht zum ersten Mal im Zwielicht. Vor etlichen Jahren, als er in Berlin noch Jungsozialist und Anführer der „Roten Falken" war, hatte er bereits den ersten Zusammenstoß mit den Gesetzen und Spielregeln unseres demokratischen Staates: Damals kassierten die „Falken" nämlich für jeden Teilnehmer ihrer Ferien- und Schulungslager Zuschüsse aus der Steuerkasse. Bei Durchsicht der vorgelegten Listen entstand jedoch der Ein-

Kubel: Finanzlage zwingt zu Einschränkungen

Regierungschef mit nur zwei Stimmen Mehrheit gewählt

Eigener Bericht

p. s. / K. P. **Hannover,** 10. Juli

Niedersachsen hat eine neue Landesregierung. Unmittelbar nach seiner Wiederwahl zum Regierungschef durch den Landtag hat Ministerpräsident Kubel (SPD) am Mittwoch dem Parlament in Hannover die Mitglieder seines sozialliberalen Kabinetts benannt. Nach der Vereidigung der Regierung gab Kubel seine Regierungserklärung ab, in der er betonte, daß die Finanzlage des Landes auf absehbare Zeit keinen Anlaß zur Freude biete. Die Regierung werde in nächster Zeit kürzer treten und ihre Vorhaben noch kritischer als bisher nach Zwangsläufigkeit und politischer Priorität überprüfen müssen.

Das neue Kabinett

Erste Reihe von links: Greulich (Soziales), Groß (Innen), Kubel, Kasimier (Finanzen), Bruns (Landwirtschaft). Zweite Reihe: Hellmann (Bundesrat), Küpker (Wirtschaft), Mahrenholz (Schule), Schäfer (Justiz), Grolle (Wissenschaft). Viola Hauschild

Bleibt den Hildesheimer Parteien Gang zum Kadi erspart?

Montag erster Höhepunkt im Streit um das Kommunalwahlergebnis / Affäre mit tragikomischen Zügen

Von Hans Freter

Mit der Sondersitzung des Hildesheimer Rates am Montag – einziger Tagesordnungspunkt ist die Entscheidung über die Gültigkeit der Kommunalwahl vom 9. Juni – streben die Auseinandersetzungen um die diversen Zählergebnisse, die mal SPD und FDP, mal die CDU als Sieger auswiesen, einem Höhepunkt zu. Die Standpunkte sind nach massiven gegenseitigen Attakken (in die sich auch leise Verdächtigungen mischen) weiterhin so unterschiedlich, daß mit einer Einigung nicht gerechnet werden kann. Während die SPD-FDP-Ratskoalition Teilneuwahlen beantragen will, setzt sich die CDU für eine nochmalige Kontrollzählung ein, bei der auch versucht werden soll, die auf geheimnisvolle Weise abhanden gekommenen 56 Stimmzettel wiederaufzufinden. Da SPD und FDP eine weitere Nachzählung ablehnen, um mit dem „Stimmensalat Schluß zu machen", steht dem Hildesheimer Rat sogar ein Verwaltungsgerichtsprozeß ins Haus.

Die Wahlaffäre in der Domstadt trägt durchaus tragikomische Züge. Das Ergebnis der Kommunalwahl hatte der SPD-FDP-Koalition mit dem hauchdünnen Vorsprung von zwölf Stimmen die Mehrheit der Sitze gebracht. Eine von Oberstadtdirektor Kampf (CDU) veranlaßte Kontrollzählung ergab überraschend ein Plus von neun Stimmen für die CDU, was zur Folge hätte, daß die FDP ihr drittes Mandat an die CDU abgeben müßte, die damit über die absolute Mehrheit im Rat verfüge.

Einige Wochen nach dieser Kontrollzählung sickerte aber durch, daß auch dieses neue Ergebnis – von Kampf der Öffentlichkeit gegenüber als absolut korrekt bezeichnet – seine Tücken hatte. In sechs Stimmbezirken waren 56 Stimmzettel verschwunden, was vom Verwaltungschef der Bevölkerung und sogar den führenden Kommunalpolitikern, auch den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses, verschwiegen worden war. Wie diese Stimmen spurlos verschwinden konnten, und ob dabei möglicherweise Manipulation im Spiel war, blieb offen. Fest scheint jedenfalls zu stehen, daß sehr verschiedenartige Personenkreise Zugang zu den verhältnismäßig ungesicherten Stimmzetteln hatten.

Das Dilemma war perfekt, weil man nur bei 25 der 56 fehlenden Stimmen das Ergebnis rekonstruieren konnte. Die CDU beriet sich daraufhin mit einem Staatsrechtler aus Göttingen, SPD und FDP suchten juristischen Rat in Hannover. Ihre Suche hatte offenbar Erfolg, denn mit einer ganz neuen überraschenden Taktik will die Rats-Koalition jetzt ihren knappen Vorsprung retten. Obwohl SPD und FDP aus formaljuristischen Gründen die Kontrollzählung zunächst überhaupt für nichtig erklärten, wollen sie das Nachzählergebnis jetzt im Kern akzeptieren. Nur in den sechs Stimmbezirken, in denen Stimmzettel fehlen, soll eine Wiederholungswahl stattfinden – was bedeuten würde, daß gut 2000 Hildesheimer noch einmal zur Wahlurne gehen müßten.

Eine solche Teilneuwahl steht nach Mitteilung von Landeswahlleiter Schapper aus dem Innenministerium im Einklang mit dem Wahlprüfungsrecht. Es lehne im Prinzip komplette Wiederholungswahlen ab und sehe nur für jene Teilbereiche, in denen die Kontrollzählung kein einwandfreies Resultat erbringen könne, eine Wiederholungswahl vor. Die erfreuliche Begleiterscheinung solcher Teilnachwahlen für die sozialliberale Koalition im Hildesheimer Rathaus liegt auf der Hand: wenn nur ein knappes Dutzend Sozialdemokraten aus höherer Einsicht der FDP ihre Stimmen geben, wäre die absolute Mehrheit der Koalition gesichert.

SPD-Fraktionsführer Seitz, IG-Metall-Geschäftsführer und maßgeblicher Mann seiner Partei, setzt sich denn auch energisch für Teilneuwahlen ein. Seitz: „Eine nochmalige Kontrollzählung der Kontrollzählung, so wie die CDU will, bringt doch nur neues Durcheinander. Auch nach den fehlenden Stimmen zu fahnden, hat keinen Sinn. Das ist doch hanebüchen, was da alles vorgefallen ist. Der Rat muß jetzt einen Schlußstrich ziehen und im Interesse der Bevölkerung an die Arbeit gehen."

Der CDU-Vorsitzende Teyssen, Ratsherr und Landtagsabgeordneter, ist ganz anderer Meinung. „Bei Teilneuwahlen machen wir auf keinen Fall mit", sagt er. „Da können wir uns doch ausrechnen, daß diese Wahlen durch Absprachen zwischen SPD und FDP manipuliert werden und genau das Ergebnis bringen, das der Koalition genehm ist. Wir setzen uns dafür ein, daß eine nochmalige Kontrollzählung stattfindet und vor allem nach den abhanden gekommenen Stimmen gesucht wird. Notfalls rufen wir das Verwaltungsgericht an."

In Hinblick auf ein solches Verwaltungsgerichtsverfahren sind die Hildesheimer Parteien übereinstimmend guten Mutes. Sowohl SPD und FDP als auch die CDU rechnen für diesen Fall fest mit einem Sieg im Gerichtssaal.

24.8.74

250081

NIENBURG (WESER) 22.7.74

Die Freunde nennen sich aufrichtig.
Die Feinde sind es.
Schopenhauer

Der WAHLAUSGANG in Niedersachsen hat durch das nochmalige Auszählen der abgegebenen Stimmen nunmehr eine Korrektur erfahren, die den Wählerwillen deutlicher – und auch knapper – als zuvor dokumentiert. Doch noch immer werden die verantwortlichen Stellen in Stadt und Kreis an die heiße Wahlschlacht-Nacht erinnert: in unregelmäßigen Abständen trudeln, wie kürzlich bei der Stadt geschehen, Wahlbriefe vor allem aus dem Ausland ein, die auf abenteuerlichen Wegen viel zu spät ihren Bestimmungsort erreichten. Insbesondere aus Italien, wo bekanntlich die Post-Zustellung und -Beförderung z. Z. reiner Zufall ist, kamen die Briefwahl-Unterlagen, die zum Teil ihre Empfänger gar nicht erreicht hatten. Aber auch solche Dokumente, die von den sonnenhungrigen Nienburgern frühzeitig auf den Postweg gebracht wurden, kamen nicht pünktlich in der Kreisstadt an. So bleibt den Behörden jetzt nichts anderes übrig, als die ungeöffneten Briefwahl-Unterlagen, deren Stimmen als nicht abgegeben gewertet werden müssen, vorerst zu den Akten zu nehmen. Zweifellos ist dieser Nachwahl-Zustand nicht nur in Nienburg festzustellen. Und sicherlich hätte sich das Wahlergebnis bei rechtzeitigem Eingang der angekreuzten Zettel im wesentlichen kaum geändert. Es ist nur bedauerlich, daß einige Wähler um die Chance gebracht wurden, ihre Stimme der einen oder anderen Seite zu geben. Ihrer wohlverstandenen Pflicht als Staatsbürger sind sie zwar nachgekommen, doch hat „höhere Gewalt" dazu beigetragen, daß ein meßbares Ergebnis nicht registriert werden konnte. –So

Wahlprüfung bringt der CDU in Hildesheim die absolute Mehrheit

Eigener Bericht

fr. **Hildesheim**, 21. Juli

Die Überprüfung des Hildesheimer Kommunalwahlergebnisses vom 9. Juni hat ein Ergebnis gebracht, das zu einem „Regierungswechsel" im Rathaus führen könnte. Nach der neuen Auszählung der Stimmen hat die SPD/FDP-Koalition ihre knappe absolute Mehrheit an die CDU verloren. Die Wahlprüfung ergab, daß der SPD 26 und der FDP 17 Stimmen zuviel angerechnet worden waren, während bei der CDU eine Stimme fehlte. Diese geringfügige Differenz zum alten Wahlergebnis würde ausreichen, daß die FDP nach dem d'Hondtschen Verfahren ihr drittes Mandat an die CDU abgeben müßte, die damit über die absolute Mehrheit im Hildesheimer Stadtparlament verfügte.

Da der Hildesheimer Rat schon den ersten Bürgermeister und seine beiden Stellvertreter – alle drei gehören der SPD/FDP an – gewählt hat, sind die Konsequenzen dieses neuen Wahlergebnisses noch unübersehbar. FDP und SPD haben bereits Einspruch gegen die zweite Auszählung der Stimmen angekündigt. Auch dieses Resultat ist nach Meinung der beiden Parteien keinesfalls korrekt. Möglicher Ausweg aus dem Hildesheimer Dilemma, der von verschiedenen Politikern bereits gefordert wird, wären Neuwahlen.

CDU legt Wahleinspruch ein

Hannover, 24. Juli (dpa)

Nach dem Innenminister hat jetzt auch die niedersächsische CDU beim Landtagspräsidenten auf Grund der Bestimmungen des Wahlprüfungsgesetzes Wahleinspruch gegen die Feststellung des Ergebnisses der Landtagswahl vom 9. Juni und der Nachwahl im Wahlkreis Northeim vom 23. Juni eingelegt. Nach Mitteilung der CDU-Pressestelle vom Mittwoch gründet sich der Einspruch auf das Ergebnis der auf Anordnung des Innenministers vorgenommenen Kontrollzählung, die ein Plus von 123 Stimmen zugunsten der CDU ergeben hatte. Der Einspruch verfolgt das Ziel, daß die CDU im bevorstehenden Wahlprüfungsverfahren in der Lage ist, eigene Anträge zu stellen, um das Verfahren so schnell wie möglich zum Abschluß zu bringen.

250082

Wahlwiederholung droht
1100 Stimmzettel fehlen

Eigener Bericht
p. s. Hannover, 5. Juli

In einem Teil des Wahlkreises Wolfsburg II muß die Landtagswahl möglicherweise wiederholt werden: Der Wolfsburger Oberstadtdirektor Hasselbring hat am Freitag als zuständiger Kreiswahlleiter bestätigt, daß in den zur Samtgemeinde Meine zählenden Ortschaften Rötgesbüttel und Lagesbüttel alle rund 1100 Stimmzettel entgegen den gesetzlichen Vorschriften „versehentlich" vernichtet worden sind. Der Wahlkreis war von dem CDU-Kandidaten Kuhlmann mit klarer Mehrheit erobert worden. Auch in den beiden kleinen Orten errang die CDU die Mehrheit. Der stellvertretende Landeswahlleiter Norda wollte nicht ausschließen, daß in diesen beiden Orten nach einer erfolgreichen Wahlanfechtung erneut gewählt werden muß. Nach Ansicht von Beobachtern wird die Entscheidung über alle Wahlanfechtungen wesentlich davon abhängen, ob die beiden großen Parteien in einer teilweisen Wahlwiederholung die Chance sehen, die Mehrheitsverhältnisse im Landtag noch einmal zu ändern.

Nach Angaben Hasselbrings hat der Meiner Samtgemeindedirektor Schmidt am 10. Juni die Wahlniederschriften für Rötgesbüttel und Lagesbüttel unterzeichnet und darin bestätigt, die Stimmzettel versiegelt erhalten zu haben. Demgegenüber hätten die beiden örtlichen Wahlvorsteher versichert, die Stimmzettel „nach Anfertigung der Wahlniederschrift" versehentlich vernichtet zu haben. Diese Widersprüche waren zunächst nicht zu klären.

Niedersachsen-SPD muß ein Mandat an die CDU abtreten

Wahlleiter legt Wahleinspruch ein

Eigener Bericht
p. s. Hannover, 9. Juli

Die niedersächsische SPD muß ein Landtagsmandat an die CDU abtreten. Das ergibt sich aus der jetzt abgeschlossenen zweiten Auszählung der Stimmzettel zur Landtagswahl.

Nach Angaben von Landeswahlleiter Schapper wurden der SPD, die mit einem Vorsprung von nur 13 Stimmen das zusätzliche Mandat erlangt hatte, 63 Stimmen wieder abgezogen, während der CDU 60 Stimmen zuerkannt wurden. Die FDP ging aus der Neuauszählung mit einem Plus von 46 Stimmen hervor, die DKP verbuchte ein Minus von 57 Stimmen und der NPD wurden 51 weitere Stimmen zugesprochen.

Schapper kündigte an, daß er binnen kurzem Wahleinspruch einlegen werde.

250084

STADT REHBURG-LOCCUM

-Haupt- u. Pers.Amt-

Rehburg-Loccum, den 19. Dez. 1974

An alle
Haushaltungen der Stadt Rehburg-Loccum

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

I. Seit dem 1. März dieses Jahres ist aus den früheren selbständigen Gemeinden Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen, Rehburg und Winzlar die neue Stadt REHBURG-LOCCUM gebildet worden. Nach jahrelangen und z.T. schwierigen Verhandlungen ist dieser kommunale Zusammenschluß zustande gekommen. Wenn wir heute nach 9 Monaten gemeinsamer Arbeit in der neuen Gebietskörperschaft mit über 10.000 Einwohnern zurückblicken, können wir befriedigend feststellen, daß der kommunale Zusammenschluß sich bisher fruchtbringend ausgewirkt hat. Die Zusammenführung der bisherigen Gemeinden und der Verwaltungen ist nahezu reibungslos erfolgt. Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, haben mit Ihrem Verständnis für die kommunale Neugliederung auch gegenüber unserer Verwaltung mit dazu beigetragen, daß es zu einem harmonischen MITEINANDER gekommen ist.

Die zurückliegenden Monate unserer gemeinsamen Arbeit für die Stadt Rehburg-Loccum hat dem Rat und der Verwaltung der Stadt ein enormes Maß an Arbeit und Opferbereitschaft abverlangt. Viele Probleme und insbesondere bauliche Maßnahmen waren zu lösen bzw. durchzuführen und abzuwickeln. Dabei sind weitgehendst und nach den finanziellen Möglichkeiten alle Ortsteile gleichmäßig behandelt worden. Nicht alle Wünsche einzelner Personen oder Gruppen konnten und können berücksichtigt werden, zumal die Erfüllung der vorgebrachten Wünsche nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und der grundsätzlichen Planungen für das gesamte Stadtgebiet möglich ist. Vieles ist geschaffen worden, sehr vieles bleibt noch zu tun. Aber gemeinsam werden wir es in vertrauensvoller Zusammenarbeit sicher auch in der Zukunft schaffen.

Wir möchten die Gelegenheit wahrnehmen, Ihnen allen und Ihren Familien die herzlichsten Grüße zum bevorstehenden Weihnachtsfest und Jahreswechsel von Rat und Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum zu übermitteln. Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes und geruhsames Weihnachtsfest sowie ein glückliches, erfolgreiches, friedvolles und vor allem gesundes Jahr 1975. Mögen die bevorstehenden Feiertage uns Gelegenheit geben zur Besinnung und zum Rückblick und wir wünschen Ihnen und uns, daß wir dann im neuen Jahr wieder mit neuer Schaffenskraft an die Erfüllung unserer Aufgaben herangehen.

Indem wir Ihnen allen nochmals alles erdenklich Gute wünschen, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Ihr (Bullmahn) Bürgermeister

Ihr (Rösner) Stadtdirektor

Eigentlich etwas traurig, wenn man sich mit solchem Fragebogen orientieren muß und keinen Kontakt zu seinen Bürgern hat. Wurde von vielen auch nicht ausgefüllt, oder mit entsprechenden Bemerkungen zurückgeschickt.

II.

Bekanntmachung

Betr.: Regelung des Dienstes bei der Stadtverwaltung Rehburg-Loccum am 23., 27. und 30.12.1974

Neben den gesetzlich dienstfreien Tagen 24.12. (Heiligabend) und 31.12. (Silvester) bleiben alle Dienststellen der Stadtverwaltung auch am 23., 27. und 30.12.1974 geschlossen. Für allgemeine Angelegenheiten ist kein Bereitschaftsdienst eingestellt. Lediglich für dringende und unaufschiebbare standesamtliche Angelegenheiten ist eine Abrufbereitschaft eingerichtet worden. Im Bedarfsfalle sind an den dienstfreien Tagen folgende Bedienstete für standesamtliche Angelegenheiten fernmündlich auf Abruf zu erreichen:

Montag, 23.12.1974	Standesbeamtin R u m p Ortsteil L o c c u m Krumme Straße 14, Telef. 05766/416
Freitag, 27.12.1974	stellv. Standesbeamter Rösner Ortsteil L o c c u m Berliner Ring 4, Telef. 05766/407
Montag, 30.12.1974	stellv. Standesbeamter Engelmann Ortsteil R e h b u r g Jägerstraße 38, Telef. 05037/565

Die genannten Personen kommen dann im Bedarfsfalle auf Abruf zum Rathaus im Ortsteil Rehburg, Heidtorstr. 2, um die erforderlichen Amtshandlungen vorzunehmen.

Sollten sich während der dienstfreien Zeit vom 23.12.1974 - 1.1.1975 dringende und unaufschiebbare Angelegenheiten bzw. Notmaßnahmen, wie Wasserbrüche oder Kanalverstopfungen ergeben, sind erreichbar:

Stadtdirektor Rösner
Ortsteil L o c c u m
Berliner Ring 4, Telef. 05766/407

Verw.-Angest. Engelmann
Ortsteil R e h b u r g
Jägerstraße 38, Telef. 05037/565

Die Bediensteten der Stadt haben für die dienstfreien Tage bereits vorgearbeitet.

III. Müllabfuhr

a) Änderungen in der Weihnachts- und Silvesterwoche
OT Loccum von Donnerstag auf Freitag, 27.12. u. von Donnerstag auf 3.1.75
OT Münchehagen k e i n e Veränderung
OT Rehburg Weihnachtswoche k e i n e Änderung, Silvesterwoche von Montag auf Donnerstag 2.1.75

b) Neue Müllabfuhrtage
ab 1.1.1975 wird die Müllabfuhr zentral durch den Landkreis in allen Gemeinden des Kreisgebietes durchgeführt, auch dort, wo noch keine Müllabfuhr bisher zentral erfolgte. In unserer Stadt trift dies auf den OT Winzlar zu. Der Müll wird abgefahren MITTWOCHS in den Ortsteilen Loccum, Münchehagen, Bad Rehburg und Winzlar. DONNERSTAGS im OT Rehburg. Nähere Einzelheiten gibt der Landkreis noch bekannt.

IV. Als Anlage übersenden wir Ihnen einen Fragebogen zur statistischen Erhebung für die künftigen Planungen der Stadt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie diesen Fragebogen ausfüllen und einem Beauftragten der Stadt, der Sie in der nächsten Zeit aufsuchen wird, zurückgeben würden. Vielen Dank im voraus für Ihre Bemühungen.

250086

An:

Stadt Rehburg-Loccum

3056 R e h b u r g
Heidtorstraße 2

Absender:

Name:

Vorname:

Rehburg-Loccum

Ortsteil:

Straße:

Betr.: Statistische Erhebungen der Stadt für künftige Planungen

Liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt !

Aus planungstechnischen Gründen bitten wir, die nachstehenden Fragen zu beantworten und diesen Vordruck ausgefüllt einem Beauftragten der Stadt, der Sie in den nächsten 14 Tagen aufsuchen wird, zurückzugeben. Nur wenn Sie alle mithelfen und unserer Bitte Folge leisten, kann diese Aktion erfolgreich werden.

Bitte tragen Sie die Antworten der gestellten Fragen an den dafür vorgesehenen Stellen ein oder kennzeichnen Sie Ihre Antworten durch ein "x" in einem der Kästchen ☐.

Mit freundlichen Grüßen

(Bullmahn)
Bürgermeister

(Rösner)
Stadtdirektor

---

1. Wir sind eine ...... köpfige Familie
   davon ...... Erwachsene über 21 Jahre
   ...... nicht schulpflichtige Kinder im Alter von .... J.
   ...... Kinder im schulpflichtigen Alter von .... J.
   ...... berufstätig

2. Kindergärten und Kinderspielplätze

2.1 Besucht eines Ihrer Kinder einen Kindergarten?

☐ ja
☐ nein

Wenn ja, wo?

☐ OT Rehburg
☐ OT Loccum
☐ in der Gemeinde Wölpinghausen
☐ in einer anderen Gemeinde; in ....

2.2 Bei erschwinglichen Gebühren und bei Schaffung von Verkehrsmöglichkeiten würden wir den Besuch eines Kindergartens für unsere Kinder ermöglichen.

Kinder		Alter
Name:	Vorname:	geb. am:
....	....	....
....	....	....
....	....	....

2.3 Es bestehen Kindergärten in den Ortsteilen Loccum und Rehburg (Neubau voraussichtlich ab 1.2.1975 betriebsfertig). Ein weiterer Kindergarten ist im OT Münchehagen in der Planung.

In welchen Kindergarten möchten Sie Ihr(e) Kind(er) schicken? (Bitte auch von den Interessenten aus den Ortsteilen Bad Rehburg und Winzlar beantworten)

☐ Loccum
☐ Rehburg
☐ Münchehagen (geplant)

2.4 Bei Unterbringung Ihres/Ihrer Kindes/Kinder in einem der drei Kindergärten:

Besteht Ihr Interesse an

☐ einem Halbtags-Kindergarten ☐ vorm. ☐ nachm.
☐ einem Ganztags-Kindergarten

2.5 Reichen nach Ihrer Auffassung die Anzahl der Kinderspielplätze in Ihrem Ortsteil aus?

☐ ja ☐ nein

wenn nein, wo schlagen Sie in Ihrem Ortsteil die Anlegung neuer Kinderspielplätze vor?

....
....
....
....

3. Schulbesuch

3.1 Besucht eines Ihrer Kinder eine Schule außerhalb unseres Stadtgebietes?

☐ ja
☐ nein

Name:	Alter:	Schulbeginn:	Schulschluß:
....	....	....	....
....	....	....	....

- 3 -

3.2 Schulort:

- ☐ Nienburg
- ☐ Stolzenau
- ☐ Steyerberg
- ☐ Stadthagen
- ☐ Hagenburg
- ☐ Wunstorf
- ☐ Petershagen
- ☐ in einem anderen Ort, und zwar in ....

3.3 Schulart:

- ☐ Sonderschule
- ☐ Volksschule
- ☐ Realschule
- ☐ Gymnasium
- ☐ Berufsschule
- ☐ Fachschule
- ☐ sonstige, welche? ....

4. Arbeitsplätze:

4.1 Haben Sie in Ihrer Familie einen Berufspendler?

- ☐ ja
- ☐ nein

Wenn ja, wer?

Name:	Dienst/Arbeits-beginn:	Dienst/Arbeits-schluß:
....	....	....
....	....	....

4.2 Arbeitsort/Dienstort:

- ☐ Wunstorf
- ☐ Nienburg
- ☐ Stadthagen
- ☐ Minden
- ☐ Hannover
- ☐ Neustadt a.Rbge.
- ☐ Leese
- ☐ Wasserstraße
- ☐ Landesbergen
- ☐ OT Rehburg
- ☐ OT Loccum
- ☐ OT Bad Rehburg
- ☐ OT Münchehagen
- ☐ OT Winzlar
- ☐ in einem anderen Ort, und zwar in ....

4.3 Welches Verkehrsmittel wird benutzt, um an den Arbeitsort zu gelangen?

öffentliches Verkehrsmittel (Linienverkehr)

☐ Bahn ☐ Bus

☐ Werksbus

☐ Pkw

☐ Motorrad

☐ Moped/Mofa

☐ Fahrrad

☐ anderes Verkehrsmittel, und zwar ....

4.4 Wenn Sie Berufspendler sind:

Würden Sie gegenüber Ihrem jetzigen Arbeitsplatz außerhalb eines der Ortsteile unserer Stadt einen gleichwertigen Arbeitsplatz in einem der Ortsteile unserer Stadt bevorzugen?

Ehemann ☐ nein ☐ ja

Wenn ja ☐ in Ihrem gleichen Beruf?

☐ auch wenn dies mit einem Berufswechsel oder einer Umschulung verbunden wäre?

Ehefrau ☐ nein ☐ ja

Wenn ja ☐ in Ihrem gleichen Beruf?

☐ auch wenn dies mit einem Berufswechsel oder einer Umschulung verbunden wäre?

berufstätige Kinder ☐ nein ☐ ja

Wenn ja ☐ in Ihrem gleichen Beruf?

☐ auch wenn dies mit einem Berufswechsel oder einer Umschulung verbunden wäre?

5. Verkehrsverbindungen:

5.1 Würden Sie es begrüßen, wenn zwischen Ihrem Wohnort und einem anderen Ortsteil unseres Stadtgebietes die Verkehrsverbindung verbessert würde?

☐ ja

☐ nein

☐ überflüssig

5.2 Würden Sie von einer solchen Verbindung Gebrauch machen, und wohin würden Sie in einer gewissen Regelmäßigkeit fahren? (z.B. zur Arbeit, zur Verwaltung, Hallenbad im Ortsteil Rehburg, Freibad im Ortsteil Loccum, Besorgungen, Spaziergänge, Arztbesuch u.ä.)

Ortsteil ☐ Rehburg

☐ Loccum

☐ Münchehagen

☐ Bad Rehburg

☐ Winzlar

Zweck: Uhrzeit:

....

....

5.3 Wohin, wann und wie oft sollte Ihrer Ansicht nach eine Verkehrsverbindung geschaffen werden?

von .... nach ....

von .... nach ....

von .... nach ....

Abfahrt .... Uhr Rückfahrt .... Uhr

Abfahrt .... Uhr Rückfahrt .... Uhr

Abfahrt .... Uhr Rückfahrt .... Uhr

6. Ältere Menschen: -bitte die in Ihrem Haushalt lebenden älteren Menschen hierzu fragen-

6.1 Wenn Sie im späteren Alter einer gewissen Fürsorge bedürfen, würden Sie dann lieber in einer Familie bleiben oder würden Sie in eine Einrichtung für ältere Menschen ziehen?

☐ lieber in einer Familie bleiben
☐ Altenheim (Ganzbetreuung)
☐ Altenwohnung (Selbstbewirtschaftung)

6.2 Sollte in unseren Ortsteilen mehr als bisher für ältere Menschen getan werden?

☐ ja
☐ nein

Wenn ja, was schlagen Sie vor?

....

....

....

....

6.3 Nehmen Sie eine Gemeindeschwester in Anspruch?

☐ ja
☐ nein
☐ ich erwarte zukünftig deren Hilfe

6.4 Reicht nach Ihrer Meinung der bisherige Einsatz von zwei Gemeindeschwestern (in den Ortsteilen Rehburg und Winzlar und in den Ortsteilen Loccum und Münchehagen) aus oder müßte dieser Dienst verbessert werden?

☐ reicht aus
☐ ungenügend
☐ müßte verstärkt werden, und zwar in den Ortsteilen ....

7. <u>Jugendbetreuung:</u> -bitte hierzu die in Ihrem Haushalt lebenden Jugendlichen fragen-

7.1 Reichen die bisherigen Angebote von Vereinen und Organisationen aus?

☐ ja
☐ nein

7.2 Wenn nein, sollte seitens der Stadt eine Einrichtung geschaffen werden?

☐ zentral in einem Ortsteil
☐ in jedem Ortsteil

7.3 Welche Einrichtung würden Sie vorschlagen?

....
....
....
....

8. <u>Freizeitbeschäftigung:</u>

8.1 Haben Sie ein Hobby?

☐ ja
☐ nein

Wenn ja, welche? ....

8.2 Reicht das Angebot an Freizeitbeschäftigung in Ihrem Ortsteil bzw. im gesamten Stadtgebiet aus?

☐ reicht aus
☐ ungenügend
☐ es fehlt an folgenden Möglichkeiten

....
....
....

8.3 Betätigen Sie sich sportlich?

☐ ja wenn ja, in welchem Verein

....

☐ nein

Wenn nein, würden Sie sich einem Verein anschließen?

☐ ja
☐ nein

8.4 Sollten die Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung und des Sportes betrieben werden

☐ von der Stadt?
☐ von entsprechenden Vereinen?

9. <u>Sonstige Anregungen:</u>

- ☐ Theaterveranstaltungen
- ☐ Konzerte
- ☐ Volkshochschulkurse
- ☐ Kino

weitere Vorschläge:

....

....

....

....

250093

10.12.74

Alle Stimmen für Stadtdirektor-Stellvertreter

Rehburg-Loccum. In nichtöffentlicher Sitzung fällte der Stadtrat seine Entscheidung über den allgemeinen Vertreter des Stadtdirektors. Einstimmig fiel die Wahl auf den 30jährigen Amtmann Peter Conrad von der Kreisverwaltung Osnabrück. Der gebürtige Pommer, verheiratet, in Georgsmarienhütte zu Hause, machte seine Verwaltungslehre beim damaligen Landkreis Melle, der inzwischen in den Landkreis Osnabrück aufgegangen ist. Seine Verwaltungsprüfung für den gehobenen Dienst legte Conrad an der Verwaltungsschule in Hannover ab. 1964 wurde der aufgeschlossene und sehr sicher wirkende junge Mann vom Landkreis Melle als Inspektoranwärter in das Beamtenverhältnis übernommen. Bereits 1972 avancierte er aufgrund seiner Leistungen vorzeitig zum Amtmann. Conrad ist derzeit Abteilungsleiter für Grundlagenplanung im Amt für Kreisentwicklung, Planung und Umweltschutz bei der Kreisverwaltung Osnabrück. Er wird in der Stadt Rehburg-Loccum Leiter des Haupt- und Personalamtes. Wann er seine neue Position beziehen kann, ist von seiner Freigabe durch die Kreisverwaltung Osnabrück abhängig. —onn—

250094

Im Rat Rehburg-Loccum notiert

Nach kurzer Diskussion über die Zweckmäßigkeit von Mobiliar aus Holz oder Kunststoff für den Neubau Kindergarten im Ortsteil Rehburg entschied sich der Rat für eine Kunststoffausstattung. Für das Mobiliar wurden 17 562 DM angesetzt, für das Spiel- und Beschäftigungsmaterial rund 10 000 DM.

Die endgültige Entscheidung des Stadtrates über die Vergabe von bädertechnischen Einrichtungen wie beispielsweise Wurfleinen, Tauchringe, Schnorchel für das neue Hallenbad im Ortsteil Rehburg wurde vertagt, da sich neue Preisaspekte ergeben haben. Die Beleuchtungskörper einschließlich Installation für Halle und Funktionsräume hingegen wurden bei einem Angebot von 8383 DM vergeben.

Beim Neubau Turnhalle Münchehagen wurden Auftragsvergaben durch den Rat der jungen Stadt entschieden. So werden die Türen und die Schließanlage für 7368 DM, die Verglasungsarbeiten für rund 15 000 DM und die Malerarbeiten mit rund 10 400 DM erstellt.

Bei der Änderung eines Loccumer Bebauungsplanes im vereinfachten Verfahren durch den Rat der Stadt ging es lediglich um die Vergrößerung der überbaubaren Flächen „Im Sündern".

Der Bebauung mit vier Einfamilienhäusern und damit der Schließung einer Baulücke (Privatgelände) an der Nienburger Straße im Ortsteil Rehburg stimmte der Rat zu.

Dem Ausbau der Toilettenanlage durch Anbau an der Mittelpunktsonderschule in Rehburg, die durch vier Mobilklassen erweitert wurde, gab der Stadtrat „grünes Licht". Die Kosten belaufen sich auf rund 32 000 DM. Im Haushaltsplan stehen 20 000 DM zur Verfügung. Über einen Antrag an den Landkreis soll ein Zuschuß hereingeholt werden. -onn-

Grundschule zum Schulbeginn bezugsfertig

Schüler der Klassen 1 bis 4 aus Loccum werden mit Bussen zur Schule nach Münchehagen gebracht

Rehburg-Loccum. Aufgrund der regionalen Schulplanung und der seinerzeit getroffenen Vereinbarungen ist im Ortsteil Münchehagen der Stadt Rehburg-Loccum eine 12klassige Grundschule für die Grundschüler aus den Ortsteilen Loccum und Münchehagen errichtet worden. Die Bauarbeiten sind termingerecht abgeschlossen worden, so daß die Schule nunmehr zum Schuljahrsbeginn am 15. August in Betrieb genommen werden kann.

Zum Rektor der neuen Grundschule wurde seitens des Regierungspräsidenten in Hannover der bisherige Hauptlehrer Bruno Wiegand (Münchehagen) und zum Konrektor der Lehrer Heinz Müller (Nienburg) ernannt. Mit diesen Lehrkräften eingerechnet, werden zum Schuljahrsbeginn insgesamt 13 Lehrkräfte ihren Dienst an der Schule in Münchehagen aufnehmen, so daß eine gute Versorgung mit Lehrern sichergestellt ist.

Damit die Grundschüler aus dem Ortsteil Loccum die Schule in Münchehagen erreichen können, ist es erforderlich, einen optimalen Schulbusverkehr einzurichten und zu organisieren. Zu diesem Zweck hatte sich der Schul- und Bildungsausschuß des Rates der Stadt zu einer Sitzung in der Gastwirtschaft „Deutsche Eiche" in Münchehagen zusammengefunden, die unter dem Vorsitz des Ratsherrn Elbers und im Beisein von Bürgermeister Bullmahn und den Rektoren Jochmann (Loccum) und Wiegand (Münchehagen) stattfand. Die ebenfalls eingeladenen und noch amtierenden Elternvertreter waren leider nicht anwesend. Das gesamte Schülertransportproblem wurde dem Ausschuß von Stadtamtmann Rösner als Vertreter des Stadtdirektors erläutert. Die Verwaltung hatte bei verschiedenen Busunternehmen Angebote über die notwendigen Fahrten zwischen den Ortsteilen Loccum und Münchehagen eingeholt, wobei außer den rund 250 Kindern aus Loccum nach Münchehagen auch noch etwa 85 Schulkinder der Oberklassen von Münchehagen nach Loccum transportiert werden müssen; dies kann jedoch im günstigen Pendelverkehr erfolgen. Die Auftragserteilung an einen Busunternehmer erfolgte mit einer vorher vom Verwaltungsausschuß eingeholten Zustimmung seitens der Verwaltung im Wege der Eilentscheidung. Der betreffende Busunternehmer hat den Auftrag angenommen, so daß nunmehr der erforderliche Schülertransport sichergestellt ist.

Die Klärung dieser zum Teil lebhaft in der Elternschaft diskutierten Agelegenheit und auch die Auftragsvergabe an ein Busunternehmen konnte erst jetzt erfolgen, zumal nach dem ab 1. August in Kraft getretenen Niedersächsischen Schulgesetz zunächst der Landkreis für den Schülertransport zuständig ist und der Landkreis erst Ende Juli die Städte und Gemeinden des Landkreises bis auf weiteres delegiert hat, hinsichtlich des Schülertransportes die erforderlichen Regelungen zu treffen und den Schülertransport durchzuführen. Der Schul- und Bildungsausschuß hat daher die Verwaltung einstimmig beauftragt, diese Pressemitteilung herauszugeben und zunächst auf diesem Wege die betroffenen Eltern über den Stand der Dinge zu informieren.

Der Ausschuß legte zunächst die Abfahrt- und Haltestellen in beiden Ortsteilen fest. Die Festlegung der einzelnen genauen Abfahrtzeiten erfolgt heute. Die Veröffentlichung des Fahrplanes geschieht durch öffentlichen Aushang an verschiedenen exponierten Stellen und Bekanntmachung in der Presse im Mittwoch, dem Tag vor dem Schulbeginn. Die Eltern der Lernanfänger werden mit einem persönlichen Schreiben unterrichtet; die Abc-Schützen werden am 19. 8. eingeschult.

Abfahrt- und Haltestellen werden sein: im Ortsteil Loccum Windmühlenweg/Ecke Berliner Ring, Badeanstalt, Marktplatz, Schützenplatz/Ecke Kampstraße; im Ortsteil Münchehagen Bushaltestelle „Zum Anker", Bushaltestelle bei der alten Schule in der Loccumer Straße.

In den Schülertransport einbezogen wird auch der Bereich „Kreuzhorst". Mit dem Busunternehmen ist zum Schuljahrsbeginn bezüglich der ersten Fahrt von Münchehagen zur Mittelpunktschule in Loccum zunächst vereinbart worden, daß zwei Fahrten durchgeführt werden, um eine Überfüllung des Busses zu vermeiden. Dabei wird ein Bus früher als bisher und ein Bus zur gewohnten Zeit in Münchehagen abfahren, um rechtzeitig zum Schulbeginn in Loccum um 7.45 Uhr zu sein. Wegen des Schülertransportes von Loccum nach Münchehagen ist sichergestellt, daß zu jedem Stundenbeginn und Stundenschluß Fahrmöglichkeiten bestehen, daß es für die Fahrschüler keine unliebsamen Wartezeiten gibt. Es ist aufgrund der Buskapazität des Busunternehmens ferner gewährleistet, daß in der Zeit zwischen 8 und 13 Uhr bei unvorhergesehenem früheren Schulschluß einzelner Klassen sofort ein Bus abrufbereit ist.

Der Schul- und Bildungsausschuß hat sich auch intensiv darum bemüht, für die aus Loccum zu transportierenden Lernanfänger einen Aufsichtsdienst zu arrangieren, wobei jedoch die Eltern, die sicher zum Teil ihre Kinder zu den Abfahrtstellen begleiten werden, um Mithilfe gebeten werden.

Sobald nach einer gewissen Einspielungszeit die Abfahrt- und Haltestellen als endgültig festgelegt und angesehen werden können, wird die Stadt dafür sorgen, daß auch Wetterschutzvorrichtungen aufgestellt werden.

Der Schul- und Bildungsausschuß hofft, für alle Fahrschüler aus den Ortsteilen Loccum und Münchehagen eine zufriedenstellende und auch optimale Lösung gefunden und getroffen zu haben und ist sicher, daß nach einer gewissen Anlaufzeit der Schülertransport in dem genannten Bereich kein Problem mehr ist.

Drei Fahrzeuge stießen zusammen

Rehburg-Loccum. Auf der L 371 in Münchehagen kam es im Begegnungsverkehr zur Kollision von zwei Personenwagen. Als die Fahrer ihre Autos nach dem Schaden untersuchten, fuhr ein drittes Fahrzeug auf einen der haltenden Personenwagen auf. Der Gesamtschaden belief sich auf gut 1100 DM.

13.8.74

Swing-Ost

Halb zieht er sie, halb sinkt sie hin ...

Als Kreisjugendwart des Kreisschützenverbandes Schaumburg ist Hans Rösner ein Freund des Schützenwesens. Unser Foto entstand am Sonntag auf dem Schützenfest in Münchehagen.

Von der Pike auf in der Verwaltung:

Hans Rösner wurde Stadtdirektor von Stadt Rehburg-Loccum

Stadt Rehburg-Loccum. Der langjährige ehemalige Samtgemeindedirektor der Samtgemeinde Loccum, Hans Rösner, wurde in der letzten Woche zum Stadtdirektor von Stadt Rehburg-Loccum gewählt. Die Wahl fand in einer vertraulichen Sitzung statt, nachdem vorher eine öffentliche Sitzung des Stadtrates stattgefunden hatte. Für das Amt des Stadtdirektors lagen elf Bewerbungen vor, von denen drei in die engere Wahl kamen. Bei der Abstimmung erhielt Hans Rösner von den 27 Ratsherren 15 Stimmen, elf Stimmen erhielt ein anderer Bewerber, außerdem war eine Stimmenthaltung vorhanden.

Hans Rösner wurde am 5. März 1941 in Breslau, Schlesien, geboren. Im Frühjahr 1946 wurde die Familie Rösner von den Polen vertrieben und kam mit einem Bahntreck nach Westdeutschland. In Loccum bei Goslar fand die Familie zunächst eine neue Heimat. Hans Rösner wurde dort eingeschult. Mit dem Zeugnis der Mittleren Reife wurde er Ostern 1960 entlassen.

Am 1. April 1960 trat Hans Rösner als Verwaltungslehrling in den Dienst der Stadt Vienenburg/Harz ein. Er besuchte zunächst ein Jahr die Berufsschule in Goslar und anschließend ein Jahr einen Dienstanfängerlehrgang an der Gemeindeverwaltungsschule in Braunschweig. Im März 1962 legte er die Prüfung mit Erfolg ab.

Am 1. April 1962 wurde Hans Rösner in das Angestelltenverhältnis bei der Stadt Vienenburg übernommen und der Bauabteilung als Sachbearbeiter zugeteilt. Gleichzeitig war er Buchhalter-Stellvertreter in der Stadtkasse und sogenannter „Springer" als Urlaubsvertreter in allen Abteilungen der Stadtverwaltung. In dieser Tätigkeit erlernte Hans Rösner sämtliche Verwalungsarbeiten kennen.

Von Dezember 1963 bis März 1965 nahm Hans Rösner nebenamtlich am 4. Angestelltenlehrgang I an der Gemeindeverwaltungsschule Braunschweig teil und bestand die Angestelltenprüfung I. Von August 1965 bis Dezember 1966 folgte die zweite Angestelltenprüfung. Von 1966 bis 1968 war er dann bei der Stadt Vienenburg als Sachbearbeiter für das Haushaltswesen tätig. Ihm war kommissarisch das Amt des Stadtkämmerers übertragen worden.

Am 1. April 1968 trat Hans Rösner auf eigenem Wunsch in den Dienst der Gemeinde Loccum, Landkreis Nienburg, ein, nachdem er vorher am Einführungslehrgang für Standesbeamte in Wunstorf teilgenommen hatte. In Loccum wurde ihm die Leitung der Bauabteilung übertragen. Nach einer Probezeit von sechs Monaten wurde er ab 1. 10. 1968 fest angestellt und zum allgemeinen Vertreter des Gemeindedirektors ernannt. Am 2. 9. 1968 wurde er zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

Nach der Bildung der Samtgemeinde Loccum mit den Gemeinden Loccum und Münchehagen am 1. 1. 1970 wurde Hans Rösner als Verwaltungsangestellter übernommen und gleichzeitig mit der Stellvertretung des Samtgemeindedirektors und stellvertretenden nebenamtlichen Gemeindedirektors der Mitgliedsgemeinden beauftragt. Ab 2. Juni 1970 wurde er nach dem Tode des Samtgemeindedirektors Eckardt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Samtgemeindedirektors und des nebenamtlichen Gemeindedirektors beauftragt. Am 29. 6. 1970 erfolgte die Ernennung zum stellvertretenden Standesbeamten für den Bereich der Samtgemeinde. Im Oktober wurde Hans Rösner Verbandsvorsteher des Wasserverbandes Loccum. Vom 8. 5. bis 21. 7. 1972 besuchte Hans Rösner die Niedersächsische Gemeindeschule in Hannover und nahm am 1. Sonderlehrgang für Gemeinde- und Samtgemeindedirektoren teil.

Zum 1. 3. 1974 wurden die Gemeinden Stadt-Rehburg, Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen, Winzlar zur Stadt Rehburg-Loccum mit rund 10 200 Einwohner zusammengeschlossen. Hans Rösner wurde die Leitung des Haupt- und Personalamtes des Stadtdirektors übertragen. Am 11. 4. 1974 erfolgte die Ernennung zum stellvertretenden Standesbeamten des Standesamtsbezirkes Rehburg-Loccum Am 22. 4. 1972 beschloß der Interimsrat die Übernahme in das Beamtenverhältnis. Am 30. 4. 1974 erfolgte die Ernennung zum Stadtamtmann.

Hans Rösner, der seit 1965 verheiratet ist und drei Töchter hat, bekleidet neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit mehrere Ehrenämter. Er ist Vorsitzender des Loccumer Verkehrs- und Verschönerungsvereins, Vorsitzender des Vereins Ev. Altenheim Bad Rehburg-Loccum, Vorsitzender des Förderkreises für den Loccumer Kindergarten, im Vorstand des Kreisschützenverbandes Schaumburg sowie im Luftschutzhilfsdienst.

Hans Rösner hat es nun geschafft. Er hat sich von der Pike auf in der Verwaltung hochgedient und durch Fleiß und Arbeit eine Stellung eingenommen, die ihm zusteht. Die Wahl zum Stadtdirektor von Stadt Rehburg-Loccum wird von der Bevölkerung sehr begrüßt.

Stadtdirektor Hans Rösner und Vereinsvorsitzender Heinz Deppermann dirigieren die Kapelle

6

250097

Die Entscheidung fiel um 0.40 Uhr

Hans Rösner ist der künftige Stadtdirektor in Rehburg-Loccum

Rehburg-Loccum. Wer von den zahlreichen Zuhörern nach einer fast 20 Punkte umfassenden Tagesordnung, die in rund drei Stunden absolviert wurde, noch den Mut hatte, dem Stadtrat Rehburg-Loccum über Mitternacht hinaus wegen einer gravierenden Entscheidung in nichtöffentlicher Sitzung zu folgen, der bekam in den gastlichen Räumen des Hotels Rode allmählich das „große Zittern". Erst um 0.40 am Donnerstag war es schließlich soweit, daß man dem jungen Stadtamtmann Hans Rösner als künftigen Stadtdirektor gratulieren konnte.

Rösner wird Nachfolger des am Ende des Monats in den verdienten Ruhestand tretenden Gustav Lüer, der rund 15 Jahre als Stadtdirektor im alten Rehburg und die letzten Monate auch in der neuen Stadt wirkte. Der kommende erste Verwaltungsmann in Rehburg-Loccum stand mit zwei anderen Anwärtern in der engeren Wahl. In der Nacht fiel nach längerer Diskussion die Entscheidung mit 15 Stimmen, gegen elf bei einer Enthaltung auf ihn.

Diese Wahl zum neuen Stadtdirektor kann mit Fug und Recht eine glückliche genannt werden, für den 33jährigen gebürtigen Breslauer selbst, aber auch für die neue Kommunaleinheit, da Rösner bereits im April 1968 in die Loccumer Gemeindeverwaltung eintrat, bald die rechte Hand von Gemeindedirektor Eckhardt wurde und nach dessen Tod im Juni 1970 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Samtgemeindedirektors der jungen Samtgemeinde Loccum-Münchehagen betraut wurde.

Der von gesundem Ehrgeiz getragene seinerzeitige Verwaltungsangestellte, der sich immer mehr in die Aufgaben eines Verwaltungsleiters hineinkniete und im Laufe der Zeit auch beachtliche Erfolge zu verzeichnen hatte, bringt überdies ein gewinnendes Wesen mit, daß ihn längst mit Land und Leuten vertraut werden ließ. Der Raum um die Rehburger Berge und die sich hier abzeichnenden Probleme, sind Hans Rösner bereits Heimat geworden, einem Manne, dem auch die Bevölkerung weitgehend Vertrauen entgegenbringt. Durch seine Familie – Frau und drei Kinder –, die im Ortsteil Loccum wohnt, wurde diese Einbindung des Schlesiers in die neue Heimat schon früh intensiviert.

Sein derzeitiger Chef freut sich ganz besonders, daß ihm mit Hans Rösner ein Verwaltungsmann nachfolgt, der in jeder Hinsicht als eine lautere Persönlichkeit mit Durchhaltevermögen zu werten ist. -onn-

15.8.1974

Finanzieller Start der neuen Stadt mit 13,5 Millionen

Rat Rehburg-Loccum verabschiedete Etatplan 1974 / Großobjekte in Rehburg, Münchehagen und Loccum

Rehburg-Loccum. Der finanzielle Start der aus fünf Altgemeinden geborenen Stadt Rehburg-Loccum basiert auf einem Haushaltsplan mit einem Volumen von rund 13,5 Millionen DM. Das wurde in der Planberatung und der Satzungsverabschiedung während der öffentlichen Sitzung im Saal Rode in Loccum deutlich. Aufgrund des neuen Haushaltsrechts ergibt sich im Verwaltungshaushalt ein Volumen von 6 951 660 DM und im Vermögenshaushalt ein solches von 6 479 071 DM. Plan, einschließlich Stellenplan und Satzung, wurden vom 27köpfigen Stadtrat einstimmig gebilligt, nachdem Ratsherr Lampe als Vorsitzender des Finanzausschusses den Etatplan 1974 erläutert hatte.

Die späte Aufstellung dieses schwierigen Zahlenwerkes, eine beachtliche Verwaltungsleistung was durch anerkennende Worte und Beifall aus dem Gremium unterstrichen wurde, führte Rolf Lampe auf die erst vor gut zwei Monaten durch die Wahl abgeschlossene Gemeindereform zurück. Der Sprecher sprach von einer „sehr soliden Rechnung", verwies auf die in der Satzung festgelegten 869 300 DM an Krediten zur Finanzierung von Ausgaben im Vermögenshaushalt und auf den Höchstbetrag an Kassenkrediten von 300 000 DM zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben.

In der 74er Satzung sind die Hebesätze für die Gemeindesteuern in den einzelnen Ortsteilen noch unterschiedlich verankert. Durch einstimmigen Beschluß des Rates, der vom Sprecher als ein „schmerzlicher" bezeichnet wurde, werden die Realsteuerhebesätze jedoch ab 1. 1. 1975 in der neuen Stadt generell auf 250 v. H. bei den Grundsteuern und auf 300 v. H. bei der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital erhöht. Die Ausschöpfung der eigenen Steuerkraft werde vom Kreis als Voraussetzung für künftige Bezuschussung von Gemeindemaßnahmen verlangt, betonte Lampe.

Die im laufenden Haushaltsjahr gültigen Hebesätze für die Grundsteuer A stehen in den Ortsteilen Rehburg, Loccum und Münchehagen auf 250 v. H., in den Ortsteilen Bad Rehburg und Winzlar auf 200 v. H.; für die Grundsteuer B in Rehburg, Loccum und Münchehagen auf 250 v. H., in Bad Rehburg auf 190 und in Winzlar auf 185 von Hundert. Die Gewerbesteuer wird nach folgenden Von-Hundert-Sätzen erhoben: Ortsteile Rehburg und Loccum 300, Ortsteil Münchehagen 265, Bad Rehburg 280 und Winzlar 250. Die Gewerbemindeststeuer beläuft sich im ganzen Stadtgebiet für Hausgewerbetreibende auf 6 DM und sonstige Gewerbetreibende auf 12 DM.

Im Rahmen der Vorstellung der Einzelpläne ging der Finanzausschußvorsitzende insbesondere auf den Plan 9 des Verwaltungsausschusses – Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen – ein. Er nannte auf der Einnahmenseite die Grundsteuer A mit 162 000 DM, B mit 230 000 DM, die Gewerbesteuer mit 1,42 Millionen DM, den Einkommensteueranteil mit 1 466 700 DM, die Schlüsselzuweisungen mit 1 680 568 DM und die Zuschüsse für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises mit 339 837 DM. Die Hauptsummen auf der Ausgabenseite sind die 565 000 DM Gewerbesteuerumlage und die 1 524 216 DM Kreisumlage. Daraus ergibt sich im Einzelplan 9 ein Überschuß von 3 238 249 DM, eine Summe, die jedoch im Zuge des Haushaltsausgleichs notwendig ist.

Die Schuldbetragsminderung der Stadt auf gut 800 000 DM, so Lampe, sei nur aufgrund der guten Starthilfe seitens des Landes und der hohen Schlüsselzuweisungen möglich geworden. Im Rahmen dieser Zuwendungen vermöge sich die Verwaltung auch mittels eines Kleincomputers und einer Adrema-Anlage zu modernisieren und rationalisieren. Der Sprecher nannte schließlich noch die im Vermögenshaushalt verankerten Vermögensübernahmen aus den Altgemeinden und stellte dabei insbesondere die über diesen Etat abzuwickelnden Großprojekte Kindergarten und Hallenbad in Rehburg, Schule und Turnahlle in Münchehagen und Schul- und Medienzentrum in Loccum heraus.

Stadtdirektor Lüer fügte seinem Dank an seine Mitarbeiter noch hinzu, daß durch die sparsame Haushaltswirtschaft immerhin noch rund 90 000 DM an Zinsen für die junge Stadt hereingeholt werden konnten. -onn-

Hauptsache die Kasse und

„Wenn's ums Geld geht, hört der Spaß auf"

Effektvolle Diäten-Debatte im Rehburg-Loccumer Rat / Knappe Mehrheit für 50-DM-Pauschale monatlich

Rehburg-Loccum. Die Feststellung von Bürgermeister Heinrich Bullmahn in der öffentlichen Ratssitzung in Loccum zu der von der Verwaltung erarbeiteten und im Detail erläuterten Satzung über die künftigen Diäten für ehrenamtliche Tätigkeit in der neuen Stadt Rehburg-Loccum, daß lediglich noch die monatliche Aufwandspauschale offen sei, leitete eine recht lebhafte Debatte ein. Sie endete mit dem knappen Mehrheitsbeschluß von 14:13 Stimmen für eine Pauschale von 50 DM. Träger dieser knappen Mehrheit war nach effektvollen Auftritten verschiedener Ratsherren im Diäten-Streit die Gruppe SPD/WG. Die WU-Fraktion hatte demgegenüber auf einen Sockelbetrag von 30 DM bestanden.

Mit der Hervorhebung des Ehrenamtes forderte Ratsherr A. Lustfeld eingangs der Debatte, sich bei der Aufwandspauschalierung für die Ratsherren nicht nach entschädigungsfreudigen Nachbargemeinden zu richten und beantragte im Namen der WU, den Satz von 30 DM in der Satzung zu verankern. Ratsherr Feige äußerte beschwichtigend: „Wir wollen kein Politikum daraus machen, stehen aber zu der allgemein akzeptierten Empfehlung aus der vorletzten Verwaltungsausschußsitzung von 50 DM.

Der erst jung in der Kommunalpolitik stehende Ratsher Lindner plädierte im Sinne der WU für die niedrigere Pauschalsumme und gab dabei zu bedenken, daß nach seiner überschlägigen Rechnung mit dem von der SPD/WG geforderten Betrag gegenüber den früheren Zahlungen eine enorme Steigerungsrate auf den Haushalt zukomme, die auch erst einmal erwirtschaftet werden müsse. Bürgermeister Bullmahn warnte vor einer Zurschaustellung im Rat hinsichtlich der Diäten, setzte sich für ein richtiges Abschätzen der Ratsherrenarbeit ein und gab seinem Befremden darüber Ausdruck, daß die WU nach unnötigen Alternativen suche. „Hier wird ein Pappkamerad aufgebaut", so Bullmahn, „den ich nicht verstehen kann."

Auf die mit überschlägig berechnetem Zahlenmaterial belegte Meinung seines Ratskollegen Lindner konterte Ratsherr Weddy: „Bitte keine Statistik!" Denn mit Statistiken könne man alles oder nichts beweisen. Mit Hinweis auf den unterschiedlichen finanziellen Status des einzelnen Ratsmitgliedes forderte er die, nach seiner Meinung durch die Pauschalsumme von 50 DM gewährleistete Chancengleichheit aller Ratsmitglieder hinsichtlich des ehrenamtlichen Aufwands. Rund 50 000 DM Kosten würden im Jahr die Diäten in Rehburg-Loccum ausmachen, betonte Ratsherr Lampe und stellte dieser Summe die 5,3 Millionen an Steuereinnahmen gegenüber, wovon echt 3 Millionen als Finanzmasse verblieben. 50 000 DM von 3 Millionen seinen viel Geld. Er müsse darum die WU in ihrer Forderung auf eine vernünftige Relation der Diäten zur Finanzmasse unterstützen.

Spitz war die Bemerkung von Ratsherrn Schmidt in Anspielung auf die Diäten-Debatte im seinerzeitigen Interimsrat: „Ich hatte damals das Gefühl, die WU wollte kurz vor der Wahl gar noch Geld mitbringen." Der Bürgermeister bog diese politische Spitze insofern etwas ab, indem er auf die 34 000 DM verwies, die bereits in den fünf Altgemeinden sowie den beiden Samtgemeinden summa sumarum gezahlt wurden.

Nach einem Hinweis von Ratsherrn Schwarz, daß sich Effekthascherei bei einer Diäten-Debatte immer gut ausnehme und einem solchen von Ratsherrn H. Lustfeld, es habe sich in der vorletzten Verwaltungsausschußsitzung nur um ein Vorgespräch hinsichtlich der Pauschalfestlegung zur weiteren Erörterung in der Gruppe bzw. Fraktion gehandelt, wurde die Debatte beendet.

Die wichtigsten Diäten laut Satzung sind neben der Monatspauschale von 50 DM für die Ratsherren, die 10 DM pro Sitzung für alle ehrenamtlich Tätigen, also auch für die Ortsräte und beratenden Ausschußmitglieder. Der Bürgermeister erhält zudem 300 DM, sein Stellvertreter 100 DM monatlichen Zuschlag zum Sockelbetrag. Beim Ortsbürgermeister beläuft sich diese Zuschlagsumme auf 50 DM. -onn-

250098

Die Diäten stimmen

Nienburg hat fast 32 000 Einwohner

Stadt Rehburg-Loccum liegt im Kreis mit 10121 an zweiter Stelle

Seit dem Zweiten Weltkrieg hat sich in Niedersachsen allerlei verändert. Aus einem rein agrarischen Gebiet wurde das Land zum gesuchten Ansiedlungsbereich für Industriebetriebe aller Art, und durch die Flüchtlingsströme stieg seine Einwohnerzahl von 4,5 Millionen im Jahr 1939 auf über 7,3 Millionen im Jahr 1973 an.

Für die Gemeinden des Landes vollzog sich damit eine ganz ungewöhnliche Entwicklung: zunächst schwollen die Einwohnerzahlen durch die einströmenden Neubürger aus dem deutschen Osten gewaltig an. Dann aber sanken sie überall dort, wo eine Gemeinde nicht durch neue Industrieanlagen belebt wurde, langsam und stetig ab, weil die meisten Neubürger keine Pendler sein und natürlich lieber in den Orten wohnen wollten, in denen sie Arbeit gefunden hatten.

Keine dieser zahlenmäßigen Veränderungen in den niedersächsischen Gemeinden läßt sich aber mit denen vergleichen, die durch eine in Etappen durchgeführte Gemeindereform bewirkt wurden. Auch im Kreis Nienburg gibt es solche Umwälzungen.

Heute ist, wie aus dem neuesten Gemeindeverzeichnis des Landesverwaltungsamtes zu entnehmen ist, Nienburg weiterhin in unserem Kreisgebiet mit einer Wohnbevölkerung von 31 711 Seelen die größte Gemeinde; danach kommen Rehburg-Loccum mit 10 121 und Stolzenau mit 6422 Einwohnern. Rohrsen aber bildet mit seinen 760 Einwohnern das Schlußlicht.

Andererseits aber könnte man auch statt von der Einwohnerzahl einmal von der Grundfläche der Gemeinden ausgehen. Dann würde Steyerberg mit insgesamt 101,88 Quadratkilometern die Spitze halten vor Rehburg-Loccum mit 99,86 und Uchte mit 96,63 Quadratkilometern. Zum Vergleich: Nienburg hat eine Größe von 64,45 Quadratkilometern. HPD

17.8.74

250099

30.7.74

Gefährlicher Unfug

Rehburg-Loccum. Auf der Fahrbahn der B 441 in Münchehagen in Höhe der Gaststätte „Deutsches Haus" (Eberhardt) hoben Unbekannte einen Gully-Deckel aus seiner Fassung und warfen ihn auf die Straße. Sie beschworen mit diesem groben Unfug eine nicht abzusehende Gefahr im Straßenverkehr heraus. Gottseidank konnte die Gefahr frühzeitig genug erkannt und beseitigt werden.

102149 leben im Kreis Nienburg

Die ersten amtlichen Zahlen nach Abschluß der Reform

1027 Gemeinden gibt es heute im Land Niedersachsen, und davon liegen 26 im Kreis Nienburg – so sagt das neue Gemeindeverzeichnis, das soeben gleich mit Nachträgen bis zum 25. April 1974 vom Landesverwaltungsamt vorgestellt wird. „Damit ist die Gemeindereform abgeschlossen", so sagen die Statistiker zufrieden...

Nun – die ersten Neugliederungsgesetze wurden am 1. Juli 1972 vom Landtag verabschiedet, und darum haben wir schnell noch einmal im Gemeindeverzeichnis von 1971 nachgelesen, als die Reformen noch gar nicht begonnen waren. Damals gab es noch 4075 Gemeinden in Niedersachsen, von denen 94 zu unserem Kreis gehörten. Damals hatte er 103 424 Einwohner, während er nach Abschluß der Gemeindereform nun 102 149 zählt, davon 86 auf einen Quadratkilometer gegenüber 89 im noch „unreformierten Zeitalter". Jetzt hat er 1183,28 Quadratkilometer gegen damals 1163,74.

In den Landkreisen finden wir heute die meisten Menschen mit über 520 000 im Großkreis Hannover – 1971 mußte er noch mit über 236 000 zufrieden sein. An zweiter Stelle steht jetzt mit fast 278 000 gegen früher 142 000 der Landkreis Osnabrück, und auf dem dritten Platz finden wir den Kreis Göttingen mit über 250 000 gegenüber vorher 162 000.

Gehen wir aber nach Quadratkilometern, so sind die Großkreise Osnabrück mit 2121 und Hannover mit 2083 Quadratkilometern die größten Grundbesitzer im Lande, während vorher Gifhorn und Celle mit 1604 und 1541 an der Spitze standen. Während sich heute – bildlich gesprochen – in den Städten Hannover und Braunschweig 2803 und 1414 Menschen auf einem Quadratkilometer drängeln, hat man draußen in den Landkreisen natürlich noch ein bißchen mehr Ellenbogenfreiheit, denn nur 42 Kreisbewohner im Kreis Lüchow-Dannenberg und nur 61 und 64 in den Kreisen Bremervörde und Grafschaft Diepholz haben den gleichen Raum ganz für sich allein.

NIENBURG (WESER) 31. 7. 74

Lieber aus ganzem Herzen eine Feindschaft, als eine geleimte Freundschaft.
Nietzsche

DIE GUTE NACHBARSCHAFT hat einen schönen Erfolg zu verzeichnen: Schon fünf Monate nach der Gemeindereform hat sich unverkennbar überall der Wille durchgesetzt, im neuen, größeren Verbund vertrauensvoll zusammen zu arbeiten. Nachdem sich aber diese Wogen der Erregung geglättet haben, steht nun neuer Krach ins Haus – allerdings eine Etage höher. Diesmal steht auch weitaus mehr auf dem „Spiel", denn es geht um die drastische Verringerung der Zahl der Landkreise. Diese heikle Aufgabe muß Niedersachsens neuer Innenminister Groß lösen – und er weiß mit Sicherheit schon heute, daß er viel Undank ernten wird. Der clevere FDP-Politiker, einst Hamelns Stadtdirektor, unterscheidet sich wesentlich von seinem etwas hemdsärmeligen Vorgänger Lehners, der stets seine Gedanken auf der Zunge trug und vielerorts Vorstellungen verriet, die weder vom Kabinett noch vom Landtag abgesegnet waren. Röttger Groß dagegen ließ sich selbst in der Vor-Wahlzeit nicht zu so vorlauten Aussagen verleiten. Als er damals zu einem 70-Minutengespräch in der „Harke" weilte, gab er keinerlei Garantie-Erklärung für den Landkreis Nienburg ab. Zudem weiß heute niemand, welche Kreiszuschnitte der neue Innenminister anpeilt. Sollten sich die bisherigen SPD-Vorstellungen (32/33 Landkreise) durchsetzen oder sollte sogar ein Kompromiß mit der CDU-Ansicht (39 Landkreise) möglich sein, dann dürfte für den Landkreis Nienburg nichts schief laufen. Fließen jedoch andere, kleinere Zahlen in die Überlegungen ein, dann ist auf jeden Fall Alarmstimmung angezeigt. Im Gegensatz zur Gemeindereform geht es diesmal nämlich um jeweils einige hundert an sich sichere Arbeitsplätze und eine Menge Kaufkraft für die Stadt. Die Kreisreform – daran ist nicht zu deuteln – kann für viele Bürger und Geschäfte zur Schicksalsfrage werden. Daran ließ allerdings auch Minister Groß bei seinem Mai-Gespräch keinen Zweifel.
ke

Wo leben Deutsche in der Welt?

Bundesrepublik mit West-Berlin	55 600 000
Österreich	7 100 000
Schweiz	3 600 000
Liechtenstein	15 000
Luxemburg	300 000
Belgien	100 000
Frankreich	1 500 000
Italien	250 000
Dänemark	20 000
Übriges Westeuropa	400 000
	68 885 000
Hinter dem „Eisernen Vorhang":	
„DDR"	17 200 000
Deutsche Ostgebiete	1 100 000
Tschechoslowakei	200 000
Ungarn	350 000
Jugoslawien	28 000
Rumänien	395 000
Polen	431 000
Sowjetunion	1 600 000
	21 304 000
In Übersee rund	9 000 000

Alles in allem über 99 Millionen!

250100

Die vom Kran hochgehievte Richtkrone mit ihren bunten Bändern hat ihren Platz auf dem auslaufenden Fahrstuhlschacht im Staffelgeschoß gefunden. Vorstandsvorsitder Rösner bei seinen Ausführungen vor der Festversammlung im künftigen Innenhof. Unter den Teilnehmern konnte er u. a. MdB Dr. Schwencke, MdL Kruse, Landrat Schmidt und Ministerialrat Dr. Brand vom Sozialministerium Hannover begrüßen. Sie wurden eingerahmt vom Architekten Runge, den Bauhandwerkern, den Vertretern der am Bau beteiligten Firmen, Bürgermeister Bullmahn, Ortsbürgermeister Graf, etlichen Stadtrats- und Ortsratsmitgliedern und nicht zuletzt den Vorstandsmitgliedern des Vereins. „HARKE"-Fotos (2): Sonnenborn

1-8.74

Altenheim Loccum wurde gerichtet
Kern des künftigen Altenzentrums

Schon im Frühjahr 1975 sollen die 90 Plätze belegt werden können

Rehburg-Loccum. Eine ansehnliche Richtkrone schmückt seit der letzten Vormittagsstunde des Mittwoch den Rohbau des Altenheims im künftigen Altenzentrum Loccum im Wohnbereich Berliner Ring/Windmühlenweg, der den Gesamtkomplex im Westen und Norden einrahmt.

Der kurzen Richtzeremonie auf dem viergeschossigen Haupttrakt mit Setzen der Richtkrone auf dem noch höher aufragenden Staffelgeschoß in altgewohnter Weise ging ein Rückblich und Ausblick vor den im kommenden Innenhof versammelten Festteilnehmern durch den Vorstandsvorsitzenden Hans Rösner vom Verein e. V. Altenheim Bad Rehburg-Loccum voraus.

Der Sprecher des Bauherrn wußte an die verstorbenen aber unvergessenen Initiatoren Bürgermeister Schumacher und Gemeindedirektor Eckardt, des ursprünglich alten Loccumer Vorhabens zu erinnern, die den alten Leuten eine in die naturschöne Wohnlandschaft integrierte Heimstatt für ihren Lebensabend schaffen wollten. Nunmehr ist der neue Plan schon fast Wirklichkeit geworden und sicher ganz im Sinne von Hans Eckardt, der die Idee zum Altenzentrum hatte mit Altenheim, Altenwohnungen und Pensionärswohnungen.

Der Bauherr rechnet damit, daß im Frühjahr 1975 das Altenheim bezugsfertig wird und mit seinen 90 Plätzen, davon 15 im zweigeschossigen Nebentrakt als Pflegeplätze, eine Lücke im Bedarf unserer engeren Heimat auf Altenheimplätze schließt. Die Abteilung für „besondere Betreuung" liegt zentral im Heim und hat damit eine kurze Verbindung zur Versorgungszentrale, wie bei einem Rundgang durch den Baukörper festzustellen war. Insgesamt sieben Wohngemeinschaften sind vorgesehen. Die auf einer Ebene der Pflegestation benachbarte 4. wird so installiert, daß dort alle Plätze als Einzelplätze für besondere Betreuung genutzt werden können.

Der künftige Bewohner des Altenheim Loccum kann die ihm neue Umwelt als Einzelner wie in der Gruppengemeinschaft oder in der Heimgemeinschaft erleben. Deshalb kommt dem Einzelplatz mit individuellem Raumgefüge wie den Räumen der Kommunikation besondere Bedeutung zu. Das wurde bei der Besichtigung der Räumlichkeiten durch die übersichtlichen Hallen und Flure und die überdachten Süd-Loggien noch unterstrichen. Der Gruppenraum im Staffelgeschoß wird sogar weite Aussicht bis zur Porta und bis nach Nienburg bieten.

Das Altenheim, später als Mittelpunkt des Altenzentrums mit 30 Altenwohnungen und 16 Pensionärswohnungen gedacht, nennt vorerst eine Baukostensumme von 5,4 Millionen DM. Der Landkreis gab einen verlorenen Zuschuß von 500 000 DM und dazu ein zinsgünstiges Darlehen von 200 000 DM. Außerdem stellte die LVA einen verlorenen Zuschuß in Höhe von 76 000 DM zur Verfügung. Der Finanzierungsplan nennt ferner zinsgünstige öffentliche Baudarlehen und sonstige Kreditmarktmittel, woran auch die Zweckverbandssparkasse Stolzenau ihren Anteil hat. -onn-

5.8.74

Blitzturnier im Schach

Zur Belebung der Sommerpause führten die Schachfreunde des Schachklubs Nienburg ein Blitzturnier durch. Als Turnierleiter stellte sich S. Gelzenleichter zur Verfügung. Trotz starker Konkurrenz gegen ausnahmslos erfahrene Kräfte gewann Rudi Gawehn, ohne einen Punkt abzugeben. Es folgten Zalesny und Schlemermeyer. Trotz des schnellen Spiels konnten gute Partien beobachtet werden.

250101

S

DIE HARKE – NIENBURGER ZEITUNG

Hiller neuer Samtgemeindevorsteher

Rehburger Rat wählte ihn 6:4 / Nachtragshaushaltsplan beschlossen

Bad Rehburg. Eine echte Überraschung kennzeichnete die erste Sitzung nach den Wahlen des Samtgemeinderates Rehburg. Nicht der bisherige Samtgemeindevorster Dr. Hübner machte das Rennen, sondern der neu vorgeschlagene Hiller, Bürgermeister von Bad Rehburg, erhielt das Amt mit 6:4 Stimmen bei einer Enthaltung übertragen.

Dieser Wahl war eine kurze Diskussion vorausgegangen, bei der die besonderen Kriterien für die Wahl des Samtgemeindevorstehers hervorgehoben wurden. Sprach man auf der einen Seite von einer Integration der kleineren Gemeinden Bad Rehburg und Winzlar gegenüber dem großen „Bruder" Rehburg, so wurden auf der anderen Seite die Erfahrung und die Beziehungen Dr. Hübners in den Vordergrund gehoben. Auch jene, die dann den Bürgermeister Bad Rehburgs auf ihren Schild hoben, würdigten die Verdienste Dr. Hübners.

Recht unkonventionell bedankte sich der neue Samtgemeindevorsteher Hiller bei den Ratsherren: „Ich muß mich bedanken für die Hoffnung, die sie in mich setzen. Ich muß Sie enttäuschen: das paßt mir gar nicht!" Er nahm das Amt aber an. Zu seinem ersten Stellvertreter wählte der Rat Dr. Hübner und aus Winzlar kommt mit Bürgermeister Bührmann der zweite Stellvertreter.

Der restliche Verlauf der Sitzung war dann mehr Routine. Ein Finanzausschuß mit Ebeling, Köster, Feige und Storch konstituierte sich, ein Schulausschuß im eigentlichen Sinne wurde abgelehnt.

Der erste Nachtragshaushaltsplan für das Jahr 1972 wurde einstimmig von den Samtgemeinderatsmitgliedern beschlossen. Er sieht eine Erhöhung von 37 067 auf 315 127 DM vor.

Als siebter Punkt war auf Vorschlag noch die Beschlußfassung über die Petition an den Kulturausschuß in Hannover in das Programm aufgenommen worden. Auch hier votierten die Ratsherren einstimmig für die Annahme und Absendung. Schon eine Woche zuvor war man in Stadt Rehburg übereingekommen, die Petition nach kleinen Abänderungen zu akzeptieren.

Der neue Samtgemeindevorsteher äußerte zwar noch seine Bedenken hinsichtlich der Länge des Schreibens mit der Frage: „Liest das denn überhaupt einer in Hannover?" Doch die Erklärung einiger Ratsherren, man habe sich schon ausführlich mit dieser Frage befaßt, ließ seine Bedenken in den Hintergrund treten.

KM

250102

Dr. Hübner zurückgetreten

Rehburg. Kommunalpolitischer Paukenschlag in Rehburg: Dr. Werner Hübner, seit zwölf Jahren Bürgermeister der Stadt, hat jetzt sein Amt zur Verfügung gestellt; darüberhinaus scheidet er auch aus freien Stücken aus dem Rat aus. Der untadelige und nicht parteigebundene Kommunalpolitiker, der sich in seiner Amtszeit um Rehburg große Verdienste erworben hat, tat diesen Schritt vor dem Hintergrund schwergewichtiger Differenzen mit der Wählergemeinschaft, die in der Schulkonzeption und der Frage der Gemeindereform konträre Ansichten vertrat. Aus diesem Gegeneinander hat Dr. Werner Hübner (60), ein weithin geschätzter Arzt, nun die Konsequenzen gezogen, was in Rehburg bei vielen Bürgern Bestürzung auslöste.

250103

Sein Wirken galt der Allgemeinheit

Verdienstkreuzträger Heinrich Breiter wird heute 80 Jahre alt

Rehburg-Loccum. Mit dem Namen Heinrich Breiter aufs engste verbunden ist ein wesentliches Kapitel demokratischer Wiederaufbauarbeit nach dem 2. Weltkrieg in der Altgemeinde Münchehagen, die dem heute 80 Jahre alt werdenden Tischlermeister und gebürtigen Riesengebirgler bereits 1919 zur zweiten Heimat wurde. Der engagierte Sozialdemokrat, vier Legislaturperioden lang auch im Kreistag bis Herbst 1968 mit Rat und Tat für die Kreisbevölkerung wirkend, der mit zu den Kommunalpolitikern der „ersten Stunde" nach dem Zusammenbruch zählt und erst im November 1967 aus dem Rat seiner Heimatgemeinde aus Gesundheitsrücksichten ausschied, hat die überaus großen Schwierigkeiten der ersten Nachkriegsjahre nicht vergessen.

Er erinnert sich noch gut daran, daß es ihm im Zusammenwirken mit dem Gemeindedirektor, einem politischen Weggefährten, damals nur unter unendlichen Mühen, aber mit verbissener Zähigkeit gelang, so manches Übel während der Besatzungszeit von der Bevölkerung abzuwenden. Die schwierigste Aufgabe für ihn und alle jenen Kräfte, die einer neuen, lebendigen Demokratie in ihrem Bereich den Weg bereiten wollten, war 1946 die kurzfristige Unterbringung von über 400 Flüchtlingen in dem damals sehr wohnungsarmen Münchehagen, wobei ein Teil der Alteingesessenen nicht gerade immer Entgegenkommen und Vernunft zeigte. Dennoch wurde diese Aufgabe, wie so viele andere, von ihm und seinen Freunden gelöst.

Noch vor gut fünf Jahren fand sein stets lauterer Einsatz für die Allgemeinheit Anerkennung und Würdigung durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande, daß ihm der inzwischen verstorbene und unvergessene Landrat Harry Metterhausen persönlich ans Revers steckte.

Der noch immer sehr rüstig wirkende Heinrich Breiter, an der Friedhofstraße in Münchehagen zuhause und von Frau und Kindern umsorgt, hat eine ganze Menge Hobbys, wie von der Familie behauptet wird. So ist er eng mit den Steckenpferden seiner Enkel verbunden und stellt z. B. für den Flugmodellbau gern seine alte Werkstatt zur Verfügung. Seine Frau sagt dem 80jährigen liebenswürdig-burschikos nach, daß er sogar noch flott tanzen könne.

19.8.74

Noch immer viele Arbeitslose

Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt unbefriedigend

Im Arbeitsamtsbezirk Nienburg wurden Ende August 2432 Arbeitslose gezählt. Das waren zwar 14 weniger als am Ende des Vormonats, die Arbeitslosenzahl lag jedoch um gut dreimal höher als vor Jahresfrist. Der Abstand zum Vorjahresmonat, der im Juli auf 206 Prozent angestiegen war, hat sich inzwischen auf 211 Prozent erhöht. Die Arbeitslosenquote lag erneut bei 2,8 Prozent (Vorjahr 0,9 Prozent).

186 aller Arbeitslosen waren ausländische Arbeitnehmer. Innerhalb des letzten Monats ging die Zahl der arbeitslosen Ausländer um 5,0 Prozent zurück. Von den arbeitslosen Männern waren 5,7 Prozent Ausländer, von den arbeitslosen Frauen 9,8 Prozent.

Unter den Arbeitslosen waren die Hilfsarbeiter am stärksten vertreten. Mit 572 umfaßten sie fast ein Viertel aller. Stark mit Arbeitslosen belastet blieben die Angehörigen der Bauberufe, der Verwaltungs- und Büroberufe und die Warenkaufleute.

Die Bestandszahl der offenen Stellen verringerte sich im letzten Monat um etwa ein Zehntel. Dabei war der Rückgang bei den Männern mit fast einem Siebtel stärker als bei den Frauen.

In den Dienststellenbezirken Nienburg und Stolzenau, die sich etwa mit den Grenzen des Landkreises Nienburg decken, ging die Zahl der Arbeitslosen im August um 47 auf 1361 zurück. Die Nachfrage nach Arbeitskräften lag mit 433 offenen Stellen um 71 niedriger als am Ende des Vormonats. Die Arbeitslosenquote, die Ende Juli noch 4,4 Prozent betragen hatte, verringerte sich auf 4,2 Prozent. Vor Jahresfrist hatte sie bei 1,2 Prozent gelegen. Ein Betrieb mit zwei Arbeitnehmern mußte Kurzarbeit verrichten.

Die Imkerei hat auch in Rehburg-Loccum eine Heimat

Liebenswertes und nützliches Hobby wird oft durch Mutwillen und Unverstand gefährdet

Rehburg-Loccum. Der Einflußbereichdes Imkervereins Rehburg und Umgebung erstreckt sich auf die neue Stadt Rehburg-Loccumund Teile des nordöstlichen Kreisgebietes von Schaumburg-Lippe. Die 23 Mitglieder haben rund 250 Bienenvölker in den verschiedensten Trachtgebieten stehen, die angewandert werden. Eines der Nahziele des Vereins ist eine gute Ausrichtung der jährlich stattfindenden Imkerversammlung des Kreisverbandes. Sie ist für Mitte Oktober in Rehburg vorgesehen.

Über die Veranstaltung, aber auch über Frevel an den Ständen draußen in den Trachtgebieten sprachen die Mitglieder dieser Tage bei einer Standbesichtigung in der Heide zwischen Rehburg und Husum. Empört waren sie über eine völlig unsinnige Tat von Unbekannten in der letzten Zeit, die ein Bienenvolk das Leben kostete. An einem der Waldstände hatten sie die Fluglöcher dicht gemacht, so daß Sauerstoffmangel für die Immen eintrat und sie zugrunde gehen ließ. Der Schaden für den betroffenen Hobby-Imker beläuft sich auf mindestens 200 DM.

Eine weitere Unverständlichkeit für die naturverbundenen Imker, die in dem immer mehr geforderten Umweltschutz sicher noch eine bedeutende Rolle spielen werden, war das Anbrennen eines fahrbaren Standes vor geraumer Zeit. Nur der kurzfristigen Kontrolle von Vereinsmitgliedern war es zu verdanken, daß nicht Wagen und damit auch 24 Völker durch Feuer vernichtet wurden.

Ein Wanderwagen mit 24 Blätterbauten in der Heide zwischen Rehburg und Husum. Darunter ein sogenannter Magazinstand, vom 2. Vorsitzenden des Imkervereins bevorzugt, der mit den fünf Etagen die Vergrößerung der Völker von zwei auf eins pflegt und bisher günstige Ergebnisse erzielt hat. „HARKE"-Fotos (2): Sonnenborn

Weiteres Nahziel des sehr aktiven Vereins ist aber auch, trotz aller bisherigen Witterungsunbillen noch eine gute Tracht über den Einsatz der Stände in der spätblühenden Heide zu erzielen. Bei der Anwanderung der Trachtgebiete innerhalb der Saison geht es zunächst in den Raps, so z. B. in die großen Felder bei Rinteln und Rodenberg/Deister. Nach der Rapstracht wird der Wald angewandert oder die Bienen werden in den Hausstand zurückgeholt. Die wesentlichen Stationierungen in dieser zweiten Trachtphase erfolgen vereinsmäßig im Schaumburger Wald und im Waldgebiet um die Rehburger Berge. Zum Schluß der Saison geht es schließlich mit den Bienenvölkern in die Heide, die sich im Vereinsbereich zwischen Rehburg und Husum stark anbietet.

In diesem Jahr kennzeichnet der witterungsbedingte starke Ausfall der Sommertracht die Honigausbeute. Doch haben die Imker immer noch Hoffnung, daß die Heide einen gewissen Ausgleich zum Saisonabschluß bringt. Natürlich ist hier der Wunsch mit der Vater des Gedankens, denn die Unkosten der Passionierten im Laufe des Jahres müssen irgendwie ja wieder hereingeholt werden, um den Idealismus des einzelnen nicht zu sehr zu strapazieren und ihn seine Freude an einem liebenswerten und nützlichen Steckenpferd zu nehmen.

Mit zu den großen Sorgen, nicht nur des Imkervereins Rehburg und Umgebung, zählt auch der rapide Rückgang von Trachten durch das Abspritzen von Böschungen, Grabenrändern, Wegrändern und dergleichen mehr, wo die Bienen sonst eine Fülle von Blütenständen fanden. Die Unkraut- und Ungeziefervernichtung, leider oft genug mit der Unkenntnis über geeignete Mittel verbunden, hat den Imkern schon manchen Verlust eingebracht und viele an ihrer Leidenschaft zweifeln lassen. Die Imker nehmen in ihrer berechtigten Kritik dabei auch solche Landwirte nicht aus, die, nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht, wahllos und ohne Überlegung bei der Spritzung vorgehen und so ganze Trachtbereiche vernichten oder aber vergiften und damit die Bienenvölker gefährden.

Die Durchschnittsergebnisse im Verein liegen in einem Normaljahr – 74 ist nicht vergleichbar – 80 bis 100 Pfund Honig beim Wanderimker, der seine Anwanderung mit dem Raps beginnt. Der Hausimker hingegen muß sich im Schnitt mit 30 bis 40 Pfund pro Saison zufrieden geben.
-onn-

21.8.74

Lohnforderungen werden 10 Prozent überschreiten

Gewerkschaften: Steuerreform berührt Tarifpolitik nicht

Eigener Bericht

rhb. Bonn/Hannover, 21. August

250105

Parteien: Konjunktur noch nicht ankurbeln

Apel wendet sich gegen „Panikmache und Schwarzmalerei"

Köln/München/Kiel, 22. August (ap/dpa/Reuter)

Ob der Zug bald kommt

Belebungsversuche schon nach der Sommerpause?

Daß die Lage „noch nie so ernst" war wie jetzt (Konrad Adenauer), ist auch den Bonner Spitzenpolitikern bewußt geworden.

Eugen Legrand:

Für den Herbst drohen der Bundesrepublik 800 000 Arbeitslose, die Kassen der Bundesanstalt für Arbeit leeren sich, und — was schlimmer ist — unter den Betroffenen macht sich Unruhe und Sorge breit. Zwar braucht heute kein Erwerbsloser mehr am Hungertuch zu nagen, aber die deprimierenden Wirkungen der Arbeitslosigkeit werden auch durch reichlicher bemessene Unterstützung nicht wettgemacht.

In dieser Situation verbreiten Bundeskanzler Schmidt und sein Wirtschaftsminister Friderichs noch Zweckoptimismus. Etwas anderes dürfte man von ihnen als den verantwortlichen Politikern auch nicht erwarten. Denn jede wirtschaftliche Flaute hat wie eine Herzkrankheit auch eine seelische Ursache: Unsicherheit unter den Verbrauchern, Kaufunlust der Bürger, mangelnde Investitionsneigung der Wirtschaft. Man scheut sich vor neuen Risiken und hält beim Blick auf den täglichen Konkurszettel flüssiges Geld als Barreserve für den Ernstfall für wichtiger.

So wird die Bundesregierung nicht darum herumkommen, schon bald nach der Sommerpause ihr erstes Ankurbelungsprogramm zu beschließen. In den Schubladen der Fachminister und des Kanzleramtes liegen hierfür die Denkübungen bereit. Sie sehen eine Aufwertung der D-Mark zur Dämpfung der Auslandsaufträge und eine kräftige Anregung der Binnennachfrage durch staatliche Aufträge vor, die besonders dem Hochbau, dem Verkehrswesen und dem sozialen Wohnungsbau zugedacht sind. Neben Sozialwohnungen für Kinderreiche und alte Mitbürger sollen, wie bereits begonnen, die Modernisierung von Altbauten gefördert sowie neue Kasernen, Schulen, Postämter und Autobahnen gebaut werden. Hierfür kann der Bund sofort vier Milliarden DM aus eigenen Rücklagen mobilisieren, während die Freigabe der restlichen sechs Milliarden kurzer gesetzgeberischer Beschlüsse bedarf.

Entscheidend für Erfolg oder Mißerfolg der staatlichen Konjunkturspritzen wird jedoch sein, ob die Wirtschaft mitzieht und auch ihrerseits Mut zu neuen Investitionen faßt und die Privatleute damit anregt, wieder neue Autos, Waschmaschinen, Kühlgeräte zu kaufen und Häuser sowie Eigentumswohnungen zu bauen. Die Haltung der Industrie wie der Privaten ist vorsichtig abwartend. Nicht nur der hohe industrielle Kostenschub des ersten Halbjahres 74 von insgesamt 22 Prozent hat sie verschreckt, es gibt auch psychologische Gründe für die mangelnde Investitionslust. So beklagen maßgebliche Industrielle die „Ersatzreligion" von Mitbestimmung und Miteigentum, die die Investoren zurückhält. Der Umweltschutz, notwendig wie das tägliche Brot für unser Leben, fordert seinen finanziellen Tribut von den Unternehmen. Bauherren und Besitzer von Mehrfamilienhäusern stoßen sich am gesetzlich festgelegten Mietpreisstop, der die Rentabilität von Neubauten und Modernisierungen in Frage stellt. Und alle insgesamt befürchten, daß die Gewerkschaften im Herbst nach dem Beispiel des Beamtenbundes kräftig auftrumpfen und neue Forderungen durchsetzen werden, die alle bescheidenen Stabilisierungserfolge in Frage stellen.

Daran zeigt sich, daß man den Konjunkturverlauf nicht wie einen Wasserhahn beliebig auf- und zudrehen kann. Zwar kann der Staat mit einem Anteil von 40 Prozent am gesamten Auftragsvolumen viel in Gang setzen, aber auch er kann nicht allein jene Gesundung unserer Konjunktur herbeiführen, die im Herbst das Thema eins aller Bonner Wirtschaftspolitik wird. Man sollte daher nicht alles Heil von den staatlichen Konjunkturreserven erwarten, sondern auf die Selbstheilungskräfte des Marktes reflektieren, die nur durch Vertrauen und sichere Zukunftsaussichten geweckt werden können.

250106

Computer-Diskussion endete friedlich

23.8.76

Rehburg-Loccum überläßt Verwaltungsrationalisierung dem VA

Rehburg-Loccum. In der ersten Sitzung des Stadtrates nach den Sommerferien gab es eine längere Diskussion über den Kauf eines Kleincomputers der mittleren Datentechnik für die Stadtkasse und Kämmerei, ausgelöst durch eine von A. Lustfeld vorgetragene und sich kurzfristig eröffnete Möglichkeit, einen unausgelasteten Firmen-Computer im Ortsbereich Rehburg für Verwaltungszwecke mit auszunutzen.

Der vortragende Ratsherr war der Meinung, daß man kurzfristig über die Möglichkeiten dieses Computers eine fachliche Analyse erstellen und den Verwaltungsausschuß entscheiden lassen sollte, ob dieses nicht ausgelastete Gerät für die angestrebte Verwaltungsrationalisierung geeignet sei oder nicht. Der VA sollte nach Meinung von A. Lustfeld dann auch die Entscheidung über die geplante Anschaffung einer eigenen Datenverarbeitung für die Verwaltung fällen.

Nachdem vorweg Stadtamtmann Rösner für die Anschaffung im Namen der Verwaltung plädierte, indem er auf die sich offensichtlich abzeichnenden Anfangsschwierigkeiten der Datenverarbeitung in der vom Kreis empfohlenen und ins Auge gefaßten Beteiligung an der kommunalen EDV-Zentrale in Hameln hingewiesen hatte, stellte Bürgermeister Bullmahn die berechtigte Zeitfrage der Programmierung im Rahmen des Firmenangebots.

Ratsherr Feige wollte den von A. Lustfeld vorgeschlagenen Beschluß auf Entscheidungsübertragung nur mit Vorbehalt sehen, und Ratsherr Schwarz die Frage nach der Geheimhaltung der Verwaltungsprogrammierung – vor allem Steuerzahlen – über Firmengerät in die Debatte sowie die Frage nach der Konjunktur, die die Mitbenutzung sicherlich problematisch mache. Ratsherr Weddy äußerte sich über die zu überprüfende Speicherkapazität des Firmencomputers und ließ die rechtliche Möglichkeit einer Mitbenutzung der Firmenanlage durch die Verwaltung offen. Sein Gruppenkollege Breiter beantragte mit Hinweis auf seine persönliche Einstellung, grundsätzlich nichts zu vertagen, die Anschaffung des von der Verwaltung beantragten Kleincomputers mit einem Kostenansatz von über 100 000 DM.

Demgegenüber gab Ratsherr Lampe zu bedenken, daß diese Anschaffung bereits in zwei Jahren überholt sein könne, wie es die Erfahrungen lehrten. Sein Fraktionskollege H. Lustfeld plädierte für eine Überprüfung der gegebenen Möglichkeit, auf absehbare Zeit über eine bereits im Ortsteil Rehburg bestehende Firmenanlage zu einer verringerten Rationalisierungsausgabe für die Verwaltung zu kommen und erhob zum Antrag, die letzte Entscheidung dem Verwaltungsausschuß über Anschaffung oder Nichtanschaffung, nach gewissenhafter kurzfristiger Überprüfung durch Fachleute, zu überlassen.

Ratsherr Breiter, der im Interesse der Verwaltung eine schnelle Lösung des Problems nicht mit seinem Antrag blockieren wollte, zog diesen zurück. So kam es zur Annahme des von A. Lustfeld gestellten Antrages mit 21 Stimmen gegen eine Stimme bei fünf Enthaltungen.

-onn-

Der öffentliche Dienst liegt an der Spitze

Wer würde sich nicht am Montagmorgen lieber noch im Bett umdrehen, wenn der Arbeitsalltag wieder ruft, und wer nicht am Freitag ein paar Stunden früher Feierabend machen, um das Wochenende zu verlängern? Nun, rund 1,3 Millionen Arbeitnehmer in der Bundesrepublik (das sind knapp sechs Prozent) können sich das erlauben. Sie genießen den Vorzug der gleitenden Arbeitszeit. Am wenigsten verbreitet ist die Gleitzeit im Baugewerbe und in der Industrie. Verständlich, denn in diesen Wirtschaftszweigen kann die Produktion behindert werden, wenn mehrere Arbeitsplätze zeitweilig unbesetzt sind. Anders in Büro- und Verwaltungsberufen; dort läßt sich eine solche Arbeitszeitregelung besser realisieren, so beispielsweise im öffentlichen Dienst: 14 Prozent aller Staatsdiener können Arbeitsbeginn und Feierabend selber bestimmen. Globus

„Ein Fuhrmann legt die Leine aus der Hand"

Bürgermeister Bullmahn von der Stadt Rehburg-Loccum verabschiedete Stadtdirektor Gustav Lüer

Bewegt nimmt Stadtdirektor Lüer vom Rat der Stadt Rehburg-Loccum Abschied (rechts). Neben ihm Bürgermeister Bullmahn, der zuvor die Laudatio gehalten hatte (Mitte) und der neue Stadtdirektor Rösner. „HARKE"-Foto: Müller

Rehburg-Loccum. Im Rat der Stadt Rehburg-Loccum war man auf der öffentlichen Sitzung am Donnerstag abend im „Deutschen Haus" im Ortsteil Münchehagen ausgesprochen friedlich und auf Koexistenz der Fraktionen gestimmt. Sämtliche Beschlüsse nahmen die Hürden der Beratung mit Bravour und die Einigkeit mag viele der Besucher überrascht haben. Mittelpunkt allerdings der mit halbstündiger Verspätung eingeleiteten Sitzung war die Verabschiedung von Stadtdirektor Gustav Lüer und dem ehemaligen Stadtdirektor von Bad Rehburg und bisherigen Leiter der Bauabteilung der neuen Stadt Rehburg-Loccum, Bodo Grundmann.

Worte des Dankes für den scheidenden Stadtdirektor fand Bürgermeister Bullmahn. „Ein alter Fuhrmann legt die Leine aus der Hand", meinte der Bürgermeister. Viele Jahre habe Lüer die Geschicke der Stadt Rehburg mitgelenkt, seine Handschrift wird in der Stadtgeschichte für immer verzeichnet sein. Er habe vornehmlich bescheiden im Hintergrund gewirkt, war immer der „Dienende", dessen Autorität unbestritten war und habe von seinen Erfolgen kein Aufhebens gemacht. Uneigennützig habe er seinen Nachfolger in die Amtsgeschäfte eingeführt, weil er über einen Zeitraum von zwölf Jahren nicht mehr zur Verfügung stehen kann. Seit 1935, also fast 40 Jahre, stand er in den Diensten der Stadtverwaltung; 15 Jahre davon als Stadtdirektor der Stadt Rehburg und der neuen Stadt Rehburg-Loccum. Es sei bedrückend zu erfahren, daß dieser Mann nur aus den Diensten scheide.

Gustav Lüer bedankte sich für die netten Worte und für die gute Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung. Besonders in den vergangenen Monaten habe er sich gefragt, wo die Zeit geblieben sei. „Es war immer was los, in all den Jahren".

Als ein Opfer der „Reform-Arithmetik" bezeichnete Bürgermeister Bullmahn dann den früheren Gemeindedirektor von Bad Rehburg und jetzigen Leiter der Bauabteilung, Bodo Grundmann. Grundmann, noch nicht sonderlich alt mit seinen 43 Jahren, ließ sich jeder Verantwortung in der Stadt entbinden und trat, wie sein Kollege aus Langendamm schon vor Wochen, vorzeitig aus dem Amt. Damit schöpfte er die gesetzlichen Möglichkeiten, die mit der Reform einher gingen aus. Bürgermeister Bullmahn bedauerte diesen Schritt, wünschte dem Beamten aber alles Gute.

Nach der Verabschiedungszeremonie ging man dann zur Sache. In schnelle Folge wurden sämtliche Tagesordnungspunkte, gut in den Ausschüssen vorbereitet, durchgezogen. Lediglich das Stadtwappen, Symbol für Tradition und neuem Status der Stadt, brachte die Ratsherren auf die Rednerbeine. Rege, wie bei kaum einem anderen Tagesordnungspunkt, war die Beteiligung. Da wurde bemängelt, daß das Wappen in den Farben (rot-gelb) zu poppig sei, wurde gerügt, daß der Grafiker vermutlich Schwierigkeiten habe, einen Springenden Hirsch von einem hängenden Ziegenbock zu unterscheiden und so weiter und so fort. Schließlich wurde angeregt, den Beschluß über das Wappen zurückzustellen und auch die neuen Anregungen in einen weiteren Entwurf, dem zehnten inzwischen, einmünden zu lassen.

Zu den wichtigen Punkten dieser Sitzung gehörte der Beschluß über den Bau eines Kanals im Ortsteil Rehburg in der Düsselburger und Mardorfer Straße. Mehrere Firmen hatten hier ihre Angebote abgegeben. Während die preiswerteste Firma bei knapp 297 000 DM lag, wollte der teuerste Anbieter immerhin knappe 550 000 DM für diese Arbeit haben. In etwa vier Wochen, so rechnet Stadtdirektor Rösner, kann mit dem Bau begonnen werden. Er hob auch hervor, daß sich die Firma noch immer an das im März dieses Jahres abgegebene Angebot gebunden fühle.

Wegen der im Bereich des Straßenbaus für 1974 ausgeschöpften Finanzmittel, mußte die Maßnahme „Ausbau der Schulstraße" vorerst auf eine der nächsten Sitzungen verdrängt werden. Der Verwaltung wurde der Auftrag erteilt, beim Kreis vorstellig zu werden, um eventuell über ein zinsloses Darlehen und etwaige Zuschüsse das 135 000-DM-Projekt finanzieren zu können. Sollte man hier nicht vorankommen, so wird die Straße in Münchehagen notgedrungen bis zum nächsten Haushaltsjahr im derzeitigen Zustand bleiben müssen. KM

28.+29. 9. 1974

1.11.74

BONNER DIENSTWAGENPARK UNTER DER LUPE

Bonns teuere Staatskarossen

Mit 22 leeren Dienstwagen zum Fußball nach München

250108

50109

Nicht weniger als 227,4 Millionen DM werden laut einer Berechnung des Bundes der Steuerzahler in diesem Jahr von den Bundesbehörden in Bonn für Dienstreisen ausgegeben. Nach gleicher Quelle entspricht das einem Gegenwert von 1895 neuen Krankenhausbetten, 43 Schulen oder 114 Kindergärten.

In einem Gutachten hat der Bundesrechnungshof festgestellt, daß die dienstliche und private Benutzung von Dienstwagen mit Fahrern (bis hinunter zum Ministerialdirektor) den Steuerzahler pro Kilometer nicht weniger als 2,40 DM kostet. Bei Benutzung von Taxis würden höchstens 1,50 DM je Kilometer anfallen, und für das Reisen in öffentlichen Verkehrsmitteln würden die anfallenden Kosten noch weit billiger sein.

Die verschiedenen Fahrbereitschaften der obersten Bundesbehörden verfügen über einen qualitativ wie quantitativ wohl ausgestatteten Fahrzeugpark, der sich wie folgt aufschlüsselt:

Bundespräsidialamt	8 Dienstwagen
Bundestag	45 Dienstwagen
Bundesrat	3 Dienstwagen
Bundeskanzler	23 Dienstwagen
Auswärtiges Amt	37 Dienstwagen
Inneres	28 Dienstwagen
Justiz	17 Dienstwagen
Wirtschaft	35 Dienstwagen
Finanzen	31 Dienstwagen
Ernährung	24 Dienstwagen
Arbeit/Sozial	20 Dienstwagen
Verkehr	26 Dienstwagen
Verteidigung	74 Dienstwagen
Jugend, Familie und Gesundheit	14 Dienstwagen
Entwicklungshilfe	13 Dienstwagen
Raumordnung etc.	13 Dienstwagen
Innerdeutsches	18 Dienstwagen
Forschung/Technik	13 Dienstwagen
Bildung/Wissenschaft	11 Dienstwagen

Die 450 Dienstwagen des Bundes legten im vergangenen Jahr 15 Millionen Kilometer zurück.

Während also die Herren Apel und Friderichs das Volk zur Sparsamkeit ermahnen und zur Drosselung des Energiebedarfs auffordern, rollt die Bonner Prominenz und Halbprominenz — selbst bei Landtagswahlkämpfen — in Staatskarossen durchs Land, die der staunende Steuerzahler bezahlen darf.

Aber wie könnte man auch unserem „zweiten Mann im Staat", der Bundestagspräsidentin Frau Renger (SPD), etwa zumuten wollen, statt in ihrem „450er" etwa in einem schlichten VW durch Bonn zu kutschieren. Schließlich ist der billige VW, wie schon sein Name sagt, eben für das Volk bestimmt und nicht für seine Bonzen.

Den Höhepunkt dieser öffentlichen Verschwendung setzte die Regierung des Inflationskanzlers Helmut Schmidt aber zur Fußball-Weltmeisterschaft in München: nicht weniger als 22 Dienstwagen wurden für den Kanzler, die Genossen Minister und Staatssekretäre nach München in Marsch gesetzt, um die Herren bequem zum Endspiel Deutschland-Niederlande zu bringen.

Dabei fuhren viele Wagen sogar leer vom Rhein an die Isar und wieder zurück, um ihre Herren lediglich vom Flughafen abzuholen, zum Hotel und zum Stadion und dann wieder zurück zu bringen.

Geflogen wurde selbstverständlich mit Maschinen der Bundesluftwaffe. Als der für den Sport zuständige Innenminister Prof. Maihofer (FDP) gefragt wurde, wie viel Steuergeld das gekostet habe, antwortete er zynisch: „Null Mark!" — Denn es habe sich an diesem Sonntag um Übungsflüge gehandelt und die wären ohnehin erforderlich.

Man sieht: alles Gerede um Sparsamkeit ist nur für den Bürger und Steuerzahler bestimmt. Für die Bonner Herren gilt das natürlich nicht.

R.

Entschädigung — [illegible] derzeitige Kilometersatz von 25 Pfennig erscheint auch den Rechnungsprüfern „nicht mehr als ausreichend".

Bislang ließ sich die Regierung von dem Gutachten nicht beeindrucken: Im Haushalt 1975 ließ man alles beim alten. Ihr liebgewordenes Privileg verteidigen die Oberbeamten mit dem Hinweis auf den Zeitgewinn („Schon auf dem Weg ins Büro kann ich Akten studieren ...") und mit den quasiamtlichen abendlichen Partyterminen. Einer der wenigen Ministerialdirektoren, die jeden Morgen eigenhändig ins Office steuern, mokiert sich: „In erster Linie ist der Dienstwagen ein Statussymbol — wie die Sekretärin."

Horst Zimmermann

„Deutsche Nation" aus der DDR-Verfassung getilgt

Kein Hinweis mehr auf Überwindung der Spaltung

Berlin/Bonn, 27. September (dpa)

Die DDR hat den Begriff „Deutsche Nation" aus ihrer Verfassung getilgt. In einer am Freitag in Ostberlin von den Abgeordneten der DDR-Volkskammer einstimmig beschlossenen Verfassungsänderung werden die Präambel und verschiedene Artikel, in denen auf die „ganze Deutsche Nation" und das „Deutsche Volk" Bezug genommen wurde, durch neue Formulierungen ersetzt. Gleichzeitig wurde die Passage gestrichen, in der das Streben der DDR nach Überwindung der „der Deutschen Nation aufgezwungenen Spaltung" betont worden war.

BONNER DIENSTWAGENPARK UNTER DER LUPE

Hundert Mark je Tag für die Fahrt ins Ministerium

Bonn, 21. September

Die Bonner Regierung läßt sich ihre Mobilität einiges kosten — zuviel, wie kritische Abgeordnete im Haushaltsausschuß des Bundestages meinen. Zwei vertrauliche Prüfungsberichte beweisen: Die beiden regierungseigenen Fluglinien und die Armada von Dienstwagen verschlingen Millionen und leisten dafür wenig.

Am kommenden Mittwoch will der Haushaltsausschuß einen Bericht des Finanzministers (Aktenzeichen: II D 1 WE 1900-14/74) über die „Flugbereitschaft" des Verteidigungsministeriums und die Hubschrauberstaffel des Bundesgrenzschutzes unter die Lupe nehmen. Damit Bundespräsident, Regierungsmitglieder, Bundestagspräsidentin und Bundesratspräsident und Abgeordnete nicht auf Linienmaschinen angewiesen sind, wurde bisher Fluggerät im Wert von 275 Millionen Mark angeschafft.

Der Düsenpark kann sich sehen lassen: 4 Boeing 707, 3 Jet-Star, 3 Convair, 6 HFB 320, 4 Bell UH-LD (Hubschrauber) und 4 Do 28 D. 761 Soldaten und 135 Zivilisten betreiben die „Leber-Airlines". Betriebskosten: 51,4 Millionen Mark (1973). Dafür leisteten die 24 Maschinen voriges Jahr nur 10 860 Flugstunden. Auf Regierungsflüge entfielen davon nur 2256 Stunden. Die Bilanz besserte sich dadurch auf, daß die Bundeswehr mit den Maschinen auch Transport- und Katastrophenflüge unternahm.

Ein noch heißeres Eisen ist der Bonner Dienstwagenpark. Stand vom letzten Donnerstag: 670 Fahrzeuge (Kennzeichen: BD ...). Eine Untersuchung des Bundesrechnungshofes wurde eilig zur Verschlußsache erklärt. Ergebnis: Unter Einbeziehung von Anschaffungs-, Betriebs-, Personal- und Verwaltungskosten schlägt jeder Kilometer Dienstfahrt mit stattlichen 2,50 Mark zu Buch.

Außer derzeit rund 70 Ministern, Staatssekretären und sonstigen Behördenchefs in Bonn, die ständig eine Staatskarosse zu ihrer persönlichen Verfügung haben, sind auch 325 Ministerialdirektoren und Ministerialdirigenten (30 mehr als 1971) „dienstwagenberechtigt": Wenn es bei ihnen morgens klingelt, ist es der Chauffeur, der sie vom Frühstücks- zum Schreibtisch kutschiert. Sie zum Dienst und wieder heimzubringen, kostet pro Mann und Tag 100 Mark.

Abgeordnete können sich mit 42 Dienstwagen kostenlos zum Flughafen Wahn, zum Bahnhof Köln und zu allen Zielen im Umkreis von 20 Kilometern chauffieren lassen.

Die Frankfurter Bundesrechnungsprüfer kommen zu dem Schluß:

- Wenn die hohen Ministerialen selbst den Dienstwagen steuern, kostet der Kilometer nur 40 Pfennig.
- Wenn sie Taxis benutzen, kommt der Kilometer nur auf 1,50 Mark.
- Rund 20 Prozent der Kosten von 14 Millionen Mark ließen sich einsparen, wenn nicht mehr jedes Ministerium seinen eigenen Wagenpark unterhält. Eine zentrale Fahrbereitschaft würde teure Wartezeiten und Leerfahrten reduzieren.
- 60 Prozent sind sogar zu sparen, wenn die Oberbeamten ihre Privatwagen — gegen angemessene Entschädigung — benutzen. Der derzeitige Kilometersatz von 25 Pfennig erscheint auch den Rechnungsprüfern „nicht mehr als ausreichend".

Bislang ließ sich die Regierung von dem Gutachten nicht beeindrucken: Im Haushalt 1975 ließ man alles beim alten. Ihr liebgewordenes Privileg verteidigen die Oberbeamten mit dem Hinweis auf den Zeitgewinn („Schon auf dem Weg ins Büro kann ich Akten studieren ...") und mit den quasi-amtlichen abendlichen Partyterminen. Einer der wenigen Ministerialdirektoren, die jeden Morgen eigenhändig ins Office steuern, mokiert sich: „In erster Linie ist der Dienstwagen ein Statussymbol — wie die Sekretärin."

Horst Zimmermann

„Deutsche Nation" aus der DDR-Verfassung getilgt

Kein Hinweis mehr auf Überwindung der Spaltung

Berlin/Bonn, 27. September (dpa)

Die DDR hat den Begriff „Deutsche Nation" aus ihrer Verfassung getilgt. In einer am Freitag in Ostberlin von den Abgeordneten der DDR-Volkskammer einstimmig beschlossenen Verfassungsänderung werden die Präambel und verschiedene Artikel, in denen auf die „ganze Deutsche Nation" und das „Deutsche Volk" Bezug genommen wurde, durch neue Formulierungen ersetzt. Gleichzeitig wurde die Passage gestrichen, in der das Streben der DDR nach Überwindung der „der Deutschen Nation aufgezwungenen Spaltung" betont worden war.

Das ist die traurige Unfallbilanz des August 1974:

Mehr Unfälle, mehr Tote, mehr Verletzte ...

Überhöhte Geschwindigkeit und falsches Überholen stehen bei den Ursachen ganz oben

Der August 1974 war für die diesjährige Unfallbilanz der schwärzeste Monat. Nicht nur, daß die Zahl der gesamten Unfälle sprunghaft von 137 (Juli 74) auf 167 angestiegen ist (August 1973=131 Unfälle), auch die Zahl der Toten erhöhte sich von einem auf fünf und die Anzahl der Schwer- und Leichtverletzten stieg von 40 auf 74 erheblich an.

Besonders einschneidend wirkten sich im vergangenen Monat die Grundfehler aus, in die viele Autofahrer immer wieder verfallen. So war in 30 Fällen überhöhte Geschwindigkeit ausschlaggebend, eine Zahl, die für 1974 gleichzeitig einen traurigen Rekord darstellt. Weitere schwerwiegende Fehler werden beim Überholen, Vorbeifahren und Begegnen (27) begangen. Häufig stehen diese Ursachen auch im Zusammenhang mit überhöhten Geschwindigkeiten, so daß angenommen werden kann, daß ein großer Teil der Unfälle mit Toten und Schwerverletzten ausgeschaltet werden könnte, würde es nicht immer wieder riskante Überholmanöver auf zum Teil unübersichtlichen Strecken geben. Ein weiterer Schwerpunkt in der Ursachenaufzählung der Nienburger Polizei bildet der mangelnde Abstand. 27mal bemerkten Autofahrer verkehrsbedingt haltende oder abbremsende „Vormänner" nicht rechtzeitig. Zu den dabei entstandenen erheblichen Verletzungen kamen nicht selten auch hohe Sachschäden.

Einbiegen, Rückwärtsfahren oder Ausfahren verstanden 20 Verkehrsteilnehmer nicht richtig. Sie achteten dabei vorwiegend nicht auf vorbeifahrende Fahrzeuge oder rammten beim Rückwärtsfahren Kotflügel anderer Pkw, Parkuhren, Laternenmasten oder Begrenzungspfähle.

Nichtbeachtung anderer Verkehrsteilnehmer kommt zum Beispiel auch bei den Unfällen als Ursache ins polizeiliche Protokoll, bei denen die Vorfahrt und die Verkehrsregelung nicht berücksichtigt wurden. Hierauf sind 20 Unfälle zurückzuführen. Als weitere Unfallursachen gibt die Nienburger Schutzpolizei Alkoholeinfluß (15), falsches Verhalten von Fußgängern (11!) und technische Mängel am Fahrzeug (3) an. Unter den genannten Kriterien nicht einzuordnende Unfälle belaufen sich auf 53.

Zu den unfallgefährdeten Punkten zählten in der Stadt Nienburg vornehmlich die Moltkestraße mit ihren neuralgischen Punkten Kreuzung Parkstraße und Kreuzung Urlaubstraße. Auch der Berliner Ring und die Hannoversche Straße mußten im vergangenen Monat wieder mehrere Unfälle sehen, darunter einige mit erheblichen Personenschäden. Außerhalb der geschlossenen Ortschaften verunglückten Autofahrer auf Bundesstraßen 23mal und auf Kreis-, Gemeindestraßen und Wirtschaftswegen 30mal. KM

26.8.74

Ortsinteressen werden bedacht

Stadtamtmann Rösner auf der ersten Arbeitssitzung in Bad Rehburg

Rehburg-Loccum. Die Eröffnung der ersten Arbeitssitzung des Ortsrates Bad Rehburg durch Ortsbürgermeister Hiller glich quasi einer Laudatio auf die glückliche Hand des Stadtrates der Einheitsgemeinde Rehburg-Loccum bei der Wahl des künftigen Verwaltungschefs der neuen Stadt. Offensichtlich waren er (und im großen und ganzen auch seine Ratskollegen) der Meinung, daß mit der Festlegung auf Stadtamtmann Hans Rösner auch in Zukunft die Gewähr auf Beachtung der Ortsteilsinteressen gewährleistet ist, da Rösner als ehmaliger Verwaltungsleiter in Loccum natürlich die Probleme des Raumes um die Rehburger Berge aus eigener Erfahrung kennt und entsprechend zu beurteilen weiß.

Diese Artigkeit des Ratsvorsitzenden vor dem zur Sitzung erschienenen Stadtamtmann wurde mit herzlichem Dank von dem Angesprochenen und der Zusage quittiert, daß er als künftiger Mann an der Spitze der Stadtverwaltung die besonderen Interessen der einzelnen Ortsteile in der neuen Stadt nicht aus dem Auge verlieren werde. „Bisher ging es sehr gut", urteilte der Ortsbürgermeister über die ersten vier Monate der kommunalpolitischen Zusammenarbeit in der neuen Einheit und ergänzte, daß die Wünsche aus Bad Rehburg immer ein offenes Ohr im Stadtrat und in der Verwaltung gefunden hätten. Er betonte mit gewissem Stolz, daß die Altgemeinde ohne wesentliche Schulden in die neue Kommunalehe eingetreten sei und darum auch berechtigte Ansprüche an die neue Einheit mit gutem Gewissen vortragen könne.

Zu dem vom Kreis vorgelegten Bebauungsplan Tiefenriede mit der Erweiterung um sieben Einheiten sagte Hiller, daß mit Akzeptierung dieses Planes durch den Stadtrat die Chance für Bad Rehburg bestehe, noch in diesem Jahr auch den Flächennutzungsplan genehmigt zu bekommen.

Hinsichtlich der Verwendung der Gebäude des Altenheims – die Einrichtung geht im Frühjahr 1975 in den Neubau nach Loccum über – machte Hiller den Ortsräten gute Hoffnungen aufgrund der bisherigen Verhandlungen mit Interessenten. Immerhin sind die 66 freiwerdenden Betten (Zimmer) sowie die Anlage (Kurpark) eines vernünftigen Angebotes zur Übernahme wert. Der Ortsbürgermeister erwartet zudem von der bereits erfolgten Aufhebung der Tbc-Station in Bad Rehburg eine Verbesserung des Images der Ortschaft, zumal nachgewiesenermaßen nahezu von einem Davos-Klima in Bad Rehburg gesprochen werden könne.

Zu den im Ortsrat vorgetragenen Wünschen auf Vervollständigung der Kuranlagen, Schaffung eines Rundweges um Bad Rehburg und einer Tennisanlage östlich des Altbaues Landeskrankenhaus im Wiesengelände äußerte Stadtamtmann Rösner zum einen, daß der Bauhof der Stadt auch personell neu durchorganisiert werde, um alle Ortsteile zufriedenstellen zu können. Zum anderen empfahl er Ortsratsherrn Abel, den Interessenten am Tennissport im Ortsteil eine Vereinsgründung zur Forcierung und weitgehenden Finanzierung des Vorhabens schmackhaft zu machen. Bei der Bezuschussung werde die neue Stadt sicherlich behilflich sein. -onn-

Messe erstmals mit Verlust

Negatives Ergebnis für 1974 / Werden Grundstücke verkauft?

Kundgebung mit Strauß und Pachman

26.8.74

Veranstaltung mit Strauß in Berlin gestört

Berlin, 25. August (dpa)

Tumultartige Mißfallensbekundungen einiger hundert Jugendlicher begleiteten am Sonntag in Berlin eine Veranstaltung der konservativen Vereinigung „Bund Freies Deutschland" mit dem CSU-Vorsitzenden Strauß. Bei der Kundgebung unter dem Motto „Berlin – Prag – Kampf um die Freiheit" in der Eissporthalle am Funkturm kritisierten Strauß und der ZDF-Moderator Gerhard Löwenthal vor allem die Ostpolitik der Bundesregierung. Strauß sagte vor den etwa 4000 Zuhörern, Versöhnung mit den „Machthabern und Henkersknechten" der osteuropäischen Staaten bedeute noch lange keinen Ausgleich mit den Völkern. Die deutsche Ostpolitik sei in der Praxis ein Teil der kommunistischen Westpolitik. Durch die Entspannungspolitik habe die Bundesrepublik „einen Apfel hingenommen und einen Obstgarten hergegeben". Strauß forderte: „Wer nein zu Hitler sagt, muß auch nein zum Kommunismus sagen."

Den Zwischenrufern, die Sprechchöre wie „Strauß Faschist", „Bund faschistisches Deutschland" und „BRD raus aus der Nato" skandierten, rief Strauß zu, er lasse sich nicht „von denen irremachen, die besser auf die andere Seite der Mauer gehören".

Der tschechoslowakische Schachgroßmeister Ludek Pachman erklärte unter Hinweis auf die Erfahrungen aus den Prager Ereignissen beim Einmarsch 1968, es sei Illusion zu glauben, man könne echten Frieden und Entspannung aus der Hand von Gewalttätern als Geschenk bekommen. Friede und Entspannung seien nur durch Stärke, Entschlossenheit und notfalls auch durch Härte zu erreichen.

Es regt sich etwas, diesmal in Berlin. Von der Presse zunächst noch totgeschwiegen. Aber auch schon mal dagewesen.

250112

Mittwoch, 2. Oktober 1974

Sprechzeiten wurden geändert

Rehburg-Loccum. Aufgrund der tariflichen Änderung der Arbeitszeit der Bediensteten des öffentlichen Dienstes ab 1. 10. 1974 ergibt sich für den Bereich der Stadtverwaltung Rehburg-Loccum eine geringfügige Änderung der Sprechzeiten im Rathaus in der Ortschaft Rehburg und in den Verwaltungsstellen in den Ortsteilen Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen und Winzlar. Die Änderung ergibt sich lediglich für die Nachmittagssprechzeiten. Zur besseren Übersicht werden hiermit alle Sprechzeiten neu bekanntgemacht.

Rathaus: montags 8 bis 12 Uhr, 14 bis 16.30; mittwochs 8 bis 12 Uhr; freitags 8 bis 12 Uhr.

Bad Rehburg: montags 14 – 16.30 Uhr, freitags 8 bis 12 Uhr.

Loccum: dienstags 14 bis 16.30 Uhr, mittwochs 8 bis 12 Uhr, freitags 8 bis 12 Uhr.

Münchehagen: montags 14 bis 16.30 Uhr, mittwochs 8 bis 12 Uhr, donnerstags 8 bis 12 Uhr.

Winzlar: dienstags 8 bis 12 Uhr, donnerstags 14 bis 16.30 Uhr.

Italien: Regierung Rumor erklärt ihren Rücktritt

Keine gemeinsame Basis mehr in der Mitte-Links-Koalition

Rom, 3. Oktober (dpa/ap/Reuter)

9.10.74

Einstimmige Beschlüsse im Stadtrat

Schulstraße in Münchehagen wird ausgebaut / Stadtplan steht in Aussicht

Rehburg-Loccum. Die öffentliche Sitzung des Rates der Stadt Rehburg-Loccum im „Ratskeller" zu Rehburg wurde unter der Leitung von Bürgermeister Bullmahn zügig abgewickelt, so daß das Gremium bereits zwei Stunden später in die nichtöffentliche Tagesordnung „einsteigen" konnte. Die Beschlüsse in dieser Arbeitstagung fielen durchweg einstimmig aus.

So beschloß der Rat den unverzüglichen Ausbau des Zuweges zur neuen Grundschule im Ortsteil Münchehagen, obwohl die Finanzierung dieser Maßnahme – Kanalisation und Gehsteig mit vorgesehen – noch einige, jedoch nicht unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet. Der Auftrag an die niedrigstbietende Firma, die in Uchte zuhause ist, wurde in diesem Zusammenhang vergeben. Das Kostenangebot lautet auf rund 134 000 DM. Über den 1. Nachtragshaushaltsplan 1974 wird die Stadt bereits 23 000 DM bereitstellen können.

Hauptargumente, die von etlichen Ratsherren zur Forcierung der Maßnahme in der Diskussion vorgebracht wurden, waren der Hinweis auf den vor der Tür stehenden Winter und die Unzumutbarkeit der Schulstraße in ihrem jetzigen Zustand für die Kinder. Schließlich galt die Zuwegung zur neuen Grundschule bisher nur als eine Baustraße.

Mit dem gleichen Hinweis auf die Jahreszeit wurde auch vom Rat dem Antrag von Loccumer Ratsmitgliedern auf Erstellung einer witterungssicheren Unterkunft für die Loccumer Grundschüler, die in Münchehagen eingeschult sind, beim Warten auf den Schulbus stattgegeben. Laut Ratsbeschluß soll sich der Bauausschuß der Stadt mit den Einzelheiten des als akut angesehenen Problems befassen und eine praktikable Lösung finden.

Auch dem Antrag der Rehburger Wählergemeinschaft, im Stadtrat durch die Herren Feige, Preiskorn und Weddy vertreten, auf Erstellung und Herausgabe eines Stadtplanes über die neue Kommunaleinheit wurde stattgegeben. Bereits im Verwaltungsausschuß differenziert behandelt, war sich jedoch der Rat darüber einig, daß ein solcher Plan nicht auch noch die Haltestellen und Fahrpläne der Verkehrsunternehmen ausweisen sollte, sondern dieses Verzeichnis in Form eines beigelegten Faltblattes zur Orientierung von jedermann beitragen könne.

Stadtdirektor Rösner konnte über einen beispielhaften Stadtplan für das neue Wunstorf berichten, für den der Grafiker verantwortlich zeichnet, der in Rehburg-Loccum den Auftrag zur Veränderung des bisherigen Stadtwappens hat. Der Rat gab im Grundsätzlichen „grünes Licht" für einen Stadtplan und beauftragte die Verwaltung, sich um die Einzelheiten, wie z. B. Gestaltung, Kostenermittlung, Zuschußfrage, Verkehrsträger als Verzeichnispartner, zu kümmern. In diesem Zusammenhang wurde seitens der Verwaltung bekannt, daß sich die Stadt Rehburg-Loccum in Verhandlungen mit der Post auch um eine neue einheitliche Postleitzahl für das Stadtgebiet bemüht. -onn-

10.10.74

Herbstmarkt am Wochenende

Rehburg-Loccum. Der diesjährige Herbstmarkt im Ortsteil Rehburg wird am Sonnabend und Sonntag abgehalten. Auf dem Marktplatz werden außer den bekannten Ständen auch einige Fahrgeschäfte anzutreffen sein. Im geheizten Marktzelt findet an beiden Tagen ab 15 Uhr Unterhaltungsmusik und ab 19 Uhr Tanz bei freiem Eintritt statt. Zum Frühschoppen am Sonntag ab 10.30 Uhr spielt die Feuerwehrkapelle und der Spielmannszug des Schützenvereins.

Zeichnung: Levine, New York Review

250113

Günther Nollau
Neue schwere Vorwürfe

DER FALL GUILLAUME

UNTERSUC... AUSSCHUSS

Dunkel war's, der Mond schien helle

Zeichnung: Leger

1.10.1974

Fußgänger von Auto erfaßt

Rehburg-Loccum. Beim unachtsamen Überqueren der Fahrbahn der K 13 im Ortsteil Loccum kollidierte ein Fußgänger mit einem Auto. Der Mann stürzte und zog sich Verletzungen zu, die eine Einweisung in das Krankenhaus Stadthagen notwendig machten.

Mittwoch Lampionumzug

Rehburg-Loccum. Der Ortsverein Rehburg des DRK führt am Mittwoch, ab 19.30 Uhr einen Lampionumzug für die Kinder durch, der durch die Stadt führt. Bei Regen fällt diese schon traditionelle und überaus beliebte Veranstaltung allerdings aus.

Am Mittwoch bleibt Rathaus in Rehburg-Loccum geschlossen

Rehburg/Loccum. Die Bediensteten der Stadtverwaltung Rehburg-Loccum unternehmen am Mittwoch, 2. Oktober, einen Betriebsausflug. Aus diesem Grunde bleiben das Rathaus sowie die Verwaltungsstellen in den übrigen Ortsteilen an diesem Tage geschlossen. Da alle Beschäftigten der Verwaltung an dem Betriebsausflug teilnehmen, ist auch das Telefon nicht besetzt. – Der Kindergarten im Ortsteil Loccum bleibt am 2. 10. 1974 ebenfalls ge-

250083

DER ERSTE BÜRGER-
MEISTER DER STADT
REHBURG-LOCCUM

Münchehäger wurde Bürgermeister der neuen Stadt Rehburg-Loccum

14 von 26 Stimmen für H. Bullmahn / Politische Akzente verschoben

Rehburg-Loccum. Der erste gewählte Bürgermeister der neuen Stadt Rehburg-Loccum (gut 10 000 Einwohner) kommt aus dem Ortsteil Münchehagen. Es ist der ehemalige Bürgermeister dieser Altgemeinde, Heinrich Bullmahn, seines Zeichens Bundesbahn-Amtmann und politisch in der SPD zuhause. Seine Wahl mit 14 von 26 Stimmen in der konstituierenden Sitzung des Stadtrates am Dienstag abend im „Ratskeller"in Rehburg deutete schon die politische Akzentverschiebung in diesem ersten gewählten Gremium der neuen Stadt nach der Gemeindereform an.

„Sie wurden zwar nicht vorgeführt", äußerte ein Zuhörer in diesem Zusammenhang vor dem Versammlungslokal nach der lebhaften Sitzung, „aber nun bekommt die Gegenseite das zu spüren, was sie selbst im Übergangsrat vorexerziert hat". Damit traf dieser Zuhörer genau den berühmten „Nagel auf den Kopf" hinsichtlich der neuen politischen Schwergewichte im Stadtrat gegenüber den Mehrheitsverhältnissen dem ein Vierteljahr als Interimsrat mit benannten Vertretern wirksam gewordenen Gremium.

Die Wahl des Heinrich Bullmahn zum Bürgermeister stand eigentlich schon vor dieser konstituierenden Sitzung fest, nachdem sich die dreiköpfige Wählergemeinschaft Rehburg, mit dem kommunalpolitischen „Fuchs" und Rehburger Altbürgermeister Feige an der Spitze, mit der elfköpfigen Mannschaft der SPD geeinigt hatte, eine Gruppe im Rat zu bilden. Dieses Zusammengehen, ob auf die Dauer haltbar oder nicht, erbrachte 14 Stimmen im Rat gegenüber 13 der Wählerunion Rehburger Berge, eine politische Fusion von WG und CDU. Ratsherr Seele aus dem Ortsteil Loccum fehlte bei dieser konstituierenden Sitzung, aber auch er als WU-Mann hätte an der knappen Mehrheit für Heinrich Bullmahn nichts ändern können.

Die Gegenseite präsentierte für den Ratsvorsitz – wenn man so will, als stärkste Fraktion – den Landwirt August Lustfeld jun. aus dem Ortsteil Rehburg, der mit 12 Stimmen im geheimen Wahlgang dem Gegenkandidaten unterlag. Im Zuge der von der Gruppe WG/SPD beantragten Hauptsatzungsänderung – zwei Bürgermeisterstellvertreter festzulegen – kam es dann auch im Wahlgang um die beiden Stellvertreter des Ratsvorsitzenden zu Entscheidungen nach den vorgezeichneten Mehrheitsverhältnissen. Der Vorstoß von Heinrich Lustfeld jun., bisher Interimsbürgermeister der neuen Stadt, die Vertretung des Bürgermeisters über die jeweils zuständigen Ortsbürgermeister zu handhaben, sprach bei der Gruppe WG/SPD nicht an, woraus zwangsläufig das passive Verhalten der WU bei der Stellvertreterwahl hinsichtlich der eigenen Nominierung resultierte. So kam es wie es kommen mußte: 1. Stellvertreter von Bürgermeister Bullmahn wurde mit 14 gegen 11 Stimmen bei einer Enthaltung Gerhard Feige und 2. Stellvertreter Bert Schwarz aus dem Ortsteil Loccum mit dem gleichen Ergebnis.

Ob sich die frommen Wünsche des neuen Bürgermeisters, der nach eigenen Worten „schweren Herzens" die Wahl annahm, auf gemeinschaftliche Zusammenarbeit im Rat über alle parteipolitischen Gegensätze und ortsteilgebundene Interessen hinweg zum Wohle der Gesamtbevölkerung in die Tat umsetzen lassen, bleibt nach dem konträren Auftakt im [illegible] gewählten Rat der neuen Stadt Rehburg-[illegible] abzuwarten.

Glückwunschcour für Heinrich Bullmahn, erster gewählter Bürgermeister der neuen Stadt Rehburg-Loccum. „HARKE"-Foto: Sonnenborn

2.7.1974

Und Feige ist wieder dabei, der immer und ewig gegen die Fusion war.

250114

Im Nahen Osten wird nicht mehr geschossen

Auch auf Golan-Höhen jetzt Waffenruhe / Entflechtungsabkommen in Genf nach Verzögerung unterzeichnet

Damaskus/Tel Aviv, 31. Mai (ap)

1.6.74

…rgen Ortsratssitzung

… Die Ortsräte der Ortschaf… …ünchehagen kommen zu ihren …Sitzungen zusammen. In Loc… …Sitzung heute um 20 Uhr im …; in Münchehagen morgen um … im Gasthof „Deutsche Eiche". …stehen die Wahlen der Orts… und ihrer Stellvertreter. Außer… Bildung von Ausschüssen ent… …len.

8.7.74

…woch tagt der Ortsrat

…ccum. Der Ortsrat der Ortschaft …der neuen Stadt Rehburg-Loccum …ittwoch zu seiner konstituierenden … 20 Uhr bei Prinzhorn-Köster zu… …wählt werden der Ortsbürgermei… …in Stellvertreter, und gesprochen …ie Bildung von Ausschüssen des

9.7.74

…bürgermeister Hiller …uch Ortsbürgermeister

…occum. Dem neunköpfigen Ortsrat … Bad Rehburg in der neuen Stadt …cum steht als Ortsbürgermeister …meister der alten Gemeinde vor. …r wurde in der konstituierenden … Kurmittelhaus mit fünf Stimmen …haltungen gewählt. Als sein Stell… …m Hans Abel mit fünf Stimmen … bei drei Enthaltungen zum Zuge. …chloß einstimmig, auf Ausschüsse …t im Ortsrat zu verzichten. Der …t sich aus sechs Ratsherren der …er SPD und einem parteiungebun… …ern zusammen.

Nach vielen Jahren erfolgreicher Kommunalpolitik: 11.7.74

Erich Pohlmeyer zurückgetreten

CDU-Fraktion im Nienburger Kreistag gibt Stellungnahme ab

Ihr sollte man als eigentlichen Fuchs herausstellen. Er hat aber trotzdem die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Er hat sich in dem schmutzigen Geschäft der Politik aufgerieben und sein Geschäft dabei vergessen. Bis über den Dachfirst verschuldet ging der gute Ernst ins Krankenhaus und legte seine politischen Ämter nieder. Als ich am 1.3.73 zurück trat, brachte er für meinen Abschied kein Verständnis auf. Sein Gesandter der freien Wählergemeinschaft in Rehburg war Feige. Der kannte Pohlmeyer seit über 40 Jahren besser. Als ich Assistenzarzt im Krankenhaus in Nienburg war, betätigte er sich als politischer Raufbold. Trotzdem verstanden wir uns gut, fanden an Kommunalpolitik keinen gemeinsamen Faden.

Ortsrat war sich einig

Rehburg-Loccum. Bedingt durch die angelaufenen Sommerferien in Niedersachsen fanden sich zur konstituierenden Sitzung des Ortsrates Loccum in der neuen Stadt nur elf von 15 Ratsmitgliedern im Saal Seele ein. Zum Ortsbürgermeister wählte das Gremium Gerhard Graf von der WU, die acht Sitze im Rat hat. Das Ergebnis lautet auf 10 Stimmen bei einer Enthaltung. Zu seinem Stellvertreter wählte der Ortsrat aus der siebenköpfigen SPD-Fraktion Heinrich Lübkemann mit 9 Stimmen bei zwei Enthaltungen. Der Ortsrat war sich darin einig, zwei Ausschüsse zu bilden, die mit je fünf Ratsmitgliedern – drei WU und zwei SPD – besetzt sind. Vorsitzende des Kindergartenausschusses wurde Frau Lore Metzger, Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport Hans Elbers von der SPD. Zu den Ortsratsmitgliedern zählen die Frauen Metzger (WU) und Gutschke (SPD).

11.7.74

11.7.74

Landwirt August Lustfeld Ortsbürgermeister in Rehburg

Rehburg-Loccum. Der 15 Mitglieder starke Ortsrat der Ortschaft Rehburg in der neuen Stadt Rehburg-Loccum, aus acht Ratsherren der CDU, vier der SPD und drei der WG Rehburg gebildet, wählte in seiner konstituierenden Sitzung den Landwirt August Lustfeld mit 14 Stimmen bei einer Enthaltung zum Ortsbürgermeister. Da für seinen ersten Stellvertreter zwei Nominierungen vorlagen – Walter Schmidt (SPD) und Wilhelm Engelke (CDU) –, kam es zur ersten Kraftprobe im Ortsparlament, die Ratsherr Engelke mit acht gegen sieben Stimmen knapp für sich entschied. Zum zweiten Stellvertreter wurde Heinz Ehlers (CDU) vorgeschlagen. Ihm fiel diese Funktion mit acht Stimmen gegen sechs bei einer Enthaltung zu. Der Rat beschloß die Bildung von drei Ausschüssen, die je mit fünf Ratsherren – drei CDU und zwei SPD/WG – besetzt wurden. Vorsitzender des Ausschusses für Sport, Kultur, Soziales und Kindergarten ist Wilhelm Engelke. Dem Wegebau- und Forstausschuß steht Willi Osten (SPD) vor und dem Festausschuß Kurt Storch (CDU).

-onn-

Vor knapp einem Jahr öffneten sich die neuen Übergänge

An der Grenze ist wieder der Alltag eingekehrt

wenig vom kleinen Grenzverk

250114

Heute und morgen Ortsratssitzung

Rehburg-Loccum. Die Ortsräte der Ortschaften Loccum und Münchehagen kommen zu ihren konstituierenden Sitzungen zusammen. In Loccum findet die Sitzung heute um 20 Uhr im Hotel Rode statt; in Münchehagen morgen um die gleiche Zeit im Gasthof „Deutsche Eiche". Im Mitetlpunkt stehen die Wahlen der Ortsbürgermeister und ihrer Stellvertreter. Außerdem soll die Bildung von Ausschüssen entschieden werden.

8.7.74

Mittwoch tagt der Ortsrat

Rehburg-Loccum. Der Ortsrat der Ortschaft Winzlar in der neuen Stadt Rehburg-Loccum kommt am Mittwoch zu seiner konstituierenden Sitzung um 20 Uhr bei Prinzhorn-Köster zusammen. Gewählt werden der Ortsbürgermeister und sein Stellvertreter, und gesprochen wird über die Bildung von Ausschüssen des Rates.

9.7.74

Altbürgermeister Hiller nun auch Ortsbürgermeister

Rehburg-Loccum. Dem neunköpfigen Ortsrat der Ortschaft Bad Rehburg in der neuen Stadt Rehburg-Loccum steht als Ortsbürgermeister der Bürgermeister der alten Gemeinde vor. Georg Hiller wurde in der konstituierenden Sitzung im Kurmittelhaus mit fünf Stimmen bei vier Enthaltungen gewählt. Als sein Stellvertreter kam Hans Abel mit fünf Stimmen gegen eine bei drei Enthaltungen zum Zuge. Der Rat beschloß einstimmig, auf Ausschüsse jeglicher Art im Ortsrat zu verzichten. Der Ortsrat setzt sich aus sechs Ratsherren der WU, zwei der SPD und einem parteiungebundenen Ratsherrn zusammen.

Nach vielen Jahren erfolgreicher Kommunalpolitik: 11.7.74

Erich Pohlmeyer zurückgetreten

CDU-Fraktion im Nienburger Kreistag gibt Stellungnahme ab

Ihn sollte man als eigentlichen Fuchs herausstellen. Er hat aber trotzdem die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Er hat sich in dem schmutzigen Geschäft der Politik aufgerieben und sein Geschäft dabei vergessen. Bis über den Dachfirst verschuldet ging der gute Erich ins Krankenhaus und legte seine politischen Ämter nieder. Als ich am 1.3.73 zurücktrat, brachte er für meinen Abschied kein Verständnis auf. Sein Garant der freien Wählergemeinschaft in Rehburg war Feige. Ich kannte Pohlmeyer seit über 40 Jahren besser. Als ich Assistenzarzt im Krankenhaus in Nauen war, betätigte er sich als politischer Raufbold. Trotzdem verstanden wir uns gut, fanden als Kommunalpolitiker einen gemeinsamen Faden.

Ortsrat war sich einig

Rehburg-Loccum. Bedingt durch die angelaufenen Sommerferien in Niedersachsen fanden sich zur konstituierenden Sitzung des Ortsrates Loccum in der neuen Stadt nur elf von 15 Ratsmitgliedern im Saal Seele ein. Zum Ortsbürgermeister wählte das Gremium Gerhard Graf von der WU, die acht Sitze im Rat hat. Das Ergebnis lautet auf 10 Stimmen bei einer Enthaltung. Zu seinem Stellvertreter wählte der Ortsrat aus der siebenköpfigen SPD-Fraktion Heinrich Lübkemann mit 9 Stimmen bei zwei Enthaltungen. Der Ortsrat war sich darin einig, zwei Ausschüsse zu bilden, die mit je fünf Ratsmitgliedern – drei WU und zwei SPD – besetzt sind. Vorsitzende des Kindergartenausschusses wurde Frau Lore Metzger, Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Jugend und Sport Hans Elbers von der SPD. Zu den Ortsratsmitgliedern zählen die Frauen Metzger (WU) und Gutschke (SPD).

11.7.74

11.7.74

Landwirt August Lustfeld Ortsbürgermeister in Rehburg

Rehburg-Loccum. Der 15 Mitglieder starke Ortsrat der Ortschaft Rehburg in der neuen Stadt Rehburg-Loccum, aus acht Ratsherren der CDU, vier der SPD und drei der WG Rehburg gebildet, wählte in seiner konstituierenden Sitzung den Landwirt August Lustfeld mit 14 Stimmen bei einer Enthaltung zum Ortsbürgermeister. Da für seinen ersten Stellvertreter zwei Nominierungen vorlagen – Walter Schmidt (SPD) und Wilhelm Engelke (CDU) –, kam es zur ersten Kraftprobe im Ortsparlament, die Ratsherr Engelke mit acht gegen sieben Stimmen knapp für sich entschied. Zum zweiten Stellvertreter wurde Heinz Ehlers (CDU) vorgeschlagen. Ihm fiel diese Funktion mit acht Stimmen gegen sechs bei einer Enthaltung zu. Der Rat beschloß die Bildung von drei Ausschüssen, die je mit fünf Ratsherren – drei CDU und zwei SPD/WG – besetzt wurden. Vorsitzender des Ausschusses für Sport, Kultur, Soziales und Kindergarten ist Wilhelm Engelke. Dem Wegebau- und Forstausschuß steht Willi Osten (SPD) vor und dem Festausschuß Kurt Storch (CDU).

-onn-

250115

Heinrich Völlers Ortsbürgermeister

Rehburg-Loccum. Der elfköpfige Ortsrat Münchehagen, darunter als Ratsherrin Frau Scheele (SPD), konstituierte sich im Gasthof „Deutsche Eiche" (Wilkening) in Münchehagen. Da zur Wahl des Ortsbürgermeisters zwei Vorschläge vorlagen, wurde eine geheime Wahl vom Ortsrat – sieben Sitze SPD, vier WU – durchgeführt, die Heinrich Völlers von der SPD mit sieben Stimmen vor Helmut Schelling von der WU mit drei Stimmen bei einer Enthaltung vorn sah. Zum Stellvertreter wählte der Rat Helmut Schelling mit zehn Stimmen bei einer Enthaltung. Der Ortsrat bildete einen Kulturausschuß unter Vorsitz von Heinz Deppermann (WU) und einen Ortsausschuß unter Leitung von Friedrich Richter (SPD). In den Kindergartenausschuß Loccum entsandte der Ortsrat die Ratsherrin Scheele.

12.7.74

Fachausschüsse der neuen Stadt

Rehburg-Loccum. Die Fachausschüsse der neuen Stadt Rehburg wurden durch den Rat als Siebener-Ausschüsse, nach vorheriger Einigung, wie folgt besetzt: Finanzausschuß: Lampe als Vorsitzender, Hiller, Köster (WU), Schmidt, Lübkemann, Breiter, Suer (Gruppe). Bau- und Planungsausschuß: Eichmann als Vorsitzender, Mau, Preiskorn, Suer (Gruppe), Lindemann, A. Lustfeld, Köster (WU), dazu als Sachverständige Richter und Koors aus Münchehagen. Straßen- und Wegebauausschuß: Mau als Vorsitzender, Bultmann, Scholz, Lübkemann (Gruppe), Kläfker, Lindemann, A. Lustfeld (WU). Schulausschuß: Elbers als Vorsitzender, Breiter, Weddy, Schwarz (Gruppe), Lindner, Windheim, Deppermann (WU), dazu kommen als beratende Mitglieder Vertreter aus der Lehrerschaft und der Elternschaft. Ausschuß für Soziales, Jugend und Sport: Vorsitzender Lindner, Seele, Popp (WU), Schmidt, Mau, Elbers und Bultmann (Gruppe).

Einstimmiges Vertrauen für langbewährten Vorsitzenden

Rehburg-Loccum. Innerhalb von 23 Minuten war die Sitzung des Rates der Ortschaft Winzlar in der neuen Stadt Rehburg-Loccum bei Prinzhorn-Köster beendet, die sich durch einstimmige Beschlüsse auszeichnete. So schenkte das neunköpfige Gremium – sieben Ratsherren der WU und zwei der SPD – dem Bürgermeister der Altgemeinde Winzlar, Wilhelm Bührmann, volles Vertrauen und wählten ihn zum Ortsbürgermeister. Ebenso einstimmig wurde Horst Köster zum Stellvertreter gewählt. Einmütigkeit bestand im Rat darüber, keinerlei Fachausschüsse zu bilden.

Verwaltungsausschuß Rehburg-Loccum

Rehburg-Loccum. Der Verwaltungsausschuß des neuen Stadtrates setzt sich nach der Nominierung und Bestätigung durch den neuen Rat in der konstituierenden Sitzung aus je drei Beigeordneten der Gruppe WG/SPD und der CDU-Fraktion sowie dem Ratsvorsitzenden und dem Stadtdirektor zusammen. Die Beigeordneten sind (Vertreter in Klammer) von der Gruppe: Schwarz-Loccum (Lübkemann), Feige-Rehburg (Preiskorn), Weddy-Rehburg (Schmidt), dazu kommt als Vertreter von Bürgermeister Bullmahn der Ratsherr Breiter (Münchehagen). Die Wählerunion (WU) ist durch Hormann-Loccum (Lampe), Deppermann-Münchehagen (Köster) und H. Lustfeld-Rehburg (Hiller) im Verwaltungsausschuß vertreten.

Anreiz für Lehrer

Die Stadt Rehburg-Loccum macht Nägel mit Köpfen – und der Landkreis Nienburg hilft ihr dabei. In der Gemarkung Loccum (Hormannshausen) wird ja ein neues Schul- und Medienzentrum entstehen. Um diese Einrichtung eines Tages aber voll wirksam werden zu lassen, braucht man eine erhebliche Anzahl von Lehrkräften. Kämmerer und Kreisoberamtmann Petrich unterbreitete dem Kreistag deshalb ein Anliegen der Stadt, ihr beim Erwerb von Bauplätzen geldlich behilflich zu sein, denn auf ihnen sollen Ein- und Mehrfamilienhäuser erstellt werden, die vorwiegend Lehrkräften ansprechende Wohnmöglichkeiten bieten sollen.

Um das alles anlaufen lassen zu können, wurde ein Bebauungsplan „Windmühlenfeld" aufgestellt, dessen Gebiet nur etwa fünfhundert Meter vom künftigen Schul- und Medienzentrum entfernt liegt. Für den Grunderwerb benötigt die Stadt Rehburg-Loccum aber mindestens 300 000 DM. Der Kreistag beschloß einstimmig, diesen Geländeerwerb gegebenenfalls mit einem Zinszuschuß in Höhe von 5 Prozent der Grunderwerbskosten zu stützen. Dabei soll der jährliche Betrag allerdings 15 000 DM nicht überschreiten; die geldliche Hilfeleistung ist zudem auf höchstens fünf Jahre begrenzt worden.

Aus den späteren Verkaufserlösen der Grundstücke soll der Zinszuschuß eines Tages zurückgezahlt werden. ke

10.7.74

Dienstag, 23. Juli 1974

Sprechtage leicht eingeschränkt

Rehburg-Loccum. Die Schulferien und die Haupturlaubszeit bedingen aus personellen Gründen eine geringfügige Einschränkung der Verwaltungssprechtage in den Ortsteilen Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen und Winzlar. So finden bis zum Freitag, dem 9. August, in Bad Rehburg nur montags und in Winzlar nur donnerstags, jeweils von 14 bis 17 Uhr, Sprechstunden statt. In Loccum sind die Sprechzeiten auf dienstags von 14 bis 17 und freitags von 8 bis 12 Uhr festgelegt. Die Sprechstunden in Münchehagen sind für mittwochs und donnerstags von 8 bis 12 Uhr angesetzt. Im übrigen bestehen Sprechzeiten für die Bevölkerung der neuen Stadt im Rathaus in Rehburg an folgenden Tagen: montags von 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonisch ist das Rathaus unter (0 50 37) 21 08 zu erreichen.

Schützen schneller als die Feuerwehr

18.7.74

Ungewöhnliche Vereinswettkämpfe laufen in Winzlar

250116

Rehburg/Loccum. Der Vorsitzende des Turnvereins im Ortsteil Winzlar, Horst Köster, hatte die Idee, alle Winzlarer Vereine zu einem sportlichen und unterhaltsamen Wettstreit aufzurufen. Die Vorstände des Turnvereins „Eiche", des Gesangvereins „Germania", des Schützenvereins und der Feuerwehr arbeiteten gemeinsam das Programm für einen Vierkampf der Vereine aus.

Jeder Verein stellte eine Mannschaft, die an folgenden Disziplinen teilnahm: Fußballspielen, Feuerwehrübung an der Spritze, Luftgewehrschießen und Chorgesang. In jedem Wettbewerb wurden die Leistungen nach Punkten bewertet.

Am Sonntag, dem 14. Juli, fanden als Auftakt die ersten beiden Fußballspiele statt. Der Schützenverein besiegte die Feuerwehr 3:0, und der Turnverein schlug den Gesangverein 7:0.

Nun mußten alle Mannschaften nacheinander an die Motorspritze und eine exakte Feuerwehrübung zeigen. Auf dem Winzlarer Sportplatz waren Schläuche zu verlegen, und nach dem Kommando „Wasser marsch" mit drei C-Rohren drei Behälter von ihren Podesten zu spritzen.

Die schnellste Löschmannschaft wurde mit der Stoppuhr ermittelt. Dabei gab es eine Überraschung, denn nicht die favorisierte Feuerwehr, sondern die Mannschaft des Turnvereins ging als Sieger aus diesem Wettkampf hervor.

Am Sonntag, dem 21. Juli, geht es in die zweite Wettkampfrunde. Um 9.30 Uhr beginnt in der Gaststätte Prinzhorn-Köster der Mannschaftskampf im Luftgewehrschießen. Ab 13 Uhr wird auf dem Sportplatz das Fußballturnier fortgesetzt.

Am 27. Juli schließlich beginnt um 19.30 Uhr der Sängerwettstreit der vier Vereine. N[illegible] Siegerehrung klingt dieses Turnier m[illegible] und gemütlichem Beisammensein aus.

Auf Langeoog sehr wohlgefühlt

27./28.7.74

Jugendliche des TSV Loccum im Zeltlager des Landessportbundes

Rehburg-Loccum. Der TSV Loccum veranstaltete in diesem Jahr erstmalig Ferienfahrten für seine jugendlichen Mitglieder. Dreizehn Teilnehmer fuhren ins Zeltlager des Landessportbundes Niedersachsen nach Langeoog. Diese Gruppe kehrte rundum zufrieden nach Loccum zurück.

Wenn es auch zunächst „Regen aus erster Hand" gab, so half doch die gute Lagerathmosphäre und die sehr gute Verpflegung das Tief zu überwinden. Unvergeßlich blieb den Beteiligten die Helgolandfahrt mit dem kleinen Schiff „Frisia III". Überall sah man an Bord Jugendliche und Erwachsene mit der „Tüte". Zum Schluß der Seereise verspürte jedenfalls niemand Lust, Seefahrer zu werden.

Neben den herrlichen Badefreuden wurden Wanderungen zu der Vogelkolonie, zum Wattenmeer, zu den Muschelbänken, eine Nachtwanderung und sogar ein Ritt zu Pferde durchgeführt. Weitere Höhepunkte waren der Grillabend, das Lagerfeuer am Strand, die Tanzabende und die Wettspiele in Fuß- und Handball gegen andere anwesende Gruppen aus Clausthal-Zellerfeld, Goslar, Hildesheim, Osnabrück, Schledehausen, Venne und Oldenburg. Mit diesen Gruppen wurden neue Freundschaften geschlossen und so war es nicht verwunderlich, als es zum Schluß den Lagerteilnehmern schwer fiel, wieder nach Hause zu fahren.

Zum Abschluß führten die Loccumer einen Sketsch auf, der mit sehr viel Beifall honoriert wurde. Dem Landessportbund [illegible] der Lagerleitung in Lange[illegible] gute Betreuung und [illegible] Lob aussprechen. [illegible] Ferienerlebnis für [illegible] großes [illegible] treffliches

L-Springen (Kategorie B) mit „Mirabell". Beim Zwei-Pferdespringen schaffte der Warmser einen 2. Platz, wobei er „Marco" und „Marabell" an den Start brachte. Auf der gleichen Veranstaltung siegte Gerhard Reihmann beim Geländeritt und in der Vielseitigkeitswertung. Die Warmser Mannschaft (Reihmann, H. W. Lückens und Rothenberger) belegte im Springen einen beachtenswerten 3. Rang.

Einen weiteren Sieg schaffte Frank Rothenberger auf „Marco" beim Turnier in Achim, als er das A-Springen gewann, während er bei der Zeitspringprüfung (Klasse M) einen 3. Platz belegte.

Nach schwerer Krankheit verstarb mein lieber Mann, unser Vater und Opa, mein Bruder

Dipl.-Ing. Dr. jur. Fritz Gerlach

Ministerialrat a. D.

* 26. 4. 1904 † 16. 10. 1974

In stiller Trauer:

Hildegard Gerlach, geb. Laxander
Dr. Fritz Gerlach
Dr. Diethild Gerlach, geb. Heuwes
Christiane Gräfin von der Schulenburg, geb. Gerlach
Hubertus Graf von der Schulenburg
Johannes Gerlach
Renate und Ulrike
Marlene Gerlach

53 Bonn, Schüllerweg 10
3056 Stadt Rehburg, Brunnenstraße 9

Trauerfeier und Beerdigung finden am 22. Oktober 1974 um 11.00 Uhr in Rehburg statt.

50 Jahre liegen zwischen diesen beiden Aufnahmen, die links den jungen Autofan Heinrich Lustfeld mit seinem Sohn neben dem Ein-Zylinder-Hanomag 2/10 und rechts den heute 71jährigen Kraftfahrer am Steuer seines modernen Pkw zeigen.
„HARKE"-Foto: Brehm

Fairneß und Rücksichtnahme im Straßenverkehr zahlten sich aus

Heinrich Lustfelds Erinnerung an ein halbes Jahrhundert Fahrpraxis

Rehburg--Loccum. Heinrich Lustfeld aus Rehburg, mit 71 Jahren noch agiler Chef seines kaufmännischen Unternehmens, könnte ein Jubiläum besonderer Art feiern. Seit genau 50 Jahren sitzt er hinter dem Lenkrad all der fahrbaren Untersätze, die seit einem halben Jahrhundert den stetigen Fortschritt der Motorisierung aufzeigen. Vielleicht wären diese 50 Jahre Fahrpraxis noch kein Grund zum Jubilieren. Aber wer kann schon von sich behaupten, in dieser Zeit – was die gefahrenen Kilometer angeht – einige Dutzendmal den Erdball umrundet zu haben: ohne einen einzigen Kratzer oder eine Schramme, ohne Unfall und ohne Strafmandat.

Heinrich Lustfeld, der auch heute noch täglich 150 bis 200 Kilometer mit seinem Pkw unterwegs ist, kann nicht nur – einfach gesagt – in all den Jahren Glück gehabt haben. Er scheint zu beweisen, daß sich Rücksicht, Vernunft und faire Partnerschaft allemal auszahlen.

Für den heutigen Veteran der Autofahrer begann die „schnellebige" Zeit 1922 mit einem Brennabor, den er, das gab es damals schon, gebraucht kaufte. Lustfeld erhielt damals auf Antrag den Führerschein der Klasse 1 von Landratsamt, ohne jemals Fahrstunden oder eine Prüfung absolviert zu haben. Fürwahr goldene Zeiten!

Aber die Motorisierten dieser Zeit waren auch ohne die Ordnungshüter „gestraft" genug. Denn, so der langjährige Kraftfahrer: „Pannen waren an der Tagesordnung. Entweder funktionierten die Karbidlampen nicht, der Motor streikte, oder die Reifen waren platt". Es kam häufig vor, daß der Wagen am Straßenrand liegenblieb und vom Pferdegespann wieder nach Hause geschleppt werden mußte. Trotz seiner Mucken wurde das Auto neidvoll bestaunt. Immerhin war es das erste in Rehburg.

Nach zwei Jahren stieg Heinrich Lustfeld auf Motorräder um, die damals schon den stolzen Preis von 600 bis 800 Reichsmark kosteten. Reparaturwerkstätten gab es nicht. „Zuerst hatte ich auch keine Ahnung, aber die Kenntnisse des Reparierens und des Zusammenspiels der einzelnen Motorteile lernte ich mit der Zeit." Als gewaltige Neuerung erhielten die Autos 1924 elektrische Beleuchtung zusammen mit einem elektrischen Anlasser. Aber Benzin kaufte man noch immer kanisterweise bei einem Händler, der sich allmählich auf die beginnende Motorisierung einstellte.

1926 schaffte der damals junge Autofan wieder einen Wagen an, um den Warentransport von Rehburg zum Geschäft in Husum – das Pferdegespann benötigte hin und zurück vier Stunden – zu beschleunigen. „Dazu", erinnert sich Lustfeld, „mußte ich den Führerschein Klasse 3 beantragen, der nun von einer Prüfung beim TÜV in Wunstorf abhängig gemacht wurde. Die „Prüfungsfahrt" führte nur von der Molkerei bis zum Bahnhof, weil der Beamte es sehr eilig hatte, seinen Zug nach Hannover zu erreichen. Während er aus meinem Wagen stieg, drückte er mir ohne Umschweife den Führerschein in die Hand".

Auf einer Einkaufsrückfahrt von Hannover geschah ein aufregendes Erlebnis: „Ich fuhr mit meinem Ein-Zylinder-Hanomag 2/10 auf der mit leichtem Schnee bedeckten Landstraße, als uns plötzlich ein Wagenrad überholte. Von meinem Auto konnte das doch nicht sein, denn das lief ja noch. Erst als ich langsam abbremste, kippte der Hanomag zur Seite. Aber da konnten wir nicht aussteigen, weil die Tür klemmte. Mit viel Mühe quälten wir uns aus dem Wagen und mußten feststellen, daß ein Radschenkelbolzen gerissen war. Wir mußten zu Fuß zurück nach Hannover und am nächsten Tag fand ich einen Schlosser, der den Schaden beheben konnte"

Während der Kriegszeit war Lustfeld ausbildungsberechtigt für alle Fahrzeuge bis zum „Königstiger". Nach dem Krieg begann er bescheiden mit einem „Tempo-Dreirad". Acht Radpannen während einer Fahrt nach Hannover waren nichts besonderes. Reifenflickende Autofahrer am Straßenrand waren kein seltenes Bild, „da saß alle 100 Meter jemand mit einem Platten".

Bis zum heutigen Tag fuhr Heinrich Lustfeld etwa 20 Autos und ist heute noch täglich „auf Achse". Sein „Geheimtip": „Ich fahre die Geschwindigkeit, die ich verantworten kann. Wenn heute viele der Meinung sind, rasen zu müssen, trifft sie ein gehöriges Maß Schuld bei Unfällen die passiert sind und noch passieren".

Den Fahrschulen erteilt der erfahrene Routinier den wohlgemeinten Rat, den Anfängern mehr Fahrpraxis zu vermitteln. „Die Theorie, welches Verkehrszeichen bedeutet was, ist zwar wichtig, aber mehr Wert ist ein verantwortungsbewußtes und faires Verhalten im Straßenverkehr".

uwe

Rehburg, den 19. Januar 1975

Still und einfach war Dein Leben,
treu und fleißig Deine Hand,
sanft war Dein Hinüberschweben
in ein besseres Heimatland.

Sonntag früh entschlief nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, unser allerbester Opa, Schwager, Bruder und Onkel

Heinrich Busche

* 25. 2. 1909 † 19. 1. 1975

In tiefer Trauer:

Marie Busche
Kinder und Großkinder
und alle, die ihn lieb hatten

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 22. Januar, um 14.00 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

MITBEGRÜNDER DES SCHÜTZENVEREINES.

Bauernhaus wurde Raub der Flammen

War es Brandstiftung?

Rehburg-Loccum. Fast scheint es, als würde ein unbekannter Feuerteufel sein grausames Werk treiben. Auffallend ist die Häufung der Großbrände in den vergangenen Tagen, denen die Feuerwehrleute fast machtlos gegenüberstanden.

In Winzlar wurde am Montag abend ein altes, efeubewachsenes Bauernhaus ein Raub der Flammen. Die Ursache des Feuerausbruches ist bisher noch unbekannt, da das Haus zur Zeit unbewohnt ist.

Der 83jährige Mieter hält sich aus Gesundheitsgründen bei seinem Sohn auf. Noch am Montag nachmittag hatte der Sohn im Haus des Vaters nach dem Rechten gesehen. Dabei fiel ihm auf, daß eine Leiter in der Diele nicht an ihrem Platz, sondern an der Bodenluke stand.

Auf dem Boden soll nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei auch das Feuer ausgebrochen sein. Das schließt die Möglichkeit nicht aus, daß sich eine fremde Person auf dem Boden des Hauses aufgehalten und bei Ausbruch des Feuers das Weite gesucht hat.

Der Schaden wird mit einer Höhe von rund 50 000 Mark angegeben. uwe

Eingestürztes Mauerwerk und verkohlte Balken blieben von dem alten Bauernhaus übrig, das am Montag abend in Winzlar ein Raub der Flammen wurde. „HARKE"-Foto: Müller

12.2.75 „Piepenaugust"

250121

Goldene Hochzeit in Rehburg

Rehburg-Loccum. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute Fritz Teßner und Frau Hedwig, geb. Guse, in Rehburg, Jägerstraße 26. Vor 50 Jahren gab sich das Jubelpaar in Schulitz, Kreis Bromberg das Ja-Wort. Danach bearbeiteten sie bis zur Flucht 1945 einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb im Kreis Königsberg/Neumark. 1946 gelangten sie nach Rehburg, wo der Jubilar bis 1960 in der Staatsforst tätig war. Noch heute beschäftigt er sich in seinem Garten, löst gerne Kreuzworträtsel und fährt noch jeden Tag mit dem Fahrrad, während die Jubilarin ihren Haushalt versorgt. Im Kreise ihrer Verwandten und Freunde und der Familien ihrer beiden Kinder und zwei Großkinder, die auch in Rehburg wohnen, werden sie ihren Ehrentag begehen.

„HARKE"-Foto: Wente

30.1.75

Modernisierungszone in der Stadt Rehburg-Loccum

31.1.75

Förderung der Wohnverhältnisse und des Wohnwertes

Rehburg-Loccum. Bund und Länder haben ein gemeinsames Modernisierungsprogramm aufgestellt, um durch gezielten Einsatz von Mitteln aus öffentlichen Haushalten Modernisierungsmaßnahmen zu fördern.

Aufgabe der Förderung ist es, die Wohnverhältnisse zu verbessern und den Wohnwert erhaltungswürdiger Wohnungen zu sichern und zu erhalten. Dabei sind die zur Modernisierung vorgesehenen Wohnungen in Modernisierungszonen zusammenzufassen, um einen wirksamen und schwerpunktmäßigen Mitteleinsatz zu gewährleisten. Vorgesehen ist insbesondere der Einbau von Bad und WC sowie von Sammelheizungen.

Die Stadt Rehburg-Loccum ist mit einer Modernisierungszone in dieses Programm aufgenommen worden. Es handelt sich hierbei um einen Wohnungsbestand von 44 Wohnungen im Ortsteil Rehburg mit den Häusern Mühlenberg 3, 28, 29, 31 bis 36 sowie v.-Münchhausen Str. 1 bis 5. Es können jedoch auch Wohnungen außerhalb der in das Modernisierungsprogramm 1974 aufgenommenen Modernisierungszonen zur Förderung zugelassen werden. Antragsformulare sind bei der Stadt Rehburg-Loccum, Rathaus, Zimmer 12, erhältlich. Die Anträge sind sofort zu stellen, damit die Bewilligung der Mittel bis spätestens 31. März erfolgen kann. Die Richtlinien über die Bewilligung von Mittel zur Modernisierung von Wohnungen können im Bauamt der Stadt eingesehen werden.

Die Mittel aus dem Sonderprogramm sind vornehmlich zur zusätzlichen Finanzierung durchgreifender Modernisierungsmaßnahmen einzusetzen. Dabei darf der Darlehensbetrag je Wohnung 3000 DM nicht unter- und 10 000 DM nicht überschreiten. Das Darlehen ist dazu bestimmt, den Modernisierungsaufwand zu finanzieren, der den durch Zuschüsse zu verbilligenden Betrag übersteigt; dieser muß mindestens 7000 DM betragen.

VON MENSCH ZU MENSCH

Aus Bonn, Hannover, Diepholz, Sulingen und Nienburg kamen die Gratulanten mit vielen guten Wünschen, als Dr. Günther v. Nordenskjöld in Sulingen dieser Tage seinen 65. Geburtstag feierte. Die Arbeit fast eines ganzen Berufslebens und sieben Jahre, einen Monat und sieben Tage Bonner Parlament schufen Bindungen politischer, fachlicher und persönlicher Art, die an diesem „runden" Geburtstag neu belebt wurden. Man sprach bei einem Glase Wein, den er besonders schätzt, von damals und heute und erinnerte sich der anerkannt großen Leistungen Dr. v. Nordenskjölds für die Agrarwirtschaft unseres Raumes. Auch wenn die Maßnahmen manchmal „mit Pauken und Trompeten" zum Nutzen unserer Bauern durchgepeitscht werden mußten. „Es gab aber hinterher viele schöne Stunden ...", stellte v. Nordenskjöld schmunzelnd fest.

Der Mann mit den vielen Ehrenämtern in der CDU, den landwirtschaftlichen Organisationen, der Kommunalpolitik und in der Jägerei, vor Jahren mit dem Großkreuz zum Bundesverdienstorden ausgezeichnet, ist zufrieden, daß er nunmehr wieder bürgernah wirken kann. Bei der beneidenswerten Vitalität bedeutet das „i. R." hinter der Berufsbezeichnung für Dr. v. Nordenskjöld keineswegs Ruhestand, sondern „in Reichweite". So erstellte er kürzlich für die Landwirtschaftskammer ein agrarstrukturelles Vorplanungs-Gutachten für den Landkreis Grafschaft Diepholz, ein zweites soll für den Raum Wietzen, Lemke, Oyle zur Auswertung für den Bau der B 6-Umgehung folgen. „Aber das soll dann auch die letzte größere fachliche Arbeit sein", meint er. Seine Frau ist da allerdings nicht ganz sicher. Sie muß es ja wissen. EP

7.2.1975

250122

10 Jahre Busunternehmen Ernst Busche

Rehburg. Der Marktplatz in Rehburg glich am Sonntag einem riesigen Busbahnhof. 16 Busse der Firma Ernst Busche aus Münchehagen standen dort in Reih und Glied aufgebaut und repräsentierten den modernen Fuhrbetrieb, der in diesem Jahr auf ein 10jähriges Bestehen blicken kann. Firmenchef Ernst Busche gründete 1965 ein Unternehmen, das inzwischen einen guten Ruf genießt. Neben dem Linienverkehr hat sich die Firma besonders auf Sonderfahrten spezialisiert. Regelmäßig im Programm sind die Städte Paris und Prag.

Ernst Busche ist gelernter Stellmacher. War er zunächst in diesem Beruf tätig, so war er später Fernfahrer und schließlich Busfahrer. 1965 wagte er den Schritt in die Selbständigkeit. Mit dem ersten und einzigen Bus der jungen Firma fuhr Ernst Busche nach Spanien und holte Gastarbeiter nach Deutschland, außerdem führte er die ersten Sonderfahrten in das südliche Sonnenland durch. Der Aufschwung der Firma kam sehr schnell. 1968 wurde die sogenannte „VW-Linie" eingerichtet. Zwei Busse brachten die VW-Arbeiter aus Münchehagen und Umgebung zu ihrer Arbeitsstelle nach Hannover und zurück. Schließlich übernahm Ernst Busche den Linienverkehr der Bundespost im Raum Hannover und Neustadt. Seit einigen Jahren werden regelmäßig Sonderfahrten nach Paris, Prag und Polen unternommen. Zum Kundenkreis gehören Firmen, Vereine und Gruppen, die mit Bussen der Firma Busche Ausflugsfahrten buchen. Auf dem Programm stehen auch Angelfahrten an die Nord- und Ostsee. Seit einem Jahr liegt der Transport der Schulkinder in den Händen der Firma Busche.

Das Busunternehmen Busche ist in der Geschäftsleitung ein reines Familienunternehmen. Während Firmenchef Ernst Busche selbst hinter dem Steuer sitzt und sämtliche Reparaturen an den Bussen zusammen mit einem Meister vornimmt, sind Ehefrau Annemarie und Tochter Dagmar für die schriftlichen Arbeiten zuständig.

Die Besucher der Jubiläumsausstellung besichtigten am Sonntag die modernen Omnibusse. Auch die Trachtengruppe Lauenhagen besuchte Ernst Busche zu seinem Bestehen, wünschte recht viel Glück und Erfolg für die kommenden Jahre. Zur Unterhaltung der Gäste spielte die Egerländer Blaskapelle aus Münchehagen, die selbst zu den besten Kunden der Firme Busche zählt.

24.2.75

Kindergarten im Ortsteil Rehburg eröffnet

13.2.75

Zunächst Platz für 60 Kinder / Offizielle Einweihung erst am 15. März

Rehburg-Loccum. Nachdem der Rat der Stadt Rehburg-Loccum in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen hatte, die Trägerschaft des Kindergartens im Ortsteil Rehburg zu übernehmen, ist nunmehr der Neubau des Kindergartens seiner Bestimmung übergeben und in Betrieb genommen worden („Die Harke" berichtete kurz darüber).

Zunächst ist der Betrieb mit dem kompletten bisherigen Personal des ehemaligen DRK-Kindergartens und auch den bisher im DRK-Kindergarten betreuten Kindern aufgenommen worden. Die Aufnahme weiterer Kinder wird erst erfolgen, sobald das erforderliche Personal neu eingestellt ist. Solange das nach den Richtlinien erforderliche Personal noch nicht vorhanden ist, dürfen auch nicht mehr Kinder aufgenommen werden.

Der neue Kindergarten im Ortsteil Rehburg bietet Platz für zunächst 60 Kinder. In hellen und farblich geschmackvoll eingerichteten Gruppenräumen mit modernem und für Kinder besonders ansprechendem Gestühl werden in Zukunft die Kinder betreut. Dabei ist vorgesehen, noch weiteren Kindern den Besuch des Kindergartens durch Bildung von vormittags- und nachmittags-Halbtagsgruppen zu ermöglichen.

Der Kindergarten am Marktplatz, der bisher vom DRK-Kuratorium betrieben wurde, ist nicht deswegen geschlossen worden, weil die Stadt Rehburg-Loccum die Übernahme der Trägerschaft der neu errichteten Kindertagesstätte beschlossen hat, sondern weil die Voraussetzungen für den Betrieb eines Kindergartens im alten DRK-Haus nicht mehr nach den gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien möglich war. Es hat also lediglich eine Umstrukturierung in der Trägerschaft gegeben.

Die Stadt Rehburg-Loccum als Träger des neuen Kindergartens im Ortsteil Rehburg wird bestrebt sein, mit geeignetem Fachpersonal den Kindern, die den Kindergarten besuchen werden, eine bestmögliche Betreuung zu gewährleisten und die Stadt ist überzeugt, daß ihr dies aufgrund eigener Erfahrungen in anderen Kindergärten des Stadtgebietes auch gelingen wird. Mit der Inbetriebnahme des neuen Kindergartens im Ortsteil Rehburg wird auch die vom Rat der Stadt in der Dezember-Sitzung 1974 erlassene Kindergartensatzung wirksam, die in der Zwischenzeit durch Veröffentlichung im Amtsblatt für den Regierungsbezirk Hannover in Kraft getreten ist.

Mit dem geeigneten Fachpersonal und den Bestimmungen der Kindergartensatzung ist eine weitgehendst gute und soziale Betreuung der Kinder gewährleistet. Insbesondere wird mit der neuen Kindergartensatzung den Eltern der betreuten Kinder ein Mitsprache- und Mitwirkungsrecht durch Bildung eines Elternbeirates gewährleistet. Außerdem wirken die Eltern durch den Elternbeirat und den Vorsitzenden des Elternbeirates im Vorstand des Kindergartens mit. Außerdem gibt die neue Kindergartensatzung allen Eltern, die sich um einen Kindergartenplatz bemühen, die Gewähr für eine gerechte und soziale Auswahl der Kinder aus den Wartelisten.

Damit die Kinder und auch das Kindergartenpersonal sich zunächst in dem Neubau eingewöhnen und sich mit den neuen Räumlichkeiten vertraut machen können, soll die offizielle Einweihungsfeier erst Mitte März 1975 vorgenommen werden.

Rehburg-Loccum. Mit einer umfangreichen Tagesordnung wartet der Rat der Stadt Rehburg-Loccum in einer öffentlichen Sitzung am Montag, dem 3. März, um 20 Uhr in der Waldschulaula in Loccum auf. Beraten wird unter anderem der Bau einer Sporthalle für das Schul- und Medienzentrum in Hormannshausen, die Auswahl der Heizung für das Zentrum, über die Außenanlage für das Hallenbad im Ortsteil Rehburg, die Gebührensatzung für die Kindergärten der Stadt, die Anschaffung eines Transporters für das Wasserwerk Rehburg.

1.3.75

12.3.75

Initiative Jugendzentrum

Rehburg-Loccum. Die Gründungsversammlung des Vereins „Initiative Jugendzentrum" fand jetzt in Rehburg statt. Der Verein hat das Ziel, allen Jugendlichen in Rehburg eine sinnvolle Freizeitgestaltung durch offene Jugendarbeit zu ermöglichen. Der Ortsrat Rehburg und die Verwaltung hatten sich schon grundsätzlich bereit erklärt, die Arbeit der Jugendinitiative durch Bereitstellung geeigneter Räume zu unterstützen.

Anläßlich der Gründungsversammlung der „Initiative Jugendzentrum" wurde eine Satzung verabschiedet und ein Vorstand gewählt. Vorsitzender der Jugendgruppe wurde Uwe Kohnke, seine Stellvertreter sind Bernhard Bartz und Siegfried Grieger. Zum Kassenwart wählten die Jugendlichen Wilhelm Huckemeier und zur Schriftführerin Karin Heins.

7.3.75

Jugoslawe bei Unfall getötet

Rehburg-Loccum. Tödliche Verletzungen erlitt der 42jährige Vitomir Muratovic bei einem Unfall im Ortsteil Rehburg. Nach Angaben der Polizei soll sich der 42jährige am Rande der rechten Fahrbahnseite der Nienburger Straße mit seinem Fahrrad beschäftigt haben – vermutlich stimmte etwas mit der Beleuchtung nicht – als aus Richtung Nienburg ein Pkw ihn erfaßte. Muratovic wurde gegen die Windschutzscheibe des Pkw gedrückt, und als der Wagen nach etwa 90 Metern zum Stehen kam, war der Jugoslawe tot. Muratovic wollte von einer Schicht kommend nach Hause fahren.

Frühjahrsmarkt in Rehburg

Rehburg-Loccum. Der diesjährige Frühjahrsmarkt im Ortsteil Rehburg wird am kommenden Sonnabend und Sonntag durchgeführt. Auf dem Marktplatz werden neben den bekannten Verkaufsständen, dem Auto-Skooter und Karussells erstmalig ein Mini-Satellitenflieger und ein „Orient-Expreß" anzutreffen sein.

Am Sonnabend ist in einem beheizten Zelt ab 15 Uhr Unterhaltungsmusik zu hören und ab 19 Uhr wird zum Tanz aufgespielt. Zum Frühschoppen am Sonntag von 10.30 Uhr bis 14 Uhr spielt die Rehburger Feuerwehrkapelle. Ab 15.30 Uhr erklingt abermals Unterhaltungsmusik und ab 19 Uhr kann wiederum das Tanzbein geschwungen werden.

14.3.75

NEUE

250124

Gebietsbeilage der Samtgemeinden

Stolzenau Rehburg-Loccum

Sonderbeilage der Nienburger Tageszeitung DIE HARKE

Nr. 1 • 28. Februar 1975

Ein Blick aus luftiger Höhe auf das Gut Wasserstraße mit der Staustufe Schlüsselburg.
Luftfoto: Kahl, freigeg. Nds. Min. f. Wirtsch. u. Verkehr, Nr. 561/67.

Nr. 1 | Gebietsbeilage der Samtgemeinden Stolzenau • Rehburg-Loccum | 28. Februar 1975

Einen neuen Weg

... und eine echte Alternative für die Wohnraumgestaltung stellt jetzt ein Wiederbrücker Möbelhersteller mit seinem neuen Schranksystem „altérnum" der Öffentlichkeit vor. Durch die Kombination von drei verschiedenen Schranktiefen und drei verschiedenen Elementbreiten ist die Skala bei der Innenarchitektur fast unbegrenzt. Fünf Lack- und Holzausführungen stehen zur Wahl
Eine Fülle von Kombinationsmöglichkeiten ist gegeben – und doch entsteht immer eine Lösung, die durch die senkrechte Linienführung leicht und dezent wirkt, also den Raum nicht erdrückt, sondern frei und offen hält. So können Beimöbel, Asscessoires und Farben harmonisch mit „altérnum" abgestimmt werden. Globus-Press

Bananenverzehr ging zurück

Nach einer ersten Hochrechnung haben die Bundesbürger 1974 weniger Bananen verzehrt als im Jahr zuvor. Insgesamt betrug der Frischverzehr 590 000 t – rund 5 Prozent weniger als 1973. Damit wurde der Stand von 1972 wieder erreicht. Der rückläufige Trend ist einerseits auf die höheren Verbraucherpreise zurückzuführen und andererseits auf die Lieferschwierigkeiten der mittelamerikanischen Länder. Im letzten Jahr kosteten die frischen Bananen durchschnittlich 1,40 DM je kg. 1973 betrug der Jahresdurchschnittswert 1,26 DM. Die Bundesbürger mußten damit im letzten Jahr für 1 kg Bananen 11 Prozent mehr ausgeben. Gegenwärtig liegt der Preis mit 1,25 – 1,30 DM im Bundesdurchschnitt etwa 8 Prozent höher als im Januar 1974.

Mehr Grünkohl

Das Grünkohlangebot in der Bundesrepublik Deutschland ist in dieser Saison umfangreicher als im letzten Winter. Eine größere inländische Ernte, stärkere Einfuhren aus den EG-Ländern sowie das frühlingshafte Wetter, haben die Verbraucherpreise bisher auf einem niedrigeren Stand gehalten als vor einem Jahr. Das jetzige Preisniveau liegt um durchschnittlich 9 Prozent unter dem Vorjahr. 1 kg lose Ware kostet 1,04 DM gegenüber 1,14 DM Mitte Januar 1974. Seit Beginn der Erntezeit, etwa Mitte November, ist Grünkohl um 22 Pf oder 17 Prozent billiger geworden. Die gegenwärtigen Preise werden auch noch in der nächsten Zeit anhalten. In Verbindung mit Räucherwurst schmeckt Grünkohl besonders gut.

Bonbons gegen Karies

Schon seit längerer Zeit werden Bonbons mit der Aufschrift „ohne Zucker“ angeboten. In der Annahme, daß es sich hierbei um kalorienarme Süßigkeiten handelt, lutscht so mancher munter darauf los. Diese Bonbons enthalten zwar keinen Zucker, dafür aber Sorbit, der in punkto Süßkraft und Kalorien dem Zucker in nichts nachsteht. Positiv ist jedoch seine zahnschonende Wirkung. Sorbit wird von den Zahnschmelzbakterien weniger stark zu Säure vergoren als Zucker; d. h., Löcher in den Zähnen werden seltener. Bonbons „ohne Zucker“ werden als wichtiger Bestandteil der Kariesprophylaxe betrachtet.

Kurz und bündig

Ein neuer Rekord in deutschen Landen: 1974 wurde soviel Fleisch gegessen wie nie zuvor, und zwar 81,8 kg pro Kopf der Bevölkerung. Das sind 3,4 kg mehr als im Jahr zuvor und 2,1 kg über dem bisherigen Rekord von 1973. Das größere Angebot, besonders aus der heimischen Produktion, hat die Fleischtöpfe üppiger gefüllt.

Auf der Bundeskonferenz der Juniorenkreise der Deutschen Wirtschaft wurden die Unternehmen aufgefordert, bei ihren Produkten und Dienstleistungen mehr als bisher darauf zu achten, daß sie auch dem Verbraucher helfen, Probleme der Gesundheit, des Umwelt- und Sicherheitsschutzes zu bewältigen. Schön wär's!

In punkto Licht sieht es in der Bundesrepublik etwas finster aus. Vergleiche mit den USA, England und Schweden haben gezeigt, daß die Beleuchtung bei uns ein unterentwickeltes Gebiet ist. 80 Prozent der Hausfrauen haben bei ihrer Küchenarbeit nicht das richtige Licht, weil der Raum ungenügend beleuchtet ist. Empfehlenswerte Lichtquellen für die Küche sind die modernen Leuchtstofflampen. Sie sind sparsam im Gebrauch, von langer Lebensdauer und vier- bis sechsmal so hell wie Glühlampen.

In der Bundesrepublik kommen jährlich 17 000 t Pflanzenschutzmittel zur Anwendung. Demgegenüber werden täglich 12 000 t Schmutz- und teilweise Giftstoffe anderer Herkunft in Gewässer, Boden und Luft abgegeben.

Seit einigen Jahren wird in Ganztagsschulen bei 10- bis 15jährigen Kindern das Mittagessen in der Schule gewogen und danach die Nährstoffversorgung berechnet. Nach Ausführungen von Prof. Droese, Dortmund, stellte man nach 4500 Beobachtungen fest, daß Kinder in der Schule im Durchschnitt täglich 25 Prozent des Essens auf den Tellern zurückließen. Sie erhielten mit dem Schulmittagessen weniger Energie (etwa 150 bis 200 Kalorien) und teilweise weniger Vitamine und Mineralstoffe als gleichaltrige Kinder, die mittags zu Hause aßen.

Im holländischen Fernsehen darf für Süßwaren nur dann geworben werden, wenn während der Werbeaussage die Abbildung einer Zahnbürste gezeigt wird. Damit soll über die Ursachen des Zahnverfalls informiert werden. Im übrigen dürfen in Werbefilmen für Süßwaren keine Kinder auftreten. Sie dürfen auch nicht zum Kauf der Leckereien angeregt werden.

Der Nutzgarten im Monat März

Terminarbeiten beim Obst / Auf guten Boden achten

Wenn man nicht mit irgendwelchen Pflanzarbeiten zu tun hat, widmet man sich in diesem Monat intensiv der Gehölzpflege im Obstgarten, denn viel Zeit bleibt dafür nicht mehr. Ende des Monats soll sie jedenfalls beendet sein. Sind alle Beerensträucher ausgelichtet? Sämtliche Kronen von Obstbäumen durchgesehen? Überflüssige Triebe, Zweige und Äste entfernt? Krankes, altes Holz ebenfalls? Dann ist alles bereit zur Austriebsspritzung, die in Jahren mit frühem Winterende und in bevorzugten Gegenden manchmal schon Ende Februar fällig ist. Der früheste Termin kommt beim Knospenschwellen, wenn sich die Knospenschuppen auseinander-schieben und etwas Grün hindurchschimmern lassen.

Manchmal erlaubt das Wetter schon erste Aussaaten im Freiland. Dann stehen auf dem Programm Petersilie, Zwiebeln, Möhren, Spinat, Melde, Schwarzwurzeln. Der Boden muß aber unter allen Umständen genügend abgetrocknet sein, und sämtlichen Aussaaten ist Folienschutz zu geben. Weil das Wetter noch so unsicher ist, findet die frühe Frühjahrsbestellung hauptsächlich in Frühbeeten statt. Auf die im Herbst oder jetzt grobschollig gegrabene Frühbeetfläche gibt man zur Humus- und Nährstoffanreicherung fausthoch gut feuchtes Super-Manural und arbeitet es oberflächlich ein. Beet ganz eben anlegen, nicht schräg. Dann Spinat, Stielmus, Kresse, Radieschen, Schnittsalat säen oder Kopfsalat pflanzen.

Sowie der Boden frostfrei ist, beginnt die Frühjahrspflanzung laubabwerfender Gehölze, also von Obstbäumen und Beerensträuchern. Alles kann jetzt gepflanzt werden, einschließlich Pfirsichen und Aprikosen. Für Wein allerdings ist es noch etwas kühl. Man wartet in diesem Fall mindestens bis März oder, wenn das Frühjahr spät ist, bis April. Zur Beherzigung noch einmal die wichtigsten Dinge, die bei der Pflanzung von Obstgehölzen unbedingt beachtet werden sollten.

Alle Obstarten brauchen guten, nährstoffreichen, ausreichend feuchten, humosen, durchlässigen Boden in Sonne. Mindere Böden sind entsprechend zu verbessern. Pflanzabstände beachten! Vielfach wird zu eng gepflanzt und auch zu nah an die Grenze. Grenzabstände sind im Nachbarrecht des jeweiligen Landes festgelegt oder nach Ortsstatut. Beerensträucher pflanzt man eine Idee tiefer, als sie in der Baumschule standen, Spindeln, Büsche und Stammformen so, daß die Veredlungsstelle etwa handhoch über dem Boden ist. Alle Bäume brauchen einen Pfahl, die kleinen Baumformen auf schwachwüchsiger Unterlage für ihr ganzes Leben, Stammformen bis sie sich selber tragen. Pfahl vor der eigentlichen Pflanzung tief in die Erde schlagen. Rückschnitt der Trie-

Zum mühelosen Öffnen

... von Dosen aller Art, Vakuumgläsern und Flaschen mit Kronkorken-Verschlüssen brachte jetzt ein Hersteller aus Nassau diesen Allround-Dosenöffner Leifheit Lifty auf den Markt. Dieser moderne Dosenöffner in ansprechendem Design liegt der Hausfrau besonders gut in der Hand, wodurch sie beim Öffnen keine Kraftakte vollbringen muß.

„Globus-Press"

Inspektion genügt

Gute Bremsen sind bei einem Auto lebenswichtig. Für den Fahrer ebenso wie für die anderen Verkehrsteilnehmer. Halter und Fahrer tragen die Verantwortung dafür, daß die Bremsen auch funktionieren. Das heißt jedoch nicht, daß ein Autofahrer ständig die Bremsflüssigkeit kontrollieren muß. Wer die vorgeschriebenen Inspektionen regelmäßig durchführen läßt, braucht nicht ohne besonderen Anlaß den Stand der Bremsflüssigkeit zu überprüfen.

Wer viel sitzt hat oft Kopfweh

Zu vieles Sitzen ist weitaus häufiger für Kopfschmerzen verantwortlich als zu vieles Denken, notiert die Barmer Ersatzkasse (BEK) in der „barmer brücke". Männer und Frauen, die „sitzende" Tätigkeiten ausüben, leiden doppelt so häufig an Kopfweh wie Menschen, deren berufliche Tätigkeit viel Bewegung erfordert. Und zwar unabhängig von der geistigen Anstrengung. Zu diesem Ergebnis kam eine Studie österreichischer Universitätskliniken.

Brille hilft nicht

Jeder zweite tödliche Verkehrsunfall ereignet sich nachts. Und das, obwohl auf den Straßen Europas nur noch ein Fünftel aller Autos unterwegs ist, wenn die Dämmerung hereingebrochen ist, notiert die Barmer Ersatzkasse in der „barmer brücke". Was das Nachtfahren so gefährlich werden läßt, ist neben Müdigkeit und ungünstigen Sichtverhältnissen vor allem erhöhte Blendempfindlichkeit. Schlechtes Dämmerungssehen und noch mehr Blendempfindlichkeit beeinträchtigen mit zunehmendem Alter die Fahrtüchtigkeit bei Nacht, unterstreicht Prof. E. Hartmann vom Institut für Medizinische Optik der Universität München. Gegen schlechtes Dämmerungssehen und Blendempfindlichkeit hilft auch keine Brille. Prof. Hartmann glaubt, daß in Zukunft Führerscheinbewerber und Führerscheininhaber nicht nur auf ihre Sehschärfe, sondern auch auf Dämmerungssehen und Blendempfindlichkeit geprüft werden müssen.

Bundesbürger aßen mehr Fleisch

Konsumsteigerung ist eine Folge des größeren Angebots

Die Verbraucher in der Bundesrepublik Deutschland haben im letzten Jahr mehr Fleisch gegessen als je zuvor. Nach einer ersten, vorläufigen Übersicht waren es insgesamt 81,8 kg je Kopf und Jahr. Das waren 3,4 kg oder 4,3 Prozent mehr als 1973.

Die hohe Konsumsteigerung ist eine Folge des größeren Angebotes und der daraus schließenden günstigeren Verbraucherpreise. 1974 waren nämlich fast alle Fleischarten günstiger einzukaufen als ein Jahr zuvor. Besonders Schweinefleisch wurde in den vergangenen 12 Monaten billiger angeboten als 1973. Allein davon verzehrten die Bundesbürger im letzten Jahr 44,1 kg, ca. 2,9 kg oder 7 Prozent mehr als 1973. Damit beläuft sich der Anteil des Schweinefleisches am gesamten Verbrauch auf knapp 54 Prozent. Beim Rindfleisch steigerte sich der Konsum von 20,6 auf 21,0 kg, beim Kalbfleisch von 1,6 auf 1,7 kg, beim Schaffleisch war keine Veränderung festzustellen (0,4 kg) und beim Geflügelfleisch war ein kleiner Rückgang von 8,8 auf 8,7 kg zu verzeichnen.

Die 20 000 bundesdeutschen Schuhmacherbetriebe können zuversichtlich in die Zukunft schauen. Denn es lohnt sich wieder, Schuhe reparieren zu lassen. 1925 kostete ein Paar Qualitäts-Herrenschuhe 19,50 Mark und eine Schuh-Vollreparatur 6,50 Mark, also ein Drittel. Heute müssen für ein Paar Herrenschuhe 80,- bis 100 DM bezahlt werden. Die Kosten für eine Vollreparatur liegen dagegen bei nur einem Viertel des Anschaffungspreises.

Nr. 1 Gebietsbeilage der Samtgemeinden Stolzenau • Rehburg-Loccum 28. Februar 1975

Kleine Preise bei Hühnerklein

Die Verbraucher in der Bundesrepublik können schon seit Jahren Hühnerklein außerordentlich günstig einkaufen. Die heutigen Ladenpreise sind nicht höher als z. B. 1972. Wir registrierten jetzt Verbraucherpreise zwischen 70 Pf und 1 DM je Pfund. Sonderangebote liegen vielfach noch günstiger als damals. Die niedrigsten Preise lagen sogar bei 50 Pfennig je Pfund. Im allgemeinen aber zwischen 60 und 70 Pfennig. Man muß allerdings berücksichtigen, daß in der Qualität große Unterschiede bestehen. Hühnerklein setzt sich vornehmlich aus Hals-, Rücken- und Flügelenden zusammen, und man braucht es in erster Linie für Suppen, zur Herstellung von Geflügelfrikassee und auch für Geflügelsalat.

Dem Einbrecher

... kontra geben können Sie mit dieser neuartigen „Hebetür-Sicherung" für Terrassen- und Balkontüren. Das kleine Präzisionsschloß wird einfach oberhalb des Hebemechanismus befestigt. Die Sicherung der Tür erfolgt durch Blockade des Hebetürgriffs mittels eines Sperrholzes, Zylinderschloß einfach herunterdrükken; entsperren ist nur noch mit Sicherheitsschlüssel möglich. Die Hebetür-Sicherung ist nicht nur ein sicherer Schutz gegen „Fensterbohrer", eine bevorzugte Art des Einbruchs, sondern verhindert auch gleichzeitig, daß Kleinkinder in schwindelnder Höhe „Balkonübungen" absolvieren. Die Provil-Halbzylinder sind austauschbar

Nr. 1 | Gebietsbeilage der Samtgemeinden Stolzenau • Rehburg-Loccum | 28. Februar 1975

Aufgrund einer Repräsentativ-Umfrage unter 15 000 Jugendlichen entwickelte ein Wohn-Möbel-Hersteller ein spezielles Jugend-Möbel-Programm. Auf der deutschen Möbel-Messe in Köln wurde dieses Möbel-System der Öffentlichkeit vorgestellt. Das „teen set mobil"-Programm repräsentiert umfassend die Wohnbedürfnisse der Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren. Selbst bei einer Raumgröße von nur 9 qm haben die Möbelmacher eine Spielfläche von 5 qm eingeplant. Grundeinrichtungs-Idee war, ein Wohn-, Spiel-, Schlaf- und Arbeitszimmer in einem zu entwickeln. Schreibtisch und Stuhl sind höheneinstellbar

Tips

Kalbsrollbraten muß hundertprozentig aus Kalbfleisch bestehen. Das entschied das Bayerische Oberste Landesgericht. Wenn ein Rollbraten nur als äußere Hülle Kalbfleisch und im Innern ein Stück Schweine- oder Rindfleisch enthält, muß er entweder als „Rollbraten aus Kalb- und Schweinefleisch" oder als „Rollbraten aus Kalb- und Rindfleisch" angeboten werden. Andernfalls wird er unter irreführender Bezeichnung und unter Täuschung des Verbrauchers verkauft. War der Kalbsrollbraten als Diätkost vorgesehen, so liegt außerdem auch noch eine Verfälschung vor.

Während der Heizungsperiode greift manche kosmetikbewußte Frau, um die Haut vor Austrocknung zu schützen, besonders gern zu Feuchtigkeitscremes. Die Qualitätsunterschiede waren bei diesen Cremes nach Untersuchung der Stiftung Warentest gering, die Preise um so horrender. So kosteten 100 ml des preiswertesten Fabrikats im Supermarkt 1,63 DM, die gleiche Menge des teuersten dagegen fast das Vierzigfache, nämlich 62 DM. Ein Sonderheft betitelt „Kosmetik und Körperpflege", das als Einkaufsberater gedacht ist, mit insgesamt 13 Tests und Report kann an Zeitungskiosken gekauft oder direkt bei „test", 1 Berlin 30, Postfach 4141 bestellt werden.

Nr. 1 Gebietsbeilage der Samtgemeinden Stolzenau • Rehburg-Loccum 28. Februar 1975

Eine Miniaturwelt für Kinder

hat das Konstruktionssystem „fischertechnik" herausgebracht. Kleine Packungen mit speziell aufeinander abgestimmten Bauelementen erlauben immer wieder neue Modelle. Zwischen vier und 16 Modellvariationen können aus den drei Mini-Baukästen entstehen. Die Kästen sind für die Altersstufen vier, sechs und acht Jahre ausgelegt. Alle Bauteile lassen sich selbstverständlich in das gesamte fischertechnik-System reibungslos einfügen.

Foto: fischertechnik

Wer einen empfindlichen Magen hat und die Säure der Zitrusfrüchte schlecht verträgt, bevorzugte Äpfel, die reich an Vitamin C sind wie die Sorten Boskoop, Berlepsch, Ontario und weißer Klarapfel. Der wegen seines guten Geschmacks beliebte Cox Orange hat einen Vitamin C-Gehalt mittlerer Höhe. Arm an Vitamin C sind Delicious, Morgenduft und Jonathan.

INFORMATION

250132

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger Rehburgs!

Da bis jetzt noch nicht viel in der Öffentlichkeit über unsere Sache bekannt geworden ist, möchten wir Ihnen hier auf diesem Blatt einige wichtige Informationen geben.
Wir - das sind über 30 Jugendliche aus Rehburg, die sich zum eingetragenen Verein "Initiative Jugendzentrum e. V." zusammengeschlossen haben. Vor einem Jahr fanden sich 14 Jugendliche zusammen, weil in Rehburg für die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen fast nichts getan wird.

WO SOLLEN SICH DIE JUGENDLICHEN AUFHALTEN?

In Rehburg können sich die Jugendlichen nur in Kneipen und Imbißstuben treffen oder in Sport- und Schützenvereinen speziellen Interessen nachgehen. Das ist nicht nur teuer oder einseitig, sondern reicht bei weitem nicht aus, um den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung ohne Konsumzwang zu ermöglichen.

JUGENDRÄUME MÜSSEN HER!

Deshalb fordern wir von der Stadt Räume, in denen wir Jugendliche uns treffen und unseren Interessen nachgehen können: z. B. Filme zeigen, Kartenspielen, Diskussionen, Gitarrenkurs, eigene Probleme in Ausbildung und Schule besprechen, Werken, gemütlich beisammen sein, Musik hören, und vieles mehr. Wir haben im Sommer 75 durchgesetzt, daß der Stadtrat uns den Umbau von zwei Räumen im neuen Rehburger Rathaus bewilligt hat. Doch bis jetzt ist der Umbau noch nicht in Angriff genommen worden - es tauchen immer neue Schwierigkeiten auf.

DIE JUGENDLICHEN MÜSSEN MITBESTIMMEN KÖNNEN!

Sollten die Räume in naher Zukunft doch noch geschaffen werden, ist es einsichtig, daß die Jugendlichen über das Geschehen in den Räumen mitentscheiden können. Die "Initiative Jugendzentrum e. V." müßte Träger der Jugendräume werden. Wenn aber von vorne herein die Betätigungsmöglichkeiten in den Räumen von Seiten der Stadt erheblich eingeschränkt werden sollten, werden sich viele Jugendliche vor den Kopf gestoßen fühlen. Bitte unterstützen Sie unsere vernünftigen Forderungen, es wird Zeit, daß auf diesem Sektor was geschieht.

V. i. S. d. P.:
Initiative Jugendzentrum e.V. Rehburg

Die Stadt Nienburg hat wieder einen Jugendpfleger

250133

S. Kallini studierte in Alexandria / Seit 1959 in Deutschland

Es scheint so, als ob die Zeiten der Unsicherheit hinsichtlich der Betreuung von Nienburgs Jugend – und besonders den vielkritisierten Fresenhof betreffend – vorbei wären. Fast im Verborgenen (nicht einmal die „Harke" wurde offiziell in Kenntnis gesetzt) hat ein neuer Stadtjugendpfleger seine Arbeit aufgenommen. Offiziell am 1. März; doch tatsächlich hat Sami Kallini (40) schon eine Woche lang Fresenhof-Luft geschnuppert, wohin er für die ersten Monate seiner neuen Tätigkeit sein Büro verlegt hat.

Der in Alexandria geborene und in Kairo aufgewachsene Jugendbetreuer erinnert sich, daß der vergangene Montag der erste war, an dem er während der 15 Jahre, die er bereits in Deutschland lebt, nicht gearbeitet hat. Bisher war der Fresenhof nämlich lediglich an fünf Tagen in der Woche geöffnet. Das soll ab heute anders sein. Künftig ist das Jugendfreizeitzentrum montags von 16 bis 22 Uhr und an den anderen Wochentagen wie bisher ab 14 Uhr für jeden im Alter von 14 bis 25 Jahren geöffnet.

Dem neuen Mann ist Nienburg nicht unbekannt. Ein Jahr lang hatte er bereits als Jugendleiter im Jugenddorf gearbeitet. Im November bewarb er sich dann um die Stellung des Stadtjugendpflegers, und nachdem er sich fünfmal vorgestellt hatte und seine Bewerbungsunterlagen drei Ausschüsse passiert hatten, erfolgte nun die Anstellung.

Der gebürtige Ägypter – er erhielt 1969 die deutsche Staatsbürgerschaft – machte in Kairo das Abitur und studierte anschließend in Alexandria an der Universität für Geisteswissenschaften Philosophie und Soziologie. Nach Deutschland gekommen,, heiratete er in Hannover (das Ehepaar hat drei Kinder) und bemühte sich auf nicht alltägliche Weise, Sprache und Mentalität seiner neuen Mitbürger kennenzulernen: bei der Arbeit am Fließband.

Es sollte sich ein Ingenieur-Studium anschließen, doch die innere Einstellung zur Technik fehlte. Von 1965 an war der Mann mit dem schwarzen Haar und dem Teint wie ein Sommer-Urlauber nach vier Wochen Adria-Aufenthalt in der Verwaltung der Landwirtschaftlichen Alterskasse tätig. Während dieser Zeit wurde der vielseitige Neubürger als allgemein beeidigter Dolmetscher für die Gerichte und Notare des Landgerichtsbezirks Hannover und des Landeskriminalamts Hannover zugelassen. Er spricht neben Arabisch und Deutsch auch Englisch und Französisch.

1970 wurde Sami Kallini Gruppenerzieher im Lehrlingsheim des Stephanstiftes und anschließend Leiter eines Jugendfreizeitheimes am Stadtrand von Hannover. „Nebenher" besuchte er eine sozialpädagogische Schule und am psychotherapeutischen Institut Hannover einen Fortbildungskursus für Lehrer, Sozialarbeiter und Soziologen mit dem Schwergewicht auf Tiefenpsychologie.

Die fachlichen Voraussetzungen scheinen also bestens zu sein. Seit zwei Jahren lebt die Familie Kallini in Rehburg, wo die Ehefrau in die Fußstapfen ihres Mannes getreten ist und in einem Jugendheim arbeitet. Vom Nienburger Fresenhof ist Sami Kallini „positiv enttäuscht". Seinen Schützlingen bescheinigt er hohes geistiges Niveau, und in langen Diskussionen ist es ihm innerhalb kürzester Zeit gelungen, Vorurteile gegenüber dem „Gastarbeiter" abzubauen. Er fand schnell Kontakt und Vertrauen und wird von allen freundlich gegrüßt.

Den Gebäudekomplex lobt er als größtes Jugendfreizeitheim im norddeutschen Raum mit seinen drei Stockwerken und 27 Räumen. Kallini will Anregungen geben und beraten; nicht gängeln. Er will bei den Jugendlichen gesundes Selbstbewußtsein und Bewußtsein gegenüber der Umwelt wachsen lassen und schließlich Mitbestimmung und aktive Mitwirkung herbeiführen.

Ein erster Schritt dazu soll eine Vollversammlung sein, die am Donnerstag um 19 Uhr im Fernsehraum stattfindet. Es sollen möglichst Neigungsgruppen gebildet werden; für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Schon jetzt hat der neue Stadtjugendpfleger Pokale und Plaketten gekauft für Fußball, Motorsport, Skat, Schach, Tischtennis und „Bodybuilding". Die Gruppen mögen also ein Programm erstellen. -eck

1.3.75

Mit Optimismus geht Nienburgs neuer Stadtjugendpfleger Sami Kallini seine Aufgabe an. Als Anreiz für sinnvolle Freizeitgestaltung kaufte er Pokale und Plaketten für verschiedene Wettbewerbe. „HARKE"-Foto: Heckmann

ANFANG APRIL BESICHTIGTE EIN
STORCHENPAAR DEN SCHORNSTEIN
AUF DER JETZIGEN POLIZEISTATION.
DIE INESTITUTIONSKOSTEN ZUR
WIERHERSTELLUNG DES HORSTES
WAREN BEIDEN ZU HOCH, UND
SO ZOGEN DIE STÖRCHE WIEDER AB.

Ilona Colland hatte Tränen in den Augen

Bisher größter Erfolg der Leeserin im L/M-Springen beim Rodewalder Turnier

250135

Frau Colland wohnte bis zum Jahr 1974 in der Volksbank in Rehburg. Inzwischen ist sie eine bekannte Turnierreiterin und Pferdezüchterin geworden. Sie verzog von hier nach Leese, danach nach Neudorf b. Stolzenau
Ihr Mann ist Jäger und im Revier von Dr. Hübner ein gern gesehener Gast.

Bei Metall oder Beton schieden sich die Geister

Diskussion über Fassade Schulzentrum / Ratsmehrheit will Chance für heimische Wirtschaft

Rehburg-Loccum. In dem fünf Punkte umfassenden Erweiterungspaket der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Stadtrates im „Ratskeller" in Rehburg befand sich Zündstoff, der bereits durch die Uneinigkeit in den Ausschußsitzungen aufgeladen worden war. So blieb es nicht aus, daß sich bei der grundsätzlichen Festlegung der Fassadengestaltung des künftigen Schul- und Medienzentrums in Hormannshausen selbst nach fast einstündiger Diskussion im Rat noch die Geister schieden.

In geheimer Abstimmung entschied sich die Mehrheit des Stadtrates für Betonbrüstungen anstelle der ursprünglich vorgesehenen Sichtblenden aus Leichtmetall. Das Abstimmungsergebnis lautete auf 15 Stimmen gegen 7 bei einer Enthaltung.

Die Entscheidung muß als ein Politikum angesehen werden, denn letzten Endes sind die 300 000 DM Mehrkosten, die für die drei 90 cm breiten Sichtblenden aus Betonformstücken verausgabt werden müssen „kein Pappenstiel", wie Ratsherr Hormann formulierte. Er erinnerte in der Diskussion daran, daß allein für den 1. Bauabschnitt Hormannshausen die Stadt selbst 2,7 Millionen DM „auf den Tisch des Hauses zu legen hat."

Die Befürworter der Betonbrüstungen und damit der Mehrkosten, fast durchweg im Ortsteil Rehburg zu Hause, argumentierten mit einem Seitenblick auf ein einschlägiges ortsansässiges Unternehmen, die miese Auftragslage in der heimischen Bauwirtschaft dränge einfach dazu, diesem Wirtschaftszweig Chancen bei städtischen Auftragsvergaben einzuräumen. In diesem Zusammenhang wurde sowohl mit dem hohen Prozentsatz von 8,2 Arbeitslosen im heimischen Bereich operiert, als auch mit dem Zweifel an der Korrosionsfestigkeit von beschichtetem Metall.

Bürgermeister Bullmahn, von der ermittelten Mehrkostensumme für die Fassade bei seinem Diskussionsbeitrag ausgehend, stellte sachlich fest, daß die 300 000 DM von der Gesamtbausumme 1. Bauabschnitt zwar nur 2,5 Prozent ausmachten, aber letztlich den städtischen Haushalt und die Zuschußträger und hier vor allem den Landkreis belasten.

Stadtdirektor Rösner sprach von der Auftragsvergabe des diskutierten Gewerkes, die erst in einem Jahr fällig würde und machte darauf aufmerksam, daß die öffentliche Ausschreibung für das Schul- und Medienzentrum wegen der Bundeszuschüsse nicht über ein Generalunternehmen abgewickelt werden könne, wie es die Stadt vorgesehen habe. Es würden vielmehr Ausschreibungspakete notwendig sein, um den Vorschriften zu entsprechen.

In diesem Zusammenhang trat sein Zweifel auf, ob ein heimisches Unternehmen oder ein solches aus dem Kreisgebiet bei der Vergabe auch dieses Gewerkes überhaupt zum Zuge kommen werde.

Ratsherr Schmidt, der sich neben seinen Kollegen Lustfeld und Feige besonders engagiert dafür einsetzte, der heimischen Wirtschaft beim Vorhaben in Hormannshausen eine Chance zu geben, erklärte schließlich rundheraus, daß der Rat derzeit nicht so sehr auf die eventuellen Mehrkosten bei seiner Grundsatzentscheidung achten, sondern die künftigen Ausschreibungen abwarten solle. -onn-

19.3.75

Badbenutzung in den ersten Tagen kostenlos

Rehburg-Loccum. Mit einer besonderen Attraktion wollen die Stadtväter Rehburg-Loccums das Hallenbad im Ortsteil Rehburg populär machen. In der Zeit vom 19. bis zum 31. März steht das Bad allen Interessenten zu unterschiedlichen Zeiten zur Verfügung: montags zwischen 13 und 16 Uhr, dienstags zwischen sieben und 19 Uhr, mittwochs zwischen acht und 21 Uhr, donnerstags zwischen 6.30 und 19 Uhr, freitags zwischen acht und 20 Uhr, sonnabends zwischen sieben und 18 Uhr und sonntags zwischen acht und zwölf Uhr (das gilt auch für den Ostersonntag und den Ostermontag). Die maximale Badedauer pro Person beträgt eine Stunde und 15 Minuten, das Aus- und Ankleiden ist in diese Zeit einbezogen.

20.3.75

Räume für die Jugend im Rathaus

Erfolg der Initiativgruppe in Rehburg / Rat stimmte zu

Rehburg-Loccum. Nachdem sich der Ortsrat Rehburg für einen Antrag der „Initiativgruppe Jugendzentrum" in Rehburg auf Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten durch die Stadt mit Weitergabe an den Stadtrat eingesetzt hatte, und dieser Antrag auch bereits in den zuständigen Ausschüssen mit Wohlwollen beraten worden war, kam das große Gremium einstimmig zu dem Beschluß, solche Räume im Erdgeschoß (östlicher Giebel) des Rathauses bereitzustellen.

Die Initiativgruppe, die sich inzwischen als Verein konstituiert hat, wie Ratsherr Schmidt mitteilte, will der Rehburger Jugend mit der Einrichtung dieses Zentrums ein Angebot zu sinnvoller Freizeitgestaltung machen. Da Umbau und Einrichtung notwendig sind, muß das Jugendzentrum finanziell über den kommenden Haushaltsplan abgesichert werden, wie Ratsherr Lampe betonte, der die Initiative zu solcher Einrichtung begrüßte.

Die Freiwilligen Feuerwehren in der Stadt sind zusammen mit dem Verwaltungsausschuß zu einem vernünftigen Kompromiß hinsichtlich der Einrichtung von Feuerwehrschwerpunkten und Stützpunkten gekommen. Es war darum dem Stadtrat ein leichtes, mit allen Stimmen den Vorschlag zu akzeptieren, der auf die beiden schweren Stützpunkte Rehburg und Loccum hinausläuft und Münchehagen als einen weiteren Stützpunkt vorsieht.

Der Rat stimmte der ersten Änderungssatzung über die Gewährung von Aufwandsentschädigungen zu, die wegen der Ausgaben für den Gemeinde- und die Ortsbrandmeister sowie die Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehren notwendig wurde. Die Änderung gilt rückwirkend vom 1. 1. 1974 und unterstreicht das ehrenamtliche Element der Feuerwehren. Für diese Aufwandsentschädigungen muß die Stadt jährlich rund 16 000 DM bereitstellen. -onn-

250137

Container sollen Problem lösen

Bauschutt und Gartenabfälle bisher schwierig loszuwerden

Rehburg-Loccum. Die enormen Schwierigkeiten der Bevölkerung der jungen Stadt bei der ordnungsgemäßen Beseitigung von Bauschutt und Gartenabfällen veranlaßten den Stadtrat einem Antrag der SPD/WG-Gruppe voll zuzustimmen und die Verwaltung zu beauftragen, an den Landkreis heranzutreten und ihn mit folgender Lösung zu konfrontieren:

In den Ortsteilen Rehburg und Loccum werden je zwei, in den anderen Ortsteilen je ein Container zur Ablagerung von kleineren Mengen Bauschutt und von Gartenabfällen eine Woche über im Monat aufgestellt. Die Anzahl der Container bleibt zunächst probeweise auf ein Jahr befristet. Nach Ablauf dieser Zeit soll endgültig über die Anzahl sowie die günstigsten Aufstellungstermine entschieden werden.

Nach Erteilung der Genehmigung durch den Landkreis soll die Stadtverwaltung dafür Sorge tragen, daß auch ältere Menschen ohne Schwierigkeiten Bauschutt und Gartenabfälle in den aufgestellten Containern ordnungsgemäß einlagern können.

Bei nur zwei Gegenstimmen und drei Enthaltungen wurde zudem ein weiterer Antrag der Gruppe vom Rat zum Beschluß erhoben, der sich mit der Ablagerung von Bauschutt durch örtliche Bauunternehmen befaßt. In diesem Falle soll, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Landkreis und das zuständige Wasserwirtschaftsamt, eine Ablagerung in der ehemaligen Müllgrube am Mergelweg im Ortsteil Loccum möglich gemacht werden. Gleichzeitig soll über eine vertraglich abzusichernde Verpflichtung das (oder die) Bauunternehmen die Ablagerung von Bauschutt (ohne Hausmüll) durch Einwohner des Ortsteils zulassen und für den ordnungsmäßigen Zustand der Deponie Sorge tragen.

Eine landschaftsgerechte Sanierung der Grube, ihr ordnungsgemäßer Zustand sowie die Aufsichtspflicht sind weitere Auflagen, die vertraglich abgesichert werden sollen. -onn-

20.3.75

Pkw schleuderte gegen Baum

Rehburg-Loccum. In einer Kurve der Düsselburger Straße in Rehburg kam ein Personenwagen ins Schleudern. Er prallte frontal gegen einen Straßenbaum. Der Fahrzeugschaden beläuft sich auf rund 2000 DM.

21.4.75

24.3.75

Ratssitzung noch vor Ostern

Rehburg-Loccum. Der Rat der Stadt Rehburg-Loccum hat noch am Mittwoch vor Ostern eine öffentliche Sitzung, die um 20 Uhr im Gasthof Prinzhorn-Köster im Ortsteil Winzlar durchgeführt wird. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Benutzungsgebühren Hallenbad Rehburg, Bauangelegenheit Busse in Rehburg, Malerarbeiten Waldschule Loccum, Erneuerung der Rathausfenster.

Zeichnungen gestohlen

Rehburg-Loccum. Unbekannte drangen in die Eisenbiegerei des Betonwerkes Busse in Rehburg ein und stahlen zehn Paar lederne Arbeitshandschuhe und einige Konstruktionszeichnungen. Der Schaden beläuft sich auf rund 1500 DM.

Einbruch in Wochenendhaus

Rehburg-Loccum. Unbekannte drangen in ein Wochenendhaus in der Vehrenerheide ein und stahlen eine Decke, ein Kopfkissen, einen Reisewecker und eine Stabtaschenlampe. Außerdem machten sie es sich gemütlich und verköstigten sich an Ort und Stelle. Der Schaden wird mit rund 500 DM angegeben.

25.3.75

90. Geburtstag in Rehburg

Rehburg-Loccum. Ihren 90. Geburtstag feiert am Ostermontag Anna Klimke in Rehburg, Giesenweg 12. Nach der Flucht aus ihrer Heimatstadt Kottbus fand die Altersjubilarin hier 1945 ein neues Zuhause. Seit 1952 lebt sie im Haus ihrer Tochter. Ihren Haushalt versorgt sie soweit noch allein, doch kann sie ihrem Hobby, Handarbeiten, nicht mehr nachgehen, da ihre Augen nicht mehr so recht mitmachen. Zu den ersten Gratulanten werden die Familien ihrer vier Kinder und 13 Großkinder mit 40 Urgroßkindern zählen. Ganz besonders freut sich das Geburtstagskind über den Besuch ihres Sohnes aus der DDR. „HARKE“-Foto: Wente

Am 31.3.75

vom 24. Juni 25.3.75

Vorsätzliche Brandstiftung ist möglich

Kripo verfolgt fünfzig Spuren

Rehburg-Loccum. Die Ursache für das Millionenfeuer in Rehburg ist noch nicht geklärt, aber die Kriminalpolizei Nienburg ermittelt inzwischen wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Und so etwas erfolgt nicht ohne einen handfesten Hintergrund.

Wie die „Harke" gestern berichtete, vernichtete ein Brand in der Nacht vom Montag zu Dienstag den Holzanbau im Rehburger Betonwerk Busse, in dem seit dreieinhalb Jahren das technische Büro der Element Bau KG untergebracht ist. Dieser Anbau wurde völlig ein Raub der Flammen. In ihm befanden sich Zeichnungen, Unterlagen und Kundenaufträge, soweit sie noch nicht in die Produktion gegangen waren. Das Unternehmen arbeitet indessen weiter.

Betroffen waren insgesamt fünfzehn Büroräume. Sie wurden durch das Feuer zerstört; zwanzig weitere Zimmer wurden durch die Ablagerungen der Raucheinwirkung vorübergehend unbrauchbar.

Erheblichen Kummer bereiten der Werksleitung Veröffentlichungen in anderen Zeitungen, wonach leitende Angestellte des Unternehmens die Vermutung geäußert haben sollen, daß gekündigte Arbeitskräfte für den nächtlichen Brand verantwortlich seien. Diese Aussage, so Firmenchef Busse, wurde niemals gemacht. Auch bei den Brand-Recherchen, die von der „Harke" angestellt wurden, gab es eine solche Äußerung nicht.

Richtig ist, daß der Schaden um eine Million DM liegen dürfte – das wurde uns auch gestern von der Firmenleitung bestätigt, nachdem die Gesamtsituation besser als am Vortag zu übersehen war. Jedenfalls entbehrt die Meldung vom 2-Millionen-Schaden jeder Grundlage.

Wie die Kriminalpolizei mitteilte, hat sich in Zusammenarbeit mit dem Brandschutzprüfer ergeben, daß eine technische Brandursache nahezu auszuschließen sei. Bei der Ermittlung wegen vorsätzlicher Brandstiftung verfolgt die Kriminalpolizei etwa fünfzig Spuren. Die Polizei bittet in diesem Zusammenhang die Bevölkerung um weitere sachdienliche Hinweise.

Die bisherigen Ermittlungen ergaben ferner, daß der (oder die Täter) auch ein Eigentumsdelikt begangen haben, denn aus dem Bau ist eine Gemeinschaftskasse verschwunden, in der wahrscheinlich 50 bis 60 Mark in Münzen lagen. Es handelte sich um eine Spardose aus Plastik, die in der Form einem Ziegelstein ähnlich sah. Sollte das Feuer etwa nur gelegt worden sein, um diesen Einbruch zu vertuschen?

Die Kriminalpolizei hat eine genaue Spurensicherung vorgenommen und dabei auch Chemiker eingesetzt. Außerdem arbeitet sie mit mehreren Beamten daran, einem möglichen Brandstifter auf die Spur zu kommen. ke

Anscheinend wollte man Rehburg nicht ganz vergessen und brachte in der Harke vom 1.4.75 einen kleinen Aprilscherz nach Art der Rehburger Anschläge.

250138

Rehburg-Loccum. Zu neuen Ehren ist unversehens der altehrwürdige Feuerwehrturm in Rehburg gekommen. Das besonders von Besuchern des Steinhuder Meeres und anderen teils von weit her kommenden Gästen vielbeachtete Gemäuer, das wegen seiner eigenwilligen Architektur aber auch bei den Bürgern selbst hohes Ansehen genießt, spielt eine tragende Rolle bei Filmaufnahmen, die heute anlaufen sollen.

Die durch ihre Aufnahmen im Rahmen des Nienburg-Jubiläums bekannt gewordene „Allegro"-Filmgesellschaft aus Sulingen hatte vom städtischen Schul-, Sport- und Kulturamt den Auftrag erhalten, einen Streifen für die jüngsten „Bürger" im Beiprogramm des Jubiläumsfilms zu drehen.

Die Jury, welche das Thema für den reizenden Kinderfilm auszuwählen hatte, war der Meinung, Rotkäppchen, Schneewittchen und dergleichen mehr seien hinreichend bekannt und entschied sich daher für das etwas in Vergessenheit geratene Märchen der Brüder Grimm „Rapunzel".

Man erinnert sich: die blonde Schöne mit dem unwahrscheinlich langen Zopf wird von einer bösen Frau in einem Turm gefangen gehalten und von einem schönen Prinz befreit.

Das Hauptproblem für die Filmschaffenden war weniger die Sorge um die Rollenbesetzung, als vielmehr die Frage, wo sich ein geeignetes Gebäude befände, welches sich schließlich natürlich im Landkreis befinden mußte. Tagelang fuhren die „Allegro"-Leute durch das Kreisgebiet, bis sie sich angesichts des Rehburger Feuerwehrturmes endlich vor die Stirn schlugen und bedauerten, nicht gleich hierher gekommen zu sein.

Alle Mühen werden aber vergessen sein, wenn bereits im Rahmen der Jubiläumswoche im September der 40-Minuten-Film in schönster Farbenpracht und Stereo in einem Nienburger Lichtspieltheater ein sicherlich großes Publikum erfreuen wird. -eck

Einmal mehr auf Zelluloid gebannt wird heute der Rehburger Feuerwehrturm bei den Filmaufnahmen zu „Rapunzel". Aus dem kleinen Fenster an der Frontseite unmittelbar unter dem Dach wird der Zopf hinuntergelassen werden, sanft über das Vordach des Balkons gleiten, bis das goldblonde Haar endlich den vor der verschlossenen Tür wartenden Prinzen erreicht, welcher die arme Gefangene befreit. Das alles gibt es aber heutzutage natürlich nur noch im Märchen-Film.

„HARKE"-Foto: Müller

1.4.75

„thöneböhn-werkstatt" kommt nach Rehburg

Räumlichkeiten am Kräher Weg sollen eine Tagesförderstätte werden

Die Vereinigung von Eltern und Freunden geistig Behinderter führt jetzt den Namen „Lebenshilfe für geistig Behinderte".

Mit dieser, bereits 1973 von den Mitgliedern der Vereinigung beschlossenen Namensänderung soll nun auch nach außen hin deutlich gemacht werden, daß die „Lebenshilfe" nicht nur für das geistig behinderte Kind, sondern für alle geistig Behinderten, gleich welchen Alters, zuständig ist. In diesem Sinne hatte die Kreisvereinigung Nienburg der „Lebenshilfe" auch in den vergangenen Jahren immer ihre Arbeit verstanden.

Auf der Mitgliederversammlung, die erstmals im „prof. stoevesandt haus", einem Wohnheim für Behinderte (Träger: „paritätische gesellschaft behindertenhilfe g.m.b.h.", Stadthagen, Loccumer Straße 4) in Bad Rehburg stattfand, wurde ein neuer Vorstand gewählt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender und Kassierer: Heinz Kempin; 2. Vorsitzender: Günter Seitner; Schriftführer: Horst Werner; Geschäftsführer: Johann Tietz.

Die Geschäftsstelle der „Lebenshilfe" befindet sich jetzt in Nienburg-Erichshagen, Wiesengrund 19a.

Mit großem Interesse verfolgt die Kreisvereinigung Nienburg der „Lebenshilfe" die Entwicklung der „paritätischen gesellschaft behindertenhilfe g.m.b.h.", Stadthagen, deren Mitgesellschafter sie ist. Wir ihr Geschäftsführer Harald-Robert Bleck auf der Mitgliederversammlung bekanntgab, soll die „wilhelm thöneböhn werkstatt" (Werkstatt für Behinderte), die seit 1970 in Nienburg, Kräher Weg, angesiedelt ist, bis zum 1. Mai 1975 nach Stadt Rehburg-Loccum in die ehemalige Fabrik Freimuth & Söhne verlegt werden, da die Aufnahmekapazität der Werkstatt für Behinderte am Kräher Weg ihre Grenze gefunden hat und dringend Platz geschaffen werden mußte für neue behinderte Mitarbeiter, die bereits auf der Warteliste stehen.

Die „paritätische gesellschaft behindertenhilfe g.m.b.h." beabsichtigt, die Räumlichkeiten am Kräher Weg bis zum 1. Oktober 1975 zu einer Tagesförderstätte umzubauen.

Die Mitgliederversammlung beschloß, für die Frühförderung im Landkreis Nienburg einen Zuschuß von 3000 DM zu gewähren. Von diesem Geld soll heilpädagogisches Spiel- und Beschäftigungsmaterial angeschafft werden. Des weiteren wurde ein Zuschuß von 7000 DM für die Einrichtung und Ausstattung von Freizeiträumen im „prof. stoevesandt haus" in Bad Rehburg gewährt.

Der Vorstand „Lebenshilfe" wurde von der Mitgliederversammlung beauftragt, mit den zuständigen Stellen im Landkreis nochmals die Unzulänglichkeiten, die auf dem schulischen Sektor (Sonderschulen für geistig Behinderte) bestehen, zu erörtern und auf die Dringlichkeit der Probleme hinzuweisen.

Änderungswünsche ohne Mehrheit

Rat Rehburg-Loccum verabschiedete Badegebühren-Satzung

Rehburg-Loccum. Der Rat der Stadt beschloß in seiner Sitzung in Winzlar mit großer Mehrheit bei 5 Enthaltungen die Vorlage der Gebührensatzung für das Hallenbad im Ortsteil Rehburg. Staffelungswünsche bei der Familienkarte und der Schülerkarte fanden keine Mehrheit und damit keinen Eingang in die Satzung, die auch von 75 Minuten Badezeit einschließlich Aus- und Ankleiden sowie dem Schluß der Kartenausgabe eine Stunde vor Schließung des Hallenbades spricht.

Stadtdirektor Rösner hatte vorweg die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß während der ersten vier Badetage in der gebührenfreien Zeit rund 2500 Besucher in der Neueinrichtung gezählt wurden.

Während der Diskussion über die Vorlage wurde betont, daß der Haushaltszuschuß für das Bad so gering wie möglich gehalten werden solle und darum Staffelungswünsche wenig Sinn hätten, zumal sich die Schüler während des Schulschwimmens sowieso kostenlos im Hallenbad tummeln könnten. Nach einjähriger Erfahrung mit der Gebührensatzung seien immer noch Änderungen möglich, wenn sich solche als notwendig erwiesen hätten.

Für Erwachsene kostet die Einzelkarte 2, die Zehnerkarte 15 und die 20er Karte 28 DM. Für Jugendliche, Schüler, Bundeswehrangehörige und Schwerbeschädigte lautet die Preisstaffelung auf 1,50; 10 und 18 DM und für Kinder bis sechs Jahren 1; 7,50 und 14 DM. Die Familienkarte wurde auf 5 DM festgesetzt.

3.4.1975

250139

Ausdehnungsmöglichkeit erhalten

Renovierungen an Waldschule Loccum und Rathaus Rehburg

Rehburg-Loccum. Um die Ausdehnungsmöglichkeit der Firma Busse im Ortsteil Rehburg nicht zu blockieren, beschloß der Stadtrat einstimmig, die Ausweitung der Nutzungsart in der Planung zu ändern. Der in der Baunutzungsordnung verankerte Begriff des Dorfgebietes wurde für Wohngebiet gesetzt.

Der Rat beschloß die Vergabe der Malerarbeiten an der Waldschule in Loccum – Fenster, Türen, Überdachung – an eine ortsansässige Firma. Die Kosten werden mit 5720 DM angegeben.

Laut Raumordnungsverfahren mußte sich der Rat der Stadt mit der geplanten Erdgasleitung Steinbrink-Hannover/Harenberg befassen. Er gab seine Zustimmung zu der vorgesehenen Trassenführung, die die junge Stadt im Ortsteil Münchehagen berührt. Leichte Änderungen wurden vorgeschlagen. Wichtig ist für den Rat, daß das umweltfreundliche Erdgas als Versorgungselement dereinst auch für Rehburg-Loccum durch Anschlußmöglichkeiten Bedeutung haben kann.

Ein Teil der Fenster im Rathaus der Stadt im Ortsteil Rehburg ist erneuerungsbedürftig. Es geht um jene Fenster, die durch den geplanten Umbau des Gebäudes nicht erfaßt werden. Aus fünf Angeboten von Rehburger Firmen hatte der Verwaltungsausschuß das Angebot mit dem Kostensatz von 13 714 DM als preisgünstigstes herausgesucht und zur Vergabe empfohlen. Der Rat ging mit dem VA einig und beschloß die Vergabe für die genannte Summe.

-onn-

Jugendzentrum:

Rehburgs Rathauskeller ist zu klein

Initiativgruppe will nach weiteren Lösungen für das Raumproblem suchen / Aktionen im Interesse der Allgemeinheit geplant

Rehburg-Loccum. Einen Ärger scheinen fast alle Jugendgruppen des Kreises Nienburg gepachtet zu haben: den Ärger mit passenden Räumlichkeiten. Während man in Estorf zwar einen Raum hat, ihn aber nicht benutzen darf, weil ein Anlieger sein Veto eingelegt hat, sieht die „Initiative Jugendzentrum" ihren – noch gebremsten – Ärger in den nach ihrer Ansicht zu kleinen Räumen, die ihnen im Verwaltungsgebäude der Stadt Rehburg-Loccum zuerkannt werden sollen.

18.4.75

Anläßlich einer Vollversammlung zogen die rund 30, im Clubzimmer einer Rehburger Gastwirtschaft um ein Tischquadrat gruppierten Jugendlichen, erste Bilanz. Ein Sprecher der Gruppe erläuterte, daß die Stadt bereit sei, ihnen etwa drei Räume mit einer Gesamtfläche von etwa 65 Quadratmetern im Keller des Rathauses zur Verfügung zu stellen. Damit, so meinte er, seien die Aufgaben, die sich die Initiative gestellt habe, nicht zu verwirklichen.

In einer Satzung, die jetzt endgültig zur Eintragung ins Vereinsregister vorgelegt werden soll, ist klar umrissen, daß sich die Betreuung der Jugendlichen durch die Gruppe in Rehburg nicht allein auf die organisierten, das heißt die Mitglieder der Initiativgruppe, beschränken, sondern alle jungen Menschen im Ortsteil Rehburg erfassen soll.

Sieht man die 65 Quadratmeter unter diesem Aspekt, so sei der Erfolg der geplanten Arbeit in Frage gestellt.

Als Beispiele wurden angeführt, daß Film- und Informationsveranstaltungen kaum möglich sein werden, ganz abgesehen von Tanzveranstaltungen, Vorstellungen vieler Bürger, man wolle mit den Mitgliedern lediglich kleine Arbeitsgemeinschaften bilden, die sich durchaus auf drei Räume verteilen könnten, wurden von den Jungen und Mädchen als nicht der Satzung entsprechend zurückgewiesen.

Vorschläge, was man anders machen könnte, waren wegen der schwierigen Voraussetzungen naturgemäß spärlich. Einziger Vorschlag, mit dem man auch den Rat konfrontieren will, ist der, das alte DRK-Kinderheim für die Jugendinitiative an Land zu ziehen. Doch die Schwierigkeiten werden auch gesehen, denn wie ein Jugendlicher zu berichten wußte, wird schon eifrig in diesen Räumen renoviert, damit die Bücherei und später auch das geplante Museum unterkommen können.

Eine Anfrage der „Harke" bei Stadtdirektor Rösner bestätigte, was die Jugendlichen bisher nur vermutet hatten. Vorerst gibt es keine Chance, mehr als die angebotenen Räume im Verwaltungsgebäude zu bekommen. Die Planungen und die Änderungen im ehemaligen DRK-Kindergarten sind so gut wie abgeschlossen, und schon in den nächsten Tagen wird die Bücherei dort einziehen. Daran ist nichts zu ändern, meinte Rösner, weil die Verwaltung unbedingt mehr Platz benötigt. „Wir sitzen fast schon übereinander", meinte der Verwaltungschef. Außerdem sollte man abwarten, wie sich die Gruppe entwickelt. Dann müsse man sich erneut über das Problem unterhalten. Die bisherigen Aktivitäten seien jedenfalls sehr vielversprechend und begrüßenswert.

Die Aktionen, auf die sich der Stadtdirektor bezog, werden zum Wochenende beginnen, wenn nicht irgend etwas dazwischen kommt. Geplant ist eine Säuberung des Rehburger Parks und die Aufstellung der Bänke für die Spaziergänger. Mit größter Sorgfalt, um planerisch keinen Reinfall zu erleiden, wurden alle Einzelheiten der Aktion abgesprochen. Angefangen bei der Beschaffung von Sand, Zement, Platten, bis hin zu Flachschaufeln, Spaten und Harken ist an alles gedacht worden. Beginnen will man an diesem Sonnabend gegen 13 Uhr, spätestens am Abend wird alles tiptop in Ordnung sein.

Schon am Dienstag wird Aktion Nummer zwei anlaufen. Zu einem Film- und Informationsabend lädt die Gruppe in die Schule ein. Neben Dick und Doof und anderen Stummfilmfiguren soll selbstverständlich auch über die „Initiative Jugendzentrum" diskutiert werden. Plakate, in bunten Filzstift-Farben vorbereitet, werden bis dahin das Rehburger Stadtbild zieren. Eine kleine Arbeitsgemeinschaft wird die Rede ausarbeiten, damit die Sache Hand und Fuß bekommt.

Einen Tag später trifft man sich zur erneuten Vollversammlung, um über Erfolg oder Schlappe zu palavern; um über Entwicklungen hinsichtlich der Jugendräume erneut zu reden und nach Lösungen zu suchen.

Die „Initiative Jugendzentrum" im Stadt Rehburg-Loccumer Ortsteil Rehburg hat noch viel vor. KM

Gelöste Stimmung im Stadtrat

... wegen Vatertierhaltung / Abfall-„Lichtblick" für Loccum

Rehburg-Loccum. Gelöste Stimmung kam in der Stadtratssitzung in Münchehagen (Eberhardt) auf, als das Gremium über die Gewährung von Zuschüssen für private Vatertierhalter entscheiden mußte. Es wurde mit biologischen Fachausdrücken „nur so herumgeworfen" und dabei manche gewollt burschikose Feststellung getroffen, die Schmunzeln und Gelächter auslösen sollte und auch Wirkung erzielte.

Wenngleich Ratsherr August Lustfeld als Vertreter der Landwirtschaft gegen die Aufhebung des aus den 50er Jahren stammenden alten Rehburger Ratsbeschlusses war, so mußte sein Berufskollege C. H. Hormann, wie bereits im Verwaltungsausschuß, für die Aufhebung jener „einmaligen freiwilligen Zuwendung ... in Höhe von 10 Prozent des Kaufpreises" plädieren.

Auch der landwirtschaftlich vorbelastete Münchehagener Ratsherr Lindemann sprach von „nicht mehr notwendig heute bei der weitgehenden Möglichkeit der künstlichen Besamung" im Rahmen der Vatertierhaltung. „Die Zeit ist darüber hinweggegangen", betonte Ratsherr Hormann und rückte den Anachronismus jener Ratsentscheidung von vor über 20 Jahren ins rechte Licht.

So entschied der Stadtrat schließlich mit überwältigender Mehrheit nach VA-Empfehlung, den genannten Beschluß aus den 50er Jahren, den der Rat der ehemaligen Stadt Rehburg unter ganz anderen Voraussetzungen gefällt hatte, nunmehr aufzuheben und damit eine Gleichstellungsbasis in der neuen kommunalen Einheit zu schaffen, die in den übrigen Altgemeinden der „Rehburger Berge" längst gegeben war, da keine offiziellen Vatertiere mehr gehalten wurden.

Hinsichtlich des Vorstoßes der Stadt aufgrund der Erörterung und Beschlüsse des Stadtrates wegen der mißlichen übrigen Abfallbeseitigung im Stadtgebiet mit dem einzigen Lichtpunkt im Ortsteil Rehburg, wo Bauschutt und Gartenabfälle in der alten Deponie abgelagert werden können, konnte Stadtdirektor Rösner wenigstens eine zeitbedingte zweite Lösung melden, die sich auf den Ortsteil Loccum bezieht. Danach ist die ursprünglich als Zentraldeponie vom Kreis vorgesehene Anlage an der ehemaligen Tongrube im Verbandsbetrieb mit der Zentraldeponie Liebenau vorgesehen, deren Verfüllung innerhalb von rund sieben Jahren abgeschlossen werden könnte.

Als Übergangslösung für den Ortsteil Loccum ist diese Deponie eingeplant, um den Zeitraum von etwa zwei bis drei Jahren bis zur Inbetriebnahme der vorgesehenen großen Zentralanlage zu überbrücken. Der Stadtrat begrüßte darum laut Beschluß diese Übergangslösung in Loccum und empfahl, die Einrichtung so schnell wie möglich herzustellen und als allgemeine Mülldeponie freizugeben. 20.5.75 -onn-

Goldene Hochzeit in Rehburg

3.5.75

Rehburg-Loccum. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute Wilhelm Kloth und Frau Dorette, geb. Wulf, in Rehurg, Jägerstraße 43. Nach einem langen Krankenlager freut sich der Ehejubilar, der zusammen mit der Jubilarin einen landwirtschaftlichen Betrieb bearbeitete und durch sein Holzfuhrwerk im weiteren Rehburger Umkreis bekannt ist, daß es mit der Gesundheit jetzt wieder bergauf geht.

40 Jahre lang blies er in der Kapelle der freiwilligen Feuerwehr, bei der er seit 50 Jahren Mitglied ist, die Tuba. Aktiv und rüstig kümmert sich die Jubilarin noch um Haus und Garten. Zu ihrem Ehrenfest werden die Familien ihrer zwei Töchter mit vier Großkindern zu den ersten Gratulanten gehören. „HARKE"-Foto: Wente

17.18.5.75

„Wir brauchen Ruhe für den Naturpark"

Stadtrat Rehburg-Loccum will Räumung des Hubschrauber-Außenlandeplatzes Leierberg

Rehburg-Loccum. Bürgermeister Bullmahn konfrontierte seine Ratskollegen bei der Eröffnung der Stadtratssitzung im Gasthof „Deutsches Haus" in Münchehagen mit einem Antrag der Rehburger Wählergemeinschaft, der sich auf den Punkt 11 der öffentlichen Tagesordnung – Hubschrauber-Außenlandepaltz Leier-Berg im Ortsteil Rehburg – bezog. Der Antrag lautete: Der in der Gemarkung der vormaligen Stadt Rehburg im Landschaftsschutzgebiet liegende Hubschrauberlandeplatz der Bundeswehr stellt für die Flora und besonders für die Tierwelt eine fundamentale Einengung dar. Außerdem steht das Landschaftsschutzgebiet dem Fremdenverkehr des Steinhuder Meeres zur Verfügung und muß offen gehalten werden.

Insbesondere seltene Wildarten, so heißt es weiter, sind vom Aussterben bedroht durch die ständige Störung. Unverzüglich sind mit dem Wehrbereichskommando Verhandlungen zu führen bezüglich der Räumung des Hubschrauberlandeplatzes, der in einem Landschaftsschutzgebiet den normalen gesetzlichen Bestimmungen und Vereinbarungen widerspricht.

Grund dieses energischen Vorstoßes, der später im Rahmen des genannten Tagesordnungspunktes beleuchtet und vom gesamten Gremium mit einer einstimmigen Beschlußfassung unterstützt wurde, war die an die Stadt im letzten Monat übermittelte Verfügung des Regierungspräsidenten, daß die Wehrbereichsverwaltung II der Heeresflieger-Waffenschule Achum die Außenlandegenehmigung für die Bedarfsfläche Leier Berg im Ortsteil Rehburg bis zum 31. 12. 1975 erteilt hat. Ganz besonders kritisch wurde in diesem Zusammenhang die Anfrage empfunden, ob seitens der Stadt Rehburg-Loccum gegen die Verlängerung der Genehmigung über das genannte Datum hinaus Bedenken bestehen.

Diese Anfrage wurde von den Ratsherren durchweg als ein unverständliches Ansinnen betrachtet, und Bürgermeister Bullmahn gebrauchte das Wort Inkonsequenz, die man als einen „roten Faden" von der unteren Naturschutzbehörde bis hinauf zur Regierung sehen muß, wenn Landschaftsschutz und Hubschrauberlärm unter einen Hut gebracht werden sollen. Ratsherr Heinrich Lustfeld sprach von „bösen Erfahrungen" mit diesem Außenlandeplatz, der mit seinen Auswirkungen eine Belästigung für die ganze Stadt darstelle. Ergänzt wurden diese Feststellungen durch neuerliche extreme Lärmvorfälle durch Hubschrauber im Stadtteil Loccum und insbesondere im Bereich des neuen Altenheimes, von denen Ratsherr Schwarz und Stadtdirektor Rösner berichteten.

Ratsherr Feige erinnerte an den Abschluß einer Verwaltungsvereinbarung aus dem Jahre 1971 zwischen dem Verband Großraum Hannover und den Landkreisen Nienburg und Schaumburg-Lippe mit der Partner-Verpflichtung, im Bereich des Naturparks – zwischen Linsburg und Altenhagen-Düdinghausen, Brokeloh und Großenheidorn mit dem Steinhuder Meer im Mittelpunkt ausgewiesen – auf der Grundlage eines Entwicklungsplanes und evtl. aufzustellender Teilpläne die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und naturnahe Erholung zu fördern. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Wir brauchen Ruhe für den Naturpark!"

Der Stadtrat beendete die Erörterung der unerquicklichen Angelegenheit mit einem Beschluß folgenden Wortlautes:

Die Stadt Rehburg-Loccum stimmt der Verlängerung der Außenlandegenehmigung für den Hubschrauber-Außenlandeplatz der Heeresfliegerschule Achum im Bereich Leier Berg im Ortsteil Rehburg über den 31. 12. 1975 hinaus nicht zu. Dem Regierungspräsidenten in Hannover sowie dem Landkreis Nienburg ist diese Entscheidung mit den Argumenten, wie sie bereits von der Verwaltung in der Vorlage dargelegt wurden, zu begründen.

Mit der Wehrbereichsverwaltung II sind entsprechend dem Antrag der Rehburger Wählergemeinschaft Verhandlungen über eine vorzeitige Räumung des Hubschrauberlandeplatzes aufzunehmen. Dabei ist mit Nachdruck darauf zu verweisen, daß die Stadt Rehburg-Loccum enttäuscht darüber ist, daß die seinerzeitigen Vereinbarungen über die Herabsetzung der zu erwartenden Immissionen auf ein vertretbares Maß in keiner Weise eingehalten wurden. -onn-

250142

27.5.75

Gefährliche Prahlerei

Rehburg-Loccum. Ein Mittdreißiger prahlte abends in einer Gaststätte mit Bargeld. Er zeigte Gästen, daß er rund 600 DM bei sich führen würde. Das ging nicht gut. Wie er später der Polizei klagte, wurde er auf der Straße unweit der Gaststätte von drei jungen Männern niedergeschlagen und ausgeraubt. Die brutalen Täter sollen 560 Mark erbeutet haben.

2.6.75

Wie die Millionen verwendet werden

Zusammenstellung der Ausgaben der Stadt Rehburg-Loccum / 58 000 DM für Straßenbeleuchtung

Rehburg-Loccum. „Einen Haushalt nach Augenmaß" nannte Finanzausschußvorsitzender Lampe das Zahlenwerk für 1975, das insgesamt mit 13 706 870 DM verabschiedet wurde und damit rund 700 000 DM unter den Werten des Jahres 1974 blieb.

Eine wesentliche Veränderung der Größenordnung brachte die Schlüsselzuweisung des Landes, die im vorigen Jahr bei 1,6 Millionen lag, diesmal aber nur etwa 1,2 Millionen erreichen wird. Die Hebesätze für die Realsteuern bleiben in den Ortsteilen Rehburg, Loccum, Münchehagen unverändert; in Bad Rehburg und Winzlar werden sie dagegen in 1975 stadteinheitlich angehoben.

Ratsherr Lampe nannte dann die Schätzungen, von denen das Parlament der Stadt Rehburg-Loccum nun ausgeht (in Klammern die Zahlen von 1974): Grundsteuer A 165 000 DM (162 000 DM), Grundsteuer B 250 000 DM (230 000 DM), Gewerbesteuer 1,4 Millionen DM (1,6 Mill.), Einkommensteuer 1 690 000 DM (1 474 700 DM), Vergnügungssteuer 7 500 DM (5000 DM), Hundesteuer 9000 DM (7000 DM), Jagdpachtanteile 18 000 DM (18 360 DM), Schlüsselzuweisungen 1 220 000 DM (1 683 543 DM), Zuschüsse für Auftragsangelegenheiten 328 000 DM (339 837 DM), Starthilfe des Landes 120 000 DM (86 000 DM).

Auf der Ausgabenseite schlagen vor allem, so der Ausschußvorsitzende, die Umlagen zu Buche: An den Kreis Nienburg werden 1,4 Millionen DM abgeführt und die Gewerbesteuerumlage wird sich auf 560 000 DM belaufen.

Ein großer Ausgabenblock bilden mit 1,9 Millionen DM die Personalkosten des Innen- und Außendienstes der Stadt Rehburg-Loccum. Arg drücken auch die Darlehen, die sich insgesamt auf 7 583 000 DM belaufen; der Zinsendienst (ohne Tilgung) wird 468 250 DM ausmachen, da die Darlehenshöhe in diesem Jahr noch um weitere 415 000 DM klettern wird. Die Verschuldung jedes Bürgers dieser 10 000-Einwohner-Stadt wurde zur Zeit mit 749 DM errechnet.

Im Verwaltungshaushalt sind für konsumtive Ausgaben aller Schulen des Stadtgebietes 627 500 DM ausgewiesen; Feuerlöschwesen und Brandschutz sind mit 105 450 DM eingeplant; für Volks- und Schützenfeste wurden 12 000 DM veranschlagt; außerdem werden in 1975 aufgewendet: 32 290 DM für Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege, 4600 DM für das Jugendzentrum Münchehagen, 88 100 DM für den Kindergarten Loccum, 108 000 DM für den Kindergarten Rehburg, 4100 DM für Kinderspielplätze, 40 200 DM für Gemeindeschwesternstationen, 10 200 DM für Sportplätze, 8600 DM für Turnhallen, 44 100 DM für die Freibäder Loccum und Münchehagen, 94 900 DM für das Hallenbad in Rehburg, 188 500 DM für Straßen- und Wegeunterhaltung, 58 100 DM für die gesamte Straßenbeleuchtung, 24 100 DM für das Kurmittelhaus Bad Rehburg, 85 000 DM für Feld- und Wirtschaftswege und 101 100 DM für Forst Rehburg.

Aus dem Vermögenshaushalt ragen heraus: Neubau Schule Hormannshausen (1. Bauabschnitt) mit einem Eigenanteil von 375 000 DM, Medienzentrum Hormannshausen beim Schulzentrum Hormannshausen mit einem Eigenanteil von 275 000 DM. Die Erweiterung der Sonderschule Rehburg wird 15 000 DM und der Umbau des Jugendzentrums Rehburg 35 000 DM erfordern. Für Kinderspielplätze sind 10 000 DM vorgesehen und für Sportplatzbau wurden 85 000 DM eingeplant, wovon rund 60 000 DM in das Außengerätehaus am Waldsportplatz Loccum fließen werden.

Um das Ausgaben-Bild abzurunden noch einige Zahlen: Neubau Schießstand Loccum 10 000 DM, Erweiterung der Kläranlage im Ortsteil Rehburg 20 000 DM und Anlage eines Marktplatzes in Loccum 20 000 DM. ke

1.6.75

„Kein Raum für Traumtänzereien"

Der Rat Rehburg-Loccum verabschiedete Haushalt / Stadt für Orientierungsstufe gerüstet

Rehburg-Loccum. „Der Haushalt läßt keinen Raum für Traumtänzereien", erklärte Bürgermeister Bullmahn anläßlich einer öffentlichen Sitzung des Rates der Stadt – und viele Bürger hörten diese Warnung. Sie wurde noch bekräftigt durch die Aussage des Finanzausschuß-Vorsitzenden Lampe: „Der Etat gibt keinen Anlaß zum Jubeln." Die Gruppe SPD/WG lag auf der gleichen Linie der Realitäten: „Jetzt gibt es kaum noch freie Spitzen für die Finanzpolitik. Wir sind an die Decke unserer Leistungsfähigkeit gestoßen."

Aber am Zahlenwerk selbst war nicht zu rütteln, vor allem deshalb nicht, weil mehrfach versichert wurde, daß man bereits einen Haushalt der Sparsamkeit aufgestellt habe. So wurde er auch glatt verabschiedet. Der Verwaltungshaushalt weist in der Ausgabe und Einnahme je 6 754 740 DM aus und der Vermögenshaushalt wurde mit 6 952 130 DM festgesetzt. Auch er ist ausgeglichen. Die Grundsteuern A und B betragen je 250 vH, die Gewerbesteuer (nach Ertrag und Kapital) 300 vH und die Mindeststeuern 6 DM beziehungsweise 12 DM.

Stadtdirektor Rösner, der vor der Verabschiedung einen Finanzrückblick auf die letzten Jahre gab, dämpfte bereits Geld-Optimismus: „Während das Gewerbesteueraufkommen früher stetig stieg, wird diese positive Entwicklung in 1975 unterbrochen werden."

Genau achtzig Minuten zerbrachen sich die Parlamentarier die Köpfe über den Stellenplan, der eine Ausweitung der Positionen von 19 ½ auf 22 ½ Mitarbeiter brachte.

Damit hatte man im Verwaltungsausschuß die Wünsche der Verwaltung ohnehin schon beschnitten. Stadtdirektor Rösner klagte: „Die Funktionalreform hat uns bereits neue Aufgaben übertragen. Und diese Entwicklung wird weitergehen."

Hinsichtlich der Einstufung der Stadt-Mitarbeiter waren auch keine Einsparungen vorzunehmen, denn Bürgermeister Bullmahn stellte deutlich heraus, daß dieses allein nach den Arbeitsmerkmalen geschehe. Dafür lägen verbindliche Richtlinien vor.

Ratsherr Breiter beklagte in der ausgedehnten Debatte, daß der Stellenplan so kurzfristig vorgelegt wurde, daß eine Behandlung in der SPD/WG-Gruppe vorher nicht möglich war. So gab es bei der Abstimmung auch fünf Enthaltungen, aber keine Gegenstimme.

Mit Elan soll die Schulplanung in der Stadt Rehburg-Loccum vorangetrieben werden. Der Rat stimmte einmütig für Termine und Vorhaben, die Ratsherr Elbers vortrug. Beschlossen wurde: „Die umstrukturierte 3. Bildungsstufe wird zum 1. August 1975 an der Hauptschule in Loccum als Übergangslösung bis zur Fertigstellung der Räume der Sekundarstufe in Hormannshausen eingeführt. Ferner stellt Rehburg-Loccum den Antrag, zum 1. August 1978 das 10. freiwillige Schuljahr als Versuchsklasse an der Hauptschule im Ortsteil Loccum als Übergangslösung bis zur Fertigstellung der Räume der Sekundarstufe in Hormannshausen einzuführen.

Die Schüler, die eine solche Klasse mit Erfolg durchlaufen, haben einen der Realschule gleichwertigen Abschluß. In Steyerberg ist man ja bereits soweit.

Außerdem ließ das Parlament keinen Zweifel daran, daß die räumlichen Voraussetzungen für die Einführung der Orientierungsstufe gegeben sind. Das wurde durch nachstehenden Ratsbeschluß unterstrichen: „Die Stadt Rehburg-Loccum fordert im Interesse eines umfassenden Bildungsangebotes für den ländlichen Raum die Einführung der Orientierungsstufe zum 1. August 1976 im gesamten Landkreis Nienburg. Die räumlichen Voraussetzungen für die Einführung der Orientierungsstufe – notfalls in Form einer Übergangslösung – sind im Bereich der Stadt Rehburg-Loccum gegeben."

Zur Bauausführung des Schul- und Medienzentrums gab Ratsherr Eichmann einen kleinen Einblick in die Überlegungen, die in der vertraulichen Sitzung angestellt wurden. Danach ist es nicht möglich, die jetzige Konzeption auf Betonfassade umzurüsten. Das erklärten Architekten und Statiker, denn das würde einen Zeitverlust von etwa einem halben Jahr bringen und zudem teurer werden. Mit Rücksicht auf den heimischen Arbeitsmarkt war man sich jedoch darin einig, im übrigen Bauwerk möglichst viele Betonfertigteile zu verwenden.

7/8.6.75

Einbruch in Baubude

Rehburg-Loccum. Werkzeuge im Wert von rund 2000 DM entwendeten unbekannte Einbrecher aus einer Baubude im Stadt Rehburg-Loccumer Ortsteil Münchehagen. Damit wird die Serie der Werkzeugdiebstähle um eine weitere Tat erweitert.

Einvernehmen erzielt

Rehburg-Loccum. Der Rat der Stadt Rehburg-Loccum stimmte einstimmig einer Vereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen (vertreten durch die Straßenbauverwaltung) und der Stadt zu, wonach die Unterhaltung der Einmündung des Gemeindeweges „Zur Tiefenriede" in die Landesstraße Schessinghausen-Beckedorf von der Stadt übernommen wird.

9.6.75

Heute Neueröffnung der Stadtbücherei

Rehburg-Loccum. Die Stadtbücherei Rehburg ist zum sechsten Male seit ihrem Bestehen in ein anderes Domizil umgezogen und neu geordnet worden. Der nunmehrige Standort ist der frühere Kindergarten im DRK-Haus am Marktplatz. Heute nachmittag um 16 Uhr findet die Neueröffnung statt. Auf Initiative des damaligen Rektors der Volksschule, Dr. Mühlhan, wurde die Stadtbücherei mit einem ersten Bestand von 300 Bänden begründet. Heute hat sie 4500 Bände. Die Kinder- und Jugendbücherei ist besonders gut bestückt, aber auch viele interessante Sachbücher geben Auskunft über Themen der Geschichte, der Geographie, der Technik und des Sports.

In diesem ansehnlichen Fachwerkbau

am Marktplatz in Rehburg eröffnet heute wieder zur gewohnten Zeit die städtische Bücherei ihre Pforten, nachdem sie aus dem Rathaus aus- und nach hier umgezogen ist. Das Gebäude diente bis in den Februar hinein dem DRK-Kindergarten, der aufgelöst wurde und in den neuen städtischen Kindergarten im Schulbereich übergegangen ist. „HARKE"-Foto: Sonnenborn

6.6.75

Feuer im Betonsteinwerk Busse war Brandstiftung

Laboruntersuchung ergab Benzinrückstände / Zur Ermittlung des Brandstifters eine Belohnung von 5000 DM ausgesetzt

Rehburg-Loccum. Rund drei Monate nach dem Brand des Technischen Büros der Firma Busse im Stadt-Rehburg-Loccumer Ortsteil Rehburg haben sich die bisher aufgezeigten Spuren als haltlos erwiesen. Die Nienburger Kriminalpolizei, die mit der Klärung des Millionen-Brandes befaßt ist, muß darum wieder von vorn anfangen.

Helfen soll ihr dabei die Aussetzung einer Belohnung in Höhe von 5000 DM durch eine Versicherung. Kriminalobermeister Helms hofft, aufgrund neuer Erkenntnisse durch kriminaltechnische Untersuchungen der Brandrückstände weitere Hinweise aus der Bevölkerung zu bekommen.

Das Feuer war in der Nacht zum 25. März dieses Jahres gegen 2.30 Uhr ausgebrochen. Durch vorsätzliche Brandstiftung, wie sich erst jetzt zweifelsfrei herausstellte, brannte ein Holzanbau mit Verbindungsgang zum Verwaltungsgebäude im Rehburger Betonsteinwerk Busse völlig ab. Die wertvolle Einrichtung wie die Elementbautechnik, Computerrechner, Zeichentische und weitere Büromaschinen fielen den Flammen zum Opfer. Rund 50 Hinweisen ging die Polizei nach, verdächtige Personen wurden verhört und Alibis überprüft – doch erfolglos.

Inzwischen sind die kriminaltechnischen Untersuchungen vollständig abgeschlossen. Aus den Brandrückständen konnte das Labor des Landeskriminalamtes Hannover erkennen, daß nur eine Brandstiftung in Frage kommt. Die Analysen ergaben Rückstände von Benzin, das in diesem Gebäude normalerweise nichts zu suchen hat. Darum dürfte auch die Vertuschung einer anderen Straftat, nämlich des Diebstahls einer ziegelförmigen Gemeinschaftskasse mit etwa 60 DM Inhalt kaum anzunehmen sein. Welcher Einbrechr nimmt schon einen Behälter Benzin mit, wenn er Geld oder Wertgegenstände stehlen will?

Der mögliche Täterkreis ist recht groß, obgleich grundsätzlich davon ausgegangen werden kann, daß es sich um einen „Einheimischen", einen in Rehburg oder Umgebung wohnenden handelt. Verärgerung wegen einiger Entlassungen der Firma könnten zu dieser Tat geführt haben. Darauf deutet ein Blatt, das mit „Entlassen ihr Schweine" beschriftet ist und nach einem Einbruch wenige Tage vorher in der Eisenbiegerei gefunden wurde.

Die Brandstiftung durch Benzin oder eine andere, ähnlich leicht brennbare Flüssigkeit wirft die Frage auf, wer in der Nacht zum 25. März 1975 einen oder mehrere Männer gesehen hat, die mit einem Benzinkanister in der Hand durch Rehburg gelaufen sind? Dabei ist vorerst einmal unwesentlich, warum das geschehen ist, denn es kann ja nicht ausgeschlossen werden, daß jemand Benzin für seinen Wagen benötigte.

Weiterhin wäre für die Kriminalpolizei interessant, ob in den Gesprächen, die nach dem Brand in Gaststätten oder auf Arbeitsstellen geführt worden sind, verdächtige Äußerungen gemacht wurden, die auf den ersten Blick ohne Bedeutung erschienen.

Als Augenzeugen könnten, so wird vermutet, auch ausländische Arbeiter in Frage kommen, die bekanntlich spät abends gern noch ein Stündchen durch Rehburg spazieren. Die Täterschaft eines Ausländers dürfte nach den Ermittlungen jedoch kaum denkbar sein. Um Licht in das Dunkel um die Brandstiftung zu bekommen, werden die Kollegen ausländischer Arbeitnehmer gebeten, die angeführten Fragen auch an diese zu richten. Sollte von denen einer was bemerkt haben, kann er sich an die Polizei in Nienburg oder Rehburg wenden, die sämtliche Aussagen auf Wunsch vertraulich behandelt.

Wenn es aufgrund der Angaben der Bevölkerung zu einer Identifizierung des Täters kommt, wird die Belohnung von 5000 DM ausgezahlt.

Abwässersatzung liegt aus

2.9.76

Rehburg-Loccum. Mit Veröffentlichung im Amtsblatt der Bezirksregierung Hannover ist die vom Rat am 1. Juni beschlossene Abwässersatzung der Stadt rechtskräftig geworden. Auch diese Satzung kann nicht ausgehängt werden, sondern muß in Zimmer 13 (Bauamt) des Rathauses eingesehen werden. Abdrucke sind gegen eine Gebühr erhältlich.

13.6.75

Schon längst wäre es an der Zeit, das Amt des Ortsbürgermeisters abzugeben: „Ich komme mir vor wie ein lästiger Mahner an die Jüngeren“. Doch dies ist nicht unbedingt zutreffend. Beweise dafür gibt es viele. Besonders das Vertrauen, das die Bevölkerung in seine Gemeindearbeit legt, die er nun schon seit 49 Jahren ausübt. Wilhelm Bührmann, Winzlar, wird heute 70 Jahre.

Zwei Dinge gibt es in seinem Leben, für die er einen besonderen Ehrgeiz entwickelte – den Sport und die Kommunalpolitik. Von den sportlichen Ambitionen, Bührmann errang mehrfach erste Preise im Geräteturnen, leitet er seine gute Kondition ab. Sie erlaubt es ihm heute noch, fleißig in der Landwirtschaft seines Schwiegersohnes mitzuarbeiten.

Der gebürtige Winzlarer, seine Mutter wirkte 33 Jahre lang in der Gemeinde als Hebamme, übernahm die elterliche Landwirtschaft und versuchte sich laufend zu verbessern. Nach einigen Gesellenjahren in verschiedenen Städten legte er die Schlachter-Meisterprüfung ab. Nach Winzlar zurückgekommen, baute Wilhelm Bührmann an das Anwesen ein Schlachthaus an und eröffnete kurze Zeit später den ersten Metzgerladen in Winzlar, den seine Frau Lina, geb. Prinzhorn, noch heute offen hält.

Den langjährigen und persönlichen Einsatz zum Wohl der Gemeinde würdigte besonders die Samtgemeindeverwaltung Rehburg-Loccum. Anerkennend ebenso den äußerst sparsamen Umgang mit den Gemeindemitteln.

Schon vor und während des Krieges, genau ab 1936, gehörte der Jubilar schon dem Gemeindeausschuß an und 1956 kam man wieder auf ihn zurück – er wurde in den Gemeinderat wiedergewählt.

Die große Erfüllung, die Geschicke der Gemeinde leiten zu können, erlebte er in der Wahl zum Bürgermeister im Jahr 1966. Als nach langen Überlegungen Winzlar in die Samtgemeinde Rehburg-Loccum eingegliedert wurde, gab es an seiner Qualifikation keinen Zweifel und er wurde als Ortsbürgermeister wieder bestätigt. eis

Aus Gründen der Sicherheit

Rehburg-Loccum. Die Stadt wird mit eigenen Kräften, wie vom Rat beschlossen, einen kombinierten Geh- und Radweg an der Nienburger Straße auf einer Strecke von rund 220 m anlegen, der auf 1,50 m Breite mit Zementplatten abgedeckt wird. Die auf rund 6500 DM geschätzten Kosten werden über den Haushalt gedeckt. Gleichzeitig beschloß der Rat eine Vereinbarung mit der Landesstraßenverwaltung über diese Sicherungsstrecke für Fußgänger und Radfahrer, die als ein Provisorium angesehen werden muß, da die geplante Verbindungsstraße zwischen Finkenstr. und Königsberger Str., die Starstr., noch nicht durchgebaut wurde und damit als Sicherheitsfaktor für Radfahrer und Fußgänger in diesem Abschnitt fehlt. -onn-

12/13.7.75

Stadtbücherei schließt

Rehburg-Loccum. Während der Großen Ferien bleibt die Stadtbücherei im Ortsteil Rehburg, die sich seit einiger Zeit im alten Fachwerkhaus am Marktplatz befindet, vom 27. Juni bis 7. August geschlossen.

26.6.75

250146

30.6.75

42jähriger fuhr auf L 370 in den Tod

Rehburg-Loccum. Auf der Landesstraße 370, zwischen Husum und Rehburg, etwa in Höhe des Rehburger Moores, fuhr der verheiratete 42jährige Wilhelm Könemann aus Münchehagen am Montag gegen 12.45 Uhr auf der rechten Fahrbahnseite frontal gegen einen Straßenbaum. Der Aufprall erfolgte auf der Fahrerseite. Der VW-Variant wurde total beschädigt. K. trug innere Verletzungen und Beinbrüche davon. Das Ärzteteam eines herbeigerufenen Rettungshubschraubers aus Hannover mußte nach halbstündigem intensiven Bemühen, das fliegende Leben des Verunglückten zu halten, erfolglos aufgeben und konnte nur noch seinen Tod feststellen. -onn-

10.7.75

Landarbeiterfamilien reisten

Interessante Besichtigungen in Rehburg, Stöcken, Springe

Auch in diesem Jahr organisierte die Landwirtschaftskammer Hannover – Außenstelle Nienburg – eine Fahrt für „Familien landwirtschaftlicher Arbeitnehmer“ wie es im offiziellen Jargon heißt.

Diesmal ging es zunächst nach Rehburg zu einer bekannten Molkerei. Hier konnten die Teilnehmer sehen, welchen Weg die Milch von der Anlieferung bis zum abgefüllten Produkt nimmt. Aus Milch wird ja bekanntlich auch Sahne, Käse, Joghurt, Quark, Trockenmilch und einiges mehr hergestellt. Wie groß der Anteil der Maschinen beim Herstellen und Abfüllen von Milch und Milchprodukten heute ist, konnte beim Rundgang durch die Molkerei und auch bei der Qualitätskontrolle festgestellt werden. Im Gegensatz zu den früher angewandten, oft umständlichen Verfahren, den Fettgehalt der Milch festzustellen, ist dafür heute nur ein relativ einfaches Gerät notwendig. Mit Hilfe eines Meßstabes errechnet das Gerät den Fettgehalt der Milch, der dann nur noch abgelesen werden muß.

Nach dem interessanten Auftakt fuhr man weiter nach Hannover-Stöcken zum VW-Werk. Bei einem Gang durch die langgestreckte Produktionshalle war die Entstehung der Wagen gut zu erkennen.

Nächste Station der Fahrt war das Jagdmuseum in Springe. Neben zahlreichen Geweihen, Waffen und Stichen mit Jagdszenen konnten auch Tierpräparate begutachtet werden. Besonders imposant war der präparierte Kopf eines Wisentbullen und die Geweihe zweier Hirsche, die sich im Kampf verfangen hatten und verendet waren.

Zusammenstoß auf Kreuzung

Rehburg-Loccum. Zu einem folgenschweren Verkehrsunfall kam es gestern vormittag auf der Kreuzung Mühlentorstraße/Jägerstraße im Ortsteil Rehburg. Dort übersah ein Pkw-Fahrer die Vorfahrt eines anderen Autofahrers. Auf der Kreuzung prallten beide Fahrzeuge zusammen. Zwei Personen mußten mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus in Neustadt eingeliefert werden.

16.6.75

Neue Straßennamen wurden fällig

Umbenennungen in Rehburg-Loccum / Winzlar integriert

Rehburg-Loccum. Die postalische Angleichung an die neue kommunale Situation im Raum Rehburg-Loccum durch neue Postleitzahlen hat in der jungen Stadt zwangsläufig die Umbenennung von Straßen in den Ortsteilen Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen und Rehburg sowie die Einführung von Straßennamen im Ortsteil Winzlar notwendig gemacht. Die im Bau- und Planungsausschuß erarbeitete und vom Verwaltungsausschuß gebilligte Vorschlagsliste fand den Segen des Stadtrates mit Ausnahme der „Burmende" in Loccum für die bisherige Schmiedestraße. Sie soll, wenn der Ortsrat Loccum damit einverstanden ist, künftig Frankestraße heißen.

Im Ortsteil Bad Rehburg wurde aus Bergstraße „Am Walde", „Im Winkel" „Brunnenhof" und aus Bahnhofstraße Alte Poststraße. Die Umbenennung in Loccum führte von der Alten Poststraße zur Niedersachsenstraße, Bergstraße zur Bürgermeister-Schumacher-Straße. Kampstraße zu „Am Schützenplatz", Mergelweg zum Fasanenweg, Schmiedestraße zur Frankestraße und königsberger Straße zur Memelstraße.

In Münchehagen wurde die Alte Poststraße zur Zollstraße, Brunnenstraße zur Hannoverschen Straße, „Im Winkel" zu „Im Eck" und der Mühlenweg zum Wiesenweg. Die Umstellung erfolgte in Rehburg von Danziger Straße auf Elbinger Straße, Gartenstraße auf „An der Warte", „Im Winkel" auf Lerchenweg und Windmühlenweg auf Ernst-Jünger-Weg.

Da Winzlar bislang noch keine Straßennamen hatte, kam es zu folgenden Streckenbenennungen: Grundstück Heine bis Grünewald „Auf der Horst", Salecker bis Wahl Rosenweg, Heine bis zur Wartehalle Hagenburger Straße, Homeyer 23 bis Ortsausgang Rehburg „Langes Feld", Wartehalle bis Pape „Am Sportplatz", Kramer 31 bis Winkelhake 138 Kukshagen, Spadaka bis Scharnhorst 97 Wilhelmstraße, Bartels 83 bis Kiel 110 „Zum Haarberg", Gerlach 169 bis Bohnert 137 Bruchstraße, Brandes 121 bis Kramer 100 „Auf der Höhe", Druselmann 155 bis Bauplatz Voß „Brokeloher Kamp", Kiel 48 bis Schlie 105 Nordstraße, Langhorst 32 bis Langhorst 6 Südstraße, Wesling 26 bis Lindner 5 „Meierort", Homeyer 70 bis Otto 126 Triftstraße, Wilkening 27 bis Heidorn 56 Brückenstraße und Wilkening 131 bis Feuerwehr „Am Friedhof".

Die Kosten der Straßenumbenennung werden rund 1320, die der Neubeschilderung im Ortsteil Winzlar rund 2700 DM ausmachen, so daß laut Verwaltungsmitteilung mit einem Kostenaufwand von gut 4000 DM zu rechnen ist. -onn-

11.7.1975

Neues Gesicht für altes Rathaus

Ratsherrn wollen der Stadt Kosten ersparen

Rehburg-Loccum. Der dringend notwendige Rathaus-Anstrich in Verbindung mit Ausbesserungsarbeiten am städtischen Verwaltungsgebäude in Rehburg – Dachdecker- und Zimmererarbeiten – wurde vom Stadtrat einstimmig beschlossen. Die Stadtverwaltung wurde vom Gremium ermächtigt, nach Ausschreibung der Arbeiten den jeweils kostengünstigsten Bieter zu berücksichtigen. Hinsichtlich der Finanzierung der Maßnahmen konnte der Verwaltungschef den Stadtrat mitteilen, daß noch Mittel aus der Starthilfe für die neue kommunale Einheit zur Verfügung stehen.

Nach längerer Aussprache kam der Stadtrat mit 20 Stimmen bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen zu dem Beschluß, die Verwaltung mit der Einsaat des Ausweichsportplatzes am Schäfergraben im Ortsteil Rehburg zu befassen. Dabei gilt die Auflage, die als dringend erscheinende Maßnahme nach dem günstigsten Angebot durchzuziehen. In diesem Zusammenhang war in der Diskussion ein Vorschlag der Ratsherren Hormann (Loccum) und Lindemann (Münchehagen) ins Gewicht gefallen, das Fräsen, die Düngung und das Einarbeiten des Saatgutes sowie die Abschleppung der eingesäten Fläche ihnen als Arbeitsgemeinschaft zu übertragen, und nur die Einsaat einer preisgünstigen Lieferfirma zu überlassen.

Die genannten Ratsmitglieder, Landwirte von Beruf, wollen so die Stadt Rehburg-Loccum vor einer zu großen Geldausgabe bewahren. Die Arbeitsgemeinschaft spielte dabei auf die sehr angespannte finanzielle Situation der neuen Stadt an.

Einstimmig beschloß der Rat der Stadt die vereinfachte Änderung des verbindlichen Bebauungsplanes Nr. 6 „Metgenkamp" im Ortsteil Rehburg, nachdem Ratsherr Heinrich Lustfeld die Einzelheiten laut Vorlage noch einmal kurz erläutert hatte. Es geht dabei um eine seinerzeit versetzte Bebauungsgrenze im Bereich Garner Weg, die wegen einer geplanten aber nun nicht zum Tragen kommenden Stromversorgungsleitung (20 KV) entfällt.

Das angesprochene Baugrundstück steht im Erwerb. Die betroffenen und benachbarten Grundstückseigentümer haben der vereinfachten Änderung nichts in den Weg gelegt, so daß der Rat nun ohne Vorbehalt entscheiden konnte.

Ebenfalls einstimmig beschloß der Stadtrat die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 20 000 DM zur Anschaffung eines neuen Löschfahrzeuges (TLF 8 – S) für die Freiwillige Feuerwehr des Ortsteiles Rehburg, aufgrund der von der Brandkasse Hannover angebotenen günstigen Konditionen. Auch die Widmung eines städtischen Grundstückes am Berliner Ring in Loccum als Parkplatz am neuen Altenheim wurde einstimmig gut geheißen. Das Grundstück ist im Bebauungsplan Nr. 5 „Alradskamp" des Ortsteiles ausgewiesen. -onn-

11.7.75

Allein 35 000 DM Baukosten

Rehburg-Loccum. Die räumliche Veränderung im hinteren Flügel des Rathauses im Ortsteil Rehburg für Zwecke eines Jugendzentrums wird allein an Baukosten für diese Jugendräume 35 000 DM ausmachen. Das teilte Stadtdirektor Rösner dem Stadtrat auf Anfrage mit. Er ergänzte, daß die Verwaltung zunächst die Zusage des Landkreises über einen Zuschuß abwarten wolle, bevor die Arbeiten in Angriff genommen werden.

18.2.81

Das Wappen der Stadt Rehburg-Loccum

Nach der Bildung der neuen Verwaltungseinheiten (Samtgemeinden, Einheitsgemeinden, Stadtgemeinden) regte sich bald der Wunsch, für diese eigene Wappen zu schaffen. Die Schriftsiegel, die nur die Namen der neuen Verwaltungseinheiten trugen, erschienen den Gemeinderäten zu einfach. Viel besser sahen dagegen die alten Fleckens- und Gemeindesiegel mit einem Wappen darin aus. Deshalb beschloß der Rat der 1974 neugebildeten Stadt Rehburg-Loccum, sich um ein eigenes Wappen zu bemühen.

Nach intensiver Vorarbeit einigten sich die Stadträte im Frühjahr 1975 auf einen Entwurf, dem das Niedersächsische Staatsarchiv zustimmte und der im Sommer des gleichen Jahres vom Regierungspräsidenten in Hannover genehmigt wurde.

Das Wappen zeigt auf silbernem Grund eine rote Burgmauer mit drei Kuppeltürmen. Das Burgtor wird rechts und links flankiert von schwarzen Gitterflügeln. Vor dem Tor befindet sich ein springender schwarzer Rehbock. Der Schildfuß trägt drei rote Rosen mit goldenem Fruchtstand und grünen Laubspitzen.

Die rote Burgmauer mit dem Tor und den drei Türmen sowie der Rehbock wurden dem alten Wappen der Stadt Rehburg entnommen. Diese Symbole gingen in stilistisch etwas veränderter Form in das neue Wappen ein. Aus dem alten Loccumer Wappen wurden die drei roten Rosen, die Wappenzeichen der Hallermunder Grafen, übernommen.

Das Wappen der Stadt Rehburg-Loccum ist ein Beispiel dafür, wie durch die Vereinigung der Symbole zweier Wappen ein neues entstehen kann.

Hermann Ziegler

Das Rehburg-Loccumer Wappen

Entwurf vom Niedersächsischen Hauptstaatsarchiv genehmigt

Das Niedersächsische Hauptstaatsarchiv hat dem nach intensiver Vorarbeit vom Rat der Stadt Rehburg-Loccum im Frühjahr beschlossenen Wappen- sowie Siegel- und Bannerentwurf zugestimmt. Inzwischen liegt auch die nach der NGO erforderliche Genehmigung des Regierungspräsidenten in Hannover bei der Stadtverwaltung vor, so daß die junge Stadt, aus alten Gemeinden im Rahmen der kommunalpolitischen Neuordnung entstanden, nunmehr über ein Wappen verfügt, welches in Briefkopf und Siegel aufgenommen werden kann.

Das Wappen zeigt auf silbernem Schild ein rotes dreitürmiges Torgebäude mit zwei schwarzen Gittertorflügeln und in der Toröffnung ein nach rechts springender schwarzer Rehbock. Im Schildfuß befinden sich drei rote Rosen mit goldenem Fruchtstand und grünen Laubspitzen. Fahne und Banner zeigen, gespalten aus Rot und Weiß, das in optischer Mitte aufgesetzte Wappenschild.

Die Begründung zu dieser Symbolisierung der jungen Stadt lautet: „Reh"-Bock und „Burg"-Tor stehen für Rehburg. Sie wurden in stilistisch veränderter Form dem alten Stadtwappen entnommen. Die drei Rosen entstammen dem Wappen der Gemeinde Loccum, die sie wiederum aus dem Wappen der Grafen von Hallermund – Gründer des Klosters – entlehnt hatte. -onn-

Am 31.7.75 war aus der Presse zu erfahren, daß die neue Stadt ein neues Wappen hat. Vielleicht gelingt es mir gelegentlich ein solches zu beschaffen, dann wird es zu gegebener Zeit hier beigefügt.

Millionenfeuer im Rehburger Betonsteinwerk aufgeklärt:

28jähriger gestand die Brandstiftung

Das Feuer sollte einen Einbruch vertuschen / Haftbefehl erlassen

23.7.75

Wieferes Wach.

Rehburg-Loccum. Die Ursache des Millionenbrandes im Rehburg-Loccumer Betonsteinwerk Busse ist jetzt geklärt. Dem Rehburger Polizeikommissar Wilhelm Tonne gestand der 28jährige Wilfried W. bei einer Vernehmung zu einer anderen Sache, das Feuer gelegt zu haben. Für die Kripo, die, wie sie uneingeschränkt zugibt, in den Ermittlungen nicht recht vorankam, ein glücklicher Umstand. Gestern wurde gegen Wilfried W. Haftbefehl erlassen, da nach Ansicht des Haftrichters Fluchtgefahr besteht.

Vermutlich wäre der Brand, der am 25. März dieses Jahres einen Holzanbau mit Verbindungsgang zum Verwaltungsgebäude und wertvolle Einrichtung des Betonsteinwerks Busse vernichtete und einen Schaden in Millionenhöhe anrichtete, nie geklärt worden, wäre nicht dem Rehburger Polizeibeamten bei der Vernehmung von Wilfried W. eine starke innere Erregung und heftige Schweißausbrüche bei seinem Gegenüber aufgefallen. Und da der 28jährige schon bei den ersten Ermittlungen der Kripo in die Reihe der Tatverdächtigen eingereiht worden war, bohrte der Beamte mit Fragen nach.

Ganz schnell wurde er dabei „fündig". Wilfried, froh endlich nach Herzenslust „auspacken" zu können, gab nicht nur zu, den Brand gelegt zu haben; er gestand auch bei der Gelegenheit gleich drei Einbrüche, von denen er zwei in der Firma seines Arbeitgebers, des Betonsteinwerkes Busse, verübt haben will. Hier war der 28jährige als Betonwerker beschäftigt.

Vor den ihn später vernehmenden Beamten der Nienburger Kriminalpolizei-Inspektion machte er, wie es hieß, keinen Hehl daraus, vom seelischen Druck durch das Geständnis befreit zu sein. Die Belastung sei so stark gewesen, meinte er, daß er immer in Angst gelebt habe. Die Kripobeamten: „Über die Tragweite und das Ausmaß der Tat war sich Wilfried W. wohl kaum bewußt.

Im Laufe der Vernehmung bekamen die Beamten arge Bedenken hinsichtlich der Zurechnungsfähigkeit des 28jährigen. Kripo und Staatsanwaltschaft sind sich darum einig, daß vor der endgültigen Schuldfrage der 28jährige auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden müsse. Beim Gesundheitsamt sei er bereits einschlägig bekannt, hieß es dazu.

Als Grund für seine Tat gab er an, einen Einbruch damit vertuschen zu wollen. Gleichzeitig gestand er, bei einem früheren Einbruch ein Schild mit der Aufschrift „Entlassen ihr Schweine" hinterlassen zu haben, um den Verdacht auf Arbeitslose, ehemals Beschäftigte des Betonsteinwerkes zu lenken. Bei seinen Einbrüchen sei es ihm vornehmlich um Bargeld gegangen, erklärte er, doch stattdessen habe er nur unwesentliche Kleinigkeiten mitnehmen können.

Bei seinen ersten Einbrüchen kam ihm auch seine Frau auf die Schliche. Gleich zweimal erstattete sie daraufhin bei der Polizei in Rehburg Anzeige, nachdem sie ihn zuvor aufgefordert hatte, das Diebesgut wieder zurückzubringen. In einem Fall soll er nur einen Heizlüfter zurückgebracht, andere Dinge aber behalten haben.

Wegen der angespannten Familienverhältnisse soll die Frau des 28jährigen die Scheidung eingereicht haben. Zu den Begründungen soll auch eine Anzeige gerechnet werden, die sie erstattete, nachdem Wilfried W. sie verprügelt hatte. Aus der Ehe ist eine elf Monate alte Tochter hervorgegangen.

Von dem letzten Einbruch, der zur Brandstiftung führte, so erklärte ein Kripobeamter, soll die Frau nichts gewußt haben, da sie ihren Mann vermutlich auch dann wieder angezeigt hätte. KM

Eine segensreiche Einrichtung

Junges Hallenbad in Rehburg erbringt Beweis dafür

14.7.75

Rehburg-Loccum. Das am 19. März eröffnete städtische Hallenbad im Ortsteil Rehburg im Weichbild des Schulkomplexes verzeichnete allein in den ersten 14 Tagen bei kostenlosem Besuch eine Gästezahl von mindestens 3500. Nach Einrichtung der Besucher-Abrechnung wurden im Tagesschnitt immerhin noch ungefähr 250 „Wasserratten" gezählt, die die Neueinrichtung weidlich nutzten. Die höchste Besuchsziffer bisher wurde am 2. Juli mit rund 400 erreicht.

Der Schwimmunterricht im neuen Bad lief sehr gut an und hält sich weiterhin gut in Zahlen, womit der Bedarf eines ganzjährigen Bades in der neuen kommunalen Einheit ebenfalls unterstrichen wird. In den ersten drei Monaten fanden sich allein um die 170 neue Schwimmschüler fast jeder Altersgruppierung im Hallenbad ein. Etwa 50 Prozent dieser Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen schwammen sich inzwischen frei.

Darüber hinaus bestanden noch weitere 250 Badegäste ihre Freischwimmerprüfung mit Erfolg, und Bademeister Leßmann sah darunter auch alte Bekannte aus dem Loccumer Freibad wieder, die dort schon unter seiner Obhut gestanden hatten. Weitere Erfolgsziffern im neuen Hallenbad sind die ausgegebenen 180 Zeugnisse über Fahrtenschwimmen, etwa 70 über Jugendschwimmen und ca. 30 Grundscheine und Leistungsabzeichen der DLRG.

Die Bevölkerung ist fast ausnahmslos von der segensreichen Einrichtung überzeugt, jedoch könnte, nach Meinung der Stadtverwaltung, der generelle Besuch noch besser sein. – Die im ersten zarten Grün befindliche Liegewiese dürfte in etwa vier Wochen zur Benutzung freigegeben werden. Sie ist über die Schleuse mit Durchschreitebecken an der Südseite der Halle zu erreichen. -onn-

„Joch der Ungewißheit endlich von uns nehmen"

OKD Harms: Die Kreisreform muß 1976 kommen

Mehrere Leser forderten uns in den letzten Tagen auf, die Durchführung der Kreisreform nicht mehr zu befürworten. Ihre Sorge: Dieses Werk kostet eine Menge Geld – und das Land verfügt weder heute noch in absehbarer Zeit über die erforderlichen Mittel.

Diese Ansicht ist nur zu einem geringen Teil richtig. Die Ungewißheit ist keineswegs billiger und lähmt vor allem die Arbeit in den bisherigen Kreisparlamenten und Verwaltungen. Viele Probleme, die der Lösung harren, müssen immer wieder aufgeschoben werden.

Für die Einhaltung des Zeitplanes bei der Kreisreform – Inkrafttreten also im nächsten Jahr – setzt sich Oberkreisdirektor Harms ein: „Ich sehe das nicht aus der politischen Lage sondern ganz allein aus der Situation des Praktikers". Und fast beschwörend fügt er an: „Uns muß endlich das Joch der Ungewißheit genommen werden."

Der Verwaltungschef des Landkreises nennt einige Hauptsorgen, die weiterhin drücken, wenn das Reformwerk verzögert wird:

Beeinträchtigt werden zum Beispiel die Planung am Kreiskrankenhaus Stolzenau und am Krankenhaus in Hoya. Beide Häuser sind ja von Bevölkerungszahl und Einzugsbereich nicht unabhängig.

In den Samt- und Einheitsgemeinden – das hat sich bei den Verabschiedungen der Haushalts- und Stellenpläne herausgestellt – wird der Personalbestand aufgestockt. Das erfolgt auch im Hinblick auf zu erwartende neue Aufgaben. Die Entscheidung über die Übertragung von Zuständigkeit duldet deshalb keine weitere Zeitverzögerung. Schließlich spielt die Schulplanung eine gewichtige Rolle, denn die sich abzeichnenden rückläufigen Geburten- und Schülerzahlen erfordern Entscheidungen auf Kreisebene, die den Bürger vor Fehlinvestitionen bewahren.

Klarheit möchte Oberkreisdirektor Harms auch hinsichtlich einer fundierten mittelfristigen Finanzplanung, „denn in den beiden vor uns liegenden Jahren werden die Einnahmen in erschreckender Weise zurückgehen."

Ob der Wunsch des Praktikers Harms in Erfüllung gehen wird, ist noch ungewiß, denn inzwischen hat Landtagspräsident Müller den (noch inoffiziellen) Verabschiedungstermin vom 1. April 1976 in Frage gestellt: „Von September 1975 bis März 1976 die erste Lesung, die wichtigen Ausschußberatungen und dann die zweite und dritte Lesung durchzuführen, halte ich für eine Strapaze, die den Abgeordneten nicht zugemutet werden kann." Er wurde sogar noch deutlicher: „Das Gesetz zur Kreisreform darf nicht im Schweinsgalopp über die Hürden der parlamentarischen Beratung gebracht werden."

So weit so gut. Über die Sommerpause 1976 sollten die Beratungen aber nicht geschleppt werden. Das dürfte auch nicht notwendig sein, denn so taufrisch sind die Kreisreform-Probleme ja nicht. Unter ihnen litten bereits Groß-Vorgänger Richard Lehners und der vielgeschmähte Professor Weber. Und das alles liegt ja bereits einige Jahre zurück.

ke

Fotos für die Stadt

15.8.75

Rehburg-Loccum. Die junge Stadt hat in ihrem noch jüngeren Mitteilungsblatt 2/75 einen Foto-Wettbewerb ausgeschrieben und damit alle Bürger angesprochen, die fotografieren. Leider ist bisher wenig Teilnahme an diesem Wettbewerb festzustellen, der mit dem 31. August ausläuft. Da die Ausschreibung in die Anfangszeit der Ferien fiel, ist anzunehmen, daß die Rehburg-Loccumer Amateurfotografen den Wettbewerb über die vielfachen Urlaubsfreuden vergessen haben. Sie seien darum an den Einsendeschluß 31. August 1975 erinnert. Festgehalten werden sollen im Bild die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten der Stadt und das in Farbe oder Schwarz-Weiß auf einem Mindestformat von 9 x 12 cm. Die zehn besten Fotos werden von der Redaktionskonferenz des Mitteilungsblattes prämiiert und veröffentlicht. Der 1. Preis ist ein Bildband „Unser Jahrhundert im Bild", der 2. eine Freikarte für die städtischen Bäder und der 3. ein Farb- und ein Schwarz-Weiß-Film. Die Preisträger 4 bis 10 erhalten je ein Taschenbuch. Nicht teilnahmeberechtigt sind Rat, Verwaltung und Berufsfotografen. Noch sind 14 Tage und damit genügend Zeit bis zum Einsendeschluß. Es kann also noch eifrig drauflos „geschossen" werden.

-onn-

250151

Die Anhänger sterben aus

Die Ahnenstätte der Ludendorff-Religionsgemeinschaft

Rehburg-Loccum. Dort, wo zwischen Loccum und Seelenfeld die ersten Häuser der westfälischen Gemeinde beginnen, hängt an einem Baum ein aus Eiche geschnitztes Schild: Ahnenstätte. Folgt man diesem Hinweis, dann steht man schon nach etwa 150 Metern vor dem wuchtigen strohgedeckten Eingangstor.

Ein anderthalb Meter hoher Erdwall umschließt die ausgedehnte Ahnenstätte, auf der bis jetzt an die achtzig Angehörige der ehemaligen Ludendorff Religionsgemeinschaft „Artgemäße deutsche Gotteserkenntnis" zur letzten Ruhe gebettet wurden. Ihre Entstehung datiert aus den Jahren 1932/33. Zu diesem Zeitpunkt war Ludendorffs „Tannenberg Bund", gegründet im Jahre 1926, aufgelöst worden und Mathilde Ludendorff rief diese Religionsgemeinschaft ins Leben.

In Loccum wissen sich die alten Menschen noch lebhaft an große Kundgebungen mit Ludendorff und seiner Frau Mathilde zu erinnern, mit denen sie für ihre Ideen warben und auch zahlreiche Anhänger fanden. So ist es denn auch wohl zu verstehen, daß die Religionsgemeinschaft in der Nähe eines der drei großen Hünengräbern zwischen Loccum und Seelenfeld diese Ahnenstätte errichtete.

Bis heute scheint bei einigen Überzeugten noch die Ansicht verbreitet zu sein, daß Ludendorff und seine Mathilde dort unter einem der riesigen Findlinge ruhen. Der Rentner Heinrich Graf (77), der in der Nähe sein kleines Häuschen bewohnt und die Anlage sozusagen als Friedhofswärter und -gärtner betreut, „weil es mir Freude macht", muß immer wieder Neugierige und auch Forscher, wie er sagt, enttäuschen. Die Findlingsinschriften verraten nur Namen der Sippe und Geburts- und Todestag der Bestatteten.

Die Anlage vermittelt zweifellos einen nachhaltigen Eindruck. Unter hohen Eichen, Buchen und Birken liegen eingebettet in Heidekraut die Gräber mit den Findlingen, die man mühsam aus der Umgebung hierher transportierte. Die gepflegten Wege sind mit Wachholdersträuchern eingefaßt und führen alle zu der unterirdischen Leichenhalle, die bei Beerdigungsfeierlichkeiten Raum für zwanzig bis dreißig Trauergäste bietet.

„So eine Beerdigung müßten Sie mal mitmachen, die ist feierlich, natürlich ohne Pastor", sagt der Ahnenstätten-Betreuer. Und wo haben die hier beerdigten Toten gelebt? Heinrich Graf hat zwar keine genaue Übersicht, aber er weiß, daß sie aus Westfalen, Niedersachsen und Westberlin hierher zur Bestattung gebracht wurden. „Natürlich auch aus Minden, Loccum, Seelenfeld und Nienburg".

Von Zeit zu Zeit besuchen die Hinterbliebenen die Gräber und schmücken sie mit frischen Blumen. Vor einigen Jahren, wahrscheinlich noch vor dem Verbot der Gemeinschaft im Jahre 1961, wurde ein Geländestreifen zur möglichen Erweiterung der Ahnenstätte erworben. „Aber den brauchen wir sicher nicht mehr, denn die Anhänger der Gemeinschaft sterben so langsam aus...", stellt der Friedhofswärter fest.
EP

Reh sprang gegen Auto

Rehburg-Loccum. Auf der L 370 sprang nachts ein Reh gegen einen in Richtung Husum fahrenden Pkw mit Mindener Kennzeichen. Das Tier wurde auf der Stelle getötet. Am Auto entstand ein Schaden in Höhe von 1000 DM.

15.7.75

19.20.7.75

13jähriges Mädchen aus Loccum vermißt

Rehburg-Loccum. Seit Mittwoch abend wird die 13jährige Gabriele Hansen aus dem Rehburg-Loccumer Ortsteil Rehburg vermißt. Wie von der Kriminalpolizei zu erfahren war, soll sie sich am Mittwoch gegen 22.30 Uhr von ihrer Freundin getrennt und sich für den Donnerstag erneut mit ihr verabredet haben. Zu dieser Verabredung ist sie dann aber nicht erschienen. In der Nacht zum Freitag erstattete der Vater des Mädchen dann Vermißtenanzeige.

Die 13jährige Gabriele war bei ihrem Verschwinden mit einer langen schwarzen Hose, einem blauen Pulli und einer weißen Mohairjacke bekleidet. Das Mädchen ist 1,40 m groß, schlank und hat dunkelblonde Haare. Die Augenbrauen sind, wie es heißt, abrasiert. Sachdienliche Hinweise nimmt die Kriminalpolizei Nienburg entgegen.

Gabi ist wieder da.

Schulzentrum Hormannshausen gefährdet?

Geschätzte Schülerzahl auch im Bereich Rehburg-Loccum rückläufig / Vorerst Planungsstop

24.7.75

Rehburg-Loccum. „Ist das Projekt Schul- und Medienzentrum Hormannshausen zum Scheitern verurteilt?" Diese Frage stellen sich derzeit nicht wenige Bürger rund um die Rehburger Berge, nachdem die einstmals vorausgesagte Schülerzahl auch in diesem Gebiet offenbar nicht ausreichen wird, um das Schulzentrum in der konzipierten Größenordnung zu füllen.

Nach Auskunft von Stadtdirektor Rösner will man in Rehburg-Loccum hart bleiben. „Wir haben dem niedersächsischen Kultusminister und den Kreistagsabgeordneten unsere Stellungnahmen mit allen Angaben zur Sache übermittelt", erklärt Stadtdirektor Rösner auf Anfrage.

In der Tat ist die neue Lage vertrackt. Zum 1. August 1976 will der Landkreis die Orientierungsstufe allgemein einführen. Doch werden durch den berühmten „Pillenknick" später zuwenig Kinder vorhanden sein, die die im gesamten Kreisgebiet vorhandenen bzw. geplanten Schulzentren besuchen sollen. Andererseits ist die Orientierungsstufe am Nienburger Nordertorstriftweg bald fertig, der Bau eines Schulzentrums in Markloher wurde vor kurzem begonnen, im Markloher 1. Bauabschnitt ist der Unterricht seit Monaten in vollem Gange, und auch Erichshagen sowie Uchte planen – bis auf weiteres – weiter.

Die völlig neue Situation, die sich hinsichtlich der Geburtenrückgänge darstellt, bewog auch den Landkreis, hier schleunigst neue Überlegungen anzustellen. Schließlich möchte man im Jahre 1985 – bis dahin ist der Schulentwicklungsplan des Landes Niedersachsen konzipiert – nicht etwa zu große oder gar überflüssige Schulen stehen haben.

Die Geburtenziffer von 1972 bis jetzt liegt um gut 30 Prozent unter den Zahlen, die das Land in seinem Plan prognostizierte. So sind es beispielsweise 136 Schüler pro Klassenjahrgang, die 1985 die Sekundarstufe Rehburg-Loccum besuchen sollten. Nach den neuesten Geburten-Statistiken sind es jedoch nur knapp 100 Kinder, die in diesen Breiten in zehn Jahren „zur Verfügung stehen".

Sicher ist es ebenso richtig wie notwendig, und Landrat Schmidt hat es (neben anderen Politikern) oftmals eindringlich betont: „Stärkt die Grenzgebiete des Landeskreises". Dieses Problem wird also weiter zur Diskussion stehen.

Stadtdirektor Rösner, der sich wie Bürgermeister Bullmahn und dessen Rat engagiert in die Sache Schul- und Medienzentrum hineinkniet: „Im guten Glauben auf die Errichtung des Zentrums und auf Anregung des Kultusministeriums haben wir vor kurzem den Leiter der Einrichtung zum 1. Januar 1976 eingestellt". Darüber hinaus sind nach Auskunft der Stadtverwaltung alle Planungen des Gesamtprojektes weitgehend abgeschlossen. Die schwierige Finanzierung des Medienzentrums – das zudem der Lehrerausund Fortbildung dienen und Schulkindern sowie Erwachsenen ermöglichen soll, sich mit den auto-visuellen Medien wie Fernsehen, Rundfunk und Sprachaufzeichnung vertraut zu machen, wurde zum Anlaß genommen, auch die Geburtenzahlen von 1972 bis Mitte dieses Jahres zu überprüfen.

Und dabei kam es ans Tageslicht: entgegen den bisher geschätzten Daten werden die Schülerzahlen der einzelnen Jahrgänge im gesamten Kreisgebiet erheblich zurückgehen. „Deshalb hat auch der Landkreis empfohlen, die Bauplanung zu stoppen, um neue Überlegungen zur Schulplanung anzustellen", hebt der Verwaltungschef hervor.

So griff man in Rehburg-Loccum auf einen Ministerial-Vorschlag aus den Jahren 1972/73 zurück, der den Bereich der Gemeinden Leese und Landesbergen dem Schuleinzugsbereich der jetzigen Stadt Rehburg-Loccum zuordnet, wobei man nach Ansicht der Verantwortlichen in Rehburg-Loccum mit Stolzenau und der Stadt zwei lebensfähige Schulzentren geschaffen hätte.

„In diesem Zusammenhang ist uns bis heute unverständlich geblieben, wie die Einzugsbereiche derart ungleichgewichtig ausgelegt werden konnten", sagten Rat und Verwaltung.

Zudem ist man in Rehburg-Loccum der Ansicht, daß die Stadt mit ihren gut 10 000 Einwohnern aufgrund der schwierigen Randlage und der Größenordnung – nach Nienburg ist sie die größte Einheitsgemeinde im Kreis – in bezug auf die schulischen Belange eine gewisse Priorität genießen müsse.

Nun, eine verkleinerte Lösung – eventuell die Angliederung des Projektes an eine der bestehenden Hauptschulen in den Ortsteilen Rehburg oder Loccum – kommt nach Meinung der Verantwortlichen rund um die Rehburger Berge nicht in Frage. „Wir wollen, daß die Grenzen der Schuleinzugsbereiche neu überdacht und entsprechend geändert werden. Das Medienzentrum Hormannshausen darf dabei nicht gefährdet sein," verdeutlichen Rat und Verwaltung, die das Zwölf-Mill.-Objekt keinesfalls fallenlassen möchten. Fast zwei Mill. DM sind darüber hinaus bereits für vorbereitende Arbeiten ausgegeben worden.

Für Rehburg-Loccum kommt also nur die erwähnte Änderung der Schuleinzugsbereiche in Frage, damit das Projekt in der vorgesehenen Größenordnung realisiert wird. „Eine Anpassung an die jeweilige Situation könnte in Stolzenau wie auch in der Stadt Rehburg-Loccum durch Reduzierung des II. Bauabschnitts bewirkt werden", unterstreicht man in Rehburg-Loccum. -So

der kommentar

Prognosen ergeht es oftmals ebenso wie Statistiken, die allemal nur einen Teil der Wahrheit darstellen. So erging es nun auch den Voraussagen hinsichtlich der Schülerzahl im gesamten Kreisgebiet und im Einzugsbereich des in der Stadt Rehburg-Loccum geplanten Schul- und Medienzentrums, das aufgrund erheblicher Geburtenrückgänge offenbar vorerst „auf Eis" gelegt wurde. Dieses zumindest so lange, bis neue Zahlen von seiten der Schulverwaltung vorliegen.

Eine Überprüfung der Schuleinzugsbereiche, die auf Vorschlag der Stadt Rehburg-Loccum den Bereich Landesbergen-Leese zum Schulzentrum Hormannshausen schlagen sollte, würde freilich die gesamte bisherige Schulplanung im Südkreis und darüber hinaus im gesamten Kreisgebiet über den Hafen werfen.

Reiflich überlegen

Die Stadt Rehburg-Loccum – seit Jahren mit der Planung dieses knapp zwölf Mill. DM teuren Objektes befaßt – kämpft verständlicherweise um die weitere Entwicklung des konzipierten Bildungszentrums in Hormannshausen, zumal sie bereits über 1,8 Mill. DM für Grundstückskäufe und Planungskosten investierte.

Zu der gesunkenen Schülerzahl kommt zudem die Weigerung des Landkreises, sich aufgrund der neuen Lage an den Kosten zu beteiligen. Dem Vernehmen nach hat sich auch der Kreisausschuß, der zusammen mit dem Schulausschuß des Kreistages und Schulrat Weigert in einer Sondersitzung hinter verschlossenen Türen konferierte, für eine vorläufige Stornierung der Angelegenheit ausgesprochen. Man will die neuen Zahlen abwarten und anschließend weitere Überlegungen anstellen.

Im Bereich Rehburg-Loccum, wo das Thema Medienzentrum Gesprächsstoff Nummer eins ist, wendet man sich auch entschieden gegen die Alternative, das Projekt Hormannshausen zugunsten einer Aufstockung des Stolzenauer Schulzentrums fallenzulassen. Dabei müßten die Kinder aus dem Stadtgebiet u. a. bis zu 18 km fahren, um die Schule zu erreichen. Deshalb auch der Vorschlag, die Schuleinzugsbereiche des Landkreises neu zu überdenken und in vorliegendem Fall den Bereich der Nachbargemeinden Leese und Landesbergen dem Einzugsbereich der jetzigen Stadt Rehburg-Loccum zuzuschlagen.

Dadurch würden in Stolzenau und in der Stadt Rehburg-Loccum zwei ausgewogene und gut lebensfähige Schulzentren geschaffen, meint man rund um die Rehburger Berge, wo man auch die politische Brisanz dieses Themas nicht unterschätzt. So wäre vor allem eine schwere Belastung der Rats-Zusammenarbeit und zwischen den einzelnen Ortsteilen zu befürchten, wenn das Projekt in verringertem Umfange einer der bestehenden Hauptschulen (Rehburg oder Loccum) angegliedert werden sollte.

Und auch diejenigen Stimmen wollen nicht verstummen, die – quasi als „Drohung" – beim Scheitern des Projektes zum derzeitigen Zeitpunkt – in dem die Kreisreform ins Schwanken gerät – eine Zuordnung des Bereichs Rehburg-Loccum zum Großraum Hannover fordern. Und dieser würde das industriell und landschaftlich reizvolle Gebiet sicherlich nicht verschmähen. Der Preis dafür könnte – vorausgesetzt, die Finanzen stimmen – u. U. ein Medienzentrum Hormannshausen sein.

Gero Sommerfeld

28.8.75

250153

„Unterstellte Kontaktarmut des Bürgermeisters ist absurd"

SPD-Antwort aus Rehburg-Loccum auf CDU-Empörung

Rehburg-Loccum. Der Vorstand der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Rehburg-Loccum (Vorsitzender A. Eichmann und Stellvertreter H. Elbers – beide Loccum) ist der Meinung, daß die Verlautbarung des Kreistagsfraktions-Vorstandes der CDU in der „Harke" vom 25. 8. 1975 nicht unwidersprochen bleiben kann. Er übermittelte uns darum folgende Stellungnahme:

„Wir weisen den Vorwurf, der Rat der Stadt wolle dem Landkreis Nienburg hinsichtlich des Schul- und Medienzentrums Hormannshausen drohen oder ihn gar erpressen, energisch zurück.

Zur Sache selbst: Sicherlich kann der Regierungspräsident bei dem vorgesehenen Zuschnitt der Schuleinzugsbereiche und angesichts der sinkenden Schülerzahlen dem Bau eines Schulzentrums Hormannshausen nicht zustimmen. Aus diesem Grunde hat der Rat der Stadt Rehburg-Loccum dem Landkreis Nienburg vorgeschlagen, er möge sich mit dem Landkreis Schaumburg-Lippe wegen der Gründung eines Schulzweckverbandes über die Kreisgrenze hinweg in Verbindung setzen. Dieser Vorschlag hat bisher leider kein Gehör gefunden.

Die Einrichtung einer Orientierungsstufe, laut Regierungspräsident auf die Dauer allein gar nicht lebensfähig, ist für die Stadt nicht zumutbar. Sie würde bedeuten, daß in absehbarer Zeit etwa 500 Schüler aus dem Stadtgebiet täglich mit Bussen zu Schulen außerhalb des Stadtgebietes gefahren werden müßten, da für Rehburg-Loccum dann nur noch das 1. bis 4. Schuljahr (Grundschulbereich) erhalten bliebe.

Auch die Einrichtung eines Medienzentrums würde dann sinnlos, weil es im Rahmen des vorgesehenen Schulversuches unlösbar mit einer Sekundarstufe I verbunden sein muß. Ein „kleines Medienzentrum" hingegen nützt niemandem, nicht einmal den bisher daran wesentlich mitinteressierten Bildungsinstituten im Ortsteil Loccum. Das müßte jedem Kommunalpolitiker einleuchten, der sich auch nur ein wenig mit dieser Materie befaßt hat.

Und nun zu dem bei der SPD-Fraktion sicher Heiterkeit auslösenden Vorwurf der Gegenseite, daß ausschließlich parteipolitische Aspekte Beschlüsse beeinflussen. Weiß man in Nienburg nicht, daß einmal die zitierte Mehrheit (1 Stimme) im Rat der Stadt Rehburg-Loccum aus SPD und Unabhängigen (WG) besteht und zum anderen alle wesentlichen Beschlüsse zum Schul- und Medienzentrum mit den Stimmen der WU (sprich: CDU) gefaßt wurden? Auch der Beschluß des Rates, im äußersten Falle eine Ausgliederung aus dem Kreis Nienburg zu beantragen, wurde von einer Kommission formuliert, die aus zwei WU-Vertretern, darunter der CDU-Kreistagsabgeordnete H. Lustfeld, einem unabhängigen Ratsherrn und einem SPD-Vertreter bestand.

Als völlig absurd bezeichnen muß der SPD-Fraktionsvorstand der Stadt die dem Bürgermeister unterstellte Kontaktarmut. Oder erwartet man von dem Bürgermeister einer Stadt von über 10 000 Einwohnern, daß er die Politik seines Rates an den Stammtischen der Kreisstadt vorantreibt? Heinrich Bullmahn ist wohl am wenigsten der Vorwurf zu machen, daß er einsame Beschlüsse faßt. Er ist in der Bevölkerung und im Rat der Stadt allgemein anerkannt als ein Mann, dem Überparteilichkeit und Sachlichkeit der Beschlüsse über alles gehen. Vielleicht wäre der CDU-Kreistagsfraktions-Vorstand gut beraten, wenn er einmal bei Ratssitzungen in Rehburg-Loccum zuhören würde, da er offensichtlich über Personen und Sachen nicht ausreichend informiert ist. Anders jedenfalls ist seine „Empörung" nicht zu erklären.

Geradezu lächerlich mutet es an, wenn Vertreter der CDU-Kreistagsfraktion für sich in Anspruch nehmen, das Beste für den Raum Rehburg-Loccum zu wollen, wenn andererseits ein Mitglied des Fraktionsvorstandes auf einer CDU-Versammlung in Loccum erklären konnte, er werde lieber für die Vergabe von Geldern in Stolzenau plädieren, als für das von der SPD regierte Rehburg-Loccum".

Fahrzeug stand in hellen Flammen

Stadt Rehburg-Loccum. Aus bisher ungeklärter Ursache geriet am späten Montag abend das Fahrzeug einer Einwohnerin aus Rehburg in Brand. Während der Fahrt schossen plötzlich helle Stichflammen aus dem Wagen. Die Fahrerin konnte sich unverletzt aus dem brennenden Fahrzeug retten und kam mit dem Schrecken davon. Einwohner aus Rehburg sicherten sofort die Unfallstelle ab und alarmierten die Freiwillige Feuerwehr. Einige Minuten lang bestand Explosionsgefahr, doch durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr war der Fahrzeugbrand schnell gelöscht.

Am 5.4.1969 war in der Zeitung zu lesen - Die Stadt Rehburg hat die Förderung durch den Landkreis nicht vergessen.- Damals ging es darum, wo Rehburg zu geordnet werden sollte, und wörtlich stand geschrieben ,- daß die Stadt Rehburg jetzt dem Landkreis Nienburg bei dessen Bestreben die Einheit des Kreisgebietes zu wahren, nicht in den Rücken fallen werde.- Vergessen haben anscheinend die Herren vom Rat die Resolution, die ein Großteil von ihnen am 9.1o.1968,in Rodes Hotel gefaßt, dem OKD übermittelten, in welcher sie ihr Verbleiben beim Landkreis Nienburg zum Ausdruck brachten. Bad Rehburg enthielt sich der Stimme, weil es, wie aus einer Pressenotiz vom 24.3.69 hervorgeht, Anschluß an den Großraum Hannover haben wollte. Diesem Gedanken schlossen sich bekanntlich damals schon gewisse Herren an.

Heute wird, nachdem der Bauplan Hormannshausen ins Wasser zu fallen scheint, zum Anschluß nach Schaumburg Lippe geblasen. Vielleicht taucht auch der alte Plan - Anschluß nach Neustadt - eines Tages wieder auf.

Schule und Medienzentrum waren zu Anfang der Siebziger Jahre beliebtes Angriffsziel derjenigen, die Heute für die Erhaltung kämpfen. Bis aufs Messer befeindete man sich und nahm durch Überpinseln des Ortsschildes - nach Loccum - symbolisch diesen Ort von der Landkarte, denn bei den bösen Loccumern war alles Übel zu suchen.

Wir wollen ja garnicht so eine große Schule, unsere Kinder sollen ja garnicht so viel lernen ertönte eine Damenstimme bei einer Versammlung. Sie gehörte der Gattin eines Ratsherrn, der sich heute für Hormannshausen stark macht.

Viele Jahre zerstritt man sich an diesem Projekt und merkte anscheinend erst reichlich spät, daß man nicht vorwärts, sondern erheblich rückwärts marschiert war.

In dem Landkreis, dem man früher eine Ergebenheitsadresse nach der anderen zugesandt hatte, fand man den Buhmann. Mit Sicherheit sind auch von dieser Seite Fehler gemacht worden , bedauerlich auch die Gelder, die bereits für die Planung verwirtschaftet sind, Die Hauptlast tragen aber diejenigen, die jahrelang das Feuer geschürt haben und ständig für Uneinigkeit sorgten. Nur auf solch vergiftetem Boden konnten sie im Trüben fischen.

In einem Brief persönlicher Art an Herrn Sonnenborn, der Redakteur der Harke ist, habe ich diesen Aufklärung über die Taten der Rehburger Ratsherren in der Angelegenheit Hormannshausen gegeben.

Seitdem herrscht Funkstille in der Zeitung

Folgenschwere Drohung

Die Ratsherren der Stadt Rehburg-Loccum schlugen auf die Pauke – zwar nur insgeheim, aber doch so kräftig, daß es sogar in der Landeshauptstadt zu hören war. Sie taten es sicherlich, um das durch die rückläufigen Geburtenziffern in neue Überlegungen gerückte Schulzentrum Hormannshausen zu retten. Daß die Parlamentarier mit Elan versuchen, eines ihrer liebsten Kinder mit allen Mitteln zu verteidigen, ist ihr gutes demokratisches Recht. Aber Zeitpunkt und Inhalt des Beschlusses waren so falsch gewählt, daß sie sich für den Bestand des Landkreises Nienburg möglicherweise als halsbrecherisch auswirken können. In der Phase der Kreisreform, da andererorts alle Kräfte zusammengetrommelt werden, um den Fortbestand zu retten, gab es diesen Tiefschlag für den Kreis Nienburg. Die Drohung der Parlamentarier, notfalls auch den Kreis Nienburg verlassen zu wollen, kommt wahrscheinlich für die Bürger dieser 10 000-Einwohner-Stadt unerwartet. Und ehe Ratsmitglieder mit so schwerem Geschütz auffahren, hätte man einmal eine Kurzreise in den Raum Borstel unternehmen sollen. Dort hätte man von Mandatsträgern und Bürgern handfeste Begründungen erfahren können, weshalb sich dieser Raum nach achtzehn Monaten der Trennung in den Kreis Nienburg zurücksehnt. Ob die Einwohner des Bereiches Rehburg-Loccum in Schaumburg-Lippe das große Glück finden würden, darf aus gutem Grund angezweifelt werden. Sicher aber ist, daß der Kreis Nienburg ohne diesen Raum die Kreisreform nicht überdauern würde. Schon die angestrebte Ausgliederung war für unseren Landkreis ein erheblicher Prestigeverlust. So haben die Rehburg-Loccumer Ratsherren hinter verschlossenen Türen auch in das komplizierte Räderwerk der Kreisreform eingegriffen. Sie packten kräftig zu – zum Nachteil des Kreises Nienburg. Daran ist nicht mehr zu rütteln.

ke

Unnötige Schelte

27.8.75

„Oh, du böses Mädchen du!",
schilt der Kreis, aus seiner Ruh'
aufgeschreckt durch eine Stadt,
die die feste Meinung hat,
sich nicht schulisch zu entkleiden,
damit anderswo die Weiden
für die Bildung fetter werden
und auf ihnen ihre Herden
jenen Zustand zementieren –
geist'ges Zentrum zu verlieren.

Und die Schelte ziehet Kreise,
bis Hannover macht sie Reise.
Ja, sie hält nicht einmal still
vor Parteien, weil man will,
daß Empörung für die Stadt,
die nur ausgesprochen hat,
was ein jedermann versteht,
weil's um ihre Kinder geht,
einen Zungenschlag erhält,
der den ganzen Raum vergrällt.

Hier wird zielbewußt geschossen
gegen Freunde und Genossen.
Niemand mehr scheint da tabu,
stimmt er Hormannshausen zu,
was, noch gestern sonnenklar
nunmehr mancher Leuchtkraft bar
weil vom Pillenknick betroffen,
keine Hoffnung läßt mehr offen,
daß man völlig unbeschwert
dem Problem den Rücken kehrt.

Ganz so einfach ist es nicht,
wenn man so vom Nachbarn spricht,
der sich redlich Mühe gibt
und dann in Verhandlung übt,
einen neuen Weg zu finden,
um die Chance anzubinden
für den Nachwuchs dieser Stadt,
der dieselben Rechte hat,
wie im Landkreis anderswo. –
Oder sieht man das nicht so?!

Rolf Sonnenborn

Rat Rehburg-Loccum droht: Notfalls weg vom Kreis

25.8.75

Vertrauliche Sitzung wegen des Schulzentrums

250155

Rehburg-Loccum. In Rehburg-Loccum knistert es im Gebälk. Der einzige Grund ist das gefährdete Schul- und Medienzentrum, das für Hormannshausen vorgesehen ist.

Nun befaßte sich der Rat der Stadt in einer vertraulichen Sitzung mit diesem Objekt und verabschiedete eine Entschließung, die einer massiven Drohung gegenüber dem Landkreis Nienburg gleichkommt.

Rat und Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum halten das Ergebnis dieser Zusammenkunft noch unter Verschluß, doch „Die Harke" erfuhr, daß der Parlamentsbeschluß bei drei Stimmenenthaltungen (aber ohne Gegenstimme) gefaßt wurde.

Nach dem Ratswillen soll der Regierungspräsident gebeten werden, für das geplante Schul- und Medienzentrum (Orientierungsstufe und Sekundarstufe I) ein verbindliches Einzugsgebiet festzulegen, das möglichst aus der Stadt Rehburg-Loccum des Landkreises Nienburg sowie aus den Gemeinden Wiedensahl, Niedernwöhren und Wölpinghausen aus dem Landkreis Schaumburg-Lippe bestehen soll. Aus diesem Grunde, so die Forderung der Rehburg-Loccumer, müßte ein entsprechender Schulzweckverband gebildet werden und eine Änderung des Schulentwicklungsplanes für die Kreise Nienburg und Schaumburg-Lippe erfolgen.

In der Entschließung wird der Landkreis Nienburg aufgefordert, sich bis zum 10. September verbindlich zu verpflichten, die Gesamtfinanzierung des Schul- und Medienzentrums anteilmäßig mit dem Landkreis Schaumburg-Lippe sicherzustellen.

Und nun kommt die Keule: Das Parlament beschloß ferner, bei einem Scheitern der Verhandlungen im Zuge der bevorstehenden Kreisreform die Eingliederung der Stadt Rehburg-Loccum in den Landkreis Schaumburg-Lippe zu beantragen, allerdings unter der Voraussetzung, daß sich dieser Landkreis bereit erklärt, dieses Schul- und Medienprojekt mit Standort Hormannshausen in erforderlichem Umfang zu errichten und finanziell abzusichern.

Nach dem 10. September, da die Erklärungsfrist auch für den Landkreis Nienburg abläuft, will man in Rehburg-Loccum weitersehen. Fällt die Entscheidung des Landkreises nicht wunschgemäß aus, soll die Aktion „Los vom Kreis Nienburg" anlaufen. Den Auftakt würde dann eine entsprechende Eingabe an den Ministerpräsidenten bilden.

ke

CDU-Kreistagsfraktion über Rehburg-Loccums Rat empört

26.8.75

Vorstand beruft Sondersitzung zum 1. September ein

Der hinter verschlossenen Türen vom Rat der Stadt Rehburg-Loccum gefaßte Beschluß, beim Scheitern des Schul- und Medienzentrums Hormannshausen notfalls den Kreis Nienburg verlassen zu wollen, hat die Gemüter in Stadt und Kreis Nienburg verständlicherweise erhitzt. Diese Drohung hat den Vorstand der CDU-Kreistagsfraktion (Landrat Schmidt, Vorsitzender Helmut Rode-Wietzen und dessen Stellvertreter Axel Schlotmann-Nienburg) veranlaßt, spontan zu tagen und im Hinblick auf die neue Situation um Rehburg-Loccum die Fraktion zu einer Sondersitzung am 1. September einzuladen.

In diesem Zusammenhang gibt der Vorstand vorab eine Stellungnahme ab, die folgenden Wortlaut hat: „Dem Vorstand ist bekannt geworden, daß der Regierungspräsident einem Bau „Hormannshausen" nicht zustimmen wird. Der Vorstand wird der Fraktion empfehlen, wie bisher daran festzuhalten, die Voraussetzungen zu schaffen, in Rehburg-Loccum eine Orientierungsstufe einzuführen.

Auch glaubt man nach Klärung der Trägerschaft eines kleineren Medienzentrums, von der Fraktion positive Beschlüsse zur Bezuschussung dieses Projektes zu erhalten. Man erwartet baldigst vom Rat der Stadt einen Entschluß zur Standortfrage der Orientierungsstufe.

Seit langem fallen nach Meinung des Vorstandes im Rat der Stadt Rehburg-Loccum der eine SPD-Mehrheit hat, Beschlüsse, die zwar vom Kreis bezuschußt werden, dennoch nur Kopfschütteln in der CDU hervorrufen. Die Kommunalpolitik dieser Stadt wird häufig von sehr seltsamen und ungewöhnlichen Dingen begleitet. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als wenn hier ausschließlich parteipolitische Aspekte Beschlüsse beeinflussen. Dies wird noch dadurch erhärtet, daß der SPD-Bürgermeister keinerlei Kontakt zu seinen Kollegen der anderen Samtgemeinden, dem Landrat und der Mehrheitsfraktion des Kreistages sowie zur Verwaltung des Kreises sucht. Ein Vertrauensverhältnis ist jedoch die Grundlage jeder erfolgbringenden kommunalpolitischen Arbeit.

Wer so als Bürgermeister Kommunalpolitik betreibt, der wird natürlich Beschlüsse, die drohend und erpressend sind, seinem Rat zur Entscheidung vorlegen. Der Beschluß, sich dem Raum Schaumburg-Lippe anzuschließen, hat in der CDU-Fraktion nur Empörung hervorgerufen.

Die CDU-Kreistagsfraktion nimmt den Beschluß nicht zur Kenntnis und wird weiterhin Beschlüsse fassen, die der Stadt Rehburg-Loccum und der Bevölkerung in diesem Raum zugute kommen. Ferner wird der Vorstand der Fraktion folgende Beschlüsse vorlegen:

- Nach Überdenken der Standortfrage der Turnhalle Uchte soll sofort mit dem Bau begonnen werden.
- Da der Rat der Samtgemeinde und die Elternvertreter Landesbergens sich weiterhin für den Schuleinzugsbereich Stolzenau entschieden haben, soll dieser nicht geändert werden."

pr/-So

250156

Der „unpopuläre Bürgermeister“
So nannten ihn seine „besonderen“ Freunde

Zu den vielen Gästen, die anläßlich des Abtsjubiläums Landesbischof D. Dr. Hanns Lilje im Konventshaus zur Gratulationscour erschienen waren, gehörten auch Rehburg-Loccums Bürgermeister Bullmahn und Stadtdirektor Rösner.
„HARKE“-Foto: Heckmann

11.8.75

ÜBUNG EINES LAIEN: Der erste Mann der Stadt Rehburg-Loccum sammelt sich als Nicht-Tennisspieler vor dem ersten Aufschlag übers Netz.

Eröffnung des Tennisplatzes in Loccum 18.8.75

Bürgermeister Bullmahn, der später mit seinem offiziellen Ballschlag übers Netz die Anlage einweihte, anerkannte im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum die Eigeninitiative des Tennis-Clubs und wünschte diesem eine gute und erfolgreiche Zukunft auf dieser schönen Anlage.

7.9.75

Dreijähriger Junge tödlich verunglückt

Rehburg-Loccum. Tödlich verletzt wurde am Sonntag der dreijährige Wilfried Förthmann aus der Rehburger Düsselburger Straße. Das Kind war mit seinem Dreirad unvermittelt aus einem Feldweg auf die Düsselburger Straße direkt vor einen Personenwagen gefahren. Schwer verletzt brachte ein Krankenwagen den verunglückten Jungen ins Nienburger Krankenhaus, von wo aus Wilfried Förthmann sofort mit dem Rettungshubschrauber Christoph VI nach Bremen geflogen wurde. Alle Kunst der Ärzte war jedoch vergebens: vier Stunden nach dem furchtbaren Unfall starb der Dreijährige in Bremen an seinen schweren Verletzungen. -So

250157

Im Oktober – November 1975 hatte die Familie Volger Besuch einer Verwandten aus Rußland. Diesem fehlten Medikamente, die er aus Deutschland mitnehmen wollte. Er glaubte diese mit diesem russischen Rezept bekommen zu können.

Эбекши-Казахский район
Райбольница ст. Иссык
19 26/IX 75

Миллер Э

Rp.: Epillarctini 1,0
D. t. d N 60 in ampullis
D. S. По 0.3 внутримышечно через 5-7 дней.

Ст. Иссык Районная больница

Вр. [illegible]

250158

Mit der Flaute im Clinch

I. Nachtrag zehrt alle Rehburg-Loccumer Rücklagen auf

Rehburg-Loccum. Als der Rat der Stadt Rehburg-Loccum daran ging, den I. Nachtrag 1975 zu beraten, umriß Bürgermeister Bullmahn den Hintergrund: „Das ist kein Jubelpunkt".

Sowohl im Verwaltungshaushalt wie im Vermögenshaushalt mußte das Volumen deutlich ausgeweitet werden. Mit einem Kraftakt gelang auch der Ausgleich. Aber nun sind sämtliche Rücklagen aufgezehrt.

Bei einer Gegenstimme wurde folgendes Zahlenwerk angenommen: Im Verwaltungshaushalt ergab sich eine Erhöhung von 702 432 DM auf 7 457 172 DM und den Vermögenshaushalt mußte man um 1 252 268 DM auf 8 204 398 DM aufstocken.

Ratsherr Lampe erläuterte das Zahlenwerk. Er merkte an, „daß wir in Rehburg-Loccum ebenfalls wie viele Gemeinden und Städte wegen des nachlassenden Steueraufkommens mit der weltweiten Konjunkturflaute im Clinch liegen".

Der Parlamentarier sieht für die nahe Zukunft nur die Möglichkeit größter Sparsamkeit und unpopulärer Maßnahmen, die auch kostendeckende Gebühren erfordern. „Schließlich können wir die wirtschaftliche Dürreperiode nicht mit einer weiteren, unaufhörlichen Verschuldung meistern" meinte Lampe und fügte an, daß sich die Kreditaufnahme ausschließlich nach den finanziellen Gegebenheiten der Stadt richten könne.

Im ersten Nachtrag wurde die Deckung durch geringe Mehreinnahmen, einige Einsparungen, durch die Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt von 479 118 DM und eine zusätzliche Darlehensaufnahme auf den freien Kreditmarkt in Höhe von 888 213 DM erreicht. Damit steigt die Schuldenaufnahme in 1975 auf insgesamt 1 303 213 DM. In dieser Zahl liegen allerdings 600 000 DM für das Schulzentrum.

Von dem realen Einnahmesatz, der mit 5 153 134 DM ausgewiesen ist, so berichtete Rolf Lampe, werden 560 000 DM Gewerbesteuerumlage und 1 663 472 DM Kreisumlage abgeführt, so daß dieser Betrag auf 2,9 Millionen DM zusammenschmilzt. Davon aber wieder erfodern Personalausgaben 2 Millionen DM. Für den Zinsendienst und Tilgung sind genau die 900 000 DM erforderlich, die noch als Spitze übrigblieben.

Bürgermeister Bullmahn sieht nur zwei Wege, um aus dieser Finanzmisere herauszukommen: Den vorhergesagten bundesweiten Konjunkturaufschwung und eine hartnäckige Durchforstung des Verwaltungs- und Gebührenhaushalts: „Einige Gebühren sind nicht mehr zeitgemäß. Sie decken keineswegs die Aufwendungen für Darlehen ab". ke

250159

Nils (13) riß aus, stahl Autos, schlug Wächter nieder

. . . und alles, weil er unbedingt nach Italien wollte

Von PAUL HERTRICH

Hannover/Nürnberg, 11. 9. Kaum zu glauben, was ein Junge alles anstellen kann, wenn er das Leben kennenlernen will: Er reißt von zu Hause aus, er stiehlt Autos, er bricht ein, schlägt einen Parkwächter nieder – und das alles, weil er Fernweh hat, weil er unbedingt das sonnige Italien besuchen will. Der 13jährige Nils aus Rehburg bei Hannover weiß jetzt, daß nicht alle Träume in Erfüllung gehen können: Er kam nur bis Süddeutschland.

Am Montag saß Nils in seinem Zimmer und wartete bis seine Eltern schliefen. Dann schlich er ohne einen Pfennig Geld aus der Wohnung. Sein erstes Ziel: Ein VW-Käfer einige Straßen weiter. Schon Tage vor seinem Trip hatte er ihn sich ausgesucht. Der 13jährige knackte den Wagen, schloß ihn kurz, gab Gas und raste über die Autobahn in Richtung Süden.

An der Tankstelle Würzburg-Haid versagte der Volkswagen seinen Dienst, der Tank war leer.

Kurzerhand stellte sich Nils an den Straßenrand. Mit einem Lastwagen kam er bis Nürnberg.

Aber was tun ohne Geld? Der Schüler lief bis zum Flughafen. Dort versuchte er vergeblich vier Autos anzulassen. Beim fünften Wagen montierte er gerade ein Autoradio aus, als der Parkwächter ihn schnappte.

Ehe der 34jährige Jürgen G. die Polizei rufen konnte, hatte ihm Nils einen Wagenheber über den Kopf geschlagen.

Trotzdem: Der Junge wurde in ein kleines Häuschen eingeschlossen. Der Parkwächter holte Hilfe. Als er zurückkehrte war der 13jährige durchs Fenster abgehauen. Doch Nils kam nicht weit: Die Polizei erwischte ihn in einem Autokino, einen Kilometer vom Flughafen entfernt.

Der 13jährige nach seiner „Festnahme" kleinlaut: „Ich wollte doch nur mal einen feinen Max machen und mit einem Auto in Italien vorfahren."

Muttertagsfahrt geplant

3.4.75

Rehburg-Loccum. Der Motorsport-Club Rehburg beabsichtigt in diesem Jahr wieder die traditionelle Muttertagsfahrt durchzuführen. Mütter ab 60 Jahre werden gebeten, sich bis zum 4. Mai einschließlich bei einer der folgenden Anschriften zu melden: Hans-Joachim Dohm, Tel. 24 48, Kaufhaus Schmidt, Tel. 26 26, Café Jördens, Tel. 25 15, Gregor Kuccera, Tel. 6 79, Willi Osten, Tel. 24 86.

Kindergartensatzung geändert

Rat stimmte dem Bebauungsplan „Am Bahnhof" zu

29.9.75

Rehburg-Loccum. Der Rat der Stadt Rehburg-Loccum stimmte einmütig dem Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 2 „Am Bahnhof" im Ortsteil Loccum zu. Die Verwaltung wurde vom Parlament beauftragt, den Plan mit der Begründung und der Baugestaltungssatzung für einen Monat öffentlich auszulegen.

Der Rat wird dann die fristgemäß vorgebrachten Bedenken und Anregungen prüfen – und soweit erforderlich – darüber Beschluß fassen.

Der Landkreis Nienburg, der mit seiner Hochbauabteilung den Plan erstellt hat, führte auch bereits das Anhörungsverfahren der Träger öffentlicher Belange durch. Dabei ergaben sich keinerlei Einsprüche.

Beschlossen wurde ferner vom Rat eine Änderung der Satzung für Kindergärten in den einzelnen Ortsteilen. Zur Zeit kann die Nachfrage noch nicht voll befriedigt werden. Aus diesem Grunde wurde die Passage aufgenommen, daß die Anmeldung zum Kindergartenbetrieb noch keinen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz darstellt.

Neu aufgenommen in die Gebührensatzung wurde auch eine Regelung für den Nachmittagsbesuch der Kleinen. Dafür wird monatlich ein Entgelt von 25 DM erhoben. Die Nachmittagsbetreuung erfolgt jeweils dreimal in der Woche und umfaßt stets den Zeitraum von 3½ Stunden.

Bei der Umleitung der geklärten Abwässer des Klärwerks im Ortsteil Loccum, werden Landkreis und Stadt gemeinsam versuchen, den offenen Graben von der Siedlung „Auf der Horst" bis zur Einmündung in den Winzlaer Bach in ein Gewässer II. Ordnung aufzustufen, denn in diesem Fall ginge die Unterhaltungspflicht auf den Meerbachverband über. Aus rechtlichen Gründen muß aber Rehburg-Loccum die Durchführung der anstehenden Arbeiten übernehmen. Kosten entstehen der Stadt allerdings nicht, denn die 150 000 DM, die dafür erforderlich sind, werden Rehburg-Loccum zur Verfügung gestellt.

ke

Viel Geld eingespart

Rehburg-Loccum. Eine gute Nachricht konnte Stadtdirektor Rösner dem Parlament mitteilen. Die Arbeiten am Ausweichsportplatz im Ortsteil Rehburg, die einschließlich der Einsaat auf rund 15 000 DM geschätzt wurden, konnten weit preiswerter durchgeführt werden. Man kam mit 8 388 DM aus. Der Grund: Die Ratsherren Hormann und Lindemann unterstützten die Aktionen tatkräftig; außerdem steuerten der RSV und der TV Jahn eine Menge Eigenarbeit bei. Darüber hinaus konnte das Saatgut um 900 DM billiger als veranschlagt eingekauft werden. Dazu Bürgermeister Bullmahn: „Dieses Beispiel verdient Hochachtung."

16jähriger stahl Pkw und verursachte einen Unfall

2.10.75

Rehburg-Loccum. Ein 16jähriger entwendete vom Parkplatz der Milchwerke in Rehburg einen Personenwagen und fuhr damit in Richtung Ortsmitte zu. In der Mühlentorstraße kam er von der Fahrbahn ab und landete in einem Gartengrundstück. Am Zaun entstand Schaden in Höhe von rund 500 DM, am Fahrzeug ein solcher in Höhe von ca. 2000 DM. Die Polizei Rehburg ermittelte den Jugendlichen, da er sich von der Unfallstelle entfernt hatte.

250160

Gaudi beim Oktoberfest

7.10.75

Informations- und Demonstrationstag bei Gosewisch

Unter dem Motto „Oktoberfest" leistete die Firma Gosewisch am vergangenen Sonnabend einen besonderen Dienst am Kunden. Von acht bis 18 Uhr standen die Mitarbeiter den zahlreichen Besuchern für Auskünfte über den Baumarkt und alles was dazu gehört zur Verfügung. Wie gut diese Idee, ohne Kaufverpflichtung Informationen zu sammeln, die Bürger aus nah und fern ansprach, zeigte der große Besucheransturm, der von der Geschäftsleitung auf etwa 3000 Personen geschätzt wurde.

Eltern konnten sich ungestört ihren Interessen widmen, denn für die Kinder war je nach Alter am Karussell, beim Dosenwerfen oder in der Krabbelstube eine Beschäftigungsmöglichkeit gegeben. Zur Stärkung nach den vielen Vorführungen, die dem Heimwerker Anregungen zum „Do it yourself" geben sollten, hatten die Veranstalter insgesamt 1000 Würstchen und 230 Liter Bier bereitgestellt. Für den musikalischen Rahmen sorgte die Feuerwehrkapelle aus Rehburg.

Besonderes Interesse fand die Deomstration des Yton-Bau-Programms, die interessierten Amateuren zeigte, mit welchen Mitteln sie ihre Wohnung neu gestalten oder ausbauen können. Während die Herren der Schöpfung mit Aufmerksamkeit die Holzbearbeitung und den Umgang mit elektrischem Werkzeug verfolgten oder sich mit Fertigbauelementen und Isoliermaterialien beschäftigen, schenkten die Damen ihre Beachtung mehr der Ausstellung exklusiver Fliesen internationaler Herkunft.

Als besonderer Reiz galten die Wettspiele für groß und klein. Ein Kettcar, der erste Preis beim Torwandschießen für Kinder bis acht Jahren, erhielt Bernd Karr aus Nienburg. Sieger der zweiten Gruppe von neun bis elf Jahren wurde Stephan Gehrke aus Bruchhausen-Vilsen. Er erhielt einen Fischer-Technik-Kasten. Den Hauptgewinn der dritten Gruppe ab zwölf Jahre, ein Klapprad, nahm Bernd Glehrke aus Nienburg entgegen.

Groß war das Gedränge der Erwachsenen beim Preisschießen. 130 Teilnehmer trafen ins Schwarze, so daß das Los über die Gewinner der Preise entscheiden mußte. Freudestrahlend und völlig überrascht nahmen Heinrich Koop und Frau aus dem Nienburger Ortsteil Holtorf den Hauptgewinn, ein komplettes moosgrünes Badezimmer, entgegen. Eine Bohrmaschine gewann Gudrun Rohfleisch aus dem Ortsteil Erichshagen. Der dritte Preis, ein Holzkohlengrill, ging an Friedrich Kraft aus Nienburg. uwe

Horst Kretschmann, Mitarbeiter der Firma Gosewisch, Friedrich Arning senior und junior beglückwünschen Ehepaar Koop zum Gewinn des ersten Preises, ein komplettes Badezimmer. „HARKE"-Foto: Wente

Herbstmarkt in Rehburg

am Sonnabend, dem 11. Oktober 1975 und
am Sonntag, dem 12. Oktober 1975

Die Rehburger Geschäftswelt bietet wie in jedem Jahr ihr Bestes.
Der altbekannte Vergnügungspark erfreut Sie wieder

Es ladet herzlichst ein: Die Stadt REHBURG - LOCCUM

Großer Markttanz im geheizten Zelt

= Eintritt frei =

am Sonnabend, dem 11. Oktober 75

ab 19.00 Uhr TANZ

Großer Frühschoppen

am Sonntag, dem 12. 10. 75
von 10.30 - 14.00 Uhr

ab 15.30 Uhr Unterhaltungsmusik bei Kaffee und Kuchen

ab 19.00 Uhr TANZ

Es spielt die REHBURGER FEUERWEHRKAPELLE in großer Besetzung und Spielmannszug

Festveranstalter: Wilhelm Meyer und Frau
Fleischerei u. Zeltverleih

14.10.75

Der Frühschoppen am Sonntagmorgen

zählt seit einigen Jahren zum attraktiven Angebot des Rehburger Herbstmarktes und wird im Fest- und Tanzzelt musikalisch durch die Feuerwehrkapelle unter Gerd Artmann (Bild) und einen der Rehburger Spielmannszüge aufgewogen. Diesmal war der Kreis der offiziell geladenen Gäste – Stadtrat, Ortsräte und Verwaltung – ein wenig klein geraten. Dafür wurden umsomehr in dieser kommunalpolitischen Gästeschar die Probleme der jungen Stadt „gewälzt“. Erfreulich, daß sich außer Stadtdirektor Rösner und Rehburgs Ortsbürgermeister Heinrich Lustfeld auch der ehemalige Rehburger Verwaltungschef Lüer sowie Münchehagens Ortsbürgermeister Völlers zum „Klönsnack“ eingefunden hatten. Bescherte der Sonnabendabend schon ein volles Tanzzelt, so gab es am Sonntagabend eine gute Wiederholung, wozu vor allem die jungen Leute beitrugen. Darüber hinaus bot der eigentliche Markt mit seinen Verkaufs- und Vergnügungsständen sowie resonanzstarken Fahrgeschäften die Atmosphäre, die man bei solcher volkstümlichen Veranstaltung auf dem Rehburger Marktplatz voraussetzt.

„HARKE“-Foto: Sonnenborn

10.10.75

Einbruch in Gaststätte

Rehburg-Loccum. In eine Gaststätte im Rehburg-Loccumer Ortsteil Rehburg drangen unbekannte Täter ein. Die Einbrecher knackten eine Musikbox. Der angerichtete Sachschaden wird auf rund rund 400 DM geschätzt.

Mit dem Lampion-Umzug der Kinder

in Rehburg eng verbunden bleibt der Name des Bürgermeisters der alten Stadt Rehburg, Dr. Hübner, ein Mann, der dem Gemeindeleben manche Impulse gab und so auch vor rund 20 Jahren den Anstoß zu diesem Umzug unter Begleitung der Feuerwehrkapelle. Später kam dann auch der Spielmannszug des Schützenvereins dazu. Daran erinnerte der jetzige Ortsbürgermeister August Lustfeld in einer kurzen Ansprache nach Abschluß des Umzuges auf dem Marktplatz und natürlich auch daran, daß viele junge Eltern, die mit ihren Kindern begeistert mitgezogen waren, vor 20 Jahren an der Hand ihrer Mütter und Väter dasselbe Erlebnis hatten. Es waren sicher mehr als 200 Teilnehmer, die mit Feuerwehrkapelle und Spielmannszug diesmal durch Heidtor- und Mühlentorstraße zogen und die Anwohner und sich selbst mit ihren bunten Lampions erfreuten.

„HARKE"-Foto: Sonnenborn

20.10.75

Junge von Pkw erfaßt

27.10.75

Rehburg-Loccum. Auf der L 360 erfaßte ein Richtung Mardorf überholender Pkw einen zehnjährigen Schüler, der mit dem Fahrrad unterwegs war, weil der Junge plötzlich zu weit nach links kam. Der Junge wurde gegen die Windschutzscheibe gedrückt, die zerbrach. Er erlitt Gesichtsverletzungen und mußte ins Kreiskrankenhaus Stolzenau eingeliefert werden. Der Fahrzeugschaden blieb insgesamt gering.

Schneller Ausbau der Waldschule

Kreisdirektor Dr. Grundmann: Schul-Verwaltung beantragen

27.10.75

Rehburg-Loccum. Die Einführung der Orientierungsstufe am 1. August 1976 bereitet vor allem im Bereich Rehburg-Loccum Kummer. Das anerkannte in seinem Referat vor dem Kreistag auch Kreisdirektor Dr. Grundmann, der dafür plädierte, den dort entstehenden räumlichen Engpaß so schnell wie möglich zu überwinden.

Ein Ausbau (Anbau) der Waldschule ist unerläßlich. Des Tempos wegen neigt der Kreisdirektor dazu, hier die Schnellbauweise zu nutzen. Die Rehburg-Loccumer tendieren jedoch offensichtlich zur konventionellen Bauweise. Darüber werden aber noch Verhandlungen geführt. Dr. Grundmann teilte den Parlamentariern in dieser Verbindung mit, daß der Landkreis Schaumburg-Lippe laut Kreisentscheid nicht bereit ist, Schüler für den Raum Nienburg abzugeben. Von dieser Möglichkeit ging Rehburg-Loccum unter anderem beim Kampf um die Realisierung ihres Schulzentrums Hormannshausen aus.

Zur Übernahme der Schulträgerschaft durch den Landkreis ab 1. 1. 1976 erklärte der Kreisdirektor, daß die Städte Nienburg und Rehburg-Loccum Anträge auf Beibehaltung der Trägerschaft gestellt haben; die Nienburger allerdings ohne den Sekundarbereich II und die Sonderschule. Beide Stellungnahmen wurden inzwischen an den Regierungspräsidenten weitergeleitet. Hinsichtlich Nienburg zweifelt der Kreisausschuß allerdings die Leistungskraft der Stadt an; außerdem hielte man, so Dr. Grundmann, die Trennung der Stufen I und II für unglücklich. Die Rehburg-Loccumer Wünsche könnten an der Schülerzahl scheitern.

Kreisdirektor Dr. Grundmann empfahl allen Gemeinden, beim Landkreis die Verwaltung der Schulen, deren Trägerschaft sie einbüßen, zu beantragen, „denn die Ortsnähe könnte sich als vorteilhaft erweisen." ke

250163

29.10.75

Schuttplatz Rehburg in Gefahr

Unvernunft zieht Bußgeld oder Schließung nach sich

Rehburg-Loccum. Die eindringliche Bitte der Stadtverwaltung an die Bevölkerung in der letzten Stadtratssitzung auf dem Schuttabladeplatz im Ortsteil Rehburg nur Gartenabfälle und Bauschutt und keinen anderen Müll abzulagern, hat offensichtlich nur wenig offene Ohren gefunden, obwohl die dringende Bitte auch in der Heimatzeitung veröffentlicht wurde. Die Stadtverwaltung weist wegen des ständigen Ablagerns von Müll auf diesem von der Aufsichtsbehörde lediglich für Gartenabfälle und Bauschutt freigegebenen Gelände auf die Gefahr der Schließung des Schuttplatzes hin, wenn die Fremdablagerungen nicht ab sofort unterbleiben.

Abfälle, die neben Gartenabfällen und Bauschutt anfallen und nicht über die wöchentliche Hausmüllabfuhr abgefahren werden, müssen der Kreisdeponie in Landesbergen zugeführt werden, so beschwerlich dieser Weg im Einzelfall auch für den Betroffenen sein mag. Der Rehburger Schuttplatz ist sonnabends ganztägig geöffnet. Das Aufsichtspersonal wurde inzwischen von der Stadtverwaltung angewiesen, mit allem Nachdruck jene Bürger zurückzuweisen, die Fremdablagerungen auf diesem Gelände vornehmen wollen. Wer den Anweisungen des Aufsichtspersonals nicht nachkommt, wird nunmehr zur Bußgeldahndung an den Landkreis gemeldet.

Die Stadtverwaltung spricht in diesem Zusammenhang noch einmal alle Bürger an und bittet sie in ihrem eigenen Interesse, die hier genannten Hinweise zu beachten. Andernfalls besteht die Gefahr, daß der einzige Platz im Stadtgebiet, der noch für Gartenabfälle und Bauschutt ausgewiesen ist, von der Aufsichtsbehörde, sprich Landkreis, geschlossen wird. Und das will doch wohl kein Bürger, zumal er dann nicht mehr weiß, wohin mit den Gartenabfällen und dem Bauschutt. -onn-

Wilhelm Dreier 40 Jahre im Dienst der Sparkasse

1975

Am 1. November d. J. hatte der Sparkassenangestellte Wilhelm Dreier, wohnhaft in 3051 Wölpinghausen Nr. 101, sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Sparkasse Nienburg. Der Jubilar ist vom Beginn seiner Lehre bei der Sparkassengeschäftsstelle in Rehburg eingesetzt worden. Unterbrochen wurde diese Tätigkeit durch den Kriegsdienst mit anschließender Gefangenschaft. Vorstand, Personalrat und viele Kunden zählten zu den Gratulanten. Der Tag wurde mit einer kleinen Feier im Kreise seiner Mitarbeiter abgeschlossen.

1./2.11.75

Kinder um 13: Nach Schule — Einbruch

25 Jungen und Mädchen aus Rehburg-Loccum hatten es auf Cola und Brause abgesehen

Rehburg-Loccum. Zehn- bis 15mal, wenn sie die Schultasche in die Ecke geworfen hatte, zog es die 13jährige Andrea (der Name wurde aus verständlichen Gründen frei erfunden) aus dem Rehburg-Loccumer Ortsteil Rehburg, ins nahegelegene Schützenhaus, denn dort, das wußte sie von einem offiziellen Besuch, lagerten in der Kellerbar so schmackhafte Getränke wie Brause und Cola. Und weil sie den beschwerlichen Weg gehen mußte, um an die Getränke heranzukommen, muß dieser Vorgang, sachlich gesehen, als „Diebstahl unter erschwerten Umständen" angesehen werden.

Doch weil Andrea ungern allein zu Cola und Brause griff, lud sie sich gleichaltrige Jungen und Mädchen ihrer Schule aus Rehburg, Winzlar, Münchehagen und Loccum ein, und in Gruppen von sechs bis acht Jungen und Mädchen krabbelten sie über einen Zaun, öffneten eine Holzklappe zum Schießstand und gelangten auf diesem Wege auch recht ungehindert und ohne große Probleme in die Kellertür, wo man sich an den wohlschmeckenden Getränken bediente.

Insgesamt „so zehn- bis 15mal" war die 13jährige, immer wieder mit anderen „Partnern" dabei; „es können auch ein paarmal mehr oder weniger gewesen sein", räumte die eifrige Anstifterin gegenüber den Beamten der Nienburger Kriminalpolizei-Inspektion ein. Weil sie gerade so schön „auspackte", nannte sie auch die Namen ihrer Mittäter. Etwa 25 Namen von Jungen und Mädchen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren – vornehmlich aber 13 und 14 Jahre alt – füllten die Seiten des Protokolls.

Die 13jährige, von der die Eltern sagen, daß sie kaum noch unter Kontrolle zu halten ist, wirkt älter und sehr selbständig, meinen die Beamten. Sie schwänzt, wenn es ihr paßt, die Schule und war bei den Einbrüchen in das Schützenhaus die treibende Kraft. Im Oktober des vergangenen Jahres war

sie zur ersten „Exkursion" dort eingedrungen, die beiden letzten Einbrüche im September wurden den Kindern jetzt zum Stolperdraht.

Eigentlich hatte es ganz harmlos angefangen. Der kleine Bruder eines Mädchens, das ebenfalls bei den letzten beiden Einstiegen dabei war, hatte in einem kleinen Wäldchen drei halbvolle Schnapsflaschen und eine Likörflasche gefunden und sie den Eltern mitgebracht. Seine Schwester gestand daraufhin reumütig, daß die „harten Sachen" aus zwei Einbrüchen stammten, worauf die Eltern erst einmal erschüttert waren und dann zur Polizei gingen und den Stein ins Rollen brachten.

Dabei kam dann auch noch heraus, daß Andrea und die anderen Jungen und Mädchen die Cola- und Brauseflaschen, nachdem sie sie ausgetrunken hatten, zum nächsten Kaufmann brachten, dort Pfand einlösten und mit dem Bargeld Süßigkeiten einkauften.

Für die beteiligten Jungen und Mädchne dürfte die Aufklärung sicherlich ein heilsamer Schock gewesen sein. Fast alle waren höchstens einmal in den Schießstand zum „Getränkefassen" mitgegangen – fast ein „Dummer-Jungen-und-Mädchen-Streich" also – und nur die 13jährige Andrea war immer dabei. Doch auch ihr wird es sicherlich eine Lehre sein.

Mit dem Aufbruch eines Automaten im Schützenhaus während der letzten Monate, dürfte weder sie noch ihre Freundinnen und Freunde irgend etwas zu schaffen haben. KM

250164

Schulsituation zwingt dazu: Kreisumlage wird erhöht

Straßenbauprogramm des Kreises für 1976 verabschiedet

Stolzenau. Jahresausklang für den Kreistag im Stolzenauer Hotel „Zur Post". Dort ging es noch einmal um das ganz große Geld und um Schulbauten, also Tagesordnungspunkte, die Parlamentarierblut allzuleicht in Wallung bringen. Doch die Tradition des betont friedlichen Finales war stärker.

Ausschnitt aus der Kreistagssitzung am 19.12.75 in Stolzenau

Die Beteiligung des Landkreises Nienburg an den Kosten der Gemeinden als Schulträger der Sekundarstufen I und II ist noch nicht bis ins letzte Detail geklärt. Zunächst wird sich der Kreis mit 55 Prozent der zuweisungsfähigen Kosten beteiligen. Ob das schon die Leistungsspitze ist, wurde noch nicht entschieden, weil hierbei noch rechtliche Möglichkeiten ausgelotet werden müssen. Die Schulträgerschaft beantragten im Kreisgebiet die beiden Städte Nienburg und Rehburg-Loccum.

Und das pfiffen ja schon die Spatzen von den Dächern: Das Schulzentrum Marklohe ist weit teurer als geplant geworden. Aus ursprünglichen 8,2 Millionen DM wurden schließlich 10 087 384 DM. Nun klafft eine große Finanzierungslücke, weil das Land Niedersachsen bei den Mehrkosten nur mit 140 000 DM helfen wird. Gestern packte der Landkreis noch einmal mit einem Zuschuß von 1,3 Millionen DM zu. Das geschah sogar einstimmig.

In Rehburg-Loccum soll ja die Schulraummisere durch den Ausbau der Waldschule behoben werden. Abgeordneter Breiter („Hormannshausen ist ja wohl gestorben") beschwor die Gremien, sich nun für ein schnelles Genehmigungsverfahren einzusetzen. Abgeordneter Feige machte die Vergangenheit zum Kronzeugen, daß Rehburg-Loccum („als wir unsere Freiheit verloren") stiefmütterlich behandelt würde. Abgeordneter Lustfeld schob alles wieder auf das richtige Gleis: „Jetzt müssen wir uns ausschließlich für die Zukunft engagieren" und CDU-Fraktionssprecher Rode war für Realitäten: „Der starke Geburtenrückgang traf die Schulplanung gerade zum falschen Zeitpunkt". Der Landkreis wird den Ausbau der Waldschule mit 70 Prozent der Erweiterungskosten fördern, hat aber mit 1 140 000 DM eine Höchstgrenze gesetzt.

Spinner!

10.11.75

Schulische Demontage vorerst gestoppt

Kultusminister Mahrenholz gab Rehburg-Loccumer Gesprächspartnern Hoffnungen mit

Rehburg-Loccum. Im Anschluß an eine außerordentliche Sitzung des SPD-Ortsvereinsvorstandes in Rehburg-Loccum übergab stellvertretender Vorsitzender Bert Schwarz der „Harke" folgende Erklärung:

Zu einer Sondersitzung traf sich der Vorstand des Rehburg-Loccumer SPD-Ortsvereins, um über die Schulsituation in der jungen Stadt zu beraten. Als erfreuliches Ergebnis mehrerer Gespräche im Kultusministerium in Hannover konnten Schwarz und der Schulausschußvorsitzende im Stadtrat, Hans Elbers, den übrigen Vorstandsmitgliedern berichten, daß die schulische Demontage in Rehburg-Loccum vorerst gestoppt werden wird.

Nachdem Schwarz vor einiger Zeit dem Ministerpräsidenten Kubel die verfahrene Schulsituation der Stadt geschildert hatte, war das Kultusministerium beauftragt worden, sich direkt mit der Angelegenheit zu befassen. Die vom stellvertretenden Stadtbürgermeister Schwarz sowie Hans Elbers geführten Verhandlungen mündeten letzlich in ein Gespräch mit Minister Mahrenholz und konnten verschiedene Unklarheiten beseitigen und den Weg für eine vernünftige Lösung ebnen. An diesem Gespräch nahm übrigens auch Stadtbürgermeister Bullmahn teil.

Einigkeit bestand darüber, daß vor einer endgültigen Entscheidung gegen Rehburg-Loccum als Standort eines Schulzentrums sehr sorgfältig die Entwicklung der Schülerzahlen in den kommenden Jahren beobachtet werden müsse. Die vom Landkreis Nienburg erwogene Erweiterung der Waldschule im Ortsteil Loccum dürfe also nicht von vornherein als ein zeitlich begrenztes Provisorium angesehen werden; sie solle vielmehr die Möglichkeit exakter Schülerzahlen-Ermittlung als Voraussetzung einer sinnvollen Schulplanung eröffnen.

Der Ortsvereins-Vorstand wertete diese Überlegungen als einen wesentlichen Vorteil für die Stadt gegenüber den Plänen des Landkreises, die vorsehen, nach wenigen Jahren alle Schüler von der Orientierungsstufe an, dem Schulzentrum Stolzenau zuzuweisen. Vor allem ermöglicht der im Kultusministerium erarbeitete Vorschlag weitere Überlegungen, bei günstiger Entwicklung der Schülerzahlen auch die Sekundarstufe I für die Stadt zu erhalten.

Wesentlich an dem Plan des Kultusmisteriums erscheint, daß Zeit gewonnen wird für eine vernünftige Schulplanung im Raum Rehburg-Loccum, und daß nicht übereilte Entscheidungen für lange Zeit unzumutbare Schulverhältnisse für die Stadt schaffen.

Auf Bitten der Ortsvereinsvertreter versprach der Minister, beim Regierungspräsidenten darauf hinzuwirken, daß die Stadt umgehend eine rechtsverbindliche Entscheidung über das geplante Schulzentrum Hormannshausen erhält, damit sie weitere Planungen in Angriff nehmen kann. Bisher hat die Stadt Rehburg-Loccum keinerlei offizielle Stellungnahme irgendeiner der zuständigen Dienststellen bekommen, obwohl es seit Wochen Gegenstand von Presseverlautbarungen und Kreistagssitzungen ist, daß das Schulzentrum Hormannshausen „gestorben" sei.

Der vom Landkreis Nienburg vorgesehene Einzugsbereich des geplanten Schulzentrums Hormannshausen hat sich nach einer Überprüfung der Schülerzahlen als zu klein erwiesen. Der Landkreis sah sich nicht in der Lage, der Stadt eine andere Lösung anzubieten, als die Zuordnung Rehburg-Loccums zum Einzugsbereich des Schulzentrums Stolzenau. Dabei legte der Kreis seinen neuen Planungen das absolute Tief der Schülerzahlen in den nächsten Jahren zugrunde, ohne die Möglichkeit einer Aufwärtsentwicklung zu berücksichtigen. Für eine Übergangszeit sollen nach dem Willen des Kreises mobile Klassenräume an der Loccumer Waldschule errichtet werden, die spätestens in den 80er Jahren wieder verschwinden sollen.

Der Vorschlag des Landkreises Nienburg läuft darauf hinaus, daß in den 80er Jahren, wenn die geburtenschwachen Jahrgänge in die Orientierungsstufe eintreten, der vorgesehene Schulstandort Loccum völlig von Schulen entblößt wäre.

Einer Erklärung der Nienburger Kreisverwaltung zufolge, sieht sich der Landkreis Schaumburg-Lippe außerstande, Teile der Schülerschaft des geplanten Schulzentrums Helpsen an das Schulzentrum Hormannshausen abzugeben, weil die Schülerzahlen für Helpsen ähnlich problematisch sind wie im Rehburg-Loccumer Raum. Dies war auch das Ergebnis von Gesprächen, die Bürgermeister Bullmahn und sein Stellvertreter Schwarz mit Landrat Sass und mit Vertretern der SPD-Fraktion im Nachbarkreis geführt hatten. Deshalb empfahl der Ortsvereinsvorstand der SPD-Stadtratsfraktion einstimmig, den Plan einer Umkreisung der Stadt Rehburg-Loccum nach Schaumburg-Lippe nicht weiter zu verfolgen. Ebenfalls einstimmig faßte der Ortsvereinsvorstand auf Antrag seines Vorsitzenden Friedel Kläfker folgenden Beschluß:

„Der Vorstand des SPD-Ortsvereins empfiehlt der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Rehburg-Loccum, sie möge sich nach dem Eintreffen der Entscheidung des Regierungspräsidenten über die Ablehnung des Schul- und Medienzentrums Hormannshausen mit allem Nachdruck dafür einsetzen, daß die Planungen für einen Erweiterungsbau an der Waldschule in Loccum unverzüglich in Angriff genommen werden, damit möglichst noch 1975 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Der Vorstand dankt allen Fraktionen des Rehburg-Loccumer Stadtrates für ihre Bemühungen um eine Lösung des Schulproblems. Er erkennt dankbar an, daß in dieser Frage über die Parteigrenzen hinweg alle Ratsherren einig und bereit waren, das Beste zum Wohle der Stadt zu erreichen".

Eine neue Wahl steht vor der Tür. Berthold wird wieder aktiv.

250166

DIE HARKE GRATULIERT

Goldene Hochzeit in Winzlar

Die alte Hofstelle Winzlar Nr. 9 steht heute im Zeichen der goldenen Hochzeit von Wilhelm Brandes (73) und Frau Else, geb. Bolte (72), die im Lokal Prinzhorn-Köster gefeiert wird und zu der auch die Vereine des Ortes erwartet werden, da der Jubelbräutigam mit dem Leben in der Altgemeinde auch offiziell eng verbunden war.

Wilhelm Brandes, in den letzten acht Jahren nach einem Schlaganfall stumm und dabei aufopferungsvoll von seiner Frau gepflegt, war für die Gemeinde nach dem Kriege nicht nur ein „Mann der ersten Stunde", sondern auch einige Jahre Bürgermeister und stand sogar den Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises als Kreisbrandmeister vor.

Der ehemalige Jäger, Reiter und Sänger liebte stets die Geselligkeit, was in der Gastfreundschaft seines Hauses auch in schweren Nachkriegsjahren deutlich wurde, dank der segensreichen Unterstützung durch seine Ehegefährtin, die die Seele in Haus und Hof ist. Der Brandes'sche Hof galt immer als ein mustergültig geführter und hatte stets seine gute Ordnung, so daß für Frau Else nicht viel Freizeit blieb. Diese aber wurde zum Lesen und zum Hören von klassischer Musik gern genutzt. Mozart ist ihr Lieblingskomponist.

„HARKE"-Foto: Sonnenborn

15.11.75

Goldhochzeit in Rehburg

50 Jahre lang haben Karl Brunschön und seine Frau Lina, geb. Bultmann, in treuer Gemeinsamkeit Freud und Leid getragen und feiern heute im engeren Familienkreis in der Rehburger Jägerstraße Nr. 3 ihr goldenes Ehejubiläum. Die Hofstelle wurde bereits vom Vater des Jubelbräutigams gegründet. Sohn Wilhelm führt die Landwirtschaft inzwischen als Nebenerwerbsbetrieb weiter und wird dabei, soweit es die Eltern noch können, tatkräftig unterstützt. Landwirt Karl Brunschön erinnert sich noch an die winterlichen Holzfuhren mit dem Pferdegespann, die im Erlös zur Auffüllung der Familienkasse mit beitrugen. Oft genug mußte bis Wunstorf angeliefert werden, und dabei ging immer ein ganzer langer Tag drauf. Der Goldhochzeiter ist nach wie vor ein großer Fußballfan, und seine Mannschaft ist die 1. Elf von Hannover 96. Frau Lina, die Seele des Hauses, die vor ihrer Ehe in Stellung in der Gastwirtschaft „Zum Heidtor" (damals Bartels) war, wußte schon früh tatkräftig zuzufassen. Wenn überhaupt im bäuerlichen Haushalt mit zwei Söhnen noch Zeit war, ließ sie gern die Nadeln klappern und bestrickte so die ganze Familie. Zum Gratulantenkreis am heutigen Ehrentag zählen neben den Kindern auch die fünf Großkinder.

Rehburg-Loccum, den 11. November 1975

Wie war so reich Dein ganzes Leben,
an Müh' und Arbeit, Sorg' und Last.
Wer Dich gekannt, muß Zeugnis geben,
wie treu Du stets gewirket hast,
Gott zahlt Dir Lohn für Deine Müh',
in unseren Herzen stirbst Du nie.

Nach kurzem, schweren Leiden verließ uns heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Fritz Teßner

im 76. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Hedwig Teßner, geb. Guse
Werner Teßner und Frau Rottraud, geb. Kopp
Günter Teßner und Frau Angelika, geb. Zahlten
Elke und Andreas als Großkinder

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 15. November 1975, um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle Rehburg statt.

war viele Jahre als Hausmeister für die Stadt tätig. Er war ein Mann auf den man sich unbedingt verlassen konnte u. der seine Waldarbeit verstand und seinen Beruf in der Natur liebte.

Namhafte Politiker des Landkreise halten
die 4. Partei für ein Windei.

<u>Traut vereint:</u>

Alfred Thomas SPD

Heinrich Schmidt CDU

und der Allround- Mann
Olaf Schwenke

16.11.75

Altbürgermeister Suer heute 80

Großer Tag auf Hof Nr. 20 am „Bahndamm" in Rehburg

Rehburg-Loccum. Da sitzt er in der Stube, hat seine Urenkelin Tanja auf dem Schoß, ist rundherum zufrieden und zum Klönen bereit: Altbürgermeister Heinrich Suer in Rehburg, Bahndamm 20, erster gewählter Ratsvorsitzender der ehemaligen Stadt Rehburg nach dem letzten Krieg. Dem Altersjubilar, der heute 80 Jahre alt wird, dem Ende August 1971 der Oberkreisdirektor im Auftrage des Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz im Sitzungssaal des neuen Rathauses überreichte, wurde damals bescheinigt: „Die Stadt verdankt Ihnen viel, da Sie an verantwortlicher Stelle größten Anteil an der stetigen Entwicklung des Ortes hatten".

Altbürgermeister Heinrich Suer

„HARKE"-Foto: Sonnenborn

Gemeint war mit dieser Aussage die alte Stadt, die inzwischen mit anderen vier Ortsteilen zu der neuen Stadt Rehburg-Loccum im Rahmen der Gebietsreform etabliert wurde. Und für diese alte Stadt hat der heute 80 Jahre alte Heinrich Suer, Landwirt von Beruf und in seinem Lebensabend auf dem angestammten Hof in die Familie seines gleichnamigen Sohnes mit aller Liebe integriert, schon ab 1946 etwas getan. Damals setzte ihn die Besatzungsmacht vorübergehend als Bürgermeister ein. Danach wirkte er als Ratsherr im bestimmten Gremium, um schließlich am 20. Dezember 1948 im ersten gewählten Stadtrat für die nächsten 13 Jahre „die Zügel in die Hand zu nehmen".

Der „Mann der ersten Stunde" in seiner Heimatstadt nach dem Zusammenbruch wirkte aber auch über 20 Jahre als Vertrauensmann des Landvolkverbandes, war lange Jahre Vorsitzender der Flurbereinigungsgemeinschaft Rehburg, 17 Jahre allein im leitenden Gremium der Kreissparkasse Nienburg engagiert und stand im Ausschuß des Wasserverbandes Düsselburg lange Zeit seinen Mann. Seit über 60 Jahren zählt er zum MGV „Concordia" und ist dekoriertes Ehrenmitglied.

Heinrich Suer schätzt ein harmonisches Familienleben, war bis vor zwei Jahren noch oft mit dem Fahrrad unterwegs, ist heute mehr oder minder ans Haus gefesselt, aber sonst noch vital wie ein Mann besten Alters. Der Jubilar liebt nach wie vor eine gute Zigarre und einen herzhaften Schluck, obwohl er sich am heutigen Tage bei den vielen Gratulanten sicher Zurückhaltung auferlegen muß, wenn es ums Zuprosten geht. -onn-

10.12.75

11.10.75

Rücklagereserve aufgelöst: Der Kreis in ‚roten Zahlen'

Durch 1. Nachtrag Haushaltsvolumen auf 88 Mill. erhöht

Jetzt geriet auch der bisher schuldenfreie Landkreis Nienburg, vielgelobtes und bestauntes Paradepferd für eine verantwortungsbewußte Finanzpolitik, mit rund 2 Millionen DM in die roten Zahlen. Zu verhindern war diese Tatsache, die keineswegs beunruhigend ist, nicht. Und deshalb gab es bei der Verabschiedung des I. Nachtragshaushaltes nicht nur Anerkennung für den Leiter der Finanzabteilung, Oberamtmann Petrich, sondern auch einmütige Zustimmung der Kreistagsabgeordneten zu diesem Zahlenwerk, das den Gesamtetat auf ein Volumen von 87 995 000 DM ausweitet. Die Nachtrags-Steigerung belief sich auf rund 12,4 Millionen DM.

18.11.75

Schulische Demontage

Unter der Überschrift „Schulische Demontage vorerst gestoppt" wurde in der Harke-Ausgabe vom 10. 11. eine Erklärung des SPD-Ortsvereins Rehburg-Loccum veröffentlicht, die in ihrer Zielrichtung gegen den Kreis nicht unwidersprochen bleiben kann.

Die angestrebte Zusammenfassung von Schülern in Schulzentren – mit den bekannten schwerwiegenden Folgen für ländliche Räume – ist keine Erfindung des Landkreises Nienburg, sondern entspricht der erklärten Schulpolitik des Landes Niedersachsen. Es ist kein Geheimnis, daß die Mehrheit des Kreistages dieser niedersächsischen Konzeption mit Reserve gegenübersteht.

Nachdem aber zahlreiche Schulbauten der Nachkriegszeit, die von den Gemeinden z. T. unter großen finanziellen Opfern errichtet wurden, sich durch die ständig wandelnden Schulkonzeptionen als Fehlinvestitionen erwiesen haben, ist es der Kreis seinen Steuerzahlern schuldig, erkennbare langfristige Entwicklungstendenzen zu berücksichtigen, denn leerstehende Schulen sind ein Ärgernis.

Obwohl in der Presseerklärung der Besuch bei Herrn Minister Mahrenholz als großer Erfolg hingestellt wird, ist es offensichtlich nicht gelungen, dem Minister wenigstens eine Bestandsgarantie für die Orientierungsstufe abzuringen, worum sich der Kreis im Sommer sowohl im Kultusministerium als auch beim Regierungspräsidenten bemüht hatte.

Durch das Gespräch dürfte jedoch Aussicht bestehen, daß das Land Niedersachsen nunmehr auch einen konventionellen Erweiterungsbau an der Loccumer Waldschule bezuschußt; der Regierungspräsident in Hannover hielt bis jetzt nur Anbauten in mobiler Bauweise für vertretbar. In den Gremien des Kreises besteht dagegen schon von Anfang an die Neigung zur konventionellen Bauweise, um dem Raum Rehburg-Loccum alle Möglichkeiten für die Zukunft offenzuhalten. Kreisdirektor Dr. Grundmann hat in der Kreistagssitzung am 24. 10. darauf hingewiesen, daß die mobile Bauweise evtl. eine Bauzeitverkürzung, kaum aber eine Verbilligung bringen dürfte.

LANDKREIS NIENBURG/WESER
Der Oberkreisdirektor
gez. Harms

Weshalb nicht berücksichtigt?

MdL Kruse: Kleine Anfrage bei der Landesregierung

Die offensichtlich ungerechte Verteilung der Konjunkturmittel durch das Land Niedersachsen wird noch ein Nachspiel haben. Gestern richtete Landtagsabgeordneter Kruse aus Warmsen eine entsprechende „kleine Anfrage" an die Landesregierung.

In seiner schriftlichen Eingabe stellt der Parlamentarier zunächst heraus, daß der Landkreis Nienburg bei der Vergabe der Mittel aus dem letzten Konjunkturprogramm überhaupt nicht berücksichtigt wurde, obwohl rechtzeitig neun baureife Objekte mit einem Gesamtvolumen von 17 Millionen DM angemeldet wurden. „Das hat nicht nur bei den Mitgliedern des Kreistages und des Rates der Stadt große Enttäuschung ausgelöst, sondern auch in Kreisen der heimischen Bauwirtschaft und ihrer Arbeitnehmer, denn zur Zeit der Antragstellung lag die Arbeitslosenquote im Bezirk Nienburg des hiesigen Arbeitsamtes bei 6,4 Prozent. Sie lag damit mit an höchster Stelle im Regierungsbezirk.

Abgeordneter Kruse untergliederte seine Anfrage in drei Teile:

1. Ist der Landesregierung bekannt, daß Räume mit weit geringerer Arbeitslosenquote berücksichtigt wurden?
2. Nach welchen Kriterien wurden die Mittel vergeben?
3. Aus welchem Grund ist der Landkreis Nienburg trotz der hohen Arbeitslosenquote nicht berücksichtigt worden? — ke

18.11.75

Besuch aus Alma-Ata in Mensinghausen

Deutschstämmiger Russe besichtigte auf Einladung landwirtschaftliche Musterbetriebe

Rehburg/Uchte. Er ist 53, ein Graukopf mit flinken Augen und wachem Verstand, und er kommt aus der Gegend von Alma-Ata im russischen Kasachstan, der zweitgrößten Unionsrepublik der UdSSR. Der 53jährige Sowjetbürger heißt Heinrich Raminger und beendet jetzt einen mehrwöchigen Aufenthalt in der Bundesrepublik. In Rehburg hat er Mutter, Schwester und Bruder wohnen, die er bereits vor acht Jahren einmal besuchen konnte.

Heinrich Raminger, das sagt der Name schon, ist deutschstämmiger Russe, dessen Familie in der Ukraine zu Hause war und deren Vorfahren in Ostpreußen lebten. Ob der Name Raminger im Süddeutschen seinen Ursprung hat, bleibt dahingestellt. Jedenfalls kann der aufgeschlossene, die deutsche Sprache recht gut beherrschende Besucher, den wir auf dem Hof von Heinz Brokate in Uchte-Mensinghausen Nr. 4 treffen, keine nähere Aussage dazu machen.

Ortsbürgermeister August Lustfeld aus Rehburg, der den Gast aus dem fernen mittelasiatischen Bereich zwischen Kaspischen Meer und Altai kürzlich kennen und schätzen gelernt hat und sein vielseitiges Interesse feststellte, arrangierte diesen Hofbesuch in Mensinghausen und einen weiteren dazu in Landesbergen. Hilfe kam dem Landwirt Lustfeld dabei von Kreislandwirt Weyhausen und Landwirtschaftsoberrat Wilkens, die mustergültige Betriebe für Heinrich Raminger aussuchten, der über diese überraschende Einladung zur Betriebsbesichtigung sehr beglückt war, weil er ebenfalls in der Landwirtschaft tätig ist.

Raminger ist sozusagen der Betriebsleiter einer Sowchose, 50 km von Alma-Ata entfernt, was etwa der Lage Rehburgs zu Hannover entspricht. In diesem landwirtschaftlichen Betrieb, der gegenüber einer Kolchose mehr Eigenständigkeiten hat und etwa auf dem Felde der freien Marktwirtschaft einzuordnen wäre, werden 700 Kühe und 600 Rinder gehalten. Die Kühe erbringen im Jahresschnitt pro Tier rund 2000 Liter Milch.

Die Tiere haben von Mai bis September, also rund fünf Monate im Jahr, Weidegang in Höhenlagen zwischen 1200 bis 2000 Metern und werden die andere Jahreszeit über im Stall gehalten. Die Kraftfuttergabe pro Tag beläuft sich im Schnitt auf 4 kg je Tier. Neben der Milchwirtschaft betreibt die Sowchose auch Mastrindproduktion.

Der mit dem Gastgeber in Mensinghausen nach kurzer Zeit bereits ein wenig warmgewordene Besucher, da gleiche Interessen vorliegen, erzählt kurz von seiner kleinen Privatwirtschaft und davon, daß er bis 1956 nichts vom Verbleib seiner Mutter und Geschwister, die seinerzeit geflüchtet waren, wußte. Erst nach 15 langen Jahren erfuhr er ihren Aufenthalt. Raminger berichtet auch, daß in seiner Heimat noch viele deutschstämmige Menschen zu Hause sind.

Wie weit Alma-Ata – auf Deutsch: Apfel-Vater, eine obstreiche Gegend – von uns entfernt ist, beweisen die sechsstündige Flugreise bis Moskau und die 36stündige Bahnfahrt, die Heinrich Raminger hinter sich brachte. Ein Flug nach Moskau von Hannover aus hat übrigens auch seine zweieinhalb Stunden.

Bei Heinz Brokate lernt der 53jährige einen staatlich geförderten Betrieb kennen, der mit diesem Winter in sein fünftes Jahr nach der Umstellung geht. War Mensinghausen Nr. 4 früher ein vielseitiger Mischbetrieb, so wurde nach dem Um- und Ausbau ab Oktober 1971 das Schwergewicht auf die Milchproduktion gelegt. Hielten die Brokates früher höchstens bis zu 20 Kühe, so sind es heute bis zu 60. Außerdem wird Rinderaufzucht zur Bestandsergänzung betrieben. Der 24jährige Sohn Friedel, der im letzten Jahr seinen Landwirtschaftsmeister „baute", ist längst die rechte Hand von Vater Brokate geworden. Und daß der junge Mann tüchtig ist, bewies er mit der Wiederholung von fachlichen Details, die ihm im Gespräch mit dem russischen Gast aufgefallen waren. -onn-

Sachlich-fachliches Gespräch im Kuhstall in Mensinghausen zwischen (von links): Heinrich Raminger, LOR Wilkens, Kreislandwirt Weyhausen und Hofbesitzer Brokate.
„HARKE"-Foto: Sonnenborn

Über 150 Müllplätze geschlossen

Die Müllkippen werden wieder Landschaft

Seit dem 1. Januar 1975 gibt es in Niedersachsen grundsätzlich kein bewohntes Grundstück mehr, das nicht an die öffentliche Müllabfuhr der Landkreise angeschlossen ist. Damit ist für alle Bürger die Müllbeseitigung problemloser geworden und gleichzeitig ein entscheidender Schritt zur Verbesserung unserer Umwelt durch eine sachgerechte und schadlosere Abfallbeseitigung eingeleitet worden.

Wilde Müllablagerungen in der Landschaft, unsachgemäß betriebene Müllplätze, die sich zu Brutstätten für Ungeziefer entwickelten, von denen erhebliche Gefahren für die Trinkwasserversorgung ausgingen und die bei Schwelbränden zu Belästigungen durch intensive Rauchentwicklung führten, dürften nunmehr der Vergangenheit angehören.

Durch den Einsatz moderner Müllfahrzeuge sind die Landkreise in der Lage, eine großräumige Entsorgung durchzuführen und die Abfälle zentral in überörtlichen Deponien schadlos zu beseitigen. Hierdurch wurde es möglich, eine Vielzahl von Müllplätzen zu schließen, um den ständig steigenden Anforderungen des Umweltschutzes gerecht zu werden. Wie vom Wasserwirtschaftsamt Sulingen mitgeteilt wurde, konnten im Dienstbezirk des Amtes, der die Landkreise Grafschaft Diepholz, Grafschaft Hoya und Teile des Landkreises Nienburg umfaßt, seit Inkrafttreten des Abfallbeseitigungsgesetzes bisher 166 Müllplätze geschlossen werden.

Über 30 dieser Plätze wurden inzwischen rekultiviert und werden heute wieder überwiegend landwirtschaftlich genutzt, einige konnten sogar als Park- und Kinderspielplätze hergerichtet werden. Voraussichtlich werden in diesem Jahr weitere 50 Müllplätze rekultiviert werden.

ZWEIMAL ORTSMITTE: Links Blick vom Mahnmal in Rehburg
auf die alte Gemeindeschule und den Neubau Volksbank am

Nr. 5 Gebietsbeilage Stolzenau · Rehburg-Loccum 28. November 1975

ANLAGE vor dem Schulkomplex in Rehburg. „HARKE“-Foto: Wente

Mardorf, den 30. November 1975

Wer viel Lieb' und Achtung hat besessen,
weil treu und gut er von Gemüt,
der bleibt für immer unvergessen,
auch wenn er leiblich von uns schied.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb heute mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Meyer

im 66. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Ida Meyer, geb. Nortmeier
Ilse Dankenbring, geb. Meyer
Helmut Dankenbring
Helmut Dankenbring und Frau Margret
Friedrich Dankenbring und Marion Hoffmeier
Christine Dankenbring und Wilfried Asche
Nicole Dankenbring, als Urgroßkind
Ida Ohlhagen, geb. Meyer, als Schwester

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 4. Dezember 1975, um 13.00 Uhr vom Trauerhause aus statt.

250172

Bei der zweiten Vergabe Kreis nicht berücksichtigt

Keine Förderungsmittel über das Wirtschaftsministerium

1.12.75

Eine böse Überraschung und eine Ungerechtigkeit zugleich: Auch beim zweiten Verteilungstermin der Förderungsmittel für Investitionen wurde kein Vorhaben aus dem Kreis Nienburg berücksichtigt! Das ist um so unverständlicher, weil die Arbeitslosenzahlen in den Räumen Nienburg und Stolzenau eine überdurchschnittliche Höhe erreicht haben und auch in den vergangenen Monaten hatten.

Der Landkreis Nienburg legte bereits bei der ersten Aktion rund ein Dutzend Vorhaben aus seinem Bereich vor, die den Voraussetzungen dieser Förderung entsprachen. Als man dabei leer ausging, setzte der Kreis alle Hoffnungen auf die zweite Tranche, doch das Wirtschaftsministerium in Hannover schmetterte Nienburg ab.

Die größten Hoffnungen des Landkreises lagen auf Geldhilfen für den Bau der Kläranlage in Nienburg sowie der dringend erforderlichen Turnhallen für die Kreisberufsschule in Nienburg und für einen gleichen Bau in Uchte.

Wie zu erfahren war, hat es am Regierungspräsidenten nicht gelegen, denn er soll vor allem den Klärwerk-Bau in der Dringlichkeitsrangfolge hoch eingestuft haben.

Von den rund 30 Millionen DM an Konjunkturmitteln, die allein für den Regierungsbezirk Hannover zur Verfügung gestellt wurden, erhält also der Kreis Nienburg nichts. Und daran kann sich jetzt nichts mehr ändern, denn nun ist das gesamte Geld im Schnellverfahren verteilt. ke

Rehburg-Loccum muß in den „sauren Apfel" beißen

1.12.75

Der Rat der Stadt akzeptierte die Schulbaulösung nur unter schweren Bedenken

Rehburg-Loccum. Bereits der erste Beratungspunkt in der öffentlichen Sitzung des Stadtrates im Saal des Gasthofes „Deutsches Haus" im Ortsteil Münchehagen war brisant, da es um die Schulbauplanung in der Stadt im Nachgang zum Projekt Hormannshausen ging.

Bürgermeister Bullmahn versuchte zwar die durch eine Erklärung der Wählerunion heraufbeschworenen Emotionen weitgehend dadurch zu mildern, daß er an die Ratsherren appellierte hier nur die Sache zu sehen, konnte andererseits aber nicht verhindern, daß „Dampf abgelassen" wurde, und vielleicht war das auch gut so.

Nach längerer Debatte, in der es letztlich um die Baulösung Orientierungsstufe an der Waldschule im Ortsteil Loccum ging, die vom Kreis vorgeschlagen wurde und schon aus Zeitgründen offensichtlich keine Alternative mehr für die über den Plan Hormannshausen gestolperte junge Stadt läßt, rang sich der Rat zu folgendem Beschluß durch:

„Der Rat geht davon aus, daß der Regierungspräsident (nach mündlicher Aussage des Schuldezernenten Dr. Seyderhelm) im Bereich des vorgesehenen Schulstandortes Hormannshausen seine Zustimmung für das Schulprojekt nicht mehr erteilt. Eine schriftliche Bestätigung dieser vorab mündlich erteilten Entscheidung steht – trotz schriftlicher Aufforderung – bisher noch aus.

Vorbehaltlich dieser mündlich erteilten Entscheidung ist der Rat der Stadt Rehburg-Loccum für eine Schulerweiterung an der Waldschule Loccum in konventioneller Bauweise. Der Rat folgt unter großen Bedenken hinsichtlich der Verfahrensweise den vom Landkreis vorgelegten Plänen. Der Rat sieht sich außerstande, durch unverschuldete zeitliche Bedrängnis Alternativen zu entwickeln. Für das Bauvorhaben ist eine beschränkte Ausschreibung durchzuführen.

Der Rat hält daran fest, daß darüber hinaus die räumlichen Voraussetzungen für die Fortführung der Medienarbeit geschaffen werden müssen. Hinsichtlich der Finanzierung setzt die Stadt voraus, daß sie neben der Bereitstellung des Grundstückes nur 10 Prozent der Baukosten zu tragen hat."

Mit diesem unter Schwierigkeiten geborenen Beschluß (24 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen) des Stadtrates, der einem sauren Apfel gleicht, in den man notgedrungen hineinbeißen muß, wurde auch die zumindest etwas seltsam anmutende Forcierung eines Schulbauplanes seitens des Kreises vorerst zur Seite geschoben, dessen geistiger Vater ausgerechnet ein im Ortsteil Loccum wohnendes Kreisausschußmitglied ist. Der Massivbau an der Waldschule, der mit Beginn des Schuljahres 1976/77 in Betrieb genommen werden soll, sieht einen zweigeschossigen Baukörper mit sechs Klassen und zwei Funktionsräumen sowie Sanitäranlagen vor. Außerdem ist an einen Verwaltungstrakt gedacht. -onn-

Junge Stadt hilft Meer-Bahn „auf die Beine"

Acht Einstellplätze für Pkw der Altenwohnungen in Loccum / Kanalisations-Vergabe

Rehburg-Loccum. Der Rat der Stadt beschloß in seiner Sitzung in Müchehagen die von der Steinhuder Meer-Bahn GmbH vorgeschlagene Kapitalzuführung durch eine Verlustabdeckung von 5700 DM sowie eine Kapitalerhöhung von 7100 DM, woraus sich eine Summe von 12 800 DM ergibt. Der Rat ging bei seinem Beschluß davon aus, daß für den Bereich der Stadt der Großraumtarif wenigstens für einen Zeitraum von 5 Jahren ohne weitere Subventionen beibehalten wird.

Außerdem richtete der Stadtrat in diesem Zusammenhang die Bitte an den Landkreis, bei den Verhandlungen für die vorgesehene Vereinbarung anzustreben, daß der Großraumtarif auch auf die bisher nicht erfaßten Ortsteile Loccum und Münchehagen ausgedehnt wird. Verlustabdeckung und Kapitalerhöhung trifft alle Gesellschafter der Steinhuder Meer-Bahn, natürlich mit unterschiedlichen Einbringungssummen, da die Gesellschaft stark in den „roten Zahlen" steckt, andererseits aber ihre Verkehrsversorgung auch im Raum Rehburg-Loccum nicht vermißt werden kann.

Dem Antrag der Nordwestdeutschen Siedlungsgesellschaft (Hannover) auf Ausweisung der fehlenden acht Einstellplätze für die 30 Altenwohnungen im Ortsteil Loccum auf dem benachbarten öffentlichen Parkplatz stimmte der Stadtrat zu. Die Siedlungsgesellschaft hat an die Stadt einen Ablösungsbetrag von 8000 DM zu zahlen. Der Betrag soll für die Herstellung zusätzlicher Parkplätze dienen.

Für den Ausbau eines Unterstellraumes für die Katastrophenschutz-Fahrzeuge des ASB-Ortsverbandes Bad Rehburg-Münchehagen und der Freiwilligen Feuerwehr Bad Rehburg werden laut Ratsbeschluß im kommenden Haushaltsjahr bis zu 18 000 DM für den Kauf von Baumaterialien zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten selbst erfolgen in Eigenleistungen der beiden Schutzorganisationen. Für den ASB sind zwei Einstellplätze, für die Feuerwehr ein Platz vorgesehen. Ins Auge gefaßt wurde das alte Gärtnereigebäude der Stiftung Viktoria-Luise, das der Stadt gehört. Maschinen des Bauhofes sollen auf der Hausdiele eine Unterstellmöglichkeit bekommen.

Gemäß Ausschreibung wurde einer Firma aus Sulingen/Münchehagen der Auftrag über die Schmutzwasserkanalisation in der Düsselburger Straße sowie im Real- und Hirtenweg im Ortsteil Rehburg erteilt. Der Zuschlag erfolgt jedoch nur, wenn die Firma bereit ist, in den Angebotspreis des günstigsten Bieters in Höhe von 301 354 DM einzusteigen.

Eine vereinfachte Veränderung des verbindlichen Bebauungsplanes Nr. 1 „Galgenberg" im Ortsteil Loccum wurde vom Rat beschlossen. Dem Bauherrn wurde damit eine Ausnahmegenehmigung zur Änderung der Dachneigung seines Projektes erteilt. Die betroffenen und benachbarten Grundstückseigentümer hatten vorher der vereinfachten Änderung den Segen gegeben. -onn-

Zünd-kontakte

Jugendzeitung für den Raum Rehburg-Loccum

PREIS: 50 Pf NR. 1 Nov. 1975

Impressum:

Zündkontakte, Heft Nr. 1, November 1975, 1. Jahrgang

Redaktionskollektiv:

Bernd Benschkowski
Rolf Breiter
Sabine Bünte
Wolf- Rüdiger Daetz
Susanne Drewniok
Wolfgang Graf
Siegfried Grieger
Thomas Janecke
Heiko Knauer
Hans Schnepel
Helmut Stahlhut
Wolfgang Völkel
Hartmut Wilkening
Bärbel Wulff

Herzlichen Dank für die Gestaltung des Titelblattes an Sabine Bünte

Druck: Eigendruck- Selbstverlag
Auflage: 150 Exemplare
Anschrift: 3056 Rehburg- Loccum 2, Hans Schnepel, Am Schützen - platz 23

Artikel, die mit Namen oder Pseudonymen gezeichnet sind, stellen nicht immer die redaktionelle Meinung dar.

Inhalt:

Der Umdruckapparat wurde uns freundlicherweise vom Kloster Loccum zur Verfügung gestellt.

Notizen +++ stop +++ stop +++ Notizen +++ stop +++

Der Leiter des Medienzentrums Hormannshausen tritt nach neuesten Meldungen am 1.1.76 auf dem Acker des vorgesehenen Geländes seinenDienst an.

+++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++

Friedhelm Nolte, maßgebend am Aufbau der Loccumer Jugendarbeit beteilig, verläßt Loccum nach abgeschlossener Ausbildung im Predigerseminar.

+++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++

Die Loccumer Jugendlichen danken an dieser Stelle allen Loccumern, die für den Jugendraum Möbel gespendet haben.

+++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++

Nachsatz zu Seite 12 = Was wir natürlich am schlimmsten an der Veränderung des Marktplatzes empfinden, ist das entfernen der Bäume auf dem Marktplatz. Die großen alten Kastanien sollen größtenteils dem Autobahnausbau zum Opfer fallen. Einschließlich Gehweg soll die Straße 11m breit werden.

+++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++

VORWORT

Ihr werdet fragen: "Was soll diese Zeitung überhaupt? Wir lesen doch schon täglich die "Harke" und die Bild-Zeitung!"

Aber in jenen Tageszeitungen steht nicht viel über die Probleme der Jugendlichen und speziell die Situation der Jugend im Raum Rehburg-Loccum. Einmal soll unsere Zeitung dafür sorgen, daß allen Jugendlichen die Informationen, die sie besonders betreffen, zugänglich sind. Die Zeitung soll ein wichtiges Bindeglied der Jugendlichen untereinander werden, d. h. die Jugendlichen können durch die Veröffentlichung von Artikeln, Meinungen und Leserbriefen miteinander in Kmontakt teeten. (Unsere Aufforderung an jeden, der etwas zu meinen hat: Schreibt Artikel, wir werden sie veröffentlichen!)

Eine unabhängige Jugendzeitung ist aber auch im Hinblick auf die zunehmende Pressekonzentration wichtig. Die lokalen Nachrichten in unserem Raume werden ausschließlich von der "Harke" gebracht. Hier gilt es, die Meinungsvielfalt wieder herzustellen durch eine Zeitung , die bestimmte Ereignisse aus unserer Sicht darstellt. Ein konkretes Beispiel dazu: Die Loccumer hatten mehrer Leserbriefe über das "Plasse-Haus" an die Harke geschickt; es wurde aber nur einer abgedruckt. Die Gegner des Plasse-Hauses und Polikartiker hatten mehrmals die Möglichkeit, ihre Meinung darstellen.

Schon vor einigemr Zeit gab es in den Jugendgruppen Ideen, eigene Zeitungen herauszugeben. Da die drei Jugendgruppen seit August 75 enger zusammenarbeiten und gleiche Interessen verfolgen, beschlossen die Münchehäger, Loccumer und Rehburger, gemeinsam eine Zeitung herauszubringen.

Die Redaktionssitzung findet jeden Sonntag um 14[00] Uhr im Jugendraum des Gemeindezentrums Loccum statt. Die Arbeit soll sich nicht nur auf die 3 Jugendgruppen beschränken - auch andere interessierte Jugendliche können daran teilnehmen oder ihre Meinung in Leserbriefen äußern.

Wir bitten euch um Verständnis dafür, daß wir die Zeitung nicht kostenlos verteilen können: der Prieis ist so knapp bemessen, daß gerade die Unkosten gedeckt werden.

JUGENDZENTRUM LOCCUM STELLT SICH VOR

<u>Wer sind wir ?</u>

Wir sind eine Gruppe von ca. 25 Jungen und Maedchen, die sich jeden Dienstagabend im Gemeindezentrum im Jugendraum treffen. Das Alter der Mitglieder liegt zwischen 15 und 22 Jahren. Wir sind Shueler, Auszubildende, Arbeiter und Angestllte.

<u>Was haben wir bisher getan ?</u>

Wir haben als Erstes den Jugendraum ausgebaut. Dann haben wir uns ueberlegt, wie wir den Raum am besten nutzen koennten.. Unsere bisherigen Vorstellungen gingen dahin, zuerst unseren eigenen Intressen und Beduerfnissen innerhalb der Gruppe nachzugehen. Das soll heissen, dass wir uns erst einmal unter uns einig werden wollten, ~~xxxxx~~ welche Ziele wir gemeinsam verfolgten und wie man diese am besten in die Tat umsetzen konnte. Mit der Zeit wollten wir unsere Aktivitaeten auf andere Bereiche ausdehnen. Deshalb haben wir zum Beispiel eine Jungschararbeit im Angriff genommen und sie aufgebaut. Unsere weiteren Ziele bestanden darin, anderen Jugendlichen in unserem Alter etwas anderes als eine Kneipe zum Treffen anzubieten. Dies ist unserer Meinung nach daran in die Brueche gegangen, dass die Aktivitaeten von uns auzgingen und sich keine weiteren Jugendlichen bereitfanden, mitzumachen.oder neue Impulse zu geben. Weiterhin sollte man vielleicht noch anfuehren, dass auch die Gruppe der Kriegsdienstverweigerer leider mangels an Intresse und Nachwuchs zusammengebrochen ist.

<u>Was wollen wir im Zukunft unternehmen?</u>

Uns ist schon oft von anderen Jugendlichen der Vorwurf gemacht worden, dass wir eine Klicke sind und dass es schwer sei fuer aussenstehende Jugendliche in der Gruppe mitzuarbeiten. Um dieses Vorurteil abzubauen, haben wir uns das Ziel gesetzt,

250179

durch mehr Öffentlichkeitsarbeit und offene Gruppentreffen die Mitarbeit anderer Jugendlicher zu ermöglichen und zu erleichtern. Um das Interesse an einer Mitarbewit zu wecken, haben wir uns entschlossen, sonntags wieder aufzumachen. Seit dem 12. Oktober wird diese Aktion unter dem Namen Teestube geführt. Auch haben wir bereits seit längerer Zeit Kontakt zu anderen Jugendgruppen im Kreis Nienburg geknüpft. Wir gehören einer Gemeinschaft an, die sich damit beschäftigt, ihre gemeinsamen Probleme zu erkennen und zu lösen. (in Bezug auf die Jugendarbeit7. Wir hoffen, n, daß die vorgenammenen Ziele nicht bereits in den Kinderschuhen steckenbleiben. Daher bitten wir alle, die Interesse an der Mitarbeit haben, einfach einmal herzukommen und mitzumachen.

termine

im Jugendhaus Loccum

Montag: 18.00 Uhr treffen sich die Jugendlichen im Alter von 12 bis 15 Jahren. Während zwei Stunden wird diskutiert, gespielt, getanzt, usw.

Dienstag: 19.30 Uhr Jugendkreis. Hier treffen sich die Jugendlichen ab 15 Jahren. Siehe auch unseren Artikel.

Mittwoch: von 17.00bis 19.00 Uhr treffen sich die Jugendlichen im Alter von 10 bis 12 Jahren.
von 19.00 bis 20.30 Uhr treffen sich die Gruppenleiter der drei Jungschargruppen, um gemeinsame Probleme der Arbeit zu besprechen.

Freitag: von 15.30 bis 1730 Uhr trifft sich die Jungschargruppe der 9 bis 10 jährigen.

Die Kontaktadresse des Jugendzentrums Loccum heißt:
Hans Sohnepel, 3056 Rehburg- Loccum 2, Am Schützenplatz 23
An diese Adresse bitte alle Leserbriefe, Beschwerden, Spenden usw. senden, oder abgeben.

250180

DISKOTHEKEN: STUMPFSINN UND WUCHER

Die meisten gehen in Diskotheken, um irgendwelche sexuellen Kontakte aufzunehmen, andere suchen die Beatschuppen auf, weil sie nicht wissen, was sie sonst unternehmen sollen. Die Besitzer wissen genau, daß viele Jugendliche nicht auf Diskotheken verzichten können, da ihnen andere Möglichkeiten fehlen.

Bei einer Kritik an den Beatschuppen gilt es zwei Dinge zu berücksichtigen: einmal die unverschämt hohen Preise, die Profitmacherei durch die Besitzer, zum anderen aber die politische Aufgabe, die Diskotheken im Zusammenspiel mit anderen Einrichtungen erfüllen.

Vielmehr als Tanzen, Musikhören, Mädchen oder Jungen aufreißen und die neuen Klamotten vorführen kann man dort nicht. Gespräche sind durch überlaute Musik kaum möglich. Die gesamte Einrichtung dieser Lokale ist darauf abgestellt, die Sprachlosigkeit zu fördern, und viele sind dankbar, daß die Lautsprecher dröhnen: sie haben so einen Grund zum Dahindösen und Schweigen, kein hilfloses, verlegenes Herumgerede beim ersten Tanz, keine Ratlosigkeit darüber, was man mit dem anderen reden soll. Man kann so tun als ob. Man kann sich als durften Typ darstellen, der man gar nicht ist, aber gern sein möchte. In der Diskothek, und nicht nur dort, kann man seine Probleme zwar nicht vergessen und schon gar nicht lösen, aber man kann sein Bewußtsein betäuben, sich in eine Scheinfreiheit stürzen. Dort meckert keiner über poppige Kleidung, über zu lange Haare usw. Die Diskothek bietet eine Gemeinschaft, die zwar keine ist, aber als solche empfunden wird. Denn hier dürfen "die verblödeten, verspießten Alten", die Eltern und Erwachsenen, nicht rein. Da ist man unter sich - aber eben doch allein.

Hier geht's nicht darum, Tanzen oder Miteinanderklöhnen zu vermiesen, das ist ja eigentlich 'ne dufte Sache. Worum's geht, ist, auch die andere Seite zu sehen: Hier sind für Jugendliche Spielplätze, "Frei"räume geschaffen, wo sie sich unbekümmert austoben, abreagieren und sich produzieren können, nur um innerlich wieder fit zu sein für die Arbeit. Hier kann man sich nicht weter entwickeln, hier kann man zwar auf alles schimpfen und meckern, doch ändern tut sich nichts. Man gerät in einen bequemen Trott, in einen Kreislauf von Arbeitsplatz - Elternhaus - Diskothek - Party - Pop-Konzert. Diese Misere wird allmählich zur Gewohnheit, man kann sich kaum noch was anderes vorstellen und sehr bald ist man das, was sich die Gesellschaft wünscht: konsumfreudig und angepaßt - trotz langer Haare, trotz Che-Plakat im Zimmer und Mao-Bibel auf dem Nachtschrank.

(Aus Roter Kalender 1974 für Lehrlinge und Schüler)

Bei einer Tagung des Arbeitgeberverbandes in Dortmund unterhalten sich zwei Unternehmer. Der eine stöhnt: "Die große Ungerechtigkeit in dieser Welt ist doch, daß einige von uns 200 Millionen DM Gewinn im Jahr machen und andere nur 50 Millionen."

Was ist das - Initiative Jugendzentrum?

Für die Aktiven in der Initiative Jugendzentrum wird der folgende Text vielleicht nur wenig neues bringen, allen anderen kann er einen groben Einblick in die Ursprünge und Ziele der Initiative Jugendzentrum geben.
Fangen wir ganz vorne an:
Im Herbst 1971 existierte in Rehburg eine evangelische Jugendgruppe im Konfirmandensaal. Sie traf sich wöchentlich zu Diskussionen, Filmen, Fêten, Satzungsdiskussionen. Die Jugendlichen hatten hier eine Möglichkeit, sich zu treffen (fern von Konsumzwang und Fernseher) und versuchten ihren eigenen Interessen nachzugehen. Nach einem Jahr wurde der alte Konfirmandensaal zwecks Neubaus abgerissen.

Ein Teil dieser Gruppe machte weiter im katholischen Jugendheim, wo nun gemeinsam mit den katholischen Jugendlichen eine "Mini"-Jugendarbeit ablief: Einmal pro Woche traf man sich zu Diskussionen über Lieder, Politik, ... ansonsten gemütliches Beisammensein im Bierkeller. Dann kam es immer öfter zu Auseinandersetzungen mit Pastor Rovers, der die Verfügungsgewalt über die Räume hat. Ihm paßte unser Engagement in Politik und Gruppenarbeit nicht. Wir sollten uns nach seinen Vorstellungen nur für kirchliche Jugendarbeit einsetzen. Diese Spannungen drückten sich in Repressalien gegen uns Jugendliche aus (so wurde Bier teilweise verboten, die Gruppenstunde auf 20^{00} bis 22^{30} Uhr begrenzt, eine Hausordnung sollte aufgestellt werden). Wir haben daraufhin demonstrativ das Jugendheim geräumt, denn eine vernünftige Gruppenarbeit war unter diesen Bedingungen unmöglich. (gegen Ende 1974)

Der größte Teil der Jugendgruppe richtete sich einen alten Bauwagen her (= Bollerwagen) und traf sich hier mehrmals pro Woche (12 bis 15 Jugendliche). Mehr und mehr wurden jetzt Forderungen nach einem staatlichen Jugendzentrum laut. Wir meinen, daß der Staat bzw. die Stadt nicht nur für die Erwachsenen da ist, sondern auch für uns Jugendliche. Vor dem Ortsrat in Rehburg verlasen wir eine Resolution, in der wir den Ausbau eines Kellerraumes im neuen Rehburger Rathaus als Jugendraum forderten. Ebenso wurde ein Antrag an den Stadtrat der Stadt Rehburg-Loccum, der als einziger für diese Fragen

zuständig ist, gerichtet. Der Stadtrat beschloß den Ausbau der Räume (insgesamt 78 m^2) und bewilligte die Umbaukosten. Das war im Spätfrühling 75.
Im März dieses Jahres gründeten wir den eingetragenen Verein "Initiative Jugendzentrum", um als juristische Person der Stadt gegenübertreten und nach außen hin stärker auftreten zu können. Die IJZ hat Augenblick 27 Mitglieder und einige Sympatisanten. Doch das große Versprechen der Stadt wurde bis heute noch nicht eingelöst. Von Seiten der Stadt gab es immer wieder neue Verzögerungen (einmal muß der Kreis einem Zuschuß zustimmen, dann sickert wieder durch, daß die Stadt kein Geld hat, das Neueste: der Verwaltungsausschuß hat die Gelder gesperrt und man kann den Eindruck gewinnen, das die Stadt an einem Jugendzentrum nicht mehr interessiert ist, usw.)

Zur Zeit treffen wir uns regelmäßig im Rundhaus auf dem Schützenplatz, das uns von der Stadt als Provisorium zur Verfügung gestellt wurde. (PS: Jeder kann mal unverbindlich vorbeischauen.)
Ihr werdet jetzt fragen: Was soll das ganze überhaupt? Was will die Initiative Jugendzentrum mit einem Jugendzentrum?
Wir gehen davon aus, daß die Jugendlichen in Rehburg keine Möglichkeiten haben, sich mit Gleichaltrigen und Gleichinteressierten zu treffen, abgesehen von Kneipen (teuer!) und traditionellen Vereinen (wenig Kommunikation!). Deshalb muß es Räume geben, wo sich Jugendliche ungezwungen treffen und kennenlernen können oder gemeinsamen Interessen und Zielen nachgehen können. Dies alles und vieles mehr soll in einem Jugendzentrum möglich sein. Dort sollen alle anwesenden Jugendlichen über das Programm und die Räume selbst bestimmen können, der Verein "Initiative Jugendzentrum" übernimmt die Trägerschaft.
Wir hoffen nun, daß auch noch andere Jugendliche an solchen Jugendräumen interessiert sind und einige sich auch dafür einsetzen werden. Je mehr wir sind, desto schneller können wir was erreichen und desto mehr können wir erreichen. (Wir kriegen nichts geschenkt, wir müssen uns alles schwer erkämpfen.)
Aber es gibt auch den anderen Typ, der sich sagt: "laß die doch erst mal die Arbeit machen, ich komme nachher auch ins Jugendzentrum, wenn es da ist." - -

Du kannst ja mal im Rundhaus auf dem Schützenplatz vorbeischauen, da reißt dir keiner ein Bein aus (Termine siehe unten). Weitere Informationen kannst du bei allen Aktiven bekommen; wir freuen uns über jedes Interesse.

Bis jetzt sind folgende Aktionen gelaufen:

3 Film+Info-Abende
Jugendzentrumstreffen in Bruchhausen-Vilsen (teilgenommen)
Parksäuberungsaktion
Broken Arrow im Dorfgemeinschaftshaus Bad Rehburg (200 Jugendl.)
Steinesammeln auf dem neuen Rehburger Sportplatz
Flugblatt-Aktion
Regelmäßiges Treffen der Jugendzentrumsgruppen im Kreise Nienburg
Teilnahme an einem Seminar über Jugendarbeit des CVJM Landesb.
Diese Zeitung

Interessierst du dich auch für die Jugendgruppe?
Nee! Ich geh lieber in die Diskothek.
Kann man da auch seine Probleme besprechen?
??
SG

<u>Wann ist im Rundhaus was los?</u>

Mo 19^{30} allgemeiner Treff (Musik, Kartenspiele, Gespräche, ...)

Di 19^{30} alle 14 Tage Vollversammlung (18. 11., 2. 12., 16. 12. Jeder Interessierte kann kommen.)

Do 19^{30} allgemeiner Treff

Fr 19^{30} Lehrlings-AG (Probleme in der heutigen Berufausbildung; da kann jeder Lehrling mitreden.)

So 18^{00} allgemeiner Treff

<u>Kontaktadresse:</u> Initiative Jugendzentrum
Siegfried Grieger, Rehb.-Loc. 1, Jägerstr. 33

Helmut Hewald: Im großen, großen Saal

Es war einmal ein großer, großer Wartesaal, der hatte ganz hohe graue Wände. Und in den Wänden waren hohe Fenster. Die waren zu. Und neben den Fenstern waren kleine dicke Türen. Und die waren auch zu . Und neben dem Wartesaal waren kleine Warteräume. Und neben den kleinen Warteräumen waren sehr kleine Wartezimmer. Und in dem großen, großen Wartesaal und in den kleinen Warteräumen und in den sehr kleinen Wartezimmern waren ganz kleine Menschen. Und jeder von den ganz kleinen Menschen hatte einen Mund. Und der war auch zu. Aber jeder Mensch, der da war, hatte auch zwei Augen. Und die waren offen. Und in den Augen, die jeder von den ganz kleinen Menschen hatte, waren die anderen Menschen. Und noch etwas: Spiegel waren darin, ganz schmale Spiegel. Darin konnte jeder Mensch nur sein Gesicht sehn. Aber das genügte. Nachts waren die Säle, Räume und Zimmer besonders dunkel. Und tags waren sie grau. Weil die Wände und die Menschen grau waren und weil die Fenster doppelt waren und ganz dicke Scheiben hatten.

Da war auch ein Mensch, der war nicht nur so einsam wie all die andern, sondern noch viel einsamer, weil er es wußte. Und nicht nur das wußte er, sondern noch viel mehr, zum Beispiel, daß die Fenster und Türen verschlossen sein mußten, und daß es tag und nacht keine Ruhe gab und erst recht keinen Frieden.

Niemals Frieden. Nie. Und er wußte noch was, etwas ganz Entsetzliches. Daß alle schuld waren an allem. Weil es keinen Frieden gab, waren die Fenster und Türen zu. Und weil die Türen und Fenster zu waren, gab es keinen Frieden. Das war so. Alle wußten das ungefähr. Aber der eine wußte es genau. Und deshalb meinte er: Das kann nicht so bleiben. Da versuchte er, ein Fenster zu öffnen. Aber das ging nicht. Dann wollte er es einschlagen. Aber das ging auch nicht. Da ging er an alle Türen und wollte sie öffnen, aber das ging nicht. Da schrie er, und man gab ihm eine Spritze. Da öffneten sich die Fenster und er konnte die Sonne sehen. Und alle, die mit ihm gewartet hatten, konnten auch die Sonne sehen, und sie wunderten sich. Draußen standen andere Menschen und die wunderten sich nicht, denn sie wußten, wie die Sonne aussieht. Da ging der eine Mensch hinaus in die Sonne zu denen, die draußen waren. Und hinter ihm her gingen langsam die anderen, die mit ihm gewartet hatten. Und er fing an zu singen, und die anderen fielen ein. Da erwachte er und fand sich in einer Zelle. Und er merkte, daß er wieder von vorne anfangen mußte.

(aus: Der Drücker 4/1971, Patientenzeitung der Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel)

An alle Loccumer !

DAS GEHT AUCH DICH an

Aus gegebenen Anlaß fühlen wir uns verpflichtet, alle Bürger Loccums über die zukünftigen einschneidenden Veränderungen des Loccumer Ortsbildes zu informieren. Wie bereits bei einer ersten Bürgerinitative festgestellt wurde, steht eine breite, bis jetzt noch schweigende, Bevölkerungsschicht Loccums den Plänen zum Ausbau der Weser- und Marktstraße und den damit verbunden Abriss des Plassehauses, kritisch gegenüber. Unserer Meinung nach reicht es aber nicht, nur den Plänen des Stadtrates oder Kreistages kritisch gegenüberzustehen. Jeder, der mit den Plänen nicht einverstanden ist, sollte auch in irgend einer Weise aktiv gegen sie eintreten. Wir wollen mit unserer Zeichnung auf der folgenden Seite demonstrieren, wie der Verlauf der Straßen geplant ist.

ICH BIN ENTSCHLOSSEN! WER DAS PLASSE HAUS UMPFLÜGT, MUSS AUCH MICH WEGPFLÜGEN!!! !!!!

Kreuzung
Marktplatz
Parkspur
Sparkasse
Marktstraße
Plassehaus
Ende der Baustrecke
Steinmetz
Gemeindezentrum
Parkspur
Richtung Minden

Dies ist der Plan zum Ausbau der Marktstraße.

Die Bäume an der Marktstraße werden ~~[illegible]~~ gefällt.

Die Anlieger der Marktstraße müßen 2m ihres Grundstückes abgeben, damit die Parkspur dort gebaut werden kann.

Der Marktplatz wird zu einem dünnen Streifen

Das Plassehaus soll ganz verschwinden?

Ist der Plan wirklich die letzte Lösung?

250188

Jugendarbeit in Münchehagen ?

In Münchehagen gibt es seit etwa 4 Jahren Jugendarbeiten. Zu dieser Zeit kam Pastor Dethlefs nach Münchehagen, der an J.A. interessiert war und eine Jugendgruppe gründete. Ihr gehörten etwa 15 Jugendliche an, die sich regelmäßig im Pfarrhaus trafen. Diese Gruppe führte mehrere Aktionen durch. Es wurden ein Laienspiel aufgeführt und mehrere Bazare veranstaltet. Später wurde noch eine zweite, im Durchschnitt jüngere, Jugendgruppe gegründet, die sich auch regelmäßig mit dem Pastor im Pfarrhaus traf. Unter anderem wurde eine Diareihe über Münchehagen angefertigt.

Nach und nach ließ aber die Dynamik beider Gruppen nach, so daß am Ende nur noch ein fester Kern von Jugendlichen erschien, die dann auch nicht wußten, was sie machen sollten. Der Versuch des Pastors seine Autorität in den Gruppen zurückzuziehen mißlang, da sie dadurch immer mehr entscheidungsunfähig, geradezu hilflos wurden. Vor einem halben Jahr wurden schließlich beide Gruppen zusammengelegt.

Zur gleichen Zeit kam ein Vikar nach Münchehagen, der einige Erfahrungen in Bezug auf Jugendarbeit hatte. Mit ihm führte die Gruppe gruppenpädagogische- und dynamische Spiele durch, um sich kennenzulernen und wieder aktionsfähig zu werden.

Auf einen früheren Antrag der Jugendgruppe hin, wurde den Jugendlichen Ende 1974 von der Gemeinde ein Haus zur Verfügung gestellt. Dieses wurde mit Mitteln der Stadt, Spenden und durch Möbelsammlungen eingerichtet. Mitte 1975 wurde es durch eine von den Jugendlichen durchgeführte Eröffnungswoche mit Fête, Familientag, Teestube und Filmabend offiziell für a l l e Jugendlichen eröffnet.

In erster Linie dient das Jugendhaus als Treffpunkt für Jugendliche, die hier ihre Freizeit selbst gestalten können. Diese Möglichkeit war vorher in Münchehagen nicht im gleichen Maße gegeben. Die Jugendlichen hatten außer der Kneipe und den Vereinen, wo sie nur bestimmten Interessen nachgehen konnten, kaum Möglichkeiten sich zu treffen. Jetzt kann jeder Jugendliche im Jugendhaus mit anderen zwanglos zusammenkommen, mit ihnen über Probleme sprechen, spielen oder Musik hören. Das zuerst zu verwirklichende Ziel unserer

" offenen Jugendarbeit "

ist, daß sich mehr Jugendliche als bisher an den das Jugendhaus betreffenden Dingen, wie Organisation und dergl. beteiligen. Hierbei halten wir es für besonders wichtig, jüngere Jugendliche anzusprechen.

Die Jugendgruppe wird zunächst einmal mehere Dinge anbieten, um die Jugendlichen zu motivieren, d.h. sie dazu anzuregen selbst etwas zu machen und die eigenen Bedürfnisse und Interessen zu vertreten.

Es sind eine Volleyball-, eine Spiele-, eine Diskussions-, eine Aktions-, und 2 Jungschaargruppen gebildet worden.

In der Spielegruppe treffen sich Jugendliche, um sich mit verschiedenen Arten von Spielen zu befassen. (Rollenspiele, gruppendynamische Spiele, Schattenspiele etc.) Die Spiele werden in der Gruppe vorbereitet und durchgespielt und können später mit anderen zur Unterhaltung oder zur Lösung von Problemen durchgespielt werden.
Die Diskussionsgruppe ist keine feste Gruppe. Wenn mehrere Jugendliche ein gleiches Interesse haben, bereiten sie eine Diskussion vor, zu der sie dann einladen.
Die Aktionsgruppe führt Aktionen wie z. B. Altenarbeit, Kinderfest, Laienspiel oder dergleichen durch. Demnächst soll ein Film gedreht werden.
Weiterhin gibt es zwei Jungschaargruppen, von 10-12 und von 13-15 jährigen. Hier treffen sich einige ältere mit jüngeren Jugendlichen um gemeinsam Spiele, Diskussionen, oder Veranstaltungen durchzuführen.
Die Volleyballgruppe trifft sich zweimal wöchentlich in der Sporthalle. In nächster Zeit soll eine eigene Sparte im Sportverein Münchehagen gegründet werden.

Seit kurzem besteht außerdem eine Organisationsgruppe die sich mit sämtlichen Organisationsdingen (Reinigung, Veranstaltungen, Finanzen, Regelungen mit der Stadt) befaßt.
Das Jugendhaus steht selbstverständlich auch allen Jugendlichen offen, die keiner Gruppe angehören.
Es ist jeden Tag von 16 - 20 Uhr geöffnet.

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
15^{30}- 16^{30} Volley-ball für Anfänger in der Sporthalle	18^{30}-19^{30} Spielmann-zug	14^{00}-18^{00} Jugend-schaar	Spielmann-zug 18^{30}-20^{00} Organisations-team 20^{00}-21^{00} ~~Spielmann-zug~~	18^{30} - 19^{30} Volley-ball		Teestube mit Filmen Spiele ----

von 16^{00}-22^{00} Uhr für alle Jugendlichen geöffnet

Schickt Verbesserungsvorschläge,
Kritik, usw. an : Organisationsgruppe
Jugendhaus Münchehagen
3056 Rehburg - Loccum 4
Schulstraße

BAUERN-REGELN

Um sicher durchs Leben zu kommen und auf möglichst wenig Widersprüche in deinem Weltbild zu stoßen, solltest du die folgenden Bauern-Regeln in jeder Situation anwenden.

Kräht der Hahn im Mai,
ist der April längst vorbei.

Geht die Ernte in die Binsen,
kann der Bauer schwerlich grinsen.

Macht die Ent'n wulli-wulli,
ist es Märzen oder Julli.

Kräht der Hahn auf dem Mist,
ändert sich's Wetter, oder's beibt
wie es ist.

Ist die Bäurin schon betagt,
sind die Mägde sehr gefragt.

Wenn's am 12. Mai noch schneit,
ist der 13. Mai nicht weit.

Wenn der Hahn kräht früh am Morgen,
kauf dir Bild, und du hast keine Sorgen.

Ist die Kerze schief und krumm,
sind wir im Delirium.
(Gemeint ist die Redaktion)

Bei den neuen amerikanischen Filmen
sind die Marktanalytiker besser als die Filmemacher.

(Artikel in Zusammenarbeit mit
Alexander Jerx entstanden.) Sg

LESER BRIEFE

UNTER DIESER UEBER-
SCHRIFT WERDEN IN
JEDER AUSGABE DER
"ZUENDKONTAKTE"
Leserbriefe VER-
OEFFNETLICHT.

Kappselt sich die Loccumer Jugendgruppe ab ?

In letzter Zeit haeufen sich die Vorwuerfe gegen die Loccumer Jugendgruppe im Gemeindezentrum. Es wird gesagt, dass die grup-pe sich abkapselt und es neuen Leuten uebermaessig schwer macht, mitzumischen. Ich halte diese Vorwuerfe fuer berechtigt. Aber ich weiss aus meiner eigenen Mitarbeit in der Jugendgruppe, dass das Ziel unserer Gruppe ist und weiterhin bleibt, neue Jugendliche zu finden, die Intresse an einer Mitarbeit haben.

Es genuegt aber nicht, diese Vorsaetze { allen neuen Intressierten offen gegenueberzustehen } nur auszusprechen oder aufzuschreiben. Jeder in der Jugendgruppe muss seinen Teil dazu beitragen, dass sich unsere Ziele nicht nur schoen anhoeren. Ich moechte besonders die Personen im Jugendkreis ansprechen, die, wenn jemand neu dazukommt, den betreffenden gleich als "doof" hinstellen und bloedes Zeug labern wie zum Beispiel:S "Was willst du denn hier" und " Du hast Wja keine Ahnung" usw. Von Leuten die sich berechtigt fuehlen, andere rauszuschmeissen, wollen wir lieber erst garnicht reden.

Ich bin der Meinung, wenn diese Personen nur so ein dummes Zeug reden koennen oder wollen, sollten sie doch besser den Mund halten. Derartige Aeusserungen richten sich naemlich M nicht nur gegen die Angesprochenen, sondern auch gegen die Leute in der Jugendgruppe, die sich um die Mitarbeit anderer bemuehen. Deshalb glaube ich, dass es so nur zu unnoetigen Spannungen innerhalb der Gruppe kommt.

250193

Aber auch die Jugendlichen, die gern in der Jugendgruppe mitmachen wollen, sollten nicht jedes Wort und jede Anspielung zu eng und verbissen sehen.

Es gilt weiterhin die Aufforderung, dass jeder der moechte, Sonntags oder Dienstagabends einfach kommen sollte.

Wolfgang Vollel

++

Film tips

Unsere Mitarbeiter^in aus Hannover sah sich vor einiger Zeit den Film :"Die verlorene Ehre der Katarina Blum"an. Hier sein Eindruck:

Diese Verfilmung des gleichnamigen Buches von Heinrich Böll beschreibt einen Zustand, den wir als alltäglich hinnehmen und woran wir uns schon nicht mehr stoerne: Nämlichdie rücksichtslose Wühlerei " Der Zeitung" in den Privaten Angelegenheiten anderer Menschen, die mit Lügen und Verdrehung oder Aufbauschen von Tatsachen fertig gemacht werden.

Der Film zeigt, daß ein einziger Mensch oder eine kleine Gruppe hilflos dieser Art von Presse ausgeliefert ist, sobald diese erst einmal Interesse an einer Profitbringenden Geschichte gewittert hat.

Ich glaube, dieser Film ist ein guter Beitrag gewisse Zeitungen und ihren angeblichen Anspruch auf " Unabhängi Überparteilich" kritisch gegenüberzustehen.

Rufmörder, die sich hinter derartigen Zeitungsriesen verbergen, verfolgen natürlich ein politisches Ziel.

Anita

Anzeigenteil

Unter dieser Rubrik werden jedesmal kostenlos
Anzeigen abgedruckt!!!!!!!!!!!!

Verkaufe Mofa
Marke "Solex" sehr gut erhalten!
Anfragen an Jürgen Janecke
3056 Rehburg - Loccum 1
Mühlentorstr. 42
Anfragen auch im Jugendhaus Münchehagen

Verkaufe Motorad-Lederjacke (ganz schwarz)
mit eingearbeitetem Nierengurt
3/4 Jahr alt astreines Leder
Neupreis 300,-DM für 200,- DM
Anfragen an Alexander Jerx Telefon 05037/698

Der Leiter des Medienzentrums Hormannshausen, sucht:
ein 4 Mann Zelt mit Firststange!
VB 320,-DM
Angebote unter $B3H_2OK55$

Verkaufe Schonbezüge für VW Käfer
Beide Vordersitze und Rückenbank (rot, plastik)
ca.15,-DM
S.Abel Telf. 05o37/2318
oder IJZ Rehburg

Verkaufe älteres Fahrrad mit Dreigang auf VB
Höchstpreis 70,-DM
Wenden an Wolf-Rüdiger Daetz
3056 Rehburg- Loccum 2
Alte Poststr. 10

250195

Verkaufe
R4 TÜV 3/76 ;Bj. 67
Reifen abgefahren. Bremse muß nachgestellt werden.
Loch im Fußraum muß geschweißt werden.
Preisidee 250.-DM
Siegfrid Grieger
3056 Rehburg- Loccum 1
Jägerstr. 33
05037/2547

Verkaufe Science Fiction-Romane
Sammlung 500 St.
Angebote an Wolfgang Graf
3056 Rehburg-Loccum 2
Kampstr. 18

Suchen
Jugendzentrum in Rehburg
Angebote an Initiative Jugendzentrum Rehburg

Mono-Anlage 50W
Plattens.BSR
Verstärker und Box Selbstbau
ca. 300.-DM
Gunter Schlotbohm
3056 Rehburg- Loccum 1
Düsselburgerstr.27

Verkaufe
fabrikneue Schallplatte doppel LP
Elvis Presley
22.-DM für 18 bis 20,-DM

Suche:
gebrauchte Konzertgitarre
Peter [illegible] 3056 Rehburg- Loccum 1 Pastorenkamp 7

250196

Verlagsbeilage
Die Harke 24. 12. 1975

Steuerzahlers Weihnachtswunsch

AUBACKE!!

Ein „Harke-Leser“ aus dem Landkreis bekam nach seiner üblichen 80-Stunden-Woche gleichzeitig unseren Aufruf „Wer macht mit“ und seinen Steuerbescheid vom Finanzamt. Davon unweihnachtlich inspiriert, schrieb er das folgende Weihnachtsgedicht. Der Bitte des Dichters nach anonymer Veröffentlichung, sind wir ausnahmsweise nachgekommen. Der Name ist der Redaktion bekannt.

IST AUCH BESSER.

Im Südkreis gibt es eine Stadt,
die einen Doppelnamen hat.
Ein Gesetz hatte Zwei gezwungen
– von Zwangsehe redeten böse Zungen –
diese Heirat zu vollziehen.
Was ist daraus denn nun gediehen?
Das erste Kind aus dieser Ehe
– die Stadt trug lange dran mit Ach und Wehe –
war eine teure Fehlgeburt.
Die Mutter hatte nicht gespurt
als vor der Ehe sie zu keck gewesen
und den Statistiktrend hatte nicht gelesen.
Viele Christkinder wären erwünscht gewesen,
doch durch die Pille sind nur wenig genesen.
Mir scheint, es würde besser sein,
die Planer planten einmal ein,
daß Pläne, die prestige-besessen,
nicht immer sind ein Festtagsessen.
Doch eines ist die große Pein:
Es wird des Steuerzahlers Suppe sein.
Keinen Vorwurf den Herren Räten,
wenn sie so etwas nicht wieder täten.
Wenn sie zukünftig an jeden Pfennig dächten,
den Steuerzahler schwer aufbrächten.

Dieses war der Dreck vor der eigenen Tür.
Es war die Pflicht und nun die Kür:
Das Bildungshoroskop von Picht
stimmt von vorn und hinten nicht:
Die Quantität, das sei gesagt,
wurde jahrelang vor Qualität gefragt.
Zu Zeiten roter Sturm und Drang
wurd' mir bei Größen angst und bang.
Ein Minister Heinke spricht:
„Die paar Millionen zählen nicht.
Sie sind der Preis der Demokratie!“
(Für mich als Steuerzahler Ironie).
Jetzt die Bilanz nach 3 bis 4 Jahren:
Parole heißt, wir müssen sparen.
Wir haben Schulden noch und nöcher,
verzweifelt stopft man jetzt die Löcher.
In Scharen marschieren arbeitslos heute:
Volkswirte, Diplom-Landwirte, Bauingenieure,
Diplomkaufleute.
Die neue Intelligenz protestiert:
„Wenn ihr so wenig selektiert, dann ist das eure Schuld.“
„Stellen her“, ruft sie voll Ungeduld.

Dieses war der Bildungsbereich –
auf vielen anderen Gebieten sind die Verhältnisse gleich.
Drum wünschte ich, daß vom großen Kuchen,
nicht wir, sondern der Staat die Krümel suchen.
Denn wer wenig hat, gibt wenig aus.
Ein Steuerzahler ist doch kein Weihnachtsmann
und auch kein Nikolaus.

Anstatt Versorgung sollten sich viele auf Leistung
besinnen, dann könnte man wie 48 von vorne beginnen.
Diesen Wunsch, lieber Weihnachtsmann erfülle bald,
einem alten Steuerzahler aus Hinterwald

Heinrich D., 35 Jahre, aus Rehburg,
den wir gerade beim Weihnachtseinkauf überraschten, sagte zu unserer ersten Frage: „Die Bedeutung des Weihnachtsfestes in der heutigen Zeit sehe ich in erster Linie darin, daß man mit der Familie zusammen sein kann und seinen Angehörigen etwas schenkt. Ich feiere im Kreise der Familie. Wir gehen in die Kirche, singen Weihnachtslieder und machen es uns so richtig gemütlich.“

„Dann wollen Sie noch wissen, was ich mir zu Weihnachten wünsche? Ja, eigentlich nur etwas Praktisches.“

1976

Was meint Oskar zum Jahresschluss?

MIT SEINER GELIEBTEN PFEIFE in der Hand, ohne die Oberkreisdirektor Oskar Harms nicht denkbar ist, prophezeit der Verwaltungschef, der seit 23 Jahren durch eine kluge und kraftvolle Politik uneingeschränkte Wertschätzung genießt: „Die großen Schwierigkeiten kommen erst noch auf uns zu. Das hinter uns liegende Jahr hat deutlicher denn je die Erkenntnis gebracht, daß der Ausdehnung unserer Lebensansprüche Grenzen gesetzt sind.

Höhere Lebensqualität fordert einen Preis, der offenbar nicht einfach durch Veränderung der Gesellschaftsstruktur oder durch permanente Reformen zu erbringen ist, sondern letztlich nur durch gemeinsame Arbeit.“

Der knorrige „Alte“ mit dem Habitus eines sturmerprobten Seebären sieht die zukünftigen kommunalpolitischen Aufgaben der Kreise und ihrer Gemeinden bestimmt durch die Entwicklung im Ökumenischen und im Bereich der Bevölkerung: „Der stetige und schnelle Rückgang der Einwohnerzahl in unserem Land hat die Konsequenzen verdeutlicht: Nicht genügend ausgelastete Kindergärten und Altenheime, nicht mehr voll frequentierte Schulen, unterbelegte Krankenhäuser und demzufolge in Zukunft eine geringere Anzahl von Arbeitskräften. Werden nicht neue Konzeptionen entwickelt, besteht die Gefahr, daß sich vorwiegend in ländlichen Räumen, also auch gerade bei uns, die Bevölkerungsrückgänge äußerst negativ auswirken.

Harms, von Kindesbeinen an zu sparsamem Wirtschaften erzogener Sohn eines Schullehrers, der es mit Geist und offenen Worten – wie es ihm gerade angebracht erscheint – versucht, der Ausgabenfreudigkeit mancher Kreisparlamentarier Einhalt zu gebieten, befürchtet bei rückläufiger Entwicklung der Finanzen, „daß die bisherige Zielvorstellung, eine Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in allen Teilen der Bundesrepublik zu erlangen, kaum verwirklicht werden kann.“

Ein Seitenhieb geht an die Mitglieder des Land- und Bundestages, wenn er die Forderung stellt: „Im Interesse der Aufrechterhaltung des Lebens- und Leistungsstandarts muß der Kreis Nienburg mehr als bisher in die Förderungsprogramme des Bundes und der Länder einbezogen werden.“

Der souveräne Dirigent des parlamentarischen Kreiskonzertes – wie er einmal bezeichnet wurde – äußerte einen weiteren Wunsch im Hinblick auf das neue Jahr: „Die gesetzgebenden Körperschaften sollen endlich damit aufhören, kostenträchtige und inhaltlich weit überzogene Gesetze und Verordnungen, insbesondere im sozialen Bereich, zu Lasten der Kommunen zu erlassen, ohne sich über die finanziellen Folgen und über die unzureichende Finanzausstattung der Kommunen Gedanken zu machen. Die Finanzkrise hat seit einiger Zeit in voller Schärfe auch die Kreise erfaßt. Ein drastischer Rückgang des Investitionsspielraumes bei gleichzeitig außergewöhnlich steigender Verschuldung signalisiert eine beängstigende Talfahrt der Kreisfinanzen.“

Der Kreis Nienburg gehörte bislang zu den wenigen in Niedersachsen, die trotz Erfüllung der notwendigen Aufgaben ohne Schuldenlast geblieben sind. Wenn Oskar Harms in wenigen Monaten nach zweimal zwölf Jahren Regentschaft in der „Residenz am Schloßplatz“ die Würde und Bürde ablegt, hinterläßt er ein Erbe, das zu erhalten die ganze Kraft und parlamentarische Geschicklichkeit des „Neuen“ erfordert.

250198

DER NEUE ?

DER KRONPRINZ und erste Anwärter (so wird hinter der hohlen Hand getuschelt) für den nicht gerade bequemen Sessel des zukünftigen Chefs der Kreisverwaltung ist Dr. Werner Grundmann, bislang noch Kreisdirektor und „Stellvertreter".

Der Konnex zwischen ihm und dem noch amtierenden Chef des Landkreises könnte nicht besser sein. Was der Altgediente im jahrelangen Umgang mit den Politikern verschiedensten Coleurs spielend aus dem Hut zaubert, hat der Vize – begabt wie er ist – seinem Lehrmeister (wie er glaubt) längst abgeluchst. Spätestens hier muß der geneigte Leser darauf aufmerksam gemacht werden, daß eine Silvesterreportage auch launisch und nicht ganz ernsthaft sein darf.

Aber wenn Oskar Harms im September endgültig seinen Hut nimmt, wird sich Werner Grundmann die ersten Sporen mit der kommenden Kreisreform verdienen müssen. Er scheint sich präpariert zu haben: „Seit zehn Jahren liegt dieses Ding auf dem Tisch und sollte so oder anders endlich weggefegt werden. Wir können gewichtige Dinge nicht anpacken, solange dieses Unikum noch in der Luft hängt."

Zuvor hofft er im schulischen Bereich Lorbeeren einheimsen zu können. „Die Orientierungsstufe (es gab genug Wirbel) soll ohne allzu große Anfangsschwierigkeiten an den Start gebracht werden mit der Erfüllung aller Hoffnungen, die Pädagogen und Eltern daran knüpfen."

Wird er im nächsten Jahr zum neuen Oberkreisdirektor gewählt, ficht ihn die neue Konstellation im Kreisparlament 1976 kaum an: „Ich hoffe auf einen fairen Wahlkampf ohne persönliche Verunglimpfung des politischen Gegners, damit die demokratische Grundübereinstimmung auch weiterhin sichtbar bleibt und gewahrt wird."

Ins neue Jahr rutscht Dr. Grundmann im Kreis seiner Familie. Er wünscht sich für die wenigen Stunden außerhalb des Kreishauses „nichts anderes als Ruhe, und vielleicht ein paar Stunden auf der Pirsch nach einem kapitalen Bock", den zu schießen er allerdings unterlassen sollte (jetzt und auch später), wenn die Spitze der Kreisverwaltung Dr. Werner Grundmann heißen sollte.

Anscheinend hat man auch bei der Stadtverwaltung gemerkt, daß die Bevölkerung mit den Informationen aus der Harke, die nebenbei bemerkt, ihr Gesicht und ihre politische Neutralität völlig verloren hat, nicht ganz einverstanden ist. Was man erfahren konnte ging immer über Mittelsmänner,- und dann ganz im Vertrauen,- weil es im internen Teil der Sitzungen verhackstückt war, oder es zwitscherten die Spatzen von den Dächern. Eine ordentliche Dokumentation war nicht mehr möglich. Die Stadt entschloß sich anscheinend dieses Übel zu beheben und gab ein Mitteilungsblatt heraus, in welchem wirklich wertvolle Hinweise enthalten sind. Hoffentlich fällt dieses Hinweisblatt nicht irgendwelchen Sparmaßnahmen zum Opfer.

WG pflegt Kontakte

Rehburg-Loccum. Die Wählergemeinschaft Rehburg hatte im Gasthof Hogrefe in Bad Rehburg ihre Quartalsversammlung, in der sich ihre Stadträte, Ortsräte und Vertrauensleute ein Stelldichein gaben. Das Fazit über ein Jahr kommunaler Zusammenarbeit in der jungen Stadt wurde gezogen und dabei festgestellt, daß insbesondere ein gutes Verhältnis der WG mit dem Koalitionspartner SPD besteht. Aber auch die übrige Zusammenarbeit im Stadtparlament und den anderen Gremien nach der Interimszeit wurde positiv bewertet.

Bei der kritischen Beleuchtung der Finanzkasse der Stadt Rehburg-Loccum kam die Versammlung zu der Feststellung, daß die sogenannte freie Spitze kaum noch Spielraum für größere Projektierungen zuläßt. Insbesondere Orientierungsstufe und Medienzentrum erforderten größte finanzielle Anstrengungen und zwängen zu gezielten Maßnahmen in Hormannshausen.

Die WG Rehburg ist nach wie vor bemüht, wie in der Versammlung zum Ausdruck gebracht wurde, mit den übrigen Wählergemeinschaften im Landkreis guten Kontakt zu pflegen und über das Landesparlament ein wirkungsvolles Sprachrohr nach Hannover zu gewinnen. Die Kontakte auf Kreis- und Landesebene, auch über den Koalitionspartner in der Landesregierung, stehen dabei im Vordergrund ihrer Bemühungen.

30.5.75

250200

berichte . . .

informationen . . .

nachrichten . . .

Mitteilungsblatt

der

Stadt Rehburg-Loccum

Dieses Mitteilungsblatt enthält für Sie u.a. folgende Informationen und Berichte

Zusammensetzung des Rates und seiner Ausschüsse

Mitglieder der Ortsräte

Die Stadtverwaltung

Gebietsreform - eine Realität

Das neue Hallenbad im Ortsteil Rehburg
(Öffnungszeiten und Benutzungsgebühren)

Wichtige Anschriften und Telefonnummern

Bewahren Sie daher bitte dieses Mitteilungsblatt auf !

1/1975 kostenlos

Herausgeber: Stadt Rehburg-Loccum, 3056 Rehburg, Heidtorstr. 2 - Tel.-Nr. 05037-2108

verantwortlich für den Inhalt: Redaktion
Georg Hiller, Rolf Lampe, Hans Elbers, Hans-Jürgen Weddy, Hans Rösner und Peter Conrad

Redaktionsschlußkonferenz:

Verwaltungsausschuss der Stadt Rehburg-Loccum

Auflage: 4.200

Druck: Im Selbstverlag

Kritik und Anregungen an die Stadtverwaltung erbeten.

Liebe Mitbürger!

Seit dem 1. März 1974 sind Sie Einwohner der Stadt Rehburg–Loccum. Vielen von Ihnen ist das sicherlich noch gar nicht so richtig ins Bewußtsein gedrungen, weil das Leben in den einzelnen Ortsteilen seinen gewohnten Verlauf nimmt.

Und doch hat sich Grundlegendes geändert. So ist z.B. bei der Legislative zwischen Ortsrat und Stadtrat zu unterscheiden. Die diesen beiden Gremien obliegenden Aufgaben und das Zusammenspiel zwischen Legislative und Exekutive können Sie im Innern dieses Blattes verfolgen.

Für mich bleibt hier nur die erfreuliche Feststellung, daß das Einvernehmen und die Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung und innerhalb des Rates gut und sachlich ist.

Dem Stadtrat als oberstem Organ der Stadt ist es vorbehalten, im Rahmen der Leistungsfähigkeit der Stadt u.a. über soziale, kulturelle und wirtschaftliche öffentliche Einrichtungen zu entscheiden. Viele dieser Einrichtungen und etliche Maßnahmen haben Sie sicherlich – wenn überhaupt – nur am Rande mitbekommen, weil die Stadt mit ihren fünf Ortsteilen für den einzelnen Bürger nicht mehr so leicht überschaubar ist.

Rat und Verwaltung haben deshalb nach einem "Sprachrohr" Ausschau gehalten. Der mir noch gegenwärtig gebliebene Gemeindediener mit der Glocke in der Hand gehört der Vergangenheit an. Wir mußten deshalb etwas Zeitgemäßes finden und haben die Herausgabe eines Mitteilungsblattes beschlossen, das in unregelmäßigen Zeitabständen erscheinen soll.

Es ist unsere Hoffnung, daß dadurch ein lebendigerer Kontakt der Bürger mit dem Rat, ein besserer Einblick in sein Wirken und damit nicht zuletzt eine tiefere Verbundenheit zu unserer Stadt und ihren Lebensbelangen erreicht wird.

Viel Freude bei der Lektüre unseres ersten Mitteilungsblattes wünscht Ihnen

Ihr

Heini. Münchmann

Bürgermeister

Sie haben gewählt......

Mit Ihrer Stimme haben Sie die Zusammensetzung des Rates mitbestimmt. Der Rat, an dessen Spitze der Bürgermeister steht, ist das oberste Organ Ihrer Stadt. Er entscheidet über die wichtigsten örtlichen Aufgaben von grundsätzlicher Bedeutung, wie Bebauung, Verkehr, Bildung, Freizeit, Ordnung, Versorgung, Verwaltung und über die Finanzen, mit denen diese Aufgaben bewältigt werden müssen.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

Name		Anschrift
Bullmahn, Heinrich	Ortsteil	Münchehagen, Hauptstraße 34
Schwarz, Berthold	"	Loccum, Krumme Straße 17
Lübkemann, Heinrich	"	Loccum, Marktstraße 4
Schmidt, Walter	"	Rehburg, Baloher Weg 12
Eichmann, Adolf	"	Loccum, Im Felde 41
Breiter, Helmut	"	Münchehagen, Friedhofstraße 15
Suer, Günter	"	Rehburg, Schmiedestraße 10
Bultmann, Wilhelm	"	Loccum, Marienstraße 8
Elbers, Hans	"	Loccum, Im Sündern 1
Mau, Günter	"	Münchehagen, Kampstraße 7
Scholz, Hermann	"	Bad Rehburg, Alte Poststraße 64

Rehburger Wählergemeinschaft (WG)

Name		Anschrift
Feige, Gerhard	"	Rehburg, Karlsberg 4
Preiskorn, Ernst	"	Rehburg, Gieseweg 3
Weddy, Hans-Jürgen	"	Winzlar, Auf der Horst 148

Wählerunion Rehburger Berge (WU)

Name		Anschrift
Lustfeld jun., Heinrich	"	Rehburg, Mühlentorstraße 12
Hormann, Carl-Hermann	"	Loccum, Wiedensähler Straße 100
Lampe, Rolf	"	Loccum, Berliner Ring 16
Lindner, Andreas	"	Rehburg, Mühlenberg 6
Köster, Horst-Werner	"	Winzlar, Brokeloher Kamp 160
Lustfeld jun., August	"	Rehburg, Heidtorstraße 32
Hiller, Georg	"	Bad Rehburg, Alte Poststraße 7 F
Deppermann, Heinz	"	Münchehagen, Lange Straße 6
Windheim jun., Heinrich	"	Loccum, Hopfengarten 8
Lindemann, Wolfgang	"	Münchehagen, Lange Straße 7
Seele, Heinrich	"	Loccum, Färberstraße 3
Popp, Werner	"	Loccum, Färberstraße 6
Kläfker, Wilhelm	"	Loccum, Rehburger Straße 42

Die SPD und WG haben eine Gruppe im Rat gebildet.

Unser Bürgermeister

Heinrich B u l l m a h n , 40 Jahre, ist verheiratet und hat eine Tochter und einen Sohn. Er wohnt im Ortsteil Münchehagen, Hauptstraße 34, und ist unter der Rufnummer 05037 - ~~742~~ 2450 zu erreichen.

Beruflich -Bundesbankamtmann- hat er viel mit dem Geld- und Kapitalmarkt zu tun und vertritt die Bundesbank an der Börse. Er ist seit 2. Juli 1974 Bürgermeister unserer Stadt. In seiner knapp bemessenen Freizeit filmt und fotografiert er und hört gerne klassische Musik.

Heini. Bullmahn

Unser Stadtdirektor

Hans R ö s n e r , 34 Jahre, ist verheiratet und hat 3 Töchter, er muss sich also gegenüber 4 Frauen durchsetzen. Er wohnt im Ortsteil Loccum, Berliner Ring 4, und ist Tag und Nacht unter der Rufnummer 05766 - 407 zu erreichen.

Er wurde am 1.9.1974 zum Stadtdirektor unserer Stadt gewählt. Zuvor war er stellvertretender Gemeindedirektor, Samtgemeindedirektor und Stadtdirektor in unserem Bereich. Er widmet sich dem Schießsport und der Jagd.

Hans Rösner

....und die Verwaltung

Der Stadtdirektor vertritt die Stadt nach außen in Rechts- und Verwaltungssachen. Er hat mit seiner Verwaltung die Beschlüsse des Rates, des Verwaltungsausschusses und der Ortsräte zu verwirklichen. Er ist allein für die Aufgaben zuständig, die ihm besonders durch Gesetz und durch übergeordnete Behörden übertragen sind. Der Stadtdirektor nimmt an allen wichtigen Sitzungen des Rates, der Ausschüsse und der Ortsräte teil.

Der Stadtdirektor und seine Mitarbeiter sind die Gesprächspartner der Bürger. Sie sind bemüht, über ihre Dienstaufgaben hinaus dem Bürger mit Rat und Tat zu helfen.

Das Organ von zentraler Bedeutung

ist der Verwaltungsausschuß, in dem die meisten Beschlüsse gefaßt werden. Alle Angelegenheiten, die von der Verwaltung über die Fachausschüsse oder die von den Ortsräten eingebracht werden, laufen im Verwaltungsausschuß zentral zusammen. Er tagt wöchentlich unter Vorsitz des Bürgermeisters.

Mitglieder:	Vertreter:
Vors. Bürgermeister Heinrich Bullmahn	Ratsherren Helmut Breiter
1. stellv. Bgm. Gerhard Feige	Ernst Preiskorn
2. stellv. Bgm. Berthold Schwarz	Heinrich Lübkemann
und die Beigeordneten	
Hans-Jürgen Weddy	Walter Schmidt
Carl-Hermann Hormann	Rolf Lampe
Heinrich Lustfeld jun.	Georg Hiller
Heinz Deppermann	Horst Köster

Die Ratsausschüsse - Helfer des Rates

Finanzausschuß

Vorsitzender: Rolf Lampe
Stellvertreter: Walter Schmidt
Heinrich Lübkemann
Günter Suer
Helmut Breiter
Georg Hiller
Horst-Werner Köster

Bau- und Planungsausschuß

Vorsitzender: Adolf Eichmann
Stellvertreter: Wolfgang Lindemann
Günter Mau
Günter Suer
Ernst Preiskorn
Horst-Werner Köster
August Lustfeld jun.
Sachverständige:
Ernst Wilkening
Heinrich Koors

Straßen- und Wegebauausschuß

Vorsitzender: Günter Mau
Stellvertreter: Wilhelm Kläfker
Wilhelm Bultmann
Hermann Scholz
Heinrich Lübkemann
Wolfgang Lindemann
August Lustfeld jun.

Schulausschuß

Vorsitzender: Hans Elbers
Stellvertreter: Andreas Lindner
Berthold Schwarz
Helmut Breiter
Hans-Jürgen Weddy
Heinrich Windheim
Heinz Deppermann
beratende Mitglieder:
Frau Rektorin Lorisch
Rektor Jochmann
Rektor Wiegand

Ausschuß für Soziales, Jugend und Sport

Vorsitzender: Andreas Lindner
Stellvertreter: Hans Elbers
Walter Schmidt
Günter Mau
Wilhelm Bultmann
Heinrich Seele
Werner Popp

Um alle Aufgaben zu bewältigen, bildet der Rat sogenannte Ausschüsse. Das sind Arbeitsgruppen aus einzelnen, spezialisierten Ratsmitgliedern, die die Entscheidungen des Rates und des Verwaltungsausschusses in mühevoller und gewissenhafter Kleinarbeit vorbereiten.

Das Haus Rehburg's - 1320 Schloß des Hochstiftes Minden - Umbauten 1359 und 1745 - bis 1859 Drostei und Amt - danach Oberförsterei und Forstamt - seit 1969 Verwaltungsgebäude der Samtgemeinde Rehburg und seit 1974 Verwaltungsgebäude der Stadt Rehburg-Loccum.

In dem Verwaltungsgebäude befindet sich ein Heimatmuseum mit vielen wertvollen Funden und Überlieferungen aus alter Zeit.

Ortsräte

Rehburg

Heinrich Dralle; Heinz Ehlers; Wilhelm Engelke; Gerhard Feige; Fritz Grote; Gregor Kucera; Heinrich Lempfer; Heinrich Lustfeld jun.; **August Lustfeld jun.**; Willi Osten; Günter Suer; Martin Suer; Walter Schmidt; Kurt Storch; Erich Ziegenhagen.

Bad Rehburg

Hans Abel; Friedrich Ebert; Günter Ebert; **Georg Hiller**; Wilhelm-Friedr. Ebeling; Martin Köhler; Kurt Lüdtke; Gustav Müller; Hermann Scholz.

Loccum

Wilhelm Bultmann; Hans Elbers; **Gerhard Graf**; Horst Grothe; Annedore Gutsche; Heinrich Helms; Wilhelm Kläfker; Wilhelm Lampe; Heinrich Lübkemann; Lore Metzger; Erich Pabsch; Werner Popp; Heinz Schuster; Hella Schwarz; Friedrich Wiebking jun.

Münchehagen

Helmut Breiter; Heinrich Bullmahn; Heinz Deppermann; Wolfgang Lindemann; Günter Mau; Marie-Luise Scheele; Helmut Schellig; **Heinrich Völlers**; Heinz-Helmuth Vogt; Werner Wesemann; Ferdinand Wesling jun.

Winzlar

Wilhelm Buck; **Wilhelm Bührmann**; Gustav Grote; Klaus Hadlich; Horst Köster; Jürgen Prinzhorn-Köster; Wilhelm Puppe; Walter Tarrach; Günter Winkelhake.

An der Spitze der Ortsräte stehen die Ortsbürgermeister (vorstehend unterstrichen). Durch die Ortsräte werden die ureigensten Angelegenheiten einer Ortschaft (Kultur- und Heimatpflege, Sportangelegenheiten, soziale Einrichtungen usw.) geregelt.

Der Eingang zum Kindergarten im Ortsteil Loccum

Die neue Turnhalle im Ortsteil Münchehagen - die dritte im Stadtbereich !

Parkanlagen im Ortsteil Bad Rehburg - der Wald liegt vor der Haustür

Unser einwohnermäßig kleinster Ortsteil Winzlar - die Fotos zeigen die Holzkirche und die Schule

Der neue Kindergarten im Ortsteil Rehburg - ein Vergnügen für unsere kleinsten Mitbürger

250209

Gebietsreform - Eine Realität

Raum Nienburg
Stand 1. März 1974

Gemeindeeinheit
Innere Gliederung der Samtgemeinde
Maßstab 1:300 000

Über die Frage "Gebietsreform" und wann und wie sie erfolgen sollte, hat es viele gegensätzliche Auffassungen gegeben. Tatsache ist: Die Gebietsreform ist auch in diesem Raum Realität geworden.
Nun müssen wir mit ihr leben. Wie jede Sache, hat auch die Gebietsreform zwei Seiten; wenn wir die guten Seiten nutzen und die sicherlich vorhandenen Nachteile mindern, dann machen wir das Bestmögliche aus der Gebietsreform !

Die Vorteile der Gebietsreform liegen zweifellos in der Möglichkeit, die Finanzen gezielter einzusetzen, ein besseres Bildungsangebot im gesamten Stadtbereich zu bieten und in einer eindeutigen Stärkung der Verwaltungskraft, die letztlich allen Bürgern unseres Raumes zugute kommt.

Besonders in unserem ländlichen Raum könnte die Gebietsreform zu Mißverständnissen Anlaß geben. Wenn unsere Dörfer nunmehr als Ortsteile der neuen Stadt Rehburg-Loccum bezeichnet werden, dann soll damit ausgedrückt werden, dass sie jetzt gleichberechtigte Glieder der neuen Stadt sind. Niemand verbindet damit die Absicht, den typischen niedersächsischen Dorfcharakter zu verändern.

Unsere neue Stadt in Zahlen

G r ö ß e	99,84 qkm
davon	
Bad Rehburg	1,76 qkm
Loccum	30,96 qkm
Münchehagen	12,48 qkm
Rehburg	46,54 qkm
Winzlar	8,10 qkm

Einwohnerzahl: (Stand: 30.6.1974) 10.036

Bevölkerungsdichte: 100,52 Einwohner je qkm

Einwohnervergleich

	1821	1939	1966	1973
Bad Rehburg	186	563	1.289	852
Loccum	1.285	1.957	3.056	3.141
Münchehagen	749	1.596	1.939	1.937
Rehburg	1.167	1.630	3.133	3.483
Winzlar	458	591	697	708
	3.845	6.337	10.114	10.121

Hallenbad

im Ortsteil Rehburg

Gesamtansicht mit Turnhalle

Hinein ins Vergnügen !

Die Wassertiefe des Beckens ist von 0,30 m - 1,80 m verstellbar.

Größe des Beckens:	10 x 25 m
Wasserinhalt im Becken:	rd. 600 cbm
Bauzeit:	ca. 2 Jahre (1973 - 1975)
Baukosten:	rd. 1,2 Mill. DM
voraussichtliche jährliche Unterhaltungs- u. Personalkosen:	DM 150.000,--

Im Hallenbad wurde ausserdem ein Solarium eingebaut, das sonnenhungrigen Mitbürgern, insbesondere während der kalten Jahreszeiten, eine willkommene Gelegenheit bietet, die Blässe mit einer gesunden braunen Gesichtsfarbe zu vertauschen.

Öffnungszeiten des Hallenbades im Ortsteil Rehburg

montags	13.00 - 16.00 Uhr	- allgemeine Öffnungszeit
dienstags	7.00 - 14.00 Uhr	- allgemeine Öffnungszeit
	14.00 - 16.00 Uhr	- Schwimmunterricht
	16.00 - 19.00 Uhr	- allgemeine Öffnungszeit
mittwochs	8.00 - 14.00 Uhr	- allgemeine Öffnungszeit
	14.00 - 16.00 Uhr	- Schwimmunterricht
	16.30 - 21.00 Uhr	- allgemeine Öffnungszeit
donnerstags	6.30 - 14.00 Uhr	- allgemeine Öffnungszeit
	14.00 - 16.00 Uhr	- SCHWIMMEN FÜR "SENIOREN" (ÄLTERE MITBÜRGER ÜBER 60 JAHRE)
	16.00 - 17.30 Uhr	- SCHWIMMEN FÜR SCHWANGERE UND MÜTTER MIT KLEINKINDERN BIS 4 JAHREN
	18.00 - 19.00 Uhr	- DLRG
freitags	8.00 - 14.00 Uhr	- allgemeine Öffnungszeit
	14.00 - 16.00 Uhr	- Schwimmunterricht
	16.00 - 21.00 Uhr	- allgemeine Öffnungszeit *)
sonnabends	7.00 - 19.00 Uhr	- allgemeine Öffnungszeit
sonntags	8.00 - 12.00 Uhr	- Familientag

*) Achtung - Änderung !

Benutzungsgebühren des Hallenbades im Ortsteil Rehburg

	Einzelkarte DM	Zehnerkarte DM	Zwanzigerkarte DM	Nachzahlgebühr DM
Erwachsene	2,--	15,--	28,--	1,--
Schüler, Jugendliche bis 18 Jahre, Schwerbeschädigte über 50 % und Wehrpflichtige	1,50	10,--	18,--	-,50
Kinder bis 6 Jahre	1,--	7,50	14,--	-,50
Familien mit 2 und mehr Kindern	5,--	-	-	1,--
Vereine und sonstige geschlossene Gruppen je 1 1/4 Stunde	pauschal 40,-- DM			

Den Gruppen oder Vereinen steht dann das Hallenbad allein zur Verfügung.

Für die Erteilung des Schwimmunterrichts werden von der Stadt folgende Gebühren erhoben:

Erwachsene	50,-- DM
Kinder und Jugendliche	30,-- DM

Die Gebühr für die Erteilung des Schwimmunterrichts gilt ohne Beschränkung der Stundenzahl bis zum Erlernen des Schwimmens, jedoch nur für 6 Monate.

Stadtverwaltung

Rathaus im Ortsteil Rehburg — Tel.: 05037 - 2108

Sprechzeiten
- montags 8.00 - 12.00 Uhr
- mittwochs 8.00 - 12.00 Uhr
- freitags 8.00 - 12.00 Uhr
- außerdem (für Berufstätige)
- montags 14.00 - 16.30 Uhr

Verwaltungsstelle im Ortsteil Loccum — Tel.: 05766 - 405

Sprechzeiten
- dienstags 14.00 - 16.30 Uhr
- mittwochs 8.00 - 12.00 Uhr
- freitags 8.00 - 12.00 Uhr

Verwaltungsstelle im Ortsteil Münchehagen — Tel.: 05037 - 2251

Sprechzeiten
- montags 14.00 - 16.30 Uhr
- mittwochs 8.00 - 12.00 Uhr
- donnerstags 8.00 - 12.00 Uhr

Verwaltungsstelle im Ortsteil Bad Rehburg — Tel.: 05037 - 2222

Sprechzeiten
- montags 14.00 - 16.30 Uhr
- freitags 8.00 - 12.00 Uhr

Verwaltungsstelle im Ortsteil Winzlar — Tel.: 05037 - 2373

Sprechzeiten
- dienstags 8.00 - 12.00 Uhr
- donnerstags 14.00 - 16.30 Uhr

Ä r z t e

Dr. Werner Hübner, 3056 Rehburg, Windmühlenweg 7 - Tel.: 05037-2325

Dr. Ludwig Krome, 3051 Bad Rehburg, Allee 17 - Tel.: 05037-2252

Dr. Hanna Klose, 3055 Loccum, Weserstraße 4 - Tel.: 05766- 274

Dr. Arndt Werner, 3055 Loccum, Marktstraße 18 - Tel.: 05766- 277

Zahnärzte

Friedrich Asche, 3056 Rehburg, Weidendamm 14 - Tel.: 05037-2232

Dr. Helmut Schneuzer, 3051 Bad Rehburg - Tel.: 05037- 410
Wohnung: 3051 Münchehagen, Brunnenstraße 59 - Tel.: 05037-2203

Gerhard Hoppe, 3055 Loccum, Münchehäger Str.13 - Tel.: 05766- 301

Heinrich Seele, 3055 Loccum, Färberstraße 3 - Tel.: 05766- 205

Apotheken

Apotheke Bad Rehburg, 3051 Bad Rehburg - Tel.: 05037-2233
Rats-Apotheke, 3055 Loccum, Am Markt 2 - Tel.: 05766- 204
Markt-Apotheke, 3056 Rehburg, Heidtorstraße 11 - Tel.: 05037- 597

Freiwillige Feuerwehren

Bad Rehburg	05037 - 2389	o.	2666
Loccum	05766 - 542	o.	555
Münchehagen	05037 - 546	o.	2121
Rehburg	05037 - 2476	o.	2108
Winzlar	05037 - 646	o.	2162

Polizeistation Rehburg-Loccum

Tel.: 05037 - 2343

Wir informieren Sie

in der nächsten Ausgabe des Mitteilungsblattes über

1) unser größtes Bauvorhaben - das Schul- und Medienzentrum der Stadt Rehburg-Loccum in Hormannshausen
2) die Kindergartensituation im Stadtbereich
3) Wissenswertes über die Müllabfuhr

UND VIELES MEHR !

Die nächste Ausgabe erscheint noch vor den diesjährigen Sommerferien.

Mitteilungsblatt

der

Stadt Rehburg-Loccum

berichte . . .

informationen . . .

nachrichten . . .

Dieses Mitteilungsblatt enthält für Sie u.a.
folgende Informationen und Berichte

Schul- und Medienzentrum Hormannshausen

Organisation des Feuerlöschwesens

Kindergartensituation

Kurzberichte, Nachrichten und Termine aus
den Ortsteilen

Bewahren Sie daher bitte dieses Mitteilungsblatt auf!

2/1975	kostenlos

Herausgeber: Stadt Rehburg-Loccum, 3056 Rehburg,
Heidtorstr. 2 - Tel.-Nr. 05037-2108

verantwortlich für den Inhalt: Redaktion
Georg Hiller, Rolf Lampe, Hans Elbers,
Hans-Jürgen Weddy, Hans Rösner und
Peter Conrad

Redaktionsschlußkonferenz:
Verwaltungsausschuß der Stadt
Rehburg-Loccum

Auflage: 4.200

Druck: Im Selbstverlag

Kritik und Anregungen an die Stadtverwaltung erbeten.

250217

Dieses Mitteilungsblatt muß
mit einer unerfreulichen Nach-
richt beginnen !

Im Hallenbad im Ortsteil Rehburg
wurde zum vierten Mal einge-
brochen. Der Sachschaden beläuft
sich auf mehrere Tausend Mark.
Es ist unverständlich, warum
diese neue Einrichtung immer
wieder unbekannte "Elemente" ver-
anlaßt, planlos zu zerstören, was
den meisen Einwohnern unserer Stadt
Freude und Erholung bedeutet.
Künftig dürften derartige Vorhaben
erheblich erschwert sein, da eine
Alarmanlage eingebaut wurde. Diese
andere Maßnahme in unserer Stadt
einsetzen können !

Auch andere Einrichtungen der Stadt
Auch andere Einrichtungen der Stadt
bleiben von der Zerstörungswut nicht
verschont. Rat und Verwaltung wären
dankbar, wenn die Einwohner zur Auf-
klärung beitragen würden. Solche
Mitteilungen an die Stadtverwaltung
werden selbstverständlich vertraulich
behandelt.

250218

EIN JAHR
Stadt Rehburg-Loccum

Erinnern Sie sich ?

Am 1. März 1975 feierte unsere junge Stadt ihren ersten Geburtstag !

Oberes Bild:

Der Marktplatz - Mittelpunkt des Ortsteiles Rehburg

Unteres Bild:

Das Baugebiet "Berliner Ring" im Ortsteil Loccum

Ortsteil
Winzlar -
Blick in den
Ortskern durch
die Nordstraße

Das Baugebiet "Am Pyramidenberg" im Ortsteil Bad Rehburg

Ortsteil Münchehagen
links: die Kirche - rechts: das
Kriegerehrenmal - eine Stätte der
Besinnung

Das liebe Geld !

Bevor in diesem und den weiteren Mitteilungsblättern einzelne Sachbereiche aufgezeigt werden, sollen in diesem Abschnitt zu dem Thema "Geld" einige kritische, teilweise vielleicht auch satirisch klingende Bemerkungen gestattet sein. Geld regiert die Welt ! Man kann leider - oder Gott sei Dank - nicht unbegrenzt darüber verfügen. Übertragen auf die Arbeit von Rat und Verwaltung bedeutet das:

Nur im Rahmen der Leistungsfähigkeit der Stadt können die Fülle und Vielfalt der Aufgaben und Probleme gelöst werden.

Oft müssen wünschenswerte, wenn nicht gar notwendige Aufgaben hinter dringlicheren zurückstehen. Das darf der Bürger, der oft verbittert ist, weil vielleicht eine Straße seines Ortsteiles nicht den besten Zustand aufweist oder andere soziale und kulturelle Einrichtungen nicht gebaut werden, auf keinen Fall vergessen.

Rat und Verwaltung müssen stets bemüht sein, mit einem auf der Einnahme- und Ausgabenseite ausgeglichenen Haushalt die anstehenden Probleme und Aufgaben zu bewältigen.

KASSE

Der französische Dichter Honoré de Balzac hat einmal folgenden Ausspruch gemacht:

> " Der öffentliche Haushalt ist kein Geldschrank.
> Er gleicht vielmehr einer Bewässerungsanlage.
> Je mehr Wasser diese gibt, desto besser gedeiht
> das bewässerte Land. "

Die Menge des Wassers aber, das durch diese "Bewässerungsanlage" - um im Bild des französischen Dichters zu bleiben - fließt, wird entscheidend bestimmt durch die Steuergelder und sonstigen Abgaben, die der Bürger zu zahlen hat.

1 DEUTSCHE MARK 1950

BANK DEUTSCHER LÄNDER 50 PFENNIG

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 5 DEUTSCHE MARK 1951

Der diesjährige Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe

im Verwaltungshaushalt mit 6.754.740,-- DM

und

im Vermögenshaushalt mit 6.952.130,-- DM

ab. Es bleibt festzustellen, dass die Stadt trotz der angespannten Finanzlage noch Mittel und Wege gefunden hat, um auch dieses Jahr weitere Vorhaben in Angriff zu nehmen.

Der abgebildete Notgeldschein stellt eine Rarität aus dem Jahre 1921 dar. Leider lassen sich unsere Projekte nicht mit selbst hergestelltem Geld finanzieren. Manches Problem wäre sonst aus der Welt.

Hand- und Spanndienste sind in der heutigen Zeit nicht mehr üblich. Trotzdem scheuen sich Rat und Verwaltung nicht, kräftig mit Hand anzulegen. (Bau des Feuerwehrgerätehauses in Münchehagen)

"Herr Bürgermeister, Sie sind zwar nach der Nds. Gemeindeordnung bei den Ratssitzungen der Verhandlungsleiter, in diesem Fall dürften Sie jedoch Ihre Leitungs- und Aufsichtsfunktion überschreiten. Oder gefiel Ihnen im Moment der Aufnahme das Gesicht des Fotografen nicht ?"

Schul- und Medienzentrum Hormannshausen

Heute wollen wir unser größtes Projekt vorstellen !
Für einen Einzugsbereich von rund 10.000 Einwohnern soll in Hormannshausen ein Schulzentrum errichtet werden, dessen Besonderheit die Eingliederung eines Medienzentrums ist. Die Planung dazu wurde vor Jahren vom Loccumer Rat eingeleitet und vorangetrieben. Der Standort und die Gestaltung des Projektes wurden in erheblichem Maße von aufsichtführenden Stellen mitbestimmt. Das Medienzentrum soll folgende Aufgaben erfüllen: Unterrichtshilfe, Lehrerfortbildung, Erwachsenenbildung, Öffentlichkeitsarbeit, öffentliche Mediothek und Kreisbildstelle sowie die allgemeine Erprobung von Medien. Entsprechend der Größe des Grundstückes sollen in weiteren Bauabschnitten ein öffentliches Freischwimmbad, Wohnungen für Verwalter sowie Seminarunterkünfte errichtet werden.
Der Endausbau (III. Bauabschnitt) sieht darüber hinaus einen Mensabereich mit 360 Plätzen vor sowie ein Freizeitheim mit Freizeitanlagen.

Damit keine falschen Hoffnungen entstehen und Rat und Verwaltung nicht der Phantasterei beschuldigt werden, wird vorausgeschickt, daß die Planungen nur in Etappen verwirklicht werden können und -allein aus finanziellen Gründen- viele Jahre dauern werden.
Zunächst sollen im I. Bauabschnitt die Orientierungsstufe (je 6 Klassen der Jahrgänge 5 und 6), das Medienzentrum und die Sporthalle, im II. Bauabschnitt die Sekundarstufe I (Jahrgänge 7 - 10 ebenfalls 6-zügig) erstellt werden.
An das etwa 22 ha große Grundstück südlich der Landesstraße 360 (Rehburg-Loccum) schließt sich östlich die Evangelische Heimvolkshochschule an.

Schulgebäude, Sporthalle und Wohnungen bilden mit der benachbarten Heimvolkshochschule einen zentralen Bereich. Der andere zentrale Bereich wird gebildet von der Freibadanlage und dem Freizeitheim mit den dazugehörigen Freizeitanlagen.

Jetzt wissen Sie, was hier gebaut werden soll und wie es sich in die Landschaft einfügen wird.

Nachstehend zu Ihrer Information die Grundrisse des Erd- und Obergeschosses.

ERDGESCHOSS

Und nun zu den Kosten.
Das Projekt kostet bereits im ersten Bauabschnitt mehrere Millionen DM. Allerdings beteiligen sich das Land Niedersachsen sowie der Landkreis Nienburg an den Kosten. Das Medienprojekt wird ausserdem durch den Bund gefördert, da es sich um ein Modellvorhaben für das Land Niedersachsen handelt.

Trotzdem verbleibt für unsere junge Stadt ein "großer Posten". Rat und Verwaltung sind jedoch der Auffassung, daß bei den zu bewältigenden Aufgaben Prioritäten gesetzt werden müssen. Das Wohl der Kinder und die gute schulische Ausbildung stehen dabei an erster Stelle. Sicherlich werden Sie dem zustimmen können, daß ein umfassendes Bildungsangebot in unserer Stadt ungemein wichtig ist. Auf Dauer werden unsere Kinder nicht mehr die weiten Fahrten nach Stolzenau, Nienburg, Steinhude oder Stadthagen, die letztlich eine erhebliche Belastung bedeuten, unternehmen.

Rat und Verwaltung hoffen, daß spätestens im Spätherbst der Baubeginn des I. Bauabschnittes sein wird.

Wir werden unsere Bürger weiter über dieses Vorhaben unterrichten !

Haben Sie für mein angemeldetes Fahrzeug eine Garage, Herr Schulhausmeister ?

Fräulein, kann man für etwas bestraft werden, was man gar nicht getan hat ?
Sicherlich nicht, das muß Dir doch Dein Rechtsempfinden sagen !
Dann ist es ja gut, ich habe nämlich keine Hausaufgaben gemacht !

ORGANISATION DES FEUERLÖSCHWESENS IN DER STADT REHBURG-LOCCUM

Im Zuge der Verwaltungs- und Gebietsreform ist auch eine Neuorganisation des Feuerlöschwesens notwendig gewesen. Mit dieser gesetzlichen Neuregelung ist der frühere Feuerwehrunterkreis Münchehagen untergegangen.

Die Freiwillige Feuerwehr ist grundsätzlich als eine einheitliche Einrichtung unserer Stadt anzusehen.
Sie besteht aus den überörtlich einzusetzenden Feuerschutzeinrichtungen der Gemeindefeuerwehr (im Bereich der Stadt Rehburg-Loccum Stadtfeuerwehr) und den in den einzelnen Ortsteilen der Stadt unterhaltenen Ortsfeuerwehren. Dabei ist im wesentlichen die innere Organisation der einzelnen Ortsfeuerwehren gleichgeblieben. Jede Ortsfeuerwehr in den 5 Ortsteilen der Stadt hat ihre Selbständigkeit behalten. Oberstes Organ aller Ortsfeuerwehren ist das Stadtkommando, das die Arbeit der Ortsfeuerwehren untereinander koordiniert.

Stadtbrandmeister
Heinrich Nürge (52 Jahre)
wohnhaft im OT Loccum,
Krumme Str. 11
Tel. 05766/528

Als oberster Dienstvorgesetzter der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren im Stadtbereich ist der Stadtbrandmeister eingesetzt. Er erfüllt im wesentlichen die Aufgaben des früheren Unterkreisbrandmeisters. Stadtbrandmeister der Stadt Rehburg-Loccum ist z.Zt. Oberbrandmeister Heinrich Nürge aus dem OT Loccum. Er war lange Jahre Gemeindebrandmeister der früheren Gemeinde Loccum und auch stellvertretender Unterkreisbrandmeister des früheren Feuerwehrunterkreises Münchehagen. Im Jahre 1974 wurde er vom Rat der Stadt Rehburg-Loccum auf 6 Jahre zum Stadtbrandmeister gewählt. Sein Stellvertreter ist Ortsbrandmeister Helmut Schenck von der Freiwilligen Feuerwehr im OT Rehburg.

Das Stadtkommando besteht aus dem Stadtbrandmeister als dem Leiter der Freiwilligen Feuerwehr, seinem Stellvertreter, den 5 Ortsbrandmeistern, einem Schriftwart und einem Sicherheitsbeauftragten als Beisitzern.

Die Zusammenarbeit innerhalb des Stadtkommandos der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Rehburg-Loccum ist sehr gut. Durch das kameradschaftliche Einvernehmen im Stadtkommando wird eine gute Koordinierung des Feuerwehrwesens in unserer Stadt erreicht. Insbesondere wirkt sich dies sinnvoll bei der Beschaffung von Geräten und technischen Einrichtungen sowie Ausrüstungsgegenständen aus.
Die einzelnen Ortsfeuerwehren bilden zur Unterstützung des Ortsbrandmeisters je ein Ortskommando.
Im Gegensatz zum Stadtkommando als oberstem Organ der gesamten Freiwilligen Feuerwehr des Stadtgebietes ist in den Ortsfeuerwehren weiterhin die Mitgliederversammlung entscheidend für die wichtigsten Angelegenheiten der einzelnen Ortsfeuerwehren.

Die Zuständigkeiten zwischen Stadtkommando, Ortskommandos und Mitgliederversammlungen sind im einzelnen in der vom Rat der Stadt Rehburg-Loccum am 26.9.1974 erlassenen Satzung für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Rehburg-Loccum enthalten.

Die Freiwillige Feuerwehr als Einrichtung der Stadt trägt dazu bei, auf freiwilliger Basis Hab und Gut und Leben der Mitbürger zu schützen. Wir dürfen froh und dankbar sein, daß es in allen 5 Ortsteilen noch genü_gend Bürger gibt, die sich ehrenamtlich in diesen freiwilligen Dienst stellen. Besonders erfreulich ist die zunehmende Zahl jüngerer und auch jugendlicher Mitglieder, die die Gewähr dafür bieten, daß das Feuerlöschwesen auch in Zukunft auf freiwilliger Basis organisiert werden kann.

Unser Feuerwehrnachwuchs in Loccum - stolz und im vollen Bewußtsein der Aufgabe, die von ihnen zu erfüllen ist.

Ein großer Augenblick - ein neues Feuerwehrfahrzeug wird seiner Bestimmung übergeben - da heißt es natürlich "Wasser" marsch

KREISJUGENDFEUERWEHRLAGER IM OT LOCCUM

In der Zeit vom 28.6. - 6.7.1975 findet im OT Loccum im Standortbereich "Birkenlager" und "Steinlager" der Bundeswehr das diesjährige Kreisjugendfeuerwehrlager des Landkreises Nienburg statt. Es werden an diesem Lager ca. 300 jugendliche Feuerwehrleute teilnehmen. Das Lager steht unter der Leitung des Kreisjugendfeuerwehrwartes Heinrich Buchholz, Wietzen-Bötenberg.

Das Lager wird für die teilnehmenden Jugendlichen ausgefüllt mit Sport, Spiel, aber auch feuerwehrtechnischem Dienst. Bei dieser Gelegenheit haben die jugendlichen Feuerwehrleute auch die Möglichkeit, die Leistungsnachweise für die Jugendfeuerwehren zu erbringen und die entsprechenden Auszeichnungen dafür zu erhalten.

Dankenswerterweise konnte das Jugendfeuerwehrlager zu äußerst günstigen Bedingungen im Bereich des Bundeswehr-Standortes Loccum und in den Bundeswehrunterkünften eingerichtet werden. Ganz besonderer Dank gebührt an dieser Stelle dem Standortältesten, Herrn Oberstleutnant Griem, der durch sein persönliches Engagement die Abhaltung des Jugendlagers erst ermöglichte.

Achtung - Achtung - Achtung

Bürger halte die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten der Stadt Rehburg-Loccum im Foto fest !

Großer Wettbewerb - die zehn besten Fotos werden von der Redaktionskonferenz prämiert - bitte Farb- oder Schwarz-Weiß-Fotos mindestens im Format 9 x 12 cm einsenden - Einsendeschluß: 31. August 1975 - nicht teilnahmeberechtigt sind Rat, Verwaltung und Berufsfotografen.

Jeder Teilnehmer darf nur ein Foto einsenden - der ordentliche Rechtsweg ist ausgeschlossen. (Die prämierten Fotos werden veröffentlicht)

1. Preis	ein Bildband "Unser Jahrhundert im Bild"
2. Preis	1 Freikarte für die städt. Bäder
3. Preis	ein Farbfilm und ein Schwarz-Weiß-Film
4. - 10. Preis	je ein Taschenbuch

Alle Preisträger werden von Herrn Bürgermeister Bullmahn zur Preisverteilung eingeladen.

KINDERGARTENSITUATION IN DER STADT REHBURG-LOCCUM

In der Stadt Rehburg-Loccum bestehen derzeitig 2 städtische Kindergärten.

Der Halbtags-Kindergarten im OT Loccum wurde in den Jahren 1972/73 in einem ehemaligen Schulgebäude in der Nähe des Marktplatzes eingerichtet. Er wurde mit erheblichen freiwilligen Arbeitsleistungen von Bürgern des OT Loccum erstellt. Der Kindergarten bietet Platz für 50 Kinder und ist voll ausgelastet.

Die 50 Kinder besuchen den Kindergarten vormittags von 8 - 12 Uhr. Sie sind in 2 Gruppen (1 Gruppe für 4-5jährige, 1 Gruppe für 5-6jährige oder auch ältere, vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder) eingeteilt.

Der Kindergarten im OT Rehburg in der Nähe von Schule, Turnhalle, Hallenbad und Sportplatz wurde in den Jahren 1974/75 als Neubau errichtet.

Der Kindergarten im OT Rehburg hat 60 Ganztags-Plätze. Es ist gelungen, insgesamt 80 Kindern den Besuch des Kindergartens durch eine gute Organisation in Form von Ganztags-, Halbtags/vormittags- und Halbtags/nachmittags-Besuchen zu ermöglichen.

Augenblicklich besuchen 40 Kinder den Kindergarten im OT Rehburg ganztags (8 - 16 Uhr), 20 Kinder vormittags (8 - 12 Uhr) und 20 Kinder nachmittags (13 - 16 Uhr).

Es bestehen für beide Kindergärten umfangreiche Wartelisten.

Der Rat der Stadt hat für beide städt. Kindergärten eine einheitliche Gebührensatzung erlassen. Die Gebühren betragen DM 100,-- monatlich für Ganztagsbesuche, DM 60,-- monatlich für Halbtagsbesuche vormittags und DM 40,-- für Halbtagsbesuche nachmittags.

„Letztes Jahr war ich noch zu klein für ein Dreirad, und dieses Jahr soll ich schon zu groß sein?"

Der Rat der Stadt hat in der Kindergartensatzung und der dazu gehörigen Gebührensatzung verschiedene Möglichkeiten für Härtefälle vorgesehen. Der günstige Benutzungstarif konnte nur angeboten werden, weil für die Kindergärten des Stadtgebietes aus allgemeinen Deckungsmitteln -Steuereinnahmen und Finanzzuweisungen- jährlich rd. DM 105.000,-- bereitgestellt werden. Rat und Verwaltung unterstützen die Kindergärten als sinnvolle und förderungswürdige Einrichtungen für die Erziehung im vorschulpflichtigen Alter.

Nach den Zahlen der Geburten ergibt sich für die Jahre 1975 bis 1978 folgender Kindergartenplatzbedarf:

für 1975: (Geburtsjahrgang 1.7.68 - 30.6.69)

58 Kinder aus dem OT Loccum
29 Kinder aus dem OT Münchehagen
61 Kinder aus dem OT Rehburg
14 Kinder aus dem OT Winzlar
5 Kinder aus dem OT Bad Rehburg
167 Kinder zusammen

für 1976: (Geburtsjahrgang 1.7.69 - 30.6.70)

58 Kinder aus dem OT Loccum
25 Kinder aus dem OT Münchehagen
54 Kinder aus dem OT Rehburg
9 Kinder aus dem OT Winzlar
8 Kinder aus dem OT Bad Rehburg
154 Kinder zusammen

für 1977: (Geburtsjahrgang 1.7.70 - 30.6.71)

40 Kinder aus dem OT Loccum
23 Kinder aus dem OT Münchehagen
43 Kinder aus dem OT Rehburg
10 Kinder aus dem OT Winzlar
9 Kinder aus dem OT Bad Rehburg
125 Kinder zusammen

für 1978: (Geburtsjahrgang 1.7.71 - 30.6.72)

42 Kinder aus dem OT Loccum
18 Kinder aus dem OT Münchehagen
53 Kinder aus dem OT Rehburg
8 Kinder aus dem OT Winzlar
9 Kinder aus dem OT Bad Rehburg
130 Kinder zusammen

Dabei ist allerdings noch nicht berücksichtigt, daß jährlich eine gewisse Anzahl von Kindern vom Schulbesuch zurückgestellt wird, die nach der Kindergartensatzung vorrangig aufzunehmen sind.

Aus den bereits genannten Bedarfszahlen der Jahre 1975 - 1978 kann man entnehmen, daß es erforderlich wäre, zwei weitere Kindergarten-Gruppen bzw. einen neuen Kindergarten einzurichten. Daher sind in den Gremien der Stadt aus Vorschlägen der früheren Gemeinde Münchehagen Überlegungen aufgegriffen worden, im OT Münchehagen in dem ehemaligen Schulgebäude Loccumer Str. 14 (früher Haus-Nr. 259) einen Kindergarten mit 2 Gruppen für je 20 Kinder einzurichten. Hierdurch könnte ein ausgedienter Schulbau wieder sinnvoll genutzt werden. Die Kosten würden sich, weil schon durch die Heizung und Sanitäranlagen Vorleistungen gebracht wurden, in Grenzen halten.

Dieser zusätzliche Kindergarten würde die Stadt in die Lage versetzen, alle Bewerbungen um Kindergartenplätze aus dem Stadtgebiet zu berücksichtigen.

Rat und Verwaltung der Stadt werden prüfen, ob die finanzielle Situation der Stadt -unter Berücksichtigung von Zuschüssen des Landes und des Landkreises- die Einrichtung eines weiteren städtischen Kindergartens zuläßt.

"Wen wollen Sie sprechen ? Ach so, Herrn Müller !
Tut mir leid, bedaure ....
nein, Sie sind ganz falsch verbunden.
Sie sprechen mit Herrn Meier, Nebenapparat 110.
Sie müssen Nebenapparat 111 verlangen."

<u>Anmerkung der Redaktion:</u>

So wird in der Stadtverwaltung nicht gearbeitet ! Sollten Sie dennoch begründete Beschwerden haben, so wenden Sie sich bitte an Herrn Stadtdirektor Rösner.

Stadtbereich Rehburg-Loccum

250231

1) Am 28. April 1975 wurde mit dem 18. Rentenanpassungsgesetz die Gewährung von Waisenrenten in der landwirtschaftlichen Altershilfe eingeführt. Die Berechtigten (gesetzliche Vertreter, Vormünder oder auch volljährige Waisen in Schul- oder Berufsausbildung) können Anträge an die zuständige landwirtschaftliche Alterskasse richten. Das ist für den Bereich des Regierungsbezirks Hannover die Hannoversche landwirtschaftliche Alterskasse, 3 Hannover, Elkartallee 25.

   Eine wichtige Frist für alle Fälle, in denen die Berechtigung zum Bezug von Waisengeld bereits besteht oder bis zum 30. Juni 1975 erworben wird, ist der 30. September 1975. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die Anträge auf Waisengeld bei der landwirtschaftlichen Alterskasse oder aber bei den Gemeinden oder anderen Versicherungsträgern gestellt sein. Dazu genügt zunächst ein formloser schriftlicher Antrag. Die Alterskasse wird daraufhin die notwendigen Antragsvordrucke übersenden.

   Voraussetzung für die Gewährung des Waisengeldes ist, daß der verstorbene landwirtschaftliche Unternehmer mindestens 60 Monatsbeiträge wirksam an die Alterskasse und zwar - soweit sie für Zeiten vor Vollendung des 60. Lebensjahres liegen - regelmäßig lückenlos gezahlt hat. Die Beiträge eines verstorbenen Ehegatten zählen mit. Fehlende Beiträge können unter bestimmten Voraussetzungen durch vor dem 1. Oktober 1957 liegende Unternehmerzeiten ersetzt werden.

   Im Übrigen wird nochmals auf die bereits veröffentlichte Bekanntmachung verwiesen.

2) Das Hallenbad im Ortsteil Rehburg hat grundsätzlich eine Wassertemperatur von 26 Grad. Lediglich am Donnerstag in der Zeit von 14 - 17.30 Uhr wird das Bad für die älteren Mitbürger und Mütter mit Kleinkindern mit einer Wassertemperatur von 28 Grad betrieben.

3) Zur Müllabfuhr wird nochmals auf folgendes hingewiesen:

   Die Ortsteile Bad Rehburg, Loccum, Münchehagen und Winzlar werden
   mittwochs,
   der Ortsteil Rehburg
   donnerstags
   von der Müllabfuhr erfaßt.
   Sollten Unregelmäßigkeiten auftreten, ist dies der Stadtverwaltung am Müllabfuhrtage bis 9.30 Uhr mitzuteilen.

   An den gesetzlichen Feiertagen findet keine Müllabfuhr statt. Die Müllsäcke werden am nächsten regelmäßigen Müllabfuhrtag abgeholt. Die Müllabfuhrfirma Jordan hat nochmals darauf hingewiesen, daß für die Hausmüllabfuhr nur die Müllsäcke verwendet werden dürfen, die von ihr über den Einzelhandel vertrieben werden.
   Die Müllsäcke sind so rechtzeitig an die Straße zu stellen, daß spätestens gegen 7.00 Uhr mit dem Einsammeln begonnen werden kann.

   Die nächsten Sperrmülltermine werden als amtliche Bekanntmachung in der Nienburger Tageszeitung "Die Harke" rechtzeitig veröffentlicht.

   Wie bereits bekanntgemacht, sind die Müllplätze in Nienburg, Landesbergen und Raddestorf die einzigen Anlagen, zu denen Haus- und Gewerbe-

müll gegen Gebühr gebracht werden können. Es gelten folgende Öffnungszeiten:

	Nienburg	Landesbergen	Raddestorf
Montag	7.30 - 16.00	7.30 - 13.00	7.30 - 16.00
Dienstag	7.30 - 16.00	7.30 - 16.00	7.30 - 16.00
Mittwoch	7.30 - 13.00	7.30 - 16.00	7.30 - 16.00
Donnerstag	7.30 - 16.00	7.30 - 16.00	7.30 - 13.00
Freitag	7.30 - 16.00	7.30 - 16.00	7.30 - 16.00
Sonnabend	7.30 - 12.00	8.00 - 12.00	8.00 - 12.00

Alle anderen ehemaligen gemeindlichen Müllplätze sind nicht in Betrieb ! Wer trotzdem auf diesen geschlossenen Plätzen Müll ablagert oder auf Plätzen für Bauschutt und Gartenabfälle hausmüllartige Abfälle abkippt, handelt nach den Vorschriften des Abfallbeseitigungsgesetzes ordnungswidrig !

Für Bauschutt und Gartenabfälle steht derzeitig noch der Müllplatz im Ortsteil Rehburg zur Verfügung. Dieser Platz ist derzeitig noch am Sonnabend in der Zeit von 8.00 - 17.00 Uhr geöffnet.

Im nächsten Mitteilungsblatt wird eine ausführliche Information zur Abfallbeseitigungssituation im Lande Niedersachsen, insbesondere in unserem Stadtbereich, gegeben.

4) Die Stadt Rehburg-Loccum hat eine Verordnung erlassen, wonach jeder Umzug innerhalb der Stadt oder eines Ortsteiles anmeldepflichtig ist.

5) Der Unfall- und Krankentransport des Arbeiter-Samariter-Bundes (Ortsverband Bad Rehburg - Münchehagen) ist Tag und Nacht unter der Rufnummer

05037 - 2607

zu erreichen.

Ortsteil Bad Rehburg

1) Die Stelle des Büchereileiters im Ortsteil Bad Rehburg ist sofort neu zu besetzen. Interessierte Damen oder Herren, die dieses Amt ausfüllen können, werden gebeten, sich umgehend bei der Stadtverwaltung zu melden. Für diese ehrenamtliche Tätigkeit wird eine Aufwandsentschädigung gewährt.

2) Auch dieses Jahr wird wieder ein Vorgartenwettbewerb durchgeführt. Die Einwohner des Ortsteiles Bad Rehburg sind aufgerufen, ihre Vorgärten entsprechend herzurichten. Bewertet werden die Anlage, der Besatz und die Pflege des Vorgartens.

Ortsteil Loccum

1) Mit Bedauern muß immer wieder festgestellt werden, daß die Anlagen im Klosterwald mutwillig zerstört werden. Es erhebt sich die Frage, ob die hier an den Tag gelegten Aktivitäten im Ortsteil Loccum nicht sinnvoller eingesetzt werden können. Die Bevölkerung des Ortsteiles Loccum wird aufgerufen, zur Klärung dieser kostenspieligen Zerstörungen beizutragen.

2) Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Loccum e.V. beabsichtigt in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung im Ortsteil Loccum wieder eine Säuberungsaktion in Feld und Flur durchzuführen. Bitte beteiligen Sie sich !

3) Die Planunterlagen für das Bauvorhaben

"Ausbau der Kreisstraße 13 (Loccum-Seelenfeld) von km 1.157 - 0.000 im Zuge der Mindener Straße zwischen Haus-Nr. 347 und Nr. 2 und der Kreisstraße 11 (Loccum-Wiedensahl) von km 0.720 - 0.000 im Zuge der Marktstraße zwischen Haus-Nr. 32 und Nr. 1 in der Ortsdurchfahrt der Stadt Rehburg-Loccum - Ortsteil Loccum -"

liegen in der Zeit vom 4. Juni bis 4. Juli 1975 zur allgemeinen Einsichtnahme aus.

Jedermann, dessen Belange durch den Plan berührt werden, soll dadurch Gelegenheit zur Äußerung erhalten.
Etwaige Einwendungen gegen den Plan sind beim Landkreis Nienburg - Verkehrsabteilung - in 307 Nienburg, Postfach 1560 oder bei der Stadt Rehburg-Loccum schriftlich - möglichst in zweifacher Ausfertigung - spätestens innerhalb von 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung - also bis zum 18. Juli 1975 - zu erheben. Einwendungen, die nicht innerhalb dieser Zeit bei mir oder beim Landkreis Nienburg eingehen, sind auch als Widerspruch unzulässig.

Ortsteil Rehburg

1) Das diesjährige Schützenfest findet am 13. und 14. Juli 1975 statt.

2) Die Bücherei im Ortsteil Rehburg ist

mittwochs von 20.00 - 21.00 Uhr und
freitags von 16.00 - 18.00 Uhr

geöffnet.
Die Benutzung der Bücherei ist kostenlos. Der derzeitige Buchbestand beträgt 4.500 Bände. Die Bücherei befindet sich im ehemaligen DRK-Kindergarten am Marktplatz im Ortsteil Rehburg.
Die Bücherei besitzt fast alle Werke Ernst Jüngers, der Ehrenbürger unserer Stadt ist.

3) Im Ortsteil Rehburg gibt es einen Theater-Ring. Nähere Auskünfte erteilt Konrektor Martin Jäckel, 3056 Rehburg, Schmiedestraße 6 a - Rufnummer: 05037 - 2630.

Ortsteil Winzlar

1) Der Vorsitzende des Ortsrates und langjährige Bürgermeister der früheren Gemeinde Winzlar, Wilhelm Bührmann, konnte am 13. Juni 1975 seinen 70. Geburtstag feiern. Rat und Verwaltung haben diesem langjährigen Kommunalpolitiker bei diesem Anlaß für seine aufopferungsvolle Tätigkeit gedankt.

2) Die Steinhuder-Meer-Bahn GmbH. hat mitgeteilt, daß probeweise beim Sommerfahrplan 1975 eine Anschlußmöglichkeit von Winzlar an die Brinkmann-Buslinie in Rehburg geschaffen wird. Die Linie hat folgende Abfahrzeiten:

Winzlar Bahnhof	ab	6.07 Uhr
Winzlar Homeyer	ab	6.09 Uhr
Winzlar Siedlung	ab	6.10 Uhr
Rehburg Mühlenberg	ab	6.12 Uhr
Rehburg Ratskeller	ab	6.14 Uhr.

Nach Redaktionsschluß erreichte uns folgende Mitteilung:
Im Rahmen des Kreisjugendfeuerwehrlagers im OT Loccum, das im Standortbereich "Birkenlager" und"Steinlager" der Bundeswehr stattfindet, wird am Sonnabend, 5. Juli 1975, eine große Waffenschau durchgeführt. Die Bevölkerung der Stadt ist herzlich eingeladen, an diesem Tage die Waffenschau und damit auch das Jugendfeuerwehrlager zu besichtigen.

Wir informieren Sie

in der nächsten Ausgabe des Mitteilungsblattes über

1) die Müllabfuhrsituation

2) die Gliederung der Stadtverwaltung

3) die Möglichkeiten für die Betätigung der Jugendlichen im Stadtbereich

UND VIELES MEHR !

Die nächste Ausgabe erscheint im September !

berichte . . .

informationen . . .

nachrichten . . .

Mitteilungsblatt

der

Stadt Rehburg-Loccum

3

Dieses Mitteilungsblatt enthält für Sie u.a. folgende Informationen und Berichte:

Vorstellung des stellvertretenden Stadtdirektors und Stadtkämmerers

Schul- und Medienzentrum Hormannshausen

Verwaltungsgliederungsplan der Stadtverwaltung

Rückschau auf Maßnahmen und Vorhaben

Kurzberichte, Nachrichten und Termine aus dem Stadtgebiet

Anschriften und Telefonnummern

Das neue Stadtwappen

Bewahren Sie daher bitte dieses Mitteilungsblatt auf !

Herausgeber: Stadt Rehburg-Loccum, 3056 Rehburg-Loccum 1
Heidtorstr. 2 - Tel.-Nr. 05037-2108

verantwortlich für den Inhalt: Redaktion
Georg Hiller, Rolf Lampe, Hans Elbers, Hans-Jürgen Weddy, Hans Rösner und Peter Conrad

Redaktionsschlußkonferenz:

Verwaltungsausschuß der Stadt Rehburg-Loccum

Auflage: 4.200

Druck: Im Selbstverlag

Kritik und Anregungen an die Stadtverwaltung erbeten.

Liebe Mitbürger !

Das Jahr 1975 neigt sich dem Ende zu. Der Jahresausklang mahnt nicht nur zur Besinnung, sondern er läßt uns auch Bilanz ziehen. Jeder tut das auf seine Weise. Wenn Rat und Verwaltung Bilanz ziehen, dann hätten sie sicherlich -um das einmal finanztechnisch auszudrücken- gern einige Aktivposten mehr vorgezeigt.

Besonders unser Schulprojekt in Hormannshausen hat uns einigen Kummer bereitet.

Umstände, die die Stadt nicht zu vertreten hat, haben dieses Projekt "sterben" lassen. Gespräche auf allen Ebenen bis hin zum Kultusminister haben zwar nicht Hormannshausen, wohl aber unsere Stadt als Schulstandort zunächst für die Orientierungsstufe retten können. Dabei bleibt die Chance zum späteren Ausbau zur Sekundarstufe I gewahrt.

Der konjunkturelle Einbruch in unserer Wirtschaft hat leider auch die Finanzen der jungen Stadt in Mitleidenschaft gezogen. Diese finanzielle Durststrecke muß überstanden werden, bevor neue Investitionsvorhaben angepackt werden können. Wir müssen uns hier in Geduld fassen, auf bessere konjunkturelle Zeiten und auf den Rückfluß der von uns für das Objekt Hormannshausen verauslagten Mittel warten. Alle öffentlichen Haushalte sind zur Sparsamkeit aufgerufen. Das trifft auch für unsere Stadt zu. Diese Entwicklung wird uns Bürgern ebenfalls Opfer abverlangen.

Die mit dem Aufbau unserer Verwaltung zusammenhängenden Personalentscheidungen und die Schulbauplanungen haben den Rat viel Kraft gekostet. Das gute Einvernehmen über Parteien und Gruppen hinweg hat schließlich die Arbeit im Rat sehr erleichtert. Hoffen wir, daß die Ansätze im Rat, sich als Einheit zu verstehen, sich im Laufe der Zeit auch bei den Bürgern der Stadt fortsetzen.

Rat und Verwaltung wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Neues Jahr.

Bürgermeister

Stadtdirektor

Stadt Rehburg-Loccum

Oberes Bild:
Winteridyll im OT Rehburg
-von Heinrich Suer-

Linkes Bild:
Evang.-luth. Kirche im OT Rehburg
-von Rudolf Stiens-

Beide Fotos wurden im Rahmen des Fotowettbewerbs eingesandt.

Die herrlich gelegene Waldschule im OT Loccum

Ortsteil Winzlar - Blick in die Rosenstraße

Ortsteil Bad Rehburg - die "Speilippe" in den Parkanlagen

Ortsteil Münchehagen - die neue Grundschule

WIR STELLEN VOR

. . . den stellvertretenden Stadtdirektor

Peter C o n r a d , 31 Jahre, ist verheiratet und hat noch keine Kinder.
Er wohnt im Ortsteil Rehburg, Winzlarer Straße 13. Telefonisch ist er zunächst nur über die Rufnummern der Stadtverwaltung zu erreichen.
Stadtamtmann Conrad absolvierte von 1961 - 1964 seine Verwaltungslehre beim Landkreis Melle. Seine erste Ernennung erfolgte am 1.11.1967 zum Inspektor z.A. Auf Grund seiner beruflichen Qualifikation wurde er bereits am 1.4.1971 zum Kreisamtmann ernannt. Er war zuletzt vor seinem Dienstantritt bei der Stadt Rehburg-Loccum Abteilungsleiter im Amt für Kreisentwicklung beim Landkreis Osnabrück. Der Rat der Stadt hat ihn am 6.12.1974 aus einer Vielzahl von Bewerbern zum allgemeinen Vertreter des Stadtdirektors gewählt. Gleichzeitig ist er Leiter des Haupt- und Personalamtes der Stadt.
Am 30.6.1975 erfolgte die endgültige Bestellung als Stadtamtmann nach Ablauf der Probezeit. Zusammen mit Stadtdirektor Rösner bildet er ein gutes Team an der Spitze der Stadtverwaltung. Er ist leidenschaftlicher Briefmarkensammler, spielt gern Tennis und liebt das Reisen.

. . . den Stadtkämmerer

Heinrich Engelmann, 42 Jahre, ist verheiratet und hat 3 Söhne und eine Tochter. Er wohnt im Ortsteil Rehburg, Jägerstraße 38, und ist unter der Rufnummer 05037-565 zu erreichen.
Stadtangestellter Engelmann -ein gebürtiger Rehburger- trat nach der Schulzeit bei der damaligen Stadt Rehburg eine Verwaltungslehre an, die er 1952 mit der Lehrabschlußprüfung abschloß.
Er war dann bis zum Februar 1974 bei der Stadt Rehburg in den verschiedensten Positionen tätig.

Von 1958 bis 1967 war er Leiter des Haupt- und Ordnungsamtes und zugleich Stellvertreter des Stadtdirektors. Nach Bildung der Samtgemeinde Rehburg wurde er Stellvertreter des Samtgemeindedirektors und zugleich stellvertretender nebenamtlicher Gemeindedirektor der damaligen Gemeinde Winzlar. Seit 1960 war er Standesbeamter der Stadt Rehburg und später auch der Samtgemeinde Rehburg. Von 1964 bis zum heutigen Tage nimmt er das Amt des Schiedsmannes wahr. Nach Bildung der Stadt Rehburg-Loccum wurde ihm auf Grund seiner Kenntnisse aus der beruflichen Erfahrung die Leitung der Kämmerei der Stadtverwaltung und damit die wichtige Funktion der Verwaltung der Finanzen der Stadt übertragen. Er engagiert sich seit Jahren um die Erhaltung der jährlichen Märkte im OT Rehburg im Amt eines Marktmeisters.
Auf Grund seiner aufgeschlossenen, freundlichen und kollegialen Art wurde er in den Personalrat und schließlich zum Vorsitzenden des Personalrates der Stadt gewählt. Während seiner gesamten Tätigkeit im öffentlichen Dienst hat er sich stets sehr stark für die Allgemeinheit -auch unter Zurückstellung persönlicher und familiärer Interessen- eingesetzt und ist ehrenamtlich als Rechnungsführer für den Wasser- und Bodenverband Düsselburg und die Flurbereinigung tätig. Er ist ein begeisterter Kleingärtner und angelt gern.

\- - - - - - -

"Entschuldigung, Herr Stadtdirektor, es ist Mitternacht - das Neue Jahr ist da !"
"Soll warten - die Einladung für die nächste Ratssitzung hat Vorrang."

Verwaltungsgliederungsplan der Stadtverwaltung Rehburg-Loccum

Stadtdirektor Rösner

Allg. Vertreter Stadtamtmann Conrad

1) wird wahrgenommen von Stadtdirektor Rösner
2) mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt Stadtamtmann Conrad
3) Stadtdirektor Rösner /Stadtamtmann Conrad

02 Haupt- und Personalamt

Leiter: StAmtm.Conrad
Stellv.: unbesetzt 1)

Verfassung
Rat und Ausschüsse
Rechtsangelegenheiten
Pressewesen
Wahlen
Personal/Ausbildung
Organisation und Beschaffung
Schulen und Kultur
Fremdenverkehr

11 Ordnungsamt

Leiter: unbesetzt 2)
Stv. Ang. Frau Luther

Öffentliche Sicherheit und Ordnung
Meldewesen
Passwesen
Angelegenheiten des Straßenverkehrs
Feuerwehrwesen
Kindergärten
Gewerbeangelegenheiten
Landwirtschaftsangelegenheiten

19 Standesamt

Leiter: Ang. Frau Rump
Stellv.: StD. Rösner als StBea.Ang. Engelmann

Personenstandswesen
Soziale Angelegenheiten

60 Bauamt

Leiter: unbesetzt 3)
Stellv.: Ang. Geese

Allgemeine Bauangelegenheiten (BBauG, Bauordnung)
Raumordnung
Stadtentwicklungsplanung
Bauleitplanung
Erschließungsbeitragsrecht
Natur- und Landschaftsschutz
Wasserwirtschaft
Straßen-, Wege- und Brückenbau
Bäderwesen

601 Bauhof

Leiter: Bau.-Ing.Richter

90 Kämmerei

Leiter: Ang. Engelmann
Stellv.: Ang. Bippus

Haushalt
Finanzplanung
Steuern
Gebühren
Liegenschaften (bebaute und unbebaute Grundstücke)
Marktwesen

99 Stadtkasse

Leiter: Ang. Busch
Stellv.Ang. Frau Exner
" Frau Overmeyer

Stand: 1.10.1975

Wanderwege im Klosterwald Loccum

In diesem und den weiteren Mitteilungsblättern unserer jungen Stadt soll auf die umfangreichen Wandermöglichkeiten aufmerksam gemacht werden. Rat und Verwaltung sind der Überzeugung, daß die Einwohner nicht alle Wandermöglichkeiten kennen. Nicht nur zur Sommerzeit bietet das Wandern einen Ausgleich und Entspannung vom Streß unserer hektischen Zeit. In dieser Ausgabe stellen wir die Wanderwege im Ortsteil Loccum vor. Alle Wege beginnen an der Hinweistafel am Marktplatz im OT Loccum. Die Wege sind mit der jeweiligen Zahl beschildert.

Weg 1 — Kloster - Bachteich - Kiekweg - Westtor - Waldschule - Rodes Hotel - Marktplatz (25 Minuten)

Weg 2 — Kloster - Bachteich - Fuldebrücke - Akademie - Hotel Beushausen - Marktplatz - Gasthof Niedersachsen (35 Minuten)

Weg 3 — Kloster - Bachteich - Jägerweg - Mühlenteiche - Liebesweg - Waldschule - Rodes Hotel - Marktplatz - Gasthof Niedersachsen (60 Minuten)

Weg 4 — Kloster - Bachteich - Fuldeweg - Luccaburg - Papendamm - Waldschule - Rodes Hotel - Marktplatz (40 Minuten)

Herbst an der Fulde

Weg 5 — Kloster - Bachteich - Fuldeweg - Gespensterbrückenweg - Waldchaussee - Landwehrteiche - Alter Bahnweg - Tannenpfad - Lange Allee - Waldschule - Rodes Hotel - Marktplatz (90 Minuten)

Weg 6 — Kloster - Brauteich - Westtor - Papendamm - Luccaburg - Buchenallee - Erlengrund - Lisbethgrotte - Waldchaussee - Landwehrteiche - Akademie - Hotel Beushausen - Marktplatz (90 Minuten)

Weg 7/8 — Loccumer Heide

- Gönnen Sie sich das Erlebnis eines Winterspazierganges im Loccumer Waldgebiet -

Schul- und Medienzentrum Hormannshausen

In der 2. Ausgabe des Mitteilungsblattes unserer Stadt haben wir unser größtes Projekt, das Schul- und Medienzentrum Hormannshausen, vorgestellt. Zum Zeitpunkt der Erörterung über den Inhalt des 2. Mitteilungsblattes mußten Rat und Verwaltung auf Grund überörtlicher Planungen und Zusagen der Überzeugung sein, daß dieses Projekt bereits im Herbst dieses Jahres mit dem I. Bauabschnitt in Angriff genommen werden könnte.
Rat und Verwaltung sind der Auffassung, daß es richtig ist, gegenüber den Einwohnern der Stadt eine offene Informationspolitik zu betreiben. Es muß daher heute festgestellt werden, daß das Projekt "Schul- und Medienzentrum Hormannshausen" nicht zum Tragen kommen wird. Die Gründe dafür sind vielfältig.
Bevor die Standortfrage geklärt werden konnte und die Sondergenehmigung für die Darlehnsaufnahme für den notwendigen Grunderwerb in Hormannshausen gegeben wurde, vergingen etliche Monate. Dann erfolgte die Durchführung eines Architektenwettbewerbs auf Vorschlag des Regierungspräsidenten.
Die mit der Durchführung dieses Wettbewerbes entstandenen Zeitverzögerungen können nicht der Stadt angelastet werden. Mitte dieses Jahres forderten außerdem die beteiligten Fachdienststellen eine Änderung und Erweiterung des Medienprojektes. Der mit der Planung und Bauausführung beauftragte Architekt teilte im Juni dieses Jahres mit, daß die Gesamtkosten um ca. 1,1 Mill. DM steigen würden. Die Gründe dafür seien die Ausbildung einer zusätzlichen Betonwanne, die auf Grund der in Hormannshausen vorhandenen wasserführenden Schichten erstellt werden müsse. Außerdem sei eine zusätzliche Be- und Entlüftungsanlage im Kellergeschoß auf Grund der gegenüber der ursprünglichen Planung vorgesehenen Heizungsanlage erforderlich.
Rat und Verwaltung mußten auf Grund dieser Fakten ein Gespräch mit dem Landkreis Nienburg hinsichtlich der Nachfinanzierung der Mehrkosten führen. Zu diesem Zeitpunkt wurde im Landkreis Nienburg eine Geburtenerhebung durchgeführt. Diese Überprüfung hatte ein erschreckendes Ergebnis.
Die dem Landkreis übermittelten Geburtenzahlen sehen wie folgt aus:

1960 - 1971	=	176	im Durchschnitt jedes Jahr
1972	=	109	
1973	=	85	
1974	=	97	
1975	=	48	(bis 30.6.)

Da nach den Richtlinien des Niedersächsischen Schulgesetzes für die Orientierungsstufe eine 6-Zügigkeit (je 6 Klassen der Jahrgänge 5 und 6)

gefordert wird, würden diese Geburtenzahlen bedeuten, daß Mitte der 80er Jahre lediglich noch 3- bzw. 4-zügig beschult werden müßte. Unsere Einwohner werden verstehen, daß wir nicht aus Prestigegründen nunmehr eine 6-zügige Schule ausrichten können, in der Mitte der 80er Jahre zahlreiche Klassen auf Grund der fehlenden Schüler leerstehen würden.
Daraufhin verfügte der Landkreis Nienburg einen Baustop für unser Projekt. Es muß an dieser Stelle jedoch unterstrichen werden, daß es sich bei dem Geburtenrückgang um eine allgemeine Erscheinung handelt, die nicht auf den Raum unseres Stadtgebietes begrenzt ist. Auch andere geplante Schulzentren sind durch sinkende Schülerzahlen gefährdet.

Um eine optimale Schulversorgung für eine Stadt von 10.000 Einwohnern sicherzustellen, haben Rat und Verwaltung Verhandlungen innerhalb des Landkreises Nienburg geführt, mit dem Ziel, den Einzugsbereich unseres Schulzentrums um Leese und Landesbergen zu erweitern. Dieses Vorhaben scheiterte am Votum der Gemeinden und Elternräte.
Bemühungen, den Schuleinzugsbereich auf Gemeinden des Landkreises Schaumburg-Lippe auszudehnen, schlugen fehl, obwohl der Rat sogar erwogen hatte, um das Schulzentrum Hormannshausen zu retten, zur Erreichung eines größeren Schuleinzugsbereiches notfalls eine Eingliederung der Stadt in den Landkreis Schaumburg-Lippe zu beantragen.

Zusätzliche Verhandlungen mit dem Kultusministerium und dem Regierungspräsidenten als Schulaufsichtsbehörde konnten Hormannshausen nicht "retten", wohl aber die Stadt als Standort einer Orientierungsstufe. Auch das Medienprojekt als Modellvorhaben für das Land Niedersachsen konnte die Situation nicht verbessern.

Die Einwohner unserer Stadt werden sich nunmehr mit Recht fragen, wie die schulische Situation innerhalb des Stadtgebietes künftig verläuft. Inzwischen ist vorgesehen, an der Waldschule in Loccum die entsprechenden Klassen- und Fachräume für eine Orientierungsstufe zu schaffen. Weiterführende Schulen (Realschule und Gymnasium) müssen weiterhin außerhalb des Stadtbereiches besucht werden.

Rat und Verwaltung hoffen aber, daß es langfristig doch noch zum vollen Ausbau der Sekundarstufe I im Bereich unserer Stadt kommen wird.

Rückschau

auf die Maßnahmen und Vorhaben, die seit Bestehen unserer neuen Stadt durchgeführt worden sind.

250246

August 1974	Einweihung und Inbetriebnahme der Grundschule in Münchehagen
September 1974	Auslieferung eines neuen Löschfahrzeuges (LF 8) für die Feuerwehr im Ortsteil Loccum
November 1974	Einweihung und Inbetriebnahme der neuen Turnhalle im Ortsteil Münchehagen
November 1974	Fertigstellung von zwei Garagen für den Krankentransport im Ortsteil Rehburg
während des Jahres 1974	Fertigstellung der Kurparkanlagen im Ortsteil Bad Rehburg

Der Mensch (Einwohner) unserer Stadt steht bei allen Maßnahmen des Rates und der Verwaltung im Mittelpunkt !

während des Jahres 1974	Maßnahmen im Wirtschaftswegebau in den Ortsteilen Münchehagen und Rehburg
während des Jahres 1974	Aufstellung von Bus-Wartehallen im Ortsteil Loccum
März 1975	Einweihung und Inbetriebnahme eines neuen Kindergartens im Ortsteil Rehburg
März 1975	Einweihung und Inbetriebnahme eines beheizten Hallenbades im Ortsteil Rehburg
Mai 1975	Inbetriebnahme eines neuen Altenheimes im Ortsteil Loccum; dieses Altenheim wurde mit Unterstützung der Stadt von einem kirchlichen Träger gebaut
August 1975	Inbetriebnahme der Jugendräume im Ortsteil Münchehagen
August 1975	Einweihung und Inbetriebnahme von zwei Tennisplätzen im Ortsteil Loccum; diese beiden Plätze wurden mit Unterstützung der Stadt von einem eingetragenen Verein gebaut
September 1975	Einweihung eines Aufenthaltsraumes im Feuerwehrgerätehaus im Ortsteil Winzlar

November 1975	Auslieferung eines neuen Tanklöschfahrzeuges (TLF 8) für die Feuerwehr im Ortsteil Rehburg
November 1975	Fertigstellung des Feuerwehrgerätehauses im Ortsteil Münchehagen
1975	Ausbau der Kreuzung B 441 / L 371 Ortsteil Bad Rehburg / Münchehagen
1975	Fertigstellung der Schulstraße im Ortsteil Münchehagen
Herbst 1975	Vorläufige Fertigstellung eines Ausweichsportplatzes im Ortsteil Rehburg
1974/75	Verschiedene Kanalbaumaßnahmen in den Ortsteilen Bad Rehburg, Münchehagen und Rehburg

- - - - -

Diese Aufstellung enthält nur die wichtigsten Maßnahmen und Vorhaben, die auch für den Einwohner nach außen hin sichtbar sind. Darüber hinaus haben Rat und Verwaltung in unzähliger Kleinarbeit Maßnahmen für die Einwohner unserer Stadt beschlossen oder mitgetragen.

Die Maßnahmen und Vorhaben, die in der Aufstellung aufgeführt worden sind, gehen teilweise noch auf Beschlüsse der Räte der früheren Gemeinden zurück.

Trotz der angespannten Finanzlage, mit der allgemein alle Städte und Gemeinden zu kämpfen haben, werden Rat und Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum auch 1976 bemüht sein, zum Wohle der Einwohner ihrer Stadt zu wirken. Es ist bereits heute geplant, die Kanalbaumaßnahmen in den Ortsteilen Rehburg und Münchehagen fortzusetzen. Außerdem muß der Ausweichsportplatz im Ortsteil Rehburg endgültig fertiggestellt werden. Im Ortsteil Winzlar ist ein weiterer Ausweichsportplatz für die Einwohner der Ortsteile Winzlar und Bad Rehburg geplant.

- - - - -

"Es geht auf Weihnachten zu. Hoffentlich denkt meine Frau endlich daran, die vielen Überstunden für die Sitzungen und Besprechungen zu vergüten ! Ich wollte eine Pauschalentschädigung - sie eine genaue Kontrolle."

Stadtbereich Rehburg-Loccum

1) Änderung der Öffnungszeiten des Hallenbades im Ortsteil Rehburg (Gültig ab 1. September 1975)

montags	15.00 - 21.00 Uhr	Nutzung des Bades durch geschl. Gruppen
dienstags	7.00 - 14.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
	14.00 - 16.00 Uhr	Schwimmunterricht
	16.00 - 19.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
	19.00 - 21.00 Uhr	Nutzung des Bades durch geschl. Gruppen
mittwochs	8.00 - 14.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
	14.00 - 16.00 Uhr	Schwimmunterricht
	16.30 - 20.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
	20.00 - 21.00 Uhr	Nutzung des Bades durch geschl. Gruppen
donnerstags	6.30 - 14.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
	14.00 - 16.00 Uhr	Schwimmen für Schwangere und Mütter mit Kleinkindern
	16.00 - 20.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
freitags	8.00 - 14.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
	14.00 _ 16.00 Uhr	Schwimmunterricht
	16.00 - 21.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
sonnabends	7.00 - 19.00 Uhr	allgemeine Öffnungszeit
sonntags	8.00 - 12.00 Uhr	Familientag

2) Bundeswaldgesetz (Reiten im Wald)

Das jetzt in Kraft getretene Bundeswaldgesetz vom 2.5.1975 enthält auch Bestimmungen über das Betreten des Waldes und das Reiten im Wald. Diese Bestimmungen sind noch kein unmittelbar anzuwendendes Recht, da das gesamte Zweite Kapitel (§§ 5 - 14) des Bundeswaldgesetzes nur Rahmenvorschriften als Richtlinien für die Landesgesetzgebung enthält, die für sich allein keine Allgemeingültigkeit besitzen. Die Länder sollen innerhalb von zwei Jahren den bundesrechtlichen Bestimmungen entsprechende Vorschriften erlassen oder bestehende Vorschriften anpassen (§ 5). Bis zum Erlaß dieser Vorschriften bleibt auch für das Reiten im Wald allein das bisherige Landesrecht, insbesondere das Landeswaldgesetz vom 12.7.1973, geändert durch Art. V § 11 des Gesetzes über die kommunale Neugliederung im Raum Hannover vom 11.2.1974 und das Feld- und Forstordnungsgesetz i.d.F. vom 5.3.1975 maßgeblich. Danach ist das Reiten im Wald ohne besondere Befugnis im Ergebnis nur gestattet:

1. auf öffentlichen Straßen;
2. auf sonstigen, dem Gemeingebrauch dienenden (tatsächlich öffentlichen) Wegen;
3. auf Wegen, die besonders als Reitwege gekennzeichnet sind.

Da durch "wildes" Reiten im Wald abseits der zugelassenen Reitwege Schäden entstehen und außerdem Fußgänger und Wanderer erheblich belästigt werden können, ist darauf zu achten, daß sich Reiter im Wald auch weiterhin an die bestehenden Bestimmungen halten. Zuwiderhandlungen können nach dem Feld- u. Forstordnungsgesetz geahndet werden.

3) Wettbewerb "Bürger halte die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten der Stadt Rehburg-Loccum im Foto fest" 250249

Im 2. Mitteilungsblatt hatte die Stadt Rehburg-Loccum zu einem großen Fotowettbewerb aufgerufen. Sinn dieses Fotowettbewerbs war, daß die Bürger unserer Stadt mit der Kamera "Jagd" auf die Schönheiten dieser Gegend und vielleicht auch für sie unbekannte Objekte machen sollten. Darüber hinaus wollte die Redaktionskonferenz Fotos für künftige Mitteilungsblätter der Stadt Rehburg-Loccum gewinnen.
Lediglich 4 Einwohner unserer Stadt haben sich an diesem Wettbewerb beteiligt. Die Ursachen dieses Desinteresses konnten sich die Redaktionskonferenz und der Verwaltungsausschuß nicht erklären. Die vorgesehene Preisverteilung wurde nicht durchgeführt. Stattdessen erhielten die Einsender für ihre Bemühungen eine 10er-Freikarte für das Hallenbad im OT Rehburg sowie die Broschüre "Rehburg - Geschichte einer kleinen Stadt".

4) Fehlende Lohnsteuerkarten gehen zu Lasten des Einkommensteueranteils der Gemeinde

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer -eine für die Stadt Rehburg-Loccum wesentliche Einnahmequelle- wird auf der Grundlage der Einkommen- bzw. Lohnsteuerstatistik berechnet. Diese Statistik wird aufgrund der zurückgegebenen Lohnsteuerkarten aufgestellt. Die Gemeinde ruft daher ihre Einwohner auf, die Lohnsteuerkarten, soweit sie nicht im Wege des Lohnsteuerjahresausgleichs oder bei der Einkommensteuerveranlagung beizufügen sind, dem Finanzamt für diese Statistik zurückzugeben.

5) Einsatzbereitschaft der Feuerwehrtechnischen Zentralstelle in Nienburg

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Feuerwehrtechnische Zentralstelle (FTZ) des Landkreises Nienburg/Weser in Nienburg/W., Ortsteil Holtorf, Verdener Landstraße 5, wie folgt besetzt ist:

Montag - Donnerstag 7.30 - 16.20 Uhr
Freitag 7.20 - 14.00 Uhr

Über das Fernsprechnetz ist die FTZ während der vorstehenden Zeiten unter

Vorwahl (05021) Durchwahl 86-822

erreichbar.

Bei wirklich dringenden Fällen besteht die Möglichkeit, auch außerhalb der Arbeitszeit Einrichtungen und Dienstleistungen der FTZ nach vorheriger fernmündlicher Vereinbarung in Anspruch zu nehmen.

In Notfällen ist der Kreisschirrmeister Schipkowski, 3073 Liebenau, Schwalbenweg 2,

Telefon: (05023) 615

und der Gerätewart Gerd Ahlers, 307 Nienburg/Weser, Ortsteil Holtorf, Verdener Landstraße 5 (FTZ)

Telefon: (05021) 86-815

zu erreichen.

Wird der Einsatz von speziellen Fahrzeugen oder technischem Gerät außerhalb der allgemeinen Arbeitszeit der FTZ unbedingt erforderlich (z.B. Rüstwagen, Bergungswerkzeug, Ölwehrwagen) und führen die vorgenannten Möglichkeiten nicht zu der Hilfeleistung, empfehle ich, die Feuerwehr der Stadt Nienburg

Telefon: (05021) 871

oder den Kreisbrandmeister Wente, 3071 Estorf, Ortsteil Leeseringen, Nienburger Bruch 15,

Telefon: (05025) 218

zu rufen.

6) Koordinierung der Fremdenverkehrsarbeit zwischen der Samtgemeinde Sachsenhagen und der Stadt Rehburg-Loccum

Auf Anregung der Samtgemeinde Sachsenhagen wurde zwischen diesen beiden kommunalen Gebilden ein Ausschuß zur Koordinierung der Fremdenverkehrsarbeit gebildet. Diesem Ausschuß gehören aus dem Bereich der Stadt Rehburg-Loccum die Ratsherren Friedrich Ebert, Georg Hiller, August Lustfeld, Walter Schmidt, Hans-Jürgen Weddy, Heinrich Windheim sowie Stadtdirektor Rösner und stellv. Stadtdirektor Conrad an. Der Ausschuß hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Bereich der westlichen Umgebung des Steinhuder Meeres eine gemeinsame Werbung aufzuziehen und durch gezielte Maßnahmen (Kennzeichnung von Wanderwegen, Anregung von Privatinitiativen) die Kurz- und Naherholung aufzubauen. Die bisherigen Begehungen haben gezeigt, daß vom natürlichen Bestand her durch gezielte Maßnahmen eine echte Marktlücke erschlossen werden kann. Die Kommunen müssen hierbei jedoch an die Einwohner zur Mithilfe (Bereitstellung von Privatunterkünften, entsprechendes gastronomisches Angebot) appellieren. Die Einwohner unserer Stadt werden über die weitere Tätigkeit dieses Fremdenverkehrsausschusses unterrichtet.

7) Vereine und Verbände im Stadtgebiet

Im nächsten Mitteilungsblatt ist beabsichtigt, sämtliche Vereine und Verbände unseres Stadtgebietes vorzustellen. Hierfür benötigt die Redaktionskonferenz bis zum 15. Januar 1976 (Ausschlußfrist) von den Vereinen und Verbänden folgende Angaben:

a) Name, Anschrift und Telefon-Nummer des 1. Vorsitzenden
b) Vereinslokal
c) Termine der regelmäßigen Gruppenabende oder Veranstaltungen
d) Sonstiges

8) Büchereien

Die Redaktionskonferenz ist davon überzeugt, daß in vielen Familien unserer Stadt Gesellschaftsspiele vorhanden sind, die "ein trübes Dasein" fristen, da sie nach wiederholtem Spielen uninteressant geworden sind. Andererseits wird es viele Familien geben, die sich oder ihren Kindern derartige Gesellschaftsspiele nicht leisten können. Unsere Einwohner werden daher aufgerufen, derartige Gesellschaftsspiele den Büchereien des Stadtgebietes zur kostenlosen Ausleihung zur Verfügung zu stellen. Die Redaktionskonferenz ist sicher, daß manche Familie von einem derartigen Angebot dankbar Gebrauch machen würde.

9) Bücherei im Ortsteil Bad Rehburg

Für die Bücherei im Ortsteil Bad Rehburg konnte als neuer Büchereileiter Herr Jürgen Gerberding gewonnen werden.
Die Bücherei ist

freitags von 16.00 - 18.00 Uhr

geöffnet.

10) Waffenschau der Bundeswehr

Im Rahmen des Kreisjugend-Feuerwehrlagers im Ortsteil Loccum, das im Standortbereich "Birkenlager" und"Steinlager" der Bundeswehr stattfand, wurde am Sonnabend, 5. Juli 1975, eine große Waffenschau durchgeführt. Diese Veranstaltung hatte eine ungewöhnliche Resonanz und fand weit über die Stadtgrenzen hinaus Anklang.

Die nachstehenden Fotos vermitteln einen Eindruck von dieser Veranstaltung.

11) Ortsrat Loccum spendet Sitzungsgelder

Ein nachahmenswertes Beispiel hat der Ortsrat Loccum bei seiner letzten Sitzung gegeben. Die den Mitgliedern für diese Sitzung zustehenden Sitzungsgelder wurden spontan sozial schwachen Familien im Ortsteil Loccum zur Verfügung gestellt.
Diese Spende wird mit Sicherheit auf Grund des bevorstehenden Weihnachtsfestes große Freude bei einigen sozial schwachen Familien hervorrufen.

Krankenhäuser

Krankenhaus Bollmann, Nienburg, Marienstraße 2	05021 - 6021
Kreiskrankenhaus Stolzenau, Holzhäuser Weg	05761 - 1055
Kreiskrankenhaus Stadthagen, Hinter der Burg 40	05721 - 701-1

Kirchen

Ev.-luth. Pfarramt Münchehagen	05037 - 2327
Ev.-luth. Pfarramt Rehburg Pastor Stiens	05037 - 2354
Kath. Pfarramt Münchehagen	05037 - 438
Kath. Pfarramt Rehburg	05037 - 663
Ev.-luth. Pfarramt Loccum	05766 - 252
Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Str. 10	05766 - 321 oder 217
Ev.-luth. Heimvolkshochschule Loccum	05766 - 213
Kloster Loccum	05766 - 258

Schulen

Volksschule Bad Rehburg (gehört zur Mittelpunktschule Rehburg)	05037 - 491
Hauptschule Loccum (Rektor Jochmann)	05766 - 1001
Grundschule Münchehagen (Rektor Wiegand)	05037 - 541
Mittelpunktschule Rehburg (Rektor Weddy)	05037 - 2390
Mittelpunktsonderschule Rehburg (Rektorin Frau Lorisch)	05037 - 2390
Volksschule Winzlar (gehört zur Mittelpunktschule Rehburg)	05037 - 853

Gemeindeschwestern

für die Ortsteile Bad Rehburg, Rehburg und Winzlar Gemeindeschwester Frau Rode	05037 - 661
für die Ortsteile Loccum und Münchehagen Gemeindeschwester Frau Schmöckel	05766 - 1004

Postämter

Bad Rehburg	05037 - 2393
Loccum	05766 - 426
Münchehagen	05037 - 413
Rehburg	05037 - 414
Winzlar	05037 - 2366

Telegrammaufnahme 05037 bzw. 05766 - 0113

Landkreis Nienburg	05021 - 861
Revierförsterei Rehburg, Heidtorstraße 6	05037 - 610

Das neue Wappen unserer Stadt

Das im Juli dieses Jahres vom Regierungspräsidenten mit Zustimmung des Niedersächsischen Hauptstaatsarchiv genehmigte Wappen soll folgendes darstellen:

"Reh"-Bock und "Burg"-Tor stehen für Stadt Rehburg, sie wurden in stilistisch veränderter Form dem alten Rehburger Wappen entnommen. Die drei Rosen entstammen dem Wappen der Gemeinde Loccum, die sie wiederum aus dem Wappen der Grafen von Hallermund - Gründer des Klosters Loccum - entlehnt hatte.

Die Titelseite dieses Mitteilungsblattes zeigt das Wappen in den Originalfarben.

Dinkelsbühl

O. Probst

Dr. Otto Probst

Die Dinkelsbühler Knabenkapelle

VOM 1.-3. AUGUST 1975

IN REHBURG

Die Dinkelsbühler Knabenkapelle

in REHBURG

Ltg.: Städtischer Musikmeister
ADOLF DAESCHLER

1. August 1975

ca
17.30 Uhr Einmarsch in die Stadt

20.30 Uhr Wohltätigkeitskonzert
Sporthalle,
zu Gunsten des DRK´s

Es wirken mit
die Volkstanzgruppe
und Feuerwehrkapelle Mardorf

22.00 Uhr Der große Zapfenstreich
auf dem Hof der Schule Rehburg

2. August 1975

14.00 Uhr Fahrt
über das Steinhuder Meer
Abfahrt Mardorf - Dükerstube

15.00 Uhr SCHLOSSPARKKONZERT
in HAGENBURG

20.30 Uhr KONZERT
der Feuerwehrkapellen
Mardorf und Rehburg und des
Spielmannszuges des
Schützenvereines Rehburg
Schulhof Rehburg

VORVERKAUF: Buchhandlung Schumacher - Jordan * Rehburg Telefon 05037 / 825

Romantik an Wasser und Wiesen

Dinkelsbühl

August 75

Telefon 09851/3313

Informationen des Städtischen Verkehrsamtes

wenng druck dinkelsbühl

250257

Sehens wertes

Sehenswertes beim Stadtrundgang

Historischer Marktplatz mit St.-Georgs-Kirche (1448-1499) — Gustav-Adolf-Haus (1437), jetzt Städtisches Verkehrsamt — Deutsches Haus (1440), jetzt altdeutsche Gaststätte und Hotel — Schranne (1668), ehemalige Kornkammer, jetzt Festsaal — Hospitalanlage mit Spitalkirche (1380), Spitalhof, Historisches Museum, Kunstgewölbe mit Ausstellungen — Rothenburger Tor, Segringer Tor, Nördlinger Tor, Wörnitztor mit gut erhaltenem Mauerring, Wehrtürmen und Basteien — Unteres Kornhaus (1500), jetzt Jugendherberge — Kapuzinerkloster (1622-1624) — Dreikönigskapelle (1378) — Stadtmühle (1440-1490) — Altes Rathaus (1361) — Deutschordenshaus (1760/64) und der idyllische Hezelhof.

Besichtigungen:

ST. GEORGS-KIRCHE
9.30—12 Uhr und 13.30—18.00 Uhr.

HISTORISCHES MUSEUM
9.00—12 Uhr und 13.00—17.00 Uhr.

STADTBELEUCHTUNG

Jeden Abend werden die Altstadt, besonders die historischen Sehenswürdigkeiten (Türme, Tore und Mauerring) romantisch beleuchtet.

Mit 5.— DM in den Automaten an der Schranne können Sie auch außerhalb der Beleuchtungszeit die historische Altstadt anstrahlen lassen. **Setzen Sie für 1 Stunde die Stadtbeleuchtung in Betrieb. Sie und Ihre Freunde werden Ihnen den einmaligen Anblick danken.**

Stadtführungen

Täglich 14.30 Uhr ab Verkehrsamt
Für Gruppen Sonderführungen!
Dauer ca. 1 Stunde.
Städtisches Verkehrsamt, Marktplatz,
Telefon 0 98 51 / 33 13.

Spazierwege und Wanderungen

HAUPTWANDERWEGE werden in unserer Gegend mit einem blauen Strich gekennzeichnet.

GROSSER RUNDWANDERWEG
Dieser Rundwanderweg nimmt seinen Ausgangspunkt im Herzen der Stadt, an der Orientierungstafel am Altrathausplatz.
— Blauring. —
Er wurde in vier Abschnitte geteilt, und zwar so, daß man leicht abbrechen und in die Stadt zurückkehren kann.

KLEINE RUNDWANDERUNGEN wurden mit arabischen Zahlen (grün auf weißem Grund) versehen, sie führen alle zum Ausgangspunkt (Autoparkplatz) zurück.

Wanderweg 1,	**2 km**
Wanderweg 2,	**4 km**
Wanderweg 3,	**5 km**
Wanderweg 4,	**5 km**
Wanderweg 5,	**5 km**

Am besten, Sie kaufen sich in einer Buchhandlung eine Wanderkarte von Dinkelsbühl oder den Dinkelsbühler Stadtführer. Hierin sind Karte und Erläuterungen zu den Wandermöglichkeiten enthalten.

Angeln mit Pfiff -

ein Urlaub für Petri-Jünger in Dinkelsbühl

Diese mittelalterliche Stadt im Frankenland liegt eingebettet in eine reizvolle Landschaft. In der fischreichen Wörnitz und in den etwa 300 Dinkelsbühl umgebenden Fischweihern gibt es ausgezeichnete Angelmöglichkeiten.

Wir haben für Gastangler einen Prospekt mit allen Angelgelegenheiten herausgegeben. Sie erhalten ihn im Städtischen Verkehrsamt, 8804 Dinkelsbühl, Am Marktplatz, Telefon 0 98 51 / 33 13.

Romantik an Wasser und Wiesen

Dinkelsbühl an der Romantischen Straße

Gaulweiher mit Faulturm und Parkhäuschen am Stadtpark

Die berühmte Dinkelsbühler Knabenkapelle vor dem Deutschen Haus am Weinmarkt

Solotrompeter der Dinkelsbühler Knabenkapelle mit Marketenderin vor der Kleinen Bastei an der Stadtmauer

In gemütlichen Gasthöfen bei Fränkischer Vesperplatte und Dinkelsbühler Bier

250259

Dinkelsbühl an der ‚Romantischen Straße' und der ‚Deutschen Ferienstraße Alpen-Ostsee' gelegen, begeistert jeden geschichtsbewußten Kunstliebhaber. Weitab von den industriellen Ballungsräumen bietet Dinkelsbühl zugleich echte Gemütlichkeit, eine schöne Umgebung, sowie vielfältige Abwechslung für den Erholungsuchenden.

Historie: Schon 928 war Dinkelsbühl mit Wall und Graben umgeben. Um 1270 Freie Reichsstadt geworden, blühte neben dem Handel auch das Gewerbe auf. Seit dem Ende des 14. Jahrhunderts regierten die Handwerkerzünfte gleichberechtigt neben den Patriziern. Zwischen 1370 und 1430 entstand dann die zweite Stadtbefestigung. Im 15. Jahrhundert kam der Höhepunkt der Entwicklung. Dinkelsbühl sah bedeutende Kaufleute, Baumeister, Künstler und Gelehrte. Der Dreißigjährige Krieg brachte die Stadt an den Rand des Ruins. 1806 wurde Dinkelsbühl dem Land Bayern angegliedert. Aus der ehemals freien Reichsstadt wurde ein lebendiges Museum des Mittelalters, das auch alle weiteren Kriege unversehrt überstand.

Sehenswürdigkeiten: Historischer Marktplatz mit der St.-Georgskirche, Süddeutschlands schönste spätgotische Hallenkirche (1448–1499), Gustav-Adolf-Haus (1437). Deutsches Haus (Renaissance-Fassade). Schranne (1668), ehemaliges Kornhaus, jetzt Festsaal. Hospitalanlage (Gründung vor 1280) mit Historischem Museum. Altes Rathaus. Ehemaliges Karmeliterkloster. Deutschordenshaus (1760/64). Guterhaltener Mauerring mit Basteien und vier Stadttoren.

Freizeit und Erholung: Rings um die Stadt ziehen sich schöne Anlagen, Stadtgräben, romantische Weiher und gepflegte Parks. Hallenbad, Sauna, Trimm-Dich-Pfad mit Kneipp-Wasser-Tretanlage im nahegelegenen Mutschachwald bieten sich an. Die waldreiche, noch unberührte Landschaft ist allein schon ein Garant für Ruhe und Entspannung. Sie können reiten, mit der Kutsche fahren, segelfliegen, tennisspielen, kegeln, angeln, schwimmen und in gemütlichen Gasthöfen fränkische Spezialitäten genießen, z. B. den berühmten ‚Dinkelsbühler Karpfen' und die Fränkischen Bratwürste auf Sauerkraut.

Kulturelles Leben: Das Fränkisch-Schwäbische Städtetheater spielt von Juli bis August im Freilicht-Theater am Wehrgang, am Samstag und Sonntag auch für Kinder. Höhepunkt des Jahres ist die Mitte Juli stattfindende Kinderzech'-Festwoche (zur Erinnerung an die 1632 durch die Dinkelsbühler Kinder vor den Schweden errettete Stadt). Die Konzerte der berühmten Dinkelsbühler Knabenkapelle, die wechselnden Ausstellungen im Kunstgewölbe und der abendliche Rundgang des Dinkelsbühler Nachtwächters bei romantischer Stadtbeleuchtung tragen sicher dazu bei, Ihren Urlaub zu einem Erlebnis werden zu lassen.

wenng-druck dinkelsbühl

TOURIST
INFORMATION

AUSKÜNFTE · PROSPEKTE
ZIMMERRESERVIERUNG

STÄDTISCHES VERKEHRSAMT
TOURIST-INFORMATION
8804 DINKELSBÜHL
MARKTPLATZ · RUF 09851/3313

250262

Stadt Dinkelsbühl

Referat: 11

Datum: 3. 12. 1974

Telefon: (09851) 841

Anschrift:
Stadt Dinkelsbühl
8804 Dinkelsbühl, Postfach 350

Herrn
Dr. med. Werner Hübner

3056 R e h b u r g

Sehr geehrter Herr Dr. Hübner,

ich beziehe mich auf das im Herbst dieses Jahres mit Ihnen geführte Gespräch wegen der nächstjährigen Ferienfahrt der Knabenkapelle. Heute kann ich Ihnen nun die Termine nennen. Nach dem vorläufigen Plan würde die Knabenkapelle am 1. 8. 1975 spätnachmittags in Rehburg eintreffen und von dort am Sonntag, den 3.8. nach Stade weiterfahren. Die Unterbringung und Verpflegung der ca. 70 Buben sollte wieder privat erfolgen, während die 8 Begleiter (2 Doppel- und 4 Einzelzimmer) möglichst in einem Gasthof unterzubringen wären.

Ich höre gerne von Ihnen und empfehle mich Ihnen und Ihrer werten Gattin

mit freundlichen Grüßen
Ihr

Lang

L a n g
Amtsrat

250263

bühl Stadt und Land

Nr. 39 Montag, 17. Februar 1975

Die Reisesaison 1975 hat für die Knabenkapelle mit der Fahrt nach Karlsruhe begonnen

Ferienfahrt zur Lüneburger Heide

Ein Höhepunkt: Eröffnung der Bundesgartenschau in Anwesenheit von Bundespräsident Walter Scheel im April

Dinkelsbühl. Für die Dinkelsbühler Knabenkapelle hat die Reisesaison 1975 bereits begonnen. Den Buben stehen wieder allerhand Fahrten kreuz und quer durch unsere deutsche Heimat bevor. Die Ferienfahrt führt heuer nicht ins Ausland, sondern nach Norddeutschland, in die Lüneburger Heide und bis zur Nordsee.

Glanzvoller Auftakt der diesjährigen Reisezeit der Dinkelsbühler Knabenkapelle war der Ball der Luftwaffe in Karlsruhe. Der Kommandeur der Luftwaffenunterstützungsgruppe Süd, Generalmajor Heinz, schrieb unter anderem an die Stadt Dinkelsbühl: „Einen nicht unwesentlichen Anteil an diesem Erfolg hat die Dinkelsbühler Knabenkapelle. Ihre Buben haben in den historischen Uniformen und mit ihrem mitreißenden Spiel höchstes Lob und die ungeteilte Anerkennung bei unseren Gästen gefunden. Die Dinkelsbühler Knabenkapelle hat in Karlsruhe einen guten Eindruck hinterlassen, so daß man sich noch gern und lange an ihre Buben erinnern wird."

Einen weiteren Höhepunkt wird die Knabenkapelle am 18. April 1975 erleben, wenn sie Bundespräsident Walter Scheel anläßlich der Eröffnung der Bundesgartenschau 1975 in Mannheim musikalisch begrüßen darf. Ein treuer Freund Dinkelsbühls, Karl Schmidt aus Lampertheim, der davon erfahren hatte, hat sich mit Erfolg um ein Anschlußgastspiel in Biblis bei Worms bemüht. Dort wird die Kapelle im Rahmen einer Festwoche am 19. und 20. April auftreten.

Nach einer Pause, die mit Konzerten in Dinkelsbühl ausgefüllt sein wird, fährt die Knabenkapelle am 25. Mai nach Sindelfingen, um zum zweiten Male am traditionellen „Kuchenritt" mitzuwirken. Das nächste Wochenende verbringt sie in Sinsheim, wo sie auf Einladung der Bläservereinigung in der Stadthalle ein Abendkonzert gibt. Nächstes Ziel ist St. Ingbert, wo der Angelsportverein sein Fischerfest feiert.

Zum Metzinger Fest am 14./15 Juni hat die Stadtkapelle Metzingen eingeladen, die sich vom Auftreten der Knabenkapelle positive Auswirkungen für ihre vor einem Jahr gegründete Jugendkapelle verspricht. Den Reigen der auswärtigen Einsätze im ersten Halbjahr 1975 beschließt die Gemeinde Salach bei Göppingen, die am 29. Juni ihr 700jähriges Bestehen feiert.

Gast des dortigen Schützenvereins ist, wird das Endziel der Ferienreise, Hachenburg, erreicht. Zum vierten Male werden unsere Buben die Hohenberger Kirmes mitgestalten. Ein Abstecher in das nahegelegene Morsbach ist am Sonntag vorgesehen. Am 11. August heißt es dann Abschied nehmen und die Heimreise antreten.

„150 Jahre Kirchweih" lautet die Parole am 14. September in Nürnberg-Neunhof und am 12. Oktober, wie könnte es anders sein: Erntedankfestzug in Fürth. Damit dürfte dann auch die „Saison" abgeschlossen sein. Bleibt nur zu hoffen, daß alle Fahrten wie in den vergangenen Jahren harmonisch und unfallfrei verlaufen.

Interessant: Begegnungen mit alten Bekannten

Wenn auch die diesjährige Ferienkonzertreise nicht ins Ausland führt — Einladungen aus Frankreich, Belgien und England konnten wegen Terminüberschneidungen nicht wahrgenommen werden —, so verspricht sie doch recht interessant zu werden. Sie bringt nämlich neben vielen neuen Eindrücken auch Begegnungen mit alten Bekannten. Das beginnt schon am ersten Tag (1. August), wenn die Knabenkapelle in Rehburg vom früheren Bürgermeister Dr. Hübner willkommengeheißen wird. Das Programm ist zwar noch nicht bekannt, aber ein Ausflug zum Steinhuder Meer dürfte schon drin sein. Doch schon am Sonntag wird Rehburg in Richtung Stade verlassen. Dort feiert der Schützenverein sein 121. Schützenfest. Ein Abstecher an die Nordsee, zumindest aber an die Elbe, wird sicher ins Programm passen. Einer Einladung der Kurverwaltung folgend, wird die Kapelle die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in Bevensen verbringen. Am meisten freut sich heute schon ein Dinkelsbühler darauf, Karl Ries jun., der Besitzer des Parkhotels. Natürlich steht ein Abendkonzert, wahrscheinlich im Kurpark, auf dem Programm.

Leider heißt es am nächsten Morgen wieder Abschied nehmen. Weiter geht die Fahrt nach Meißendorf bei Celle, wo ein langjähriger Freund von Musikmeister Adolf Daeschler die Kapelle zum Mittagessen eingeladen hat. Gastwirt Bornemann will eigens für das Vormittagskonzert ein Zelt aufstellen lassen, damit möglichst viele Gäste die Knabenkapelle hören und sehen können.

Nach dem Mittagessen geht's bereits weiter nach Bentheim nahe der holländischen Grenze. Der Verkehrs- und Kulturverein — der Vorstand hatte die Buben schon letztes Jahr in Burgsteinfurt gesehen — veranstaltet ein Abendkonzert. Er hat sich auch spontan bereit erklärt, die Knabenkapelle zwei Tage aufzunehmen, nachdem die Kurverwaltung Bad Rothenfelde kurzfristig die bereits gegebene Zusage zurückziehen mußte, weil einfach keine Unterbringungsmöglichkeit im dortigen Raum vorhanden war (alle Jugendherbergen der Umgebung sind seit Monaten ausgebucht). Gast beim Konzert wird sicher Konsul Dr. Simon sein, der in dem nur etwa 20 Kilometer entfernten Oldenzaal wohnt.

Über Wilgersdorf bei Siegen, wo die Kapelle

Kastenschmidt.	270,–
Hunold.	270,–
Wittbrodt.	270,–
Meyer jun.	135,–
Lutter	85,–
Bruschen.	85,–
u	85,–
Engelken	85,–
Ingedieck.	85,–
Kastenschmidt.	85,–
Brosche	85,–
Stanke,	85,–
Bartsch	270,–
Meyer,	270,–
Hübner	270,–
	2435.–

250264

REISETEILNEHMER NACH DINKELSBÜHL 1975

Dinkelsbühl

„Das architektonische Gesamtbild der Stadt Dinkelsbühl ist eines der hervorragendsten Nationaldenkmale Deutschlands“ (Dr. Georg Hager, Generalkonservator der Kunstdenkmäler Bayerns). Dies ist nur eines der vielen bewundernden Urteile über unsere so einmalige und liebliche Stadt. Ein gütiges Geschick hat sie immer vor Zerstörung und Beschädigung bewahrt.

Trutzige Mauern und Türme, die imposante Wasserburg der Stadtmühle, hochgiebelige, mit Fachwerk gezierte Bürgerhäuser, die lichtdurchflutete St. Georgs-Kirche (Süddeutschlands schönste und größte Hallenkirche, 1448—1499) machen Dinkelsbühl zu einem lebendigen Museum des Mittelalters; auf drei Seiten von bewehrten Wasserläufen und fischreichen Weihern umgeben, in denen sich die altersgrauen Mauern und Türme reizvoll iderspiegeln. Wohlgepflegte Parks und agen laden zum Verweilen ein. Zahl- Wander- und Ausflugsziele, eine he Umgebung, Trimm-Dich-Pfad p-Wassertret-Anlage, vielerlei keiten, ein modernes Hallen- Kegelbahnen, Reiten und Kutschfahrten, Freibäder und Angelsp bieten die richtige Erholung, Ruhe un Entspannung.

Das historische Museum, Gemälde- und Kunstausstellungen, Theater und Konzerte, die Freilichtaufführungen im romantischen Garten am Wehrgang, und noch manches andere, sind Zeugen für Dinkelsbühls kulturelles Leben.

Die Festwoche des großen Volks- und Heimatfestes „Die Kinderzeche“, jedes Jahr Mitte Juli, mit den Aufführungen des Historischen Festspiels zur Erinnerung an die Errettung der Stadt vor Plünderung und Zerstörung im 30jährigen Krieg, werden zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Woher man auch kommen mag; die Stadt zu erleben, schon beim ersten Anblick von außen her, aber noch mehr beim Eintritt durch eines der vier Stadttore, tritt das Reichsstädtische, das Gediegen-Bürgerliche deutlich hervor und beeindruckt durch seine urtümliche Klarheit und Schönheit auch den Menschen der heutigen Zeit.

250266

G e n e h m i g u n g

Dem / ~~XxxxGastwirt(in)~~ DRK - Ortsverband Rehburg-Loccum OT: Rehburg

in

wird hiermit gemäß § 12 des Gaststättengesetzes vom 5.5.1970 (BGBl. I S. 465 ber. S 1298) die jederzeit widerrufliche Erlaubnis erteilt,

am 1. und 2. August 1975

anläßlich einer Musikveranstaltung der " Dinkelsbühler Knabenkapelle "

in OT: R e h b u r g

eine Schankwirtschaft ~~in den Zelten~~ / im Verkaufsstand mit dem Ausschank von

alkoholhaltigen und alkoholfreien Getränken
u. Bratwurst

zu betreiben.

Für die Aufstellung ausreichender Toilettenanlagen ist Sorge zu tragen.
Die baubehördliche Genehmigung wird hiervon nicht eingeschlossen.

3056 Rehburg - Loccum, den 28.7.75

STADT REHBURG-LOCCUM · LANDKREIS NIENBURG (W.STR.) · 3

STADT REHBURG - LOCCUM
Der Stadtdirektor
- Ordnungsamt -
Gewerbeabteilung

Dinkelsbühl

K. Mühlbacher

HOTEL- UND GASTSTÄTTEN-VERZEICHNIS 1975

Verehrter Reisefreund,
die in diesem Hotel- und Gaststätten-Verzeichnis aufgeführten Häuser warten auf Ihren Besuch. Behagliche fränkische Atmosphäre finden Sie während Ihres Aufenthaltes in unserer tausendjährigen Stadt. Die historischen Sehenswürdigkeiten, die wald-, wiesen- und wasserreiche Umgebung und die individuelle Betreuung unserer Gäste tragen zu Erholung, Erlebnis und Entspannung bei.

Wir organisieren für Reisegruppen das Programm während des Aufenthaltes, vermitteln kostenlos die Zimmer und beraten in unserer Tourist-Information am Marktplatz auch Einzelgäste über Besichtigungsmöglichkeiten, Freizeitwerte und kulturelle Veranstaltungen.

Aus dem monatlich erscheinenden Veranstaltungskalender, den Sie kostenlos in den Hotels, Gasthöfen und bei uns erhalten, erfahren Sie alles Wesentliche. Haben Sie besondere Fragen oder Wünsche, so teilen Sie uns diese bitte mit.

Wir hoffen, daß Sie sich für einen Besuch in Dinkelsbühl entscheiden werden und wünschen Ihnen eine gute Fahrt und einen angenehmen Aufenthalt.

Ihr Städtisches Verkehrsamt
– Tourist-Information –

Hinweise auf Termine und Arrangements:

Freilicht-Aufführungen
des Fränkisch-Schwäbischen Städtetheaters
25. Juni bis 17. August '75
‚Romulus der Große'
von Friedrich Dürrenmatt (Sonderprospekt)

Kinderzech'-Festwoche mit historischem Festspiel
18. bis 27. Juli 1975 (Sonderprospekt)

‚Angeln in Dinkelsbühl'
Ein spezieller Angelurlaub für Petrijünger
April bis Oktober (Sonderprospekt)

Weihnachts- und Silvester-Pauschal-Arrangements
für Reiseunternehmen und Einzelgäste
20. 12. 1975 bis 27. 12. 1975 und
27. 12. 1975 bis 3. 1. 1976
(Sonderprospekt)

TOURIST i INFORMATION

AUSKÜNFTE · PROSPEKTE
ZIMMERRESERVIERUNG

STÄDTISCHES VERKEHRSAMT
TOURIST-INFORMATION
8804 DINKELSBÜHL
MARKTPLATZ · RUF 09851/3313

HOTEL-RESTAURANT „Goldene Kanne"
Bes. Karl Meyer

Segringer Straße 8 – Fernruf 09851/2363

Anerkannt gute Küche – gepflegte Weine –
moderne Gästezimmer –
Spezialität: lebendfrische Süßwasserfische –
Konferenzraum, geeignet für Familienfeiern – 36 Betten –

HOTEL-RESTAURANT „Goldene Rose"
Bes. Bernd Marx

Marktplatz 4 – Fernruf 09851/2276

Das Haus mit der 400 jährigen Tradition –
Stilvolles Restaurant – gemütliche Weinstube –
Hoteleigener Parkplatz – 36 Betten –

HOTELS – GASTHÖFE – PENSIONEN

	Anschrift	Telefon 09851	Betten-zahl	Übernachtung mit Frühstück Je Bett DM	Halbpension (Übernachtung mit Frühstück u. Abendessen) Je Bett DM	FL = fließend Wasser, B = Etagenbad, Du = Etagendusche, ZB = Zimmer mit Bad, ZDu = Zimmer mit Dusche, Z = Zentralheizung, D = Diätküche, N = Nebenzimmer, K = Konferenzzimmer, FZ = Frühstückszimmer, ZBWC = Zimmer m. Bad u. WC, ZDWC = Zimmer m. Dusche u. WC, P = Parkplatz, Ga = Garage, G = Garten, T = Terrasse
HOTELS						
Deutsches Haus	Weinmarkt 3	2346	23	20.00–34.00	30.00–40.00	FL-B-Du-ZB-ZDu-Z-D-Ga-ZBWC-ZDWC
Fränkischer Hof	Nördlinger Straße 10	2371	27	17.00–24.00	ab 25.00	FL-B-Du-ZB-ZDu-Z-D-N-K-FZ-P-T-ZBWC-ZDWC
Goldene Kanne	Segringer Straße 8	2363	36	15.00–23.50	24.50–29.50	FL-B-Du-ZB-ZDu-Z-D-N-K-FZ-P-Ga-T-ZBWC-ZDWC
Goldene Rose	Marktplatz 4	2276	36	19.00–29.00	ab 30.00	FL-ZB-ZDu-Z-D-N-K-FZ-P-T-ZDWC-ZBWC
HOTEL-PENSIONEN						
Haus Hildegard	Gersbronn 10	896	30	22.00–26.00	29.00–33.00	FL-ZB-ZDu-Z-N-K-FZ-P-Ga-G-T-ZBWC-ZDWC
GASTHÖFE						
Brauner Hirsch	Turmgasse 3	525	4	17.00–18.50	25.00	FL-B-Du-Z-N-K-FZ-D-P
Goldener Anker	Unt. Schmiedsgasse 22	545	7	ab 14.00	ab 20.00	FL-Du-Z-D-P-T
Goldene Krone	Nördlinger Straße 24	2293	24	13.00–16.00	ab 20.00	FL-B-Du-Z-K-P-Ga-T
Goldener Hirsch	Weinmarkt 6	2347	24	15.00–19.00	ab 22.00	FL-B-ZB-Z-N-K-P-Ga-D
Goldenes Lamm	Lange Gasse 26	2267	23	12.00–22.00	ab 22.00	FL-ZB-ZDu-Z-N-P-G-ZDWC-ZBWC-Bundeskegelb.
Roter Hahn	Lange Gasse 16	2225	32	14.50–18.50	24.50–28.50	FL-B-Du-ZDu-Z-N-K-FZ-P-Ga-G
Waldgastst. Mutschach	Mutschach 1	2972	18	13.00–16.00	ab 20.00	FL-B-Du-Z-N-P-G-T-ZDWC-Doppelkegelbahn
Weinstube Krauth	Segringer Straße 42	459	9	14.00	---	FL-D-P
Weißes Roß	Steingasse 12	2274	24	15.00–18.00	ab 22.00	FL-B-Du-Z-D-N-P-Ga-K-T
Wilder Mann	Wörnitzstraße 1	2203	22	15.00–22.50	23.00–26.00	FL-B-ZDu-Z-D-N-K-FZ-P-Ga-T
Württemberger Hof	Ellwanger Straße 5	531	24	ab 14.00	ab 22.00	FL-B-Du-Z-Ga-N-K-FZ-T-G
Zum Dinkelbauer	Feuchtwanger Straße 4	574	21	14.00–15.00	22.50	FL-B-Du-Z-D-N-P-Ga-G
Zum Koppen	Segringer Straße 38	504	9	15.00	22.00	FL-B-Du-K-FZ-Z-N-P-Ga-T
Zum Nördlinger Tor	Nördlinger Straße 46	456	30	ab 13.00	20.00	FL-B-Du-Z-P-Ga
Zur Sonne	Weinmarkt 11	2330	36	15.00–18.00	22.00–26.00	FL-B-Z-N-FZ-P-Ga-T
PENSIONEN						
Pension Faber	Turmgasse 18	660	14	13.50–20.00	---	FL-B-Du-FZ-ZDWC-Z-P-G-T
Pension Megele	Oberer Mauerweg 17	2139	8	12.00–15.00	---	FL-B-Z-P-Ga-T
Palmengarten	Unt. Schmiedsgasse 14	578	22	18.00–22.50	---	FL-B-Du-Z-FZ-P

Vollpension auf Wunsch möglich!

GASTHOF „Wilder Mann"

Inh. Friedrich Krauth

Wörnitzstraße 1 – Fernruf 09851/2203

Altbekanntes Haus am Wörnitztor – 22 Betten –
Nebenzimmer bis 100 Personen –
schmackhafte fränkische Küche – Parkmöglichkeit –

GASTHOF „Weißes Roß"

Bes. Joachim Neuhäuser

Steingasse 12 – Fernruf 09851/2274

Fränkisch-Schwäbisches Weinrestaurant –
Ruhige Gästezimmer mit gemütlicher Atmosphäre in ehemaliger Malerherberge – Garage –
Parkplatz vor dem Haus – 24 Betten –

Gasthof „Goldenes Lamm"

Bes. Jörn und Karola Fandrey-Ries

Lange Gasse 26

Fernruf 09851/2267

Das Haus gepflegter Gastlichkeit – Gute Küche –
Moderne Gästezimmer mit 23 Betten – Bundeskegelbahn –
in ruhiger Nebenstraße in der historischen Altstadt –

Gasthof „Goldener Hirsch"

Bes. Finni Wunderle

Weinmarkt 6

Fernruf 09851/2347

Gemütliches Speiserestaurant – Gut bürgerliche Küche –
Spezialität: lebendfrische Dinkelsbühler Karpfen –
Freundliche Gästezimmer mit 24 Betten –

„W
Inh.
Mut

„Waldgaststätte Mutschach"

Inh. Sieglinde Geisler

Mutschach 1 – Fernruf 09851/2972

Gut bürgerlicher Waldgasthof – 18 Betten –
Nebenzimmer – Doppelkegelbahn –
2 km zur Stadtmitte –

HOTEL-PENSION **„Haus Hildegard"**

Bes. Hildegard Brunsch

Gersbronn 10 – Fernruf 09851/896

Eine Oase der Ruhe, am Waldrand gelegen –
Modern eingerichtete Zimmer, alle mit Dusche und WC –
Garagen – 2 km vom Stadtkern entfernt –
Kein Mittagstisch, Speisegaststätte 200 m –

Gasthof

„Zur Sonne"

Inh. Familie Danner

Weinmarkt 11

Fernruf 09851/2330

Zentrale Lage am Weinmarkt –
Parkplatz vor dem Haus –
Freundliche Gästezimmer –
Gut bürgerliche Küche –
Gepflegte Getränke –
Terrasse mit Blick zum Weinmarkt –

Gasthof

„Zum Greifen"

Inh. Otto Krauth

Dr.-Martin-Luther-Straße 7 – Fernruf 09851/2327

Altbekannte Speise-Gaststätte, in zentraler Lage am
Omnibusparkplatz – Gut bürgerliche Küche –
Gepflegte Weine und Biere – Freundliche Bedienung –
(warme Küche, durchgehend geöffnet)

Hotel-Restaurant und Weinstube
„Fränkischer Hof"
Bes. E. und Ch. Tappe
Nördlinger Straße 10
Fernruf 09851/2371

Das gepflegte Haus im Stadtzentrum – Garagen – Gesellschaften bis zu 100 Personen – Gästezimmer mit 27 Betten –
AVD – ADAC – Bondshotel – ANWB – KNAC

Gasthof
„Zur Goldenen Krone"
Bes. W. Janka
Nördlinger Straße 24
Fernruf 09851/2293

Freundliche Gästezimmer mit 24 Betten –
Gut bürgerliche Küche –
Eigene Metzgerei –
Parkgelegenheit am Haus –

Gasthof
„Roter Hahn"
Bes. Karl Wiedemann
Lange Gasse 16
Fernruf 09851/2225

Wild-, Fisch- und Geflügelspezialitäten –
Freundliche Gästezimmer mit 32 Betten –
Tagungsräume – Garage –
„Die Gaststätte für Reisegesellschaften"

Gasthof
„Brauner Hirsch"
Inh. Luis Dialer
Turmgasse 3
Fernruf 09851/525

Historische Brauereigaststätte – Gemütliche Gasträume – Gepflegte Küche – 4 Betten

GASTHOF „Zum Goldenen Anker"
Bes. E. Scharff
Untere Schmiedsgasse 22 – Fernruf 09851/545

Kleiner gemütlicher Gastraum in ruhiger Lage, mit gut bürgerlicher „Hausmannskost" – reiche Auswahl an gepflegten Weinen – 7 Betten

GASTHOF „Württemberger Hof"
Inh. Waltraud Böhm
Ellwanger Straße 5 – Fernruf 09851/531

Bekannt gut bürgerliche Küche –
Moderne Gästezimmer mit 24 Betten –
2 Nebenzimmer – Parkplatz am Haus

PR

UF

UF

PRIVATZIMMER und FERIENWOHNUNGEN im Stadtbereich

	Anschrift	Telefon 09851	Art des Zimmers	Übernachtung und Frühstück je Bett DM
Haus Bailer	Neunmorgenweg 20	2351	1 Doppelzimmer	12.00
Haus Braun	Seitz-Berlin-Straße 7	2572	2 Doppelzimmer	10.00–12.00
Haus Carmanns	Harrscherweg 2	---	1 Einzelz./1 Doppelz.	10.00–12.00
Haus Friedrich	Segringer Straße 51	---	2 Doppelzimmer	10.00
Haus Gensmantel	Am Gründle 5	2727	1 Doppelzimmer	9.50
Haus Herbst	Nördlinger Straße 6	2100	1 Doppelzimmer	10.00
Haus Hermann	Seitz-Berlin-Straße 5	---	1 Doppelzimmer	10.00
Haus Marx	Hans-Behringer-Straße 7	---	1 Einzelz./1 Doppelz.	12.00
Haus Mauroszat	August-Kreß-Straße 36	3285	1 Einzelzimmer	13.00
Haus Metzger	Hans-Behringer-Straße 5	3450	2 Doppelzimmer	13.00
Haus Nowag	Hutmacher Straße 8	2979	1 Doppelzimmer	15.00
Haus Dürr	Am Hochweg 29	2878	1 Ferienwohnung (5 Betten)	6.00 (ohne Frühstück) (auf Wunsch auch mit Frühst.)

URLAUB AUF DEM LANDE

	Anschrift	Telefon 09851	Art des Zimmers	Übernachtung und Frühstück je Bett DM
Haus Sieglinde	8804 Dinkelsbühl Langensteinbach 25	2774	4 Doppelzimmer	9.00
Haus Zaubzer	8804 Dinkelsbühl Radwang	3122	1 Ferienwohnung (5 Betten)	7.00 (ohne Frühstück)
Haus Friedrichsruh	8804 Dinkelsbühl Segringen	2586	2 Doppelzimmer	9.00
Gasthof Pilgerhof	8804 Dinkelsbühl Seidelsdorf	3182	1 Doppelzimmer	12.00 (ohne Frühstück)
Haus Wüstner	8804 Dinkelsbühl Seidelsdorf	3437	1 Ferienwohnung (4 Betten)	8.00 (ohne Frühstück)
Haus Schürrle	8804 Dinkelsbühl Unterwinnstetten	2786	1 Einzelz./2 Doppelz.	10.00

URLAUB AUF DEM BAUERNHOF

	Anschrift	Telefon 09851	Art des Zimmers	Übernachtung und Frühstück je Bett DM
Haus Neuberger	8804 Dinkelsbühl Burgstall	---	1 Doppelzimmer	9.00
Haus Grauf	8804 Dinkelsbühl Froschmühle	2208	4 Doppelzimmer	15.00–22.00
Gotthardhof	8804 Dinkelsbühl Rain	3376	2 Ferienwohnungen (à 4 Betten)	5.00 (ohne Frühstück, ohne Strom)
Haus Ohr	8804 Dinkelsbühl Segringen 39	2809	1 Ferienwohnung (5 Betten)	6.00 (ohne Frühstück, ohne Strom)
Gasthof Dollinger	8804 Dinkelsbühl Segringen	2809	2 Doppelzimmer	7.50
Gasthof Steineweiler	8804 Dinkelsbühl Steineweiler	09857/595	3 Doppelzimmer	10.00–12.00
Haus Präger	8804 Dinkelsbühl Segringen 28	2765	1 Doppelzimmer	9.00

Titelbild: Fotostudio Ruprecht Grafik: Klaus Selz Druck: Wenng-Druck Dinkelsbühl Gesamtgestaltung: Städt. Verkehrsamt Dinkelsbühl

18.30 Dinkelsbühler Schäferreigen, Histor. Schwertertanz, Zunftreigen und Schwedentänze am Weinmarkt vor der Schranne

20.00 Freilichttheater im Garten am Wehrgang
‚ROMULUS DER GROSSE'
Komödie von Friedrich Dürrenmatt

20.00 **DINKELSBÜHLER HEIMATABEND**
im Schrannen-Festsaal
mit der ‚Dinkelsbühler Knabenkapelle',
einer ‚Akkordeon-Schülergruppe',
dem ‚Dinkelsbühler Kinder- und Jugendballett',
einem ‚Kinderchor' und dem ‚Nachtwächter'

22.00 Der Nachtwächter geht seine Runde

Sonntag, 27. Juli 1975

8.00 **LAGERLEBEN der Schweden** (Landsknechtslieder) auf den Wörnitzwiesen vor der Altstadt; Lager der Stadtknechte und der Dorfhauptmannschaft am Wörnitztor

8.45 1. Aufführung:
Historisches Festspiel ‚DIE KINDERZECHE'
mit Ouvertüre im Schrannen-Festsaal

10.30 1. Nachspiel:
‚STADTÜBERGABE' auf dem Altrathausplatz;
anschließend kleiner Zug der historischen Gruppen zum Weinmarkt

11.15 2. Aufführung:
Historisches Festspiel ‚DIE KINDERZECHE'
mit Ouvertüre im Schrannen-Festsaal

13.00 2. Nachspiel:
‚STADTÜBERGABE' auf dem Altrathausplatz

13.15 **HISTORISCHER FESTZUG**
mit allen Mitwirkenden des Festspiels, der Knabenkapelle und den historischen Gruppen, Abmarsch des Knabenbataillons zum Rathaus mit Fahnenübergabe

15.00 **FREILICHTTHEATER FÜR KINDER**
im Garten am Wehrgang

16.00 **Historischer Schwertertanz, Zunftreigen und Schwedentänze vor der Schranne**

20.00 Freilichttheater im Garten am Wehrgang
‚ROMULUS DER GROSSE'
Komödie von Friedrich Dürrenmatt

20.45 Marsch der **Dinkelsbühler Knabenkapelle** durch die Stadt mit Fackelbegleitung

21.00 **SCHLUSSVERANSTALTUNG DER KINDERZECH'-FESTWOCHE vor der Schranne**
Dinkelsbühler Schäferreigen,
Schwertertanz und Fahnenschwingen,
Konzert der Dinkelsbühler Knabenkapelle
mit dem Großen Zapfenstreich
Festliche Beleuchtung des Marktplatzes und des Weinmarktes
Eintritt nur mit Festabzeichen

22.00 Der Nachtwächter geht seine Runde

Festzug

SONNTAG:
Reichsstädtischer Herold zu Pferd - Schwedischer Trompeter - Schwedischer Hauptmann - Schwedenoffiziere zu Pferd - Obrist von Sperreuth - Schwedenoffiziere und Kürassiere - Pfeifer und Trommler - Schwedische Fußsoldaten - Scharfrichter-Gruppe - Kanone - Eisenreiter - Pulverkarren - Weiteres schwedisches Fußvolk - Marketenderwagen mit Marketenderinnen und Troßkindern, Bauer mit Kuh, Geißführer - Zwei Stadtknechte - Lore mit Kindern - Bürgermeister und Ratsherren - Stadthauptmann zu Pferd - Stadtleutnant mit Stadtknechten - Die bewaffnete Bauernschaft (Dorfhauptmannschaft) - Dinkelsbühler Knabenkapelle und Knabenbataillon - Gruppe des Dinkelsbühler Schäferreigens - Trachtengruppe Segringen - Siebenbürger Trachtengruppe - Blausiedergruppe - Handwerkergruppen - Mädchengruppe in Biedermeiertracht - Mädchengruppe mit Kinderzechgucke - Meistersöhne und Meistertöchter.

WEG DES FESTZUGES:
Altrathausplatz - Ledermarkt - Nördlinger Straße - Wethgasse - Lange Gasse - Turmgasse - Marktplatz - Weinmarkt - Dr.-Martin-Luther-Straße - Untere Schmiedsgasse - Bauhofstraße - Segringer Straße - Marktplatz - Aufmarsch auf dem Weinmarkt.
Spruch des kleinen Obristen vor der Schranne

Eintrittspreise:
Festspiel-Aufführung im Schrannensaal mit Stadtübergabe auf dem Altrathausplatz

1. Platz	DM 8.50	2. Platz	DM 7.50
3. Platz	DM 5.50	4. Platz	DM 4.–
Stehplatz	DM 3.–		

Tribünenkarten für Festzug und Obristenspruch
numerierte Plätze DM 3.– andere Sitzplätze DM 2.–

Tribünenkarten für Tänze und Reigen
numerierte Plätze DM 3.– andere Sitzplätze DM 2.–

Eintrittskarten zur Stadtübergabe auf dem Altrathausplatz
DM 1.50

Festabzeichen und Festprogramm DM 2.—
Tonbildschau DM 2.—

Eintrittskarten:
Vorverkauf und Vorbestellung
Reise- und Verkehrsbüro - RVB - Am Ledermarkt 5, Telefon (0 98 51) 420.
Buchhandlung Hanns Bauer, Ledermarkt 7, Telefon (0 98 51) 402.
Für Sonderzüge und große Gruppen sind Sonderaufführungen möglich!
Änderungen des Programms und evtl. der Eintrittspreise vorbehalten!

Auskünfte, Prospekte, Programme, Zimmerreservierungen, Gästebetreuung:
STÄDTISCHES VERKEHRSAMT - Tourist-Information -,
8804 Dinkelsbühl, Am Marktplatz, Tel. (0 98 51) 33 13

wenng druck dinkelsbühl

Kinderzech' FESTWOCHE Dinkelsbühl 1975

FREITAG, 18. BIS SONNTAG, 27. JULI 1975

Freitag, 18. Juli 1975

19.00 Eröffnung der **JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG 'Rudolf Warnecke'**
Kunstgewölbe im Spitalhof
Während der Kinderzech'-Festwoche täglich von 10.00–17.00 Uhr geöffnet.

20.00 Tonbildschau von Rudolf Blank **'DINKELSBÜHL – ein Schmuckkästlein lebendigen Mittelalters in unserer Zeit'** im Konzertsaal (Spitalhof)

20.00 Freilichttheater im Garten am Wehrgang **'ROMULUS DER GROSSE'** Komödie von Friedrich Dürrenmatt

22.00 Der Nachtwächter geht seine Runde

Samstag, 19. Juli 1975

10.30 **TÄNZE DER ZUNFTTANZGRUPPE** Weinmarkt

15.00 **FREILICHTTHEATER FÜR KINDER** im Garten am Wehrgang

15.00 **Historisches Festspiel 'DIE KINDERZECHE'** mit Ouvertüre im Schrannen-Festsaal

16.45 **NACHSPIEL 'STADTÜBERGABE'** auf dem Altrathausplatz; anschließend kleiner Zug der historischen Gruppen zum Weinmarkt

18.00 **Eröffnung des Volksfestes auf dem Schießwasen**
Bieranstich im Festzelt
Traditionelle Festbierprobe

20.00 Tonbildschau von Rudolf Blank **'DINKELSBÜHL – ein Schmuckkästlein lebendigen Mittelalters in unserer Zeit'** im Konzertsaal (Spitalhof)

20.00 Freilichttheater im Garten am Wehrgang **'ROMULUS DER GROSSE'** Komödie von Friedrich Dürrenmatt

22.00 Der Nachtwächter geht seine Runde

Sonntag, 20. Juli 1975

7.00 Wecken durch die **Dinkelsbühler Knabenkapelle**

8.00 **LAGERLEBEN der Schweden** (Landsknechtslieder) auf den Wörnitzwiesen vor der Altstadt; Lager der Stadtknechte und der Dorfhauptmannschaft am Wörnitztor

8.45 1. Aufführung: **Historisches Festspiel 'DIE KINDERZECHE'** mit Ouvertüre im Schrannen-Festsaal

10.30 1. Nachspiel: **'STADTÜBERGABE'** auf dem Altrathausplatz; anschließend kleiner Zug der historischen Gruppen zum Weinmarkt

11.15 2. Aufführung: **Historisches Festspiel 'DIE KINDERZECHE'** mit Ouvertüre im Schrannen-Festsaal

13.00 2. Nachspiel: **'STADTÜBERGABE'** auf dem Altrathausplatz

13.15 **HISTORISCHER FESTZUG** mit allen Mitwirkenden des Festspiels, der Knabenkapelle und den historischen Gruppen

15.00 **FREILICHTTHEATER FÜR KINDER** im Garten am Wehrgang

16.00 **Historischer Schwertertanz, Zunftreigen und Schwedentänze vor der Schranne**

20.00 Tonbildschau von Peter Hammerich **'DINKELSBÜHL, die deutsche Märchenstadt'** im Konzertsaal (Spitalhof)

20.00 Freilichttheater im Garten am Wehrgang **'ROMULUS DER GROSSE'** Komödie von Friedrich Dürrenmatt

21.00 Festliche Beleuchtung des Marktplatzes und des Weinmarktes

22.00 Der Nachtwächter geht seine Runde

Montag, 21. Juli 1975

HAUPTTAG DES HEIMATFESTES

7.00 Wecken durch die **Dinkelsbühler Knabenkapelle**

8.00 **LAGERLEBEN der Schweden** (Landsknechtslieder) auf den Wörnitzwiesen vor der Altstadt; Lager der Stadtknechte und der Dorfhauptmannschaft am Wörnitztor

9.45 **Historisches Festspiel 'DIE KINDERZECHE'** mit Ouvertüre im Schrannen-Festsaal

11.30 Nachspiel: **'STADTÜBERGABE'** auf dem Altrathausplatz
GROSSER FESTZUG mit allen Mitwirkenden des Festspiels, der Knabenkapelle und den historischen Gruppen

16.00 **Historischer Schwertertanz, Zunftreigen und Schwedentänze vor der Schranne**

20.00 Tonbildschau von Peter Hammerich **'DINKELSBÜHL, die deutsche Märchenstadt'** im Konzertsaal (Spitalhof)

22.00 Der Nachtwächter geht seine Runde

Dienstag, 22. Juli 1975

8.30 **GROSSER KINDERFESTZUG** mit der Kinderlore-Gruppe, der Dinkelsbühler Knabenkapelle und dem Knabenbataillon

9.00 Auf dem Weinmarkt vor der Schranne
TÄNZE DER JUGEND:
Lorereigen, Dinkelsbühler Schäferreigen, Biedermeiertanz, Kinderzechguckenreigen, Schwedentanz der Zunftreigengruppe, Spruch des kleinen Obristen vor der Schranne
anschließend:
BESCHENKUNG DER DINKELSBÜHLER KINDER mit Kinderzech'-Gucken vor dem Rathaus

ab 10.00 **FRÜHSCHOPPEN** in den Gärten der Gasthöfe 'Dinkelbauer', 'Hechtzwinger', 'Stern' und 'Goldenes Lamm'

20.00 Tonbildschau von Rudolf Blank **'DINKELSBÜHL – ein Schmuckkästlein lebendigen Mittelalters in unserer Zeit'** im Konzertsaal (Spitalhof)

250276

22.00 Der Nachtwächter geht seine Runde

Mittwoch, 23. Juli 1975

KINDERTAG des Volksfestes auf dem Schießwasen

ab 10.00 **FRÜHSCHOPPEN** im 'Hahnengarten'

18.00 **Kinderbelustigungen** auf dem Schießwasen

20.00 Freilichttheater im Garten am Wehrgang **'ROMULUS DER GROSSE'** Komödie von Friedrich Dürrenmatt

22.00 **FEUERWERK** auf dem Schießwasen

22.00 Der Nachtwächter geht seine Runde

Donnerstag, 24. Juli 1975

TAG DES LANDVOLKES

13.30 **Wettbewerb der Landjugend**

15.30 **Musikreiten** des Reit- und Fahrvereins mit interessantem Rahmenprogramm, neben der Schwedenwiese

20.00 **BUNTER ABEND** im Festzelt auf dem Schießwasen

20.00 Freilichttheater im Garten am Wehrgang **'ROMULUS DER GROSSE'** Komödie von Friedrich Dürrenmatt

22.00 Der Nachtwächter geht seine Runde

Freitag, 25. Juli 1975

18.30 **Aufmarsch der Dinkelsbühler Knabenkapelle**

19.00 Vor der Schranne
TÄNZE DER JUGEND:
Lorereigen, Dinkelsbühler Schäferreigen, Biedermeiertanz, Kinderzechguckenreigen, Zunftreigengruppe, Schwedentanz
Bei guter Witterung

20.00 **VOLKSFEST MIT MUSIK UND ÖFFENTLICHEM TANZ AUF DEM WEINMARKT**
Eintritt nur mit Festabzeichen

20.00 Freilichttheater im Garten am Wehrgang **'ROMULUS DER GROSSE'** Komödie von Friedrich Dürrenmatt

22.00 Der Nachtwächter geht seine Runde

Samstag, 26. Juli 1975

15.00 **FREILICHTTHEATER FÜR KINDER** im Garten am Wehrgang

15.00 **Historisches Festspiel 'DIE KINDERZECHE'** mit Ouvertüre im Schrannen-Festsaal

16.45 Nachspiel: **'STADTÜBERGABE'** auf dem Altrathausplatz; anschließend kleiner Zug der historischen Gruppen zum Weinmarkt

250277

Dinkelsbühl, 14. August 1975

Liebe Familie Dr. Hübner!

Die so reibungslos verlaufene Ferienfahrt der Knabenkapelle hat für mich am Sonntagmorgen ein schreckliches Ende genommen. In Hartenburg hat meine geliebte Frau mich für immer verlassen. Heute kommt sie heim und wird morgen zur ewigen Ruhe bestattet.

Warum?

In tiefer Trauer
Ihr Karl Lang

CORD BOTHE

3051 HAGENBURG
SCHIERSTRASSE 1
TEL. 05033/376

26.Februar 1975
B/Wu.

Herrn
Dr.Werner Hübner

3056 R e h b u r g

Lieber Werner!

Für Deinen Brief v. 23.2.1975 danke ich recht herzlich.
Die Gemeinde Hagenburg ist sicher sehr daran interessiert, eine Veranstaltung mit der "Dinkelsbühler Knabenkapelle" durchzuführen. Ich habe daran gedacht, daß der Schloßplatz mit dem Schloßpark dafür der geeigneteste Platz sei.

Die Fürstliche Hofkammer und die Fürstinmutter Bathildis wären sicher bereit, bei schlechtem Wetter eine Schloßbesichtigung durchzuführen und für die Veranstaltung die Räume des Schlosses zur Verfügung zu stellen.
Es ist selbstverständlich, daß seitens der Gemeinde eine Bewirtung erfolgt.

Sobald Dir konkrete Zusagen vorliegen, bitte ich um einen kurzen Besuch in Hagenburg, um weitere Einzelheiten an Ort und Stelle absprechen zu können.

Mit freundlichen Grüssen

D e i n

Cord.

Dr. W. Hübner
R e h b u r g   Im Juni 1975

Liebe Dinkelsbühlfahrer!

Am Freitag, d. 18.Juli 1975 um 12 Uhr fährt der Bus ab nach Dinkelsbühl. Er hält am Bahnhof, Ecke Loccumerstraße, bei Knoblich und am Kohlenschuppen.
Da wir nur 2o Personen sind wird jeder 135,- Dm aufbringen müssen. In diesem Preis ist die Busfahrt und die Unterkunft enthalten. In Dinkelsbühl essen wir im Gasthaus Goldene Krone. Der Verpflegungspreis ist so niedrig, daß jeder noch einmal 15 - 2o Dm dafür rechnen muß. Frühstück ist im Fahrpreis enthalten, ebenso der Eintrittspreis für das historische Festspiel. Das Programm ersehen Sie aus den Beilagen, bzw. besprechen wir jeweils.
Untergebracht sind wir in der Hotel - Pension Hildegard in Gersbronn. Mit dem Bus bis Dinkelsbühl sind es 5 Minuten.
Die Rückfahrt erfolgt am 2o.Juli nach Beendigung des Historischen Festzuges, etwa gegen 14. Uhr, sodaß wir gegen 21 Uhr wieder in Rehburg sein können.
Die aktiven Mitglieder der Bereitschaft erhalten einen Reisezuschuß von 5o,- Dm.
Ich wünsche allen eine schöne Fahrt und viel Spaß in Dinkelsbühl.
Das Reisegeld geben Sie mir bitte im Bus.

Mit freundlichen Grüßen

W. Hübner

250280

LANDKREIS NIENBURG / WESER

DER OBERKREISDIREKTOR

- Verkehrsabteilung -

Postanschrift: LANDKREIS NIENBURG/W., 307 Nienburg/W., Postfach 1560

Herrn
Dr.med. Werner H ü b n e r

3o56 R e h b u r g

Bitte mein Zeichen in der Antwort angeben

Ihr Zeichen	Ihr Schreiben vom	Mein Zeichen	Durchwahl (0 50 21) 86-	307 NIENBURG/WESER, KREISHAUS
	1o.6.75	151-46/1	718	1. Juli 1975

Betreff: – –

Sehr geehrter Herr Dr. Hübner!

Auf Ihren Antrag und nach Anhörung der Polizei erteile ich hiermit gemäß § 29 Abs. 2 i.V. mit § 44 Abs. 3 der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) die Erlaubnis zur Durchführung eines Umzuges aus Anlaß einer Veranstaltung zugunsten des DRK

am Freitag, dem 1. Aug. 1975, zwischen 17.3o und 19.oo Uhr

auf der Landesstr. 36o (Heidtorstraße) von der Abzw. Mardorfer Straße bis zum Marktplatz in Rehburg.

Als verantwortlicher Veranstaltungsleiter ~~ist~~ sind Sie benannt worden.

Der Veranstaltungsleiter hat dafür zu sorgen, daß die bei Benutzung von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen für geschlossene Verbände geltenden Vorschriften befolgt werden. Ich verweise insbesondere hier auf § 27 der Straßenverkehrs-Ordnung vom 16.11.197o und die dazu erlassene Verwaltungsvorschrift - siehe Anlage -.

Bei der Durchführung von Umzügen ist dem Sicherheitsbedürfnis der übrigen Verkehrsteilnehmer Rechnung zu tragen. Es darf jeweils nur eine Straßenseite in Anspruch genommen werden. Außerdem wird dem Veranstalter auferlegt, Ordner in ausreichender Zahl zu stellen. Die Ordner haben Zuganfang, -ende und die Zugseiten zu sichern; sie müssen für die anderen Verkehrsteilnehmer erkennbar sein und dürfen sich nicht innerhalb des Umzuges bewegen.

Gebührenfrei!

Im Auftrage:

-150/71-

FERNRUF (0 50 21) 8 61 oder Durchwahl

FERNSCHREIBER (Telex) 9 24 250

BESUCHSZEITEN Montag, Mittwoch, Freitag 8-13 Uhr

Konten der Kreiskasse Nienburg
300 384 Sparkasse Nienburg (BLZ 256 501 06)
86 92-304 Postscheckamt Hannover (BLZ 250 100 30)
256 01701 LZB Nienburg

250281

M e r k b l a t t

Betr.: Durchführung von Umzügen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen.

§ 1 Grundregeln

(1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.

(2) Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, daß kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

§ 27 Verbände

(1) Für geschlossene Verbände gelten die für den gesamten Fahrverkehr einheitlich bestehenden Verkehrsregeln und Anordnungen sinngemäß. Mehr als 15 Radfahrer dürfen einen geschlossenen Verband bilden. Dann dürfen sie zu zweit nebeneinander auf der Fahrbahn fahren. Kinder- und Jugendgruppen zu Fuß müssen, soweit möglich, die Gehwege benutzen.

(2) Geschlossene Verbände, Leichenzüge und Prozessionen müssen, wenn ihre Länge dies erfordert, in angemessenen Abständen Zwischenräume für den übrigen Verkehr freilassen; an anderen Stellen darf dieser sie nicht unterbrechen.

(3) Geschlossen ist ein Verband, wenn er für andere Verkehrsteilnehmer als solcher deutlich erkennbar ist.

(4) Die seitliche Begrenzung geschlossen reitender oder zu Fuß marschierender Verbände muß, wenn nötig, mindestens nach vorn durch nicht blendende Leuchten mit weißem Licht, nach hinten durch Leuchten mit rotem Licht oder gelbem Blinklicht kenntlich gemacht werden. Gliedert sich ein solcher Verband in mehrere deutlich voneinander getrennte Abteilungen, dann ist jede auf diese Weise zu sichern. Eigene Beleuchtung brauchen die Verbände nicht, wenn sie sonst ausreichend beleuchtet sind.

(5) Der Führer des Verbandes hat dafür zu sorgen, daß die für geschlossene Verbände geltenden Vorschriften befolgt werden.

(6) Auf Brücken darf nicht im Gleichschritt marschiert werden.

Vwv zu § 27 Verbände

Zu Absatz 1

Abweichend von den (nur sinngemäß geltenden) allgemeinen Verkehrsregeln ist darauf hinzuwirken, daß zu Fuß marschierende Verbände, die nach links abbiegen wollen, sich nicht nach links einordnen, sondern bis zur Kreuzung oder Einmündung am rechten Fahrbahnrand geführt werden.

Zu Absatz 2

Leichenzüge und Prozessionen ist, soweit erforderlich, polizeiliche Begleitung zu gewähren. Gemeinsam mit den kirchlichen Stellen ist jeweils zu prüfen, wie sich die Inanspruchnahme stark befahrener Straßen einschränken läßt.

Zu Absatz 3

Bei geschlossenen Verbänden ist besonders darauf zu achten, daß sie geschlossen bleiben.

Zu Absatz 4

Bedarf ein zu Fuß marschierender Verband eigener Beleuchtung, so ist darauf zu achten, daß die Flügelmänner des ersten und des letzten Gliedes auch dann Leuchten tragen, wenn ein Fahrzeug zum Schutze des Verbandes vorausfährt oder ihm folgt.

250282

DRK Ortsverein
R e h b u r g

im Juli 1975

Liebe Quartiereltern!

Der DRK Ortsverein erhält am 1. und 2. August 1975 Besuch von der Dinkelsbühler Knabenkapelle. Das große Programm ersehen Sie aus den demnächst erscheinenden Plakaten.
Sie waren so freundlich einen oder mehrere Buben der Kapelle in Quartier zu nehmen. Es haben sich weit mehr Quartiereltern gemeldet, als Plätze benötigt wurden. Es kann also sein, daß jemand keine Einquartierung erhält, bitte darum nicht böse sein. Die Quartiere werden nach einer Liste vom Jugendbetreuer der Kapelle belegt, worauf ich keinen Einfluß habe.
Die Jungen treffen am 1.8.1975 gegen 17,3o bis 18,3o ein. An der Ecke Mardorferstraße werden sie von der Fa. Holtorf mit Erfrischungen bedacht und ziehen dann mit klingendem Spiel zum Marktplatz. Hier findet noch eine kurze Platzmusik statt, dann erfolgt die Einteilung für die Quartiere. Wer von Ihnen einen Wagen hat, möge bitte seine kleinen Gäste hier schon abholen. Die anderen werden mit dem Bus zu den Quartieren gefahren.
Bitte geben Sie den Jungen zwei Mal Abendessen, Frühstück und Mittagbrot, sofern sie zu den Mahlzeiten bei Ihnen sind.
Vielleicht können Sie sich auchmit den Buben für weitere Abholfahrten am Freitag und Sonnabend einigen. Sie freuen sich sicher auch, wenn Sie Abends ein Glas Bier oder Brause mit ihnen in den Zelten trinken.
Bei den Jungen besteht ein strenges Reglement. Sie brauchen um die Jungen nicht besorgt zu sein. Die Kapelle wird von sechs Aufsichtspersonen begleitet.
Am 3. August, im Laufe des Vormittags fährt die Kapelle wieder ab.
Ich wünsche Ihnen schöne Tage mit der Dinkelsbühler Knabenkapelle

Ihr Dr. Hübner

Programm der Dinkelsbühler Knabenkapelle

Märsche und Konzertstücke

Titel	Komponist
X Marsch König Friedrich des Großen	Hist. Marsch
X Der Torgauer-Marsch	" "
York'scher Marsch	L.v.Beethoven
Marsch der Finnländischen Reiterei	Hist. Marsch
* Pappenheimer-Marsch	" "
* Der alte Berner-Marsch	" "
Alter schwedischer Kriegsmarsch	" "
X Der Dessauer-Marsch	A. Franz
Alter Jäger-Marsch	Hist. Marsch
Der Hohenfriedberger-Marsch	" "
Preussens Gloria-Marsch	G. Piefke
Der Königgrätzer-Marsch	" "
Der Petersburger-Marsch	" "
Bayrischer Defilier-Marsch	A. Scherzer
Admiral Stosch-Marsch	C. Latann
Der Jäger aus Kurpfalz-Marsch	G. Rode
O San Lorenzo-Marsch	C. A. Silva
Amboss-Polka	A. Parlow
X Der Koburger-Marsch	
x X Großer Zapfenstreich nach W. Wieprecht	
O Military Escort	Bennet
Alte Kameraden	Teike
Westerwald-Marsch	Knobel
Frankenland-Marsch	Stegmann
Frankenlied-Marsch	" "
Gruß an Würzburg-Marsch	" "
Laridah-Marsch	Hempel
Waidmannsheil-Marsch	Reckling
Wir san die Kaiserjager-Marsch	Mühlberger
O Junioren-Marsch	Wichers
Marsch de Medici	"
O Lexington-Marsch	King
O Monterey-Marsch	"
Fehrbelliner-Reitermarsch	
X Salankemen-Marsch	
O Wenn alle Brünnlein fließen	
Muß i' denn zum	
Musikalischer Auftakt	Lotterer
x Grandioso	Herborg
Chorisches Bläserstück	Lotterer
Jubilate	Seidenspinner
Bläservorspiel	Heinrich
Choralhymnus	Burgwart

x 1. Teil
o 2. Teil
xx im Freien

Schlager

Titel	Komponist
Er steht im Tor	Peter Zedem
Ich kauf mir lieber einen Tirolerhut	Ch. Niessen
Schaffe, schaffe, Häusle baue	J. Röckelein
Schiwago-Melodie	M. Jarre
O GloryLand (Ja wir san m. Radl da)	nach ei.Volksweise
O Il silencio	Rosso
Es gibt kein Bier auf Hawaii	J. Ralle
Und in der Heimat	J. White
Komm gib mir deine Hand	" "
Fahrende Musikanten	" "
Junge die Welt ist schön	" "
Blau blüht der Enzian	Kleebsattel
Mucho Amore	K. Götz
Casatschok	Rubaschkin
Rucki Zucki	Gussmann-Schmid
O Eviva Espania	Caerts
O Glory Hallelujah	Browns Bay

250284

DRK Ortsverein
R eh b u r g

Im Juli 1975

Organisationsplan für die Veranstaltungen
der Dinkelsbühler Knabenkapelle v. 1.-3-8.1975

1.8.1975

Eintreffen der Kapelle in der Zeit zwischen 17,3o und 18,3o
Ecke Mardorferstraße. Halt , und Anreichen von Erfrischungen von der Firma Holtorf.
Hierzu sind 4 Helfer erforderlich, auch Helferinnen. Die
DRK Bereitschaft nimmt 8 - 1o Tage vorher mit Frau Holtorf
Verbindung auf, wann die Getränke abgeholt werden sollen.
Die Verpflegung kann aus dem Mannschaftswagen erfolgen.
Ausgabe: Freier Platz neben Kaufmann Ellermann.

Einmarsch der Kapelle in die Stadt und Quartierverteilung
auf dem Marktplatz.
Benötigt werden 2 mal 2 Helfer oder Helferinnen, die über
die Quartierlage genau orientiert sind, als Busbegleiter,
zur Einweisung.
2o,3o Uhr Konzert der Kapelle in der Halle mit anschließenden - Großen Zapfenstreich -.

Beteiligt sind: Knabenkapelle,Volkstanzgruppe und Feuerwehrkapelle Mardorf, Freiw. Feuerwehr Rehburg, Feuerwehrkapelle Rehburg, Schützenverein, Rehburg, Spielmannszug
Rehburg und Bergmannsverein Rehburg.
Der gesamte Schulhof wird abgesperrt und kann nicht als Parkplatz benutzt werden. Zur Absperrung 2 Helfer erforderlich. Einer steht am nördlichen Eingang des Schulplatzes
und weist PKW's ab, die von der Mardorferstr. kommen.
Weiterleitung zu Posten 2, der von hier aus Einfahrt
sperrt und am südlichen Ende der Umgehungsstraße steht.
Der vordere Schulplatz bleibt ebenfall gesperrt. Hier
stehen die Versorgungszelte.
Parkplätze : Marktplatz und östlich der Schule. Der Parkstreifen südlich der Schule muß für Busse und Eigenfahrzeuge
frei gehalten werden. Ebenfalls zwei Helfer.
Die vier Ordnungshelfer stellt die freiweillige Feuerwehr.
Eingang zur Halle und zum Platz durch den Einlaß der Sonderschule, hier auch Abendkasse. Es werden zwei Helfer der
DRK Bereitschaft hierfür benötigt. Im Seitengang ein Verkaufsstand für Schallplatten und Souvenirs der Kapelle.
Zwei DRK Helferinnen oder Helfer.
Versorgung: Auf dem südlichen Schulvorplatz Aufstellen des
DRK Bereitschaftszeltes und zwei Zelte der niederländischen
Luftwaffe.
Herr Herbert Schröder übernimmt die Beschaffung und den
Ausschank der Getränke. Angehörige der Kapelle erhalten
einen Satz Freibons, alle anderen bezahlen.
Geöffnet wird der Ausschank am ersten Abend nach dem großen Zapfenstreich, am zweiten Abend nach dem Konzert der Feuerwehrkapellen. Sechs Helfer und Helferinnen zum Bedienen
erforderlich. Verkauspreise der Getränke werden noch angesagt
Bratwurstbude in Eigenregie.- Küchenchef Hüffmeyer.-

Das Konzert in der Halle beginnt um 2o,3o Uhr. Zwei Bereitschaftsangehörige zum Platzeinweisen.
Nach Beendigung des Konzertes verläßt die Kapelle die Halle.
Acht Kameraden von der Feuerwehr räumen die hinten auf der Bühne stehenden Podeste zur Seite.
Die sich in den Nebenräumen aufhaltende Volkstanzgruppe Mardorf und die Feuerwehrkapelle überbrücken die entstehende Pause.
Während dieser Zeit stellen sich Kapelle und 1oo Fackelträger (Feuerwehrkapelle, Frw. Feuerwehr, Schützenverein, Spielmannszug und Bergmannsverein) zwischen der Sporthalle und dem Hallenbad auf.
Nach den Volkstanzvorführungen verlassen die Zuhörer die Halle.
Sie begeben sich, ebenso wie diejenigen, die nur Karten für den Zapfenstreich gelöst haben, hinter die Seilabsperrung auf dem Schulhof.
Erst, wenn der Befehl erteilt wird, Fackeln anzünden, werden diese angebrannt. Sie brennen nur eine halbe Stunde. Unter Vorantritt eines Trommlers (stellt der Spielmannszug) setzen sich nach Aufforderung die Fackelträger in Marsch und laufen das ganze Viereck aus.-Leitung Herr Schenk-. Danach erfolgt der Einmarsch der Kapelle. Sie begleiten zwanzig Fackelträger des Bergmannvereins.- Leitung Herr Tauber.-
Nach beendetem Zapfenstreich marschiert zuerst die Kapelle ab.
Herr Schenk bringt die restlichen Fackelträger in der Ankunftsrichtung heraus.
Die Fackeln werden unter Aufsicht der Feuerwehr sofort gelöscht und unbrauchbar gemacht.
Treffen in den Zelten.

2.8.1975

Abfahrt der Kapelle um 13,3o Uhr am Marktplatz nach Mardorf.
Um 14 Uhr Abfahrt der Schiffe an den Dükerstuben Richtung Hagenburger Kanal.
In Hagenburg Empfang der Kapelle durch den dortigen Fanfarenzug.
Konzert ca ab 15 Uhr in Schloßpark.
Den Verkauf von Schallplatten und Souvenirs übernimmt die DRK Bereitschaft Rehburg mit vier Helfern oder Helferinnen.
Die Gemeinde Hagenburg wird gebeten für diesen Verkauf einen kleinen Stand vorzubereiten.
Die Gemeinde bewirtet die Kapelle mit Erfrischungen, ebenso übernimmt die Gemeinde das Kassieren des Eintrittsgeldes am Eingangstor zum Schloßpark.
Über eine Beteiligung des Fanfarenzuges am Konzert wird noch gesprochen. Schluß des Konzertes und Abfahrt etwa 17 Uhr.
Ab in die Quartiere zum Abendessen.
Um 2o Uhr spielen die Mardorfer Feuerwehrkapelle mit der Rehburger zusammen und dem Spielmannszug an den Versorgungszelten. Jedermann ist hierzu herzlichst eingeladen.

3.8.1975

Im Laufe des Vormittags Abfahrt der Dinkelsbühler Knabenkapelle

Dr. Hübner

250286

Im Uniformrock vor dem Schloß musiziert

Hagenburg. Ein Erlebnis besonderer Art hatten am vergangenen Sonnabend die Hagenburger Bürger. Rund 1000 von ihnen hatten sich versammelt, um die vom Nordufer des Steinhuder Meeres kommende Dinkelsbühler Knabenkapelle zu empfangen. Mehrere Segelboote begleiteten die über das Wasser kommenden Musikanten. Der Empfang war herzlich für die Gäste aus Bayern. Zwei Tage weilten die Jungen der Kapelle in Rehburg beim Deutschen Roten Kreuz. Das DRK hatte es ermöglicht, daß die wohl älteste Knabenkapelle in Deutschland auch in Hagenburg ein Konzert geben konnte. Als würdiger Rahmen für die mit den historischen Uniformen bekleideten Musikanten war der Platz vor dem Schloß gewählt worden. Für die vielköpfige Kapelle war das Konzert, das rund zwei Stunden dauerte, kein Vergnügen. Schließlich saßen sie in der Sonne, und zwar in der historischen Kleidung, die aus einem derben Uniformrock, hohen Schaftstiefeln und einem Dreispitz mit Perücke besteht. Beim Konzert durften die Jungen wenigstens die Dreispitze absetzen. Es war eine klangvolle Musik, die durch den alten Schloßpark erschallte, sie wurde mit Begeisterung von den Zuhörern aufgenommen. Bürgermeister Cord Bothe war für dieses Konzert sehr dankbar und wertete es als eine besondere Attraktion für die kleine Gemeinde. Fürstinmutter Bathildis applaudierte herzlich für die klangvollen Noten, die vor ihrer Haustür zu hören waren.

Eifrig musizierten die Knaben in der Sonne

Rund 1000 Zuschauer und Zuhörer waren gekommen

Ein großes Transparent grüßte die Gäste aus Bayern

250288

SKZ.
25.7.75

Schloßparkkonzert in Hagenburg

Hagenburg. Durch Vermittlung des DRK Rehburg-Stadt, Dr. Hübner, wird am 2. August 1975, 15.00 Uhr, die weltbekannte [...]elsbühler Knabenkapelle in Hagenburg ei[...]loßkonzert geben.

Der Gemeinderat Hagenburg und alle Vereine haben zu diesem Konzert ihre volle Unterstützung zugesagt. In einer Besprechung mit den Vereinen wurden die Einzelheiten festgelegt. Der Fanfarenzug wird an der Kanalmündung, der Spielmannszug am Anleger, alle Gesangvereine vor dem Schloß mit einem besonderen Gruß die Kapelle empfangen. Das DRK Hagenburg übernimmt die Bewirtung der Gäste.

Mitglieder des Fanfarenzuges werden mit einem entsprechenden Erfrischungsstand aufwarten und die beiden Feuerwehren werden für die entsprechende Ordnung sorgen. Es werden rund 1000 bis 1200 Besucher erwartet. Alle Einwohner der Samtgemeinde sowie der umliegenden Städte und Gemeinden sollten sich diesen musikalischen Genuß nicht entgehen lassen.

[...]n, der [...]

ROMAN [...]

[...] Düsseldorf, durch Ve[...]

„Judith – o[...] streichelte sie,[...] Gesicht, ihren [...] schlug eine Uh[...] schaft forderte [...]

Als er einges[...] auf die Seite [...]

Es dauerte la[...] schon nach we[...] unruhigem Schl[...] im Vorhang fi[...] Mondlichts ins [...] lips Kopf lag. [...] Gewiß, ein schö[...] ihn kennenlernt[...] Stärke und Zuv[...] wissem Sinne n[...] sein, aber war n[...] tel, hinter der [...] willkürlich strei[...] er regte sich, murmelte etwas Unverständliches, schlief aber weiter.

Da schlief auch sie wieder ein.

Morgens war Philip selten guter Laune. Er verschanzte sich hinter seiner Zeitung, trank starken Kaffee und aß wenig. Als Judith abgeräumt hatte, sah sie ihn auf der Terrasse stehen und über die See hinaus starren.

Sie näherte sich ihm. „Ich glaube nicht, daß es heute bei Adam viel zu tun gibt."

„Hoffentlich nicht", sagte er leichthin. „Ich habe dir erst gestern erklärt, daß ich ein eifersüchtiger Mann bin."

„Sei doch nicht albern", sagte sie im gleichen Ton, so wie sie es hundertmal zu Binx gesagt hatte. „Meine Arbeit gefällt mir sehr."

„Und ich habe dir gesagt ..."

„Was du gesagt hast, weiß ich. Du bist eifersüchtig, und ich werde dafür sorgen, daß Polly immer in der Nähe ist, wenn ich mit Adam zu sprechen habe. Wenigstens ihr kannst du trauen, sie bewacht Adam wie die Löwin ihr Junges."

Er schnitt ein Gesicht, ging ein paar Stufen hinunter und sagte über die Schulter: „Ich werde schwimmen."

„Tu das, es ist gerade das richtige Wetter dafür."

Als sie gegen Mittag zurückkam, war das Haus leer. Philip würde im Wäldchen sein, das sich jenseits der Klippen am Ufer hinzog. Vielleicht auch lag er im Sand und sonnte sich. Sie ging zur Klippe – und da sah sie ihn. Er lehnte an einem weißen Klippenvorsprung. Es war ein Bild, wie man es auf Werbeplakaten sieht; das blaue Meer, der helle Sand, der gebräunte Rücken des Mannes und sein weizenblondes Haar. Erst bei genauerem Hinsehen gewahrte sie auch die Frau, die im knappen grünen Badeanzug lang ausgestreckt im Sand lag und dem Mann das Gesicht zuwandte. Als Philip diese Frau vor zwei Tagen erst kennengelernt hatte, hatte er gemeint: „Ich freue mich, eine Partnerin zu haben." Sie hatte keine Zeit verloren, dieser Aufforderung Folge zu leisten.

Nun erhob sich Irene Lawson, schoß ins Wasser, tauchte und kam prustend wieder hoch. Philip folgte ihr und als er sie erreicht hatte, schwammen sie beide weiter in tieferes Wasser. Philip schwamm gut, aber Irene stand ihm nicht nach. Es war ein merkwürdiges Gefühl für Judith, wie sie da so allein auf der Klippe stand und die beiden sich immer weiter von ihr entfernen sah. Ärgerlich strich sie sich über die Stirn – was war denn schon dabei? Gar nichts. Zwei begeisterte Schwimmer, die einander gewachsen waren. Ein harmloses Spiel – oder doch nicht? Alles das hatte es schon mehr als einmal gegeben. Philip hatte einmal scherzend gesagt, er sei anfällig für schöne Frauen. Manchmal genügte ein Blick, um ihn zu entflammen; daß es bisher immer nur Strohfeuer gewesen waren, schloß nicht aus, daß es auch einmal Ernst werden konnte.

Als sich die beiden umwandten, um wieder zurückzuschwimmen, war Judith sicher, daß sie sie sehen müßten, wie sie da auf der Klippe stand und ihnen entgegensah. Sie wartete darauf, daß wenigstens einer ihr zuwinkte, sie anrief, sie aufforderte, doch hinunter an den Strand zu kommen, doch nichts dergleichen geschah. Da wandte sie sich um und ging nach Hause. Sie durfte Philip nicht merken las[...]

[...] sich haben. Nun, [...] us, als Charlotte [...] Jacht-Club, um [...] suchen, mit der [...] eln gedachte. So [...] erschrak, als ein [...] ote, und erst als [...] te sie sich stark [...] kam. [...] ünen Rover, und Judith konnte nicht umhin, die schlanke Gestalt und die lässige Eleganz ihrer Schwiegermutter zu bewundern. Erstaunlich, wie sie sich hielt, auch wenn das Haar getönt war! Zu einem silbergrauen Seidenkostüm trug sie einen fahlrosa Schal, den sie locker geknotet hatte und dessen Enden flatterten.

Judith warf einen raschen Blick in den Spiegel und strich über ihr Haar, schickte ein stummes Stoßgebet zum Himmel, daß er ihr Kraft gäbe, diese Unterhaltung durchzustehen. Noch ehe die Klingel ging, hatte Judith geöffnet.

„Ich kam sofort, nachdem ich deinen Brief erhalten hatte." Charlottes Augen hatten die gleiche Eigenart wie Philips, sie hielten den Blick des anderen fest. Ohne sich aufzuhalten, ging sie durch die Diele ins Wohnzimmer; ein rascher Blick ringsum, dann setzte sie sich in einen Sessel, schlug die schlanken Beine übereinander und bewegte die Hände ruhelos im Schoß. Sie ließ Judith nicht aus den Augen. „Wie ist es zu diesem Unglücksfall gekommen?"

„Binx ist im Halbschlaf aufgestanden und ..."

„Nachtwandelt er etwa?"

„Aber nein, Binx neigt absolut nicht zu solchen Dingen."

„Und dann?"

Judith sah ein, daß sie alles haarscharf würde berichten müssen – warum auch nicht? „Er hörte, wie unten eine Platte spielte; davon wachte er auf und wollte auch zuhören."

Charlotte Ardleys Blick umfaßte alles, rückte sozusagen das ganze hübsche Haus zu einer kleinen Bauernkate zusammen.

„Ich habe es immer gesagt, dieses Haus ist zu klein für euch", klagte sie. „Binx müßte sein eigenes Schlafzimmer, sein eigenes Spielzimmer haben, weitab von euern Räumen, damit ihr ihn nicht stört und er euch nicht."

Judith lächelte – der Köder war ausgelegt, aber sie biß nicht an. Wenn sie jetzt sagte, daß sie und Philip sich ein größeres Haus nicht leisten könnten, dann kam das großzügige Angebot: „Aber ich helfe euch doch!" Und damit waren sie Charlotte ausgeliefert. Sie schwieg, denn schon fuhr ihre Schwiegermutter fort: „Ich hatte gar nicht erwartet, dich anzutreffen. Warum bist du nicht im Krankenhaus?"

„Weil ich mich an die Besuchszeit halten muß."

„Besuchszeit –?" Die hellen Augen wurden kalt. „In einer Privatstation?"

„Binx ist kein Privatpatient, Mutter."

„Ihr habt ihn doch nicht etwa auf einer Station untergebracht?" Ihre Ohrringe funkelten. „Ja, seid ihr denn von allen guten Geistern verlassen – auf einer Kinderstation! Wer weiß, was er sich da alles holen kann!"

„Da auf dieser Station nur orthopädische Fälle liegen, wird er sich gar nichts holen", sagte Judith scharf.

„Du lieber Himmel, wenn Philip es sich nicht leisten kann, seinen Sohn in ein Einzelzimmer legen zu lassen, warum hat er mich denn nicht angerufen? Ich hätte die Rechnungen bezahlt!"

„Das ist sehr freundlich von dir, Mutter, aber wir würden Binx niemals in ein Zimmer [...]

Schloß Hagenburg · 15. Juni 1962
Todestag des Fürsten Wolrad

250290

250291

Neun Feuerwehren im Moor bei Uchte im Großeinsatz

Hundert Männer bekämpften die Brandfläche

Uchte. Es vergeht wohl kaum ein Jahr, in dem das großflächige Uchter Brinkmoor, im Siedlungswinkel von Nendorf, Hoysinghausen und Uchte gelegen, der Feuerwehr durch die immer wieder auftretenden hartnäckigen Flächenbrände keine Sorgen und Schwierigkeiten bereitet. Ganz abgesehen von dem Brandgeruch, der je nach Windrichtung bis tief in die Orte eindringt und die Bewohner belästigt.

Diesmal waren es vermutlich zündelnde Kinder, die durch ihren bodenlosen Leichtsinn den Moorbrand ausgelöst haben, der schon seit Wochen die Uchter Feuerwehr in Atem hält. Vor ca. vier Wochen versuchte diese Freiwillige Wehr unter Einsatz sämtlicher Kräfte des Flächenbrandes Herr zu werden, scheiterte jedoch am Löschwassermangel, zumal die Heranführung nur auf überlangen Wegen möglich ist, wenn die Gräben in heißen Sommermonaten, sowie jetzt, nur noch Rinnsalen gleichen und die Feuerwehrpumpen scharf gebremst saugen müssen.

Die Brandstelle liegt immerhin etwa 2 km nördlich der „Bunten Brücke" im Zuge der B 441, wo sich die Hauptwasserentnahmestelle Mühlenbach für die Tanklöschfahrzeuge befindet. Durch Abstauung der vorhandenen Gräben versuchte die Uchter Wehr, genügend Löschwasser im Brandbereich anzusammeln. Doch reichte die angestaute Wassermenge bei vollem Einsatz auch nur etwa zwei Stunden.

Am letzten Montag im Juli wurde seitens der Uchter Wehr in Zusammenarbeit mit den benachbarten Feuerwehreinheiten Darlaten, Höfen und Hoysinghausen der Moorbrand, der sich auf acht Morgen ausgedehnt hatte, erneut unter Wasser-„Beschuß" aus vielen Rohren genommen. Aber auch dieser Einsatz mußte schließlich wegen Wassermangels abgebrochen werden.

Die Brandstellen sind in ihrem Charakter übrigens unterschiedlich. Während es im großen und ganzen um Oberflächenbrände geht, zeigen einige kleinere Flächen bereits Tiefenbrand, der sich bis zu 1,50 m in das Moor „einfrißt". Die starke Torfschicht bietet hier dem schwelenden Feuer immer wieder neue Nahrung.

Am Sonntag früh folgte nun ein Großeinsatz der Feuerwehren aus Uchte, Huddestorf, Höfen, Lohhof, Darlaten, Hoysinghausen, Woltringhausen, der von den Einheiten Stolzenau, Sapelloh und Bohnhorst mit ihren Tanklöschfahrzeugen unterstützt wurde. Die neun Wehren brachten ca. 100 Männer mit. Die Uchter Einsatzleitung, an der Spitze Ortsbrandmeister Plenge, wurde dabei von Kreisbrandmeister Wente und Gemeindebrandmeister Wahler beraten. Schließlich wurde in der letzten Vormittagsstunde auch noch Samtgemeindedirektor Busse gerufen, der mit zu entscheiden hatte über den Einsatz einer Raupe, die das Brandgebiet durch Schieben von Schneisen und Schutzstreifen einkreisen sollte.

Gegen mittag war sich die Einsatzleitung bereits klar, daß die Großaktion bis zum Abend andauern würde, denn schließlich wollte man endlich einen Erfolg sehen und den Moorbrand weitgehend in den Griff bekommen.

-onn-

Durch diese gewaltigen Qualmwolken entdeckte unser Fotograf am Sonnabend gegen 15 Uhr einen Waldbrand nordöstlich von Uchte, der sich schnell in das Niedrigholz und das Moor weiterfraß. Über Funk und den Flugplatz Holzbalge wurde die Uchter Feuerwehr alarmiert, die schnell am Gefahrenort eintraf.
„HARKE"-Luftfoto: Kahl

Flohmarkt für die Aktion Sorgenkind auf

Historischer Abend mit den Dinkelsbühlern

Beachtliche musikalische Talente in der bekannten Knabenkapelle

250292

Rehburg-Loccum. Wer hätte das gedacht! Dr. Hübner, der Initiator des Konzertes der Dinkelsbühler Knabenkapelle zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes, hatte zunächst selbst Zweifel, ob die große Turnhalle in Rehburg so voller Zuhörer wie gewohnt sein würde. Aber siehe da! Trotz Schulferien und Urlaubszeit: die Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Sogar zusätzliche Stühle mußten noch herbeigeholt werden. Offen mag dabei bleiben, ob es das DRK mit seinen zahlreichen gemeinnützigen Aufgaben war, auf die am Eingang eine Tafel detailliert hinwies oder ob es die Dinkelsbühler, in ihren historischen Uniformen, zum zweiten Male in Rehburg, waren, die so zahlreiche Zuhörer, die gleichzeitig etwas zu sehen bekommen, an ihren „friederizianischen Zöpfen" und Chignons herbeizogen.

Jung und alt quittierte mit viel Beifall Ansprache und Begrüßung des geschätzten Arztes, die Dirigenten, Solisten und Kapelle, die aus einem Trommler- und Pfeiferkorps und aus mehr als 50 Bläsern besteht: Trompeten, Posaunen, Flöten, Klarinetten. Hier wird mit Intensität musiziert und dabei eine geschlossen wirkende Wiedergabe erreicht.

Das Konzert begann mit einem Marsch Friedrich II., um 1700. Der sechzehnjährige Dirigent, Werner Feldner, gestaltete seinen Programmteil, bei dem der Torgauer Marsch, der „Alte Dessauer" und der Coburger Marsch folgten, mit künstlerischem Ernst, ohne Partitur, sicheren Einsätzen, die er den verschiedenen Instrumentengruppen gab und mit jugendlicher Unbekümmertheit. Im „Alten Dessauer" tat sich als Solist virtuos bei den schwierigen Passagen Kurt Müller hervor. Alten Soldaten und Militärmusikern muß das Herz im Leibe gelacht haben.

Der Inhalt eines Dreier-Gespräches mit Dr. Hübner blieb den Zuhörern mangels Mikrophon weitgehend verborgen, dann aber kam die Überraschung des Abends: Nach dem St.-Lorenzo-Marsch gab der jugendliche Dirigent den Stab an den als Gast und in Zivil anwesenden Oberstleutnant Hans Herzberg, den Leiter des Heeresmusikkorps I, Hannover, ab, der den Marsch „Alte Kameraden" dirigierte. Herzberg sprach den jungen Musikern seine Anerkennung aus: „Wer neben der Schule so gut musiziert, verdient höchstes Lob".

Es gab dann Marscherleichterung". Dreispitze und wärmende Perücken

Sie begeisterten in Rehburg-Loccum: Die Dinkelsbühler Knabenkapelle.

wurden abgenommen. Der eigentliche musikalische Leiter der Dinkelsbühler Knabenkapelle, Adolf Daeschler, der bis dahin sich darauf beschränkt hatte, durch das Programm zu führen, trat aufs Dirigentenpult. Jetzt wurde es ganz deutlich: Tempo und Rhythmus, aber auch Disziplin bestimmen die musikalische Aussagekraft.

Daß aber auch andere Töne möglich sind, bewies der erste, jugendliche Dirigent, Werner Feldner, jetzt als Solist beim „Silentium" nach einem französischen, temperamentvollen Marsch. Differenziert, mit sauberem, homogenem Klang verstand er zu blasen. Dann kam wieder etwas ganz anderes: „viva Espagna". Nein, man kann nicht nur historisch sein!

Angenehm wirkte die Bescheidenheit der jungen Mannschaft. Da zeigten sich keinerlei Starallüren. Sie mußten von ihren drei Dirigenten immer erst dazu aufgefordert werden, sich vor dem beifallsfreudigen Publikum zu verneigen.

Während die Dinkelsbühler draußen den „Großen Zapfenstreich" vorbereiteten, die Fackeln entzündet wurden und ein Teil der wartenden Zuhörer sich promenierend an dem schönen Abend erging, hatten Mardorfer Volkstanzgruppe und Feuerwehrkapelle es eben nicht leicht, die im Saal Zurückgebliebenen mit ihren Darbietungen zu fesseln. Aber auch ihnen sei ein Wort des Dankes gesagt.

Hildegard Burwick

19/20.7.1975

Die Dinkelsbühler kommen wieder

Bekannte Knabenkapelle hält bald Einzug in Rehburg

Rehburg-Loccum. Zum Wochenende fährt eine Reisegruppe der DRK-Bereitschaft nach Dinkelsbühl, um dort das Festspiel „Die Kinderzeche zu Dinkelsbühl", verfaßt vom Hofrat Ludwig Stark aus München, zu sehen.

Diese Fahrt dient auch der Vorbesprechung zwischen Dr. Hübner und dem Geschäftsführer der Dinkelsbühler Knabenkapelle, Oberamtsrat Lang, denn, wie inzwischen weit und breit durch Plakatierung bekannt, kommt die Kapelle im Anschluß an die „Zeche" zu Besuch nach Rehburg.

Vor fünf Jahren zogen die 80 Buben, die unter der Leitung des Städtischen Musikmeisters Adolf Daeschler stehen, in ihren Rokokouniformen schon einmal in die Stadt ein und begeisterten die Bürger.

1786 wird die Kapelle in der schwäbischen Chronik als türkische Musik zum ersten Mal in der Verbindung mit dem Knabenbataillon erwähnt. Bis zum Jahre 1848 trugen die Schulbuben, soweit sie der militärischen Gruppe des Festzuges angehörten, der etwa um 1500 zuerst als mittelalterliches Schulfest gefeiert wurde, Landwehruniformen. Danach zogen sie schwedische Uniformen an. Im Jahre 1897 kam dann erstmalig die Kinderzeche zur Aufführung. Sie stellt dar, wie sich die Kinder der Stadt an der Errettung ihrer Heimat beteiligen und die Stadt vor der Zerstörung durch die Schweden bewahren.

Seit dieser Zeit tragen die Angehörigen des Kinderbataillons und der Knabenkapelle die Rokokouniformen. In dieser Uniform haben die Buben an unzähligen Großveranstaltungen im In- und Ausland teilgenommen. Wir kennen sie vom Bildschirm her. Sie waren bei der Eröffnung der Olympischen Spiele in München und in Augsburg im Jahre 1972 dabei. Außerdem konnten wir sie bei der Fußballweltmeisterschaft in München im Fernsehen erleben und nicht zuletzt haben sie in diesem Jahr die Bundesgartenschau 1975 in Mannheim mit eröffnet.

Die Dinkelsbühler Knabenkapelle besteht aus etwa 75 Buben, von denen 55 im Musikkorps spielen und der Rest zum Tambourcorps gehört. Mit dem Heeresmusikkorps I verbindet sie ein herzliches Verhältnis, mehrmals haben beide Musikkorps zusammen konzertiert. Da mit einem starken Besuch der Veranstaltungen zu rechnen ist, sollte man sich rechtzeitg im Vorverkauf bei der Firma Jordan-Schumacher in Rehburg (05037/825) Eintrittskarten bestellen.

Historische Uniformen tragen die Musikanten der bekanten Dinkelsbühler Knabenkapelle. „HARKE"-Foto: Privat

20.7.75

Ein ergreifendes Schauspiel

Großer Zapfenstreich mit hundert Fackelträgern

**Rehburg-Loccum. Am 1. Au-
gust wird in Rehburg von jungen Men-
schen zwischen 8 und 16 Jahren der
Große Zapfenstreich dargeboten. Das
erfolgt durch die bekannte Dinkelsbüh-
ler Knabenkapelle; die Szene wird si-
cherlich zusätzlich eindrucksvoll durch
rund hundert Fackelträger, die von der
Feuerwehr, dem Schützenverein und
dem Bergmannsverein in Uniform ge-
stellt werden.**

Der Große Zapfenstreich, dieses er-
greifende und gewaltige Spiel, ent-
wickelte sich aus einem mittelalterlichen
Verbot, das verlangte, daß nach Son-
nenuntergang nichts mehr getrunken
werden durfte, d. h., im Landsknechtla-
ger. Der Profos, ein Offizier im Haupt-
mannsrang, durchschritt das Heerlager,
begleitet von einem Pfeifer und einem
Trommler, und schlug mit seinem Stock
über den Zapfen des Weinfasses. Kein
Landsknecht, keine Marketenderin wag-
ten danach, noch Wein auszuschenken.
Hohe Strafen standen auf Verletzung
dieses Zapfverbotes. Diese Abendsig-
nale waren bei jedem Truppenteil an-
dere, die Artillerie feuerte sogar einen
Kanonenschuß ab.

Zur Zeit des Kurfürsten Georg Wil-
helm von Brandenburg wurde dieses
Zapfverbot auch auf die Bürger über-
tragen – „ernstlich und bey willkür-
licher straffe gebohten und befohlen,
sobald sich durch die trommel der
Zapfen zugeschlagen, ferner kein Bier
zu verlassen, oder außzuschenken noch
Biergäste in den Häusern oder Kel-
lern zu behalten". Die Trommeln und
Pfeifen wurden später von Trompeten
abgelöst.

Friedrich Wilhelm I. schaffte die er-
ste Ordnung in das Durcheinander von
Signalen. Er bestimmte im Jahre 1726
– „Des abends nach der Sonnen Un-
tergang wird bey der Artillerie ein
Canon-Schuß gethan, worauf alle Tam-
bours von der Armee den Zapfenstreich
zugleich schlagen, weshalb selbige bei
den Bataillons vorhero parat stehen
müssen."

Friedrich Wilhelm III gab schließlich
dem heutigen Zapfenstreich durch eine
Kabinettsorder vom 10. August 1813
die Grundlage für den heutigen Ablauf
des Zapfenstreichs. Bei einer Besichti-
gung am 2. 5. 1813 der gemeinsamen
Truppenteile mit dem russischen Za-
ren, war er ergriffen von dem religi-
ösen Schauspiel im russischen Heer-
lager. Seit dieser Zeit sprach man auch
von einem russischen Zapfenstreich.

Dieser Zapfenstreich erfuhr im Jahre
1835 bei einer Truppenschau in Kalisch
seine Uraufführung. Etwa 4000 Musiker
und Sänger waren damals zu diesem
Schauspiel vereint. Die Leitung hatte
der Generalmusikdirektor Wilhelm
Wieprecht, der den Zapfenstreich so
arrangierte, wie er heute noch gespielt
wird.

Beim Empfang des Zaren Nikolaus
im Jahre 1838 in Berlin hatte Wieprecht
16 Infanterie-Musikkorps in Linie zu
drei Fronten, 16 Kavalleriemusikkorps
und 200 Tambours im Karree aufge-
stellt. Diesmal waren es 1200 Musike,r
die zu dirigieren waren. Ähnliche Groß-
konzerte gab es später 1903 in Döbe-
ritz; im Jahre 1936 waren 46 Musik-
korps im Olympiastadion zum Großen
Zapfenstreich angetreten.

Inzwischen ist es aus mit der Lands-
knechtsmusik. Nur wenige Musikkorps
der Bundeswehr verwalten das musi-
kalische Erbe unserer Vorfahren. Der
Zapfenstreich darf von ihnen nur mit
allerhöchster Genehmigung gespielt
werden.

250295

18.6.75

Quartiere gesucht

Rehburg-Loccum. Die Vorbereitungen für den Empfang der Dinkelbühler Knabenkapelle in Rehburg sind in vollem Gang. Die Kapelle ist im In- und Ausland weit bekannt. Im Jahre 1965 erhielt sie den ersten Preis beim internationalen Musikfest in Dijon/Frankreich unter 22 Kapellen aus aller Welt. Das Jahr 1967 brachte ihr den ersten Preis beim internationalen Musikfest in Wierden/Holland. Der ehemalige Bundespräsident Dr. Heinemann verlieh der Kapelle im Jahre 1969 die Pro-Musika Plakette in München. In diesem Jahr spielte die Kapelle bei der Eröffnung der Bundesgartenschau in Mannheim.

Für 80 Jungen werden für den 1. und 2. August 1975 in Rehburg Privatquartiere benötigt. Es wird gebeten, diese bis zum 25. 6. 1975 bei Dr. Hübner anzumelden.